

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + Refrain from automated querying Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



HARVARD LAW LIBRARY.

Received

Amtliche Sammlung

ber

Bundesgeseze und Verordnungen

ber

schweizerischen Eidgenossenschaft.

III. Banb.

Bern, 1853.

Stampflifde Buchbruterei, (G. Sunerwabel.)

Digitized by Google

Bunbesgefez

über bie

Erstellung von elettrischen Telegraphen.

(Bom 23. Dezember 1851.)

Die Bundesversammlung der foweigerifden Gibgenoffenicaft,

in Betracht ber außerorbentlichen Entwiklung, welche bie elektrischen Telegraphen in ben Nachbarstaaten erhalten haben und ber großen Wichtigkeit, welche die Errichtung berselben für die Schweiz in politischer und volkswirthsschaftlicher Beziehung hat;

und in fernerm Betracht, daß ber Bau und Betrieb von Telegraphen in enger Berbindung mit dem Postregale steht,

nach Einficht bes Borfclages bes Bunbedrathes, befolieft:

- Art. 1. Dem Bunde fteht bas ausschließliche Recht au, elettrische Telegraphen in der Schweiz zu errichten, ober bie Bewilligung zur Erftellung berfelben zu ertheilen.
- Art. 2. Die ersten Telegraphenlinien, welche hers gestellt werben follen, finb:

Amtl. Samml. Bb. III.

Digitized by Google

V. 6.

- 1) Bon Rheinet über St. Gallen, Frauenfelb, Bintersthur, Burich, Aarau, Bern, Laufanne nach Genf, mit Zweiglinien von St. Gallen nach herisau;
 - " Binterthur nach Schaffhaufen;
 - " Berzogenbuchfee nach Solothurn;
 - " Murten nach Freiburg;
 - " Murten nach Neuenburg, Lachauxbefonds und Locle;
 - " Laufanne nach Bivis;
- 2) von Zürich über Bellinzona nach Chiasso, mit Zweiglinien nach Glarus und Chur, und von Bellinzona nach Locarno;
- 3) von Bafel über Bofingen und Lugern, jur Berbins bung mit ber in Biffer 2 bezeichneten Linie.
- Art. 3. Ueberdieß ift ber Bundesrath ermächtigt, weitere Linien auszuführen, burch welche die bezeichneten Linien entweder
 - a. mit Ortschaften, welche bie im Art. 5 vorgeschriebenen Bedingungen erfüllen, und bie sich geneigt zeigen, bie Ausführung bes Unternehmens zu begünstigen,

aher

- b. mit Telegraphenlinien benachbarter Staaten in Berbindung gesezt werden.
- Art. 4. Die Ausgaben für die Errichtung aller biefer Linien barf ben Betrag von Fr. 400,000 n. W. nicht übersteigen.
- Art. 5. Der Bundesrath bestimmt, wo Telegraphens bureaux errichtet werben sollen.

Sie find jebenfalls an benjenigen Orten zu erstellen, bie fich vermöge ber Bichtigkeit ihrer handelsverhaltniffe ober ihres Berkehrs, ober burch ihre Bebeutung für

faatliche Zwete hiefür eignen, und zu angemeffenen Beitragen an bie Roften ber Bureaux fich verpflichten.

Art. 6. Der Bunbesrath wird eine besondere Diretstion aufstellen, welche beauftragt ift, unter der Obersaufsicht bes Posts und Baudepartements, die Telegraphen berzustellen und ben Betrieb berfclben zu beforgen.

Die Beamten werden vom Bundesrathe nach Anhörung der betreffenden Kantonsregierungen provisorisch ernannt, und beren Gehalt ift nach Maßgabe des Büdgets zu bestimmen.

Art. 7. Der Bundesrath wird ermächtigt, die Taren für Benuzung ber Telegraphen provisorisch zu bestimmen, mit Borbehalt ber spätern besinitiven Festsezung burch bie Bundesversammlung.

Art. 8. Um die ersten Erstellungsfosten zu bestreiten, ist der Bundesrath ermächtigt, ein unverzinsliches Ansleiben bis auf die Summe von Fr. 400,000 n. B. zu erheben, unter der Verpflichtung, dasselbe nach vollendeter Erstellung in fünf gleichen Jahresraten, die lezte spätestens im Jahr 1859, aus der Bundestasse zusruf zu bezahlen.

Art. 9. Der Bundebrath wird mit den Rantonen in Unterhandlung treten, um die Berzichtleistung auf jede Entschädigung für die Anlegung der Telegraphenslinien auf dem Eigenthume der Rantone, der Gemeinden oder öffentlichen Rorporationen, und die Ueberwachung der Telegraphenlinien gegen Beschädigung zu erzwesen.

Art. 10. Der Bundesrath ift ermächtigt, die nöthigen Bertrage zu unterhandeln und abzuschließen, um das schweizerische Telegraphennez mit den Telegraphen der benachbarten Staaten in Berbindung zu sezen.

Art. 11. Der Bundesrath erlägt bie auf den Dienft und Betrieb bezüglichen Reglemente.

69.

Art. 12. Ein Bundesgesez wird zum Schuze ber telegraphischen Einrichtungen und zur Sicherung bes Gebeimnisses ber Mittheilungen die nothigen Strafbestimmungen treffen.

Art. 13. Jedermann hat gleiches Recht auf die Benuzung der Telegraphen; jedoch haben die Depeschen der Bundes- und Kantonalbehörden den Borzug vor allen andern, mit Ausnahme von denjenigen, die sich auf den Eisenbahndienst beziehen.

Art. 14. Die Befugniß, Konzessionen behufs Errichstung von Telegraphen zu ertheilen, steht ber Bundessversammlung zu.

Art. 15. Der Bundesrath ift mit ber Bollziehung biefes Gefezes beauftragt.

Alfo befoloffen vom fdweizerifden Stanberathe.

Bern, ben 22. Chrifimonat 1851.

3m Namen besselben, Der Prafibent: R. Rappeler.

Der Protofollführer: D. pon Moos.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Nationalrathe.

Bern, ben 23. Christmonat 1851.

Im Namen besselben, Der Präsident: **Trog.**

Der Protofollführen: Schieß.

Der schweizerische Bundesrath beschließt:

- Art. 1. Das vorstehende Bundesgesez über bie Erstellung von elettrischen Telegraphen tritt sofort in Rraft.
- Art. 2. Dasselbe ist ben sammtlichen Kantonsregierungen zur üblichen Bekanntmachung mitzutheilen und in die offizielle Sammlung der Eidgenoffenschaft aufzunehmen.

Bern, ben 7. Januar 1852.

Im Namen bes schweizerischen Bunbesrathes, Der Bundesprästbent: Dr. Fuerer.

Der Rangler ber Eibgenoffenschaft:

N. tt. 140.

Bundesgesez

über

Darleihen aus den eidgenöffischen Fonds.

(Bom 23. Dezember 1851).

Die Bunbesversammlung ber schweizerischen Eibgenoffenschaft,

in ber Absicht, bie burch bie neuen Bunbesverhaltnisse erforderlich gewordene Abanderung der Bestimmungen über die Darleihen aus den eidgenöffischen Fonds zu reguliren,

auf ben Untrag bes Bunbesrathes,

beschließt:

- Art. 1. Derjenige Theil ber eidgenössischen Fonds, welche die durch Art. 40 der Bundesverfassung vorgesschriebene Baarschaft übersteigt, soll in densenigen Ranstonen der Eidgenossenschaft, deren Sypothekargesezgebung vollständige Sicherheit gewährt, an Privaten, Rorporastionen oder Gemeinden unter nachfolgenden Bedingungen ausgeliehen werden.
- Art. 2. Alle Darleihen muffen auf Grundeigenthum im schweizerischen Gebiete hinreichend versichert werben, entweder so, daß die Liegenschaften zu Gunften der Eid-

genoffenschaft birett als Unterpfand eingesest, ober baß Schuldtitel mit Grundversicherung als Fauftpfand gegeben werben.

Fehlt es an Gelegenheit zu solchen Darleihen, so tann ber Bundesrath die Gelder auch gegen andere sichere Sinterlagen oder bei schweizerischen Banten, in so fern beren Statuten und Einrichtungen vollständige Garantien barbieten, auf kurze Abkündungsfriften gegen übliche Zinse anlegen.

- Art. 3. Der Bundesrath hat auf den Antrag des Finanzdepartements über die Zuläßigkeit der Darleihen zu entscheiden, und es ist derselbe ermächtigt, auf Grundslage der Bestimmungen dieses Gesezes, ein spezielles Reglement zu erlassen über Alles, was sich auf das Berssahren bei Darleihen, auf deren Sicherung und auf die Berwaltung der Titel bezieht.
- Art. 4. Ueber bie Buläßigkeit ber Unterpfander find folgende Grunbfage gu beachten:

Die Unterpfänder muffen nach dem Urtheil amtlicher Schäzer, ober anderer Sachverftändiger annähernd ben boppelten Werth bes Darleihens haben.

Sie dürfen in der Regel nicht in bloßen Gebäulichfeiten ohne einen angemessenen Komplex landwirthschaftlicher Grundstüfe bestehen; ausgenommen sind solche Bohngebäude, deren Berth nach den vorhandenen Umftänden als bleibend zu betrachten ist. Alle Gebäude mussen jedoch in einer schweizerischen Asseturanz versichert sein, deren Statuten für die Kreditoren hinreichende Garantien darbieten.

Waldungen bürfen nicht den Hauptbestandtheil der Unterpfänder bilden, und jedenfalls ist bei denselben nur der Werth des Bodens in Anschlag zu bringen.

- Art. 5. Die Bestimmungen bes Art. 4 gelten auch bei Beurtheilung ber Schuldtitel, welche als Faustpfand anerboten werben.
- Art. 6. Es sollen aus ben eidgenössischen Fonds keine Darleihen unter 2000 Franken, und keine über 50,000 Franken neuer Währung an dieselbe Person gemacht werden.
- Art. 7. Durch bieses Gesez sind alle frühern Berordnungen über die Berwaltung der eidgenössischen Kriegsfonds aufgehoben.

Dasselbe tritt sofort in Kraft und ber Bundesrath ift mit ber Bollziehung beauftragt.

Alfo befoloffen vom fdweizerifden Stanberathe.

Bern, ben 23. Dezember 1851.

Im Namen bestelben, Der Prasident: R. Rappeler. Der Protofollführer: R. von Moos.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Nationalrathe.

Bern, ben 23. Dezember 1851.

Im Ramen besfelben, Der Prafibent:

Trog.

Der Protofollführer: Schieß.

über Darleiben aus ben eitgenöffischen Fonbs.

Der foweizerifde Bunbesrath befoliegt:

Einziger Artifel.

Das vorstehende Bundesgesez über Darleihen aus ben eidgenössischen Fonds, welches sofort in Kraft tritt, ift in die offizielle Sammlung der Eidgenoffenschaft aufzunehmen.

Bern, ben 12. Januar 1852.

Im Namen bes schweizerischen Bunbesrathes, Der Bunbespräsident: Dr. Furrer.

Der Rangler ber Eidgenoffenschaft: Schief.

Reglement

über bie

Darleihen aus den eidgenössischen Fonds.

(Bom 26. Dezember 1851.)

Der foweigerifde Bunbesrath,

in Ausführung bes Bunbesgefezes vom 23. Dezemsber 1851 über Darleiben aus ben eibgenössischen Fonbs,

beschließt:

I. Allgemeine Bestimmungen.

- Art. 1. Alle Darleihensgesuche find bei bem eitgenösssichen Rassier anzubringen, welcher bieselben nach vorgängiger Prüfung, nebst ben übrigen Aften und seinem Bericht und Antrag, bem Finanzbepartemente zuhanden bes Bundesrathes einsendet.
- Art. 2. Der eidgenössische Rassier hat sich in Behandlung und Begutachtung solcher Gesuche an die Bestimmungen des Gesezes vom 23. Dezember 1851 über Darleihen aus den eidgenössischen Fonds, so wie an dieses Reglement zu halten.

- Art. 3. Rommen solche Gesuche, ober bie zu Faustspfand anerbotenen Schuldtitel aus Rantonen her, deren Gesezgebung hinsichtlich der Sicherheit der Rreditoren, der Rückzahlung des Rapitals, ober der Affekuranzeinstichtungen u. s. w. besondere Bedenken erregen, so hat der Rassier hierüber die geeigneten Nachforschungen zu halten und die Resultate in sein Gutachten aufzunehmen.
- Art. 4. Der Rassier wird namentlich barauf Bebacht nehmen, daß alle Schuld- und Pfandverträge rechtsgiltig ausgefertigt werden nach ben Gefezen bes oder der Rantone, wo sie ihre Wirksamkeit äußern sollen.
- Art. 5. Werden die Schulds oder Pfandverträge mit Bevollmächtigten abgeschlossen, so ist die Gesczlichkeit der Bollmacht gehörig zu prüfen und die leztere, in Original oder beglaubigter Abschrift, ben Schuldschriften beizulegen.
- Art. 6. Die Bestimmungen bieses Reglements gelten beziehungsweise auch bei Vergrößerung ber Darleihen ober bei Pfanbanberungen.

II. Berfahren bei der direkten Grundverficherung (Spothekarverschreibung).

- Art. 7. Jeber Bewerber um ein Darleihen hat bem Rassier folgende Aften einzusenden :
 - a. Ein beutliches Gesuch, ben Betrag und bie Bebins gungen enthaltenb, unter benen er bas Darleihen zu erhalten municht.
 - b. Eine Spezisisation ber zu verpfändenden Grundsstüte, so wie eine Erklärung, ob und wie viele ältere Schulden (Borstände, Borgänge, Berhaftungen ober Reallasten, Zehnten und Grundzinse u. s. w.) auf benselben versichert seien, ferner ein Zeugniß, daß die Grundstüke Eigenthum bes Entlehners seien,

- ober bag ber Eigenthumer auf gefezliche Beife gur Berpfändung eingewilligt habe. Diefe Urfunden muffen von bem ober ben tompetenten Beamten ausgestellt fein.
- c. Ein von ber tompetenten Beamtung ausgestelltes Beugniß, baß ber Entlehner handlungefähig ober gehörig vertreten fei.
- d. Die amtliche Garantie ber Schäzungssumme, ba wo biefelbe gesezlich ober üblich ift, sonft aber eine amtliche Schäzung ber einzelnen Liegenschaften.
- Art. 8. Bei Gebäuben ift nur ber Werth in Anfchlag zu bringen, welchen biefelben an fich haben und
 abgeschen von vorübergehenben und zufälligen Bortheilen,
 wie z. B. Chehaften, lufrative Gewerbe u. f. w.

Die Schäzungen ber Affefuranzanstalten, in welcher Form sie immer vorliegen, konnen nicht als maßgebenb betrachtet werben.

- Art. 9. Die Aftenstüfe b, c und d (Art. 7) muffen von höherer Gerichts ober Verwaltungsstelle legalisirt und babei bezeugt werben, bağ benselben rechtlicher Glauben beigemeffen werden könne. hinwieber sind biese Unterschriften von ber Staatskanzlei des Kantons zu legalisiren.
- Art. 10. Sind biefe Bestimmungen (Art. 7, 8 und 9) nicht erfüllt, so fendet ber Raffier bie Aften gur Bervollftänbigung an ben Gesuchsteller zurüf.
- Art. 11. Ift aber benfelben Genüge geleistet, so hat ber Raffier über bie Schäzung ber Liegenschaften und bie Glaubwürdigkeit ber Aussteller berfelben, weitere Erkundigung einzuziehen, sei es bei geeigneten Beamtungen ober andern zuverlässigen und, vermöge ihrer Berhältniffe, hiefür befähigten und sachtundigen Perfonen.

- Art. 12. Burbe sobann über die Aftenlage noch einiger Zweifel obwalten, bas Darleihen im Uebrigen aber sehr im Interesse ber Berwaltung liegen, so fann ber Rasser, unter Genehmigung bes Finanzbepartements, auf Rosten ber Berwaltung noch eine besondere Schäung anordnen.
- Art. 13. Sollen aus einem Darleihen ältere, auf ben Liegenschaften haftenbe Schulden getilgt werden, so find die nach den Gesezen oder Uebungen des betreffens ben Kantons erforderlichen Vorsichtsmaßregeln zu beobsachten, damit das Rapital die vertragsmäßige Verwens bung sinde.

Der Raffier hat fich hierüber mit ben geeigneten Besamtungen ober Sachverständigen in's Einvernehmen zu sezen und das Rapital nicht eher auszubezahlen, bis bieser Gegenstand auf sichere Beise geordnet ift und ber Behändigung eines vorstandsfreien Schuldtitels nichts mehr im Bege steht.

Art. 14. Dem Schuldtitel foll ein gehörig legalifirtes Beugniß beiliegen, daß berfelbe nach ben Gefezen bes betreffenden Rantons rechtsgiltig ausgefertigt fei.

III. Berfahren bei Darleihen auf Faust: pfand (Binterlagen).

Art. 15. Der Entlehner hat bem eibgenöffischen Raffier einzusenben :

- a. Ein beutliches Gefuch, ben Betrag und bie Bebingungen enthaltend, unter benen er bas Darleihen au erhalten municht.
- b. Die jur hinterlage bestimmten Schuldtitel in Drisginal ober beglaubigter Abschrift.
- c. Die erforberlichen Urfunben, um ben rechtmäßigen

Beffg berfelben zu konftatiren, 3. B. Ceffionsicheine, Auszuge aus Erbtheilungen u. f. w.

- d. Eine Garantie ober Schäzung ber in ben hinters lagen enthaltenen Unterpfänden, wie im Art. 7, d.
- e. Ein amtliches Beugniß, bag ber Entlehner hands lungefähig ober geborig vertreten fei.
- Art. 16. Sind biefe Papiere vollständig, so ist bie formelle Giltigkeit berfelben, so wie ber Werth ber in ben hinterlagen enthaltenen Liegenschaften, nach ben obigen Bestimmungen zu untersuchen.
- Art. 17. Es sind keine Schuldtitel aus solchen Ranstonen anzunehmen, beren Gesezgebung ben Debitoren gestattet, ohne Borwissen des Inhabers des Schuldtitels, mit Giltigkeit an den ursprünglichen Kreditoren zu besahlen.
- Art. 18. Wird das Darleihen bewilligt, so hat der Raffier für gehörige Ausfertigung der Obligation ju sorgen. Diese soll enthalten:
 - a. Name, Berfunft und Domigil bes Schuldners.
 - b. Das Datum.
 - c. Den Betrag bes Rapitale' und ben Binefuß.
 - d. Die Dauer bes Bertrages, die Auffündungsfrift und bie Rufzahlungstermine.
 - e. Die Erlärung ber Berpfandung ber Schulbtitel, mit spezieller Beziehung berfelben.
 - f. Die Unterschrift mit gehöriger Legalisation.

Im Uebrigen ift auch hier die Borfchrift bes Art. 4 zu beobachten.

Art. 19. Wenn ber Bunbesrath bie Auslösung solcher hinterlagen gegen Einsezung anderer bewilligt, so ist ein Empfangschein für die Rükgabe ber erstern und eine neue Verpfändungsakte für die leztere, nach Vorschrift bes Art. 18, zu den Akten zu erheben.

IV. Von der Verzinfung und Rufjahlung.

Art. 20. In die Oppothekarverschreibungen, so wie in die Obligationen mit Faustpfand, ist immer ein bestimmter Zinsfuß, in Zahlen ausgedrüft, aufzunehmen. Dagegen bürfen die zu Faustpfand gegebenen Schuldtiel ben Ausdruf: "gefezliche ober landesübliche Binfen" enthalten.

Art. 21. Eben so ift in alle Schuldverschreibungen die Bestimmung aufzunehmen, daß der Debitor sich verspslichte, den Zins bis zu 5 % zu ergänzen, wenn die Berzinsung erst nach Ablauf von 90 Tagen nach der Berfallzeit stattsindet.

Art. 22. Dieses Reglement tritt mit bem Geseze über Darleihen aus ben eitgenössischen Fonds vom 23. Dezember 1851 in Kraft.

Bern, ben 26. Dezember 1851.

Im Namen bes schweizerischen Bunbesrathes, Der Bunbespräsibent: 3. Munzinger.

Der Rangler ber Sibgenoffenschaft: Schieß.

XII. log.

Reglement

für bas

Perfonal der eidgen. Finanzverwaltung.

(Bom 26. Dezember 1851.)

Der schweizerische Bunbesrath, nach Einsicht bes Borschlages seines Finanzbepartements, befoliest:

I. Borftand bes Departementes.

- Art. 1. Der Borftand bes Finanzbepartes mentes führt die Oberaufsicht und Leitung ber ganzen Finanzverwaltung.
- Art. 2. Er wacht barüber, bag alle unter ihm ftehenben Beamten ihre Pflichten getreu erfüllen, bag bie Bücher und Rechnungen vorschriftgemäß geführt und alle Scripturen mit ber nöthigen Klarheit und Bestimmts beit abgefaßt und nachgetragen werben.
- Art. 3. Er verifizirt monatlich und zuweilen uns versehens die Rechnungen des Staatskassiers, vergleicht sie mit dem Rassenbestande und bescheinigt die Richtigkeit von beiden in dem Rassenbuche, oder macht dem Bundessrathe Anzeige von vorgefundenen Unrichtigkeiten, wenn solche von einiger Bebeutung sind.

- Art. 4. Er verwahrt ben zweiten und britten Schluffel zur Depotkasse und zum Behälter ber Bindsschriften, so wie er auch barauf zu achten hat, daß bie Borschriften über ben Bestand und bie Bertheilung ber Riften gehörig beobachtet werden.
- Art. 5. Der Borftand bes Departements fann ben Beamten und Angestellten bes Departements Urlaub bis auf 8 Tage ertheilen; ein langerer Urlaub hingegen muß bei bem Bundesrathe nachgesucht werben.

III. Finanzverwaltung.

- Art. 6. Unter dem Borftande bes Finangbepartements fleben:
 - a. die Pulververwaltung,
 - b. die Bundfapfelverwaltung,
 - c. allfällige Domanenverwaltungen,
 - d. bie Staatstaffe in Bereinigung mit ber Abminiftration ber Titel und anbern Berthschriften,
 - e. bas Bureau bes Departements.
- Art. 7. Für die Pulver- und Zündkapfels verwaltung ift in dem bereits bestehenden Reglemente bas Nöthige vorgeschrieben. Für allfällige Domanens verwaltung werden besondere Borschriften aufgestellt werden.
- Art. 8. Die eingenössische Staatskasse wird von dem Staatskassier, dem das erforderliche Personal beigegeben ift, unter Aufsicht des Finanzdepartements verwaltet.
- Art. 9. Alle Einnahmen ber Departemente und Berwaltungen find unmittelbare Bestandtheile ber Staatskaffe und fließen entweder zu festgesezten Perioden in Knut. Samml. 286. III.

Digitized by Google

biefe leztere, ober fteben jur Berfügung bes Staatskaffiers, welcher allein hierüber bei ben ihm untergebenen Raffen zu bisponiren befugt ift.

- Art. 10. Der Staatsfassier hat zwei verschiebene Raffen zu führen:
 - a. Die gewöhnliche Raffe, ju welcher er allein bie Schluffel hat;
 - b. die Depotkasse, mit brei verschiedenen Schlössern, zu benen ber eine Schlüssel in ben Banben bes Staatsstaffiers, bie beiben anbern in ben Banben bes Departementsvorstehers fich befinden sollen.
- Art. 11. Als Marimum ber Baarschaft wird für bie gewöhnliche Kaffe bie Summe von Fr. 300,000 n. W. angenommen; ber Mehrbetrag soll in bie Depotkasse gelegt werden.
- Urt. 12. Der Staatstaffier hat über bie Raffen ein genaues Raffabuch ju führen.
- Art. 13. Der Kassier soll keine Zahlung leisten ohne Mandate, die vom Burcauchef visirt sind, auch soll berselbe ohne Bordereau weber Gelber annehmen, noch auszahlen.
- Art. 14. Am Ende eines jeden Monats schließt er bie Rechnung seiner Rassen ab und trägt bie spezisizirten Bordereaur über die Rassenbestände in ein besonderes Buch ein, das jeweilen vom Departementsvorstande verisfizirt und unterzeichnet wird.
- Art. 15. Der Staatskassier hat alle Tage einen gleich lautenden Auszug aus seinem Raffenbuche an den Chef des Finanzbureau einzusenden, damit von lezterm die Zusammenstellung der verschiedenen Einnahmen und Ausgaben nach den Büdgetrubriken in die betreffenden hilfsbucher besorgt werden kann.

١

- Art. 16. Für die ihm anvertrauten Gelber ift ber Kassier perfonlich verantwortlich.
- Es ist ihm untersagt, unter irgend einer Bebingung bas Geringste bavon in seinem Privatnuzen zu verwens ben, ober öffentliche Gelber mit seiner Privatlaffe zu vermengen.
- Art. 17. In Berhinberungsfällen fann ber Raffier mit Genehmigung bes Bunbedrathes und auf eigene Berantwortlichkeit bin einen Stellvertreter bezeichnen.
- Art. 18. Außer ber fpeziellen Kaffaführung ift bem Staatstaffier auch noch die Berwaltung fammtlicher eidsgenöffischer Werthschriften übertragen.
- Art. 19. Bur Führung ber Staatskasse und zur Berwaltung ber Werthschriften wird bem Kasser ein Abjunkt beigegeben, welcher auf ben Borschlag bes Kasssiers vom Bundesrathe zu mablen ift, und von welchem der Staatskassier die Leistung einer angemessenen Burgsichaft zu verlangen das Recht hat.
- Art. 20. Der Rassier hat über sämmtliche ber Gibgenossenschaft zustehenden Titel eine genaue Kontrole zu führen, in welcher dieselben einzeln aufgetragen und in welcher die jeweiligen Veränderungen speziell anzugeben find.
- Art. 21. Ueber biefer Kontrole liegt ihm auch noch bie Fortsezung ber Urbarien ob, in welche alle ber Eidsgenoffenschaft gehörenden Titel wörtlich aufgenommen werben muffen.
- Art. 22. Er hat bie Gelbstage und amtlichen Guterverzeichnisse in ben Amteblattern ber verschiedenen Rantone, in benen bie Eidgenoffenschaft Schuldner ober Burgen hat, nachzusehen, die baherigen erforderlichen

Eingaben zu beforgen und überhaupt auf alles fein Augenmert zu richten, was bas Interesse zu beförbern, ober etwaigen Schaben abzuwenben vermag.

- Art. 23. Bei neuen Gelbanleihen hat ber Staats- fassier Bericht und Antrag vorzulegen.
- Art. 24. Die der Eibgenoffenschaft zugehörenden Schuldtitel hat der Kassier nach den bestehenden Bersordnungen aufzubewahren.
- Art 25. Ueber die einlaufenden Schreiben hat ber Raffier eine Kontrole zu führen; deßgleichen liegt ihm ob, die ausgehenden Briefe in ein besonderes Korresponsbenzbuch einzutragen.
- Art. 26. Für die punktliche Erfüllung ber ihm obliegenden Geschäfte hat der Staatskaffier eine unbebingte Burgschaft ju leisten.

Art. 27. Das Bureau bes Finanzbepartements besteht:

- 1) aus bem Bureauchef,
- 2) bem Registrator,
- 3) einem Revisor,
- 4) einem Ropiften,
- 5) einem Beibel, ber zugleich Ropistenbienfte zu verfeben bat.
- Art. 28. Der Büreauchef hat alle einlaufenden Schreiben in eine mit fortlaufenden Rummern versehene Geschäftstontrole einzutragen; die Antworten oder Borsträge, in so weit solche nicht vom Departementsvorstande selbst redigirt werden, zu entwerfen, die Erledigung des Gegenstandes in der erwähnten Kontrole vorzumerken und hierüber ein alphabetisches Register zu führen.

Ihm liegt ferner bie Registratur ber Aften, bie Ber-

theilung ber Arbeiten an bas ihm untergebene Perfo. und bie Aufficht über lezteres ob.

- Art. 29. Er erhalt alle Tage von bem Staatskaffier einen gleichlautenden Auszug aus seinem Raffabuche, und er beforgt bie Zusammenstellung der verschies benen Einnahmen und Ausgaben nach den Budgetrubriken in die betreffenden hilfsbücher.
- Art. 30. Außer biesen hilfsbüchern hat er noch bas Journal und hauptbuch zu führen, die Ausstellung ber Contos Currente zu beforgen, die jährlichen Staatssrechnungen und Budget aufzustellen und alle ihm in bieser hinsicht zu übertragenden Geschäfte ober Aussarbeitungen zu vollziehen.
- Art. 31. 3hm liegt bie Kontrole ber von ben versschiedenen Departementen und ber Kanglei ausgestellten Manbate ob. Bei Kreditüberschreitungen ist er gehalten, bem Finanzbepartemente Anzeige zu machen, bamit eine nachträgliche Kreditbewilligung von Seite bes Bundessrathes veranlaßt werben kann.

Er führt zu biesem Endzweke eine Kontrole, welche alle budgetirten Summen nach ihren Rubriken enthält, und zugleich den genauen Nachweis liefert, wie viel von dem Kredite bereits benuzt worden ist. Er hat in diese Kontrole auch die nachträglich bewilligte Summe einzustragen und das Mandat, wenn folches in Ordnung bes funden worden ist, mit seinem Bisum zu versehen, wonach es dann vom Registrator in die gewöhnliche Mansbatenkontrole auszunehmen ist. Diese Mandate dürfen übrigens nicht visirt werden, bevor der Bundesrath den Rachtragskredit wirklich bewilligt hat.

Art. 32. Die monatlich eingefandten Rechnungen fammtlicher Departemente, fo wie ber in ben unterge-

Digitized by Google

ordneten Verwaltungen und ber Bundesfanzlei, unterliegen bei bem Finanzbepartemente einer Revision und werden erft nach stattgehabter Prüfung und Bereinigung auf die betreffenden Rubriten übertragen.

- Art. 33. Für die Eintragung der Mandate ist eine mit Ordnungenummern versehene Kontrole vorhanden, in welche der Registrator alle vom Büreauchef visirten Mandate aufzunehmen und an die Aussteller wieder abzuliefern hat.
- Art. 34. Dem Registrator liegt bie Eintragung ber von ben verschiebenen Departementen ober anbern Berwaltungsstellen monatlich eingefandten Quittungen zu ben vorher revidirten Monatsrechnungen in die betreffende Rubrit ob.
- Art. 35. Im Weitern hat ber Registrator bie Bestege zu ordnen, und nach bem vom Budget bestimmten System in besondern Kartons aufzubewahren.
- Art. 36. Bierteljährlich erhält ber Registrator bie acquittirten Mandate von ber Staatskasse zurud, welche er aufzubewahren und seiner Zeit mit ben altern Rechenungsaften in das Staatsarchiv abzuliefern hat.
- Art. 37. Dem Revisor liegt die Revision ber versschieden monatlich von ben Departementen, ber Kanglei und andern Berwaltungsftellen eingehenden Rechnungen ob.
- Art. 38. Die Revisionsbemerfungen find bem Bureauschef vorzulegen, welcher biefelben zu prufen und bem Departementevorstande zu weitern geeigneten Berfügungen zuzustellen hat.
- Art. 39. Außer obigem Personal wird bem Departemente die nothige Aushilfe bewilligt, und es ift hiefür jeweilen ein angemessener Aredit in das Budget aufzunehmen.

Art. 40. Alle Beamte und Angestellte bes Finanzbepartements muffen sich auch zu andern Arbeiten verwenden lassen, die ihnen nicht gerade direkt durch gegenwärtiges Reglement zugewiesen werden, hinwieder aber auf die Berwaltung Bezug haben.

Art. 41. Borftebenbes Reglement tritt mit bem 1. Janner 1852 in Rraft.

Bern, ben 26. Dezember 1851.

Im Ramen bes ichweizerischen Bunbesrathes, Der Bunbesprafibent:

3. Munzinger.

Der Rangler ber Cibgenoffenschaft: Schieß.

Reglement

Aber

Bekleidung und Bewaffnung der eidgenössischen Instruktoren.

(Bom 28. November 1851.)

VII. 34.

Der foweizerifde Bunbedrath,

in Bollziehung bes Art. 72, Lemma 2 bes Gesezes über bie Bekleibung, Bewaffnung und Ausruftung bes Bunbesheeres vom 27. August 1851,

II.447.

auf ben Bortrag bes eidgenöffischen Militarbeparstements,

beschließt:

A. Inftruttionsoffiziere.

Art. 1. Die Kleidung, Bewaffnung und Ausrüftung ber eitgenössischen Instruktionsoffiziere, die gleichzeitig beim eitgenössischen Stabe eingetheilt sind, ist die nämliche wie diesenige der Abtheilung des Stabes, welcher sie angehören.

1

Für die nicht beim eidgenössischen Stade eingetheilten Inftruktionsoffiziere gelten in Beziehung auf Bewaff=nung, Ausrüftung und Unterscheidungszeichen bie auf ihre betreffende Waffe Bezug habenden Borschriften des Gesezes über die Bekleidung, Bewaffnung und Aus-rüftung des Bundesheeres vom 27. August 1851. Ihre Rleidung dagegen ift gleich berjenigen der Untersinftruktoren.

B. Instructionsunteroffiziere.

Art. 2. Die Unterinstructioren tragen die Unterscheidung szeichen bes Abjutantunteroffiziers. In Beziehung auf Rleidung und Bewaffnung derselben wirb
vorgeschrieben, was folgt:

I. Rleibung.

Art. 3. Konischer Tschatto von schwarzem Filz; Defel, Schirm und Einfassung von schwarzem Leber. Ganse von gelbem Metall; Schilb von gelbem Metall mit bem eidgenössischen Kreuz von weißem Metall. Eidzgenössische Kotarbe von Blech.

Pompon scharlachroth mit weißer Flamme.

Art. 4. Baffenrof von bunkelblauem Tuch, vorn geschloffen, mit einer Reibe Knöpfe.

Rragen von dunkelblauem Tuch mit scharlachrothem Borftog, aufrecht fiebend und ausgeschnitten.

Aufschläge, rundgeschnitten, von dunkelblauem Tuch mit scharlachrothem Borftoß und scharlachrothen Patten.

Schöfe, bem Mann bei herabgeftrektem Arm bis an bas Ende bes Daumennagels reichend.

Tafdenpatten, ber lange nach aufgenabt.

Rnöpfe von gelbem Metall, gewölbt, mit bem Gepräge bes eidgenössischen Kreuzes; neun vorn herab in gleichen Zwischenräumen, drei auf jeder Taschenpatte, mit Inbegriff der beiden Knöpfe auf der Gestalt; drei kleine auf jeder Patte des Aermelausschlags und ein kleiner auf jeder Achsel.

Epauletten von rother Bolle mit Epaulettenhaltern von scharlachrothem Tuch.

Art. 5. Beinkleiber. Erftes Paar von dunkelblauem Tuch mit zwei scharlachrothen Streifen langs ben beiben außern Rahten; weit, mit Schliz.

Zweites Paar von eisengrauem Tuch; von gleichem Schnitt wie bas erfte Paar, mit scharlachrothem Borftoß statt ber Streisen. Für die Instruktoren ber Artillerie und ber Kavallerie zwischen ben Beinen mit einem Besaz von gleichem Tuche, und mit lebernen Struppen von messingenen Doppelknöpfen gehalten.

- Art. 6. Feldmüze von konischer Form, von dunkels blauem Tuch mit ledernem Schirm, unten mit Einfassung von scharlachrothem Tuch.
- Art. 7. Mantel für die Instruktoren der Artillerie und Ravallerie: von blaugrauem Tuch mit scharlachrothen Kragenpatten; von gleichem Schnitt wie der Mantel der Ravallerie des Bupdesheeres.

Raput für die Instruktoren der Genietruppen und der Scharfichügen: von blaugrauem Tuch mit scharlach= rothen Aragenpatten; von gleichem Schnitt wie der Raput der Truppen zu Fuß des Bundesheeres.

Art. 8. Fußbefleibung: Für die Instruktoren ber Artillerie und ber Kavallerie halbstiefel mit Sporen

über Bekleibung und Bewaffnung ber eibg. Instruktoren. 27 von gelbem Metall; die übrigen tragen Schuhe mit schwarztuchenen Kamaschen.

Art. 9. Sanbidube von ichwarzem Leber.

II. Bewaffnung.

Art. 10. Für bie Inftruktoren ber Artillerie und Ravallerie: ein Ravalleriefabel am Ruppel von weißem Leber mit Garnitur von gelbem Metall. Sabelsquafte von weißem Leber;

für die Instruktoren der Genietruppen und der Scharfschügen: ein kurzer Sabel (Briquet), am Gehang unter bem Roke getragen.

Gegeben, Bern, ben 28. November 1851.

Im Namen bes schweizerischen Bunbesrathes, Der Bunbesprafibent:

I. Munzinger.

Der Kangler ber Eibgenossenschaft:

Instruction

für ben

eidgenöffischen Inspettor des Genie.

(Bom 1. Oftober 1851).

Das fdweizerische Militarbepartement,

7.388.396. in Bollziehung ber Art. 80, 116 und 118 des Gefezes über die eibgenössische Militarorganisation vom
8. Mai 1850;

gemäß Bollmacht bes hohen Bundesrathes vom 29. September 1851,

ver orbnet:

Artikel 1. Der Inspektor des Genie wird aus der Zahl der eidgenössischen Obersten des Geniestabs, jeweilen auf den Borschlag des schweizerischen Militärdepartements, von dem Bundesrathe auf die Dauer von drei Jahren ernannt.

Der Abtretende ift wieder mablbar.

- Art. 2. Derfelbe steht unmittelbar unter ben Befehlen bes schweizerischen Militärdepartements. (Art. 116
 ber Militärorganisation).
- Urt. 3. Der Inspektor bes Genie besorgt Alles, was auf seine Wasse Bezug hat; er beaussichtigt ben Bau und Unterhalt ber Befestigungen und leitet bie topographischen Arbeiten ber Eibgenossenschaft (Art. 118 ber Militärorganisation).

Art. 4. 3hm liegt ob, barüber zu machen, daß teine öffentlichen Werte errichtet werden, welche bie militärischen Intereffen ber Eiogenoffenschaft gefährden könnten.

Er erstattet im entgegengesezten Falle bem Militarbepartement unverzüglich Bericht (Art. 141 ber Militarorganisation).

- Art. 5. Er beaufsichtigt die Organisation, den Unterricht, die Bekleidung, Bewaffnung und Ausrüftung der Truppen seiner Waffe.
- Art. 6. Er erstattet bem schweizerischen Militardepartement Bericht über alle vorkommenden Geschäfte, welche auf bas Geniewesen Bezug haben.
- Art. 7. Er kann Entwürfe von Reglementen und Berordnungen, welche er für das Bohl der Baffe ersprießlich halt, vortragen; auch entwirft er den fahrslichen Boranschlag für das Geniewefen.
- Art. 8. Er läßt sich von den Direktoren der Festungswerke Devise über die vorzunehmenden Arbeiten einreiden und erstattet darüber dem Militärdepartement Bericht. Rach erfolgter Genehmigung der Devise trifft er die nothigen Anordnungen, daß die in denselben vorgesehenen Arbeiten durch die Direktoren ausgeführt werden.
- Art. 9. Der Inspektor bes Genie ertheilt auf Bersangen ben betreffenden Kantonalbehörden Aufschlüffe über bie Organisation ihrer Genietruppen.
- Art. 10. Er prüft die von dem Oberinstruktor der Baffe sewe ilen imAnfange des Jahres entworfenen Instruktionspläne für die Genieschulen und giebt darüber dem schweizerischen Militärdepartemente seinen Bericht ab.

Er macht auch Borschläge über Zeit und Ort der abzuhaltenden Schulen, über die Bestellung der Kommanbanten, und, nach eingeholtem Gutachten des Oberinstruktors, über die Berwendung der Instruktoren und die Zahl der auf einen Waffenplaz zu befammelnden Mannsschaft.

Art. 11. Er besorgt bie Inspektionen ber Genietruppen in ben eibgenössischen Militärschulen und bei ben
periodischen Zusammenzügen (Art. 80 ber Militärorganisation).

In Berhinderungsfällen ichlägt er bem ichweizerischen Militarbepartement die Stabsoffiziere vor, welche ihn erfezen sollen.

Auf die Inspektion einer Schule sollen ein bis zwei Tage verwendet und babei nach ber hiefür bestehenden Instruktion verfahren werben.

Art. 12. Er empfängt durch das schweizerische Militärsbepartement die Rapporte der Schulen, so wie jene der Insspektoren, und bearbeitet aus benselben und seinen eigenen Wahrnehmungen und Erfahrungen den Generalbericht.

Art. 13. Der Inspektor bes Genie ist Chef des eidgenössischen Geniestabes; als solcher sorgt er für möglichst tüchtige Besezung der Offiziersstellen und für die Befähigung der Offiziere dieses Stabes.

Art. 14. Er macht für die Ergänzung des Geniestabes die geeigneten Borschläge zu Ernennungen und Beförderungen (Art. 29 der Militärorganisation). Ueber eingelangte Borschläge der Kantone zur Aufnahme, in den Geniestab hat der Juspektor des Genie dem schweizerischen Militärdepartement ein Gutachten vorzulegen.

Lirt. 15. Wenn in Friedenszeiten ein Genieoffizier in Diensthätigkeit gesezt werden soll, so schlägt der Inspektor bensenigen vor, welchen er für den betreffenden Dienst für geeignet halt, wobei er sowol auf Tüchtigseit als auf billige Vertheilung des Dienstes auf die sammtlichen Offiziere Rüfsicht nehmen wird.

- Art. 16. Er giebt ben in Dienstthätigkeit berufenen Offizieren so viel möglich bie geeigneten Mittel zur Besforgung ihres Dienstes an bie hand, wie Spezialanleistungen, Instrumente u. s. w.
- Art. 17. Er führt ein Berzeichniß aller Offiziere bes eibgenössischen Genieftabes und halt ein Register über bie Bemerkungen, welche über ihre Dienftleiftungen in eibgenössischen Militarschulen u. f. w. einkommen.
- Art. 18. Er inspigirt nach erhaltener Ermächtigung bes Militarbepartements bie Festungswerke und erstattet über ben Zustand berselben und die im Laufe bes Jahres ausgeführten Neubauten und Ausbesserungsarbeiten Bericht.
- Art. 19. Er hat bei eidgenössischem aktivem Dienste, nach ben Anordnungen bes schweizerischen Militarbepartements zu besorgen, was auf die Mobilmachung der Genietruppen Bezug hat.

In benjenigen Fällen, in welchen ber Armeestab nicht aufgestellt ober noch nicht in Funktion getreten ist, ertheilt er auch ben Rommandanten ber im Dienste besindlichen Genieabtheilungen die erforderlichen Instruktionen, prüft beren Rapporte über das Personelle und Materielle und saßt die baherigen Generalrapporte zuhanden des schweiszerischen Militärbepartements ab.

Art. 20. Er ist auf Alles aufmerksam und bethätigt, was jur Vervollkommnung des eidgenössischen Genie-wesens führen kann. Er hat auch von allen bei aus-wärtigen heeren sich zeigenden Fortschritten sich möglichst Renntniß zu verschaffen und von den für die Eidgenoffenschaft beachtenswerthen Ergebnissen dem schweizerischen Militärdepartement Vericht zu erstatten und allfällige Anträge zu stellen.

32 Inftruttion für ben eibgenöffischen Infpettor bes Genie.

Art. 21. Der Inspettor des Genie erhalt als Entsichabigung für seine Dienftleiftungen:

- a. Den Sold seines Grades für jeden Dienst- und Reisetag;
- b. für feine Sausarbeiten und Bureauauslagen eine burch bas Bubget jahrlich feftzusezende Summe.

Ueber die Entschädigung bersenigen Personen, welche mit Bearbeitung in das Geniefach einschlagender Ordonnanzen, Reglemente u. s. w. beauftragt werden, hat der Inspektor bei dem schweizerischen Militardepartement die geeigneten Anträge zu ftellen.

Bern, ben 1. Oftober 1851.

Für das fdweiz. Militardepartement: Ochfenbein.

Bundesgefez

über bie

politischen und polizeilichen Garantien zu Gunften ber Gidgenoffenschaft.

(Bom 23. Dezember 1851.)

Die Bunbesversammlung ber schweizerischen Gibgenoffenschaft,

in Ausführung und weiterer Anwendung ihres Besschlusses vom 27. November 1848,

befoließt:

Art. 1. Gegen die Mitglieder des Nationals und Ständerathes tann während der Dauer der Bersammlung eine polizeiliche oder gerichtliche Berfolgung wegen Bersbrechen oder Bergehen, welche sich nicht auf ihre amtliche Stellung beziehen, nur mit Zustimmung der Behörde, welcher sie angehören, stattsinden.

Gegen bie Mitglieder bes Bundesrathes, so wie gegen ben Ranzler ber Eidgenoffenschaft, und gegen eidgenössische Reprasentanten ober Rommissarien ift eine solche Bersolgung nur mit Zustimmung bes Bundesrathes zulässig.

Ueber bie Berweigerung ber Zuftimmung tann in obgebachten Fällen bei ber vereinigten Bundesversammlung Beschwerbe geführt werden.

Amtl. Samml. Bb. III.

Wenn beschlossen wird, ber Klage Folge zu geben, so geschieht die Ueberweisung an die Anklagekammer des Bundesgerichts ober in unbedeutenden Fällen an die Gerichte des Kantons, in welchem die eingeklagte Handlung begangen wurde. Die Geseze dieses Kantons sind (mit Borbehalt des Art. 104 der Bundesversassung) unter beiben Boraussezungen für die Beurtheilung maßgebend.

Ueber bie auf die amtliche Stellung bezüglichen rechtswidrigen Sandlungen enthalt das Bundesgesez über die Berantwortlichfeit ber eidgenöfsischen Beamten vom 9. Dezember 1850 die erforderlichen Bestimmungen.

Art. 2. Ueberdieß darf keine ber im Art. 1 bezeich= neten Personen, ohne Bewilligung bersenigen Behörde, welche nach Art. 1 über Anhebung der Untersuchung ent= scheidet, verhaftet werden.

Wird eine solche bei ber Berübung eines Berbrechens auf frischer That beiroffen, so kann bie Polizeigewalt sich berselben zuhanden ber Bundesbehörde versichern, die über bie Fortdauer der haft zu entscheiden hat.

- Art. 3. Wer außer dem im vorhergehenden Artifel bezeichneten Falle wissentlich eine der dort benannten Personen ohne Bewilligung der zuständigen Bundesbehörde verhaftet, macht sich, auch wenn er dazu den Befehl seiner Oberbehörden erhalten hat, eines Bergehens schuldig. Ebenso macht sich dersenige Beamte eines Bergehens schuldig, welcher den Berhastsbefehl ertheilt hat.
- Art. 4. Berbrechen gegen die Personen der Mitglieber des Bundesrathes und des eidgenössischen Ranglers gehören in die Rompetenz des Bundesgerichtes.

Dasselbe gilt hinsichtlich bersenigen Berbrechen, welche gegen die Mitglieder der Bundesversammlung, des Bunbesgerichts und der Jury, so wie gegen die Bundesan-walte und Berhörrichter oder gegen eidgenössische Reprä-

fentanten oder Rommiffarien verübt werden, mabrend biefe Beamten im wirflichen Dienfte bes Bunbes fich befinden.

- Art. 5. Die Mitglieber bes Bundesrathes und ber eidgenössische Ranzler behalten ihr politisches und bürger-liches Domizil in benjenigen Kantonen bei, in welchen sie verbürgert sind. Besizen dieselben in mehreren Kantonen das Bürgerrecht, so sind sie mit Beziehung auf Art. 84 der Bundesversassung als demjenigen Kantone angehörig zu betrachten, in welchem sie zur Zeit der Wahl ihren Wohnsiz hatten, und, in Ermanglung des Wohnsizes in einem dieser Kantone, als demjenigen angehörig, in welchem das Bürgerrecht das ältere ist. Sie bleiben unter der Hoheit und der Gesezgebung des betressenden Kantons, so weit ihre Eigenschaft als Privatpersonen in Frage kommt. Dieser Grundsaz bezieht sich sedoch nicht auf den Besiz von Liegenschaften und auf die indirekten Steuern.
- Art. 6. Die eitgenössischen Zentralbeamten bedürfen als folche an dem Orte ihrer Amtsverrichtung keiner Riesberlaffung sbewilligung. Dagegen haftet der Bund den Kantonen, daß biefelben ihnen aus dem Grunde dieses Domizils nie zur Last fallen können.
- Art. 7. Die Bundesfasse und alle unter ber Berswaltung des Bundes stehenden Fonds, so wie diesenigen Liegenschaften, Anstalten und Materialien, welche unmittelbar für Bundeszwefe bestimmt sind, dürsen von den Kantonen nicht mit einer direkten Steuer belegt werden.
- Art. 8. Die Rantone find für das Eigenthum der Eidgenoffenschaft verantwortlich, sofern dasselbe durch Störung der öffentlichen Ordnung in ihrem Innern besichäbigt ober entfremdet wird.
- Art. 9. Benn der Bundesrath wegen öffentlicher Unruhen die Sicherheit der Bundesbehörden am Bundesfige für gefährbet erachtet, fo ift er, abgesehen von andern

verfaffungemäßigen Sicherheitsmaßregeln berechtigt, seine eigenen Sizungen an einen andern Ort zu verlegen und auch die Bundesversammlung an den gleichen Ort einzuberufen.

Art. 10. Sollte, in Folge von Aufruhr ober anderer Gewaltihat, ber Bundesrath außer Stande sein, zu handeln, so ist der Prassdent des Rationalrathes oder bei deffen Behinderung der Prassdent des Ständerathes verpflichtet, sofort die beiden gesetzgebenden Rathe in einem beliebigen Kantone zu versammeln.

Art. 11. Die zum Gebrauche ber Bundesbehörden bestimmten Gebäude stehen unter der unmittelbaren Polizei berfelben.

Bahrend ber Sizungen ber Bundesversammlung übt jeber Rath die Polizei in seinem Sizungslofale aus.

Art. 12. Alle Konflitte; welche über die Anwendung biefes Gefezes entstehen, geboren zur Kompetenz der vereinigten Bundesversammlung. Allfällig erforderliche provisorische Berfügungen hat der Bundesrath zu erlassen.

Art. 13. Diefes Gesez äußert seine Wirksamkeit vom 27. Rovember 1848 an.

Für die Zeit vor Erlaffung desselben haben die eidsgenössischen Beamten und Angestellten am Bundessize für ihre Besoldung keine direkten Steuern an den Kanton ober die Stadt Bern zu bezahlen.

Der Bundesrath ift mit der Bollziehung beauftragt. Also beschloffen vom schweizerischen Ständerathe, Bern, den 23. Dezember 1851.

> Im Ramen besselben, Der Präsident: **E. Rappeler.** Der Protosollsührer: **R. von Moos.**

1. b. polit. u. polizell. Garantien 3. Gunften b. Eibgenoffenschaft. 37 Also beschloffen vom schweizerischen Rationalrathe, Bern, ben 23. Dezember 1851.

> Im Namen besselben, Der Prafibent: Erog. Der Protofollführer: Schieß.

Der foweizerische Bunbesrath beschließt:

Einziger Artifel. Das vorstehende Bundesgesez über bie politischen und polizeilichen Garantien zu Gunften ber Eidgenoffenschaft ist sammtlichen Kantonsregierungen zur üblichen Bekanntmachung mitzutheilen und in die amiliche Sammlung der Eidgenoffenschaft aufzunehmen.

Bern, ben 9. Januar 1852.

Im Ramen bes schweizerischen Bundesrathes, Der Bundespräsibent: Dr. Furrer.

Der Rangler ber Eibgenoffenschaft:

Beschluß

bes

schweizerischen Bundesrathes, betreffend die Aufnahme fremder, mit dem neuen schweizerischen Münzspfteme in Uebereinstimmung stehender Munzen zum gesezlichen Kurse.

(Bom 16. Januar 1852.)

Der foweigerifde Bunbesrath,

nach Einsicht bes Art. 8 bes Bundesgesezes vom 7. Mai 1850 über das eidgenössische Münzwesen, dahin lautend: "Riemand ist gehalten, andere Rünzen anzusnehmen, mit Ausnahme solcher Silbersorten, die in genauer Uebereinstimmung mit dem durch das gegenwärtige Gesez aufgestellten Münzspsteme geprägt und, nach vorsheriger Untersuchung, von dem Bundesrathe als diesen Bedingungen entsprechende Jahlungsmittel akerkannt sind."

nach angehörten Berichten bes eidgenöffischen Mungexperten und ber schweizerischen Mungtommission ,

auf ben Antrag bes schweiz. Finanzbepartementes,

befoließt:

Art. 1. Die nachbenannten, in genauer Uebereinsteimmung mit bem burch bas Bundesgesez vom 7. Mai 1850 festgestellten schweizerischen Münzspsteme geprägten

Digitized by Google

Beschluß, betreff. b. Ausuahme frember, mit b. neuen Münzspheme 26. 39 Münzsorten sind den gesezlichen schweizerischen Münzen gleich zu achten, und sollen obligatorischen Kurs haben; nämlich:

Die Fünffranken-, Zweifranken-, Einfranken- und halbfrankenstüke; ferner die 25- und 20-Centimenstüke von Frankreich, Belgien, Sarbinien, Parma, der ehe-maligen cisalpinischen Republik und dem Königreich Italien (regno d'Italia).

Art. 2. Gegenwärtiger Beschluß tritt sofort in Rraft. Derselbe ift in die amtliche Sammlung ber Eidgenoffensschaft aufzunehmen, und überdieß ben Rantonsregierungen in besondern Abdruten zur üblichen Befanntmachung mitzutheilen.

Alfo beschloffen, Bern, ben 16. Januar 1852.

3m Ramen bes schweizerischen Bunbesrathes, Der Bunbesprafibent:

Dr. Furrer.

Der Rangler ber Eidgenoffenschaft: Schief.

Beschluf

bed

schweizerischen Bundesrathes, betreffend nachträgliche Tarifirung alter Schweizermungen.

(Bom 21. Januar 1852.)

Der foweigerifde Bunbedrath,

fraft ber ihm burch bas Gesez über bie Ausführung ber schweizerischen Münzreform vom 7. Mai 1850, im Schlußsaz bes Einlösungstariss ertheilsen Bollmacht, noch allfällig andere Münzen im Tarise aufzunehmen und biesselben im Berhältnisse ber übrigen Werthungen zu taristren, und in Erwägung, daß sich in den frühern Tarisen, theils wegen mangelnder Reduktion, theils wegen vergessenen Sorten, noch Lüken gezeigt haben,

auf den Borschlag der Münzkommission und des Finanzdepartementes,

befoliegt:

Art. 1. Die Einlösung ber nachbenannten, im Einlösungstarife vom 26. Marg 1851 nicht aufgenommenen Befoluß bes schweiz. Bunbesrathes, betreff. nachträgliche Tarificung x. 41 Münzen geschieht nach Maßgabe bes untenstehenden Tariffs in neuer Währung.

Art. 2. Der gegenwärtige Beschluß, sammt bem Tarif, tritt sofort in Kraft. Derselbe ift in die amtliche Sammlung der Eidgenoffenschaft aufzunehmen und in besondern Abdrüfen den Kantonsregierungen zur üblichen Befanntmachung mitzutheilen.

Nachtrag zum Tarif

vom 26. März 1851.

Golbforten.

							Stül.	Ft.	Ħγ.
24 Gulben	von !	Euzern	,		•	•	1 .	4 5.	60.
20 Franken	"	"		•	•		1	28.	50.
12 Gulben	"	"		•	•	•	1	22.	80 .
G	rob	e Si	lber	so r	ten.				
Frangofische:	pon §	Bernge	:ftem	oelte	6-Li	res-			
thaler		_	•	•	•	•	1	5.	78.
Frangofifche	von	W aa	dt g	efte	mpelt	e 6=			
Livrest	haler		•	•	•	•	1	5.	72.
Thaler ober	r 2 (Bulber	ı (4	 Øf	unb)	pon			
Bern	•	•	•	•	•	•	1	4.	35.
½ Thaler o	ber	Gulber	n (2	PF	und)	von			
Bern	•	•	•	•	•	•	1	2.	15.

Rleine Silberforten.		
•	€Hi!.	Fr. Mp.
Piecettes octuples von Freiburg ("56")	1	1. 41.
1/4 Thaler ober Pfund von Bern .	1	1. 07.
1/2 Gulben ober 30 Rreuzerstüfe von		
St. Gallen, Schaffhausen 2c.	1	1. 05.
1/2 Gulben ober 20 Schillinge von Luzern	1	—. 93.
½ " " 20 " " Schwyz	2	1. 69.
Piecettes quadruples ("28") v. Freiburg	5	3. 52.
1/4 Gulben ober 15 Rreuger von Schaff-		
hausen, Appenzell, wie die von St.		
Gallen	1	—. 52.
1/4 Gulben ober 10 Schilling v. Schwyz	4	1. 69.
Piecettes doubles ("14") von Freiburg	5	1. 76.
1/8 Gulben ober 5 Schillinge von Schwyg	1	—. 21.
Piecettes simples ("7") von Freiburg	5	88.
- Billone und Rupfersorte	n.	
4 Bagen von Uri und Schwyg (wie		
bie von Zürich)	2	1. 13.
6 Rreuzer von Appenzell 2c. (wie bie		
pon St. Gallen)	1	 21.
3 Rreuzer von St. Gallen, Appenzell 2c.	. 2	—. 21.
1/16 Gulben von Schwyz	2	—. 21.
Schillinge von Uri, Schwyz, Unterwal-		, ,,,,,
ben, Zug und andern, im Tarife		
nicht speziell angeführten Rantonen		
(wie die von Glarus)	1	 04.
3 heller von Zürich (-1 Rappen) .	5	07.
Angster von Luzern, Schwyz zc	10	
Ulita tan andiana and and and and and and and and and		, ,,,,

Die Basler einfachen und boppelten Affis find im Tarif vom 26. Marg 1851 unter ber Benennung "2 und 4 Schillinge von Basel" aufgetragen.

Bern, ben 21. Januar 1852.

Im Namen bes schweizerischen Bundesrathes, Der Bundespräsident: Dr. Furrer.

Der Rangler ber Eidgenoffenschaft: Schief.

Beschluß

fdweizerischen Bundesversammlung, betreffend die Umwandlung der Ansäze für Besoldung und Bergutung im Reglement für die eidgenöffische Rriegsverwaltung, vom 14. August 1845, und im Gefez über die eidgenöffische Militarorganisation, vom 8. Mai 1850, in Folge Ginführung des neuen Müngfußes.

(Bom 23. Dezember 1851.)

347.

Die Bunbesversammlung ber foweizerifden Eidgenoffenfcaft,

in Bollziehung des Art. 23 bes Bundesgefezes, betreffend bie Ausführung ber schweizerischen Mungreform vom 7. Mai 1850,

> nach Einficht bes Borfdlages bes Bunbesrathes, beidließt:

Art. 1. In Uebereinstimmung mit ber burch bie beiben Bunbesgeseze vom 7. Mai 1850 eingeführten Mangreform, werden die im Reglement für die eidgenöffische Rriegsverwaltung vom 14. August 1845 und im Gefez über die eidgenössische Militarorganisation vom 8. Mai 1850 enthaltenen Ansage, betreffend bie Besolbungen und Bergütungen im eibgenöffischen Militarbienft, in neue Babrung umgeschrieben, und bemgemäß bie betreffenben Paragraphen und Besoldungstafeln abgeanbert, wie folgt:

Digitized by Google

I. Abanderungen im Reglement für die eid= genöffische Kriegeverwaltung.

(S. 66, erftes Lemma.)

Das Maximum ber bei Berluft ber Pferbe von ber eidgenöffischen Kriegefaffe ju leiftenden Bergutung ift:

für ein Trainpferd Fr. 600 n. W.

" " Reitpferd " 700 "

" " Offizierspferb " 900. " "

(S. 97, zweites Lemma.)

Bei Aufftellung von Truppen für einen eidgenössischen Feldzug liegt ben Kantonen ob, auf eidgenössische Rechenung einen Borschuß

von Fr. 5000 n. 2B. für ein Infanteriebataillon von feche Rompagnien,

" " 1000 " " für eine Artilleriebatterie,

" " 750 " " für jebe andere Rompagnie zu machen, unter Anzeige an bas eidgenössische Kriegekommiffariat.

(S. 101, erftes Lemma.)

Rach zwei Monaten effektiven eidgenöfsischen Dienstes eines Korps erhält jeder Militar vom Feldweibel abwarts eine tägliche Dekomptezulage von sieben Rappen n. B. (§. 115).

(S. 102, zweites Lemma.)

Der Sold wird ben Militärs für die ganze Zeit ihres Aufenthaltes in dem Spital, nach ihrem Austritt aus demfelben, unter Abzug eines Drittheils für die Offiziere, 30 Rappen n. W. für die Unteroffiziere und 15 Rappen n. W. für die Korporale und Gemeinen, ohne Untersschied der Wassengattung, nachträglich vergütet.

(§. 115.)

Bei allen eidgenössischen Truppen, vom Feldweibel abwarts, ift ber Defompte eingeführt, b. h. es wird

F.516.

bem Mann täglich 15 Rappen n. W. von seinem Sold zum Unterhalt ber Rleidung u. s. w. innebehalten.

Die nach Berfluß von zwei Dienstmonaten ber sammtlichen Mannschaft bewilligte Soldzulage von 7 Rappen wird ebenfalls zum Defompte gerechnet.

(S. 123, erftes Lemma.)

Bum Unterhalt ber Reitequipirung wird für jeben Kavalleristen und jeden berittenen Artilleristen, vom Feldweibel abwärts, eine tägliche Bergütung von fünf Rappen n. W. bezahlt, die auf einem besondern Etat mit ber Monatsrechnung dem Oberkriegskommissariate verrechnet wird.

(§. 125.)

Es liegt jedem Korps ob, für den Unterhalt der Pferdegeschirre zu forgen, d. h. alle, sowol kleine als große Reparaturen derselben zu bestreiten, gegen eine Bergütung von sieben Rappen n. 28. für jeden Pferdsbiensttag.

(§. 128, zweites Lemma.)

Jebes Korps erhält von ber eidgenössischen Kriegstaffe für ben Beschlag aller ihm zugetheilten Pferbe, Offizierspferbe inbegriffen, eine Bergütung von

10 Rappen n. B. für ein Reitpferb,

12 " " " für ein Zugpferd ober Pakpferd für jeben Diensttag.

(S. 130, erftes und zweites Lemma.)

Der Chef bes Rorps übergibt bem Befclags = unternehmer ben Betrag ber erwähnten Bergutung je nach Bedürfniß, jedoch unter Zurufbehaltung von wenigsftens 45 Rappen n. B. per Pferd im Monat.

Dieser Abzug findet ftatt, bis fich badurch eine Maffe von wenigstens 120 Franken n. 28. für jebe Dragoner=

kompagnie und für andere Korps mehr ober weniger nach Berhälmiß ihrer Pferbezahl gebildet hat.

(§. 131, erftes und zweites Lemma.)

Bu gutem Unterhalt und Reparatur ber Baffen, Trommeln, Leberzeug, Baibfate, Fraterbulglen u. bgl. erhält jebe Kompagnie monatlich von ber eidgenössischen Kriegstaffe eine für jede Baffenart besonbers bestimmte Vergütung.

Dieselbe befteht aus:

- 60 Rappen n. B. für 100 Diensttage für jeden Mann eines mit Flinten bewaffneten Korps.
- 75 Rappen n. 28. für 100 Diensttage für einen Scharf- fcuen;
- 60 Rappen n. 23. für 100 Diensttage für einen berittenen Artilleristen und für einen Ravalleristen für Piftolen und Sabel.

(§. 134.)

Die Reparaturen und der Unterhalt des Seilwersfes, Leberzeuges, alle Schmied- und Schlosser arbeiten an Laffeten, Wagen u. s. w., so wie die Ansschaffung der nöthigen Wagen sch miere fallen den Rorps zur Last, gegen eine Vergütung, die nach Verhältnis der Bahl der ihnen zugetheilten Kriegssuhrwerke auf einen dem Oberkriegskommissariate monatlich einzureichenden spezifizien Etat bezahlt wird.

Diefe Bergutung wird berechnet:

Fur 100 Diensttage:

Für sebes Fuhrwerf mit eisernen , mit bolgernen Achsen.

- a. In ber Linie:
- 1) Den Batterien und für jede Laffete mit Proze,

feben Artilleriekaiffon , jeben Ruftwagen, febe Reldsomiebe und Batteriefour-. 840 My. n. W. 1500 My. n. W. für jedes andere Rriegs= fuhrwert, bas ber Batterie . . 500 " " " 970 " " " augetheilt ift . . . 2) Den Infanteriebataillonen und Genie - unb Scharfichuzentompagnien , für feben Infanteriefaiffon, Fourgon, Sappeurwagen ober vierraberigen Munitionswagen 580 " " " 1040 " " " b. In ben Divisions. parfe: für sebes Kriegssuhrwert 430 " " " 900 " ""

(§. 159, zweites Lemma.) Bei ben Uebungen ber Scharfschügen im Zielschießen werben bie Schiefigaben ber zu biesem Enbe aus ben

werben die Schießgaben der zu biesem Ende aus den von der Befoldung täglich innebehaltenen 4 Rappen n. B. per Mann gebildeten Masse enthoben (§. 96).

(S. 184, zweites und brittes Lemma.)

Der Betrag ber Mundportion wird auf 60 Rappen n. W. in der Regel bestimmt. Für Fälle außerordentlicher und allgemeiner Theurung jedoch ist der Bunbestrath bevollmächtigt, eine billige Zulage berechnen und ausbezahlen zu lassen.

Der Betrag ber Pferderation ift auf Fr. 1. 50 Rp. n. B. in ber Regel bestimmt.

(§. 185, erftes Lemma.)

Wenn die Offiziere weber vom Quartiertrager genahrt worden find, noch ihre Portionen und Rationen in natura bezogen haben, so wird ihnen ber Werth bes Richtbezogenen zu 60 Rappen n. W. für die Mundsportion und 1 Fr. 50 Ap. n. W. für die Pferberation in Geld vergütet.

(S. 188, erftes Lemma.)

Einzeln reisende Militars, vom Absutantuntersoffizier abwärts (§. 162), haben auf ihrem Marsch keinen Anspruch auf Berpflegung, sondern erhalten statt dersselben eine Bergütung in Geld von 90 Rappen n. W. für den Marschtag. Falls der Reisende ein oder mehrere Dienstpferde mit sich führt, so wird ihm jede Fourageration ebenfalls in Geld zu Fr. 1. 50 Rp. n. W. auf den Tag vergütet.

(§. 207, erftes Lemma.)

Die Guticheine fur Fuhrleiftungen werden vom Dberfriegefommiffariat nach folgendem Tarife bezahlt:

für jedes Pferd 90 Rappen n. 28.

" jeden Fuhrknecht . . 45 " "

, "Wagen . . . 15 " " "

für bie Stunde Weges, ohne weitere Bergutung für ben Rufweg.

(§. 213.)

Einzelne Offiziere, bie ohne Truppen von einem Rorps zu einem andern, von hause zum Korps ober zu-rüfreisen, haben keinen Anspruch auf Requisitionssuhren, sondern der Transport ihres Gepäks wird ihnen vom Oberkriegskommissariat mit 30 Rappen n. B. per Zentner (neues Schweizergewicht) und per Schweizerstunde Weges mit Ausründung der geringern Fraktionen auf je einen

Digitized by Google

Biertelszentner und in bem ihnen durch die Borfchrift des Gewichts des Gepafes bewilligten Maße, nämlich:

bis auf 25 Pfund 7 Rappen n. W. von 26 bis 50 " 15 " " "

n. f. w. vergütet (Borschrift über bas Gewicht bes Ges pats vom 27. Weinmonat 1846). Die bießfälligen Res klamationen werben von dem Korps mit den Monatsrechnungen eingefandt.

Urlaubganger, Ablösende und Abgeloste haben auf biese Bergutung keinen Anspruch.

(§. 215, zweites Lemma.)

Die Guticheine für Träger in Berggegenden werden zu 75 Rappen neue Bahrung, ohne Rufweg, und für die Schneebrecher nach den örtlichen Taren vom Oberfriegesommistariat eingelöst.

(S. 218, zweites Lemma.)

Auf die Gutscheine für Transportschiffe auf Seen bezahlt bas Oberkriegskommiffariat folgende Bergutung:

Für Schiffe von mehr als 25 Mann 58 Rappen n. W.

" " 25 Mann und darunter 44 Rp. " "

" jeden Schiffmann 58 Rappen n. W. per Schweizersftunde ohne Rüffehr.

(S. 220, brittes Lemma.)

Bei Fahrten von Dampffdiffen und damit verbundenen Schleppschiffen leistet bas eibgenössische Rriegstommisfariat gegen Gutschein folgende Bergütungen:

- a. von jedem Mann für bie Stunde Entfernung:
- 1) Bei einem Transport bis auf 100 Mann, 15 Rp. n. 28.
- 2) " " " " von 101 bis 200 " 12 " "
- 3) " " " 201 " 400 " 9 " "
- 4) " " 401 " 600 " 6 " "
- 5) ,, ,, ,, 601 ,, 1000 ,, 4 ,, ,,
- 6) " " "1001 und barüber 3 " " "

Bewaffnung und Gepat, fo ein Korps mitfahrt, ins begriffen.

- b. Bon einem Pferd für bie Stunde 60 Rp. n. 2B.
- c. Für ein zweispänniges Kriegsfuhrwerk für bie Stunde 60 "
- d. Für ein mehr als zweispanniges Rriegsfuhrwerk für bie Stunde . 120 " "

(Das lezte Alinea: "Bei ordinaren Fahrten u. f. w. fallt weg.)

(S. 238, zweites Lemma.)

Wenn Quartiermeister oder Hauptleute vom Oberfriegskommissariat im Einverständniß mit dem Truppenkommando angewiesen werden, nicht nur für ihr eigenes,
sondern auch für andere in der Nähe liegende Korps die Gelder in einiger Entsernung von ihren Standquartieren abzuholen, so erhalten sie für den Transport
derselben eine Bergütung von 1 Fr. 45 Rp. n. W. für
die Stunde Weges, nach der Entsernung des Orts ihres
Stadsquartiers die zum Orte des Inkasso, und ohne Zuzählung des Nüsweges, berechnet. Sie sind dagegen zu
keinen Fuhrleistungsrequisitionen berechtigt.

(S. 240, erftes Lemma.)

Für Schreibmaterialien und Beleuchtung ber Bureaur erbalt:

1) Jebes Infanteriebataillon, wenn es sechs Roms pagnien gablt, eine bestimmte monatliche Bergütung

von 29 Fr. n. W.

wovon 11 " 60 Rp. n. W. bem Stab, und 2 " 90 " " " jeder Kompagnie zukommen.

hat hingegen das Bataillon eine mindere Zahl von Kompagnien, so wird die Bergütung in dem angegebenen Berhällniß von 2 Fr. 90 Rp. n. W. für sede Komppagnie, die es weniger besitzt, vermindert.

- 2) Jede bespannte Artilleriesom= pagnie, so wie jeder Parksommandant 12 Fr. — Rp. n. W.
- 3) Jede Kavalleriesompagnie, wenn sie den Ordonnanzdienst ver= sieht 5 ,, 80 ,, ,, ,,
- 4) Jebe Genie-, unbespannte Artillerie-, Scharfschüzen- und Kavalleriefompagnie im Feldbienfte . 2 ,, 90 ,, ,, ,,

(S. 263, erftes Lemma.)

Die Postkontrolleurs erhalten für Sold und Berpflegung ein Taggeld von 1 Fr. 45 Mp., die Postsläufer ein Wartgeld von 70 Rappen per Tag und für seden Gang 60 Rappen für sede Stunde Weges, ohne Rükweg. Sie sind daher u. s. w.

II. Abanderungen im Gefez über bie eidges nöffifche Militarorganifation.

(Art. 85, erftes und zweites Lemma.)

Jeber im eidgenössischen Dienste stebende Militar erhalt von dem Bunde die für seinen Grad oder Rang und feine Waffe durch die Tafeln 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17 und 18 vorgeschriebene Befoldung.

I.389.

Digitized by Google

Nach zwei Monaten Dienst im Felde erhalt jedes Korps für jeden Mann, vom Feldweibel abwärts, täglich eine Zulage von 7 Rp. n. W. Abweichungen u. f. w.

(Die in neue Währung umgeschriebenen Befolbungetafeln find im Anhang zu gegenwärtigem Beschlusse enthalten.)

Art. 2. Gegenwärtiger Bundesbeschluß tritt mit bem 1. Januar 1852 in Kraft. Der Bundesrath ift mit ber bießfälligen Bollziehung beauftragt.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Stanberathe, Bern, ben 23. Dezember 1851.

Im Namen besselben, Der Prasident: C. Rappeler. Der Protofollführer: N. von Mood.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Rationalrathe, Bern, ben 23. Dezember 1851.

> Im Namen besselben, Der Präsident: **Trog.** Der Protokollführer: Schieß.

Befdlus,

Tafel 10.

Befoldungsetat

des eidgenössischen Stabes.

Grabe.	ල	Sold.		Fourage rationen.
.	Fr.	₩p.	Munds portionen	Fou
Oberbefehlshaber . täglich Chef bes Generalstabes " Oberst") in allen Abtheis lungen des eidg. Stabes " Oberstlieutenant	58 24 17 13 10 8 6 5 4 3	40 10 50	83 33222221	84 4322222

Bemerfungen.

- 1) Wenn ein eidgenössischer Oberst zum Kommando eines Armeeforps berufen wird, so erhält er mährend ber Dauer seiner Anstellung einen täglichen Sold von Fr. 34. 80 Rpn., 4 Mundportionen und 4 Fourage-rationen.
- 2) Wenn ein eidgenössischer Oberft zum Kommando einer Division oder der Artillerie berufen wird, so erhält er während der Dauer seiner Anstellung eine tägliche Zulage von Fr. 5. 80 Rpn.

Tafel 11. **Befolbungsetat** es Juftizstabes, des Kommisfaria

der Beamten des Justizstabes, des Kommissariatsstabes und des Gesundheitsstabes.

Rang.	St.	Np.	Deund. portionen.	Fourage. tationen.
a. Ju ft iz ft ab. Juftizbeamter mit Oberstenrang. Justizbeamter mit Oberstl.=Rang Justizbeamter mit Majorsrang. Justizbeamter mit Hauptm.=Rang	17 13 10 8	40 - 10	2 2 2 2	
b. Rommissariatestab. Oberfriegestommissariatesteamter: b. I. Rlasse mit OberfilieutRang b. II. Rlasse mit Majorerang b. III. Rlasse mit Hauptmannerang b. IV. Rlasse mit DberlieutRang b. IV. Rlasse mit OberlieutRang b. V. Rlasse mit 1. UnterlieutRang	17 13 10 8 6 5	40	2 2 2 2 2 2	2 2 1 1 1
c. Ge sund heits fta b. Dberfeldarzt Divisionsarzt mit Oberstl.=Rang Divisionsarzt mit Majorsrang Stabsarzt Stabsapothefer Dberpferdarzt Stabspferdarzt mit Obers.=Rang Stabspferdarzt mit Obers.=Rang	17 13 10 8 8 8 5 5	40 -10 	2 2 2 2 2 2 2 2 2	2 2 2 1 1 2 1 1

Bemerkungen ju Tafel 11.

- 1) Borbehalten bleiben die Bestimmungen bes Geseges über die Besolbung bes Oberfriegssommissars.
- 2) Die Beamten bes Kommiffariats und bes Gefunds heitsstabes erhalten nur in bem Falle Fouragerationen, als sie bei ben Truppenforps angestellt find, ober benselben in Aufträgen folgen muffen.
- 3) Wenn der Oberpferdarzt Majorsrang hat, so bezieht er ben seinem Range entsprechenden Sold.

betreff. b. Umwandlung b. Anfage f. Befolbung u. Bergutung 2c.

Tafel 12.

Befoldungsetat

der Genietruppen.

Grabe.		ib.	Munds portionen.	Fourages rationen.
	Fr.	Mp.	Ā	00.5
Hauptmann täglich Oberlieutenant	6 4 3 3 4 1 1 — — — — —	55 65 80 20 65 30 90 75 70 60 50	2 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	1

Tafel 13. **Befoldungsetat** der Artillerietruppen.

Grabe.	ල	it.	Munb: portionen.	Fourages rationen.
/	Fr.	₩p.	A E	80 1
Sauptmann täglich Dberlieutenant " Erster Unterlieutenant " 3weiter Unterlieutenant " Utzt mit Oberlieut.=Rang " Pferdarzt mit 2.Unterl.=Rang " Ubjutant=Unterossizier " Feldweibel " Fourier " Trainwachtmeister " Ranonierwachtmeister " Ranonierforporal " Trainforporal " Feuerwerfer " Ranoniergefreiter " Ranoniergefreiter " Frater " Sussident " Schlosser " Schlosser " Tambour " Tambour " Ranonier oder Partsoldat " Trainsoldat "	6 4 3 3 4 3 2 1 1 1	55 65 80 20 65 20 30 	211111111111111111111111111111111111111	111111111111111111111111111111111111111

Bemerkungen zu Tafel 13.

- 1) Die Sauptleute ber bespannten Batterien erhalten zwei Fouragerationen.
- 2) Die Unteroffiziere und Erompeter, weiche nach Tafel 8 beritten sein follen, erhalten eine Fourageration.
- 3) Die Befoldung ber Mannschaft bes Parktrains ift für jeden Grad berjenigen bes nämlichen Grades ber Artillerietruppen gleich.

Tafel 14. **Besoldungsetat** einer Kompagnie Kavallerie.

Grabe.	ල	old.	Munds portionen.	Fourage: rationen.
	Fr.	Rp.	81 B	86 5
Hauptmann täglich Oberlieutenant	6 4 4 3 1 1 1	55 65 — 20 45 25 10 95 95 80 80 90 80	2 2 2 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	32211111111111

Tafel 15. **Besoldungsetat** einer Scharsichutzenkompagnie.

Grabe.	(S)	olb.	Dunds portionen.
	Fr.	N p.	port
Hauptmann	3 2 1 —	80 35 90 95 80 65 65 70 50	2 1 1 1 1 1 1 1 1

Tafel 16.

Befoldungsetat

des großen und Heinen Stabes eines Bataillons Infanterie.

Grabe.	ල	old.	Munds portionen.	Fourages rationen.
	Fr.	₩p.	S 20 A	rat Ge
Kommandant täglich Major	11 8	60 70	3 2	2 2
Duartiermeister, nach seinem Grad. Fahnenträger, nach seinem Grad. Felbprediger mit Hauptmannsrang Bataillonsarzt mit detto.	5 5	80 80	2 2	<u>-</u>
Unterarzt mit 1. Unterlieut.=Rang Abjutant=Unteroffizier	5 5 3 2 1	60 2 0	2 1 1 1	1
Stabsfourier	1 1	45 —	Ī	_
Baffenunteroffizier	_	75 75	1	_
Büchsenmacher	_	70 60	1	_
Schustermeister	_	60 45	1 1	

Bemerfungen.

1) Der Aidemajor und ber Quartiermeifter beziehen jeber,

außer bem Solde, noch eine Fourageration.

2) Wenn dem Bataillon die Mitführung einer Feldmufit gestattet wird, so erhält der Chef derselben Sold und Berpflegung wie der Abjutant-Unteroffizier, und die Musifanten wie Spielleute.

3) Die Buchsenschmiede, welche bie Rantone fur bie Gewehrreparaturwerfftatten ju ftellen haben, beziehen bie nämliche Befoldung wie jene, die ben Infanteriebataillonen jugetheilt find.

Tafel 17. , **Befoldungsetat** einer Kompagnie Infanterie.

Grabe.			ල	old.	Rund: pertionen.
			Fr.	Rp.	e tra
Sauptmann Dberlieutenant Crster Unterlieutenant Zweiter Unterlieutenant Feldweibel Fourier Bachtmeister Rorporal Frater Jimmermann Tambour oder Trompeter	•	täglich	5 4 3 2 1	80 	211111111111111111111111111111111111111

Bemerfung.

Der Tambours und der Trompeterforporal beziehen an Sold 65 Rappen.

Tafel 18. **Befoldungsetat**des Personellen der Ambülancen.

Stellen.	Sold.		Mund porticuen.
•	Fr.	Rp.	Port
Ambülancenarzt 1. Klasse mit Haupt= mannerang	5	80	2
lieutenanterang	4	65	1
Apotheker mit Oberlieutenantsrang . Ambülancenarzt 3. Klasse mit 1. Unter=	4	35	1
lieutenantsrang	3	65	1
Apothekergehilfe mit 2. Unterlieute- nantsrang	2	90	1
lieutenantsrang	2	90	1
Rrantenwärter erfter Rlaffe	1	45	1
Krantenwärter zweiter Klaffe	_	90	1

Bemerfung.

Die Ambülancenärzte erster Rlasse erhalten Fouragerationen, wenn sie bei den Truppenkorps angestellt sind, oder benselben in Aufträgen folgen muffen. Befching, betreff. b. Umwanblung b. Aufage f. Befoldung u. Bergut. sc. 65

Der schweizerische Bunbesrath befoließt:

Der vorstehende, mit dem 1. Januar 1852 in Kraft tretende Bundesbeschluß, betreffend die Umwandslung der Ansäge für Besoldung und Bergütung im Reglement für die eidg. Kriegsverwaltung, vom 14. Ausgust 1845, und im Gefez über die eidg. Militärorganisation, vom 8. Mai 1850, in Folge Einführung des neuen Münzsußes, ist sämmilichen Kantonsregierungen zur üblichen Bekanntmachung mitzutheilen und in die amtliche Sammlung der Eidgenossenschaft aufzunehmen.

Bern, ben 16. Januar 1852.

3m Namen bes ichweizerifchen Bundesrathes, Der Bunbesprafibent:

Dr. Furrer.

Der Rangler ber Eidgenoffenschaft: Schieß.

Bunbesgefez

über

Mehrprägung ichweizerischer Müngen.

(Bom 23. Dezember 1851.)

Die Bundesversammlung ber schweizerischen Gibgenoffenschaft,

in Erwägung, daß die durch die Geseze vom 7. Mai 1850 und 7. August 1851 betretirte Anzahl von Silbers, und Rupfersorten den Verkehrsbedurfnissen nicht zu genügen scheint, und um dem weitern Antauf auswärtiger nach dem französischen Münzfuß geprägter reiner Silberssorten für die Zukunft gänzlich vorzubeugen;

nach Einsicht bes Art. 12 bes Gefezes vom 7. Mai 1850 über bas eibgenösisische Münzwesen, wonach bie Bunbesversammlung bie Summen und Sorten ber ftatts zufindenben Ausprägungen festzusezen hat;

nach Einsicht bes Defretsentwurfes bes Bunbesrathes vom 16. Dezember 1851,

befdließt:

Art. 1. Die Summen und Sorten ber neuen schweisgerischen Münzen, beren Prägung burch Art. 2 bes Gesezes vom 7. Mai 1850, betreffend bie Ausführung ber schweizerischen Münzeform, und burch Art. 1 bes

Bundesgesezes über Mehrprägung schweizerischer Theilsmungen betretirt wurde, tonnen, wenn es bas Besburfniß erheischt, in nachfolgendem Berhaltniffe vermehrt werben.

A. Gilbersorten.

1,000,000 Zweifrankenstüke . . Fr. 2,000,000. 750,000 Einfrankenstüke . . , 750,000. 500,000 Halbfrankenstüke . , 250,000.

B. Rupferforten.

2,000,000 Einrappenftute . . Fr. 20,000.

- Art. 2. Der aus biefer Mehrprägung sich ergebende reine Gewinn ober Berlust soll in bemfelben Berhälmisse auf die Kantone vertheilt werden, wie berjenige, welcher auf ben durch das Gesez vom 7. Mai 1850 über die Ausführung der schweizerischen Münzresorm und im Geseze über Mehrprägung schweizerischer Theilmunzen vom 7. August 1851 beschlossenen Prägungen sich ergibt.
- Art. 3. Der Art. 4 bes Gesezes vom 7. Mai 1851, welcher bem Ermeffen bes Bunbesrathes bie Prägung in einer schweizerischen, ober ganz, ober theilweise in einer ausländischen Münzstätte überläßt, sindet ebenfalls auf die oben bekretirte Mehrprägung seine Anwendung.
- Art. 4. Die zur Prägung ber im Art. 1. anges führten Münzen erforderlichen Fonds follen nöthigens falls burch ein spezielles und temporares Anleihen aufsgebracht werben, das ber Bundesrath bis zum Belauf von zwei Millionen neuer Währung zu kontrahiren bevollmächtigt ift.

Das Anleihen ift aus bem Ertrage ber Münzliquis bation zurut zu bezahlen.

168 Bunbesgesez über bie Dehrprägung fcweizerischer Mingen.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Standerathe, Bern, ben 23. Dezember 1851.

3m Namen besfelben, Der Prafibent: E. Rappeler.

Der Protofollführer: R. von Mood.

Also beschioffen vom schweizerischen Nationalrathe,

Bern, ben 23. Dezember 1851.

Im Ramen besselben, Der Präsibent: **Troa.**

Der Protofollführer: Schieß.

Der foweizerifde Bunbesrath befoließt:

Das vorstehende Bundesgesez über Mehrprägung schweizerischer Münzen tritt sofort in Kraft und ist in die amtliche Sammlung ber Eidgenoffenschaft aufzwnehmen.

Bern, ben 9. Januar 1852.

Im Ramen bes schweizerischen Bundesrathes, Der Bundesprafibent:

Dr. Furrer.

Der Rangler ber Eibgenoffenschaft: Schieß.

Beidlug

bes

schweizerischen Bundesrathes, betreffend die Organisation des Telegraphenweseus.

(Bom 11. Februar 1852.)

V. 503.

Der Bundesrath ber ichweizerischen Eibgenoffenschaft,

in Bollziehung bes Art. 6 bes Gefezes vom 23. Dez zember 1851 über Erstellung von elektrischen Telegraphen,

befoließt:

Art. 1. Für die Direktion der Erstellung, des Unters halts und des Betriebes der elektrischen Telegraphen wird ein Direktor der Telegraphen ernannt, der unter der Aufsicht und Oberleitung des Post = und Baudeparstementes die unmittelbare Leitung des gesammten Telegraphenwesens zu besorgen hat. Sein Gehalt wird auf Fr. 3600 n. W. sestgeset, nebst einem Taggeld von Fr. 9 n. W. für Reisen und mit Vergütung der Jahrtsosten.

- Art. 2. Der Bundesrath ernennt sammiliche Beamte, mit Beachtung bes Art. 6 bes Bundesgesezes. Dem Postbepartemente steht die Wahl ber Bediensteten zu.
- Art. 3. Das Finanzbepartement ist mit der Erhebung bes freiwilligen unverzinslichen Anleibens und mit der Rül-

3.

zahlung nach ben Bestimmungen bes Bunbesgesezes bes auftragt.

- Art. 4. Die Kontrolirung ber Rechnungen, bie Ausstellung ber Zahlungsmandate und bie Aussertigung ber Monats und Jahresrechnungen besorgt bas Post und, Baubepartement mittels bes Kontrolbureaus.
- Art. 5. Die Kassiere ber Postverwaltung haben bas Rassawesen für bie Telegraphen zu besorgen, wofür benselben eine angemessene Entschädigung ober Julage zu ihrem Gehalte zu bewilligen ist.
- Art. 6. Für die Besorgung des Materiellen, insbesondere der Apparate, wird der Direktion ein Werksührer beigegeben, dem ein Gehalt von Fr. 2000 n. W. ausgesfezt ist, nebst Fr. 8 n. W. Taggeld für Reisen, mit Bergütung der Fahrtkosten.
- Art. 7. Unter ber Direktion der Telegraphen stehen fünf Telegraphen-Inspektoren, von denen jeder einen Geshalt von Fr. 2400 n. W., mit einer Bergütung von Fr. 8 n. W. für jeden Reisetag und Ersat der Fahrtlosten zu beziehen hat.
- Art. 8. Jebem ber Telegraphen-Inspetioren wird ein Bezirk zur Besorgung alles bessen, was in das Telegraphenwesen einschlägt, zugewiesen.
- Art. 9. Jedem größern Telegraphenbureau wird ein Obertelegraphist mit einem oder mehreren Gehilfen vorgesezt. Die Obertelegraphisten beziehen einen Sehalt von Fr. 1000—1200 n. 2B.
- Art. 10. Die Telegraphisten auf ben Rebenbüreaux, so wie die Gehilfen, sind vorzugsweise aus der Zahl der Postbeamten zu bezeichnen, und erhalten je nach dem Umfange ihrer Berrichtungen eine Bergütung oder eine angemessene Zulage zu ihrem ordentlichen Gehalte.

VI.218.

48.

Art. 11. In den größern Bureaux werden die nöthigen Ausläufer angestellt; in den kleinern kann die Bertragung der Depeschen bem Telegraphisten nach spezieller Anweisung überbunden werden.

Bern, ben 11. Februar 1852.

Im Namen des schweizerischen Bundesrathes, Der Bundespräsident: Dr. Furrer.

Der Rangler ber Eibgenoffenschaft: Schieß.

Verordnung

bes

schweizerischen Bundesrathes, betreffend die Bezeichnung der mit Einlösung von Billon- und Kupfermünzen beauftragten Post- und Zollkaffen.

. (Bom 20. Februar 1852.)

Der foweizerifde Bunbesrath,

in Bollziehung bes Art. 11 bes Bundesgefezes über bas eitgenöffiche Münzwefen vom 7. Mai 1850,

beschließt:

- Art. 1. Den eidgenöffischen hauptzolls und Kreis' postdirektionskaffen liegt die Berpflichtung ob, jeweilen schweizerische Billons und Kupfermunzen gegen Silbers sorten einzuwechseln, jedoch nicht in Beträgen unter fünfzig Franken.
- Art. 2. Ueber allfällige Borschüffe und ben Austausch ber eingewechselten Billon- und Rupfermungen stehen bie genannten Kassen mit ber eibgenössischen Staatstasse in Berbindung.
- Art. 3. Mit ber eingenössischen Staatstaffe treten auch bie Staatstaffen ber Kantone, Die für sich ober Anbere von biefer Gesezesbestimmung Anwendung machen wollen, in unmittelbaren Bertehr.

Berordn., betr. b. Bezeichn. b. mit Ginlof. v. Billon n. Anpfermangen zc. 73

Art. 4. Diese Berordnung tritt in benjenigen Rantonen, in welchen bas neue Münzspftem bereits ins Leben getreten ist, sofort in Kraft, in allen übrigen Kantonen mit ber Einführung besselben. Sie soll das her auf übliche Weise bekannt gemacht und in die amtliche Sammlung der Eidgenoffenschaft aufgenommen werden.

Bern, ben 20. Februar 1852.

Im Namen bes schweizerischen Bunbesrathes, Der Bunbespräsibent: Dr. Wurrer.

Der Rangler ber Eibgenoffenschaft: Goief.

V.694.

Verordnung

bes

schweizerischen Bundesrathes, betreffend den Gintritt der Cadres in die eidgenöffischen Refrutenschulen.

(Bom 20. Februar 1852.)

Der Bunbesrath ber ichweizerischen Eibges noffenschaft,

in ber Abficht, ben Gintritt ber Cabres in bie eibe genössischen Refrutenschulen ju orbnen,

auf ben Antrag bes schweizerischen Militarbepartes ments .

beidliefit:

- Art. 1. In ber Regel sollen bie bem Altererange nach jüngften Offiziere, Unteroffiziere, Korporale, Feuers werker und Gefreiten in bie betreffenden Cabresschulen gesendet werben.
- Art. 2. Für die Unteroffiziere, Abjutantunteroffiziere, die Feldweibel und Fouriere aller Spezialwaffen, so wie für die Trainwachtmeister und die Wachtmeister und Rorporale der Scharfschüzen ist die Dauer der Cadresschule die gleiche, wie für die Rekruten der bestreffenden Waffen, nämlich für die Scharfschüzen aller Grade und den Parktrain vier und für die genannten Grade der übrigen Waffen sechs Wochen.

Für bie unter bem eines Fouriers stehenben Grabe, mit Ausnahme ber Scharfschügen und bes Parktrains, beträgt die Dauer einer Cabresichule brei Wochen.

Art. 3. Die Aerzie, Thierarzie, Frater, bie Arsbeiter aller Art und bie Spielleute ber Genietruppen, ber Artillerie und Ravallerie wohnen den Cadres und Rekrutenschulen mahrend drei Wochen bei, nach beren Berfluß sie abzulösen sind.

Die Arbeiter und Spielleute ber Scharfichugen wers ben nicht abgelöst.

Art. 4. Wenn ein Ranton eingelaben ift, einen Offizier ober Unteroffiziere eines bestimmten Grabes in bie Schule zu senben und er über ben in der Einladung bezeichneten Grab aus irgend einem Grunde nicht verfügen kann, oder zu verfügen wünscht, so ist er befugt, einen Offizier durch den unmittelbar auf den bezeicheneten Grad folgenden Offiziersgrad und die untern Grade ebenfalls durch einen unmittelbar folgenden Grad zu ersezen.

Art. 5. Das erfte Lemma bes §. 13 ber Berordenung vom 15. Januar 1851 wird aufgehoben.

Das schweizerische Militärbepartement ist mit ber Bollziehung ber gegenwärtigen Berordnung beauftragt. Dieselbe tritt sofort in Kraft und soll in die amtliche Sammlung ber Eidgenossenschaft aufgenommen, so wie auch den Kantonen mitgetheilt werden.

Bern, ben 20. Februar 1852.

Im Namen bes ichweizerischen Bundesrathes, Der Bundesprafibent:

Dr. Furrer.

Der Rangler ber Eibgenoffenschaft: Schief.

Einlösungstarif

für

demonetifirte Müngen.

(Bom 5. Marz 1852.)

Die foweizerifde Mungtommiffion,

in Ausschrung bes bundedräthlichen Beschluffes vom 19. Januar b. J. über Einlösung ber außer Kurs gesezten schweizerischen Münzen zu beren Metallwerth, und im Einverftändniß mit dem schweizerischen Finanzbepartement,

bezeichnet hiermit den Werth, zu welchem die einzelnen Sorten dieser Münzen bei den Einlösungskaffen anzunehmen find, wie folgt:

Einlösungstarif für die demonetifirten Mungen:

1. Der helvetischen Republik.

Fünfbazenstüd, 1 Stül 65 Cent.
Bazen " 1 " 6 "

1/2 Bazen " 1 " 3 "
Kreuzer, 1 " 1 "

Rappen, 3 " 1 "

2. Reuenburgifche Mungen.

Sogenannte Rreuzbazen 1 Stüf 6 Cent.
" Rreuzhalbbazen 1 " 3 "

3. Genferifche Dungen.

Thaler von 12 Florins 9 Sols, 1 Stuf Fr. 5 (30 Gramm schwer).

Thaler mit bem Reichsabler, 1 Stat Fr. 4. 50 (27 Gramm fdwer).

	inherry.					
6	Florinsftute,	1	Stüf	2. 50	Cent.	
24	Sols (2 Florins)	1	**	80	"	
21	er	1	<i>W</i>	70	"	
15	"	1	"	45		
12	"	1	"	35	"	
101/2	<i>"</i>	Ì	"	30	"	
6	"	1	"	6	"	•
3	"	1	"	3	"	
11/2		2	"	3	"	
1	,	1	"	1	"	
6 D	eniers (ob. 1/2 Sol	2 ("	1	"	
Œ	Andere Deniersstäte	, 1	1, 2,	3, 9 2c	. in P	reportion.)
Æ	Bern, ben 5. Mar,	3 1	852.			

Für die schweizerische Münzkommission, Der Präsident: Fneter.

Der Sefreiar: Dr. D. Gufter.

Beschluß

bes

schweizerischen Bundesrathes, betreffend die vom 25. Rovember 1851 datirte Militärorganisation des Kantons Reuenburg.

(Bom 12. März 1852.)

Der Bunbesrath ber ichweizerischen Eibges genossenichaft,

nach genauer Prüfung ber aus 120 Artikeln bestiehenben, vom 25. November 1851 batirten Militars organisation für ben Kanton Neuenburg,

auf ben Bericht des schweizerischen Militarbepartes ments.

anerfennt:

baß biese Organisation nichts enthält, was ber eidgenössischen Militarorganisation vom 8. Mai 1850 und ben bem Kanton Neuenburg obliegenden bundessmäßigen Verpflichtungen entgegen ist; wesnahen sie sofort in Vollziehung gesezt werden kann.

Bern, ben 12. Märg 1852.

Im Namen bes schweizerischen Bunbesrathes, Der Bunbespräfibent:

Dr. Furrer.

Der Rangler ber Gibgenoffenschaft:

Digitized by Google

Beschluß

bed

schweizerischen Bundesrathes, betreffend den Tarif über die Entschädigungen für das von den Kantonen zum Gebrauch in den eidg. Militärschulen zu liefernde Kriegsmaterial.

(Vom 24. März 1852.)

Der fcmeigerifche Bunbesrath,

auf den Antrag feines Militarbepartements, befdließt:

1. Für das von ben Kantonen jum Gebrauch in ben eibg. Militärschulen ju liefernde Kriegsmaterial find bie Entschädigungen nach folgendem Tarife ju leiften:

Feldgeschügröhren, welche jum Scharfichießen gebraucht werben.

	Für jede Retrutenschule.	Für jeben Wieberholungs- turs.	
	Neue Fr. Rp.	Neue Fr. Rp.	
128:Ranonenröhre .	. 70. —	35. —	
8A-Ranonenröhre .	. 48. —	24. —	
68-Ranonenröhre	. 36. —	18. —	
248-Saubigröhre, lange	. 70. —	35. —	
248-Haubigröhre, furge	. 42. —	21. —	

	Für jebe Retrutenschule.	Für jeben Wieberholungs- furs.
	Nene Fr. No.	Neue Fr. Rp.
128-Saubigröhre, lange	. 56. —	28. —
128-Saubigröhre, furge	32. —	
Felblaffetten nach neuen	t	•
Spstem, mit Ausrüstung.		
Für eine 126-Ranone .	. 82. —	41. —
" eine 8A-Ranone .	. 78. —	39. —
" eine 66-Ranone .	. 76. —	38. —
" eine 24%-Saubize, lange	. 86. —	43. —
" eine 248-Haubize, furze	. 76. —	38. —
" eine 128-Saubize, lange	. 76. —	38. —
" eine 128-Haubize, kurze	. 72. —	36. —
Pofitionegefcus, welch	es	
jum Scharfichießen gebrau	фŧ	
wird, mit Ausrüftung	•	
Lange 128-Ranone, mit Laffe	ette 110. —	55. —
Lange 886-Ranone, mit Laffe	ette 82. —	41. —
Lange 66-Ranone, mit Laffe	tte 72. —	36. —
Lange 48-Ranone, mit Laffe	ette 54. —	27. —
8 gölliger Mörser, nach fran	a.	
Drbonnanz mit Laffette .	38. —	19. —
Aelterer Mörfer	18. —	9. —
Uebrige Kriegsfuhrwer mit Ausrüftung.	te,	
Artilleriekaissons neuer Orb	ons	
nana	. 68. —	34. —
Raiffons alter Ordonnanz	. 15. —	7. 50

Batterie-Rüftwagen Feldschmiede Leiterwagen, Fourgons 2c. Die verbrauchten Materialien o Borrathsftüke werden besond vergütet.		Für jeben Bieberholungs- kurs. Neue Fr. Rp. 29. — 19. — 6. —
Trainp ferbau d'rüft un	a:	
Reitzeug für berittene Untero ziere und Trompeter nebst T Trainpferbgeschirr mit Reits Paksattel, mit Deke, Ue gurt u. s. w.	ffis dete 6. — ober	3. — 3. 50
Munition und Laborirger	äthe.	
Die Munition und das Me rial wird nach dem besteh den eidg. Tarife vergütet; t Werkzeug für Verfertigu von Munition und Ernstfeu	ens oas ing	
werk	. 30. —	15. —
2) In Bezug auf biese Tan a. baß nicht nur ber Miethz gütung für Reinigung, ftellung, währenb und n ist, so daß bie Kantone rungen zu stellen haben Rüfgriff auf bie Fehll b. baß alles Material bei	gins, fondern a Ergänzung un ach dem Dienst, e keinerlei wesi t, bagegen ihn baren vorbehal	uch bie Bers th Instants inbegriffen tere Fordes en aber ber lien bleibt;
Amil. Samml. Bb. 111.		6

- Bustand fich befinden foll, jedoch nicht neu zu fein braucht;
- c. daß die Geschügröhren, welche jum Scharfs schießen gebraucht werben, höchstens um 4 Striche erweitert fein und Rugellager von höchstens zehn Strichen haben durfen;
- d. baß für Feldgeschfizröhren, welche nur zum Blindschießen gebraucht werben, bie Sälfte bes Tarifs und für solche, welche gar nicht zum Schießen gebraucht werben, pr. Stüt Frf. 6 ohne Unterschieb bes Ralibers bejahlt wird;
- e. baß für Felblaffetten nach Orbonnanz von 1819 ober nach frühern Mobellen, so wie für solche, welche nicht zum Manövriren, zu Märschen ober Schießübungen verwendet werden, die halfte bes Tarifansages zu bezahlen ist;
- f. bag für Positionsgeschüze, welche nicht zu Schieß= übungen verwendet werden, die halben Tarifansaze zu verguten find;
- g. bag für Artilleriekaisons, bie nicht jum Manövriren ober ju Märschen verwendet werden, bie Halfte ber angesezten Entschädigung vergutet wirb;
- h. daß die für die Refrutenschulen bestimmten Bergütungen auch für die eidgenössischen Fortbilbungeschulen gelten.
- i. daß die Tarifanfage für die Wiederholungsturfe nur für diejenigen Geschüge, Kriegsfuhrwerke und Pferdgeschirre gelten, welche ein Kanton dem andern leiht, eben so die Tarifansage für die Pferdausrüftung der Rekrutenschulen.

k. daß für alles andere, in biesem Tarif nicht speziell genannte Material vom Anschaffungspreise 4 % für ben Rekruten= und 2 % für ben Bieberholungsunterricht berechnet werben.

Alfo beschloffen, Bern, ben 24. Marg 1852.

Im Namen bes schweizerischen Bunbesrathes, Der Bunbesprafibent:

Dr. Farrer.

Der Rangler ber Eibgenoffenschaft:

N.f. I. 358.

Bundesgefes,

bie

Maß. und Gewichtsordnung betreffend.

(Bom 23. Dezember 1851.)

VIII, 37

Die Bunbesversammlung ber fdweizerischen Gibgenoffenschaft,

in Ausführung bes Art. 37 ber Bunbesverfaffung,

befoließt:

Titel I.

Daß - und Gewichtssustem.

- Art. 1. Auf die Grundlage bes bestehenden eidgenössischen Konkordates vom 17. August 1835 wird für die ganze Eidgenossenschaft gleiches Maß und Gewicht eingeführt.
 - Art. 2. Diefe Mage und Gewichte find folgenbe:

A. Längenmaße.

Als folde werben festgefeat:

a. Der Fuß. Er ist bie Grundeinheit ber neuen Magordnung und kommt genau brei Zehntheilen bes frangofischen Meters gleich.

Der Fuß wird abgetheilt in zehn Boll, ber Boll in gehn Linien, bie Linie in gehn Striche.

- b. Der Stab, bestehend aus vier Fuß und ber halbe Stab (Elle), bestehend aus zwei Fuß.
- c. Das Rlafter, bestehenb aus feche Sug.
- d. Die Ruthe, bestehend aus gehn guß.
- e. Die Wegft unbe, bestehend aus fechszehntaufend Fuß.

B. Flachenmage.

Die Flächenmaße find:

- a. Der Quabratfuß, von einhundert Quabratgoll.
- b. Das Quabratklafter, welches nach ber Lange und Breite feche Fuß, mithin sechsundbreißig Quabratfuß enthält.
- c. Die Quabratruthe, von einhundert Quadratfuß, als Feldmaß.
- d. Die Juchart, von vierzigtausenb Duabratfuß ober vierhundert Quabratruthen, als größeres Felbmaß.
- e. Die Quabratftunbe, von fechszehntaufenb Fuß Seite, ober fechstaufenb vierhundert Jucharten Inhalt, als geographisches Flächenmaß.

C. Anbische Mage.

Rubische Mage sind:

- I. Birtliche tubifde Daggrößen.
- 2. Der Rubitfug, von eintaufent Rubifgoll.
- b. Das Rubittlafter, von sechsmal sechsundbreißig, ober zweihundert und sechszehn Rubiffuß.
- c. 'Die Rubifruthe, von gehn Fuß Seite ober eine taufend Rubiffuß Inbalt.
- d. Das holgklafter. Dieses foll auf ber Borberfläche und auf ber hinterfläche ein Quabratklafter ober sechsundbreißig Quabratfuß halten.

Die Festsezung ber Tiefe bleibt ben Kantonen überlaffen, jeboch ist bie Scheiterlange in bem burch bas gegenwärtige Gesez aufgestellten Längenmaße auszubruten.

II. Sohlmage.

- 1) Für trofene Gegenftanbe:
- a. Das Maß (bas Biertel, ber Sefter), welches bie Einheit ber hohlmaße für trokene Gegenstände ift und fünfzehn französische Liter beträgt.

Es faßt genau breißig Pfund bestillirten Wassers bei 31/3 Grad Réaumür, ober zehn Achtzehntheile bes Kubikfußes.

b. Die Unterabtheilungen bes Maßes: bas Immi, welches ben zehnten Theil bes Maßes bilbet.

Für ben Berkehr kann bas Mag in ben vierten Theil (Bierling) und in ben sechszehnten Theil (Mäglein) eingetheilt werden.

Es find auch Doppelmaße (Doppelviertel) gus läsffig.

c. Das Malter, welches bas zehnfache bes Mages (Biertels, Gefters) entbalt.

Die Hohlmaße unter Litt. a. und b. follen bie Gestalt eines hohlen Cylinders haben, dessen höhe dem Durchmesser gleich ist, wenn sie als Urmaß, Mustermaß ober Probemaß gebraucht werden, und dessen höhe dem halben Durchmesser gleichkommt, wenn dieselben zu Verstehrsmaßen bestimmt sind.

- 2) Für Fluffigfeiten:
- a. Die Maß. Sie bilbet die Grundlage aller Sohlsmaße für flüssige Stoffe; faßt genau brei Pfund bestillirten Wassers bei 31/2 Grad Reaumur, oder ben achtzehnten Theil des Rubikfußes, und ist gleich anderthalb französischen Litern.

- b. Die Maß wird für ben Bertehr nach fortgesezten Salbirungen in Salbmaß, Biertelsmaß (Schoppen), und Achtelsmaß (Salbschoppen) getheilt.
- c. Der Saum enthält 100 Mag.
- d. Der Eimer, ber 25 Maß ober ben vierten Theil eines Saumes enthält.

Die Maß und ihre Abtheilungen erhalten, wenn fie als Normalgefässe bienen sollen, die Gestalt eines hohlen Eplinders, deffen Bobe bem boppelten Durchmeffer gleich ift.

D. Gewichte.

Die Gewichte finb:

- a. Das Pfund. Es bildet die Einheit für alle Abwägungen und ift gleich der Hälfte des französischen Kilogrammes ober gleich dem Gewichte des vierundfünfzigsten Theiles eines Rubitfußes destillirten Bassers im Zustande der größten Dichtigkeit.
- b. Die Unterabtheilungen bes Pfundes. Für den täglichen Berkehr besteht bas Pfund aus 32 Loth oder 16 Unzen, und wird auch nach fortgesezten Halbirungen in Halbpfund, Biertelspfund und Achtelspfund abgetheilt.

Es kann bas Pfund auch eingetheilt werben in 500 Gramme, welche ben französischen Grammes gleich find. Das Gramm wird in Zehntheile (Decisgrammes), in Hundertheile (Centigrammes) und Tausendtheile (Milligrammes) getheilt.

c. Der Bentner ober hundert Pfund.

Das Apothekergewicht kann, wo es in Uebung ift, im Gebrauche bleiben, jedoch ausschließlich zur Berschreis bung ärztlicher Rezepte.

Das Apothekerpfund (3/4 bes Civispfundes) ist gleich 12 Ungen ober 24 Loth ober 375 Grammes. Die Unze ist abgetheilt in 8 Drachmen, die Drachme in 3 Strupel, ber Strupel in 20 Gran.

Titel II.

Ausführungs- und Strafbestimmungen.

- Art. 3. Die Oberaufsicht über Ausführung und handhabung ber Maß- und Gewichtsordnung steht bei bem Bundesrathe.
- Art. 4. Denjenigen Kantonen, welche nicht bereits bem Konkorbate vom 17. August 1835 beigetreten sind, werben bie erforberlichen Mustermaße und Mustergewichte von Bundes wegen zugestellt.
- Art. 5. Jede Kantonsregierung hat bafür zu forgen, baß unter der Aufsicht von Kunstverständigen für die verschiedenen Gebietstheile (Amtsbezirke, Aemter, Sochgerichte u. bgl.) mit den eidgenössischen Urmaßen genau übereinstimmende Probemaße und Probegewichte gefertigt und durch die Bollziehungsbeamten in den Bezirken sorgfältig aufbewahrt werden. Diese mit dem eidgenössischen Kreuze bezeichneten Probemaße dienen zur Abgleichung (Eichung) der zum Berkehre bestimmten Maße und Gewichte, und sollen zu diesem Behuse dem Publifum steis zugänglich sein.
- Art. 6. Jebe Kantonsregierung hat ferner bafür zu sorgen, baß im Berkehre keine andern als von Gichs meistern nach dieser Maße und Gewichtsordnung geprüfte und mit berselben übereinstimmende Maße und Gewichte, bie bas amtliche Zeichen tragen, gebraucht werden.

ZX.369.

Digitized by Google

X 308

- Art. 7. Alle abzuschließenben Berträge über Gegenstänbe, die nach Maß und Gewicht angegeben sind, durfen nicht anders als nach der gegenwärtigen Maßund Gewichtsordnung errichtet werden. Bei solchen Bersträgen, in welchen dieses Maß und Gewicht gar nicht, oder nicht deutlich bezeichnet wurde, ist anzunehmen, es sei das gesczliche verstanden. Bei Berträgen aber, in denen aus besondern Gründen ein anderes Maß oder Gewicht sestgesezt worden ift, soll die Umwandlung in gesezliches Maß und Gewicht ausdrüflich beigefügt werden.
- Art. 8. Wer im Verkehre ungeeichtes ober unbezeichnetes Maß und Gewicht gebraucht, verfällt, wenn ber Fall nicht burch wissentliche Täuschung und Schäbigung als Betrug erscheint, in eine Buße von 2 bis 20 Franken.

Der Gebrauch geeichter ober bezeichneter, aber unrichtiger Maße und Gewichte, in so fern die Uebertretung nicht ein schwer zu bestrafendes Vergeben enthält, ist mit einer Buße von 2 bis 40 Franken zu belegen. Rükfall wird als wesentlicher Erschwerungsgrund angesehen und behandelt. Kann bewiesen werden, daß die Unrichtigkeit einzig der Schuld bes Eichmeisters beizumessen ift, so ist nur der leztere zu bestrafen.

Ueberdieß follen bie biesem Geseze widersprechenden fehlerhaften Maße und Gewichte, wo solche angetroffen werden, auf Rosten des Eigenthümers berichtigt ober, wenn dieses nicht geschehen kann, je nach Umständen zernichtet werden.

Art. 9. Dieses nämliche Berfahren gilt auch in Beziehung auf fehlerhafte Baagen, hinfichtlich beren Gebrauch die im vorhergehenden Artikel angebrohte Strafe gleichfalls ihre Anwendung findet.

V.545.

- Art. 10. Das Berfahren in Uebertretungsfällen ift burch bas Bundesgefez vom 30. Juni 1849, betreffend bas Berfahren bei Uebertretung sistalischer ober polizeis licher Bundesgeseze bestimmt.
- Art. 11. Bon allen wirklich bezogenen Bußen kommt ein Drittibeil bem Anzeiger zu; die übrigen zwei Dritttbeile fallen an benjenigen Kanton, in bessen Gebiete die Uebertretung stattgefunden und die Untersuchung gewaltet hat.
- Art. 12. Die burch gegenwärtiges Gesez aufgestellte Maß- und Gewichtsordnung foll spätestens bis zum 31. Christmonat 1856 in sämmtlichen Rantonen eingeführt und in Wirksamkeit sein.
- Art. 13. Der Bunbesrath ift mit ber Bekanntsmachung biefes Gefezes, so wie mit Erlaffung aller für bie Bollziehung besfelben erforberlichen Verorbnungen und Reglemente beauftragt.

Im Weitern wird ber Bunbesrath eingelaben, Bershältniffangaben ber schweizerischen Maße und-Gewichte zum französischen metrischen Systeme bem gegenwärtigen Gefeze beizufügen.

Also beschlossen vom schweizerischen Nationalrathe, Bern, ben 23. Dezember 1851.

> Im Namen besfelben, Der Prafibent: Erog.

> > Der Protofollführer: Chies.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Stänberathe, Bern, ben 23. Dezember 1851.

Im Namen besfelben, Der Prasibent: C. Rappeler. Der Protokollführer: R. von Moos.

Der schweizerische Bunbesrath beschließt:

Das vorstehende Bundesgesez, die Maß- und Gewichtsordnung betreffend, ist sammtlichen Kantonsregierungen zur üblichen Bekanntmachung mitzutheilen und in die amtliche Sammlung der Eidgenossenschaft aufzunehmen.

Bern, ben 20. Februar 1852.

Im Ramen des schweiz Bundesrathes, Der Bundespräsident: Dr. Furrer.

Der Rangler ber Gibgenoffenschaft:

My X1 227

Transitorische Berordnung,

betreffenb

Portoermäßigung für die Importation französischer Münzsorten in die Schweiz.

(Bom 14. April 1852).

Der fomeigerifde Bunbesrath,

in ber Abficht, bie Ginbringung frangöfischer Mungforten in die Schweiz, behufs leichterer Durchführung ber foweizerischen Mungreform, zu beförbern;

auf Grundlage bes Art. 13 bes Posttaxengesezes vom 25. August 1851;

auf den Borschlag des Post= und Baudepartements, verordnet:

- Art. 1. Auf ben aus Frankreich und Sarbinien nach ber Schweiz eingehenden Baarschaftssendungen von Munzen bes französischen ober eines gleichgeltenden Munzspstems, im Betrage über Fr. 1000, wird von dem übersteigenden Werthe nur die Salfte der schweizerischen Posttare ershoben.
- Art. 2. Diese Taxermäßigung kann nur auf bensenigen ber erwähnten Baarsenbungen eintreten, welche von einem französischen ober sarbinischen Büreau an ein schweizerisches Büreau unmittelbar kartirt werden, und wird nur auf ber bis an den Bestimmungsort sich ergebenden schweizerischen Taxe angewendet.

- Art. 3. Der Inhalt der Sendungen an solchen Münzforten, welche die Tarermäßigung genießen, ist durch genügende Deklarationen oder, nach Ermessen der Postverwaltung, durch Berisikation der Sendung auf dem schweizerischen Eintrittsbüreau zu konstatiren.
- Art. 4. Die Taxermäßigung wird jedoch nur als eine provisorische Maßregel, auf unbestimmte Zeit festgesezt.

Bern, ben 14. April 1852.

Im Namen bes schweizerischen Bunbesrathes, Der Bunbespräsibent: Dr. Furrer.

Der Rangler ber Eibgenoffenschaft: Ociep.

Beschluß

äber

die Einziehung der alten schweizerischen Munzen in den Kantonen Waadt und Genf.

(Bom 28. Juli 1851).

Der fomeigerifde Bunbesrath,

nach Einsicht ber Art. 18, 19 und 20 bes Geseges vom 7. Mai 1850 über bie Inkraftsezung ber schweizerischen Münzresorm;

in Anwendung der Berordnung des Bundesrathes über die Einlösung der schweizerischen Münzen vom 11. März 1851, Litt. A, die Kantone und das Publifum betreffend;

nach angehörtem Berichte ber ichweizerischen Dang- tommission,

befdliefit:

Art. 1. Die amtliche Einlösung ber alten schweizerischen Münzen in ben Kantonen Baabt und Genf beginnt ben 1. August bieses Jahres, nämlich:

Im Kanton Waabt hinfichtlich aller alten im Art. 1 ber genannten Berordnung erwähnten Mungen;

II. 270

im Ranton Genf hinfichtlich ber anbern alten Mungen, welche im untenftebenben Art. 7 nicht inbegriffen find.

- Art. 2. Bon und mit bem 1. August 1851 tritt ber neue schweizerische Münzsuß in Kraft in ben Kantonen Baabt und Genf, und die alten Münzen erhalten fortan nur ben Kurs ber neuen Währung.
- Art. 3. Bon und mit dem 1. September 1851 find nur die Einlösungs-, Post- und Zollfassen in diesen beiden Kantonen gehalten, die alten schweizerischen Münzen an Zahlungsstatt anzunehmen, während sonst Niemand zu deren Annahme, zu was immer für einem Ansaze, verpstichtet ist.
- Art. 4. Bom 1. Oftober 1851 an treien die alten schweizerischen Münzen in jenen beiden Kantonen auch bei ben Ginlösungs-, Post- und Jollfassen außer Kurs.
- Art. 5. Die Einlösung erfolgt in ben obgenannten zwei Kantonen nach dem Einwechslung 6= ober Einlösung6= tarife ber alten schweizerischen Münzen, wie er am 26. März 1851 vom Bundesrathe festgesezt wurde, und zwar gegen gesezliche Münzsorten nach dem neuen Münzsuße.
- Art. 6. Die Regierungen ber Kantone Waabt und Genf haben hiebei gemäß der Berordnung über die Einziehung der schweizerischen Münzen, vom 11. März 1851, Litt. A, die Kantone und das Publikum betreffend, zu verfahren und berselben, so wie dem Tarife vom 26. März 1851 die nöthige Deffentlichkeit in ihrem ganzen Umfange zu geben.
- Art. 7. Die obigen Artifel 3, 4, 5 und 6 finden in bem Ranton Genf feine Anwendung auf diejenigen Mungen

96 Beschluß, betr. bie Einlösung ber Manzen in b. Kant. Baabt u. Genf. bieses Kantons, welche nach dem neuen Systeme geprägt worden sind.

Bern, ben 28. Juli 1851.

Im Ramen des schweizerischen Bundesrathes, Der Bundespräsident: 3. Munzinger.

Der Rangler ber Eidgenoffenschaft: Schieß.

Vis.

Beidluß

bed

schweizerischen Bundesrathes, betreffend die Eintheilung des schweizerischen Telegraphennezes in vier Kreise.

(Bom 19. April 1852).

Der foweigerifde Bunbesrath,

in weiterer Bollziehung des Bundesgesezes vom 23. Christmonat 1851 übes die Erstellung von elektrischen Telegraphen,

und in theilweiser Abanderung bes Art. 7 ber Bersordnung vom 11. Hornung 1852,

befdließt:

Art. 1. Das schweizerische Telegraphennez wird in vier Inspektionskreise eingetheilt.

Art. 2. Der erste Kreis umfaßt bie Linien ber Kantone Genf, Waabt, Wallis, Freiburg und Neuensburg; ber zweite Kreis biejenigen ber Kantone Bern, Solothurn, Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Aargau, Luzern und Schwyz, mit Ausnahme ber Linie Schwyz-Richterschwyl; ber britte Kreis begreift die Linien der Kantone Zürich, Zug, Schaffhausen, Thurgau, St. Gallen, Appenzell und Glarus, mit der Linie

Amil, Samml. Bb. III.

Digitized by Google



98 Befchluß, beir, bie Eintheilung bes schweiz. Telegraphennezes 2c.

Richterschwyl-Schwyg; ber vierte Rreis biejenigen ber Rantone Teffin, Uri und Graubunben.

Art. 3. Die Bestimmung bes Art. 7 in ber Bersordnung vom 11. Hornung 1852 über bie Zahl ber Inspektoren ist hiermit aufgehoben.

Bern, ben 19. April 1852.

Im Ramen bes schweizerischen Bundesrathes, Der Bundes präsident: Dr. Furrer.

> Der Rangler ber Eibgenoffenschaft: Schieß.

> > Digitized by Google

Beidluß

äber

die Einziehung der alten schweizerischen Munzen im Ranton Wallis.

(Bom 8. August 1851).

Der ichweizerifche Bunbesrath,

nach Einsicht ber Art. 18, 19 und 20 bes Geseges vom 7. Mai 1850 über bie Inkraftsezung ber schweis zerischen Müngreform;

in Anwendung der Berordnung des Bundesrathes über die Einlösung der schweizerischen Münzen vom 11. März 1851, Litt. A, die Rantone und das Publikum betreffend;

nach angehörtem Berichte ber schweizerischen Mung- tommission ,

beschließt:

- Art. 1. Die amtliche Einlösung ber alten schweis zerischen Münzen im Kanton Wallis beginnt ben 1. Seps tember bieses Jahres hinsichtlich aller alten im Art. 1 ber genannten Berordnung erwähnten Münzen.
- Art. 2. Bon und mit bem 1. September 1851 tritt ber neue schweizerische Münzfuß in Kraft im Kanton Ballis, und die alten Münzen erhalten fortan nur ben Rurs ber neuen Babrung.

- Art. 3. Bon und mit bem 1. Oktober 1851 find nur bie Einlösungs, Posts und Zollfassen in biesem Kantone gehalten, die alten schweizerischen Münzen an Zahlungsstatt anzunehmen, während sonst Niemand zu beren Ansnahme, zu was immer für einem Ansage, verpflichtet ist.
- Art. 4. Bom 1. November 1851 an treten bie alten schweizerischen Münzen im Kanton Ballis auch bei ben Ginlösungs-, Poft- und Zollfaffen außer Kurs.
- Art. 5. Die Einlösung erfolgt in bem oben genannten Rantone nach bem Einwechslungs- ober Einlösungstarise ber alten schweizerischen Münzen, wie er am 26. März 1851 vom Bundesrathe festgesezt wurde, und zwar gegen geseliche Münzsorten nach dem neuen Münzsuße.
- Art. 6. Die Regierung des Kantons Wallis hat hiebei gemäß der Berordnung über die Einziehung der schweizerischen Münzen, vom 11. März 1851, Litt. A, die Kantone und das Publikum betreffend, zu verfahren und derselben, so wie dem Tarife vom 26. März 1851 die nöthige Deffentlichkeit in ihrem ganzen Umfange zu geben.

Bern, ben 8. August 1851.

Im Namen bes schweizerischen Bundesrathes, Der Bundespräsident: 3. Munzinger.

Der Kangler ber Eibgenoffenschaft: Ocieg.

Befdluß

åber

die Einziehung der alten schweizerischen Münzen im Kanton Freiburg.

(Vom 23. August 1851).

Der ichweizerifche Bunbesrath,

nach Einficht ber Art. 18, 19 und 20 bes Gesess vom 7. Mai 1850 über bie Inkraftsezung ber schweiszerischen Münzreform;

in Anwendung ber Verordnung des Bundesrathes über die Einlösung der schweizerischen Münzen vom 11. März 1851, Litt. A, die Kantone und das Publikum betreffend;

nach angehörtem Berichte ber schweizerischen Mung- tommission,

beschließt:

- Art. 1. Die amtliche Einlösung ber alten schweizerischen Münzen im Kanton Freiburg beginnt ben 1. Sepetember bieses Jahres für alle alten im Art. 1 ber genannten Berorbnung erwähnten Münzen.
- Art. 2. Von und mit bem 1. September 1851 tritt ber neue schweizerische Münzfuß in Rraft im Ranston Freiburg, und bie alten Münzen erhalten fortan nur ben Aurs ber neuen Bahrung.

- Art. 3. Bon und mit bem 1. Oftober 1851 find nur die Einlösungs, Posts und Bollkassen in diesem Rantone gehalten, die alten schweizerischen Münzen an Bahlungsstatt anzunehmen, während sonst Niemand zu beren Annahme, zu was immer für einem Ansaze, verspsichtet ist.
- Art. 4. Bom 1. November 1851 an treten bie alten schweizerischen Münzen im Kanton Freiburg auch bei ben Ginlösungs, Posts und Zollfassen außer Kurs.
- Art. 5. Die Einlösung erfolgt in bem oben genannten Rantone nach bem Einwechslungs- ober Einlösungs- tarife ber alten schweizerischen Münzen, wie er am 26. März 1851 vom Bunbebrathe festgesezt wurde, und zwar gegen gesezliche Münzsorten nach bem Münzsuße.
- Art. 6. Die Regierung bes Kantons Freiburg hat hiebei, gemäß ber Berordnung über die Einziehung der schweizerischen Münzen, vom 11. März 1851, Litt. A, die Kantone und das Publikum betreffend, zu verfahren und berselben, so wie dem Tarife vom 26. März 1851 die nöthige Deffentlichkeit in ihrem ganzen Umfange zu geben.

Bern, ben 23. August 1851.

Im Namen bes ichweizerischen Bunbesrathes, Der Bunbesprafibent:

J. Munzinger.

Der Rangler ber Eibgenoffenschaft: Schief.

åber

die Einziehung der alten schweizerischen Münzen im Kanton Reuenburg.

(Bom & September 1851).

Der ichweizerifde Bunbesrath,

nach Einsicht ber Art. 18, 19 und 20 bes Geseges vom 7. Mai 1850 über bie Intraftsezung ber schweizerischen Mangreform;

in Anwendung ber Berordnung bes Bundesrathes über die Einlösung ber schweizerischen Münzen vom 11. März 1851, Litt. A, die Kantone und das Publikum betreffend;

nach angehörtem Berichte ber schweizerischen Mung- tommission,

beschließt:

- Art. 1. Die amtliche Einlösung ber alten schweizerischen Münzen im Kanton Neuenburg beginnt den 15. September dieses Jahres für alle alten im Art. 1 der genannten Verordnung erwähnten Münzen.
- Art. 2. Bon und mit dem 15. September 1851 tritt ber neue schweizerische Munzfuß in Rraft im Ranton Reuen-

104 Befdluß, betr. bie Einlofung ber Mungen im Ranton Renenburg. burg, und die alten Müngen erhalten fortan nur ben Rurs ber neuen Währung.

- Art. 3. Bon und mit dem 15. Oktober 1851 find nur die Einlösungs-, Post- und Zollassen in diesem Kantone gehalten, die alten schweizerischen Münzen an Zahlungsstatt anzunehmen, während sonst Niemand zu deren Annahme, zu was immer für einem Ansage, verpstichtet ist.
- Art. 4. Bom 15. Rovember 1851 an treten bie alten schweizerischen Münzen im Kanton Neuenburg auch bei ben Einlösungs-, Post- und Jollfaffen außer Kurs.
- Art. 5. Die Einlösung erfolgt in dem oben genannten Rantone nach dem Einwechslungs oder Einlösungs-tarife der alten schweizerischen Münzen, wie er am 26. März 1851 vom Bundegrathe festgesezt wurde, und zwar gegen gesezliche Münzsorten nach dem neuen Münzsuße.
- Art. 6. Die Regierung des Kantons Neuenburg hat hiebei, gemäß der Berordnung über die Einziehung der schweizerischen Münzen, vom 11. März 1851, Litt. A, die Kantone und das Publikum betreffend, zu verfahren und berselben, so wie dem Tarife vom 26. März 1851 die nöthige Deffentlichkeit in ihrem ganzen Umfange zu geben.

Bern, ben 8. September 1851.

Im Ramen bes ichweizerifden Bundesrathes, Der Bunbesprafibent:

I. Muninger.

Der Rangler der Eingenoffenschaft:

Befdluß

åber

die Einziehung der alten schweizerischen Münzen in den Kantonen Bern und Solothurn.

(Bom 20. Oftober 1851).

Der fdmeigerifde Bunbesrath,

nach Einsicht ber Art. 18, 19 und 20 bes Geseges vom 7. Mai 1850 über bie Infraftsezung ber schweizerischen Mängreform;

in Anwendung der Berordnung des Bundesrathes über die Einlösung der schweizerischen Münzen vom 11. März 1851, Litt. A, die Kantone und das Publikum betreffend;

nach angehörtem Berichte ber ichweizerischen Mung- tommiffion,

beschließt:

- Art. 1. Die amtliche Einlösung ber alten schweigerischen Münzen in den Rantonen Bern und Solothurn beginnt den 1. November biefes Jahres für alle alten im Art. 1 der genannten Berordnung erwähnten Münzen.
- Art. 2. Bon und mit bem 1. November 1851 tritt ber neue schweizerische Münzsuß in Kraft in den Kanstonen Bern und Solothurn, und die alten Münzen ershalten fortan nur ben Kurs ber neuen Währung.

- Art. 3. Bon und mit bem 1. Dezember 1851 find nur die Einlösungs, Posts und Zollfassen in diesen Rantonen gehalten, die alten schweizerischen Münzen an Zahlungsstatt anzunehmen, während sonst Niemand zu deren Annahme, zu was immer für einem Ansaze, verspsichtet ist.
- Art. 4. Bom 1. Januar 1852 an treten bie alten schweizerischen Münzen in ben Kantonen Bern und Solothurn auch bei ben Einlösungs, Pofts und Jollskassen außer Kurs.
- Art. 5. Die Einlösung erfolgt in den oben genannten Rantonen nach dem Einwechslungs- oder Einlösungs- tarife der alten schweizerischen Münzen, wie er am 26. März 1851 vom Bundesrathe sestigesezt wurde, und zwar gegen gesezliche Münzsorten nach dem neuen Münzstuße.
- Art. 6. Die Regierungen der Kantone Bern und Solothurn haben hiebei, gemäß der Berordnung über die Einziehung der schweizerischen Münzen, vom 11. März 1851, Litt. A, die Kantone und das Publikum betreffend, zu verfahren und derselben, so wie dem Tarife vom 26. März 1851 die nöthige Deffentlickeit in ihrem ganzen Umfange zu geben.

Bern, ben 20. Oftober 1851.

Im Namen bes schweizerischen Bunbesrathes, Der Bunbespräfibent:

I. Munzinger.

Der Rangler ber Eibgenoffenschaft: Schief.

über

die Einziehung der alten schweizerischen Münzen in den Kantonen Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Aargau.

(Bom 19. November 1851).

Der fdweizerifde Bundesrath,

nach Einsicht ber Art. 18, 19 und 20 bes Gesezes vom 7. Mai 1850 über bie Inkrastisezung ber schweizerischen Münzreform;

in Anwendung der Verordnung des Bundesrathes über die Einlösung der schweizerischen Münzen vom 11. März 1851, Litt. A, die Kantone und das Publikum betreffend;

nach angehörtem Berichte ber schweizerischen Mung- fommission,

beschließt:

- Art. 1. Die amiliche Einlösung ber alten schweizerischen Münzen in den Kantonen Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Aargau beginnt den 1. Dezember dieses Jahres für alle alten im Art. 1 der genannten Berordnung erwähnten Münzen.
- Art. 2. Bon und mit bem 1. Dezember 1851 tritt ber neue schweizerische Munzsug in Rraft in ben Ran-

108 Beschluß, betr. d. Ciuldsung d. Münzen in d. A. Basel-Stadt 2c.

tonen Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Aargau, und bie alten Mungen erhalten fortan nur ben Rurs ber neuen Währung.

- Art. 3. Bon und mit bem 1. Janner 1852 find nur bie Einlösungs- Poft- und Jollfaffen in biefen Kantonen gehalten, die alten schweizerischen Münzen an Zahlungs- statt anzunehmen, während sonst Niemand zu beren An- nahme, zu was immer für einem Ansage, verpflichtet ift.
- Art. 4. Bom 1. Februar 1852 an treten bie alten schweizerischen Münzen in ben Kantonen Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Aargau auch bei ben Einlösungs., Post- und Zollfaffen außer Kurs.
- Art. 5. Die Einlösung erfolgt in ben oben genannten Rantonen nach bem Einwechslungs- ober Einlösungstarise ber alten schweizerischen Münzen, wie er am 26. März 1851 vom Bundesrathe festgesezt wurde, und zwar gegen gesezliche Münzsorten nach bem neuen Münzsuße.
- Art. 6. Die Regierungen der Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Aargau haben hiebei, gemäß der Berordnung über die Einziehung der schweizerischen Münzen, vom 11. März 1851, Litt. A, die Kantone und das Publikum betreffend, zu verfahren und derselben, so wie dem Tarise vom 26. März 1851, die nöthige Deffentslichkeit in ihrem ganzen Umsange zu geben.

Bern, ben 19. November 1851.

Im Ramen bes schweizerischen Bunbesrathes, Der Bunbespräfibent:

3. Munginger.

Der Rangler ber Eibgenoffenschaft: Schief.

über

bie Einziehung der alten schweizerischen Münzen in den Kantonen Luzern, Uri, Schwyz, Obund Ridwalden.

(Bom 17. Dezember 1851).

Der schweizerische Bunbesrath,

nach Einsicht ber Art. 18, 19 und 20 bes Geseges vom 7. Mai 1850 über bie Inkraftsezung ber schweizerischen Münzreform;

in Anwendung der Berordnung des Bundesrathes über die Einlösung der schweizerischen Münzen vom 11. März 1851, Litt. A, die Kantone und das Publikum betreffend;

nach angehörtem Berichte ber schweizerischen Mang- fommission,

befoließt:

- Art. 1. Die amtliche Einlösung der alten schweizerischen Münzen in den Kantonen Luzern, Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden beginnt den 1. Januar 1852 für alle alten im Art. 1 der genannten Verordnung erwähnten Münzen.
- Art. 2. Bon und mit bem 1. Januar 1852 tritt ber neue schweizerische Münzsuß in Kraft in ben Kantonen Luzern, Uri, Schwyz, Db- und Nidwalben, und bie alten

110 Befclus, betr. b. Ginlofung b. Mungen in b. R. Lugern, Uri, Schwygie. Müngen erhalten fortan nur ben Rurs ber neuen Babrung.

- Art. 3. Bon und mit dem 1. Februar 1852 find nur die Einlösungs., Posts und Zollfassen in diesen Kantonen gehalten, die alten schweizerischen Münzen an Zahlungsstatt anzunehmen, während sonst Niemand zu deren Ansnahme, zu was immer für einem Ansaze, verpflichtet ist.
- Art. 4. Bom 1. Marz 1852 an treten die alten schweizerischen Münzen in den Kantonen Luzern, Urt, Schwyz, Ob- und Nidwalden auch bei den Einlösungs-, Post- und Jostassen außer Kurs.
- Art. 5. Die Einlösung erfolgt in den oben genannten Rantonen nach dem Einwechslungs- oder Einlösungstarife der alten schweizerischen Münzen, wie er am 26. März 1851 vom Bundesrathe festgesezt wurde, und zwar gegen gesezliche Münzsorten nach dem neuen Münzsuße.
- Art. 6. Die Regierungen der Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Ob- und Ridwalden haben hiebei, gemäß der Berordnung über die Einziehung der schweizerischen Münzen, vom 11. März 1851, Litt. A, die Kantone und das Publifum betreffend, zu verfahren und derselben, so wie dem Tarise vom 26. März 1851, die nöthige Deffent- lichkeit in ihrem ganzen Umfange zu geben.

Bern, ben 17. Dezember 1851.

Im Ramen bes schweizerischen Bundesrathes, Der Bundespräfibent:

I. Munzinger.

Der Rangler ber Eibgenoffenschaft: Ocief.

Befdluß

äber

bie Einziehung der alten schweizerischen Munzen in ben Kantonen Glarus und Bug.

(Bom 9. Februar 1852).

Der ichweizerifche Bun beerath,

nach Einsicht ber Art. 18, 19 und 20 bes Gesezes vom 7. Mai 1850 über bie Inkraftsezung ber schweizerischen Mangreform;

in Anwendung ber Berordnung bes Bundesrathes über bie Einlösung ber schweizerischen Münzen vom 11. März 1851, Litt. A, die Kantone und bas Publikum betreffend;

nach angehörtem Berichte ber schweizerischen Mung- fommission,

beschließt:

- Art. 1. Die amtliche Einlösung ber alten schweizerischen Münzen in ben Kantonen Glarus und Zug beginnt ben 16. Februar bieses Jahres für alle alten im Art. 1 ber genannten Berordnung erwähnten Mänzen.
- Art. 2. Bon und mit bem 16. Februar 1852 tritt ber neue schweizerische Münzfuß in Kraft in ben Kantonen Glarus und Zug, und die alten Münzen erhalten fortan nur ben Kurs ber neuen Währung.

- Art. 3. Bon und mit dem 16. Marz 1852 find nur die Einlösungs-, Post- und Joutassen in diesen Kantonen gehalten, die alten schweizerischen Mänzen an Jahlungsstatt anzunehmen, während sonst Niemand zu deren Annahme, zu was immer für einem Ansaze, verpflichtet ist.
- Art. 4. Bom 16. April 1852 an treten bie alten schweizerischen Münzen in ben Kantonen Glarus und Zug auch bei ben Einlösungs-, Post- und Zollfaffen außer Kurs.
- Art. 5. Die Einlösung erfolgt in ben oben genannten Rantonen nach bem Einwechslungs- ober Einlösungstarise ber alten schweizerischen Münzen, wie er am 26. März 1851 und 21. Januar 1852 vom Bundesrathe sestigesezt wurde, und zwar gegen gesezliche Münzsorten nach dem neuen Münzsuße.
- Art. 6. Die Regierungen ber Kantone Glarus und Zug haben hiebei, gemäß ber Berordnung über die Einziehung ber schweizerischen Münzen, vom 11. März 1851, Litt. A, die Kantone und das Publikum betreffend, zu verfahren und berselben, so wie den Tarifen vom 26. März 1851 und 21. Januar 1852 die nöthige Deffentslicheit in ihrem ganzen Umfange zu geben.

Bern, ben 9. Februar 1852.

Im Namen bes schweizerischen Bundesrathes, Der Bigeprafibent:

Maeff.

Der Stellvertreter bes Ranzlers ber Eibgenoffenschaft:

Befdluß

åber

bie Einziehung der alten schweizerischen Münzen in den Kantonen Zurich und Schaffhausen.

(Bom 2. März 1852.)

Der fdmeizerifde Bunbesrath,

nach Einsicht ber Art. 18, 19 und 20 bes Geseges vom 7. Mai 1850 über bie Infraftsezung ber schweizerischen Müngreform;

in Anwendung ber Berordnung bes Bundesrathes über bie Einlösung ber schweizerischen Münzen vom 11. Marz 1851, Litt. A, die Rantone und bas Publikum betreffend;

nach angehörtem Berichte ber ichweizerischen Mung-

befdließt:

- Art. 1. Die amtliche Einlösung ber alten schweizerischen Münzen in ben Kantonen Burich und Schaffhausen beginnt ben 15. März bieses Jahres für alle alten im Art. 1 ber genannten Berordnung erwähnten Münzen.
- Art. 2. Von und mit bem 15. März 1852 tritt ber neue schweizerische Münzsuß in Kraft in ben Kantonen Zurich und Schaffhausen, und bie alten Münzen erhalten fortan nur ben Kurs ber neuen Bagrung.

- Art. 3. Bon und mit bem 15. April 1852 find nur bie Einlösungs, Posts und Zollfassen in diesen Rantonen gehalten, die alten schweizerischen Münzen an Zahlungsstatt anzunehmen, während sonst Niemand zu beren Annahme, zu was immer für einem Ansaze, verspflichtet ist.
- Art. 4. Bom 15. Mai 1852 an treten die alten schweizerischen Münzen in den Kantonen Burich und Schaffhausen auch bei ben Einlösungs-, Post- und Bollskaffen außer Kurs.
- Art. 5. Die Einlösung erfolgt in ben oben genannten Rantonen nach bem Einwechslungs- ober Einlösungs- tarife ber alten schweizerischen Münzen, wie er am 26. März 1851 und 21. Januar 1852 vom Bundesrathe seftgesezt wurde, und zwar gegen gesezliche Münzsorten nach bem neuen Münzsuße.
- Art. 6. Die Regierungen ber Kantone Zürich und Schaffhausen haben hiebei, gemäß ber Verordnung über bie Einziehung der schweizerischen Münzen, vom 11. März 1851, Litt. A, die Kantone und das Publikum betreffend, zu verfahren und berfelben, so wie den Tarifen vom 26. März 1851 und 21. Januar 1852 die nöthige Deffentlichkeit in ihrem ganzen Umfange zu geben.

Bern, ben 2. Marg 1852.

Im Namen bes schweizerischen Bunbesrathes, Der Bundespräfibent:

Dr. Furrer.

Der Rangler ber Cibgenoffenschaft: Schief.

iber

die Einziehung der alten schweizerischen Münzen in den Kantonen Appenzell beider Rhoden, St. Gallen und Thurgan.

(Bom 3. Mai 1852.)

Der fdweizerifde Bunbesrath,

nach Einsicht ber Art. 18, 19 und 20 des Geseges vom 7. Mai 1850 über die Inkraftsezung der schweizerischen Münzreform;

in Anwendung der Berordnung des Bundesrathes über die Einlösung der schweizerischen Munzen vom 11. Marz 1851, Litt. A, die Kantone und das Publikum betreffend;

nach angehörtem Berichte ber ichweigerifchen Mung-

beschließt:

- Art. 1. Die amiliche Einlösung ber alten schweizerischen Münzen in den Kantonen Appenzell beider Rhoden St. Gallen und Thurgau beginnt den 17. Mai dieses Jahres für alle alten im Art. 1 der genannten Berordnung erwähnten Münzen.
- Art. 2. Bon und mit bem 17. Mai 1852 tritt ber neue schweizerische Münzfuß in Kraft in ben Ran-

tonen Appenzell beider Rhoben, St. Gallen und Thurgau, und die alten Manzen erhalten fortan nur ben Rurs ber neuen Währung.

- Art. 3. Bon und mit bem 17. Juni 1852 find nur bie Einlösungs-, Post- und Zollfassen in biesen Kantonen gehalten, die alten schweizerischen Münzen an Zahlungsstatt anzunehmen, während sonst Niemand zu beren Annahme, zu was immer für einem Ansaze, verpflichtet ist.
- Art. 4. Bom 17. Juli 1852 an treten die alten schweizerischen Münzen in ben Kantonen Appenzell beiber Rhoben, St. Gallen und Thurgau auch bei ben Einlösungs, Post- und Zollfaffen außer Kurs.
- Art. 5. Die Einlösung erfolgt in ben oben genannten Rantonen nach dem Einwechslungs- ober Einlösungstarise ber alten schweizerischen Münzen, wie er am 26. März 1851 und 21. Januar 1852 vom Bundesrathe seitgesezt wurde, und zwar gegen gesezliche Münzsorten nach dem neuen Münzsuße.
- Art. 6. Die Regierungen ber Kantone Appenzell beider Rhoben, St. Gallen und Thurgau haben hiebei, gemäß der Berordnung über die Einziehung der schweizerischen Münzen, vom 11. März 1851, Litt. A, die Kantone und das Publikum betreffend, zu verfahren und derselben, so wie den Tarifen vom 26. März 1851 und 21. Januar 1852 die nöthige Deffentlichkeit in ihrem ganzen Umfange zu geben.

Bern, ben 3. Dai 1852.

Im Ramen bes fdweigerifden Bundesrathes, Der Bunbes prafibent:

Dr. Aurrer.

Der Rangler ber Eidgenoffenschaft: Schies.

über

die Einziehung der alten schweizerischen Munzen in den Kantonen Graubunden und Tessin.

(Bom 17. Mai 1852).

Der foweizerifde Bunbesrath,

nach Einficht ber Art. 18, 19 und 20 bes Geseges vom 7. Mai 1850 über bie Intrafisezung ber schweizerischen Müngreform;

in Anwendung der Berordnung des Bundesrathes über die Einlösung der schweizerischen Münzen vom 11. März 1851, Litt. A, die Kantone und das Publikum betreffend;

nach angehörtem Berichte ber schweizerischen Mung- tommission,

beschließt:

- Art. 1. Die amtliche Einlösung ber alten schweizerischen Münzen in ben Kantonen Graubunden und Tessin beginnt den 1. Juni bieses Jahres für alle alten im Art. 1 ber genannten Berordnung erwähnten Mänzen.
- Art. 2. Bon und mit dem 1. Juni 1852 tritt der neue schweizerische Münzsuß in Kraft in den Kantonen Graubunden und Tessin, und die alten Münzen erhalten fortan nur den Kurs der neuen Währung.

- Art. 3. Bon und mit dem 1. Juli 1852 find nur die Einlösungs-, Post- und Zollkaffen in diesen Kantonen gehalten, die alten schweizerischen Münzen an Zahlungssstatt anzunehmen, während sonst Riemand zu deren Annahme, zu was immer für einem Ansaze, verpsichtet ist.
- Art. 4. Bom 1. August 1852 an treten bie alten schweizerischen Munzen in den Kantonen Graubunden und Tessin auch bei den Ginlösunges, Post- und Zollfaffen außer Rurs.
- Art. 5. Die Einlösung erfolgt in den oben genannten Rantonen nach dem Einwechslungs- oder Einlösungstarise der alten schweizerischen Münzen, wie er am 26. März 1851 und 21. Januar 1852 vom Bundedrathe sestigesett worden ist, und zwar gegen gesezliche Münzsorten nach dem neuen Münzsuße.
- Art. 6. Die Regierungen ber Kantone Graubunden und Tessin haben hiebei, gemäß der Berordnung über die Einziehung der schweizerischen Münzen, vom 11. März 1851, Litt. A, die Kantone und das Publifum betreffend, zu versahren und derselben, so wie den Tarisen vom 26. März 1851 und 21. Januar 1852 die nöthige Deffentslichkeit in ihrem ganzen Umfange zu geben.

Bern, ben 17. Mai 1852.

Im Namen bes schweizerischen Bunbesrathes, Der Bundesprafibent:

Dr. Furrer.

Der Stellvertreter bes Ranglers ber Eibgenoffenschaft: 3. Reru-Germann.

Instruktion

filtr

den Sanitätsdienst bei den eidgenössischen Instruktionsabtheilungen.

(Bom 17. Marz 1852.)

S. 1. Die Aerzte ber eibgenössischen Militärschulen stehen in militärischer und ökonomischer Beziehung unsmittelbar unter ben Befehlen ber respektiven Rommansbanten, und haben sich in biesen Dienstangelegenheiten an dieselben zu wenden und ihre Befehle punktlich zu vollziehen.

In Betreff bes technischen Theils bes Sanitatsbienstes befolgen die Aerzte die Bestimmungen ber bestehenden eidgenössischen Reglemente und Instruktionen und haben sich in dieser hinsicht birekt an den Oberfeldarzt zu wenden und bessen Befehle zu vollziehen.

- S. 2. Die Aerzte und Frater sollen mit ihrer vollftandigen perfonlichen Ausruftung versehen sein, die Frater überdieß mit ihren Bulgen und Wasserstafchen.
- 5. 3. Bei der Fortbildungsschule und den Refrutensschulen erfolgt die sanitarische Ausruftung der Feldsapotheken aus den eidgenössischen Magazinen, oder auf besonderes Berlangen aus einem Kantonalzeughaus. Dieselbe wird beim Dienstaustritt mit einem Berbrauchsetat an das eidgenössische Kriegskommissariat zuruksgestellt.

S. 4. Für die Wiederholungsturse find die Aerzte der Korps von ihren Kantonen mit der gesammten sanitarischen Ausrüftung zu versehen, so wie mit den vorgeschriebenen Dienstsormalarien, wie Journale, Kranten-rapporte, tägliche Rapporte, Eintrittsbillets und Dienstsdispensationsscheine.

Der Empfang aller biefer Gegenstände wird bem Kantonsfriegstommissär zuhanden des Oberfeldarztes in einem detaillirten Etat von dem Arzte bescheinigt; gleicher Weise wird beim Dienstaustritt ein Berbrauchsetat einsgegeben.

- S. 5. Der Sanitätsdienst in den Remontenkursen wird, wenn kein Arzt einer andern Instruktionsabtheis lung anwesend ist, von einem Civilarzt versehen, worüber den respektiven Rommandanten besondere Weisungen erstheilt werden.
- S. 6. Der Bedarf von Arzeneien, welche nicht in ben Feldapotheken enthalten sind, wird aus einer vom Oberfeldarzt anzuweisenden öffentlichen Apotheke bezogen. Das dazu bestimmte Rezeptbuch enthält in mehreren Rolonnen den Namen des Kranken, die Berordnung, deren Nummer, das Datum und die Tare. Die Aerzte sorgen dafür, daß die Arzeneien in guter Qualität und gehörig bereitet geliefert und zu einer billigen Tare nach den Courrentpreisen berechnet werden. Der Rechenung des Apothekers sollen sebesmal sowol das Rezeptbuch, als die einzeln verordneten Rezepte als Belege beigelegt werden.
- S. 7. In den Wiederholungefursen werden die Aerzte die Defesten der Arzeneien in der Regel nicht erganzen, sondern können das Erforderliche aus der angewiesenen Apotheke (S. 6) verordnen.



Die Aerzie ber Rekrutenschulen hingegen haben ben Berbrauch wöchentlich zu ergänzen. Bu bem Enbe überfenden fie mit den Wochenrapporten die Verzeichnisse ber verbrauchten Arzeneien an den Oberfelbarzt.

Beim Bechsel ber Aerzte foll eine regelmäßige Uebersgabe ber gesammten sanitarischen Ausruftung ftattfinden, und darüber ein von beiden Aerzten zu unterzeichnendes Berbal aufgenommen werden.

Der Oberfeldarzt wird bie erforderlichen Weisungen ertheilen, wie die Erganzung der vorgedachten Arzeneien oder Berbandstufe vor sich geben foll.

- S. 8. Die Aerzie sind angewiesen, keine Lurusarzeneien zu verschreiben, indem diese nach den bekannten
 therapeutischen Grundsäzen durch andere und frästigere
 pharmaceutische Mittel ersezt werden können. Ueberhaupt
 sollen die Aerzie die Schulen als eine Borbildung für
 den Felddienst betrachten und sich daher angelegen sein
 lassen, sich möglichst mit der Ausrüstung der Feldapotheke zu bedienen, die ihnen in der Regel im Felde
 einzig zu Gebote steht.
- S. 9. Am Schluße der Instruktionszeit untersucht der Arzt die Rechnung über die gelieferten Arzeneien, visitt bieselbe und übersendet sie mit seinen allfälligen Bemerstungen dem Oberfeldarzt.
- S. 10. Alle aus ben öffentlichen Apotheten verschriebenen Arzeneien, welche sich nicht in ben Rapporten ber Korpsfranken Litt. A, ober in bem Krankensournal Litt. K ber Ambalancen und Insirmerien eingetragen sind, werben vom Oberfelbarzte nicht visitt.
- S. 11. Beim Einruten ber Mannschaft findet eine sanitarische Inspettion ftatt. Rebst ben Rragigen, Benerischen und mit chronischen Krantbeiten Behafteten sollen

alle biesenigen Individuen nicht aufgenommen werben, welche laut eidgenössischer Instruktion über bas Berfahren bei Entlassung bienstuntauglicher Militars zum Dienste untauglich find.

- §. 12. Die Bestimmungen ber oben erwähnten Instruktion sinben auch ihre Anwendung, wenn Militärs während der Instruktionszeit sich als dienstunfähig erstlären. Ueber die Resultate der dießfälligen Untersuchung erstattet der Arzt dem Rommandanten Bericht, welcher sofort die Weisung des schweizerischen Militärbepartements einholt.
- S. 13. Die Aerzte erstatten bem respektiven Rommandanten jeden Tag Rapport über den Bestand der Kranken, und eben so alle acht Tage und am Schluß der Instruktionszeit dem Oberfeldarzt einen namentlichen Wochenrapport.

Bei den Wiederholungsfursen wird dem Oberfeldarzt nur ein Schlufrapport erstattet.

In diesen Rapporten soll der nicht Aufgenommenen oder Entlassenen mit Angabe der sanitarischen Motive Meldung gethan werden.

- S. 14. Außer biesen regelmäßigen Rapporten erstatten bie Aerzte sowol dem respektiven Kommandanten als dem Oberfaldarzt sedesmal Bericht, wenn sich wichtige Borfalle in sanitarischer Beziehung oder Anstände erzgeben, die besondere Weisungen erfordern.
- S. 15. Der Spitalbienst wird auf ben verschiedenen Waffenplazen auf folgende Beise versehen:

In Thun, Biere, Aarau und Colombier befinden fich für Kranke, welche nicht in den gewöhnlichen Kasernenzimmern besorgt werden können, eigene Instrmerien.

für ben Sanitatebienft bei ben eibgenöffifchen Inftruttionsabtheilungen. 123

Auf ben nachbezeichneten Waffenplagen tonnen für Rrante folgende Anftalten in Anspruch genommen werden:

Burich : ber große Rantonespital.

Winterthur: ber Bürgerspital.

Bern : ber Militarspital.

Lugern : ber große Burgerspital.

Freiburg: ber Bürgerspital.

Solothurn : ber Bürgerspital.

Bafel-Stadt : bas Garnisonslagareth.

Schaffhausen : bas ftabtifche Rrantenhaus.

St. Gallen : ber Frembenfpital.

Brugg: ber Rantonsspital in Rönigsfelben.

Thurgau: ber Rantonespital in Münfterlingen.

Tessin: die Civispitaler in Lugano, Bellinzona und Locarno.

Baabt : ber Rantonsspital in Lausanne.

Reuenburg: ber Burgerspital.

Genf: ber Burgerspital.

- 5. 16. Die ärztliche Besorgung ber Insirmeries franken geschieht auf biesen Waffenpläzen von ben resp. Rorpsärzten; in ben genannten Spitalern aber burch bie resp. Spitaladministrationen, bie auch bie Berpflegung abernehmen.
- 5. 17. Das eidgenössische Oberkriegskommissariat besorgt die Berpflegung ber Kranken in den obbezeichneten Instrumerien.
- 5. 18. Für ben Eintritt ober Austritt in ben Spital ober bie Infirmerie sollen reglementegemäße Billets ausgestellt werben.
- S. 19. Bei ben Wiederholungskursen besorgt ber altere Arzt im Dienstalter bie Kranken ber Instrmerienebst benjenigen seines resp. Korps.

124 Inftruition für b. Sanitatebienft b. ben eibg. Inftruitionsabiheilungen.

5. 20. Die Dienstformularien in ben Insirmerien sollen nach Borschrift geführt werben. Ramentlich soll bas Spitalfournal Litt. K, bas Spitalfrankenverzeichniß Litt. H und die Kontrolle über den täglichen Bestand ber Spitalfranken Litt. P gehörig geführt und am Schluß des Dienstes dem Oberfelbarzt zuhanden des Oberkriegstommiffariats übersendet werden.

Ein in den Spital oder die Insirmerie abgegangener Militär wird auf dem Rapport über die Korpstranken nicht mehr fortgeführt, sondern auf das Berzeichnis der Spitalganger übertragen.

- S. 21. Die Aerzie haben für die erhaltenen Spitaleffekten gute Sorge zu tragen und sollen dieselben
 sowol dem ablösenden Rollegen, als am Schluß der Instruktion dem eidgenössischen Oberkriegskommissär in gehörigem Stande nach Inventur übergeben.
- 5. 22. Außer bem ärzilichen Dienst wird ber Arzt ben Fratern und Krankenwärtern in ben ihnen obliegenben Dienstverrichtungen nach ber bestehenden Anleitung Unterricht ertbeilen.

Bern, ben 21. Marg 1852.

Für bas ichweiz. Militarbepartement: Ochfenbein.

Befoluß

544

schweizerischen Bundesrathes, betreffend Ginführung von Extraposten auf einzelnen Routen.

(Bom 4. Februar 1852.)

Der ichweizerische Bunbesrath,

in Anwendung bes Art. 4 bes Bunbesgeseges vom 2. Brachmonat 1849 über bas Postregal, und

auf ben Bericht bes schweizerischen Positdepartements,

beschließt:

- Art. 1. Auf benjenigen Routen, wo die Extraposts anstalt unter ben Rantonalverwaltungen schon bestanden bat, ift dieselbe fernerhin zu unterhalten, nämlich:
 - a. von Pontarlier und von Genf über Lausanne nach bem Simplon bis Domo b'Offola;
 - b. von Flüelen nach Camerlata über ben Gottharb;
 - c. von Chur nach Chiavenna;
 - d. von Splügen nach Bellinzona;
 - e. von Chur nach Zürich;
 - f. von Chur nach Rorschach;
 - g. von Rorfchach über St. Gallen nach Ugnach;
 - h. von St. Gallen über Bpl nach Burich;
 - i. von St. Gallen über Trogen nach Felbfirch.

126 Befding, betr. bie Ginfahrung von Extrapoften auf einzelnen Routen.

- Art. 2. Das Postbepartement ift ermächtigt, auch auf andern Routen ber Schweiz ben Extrapostbienst einzuführen, in so fern dieses ohne besondere Entschäsbigung burch Einverständniß mit ben Postpferdhaltern geschehen kann.
- Art. 3. Dem Postbepartement wird die Bollmacht ertheilt, bas Extrapostreglement nach bem vorgelegten Entwurfe zu erlaffen und allfällige Aenderungen, die sich später als nothwendig erzeigen follten, vorzunehmen.
- Art. 4. Das Postbepartement wird bie erforberlichen Reglemente für bie Tarife nach ben bisher auf ben bezeichneten Routen üblichen Taren reguliren.

Bern, ben 4. Februar 1852.

Im Namen bes schweizerischen Bundesrathes, Der Bundespräsibent:

Dr. Furrer.

Der Rangler ber Eibgenoffenschaft: Schieg.

bes

schweizerischen Bundebrathes, betreffend Außerturbsezung ber 25-Centimenstute.

(Vom 17. Mai 1852.)

Der fomeizerifde Bunbesrath,

in Erwägung, daß in Folge eines Defrets ber franzöfischen Regierung vom 30. April 1852 bie 25: Centimenstüfe zurüfgezogen werben, daß dieselben mit 1. Oktober nächstünftig nur noch bei den öffentlichen Raffen zur Bezahlung von Abgaben verwendet werden können und am 31. Dezember 1852 ihren Rurs ganz verlieren;

in Erwägung, bag bie Unterscheibung zwischen ben frangöfischen 25-Centimenftuten und solchen aus anbern Staaten für ben Bertehr Schwierigkeiten barbietet;

in Erwägung, daß es angemeffen erscheint, ben von ber frangofischen Regierung festgeseten Terminen vorsanzugeben;

in Abanderung bes Beschlusses vom 16. Januar 1852;

auf ben Antrag bes schweizerischen Finanzbeparstements,

befoließt:

- 1) Die 25-Centimenstüte aller Staaten, bie mit bem Beschlusse bes Bunbesraths vom 16. Januar 1852 als in Uebereinstimmung mit bem gegenwärtigen Münzspstem erklärt worben sind, werben auf ben 1. September 1852 außer Kurs gesezt.
- 2) Diefer Beschluß ift in bie amtliche Sammlung ber Eibgepoffenschaft aufzunehmen und überdies den Kantonsregierungen in besondern Abdruten zur üblichen Bekanntmachung mitzutheilen.

Bern, ben 17. Mai 1852.

Im Namen bes schweizerischen Bunbesrathes, Der Bunbespräfibent: Dr. Surrer.

Der Stellvertreter bes Ranglers ber Eibgenoffenschaft : 3. Rexu-Bermann.

VIII. 148,

Meglement

für

das eidgenöffische Archiv.

(Vom 7. April 1852).

Der foweizerifde Bunbesrath, bedlieft:

Art. 1. Das eidgenössische Archiv umfaßt folgende Perioden:

A. Den Zeitraum von 1798 bis 1803 ober bas Archiv ber helvetischen Regierung, nämlich die Archive ber Gesegebung ber vollziehenden Gewalt, der verschiebenen Ministerien, des Nationalschazamtes und des obersten Gerichtshofes;

B. Den Zeitraum von 1803 bis 1813, ober bas Archiv ber Mediationsperiobe, umfaffend

- a. die Aften bezüglich auf die Mediationeafte und bie Rantonalverfassungen im Allgemeinen;
- b. bie Aften ber Tagsazung und bes Landammanns ber Schweiz;
- c. die Aften über die verschiebenen innern Geschäftszweige, als Korrespondenz der Kantone mit den Bundesbehörden, innere Angelegenheiten der Kantone, Liquidationsgeschäfte, Militär-, Jou-, Post-, Münz-, Kirchen- und Sanitätswesen, Linthunternehmen u. s. w.
- d. Aften, betreffend bie auswärtigen Berhältnisse. Amil Samml. 28b. 111.

- C. Den Zeitraum von 1814 bis 1848, enthaltenb
- a. bie Aften bezüglich auf ben Bienerfongreß, bie Bunbesurfunde von 1815 und bie Rantoneververfaffungen;
- b. bie Aften ber Tagfazung und ber vorörtlichen Behörbe;
- c. die Aften über verschiedene innere Geschäftszweige, wie Korrespondenz der Kantone mit den Bundes-behörden, innere Angelegenheiten der Kantone, Militärs, Gränzs und Territorials, Bolls, Posts, Münzs, Kirchens und Sanitätswesen, Linthunters nehmen u. s. w.;
- d. Aften, betreffent bie auswärtigen Berhältniffe.
- D. Den Zeitraum seit dem 12. September 1848, als dem Tage, mit welchem die neue Bundesverfassung in Kraft getreten ist.

Das alte eidgenöffische Archiv, welches theilweise in Burich, theilweise in Luzern, Solothurn, Aarau und Frauenfeld liegt, wird ferner ber Sorgfalt ber betreffensben Stände überlassen.

- Art. 2. Das Archiv sieht unter der Oberaussicht bes Departements des Innern. Dieselbe wird ausgesibt unmittelbar vom Departementsvorsteher oder mittelbar durch Mitwirkung des Kanzlers der Eidgenoffenschaft. (Siehe das Bundesgesez über die Organisation und den Geschästsgang des Bundesrathes vom 14/16. Mai 1849. Art. 24, Ziff. 2 und Art. 32 und 35).
- Art. 3. Dem Archiv fieht ein Archivar vor, bessen Amisdauer brei Jahre währt, mit steter Wieberwählbarkeit.
- Art. 4. Der Archivar hat seine Berichte und Ansträge, welche er an die Oberbehötben eingeben will, burch die Kanzlei zu vermitteln.

- Art. 5. Der Archivar verfehrt unmittelbar
- a. mit bem eidgenöffischen Departement bes Innern,
- b. mit bem Rangler ber Eibgenoffenschaft und
- c. im Uebrigen nach Maßgabe bes gegegenwärtigen Realements.
- Art. 6. Der Archivar muß ber beutschen und frangöfischen Sprache mächtig sein, und wo mäglich auch italienisch versteben.
- Art. 7. Der Archivar hat folgenben Gib abzulegen: "Ich schwöre bem Bundesrathe Treue zu leisten; meine Berufspflichten gewissenhaft zu erfüllen und mich jederszeit genau an das aufgestellte Reglement zu halten."
- Art. 8. Das Büreau soll in der Regel an allen Wochentagen und zwar Morgens von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr offen stehen, und es hat der Archivar überhaupt auch außer diesen Arbeitsstunden jedem amtlichen Ruse Folge zu leisten.
- Art. 9. Der Archirar allein besigt bie Schluffel zu bem Archiv. In Fällen von Abwesenheit hat er fie bem Kangler zu überreichen.
- Art. 10. Der Archivar beglaubigt alle Abschriften, unter Beisezung bes Datums, burch seine Unterschrift und seinen Stämpel; geben die Abschriften ins Aussland, so muffen die Unterschriften noch burch die des Bundestanzlers ober seines Stellvertreters legalisirt sein,
- Art. 11. Dem Archivar kann ber Departementss vorsteher bis auf acht Tage Urlaub gestatten, immerhin in ber Boraussezung, daß die Geschäfte durch die Abswesenheit nicht leiden. Ein längerer Urlaub muß hinsgegen bei dem Bundesrathe nachgesucht werden.

- Art. 12. Ge follen folgende Register oder Reperstorien angefertigt und fleißig fortgesezt werden:
 - a. Das Generalrepertorium, welches auch als Realrepertorium und als eine Darstellung ber ganzen Einrichtung bes Archivs zu bienen hat, soll eine Uebersicht sämmtlicher Titel ber vorhansbenen Archivalien bieten, in ber Weise, wie sich bieß in dem Inventarium des eidgenössischen Arschivs von 1803 bis 1832 vorsindet; um aber das zu Suchende leicht auffinden zu können, muß dieses Generalrepertorium mit einem gedrängten alphasbetischen Register versehen werden.
 - b. über jebe ber im Art. 1 erwähnten vier Archivs perioden ist allmälig ein Lokalrepertorium anzulegen, in welchem Ortsregister nur das wegsgelassen werden kann, was weder von staatsrechtslichem, noch historischem Interesse, oder auch rein persönlicher Natur ist. In diesem Ortsregister muß Alles in chronologischer Ordnung auf einander folgen, doch ist es nicht nöthig, Monat und Tag beizusezen;
 - c. über die fraglichen vier Perioden ist gleichfalls allmälig ein Person alregister anzusertigen, das die Angabe der Namen aller urkundlich erscheisnenden Personen, alphabetisch unter sich gereiht, mit gedrängter Anführung des Faktums enthält. Dem Jahre ist jedoch stets der Monat beizufügen, und nur unbedeutendes ist in dieses Repertorium nicht auszunehmen.
- Art. 13. In bem Lokals wie in bem Personalregister ift stets bie archivalische Bezeichnung anzugeben.
- Art. 14. Sammtlichen Regierungen ber Schweiz ift ber Gebrauch bes eibgenöffischen Archivs gesichert;

follten bieselben Abschriften bedürfen, so hat sie das Archivariat gegen Erstattung der Schreibgebühr zu erstheilen. (Siehe Art. 19). Originalaftenstüfe, welche für einen Kanton durchaus nothwendig sind, mögen auf erhaltene Bewilligung des Departements des Innern dem betreffenden Kantone auf eine durch diese Stelle zu bestimmende Zeit gegen Empfangschein übergeben werden.

Art. 15. Gelehrte, welche bie abgeschlossenen Perios ben bes eibgenössischen Archivs für historische Zweke benuzen wollen, haben besphalb die Bewilligung beim Borsteher bes Departements bes Innern einzuholen; boch barf biese Benuzung nicht in ben Archivgewölben selbst statthaben, sondern muß im Büreau des Archivsbeamten geschehen.

Art. 16. Aften, welche von eidgenössischen ober Rantonsbehörden aus dem Archiv verlangt werden, können nur gegen Ausstellung eines Scheines, welchen der Benuzer selbst zu unterzeichnen hat, verabfolgt wers den. Bor der Abgabe hat der Archivar das Verlangte zu notiren, auch an der Stelle des Weggenommenen ein Blatt einzulegen, worauf verzeichnet sein muß, wann und wem das Aftenstüt übergeben worden sei.

Art. 17. Um Ordnung zu handhaben, muß ber Archivar eine Kontrole anlegen, in welche die im Art. 16 angedeuteten Notirungen einzubuchen sind; auch ist er verpslichtet, alle Jahre zwei Mal Ende März und Ende September, alle noch nicht zurüfgestellten Aften, bis auf 8 Wochen zurüf, von den Personen, die sie gesordert haben, abzuverlangen; werden dieselben auf seine Eins Iadung in Zeit von vierzehn Tagen nicht zurüfgesstellt, so übergibt der Archivar das Verzeichnis der

Saumfeligen fammt bem ber Aften bem Departement bes Innern gur weitern Berfügung.

Art. 18. Ohne Biffen des Archivars und Notirung barf Riemand ein Aftenftut aus bem Archiv wegnehmen.

Art. 19. Für Abschriften sollen bie im Bunbesges feze über ben Bezug von Ranzleisporteln (vom 19. Juli 1850) festgesezten Gebühren, zuhanden der Bundestanzlei bezogen werden.

Art. 20. Die ältern eibgenössischen Archive in Bürich, Luzetn, Solothurn, Aarau und Frauenfeld bleiben ber Eibgenoffenschaft, so wie jedem Kanton immer offen, womit die Befugnis verbunden ift, sich Auszüge daraus auf eigene Kosten zu verschaffen. Namentlich steht dem etogenössischen Archivar der Zutritt zu den besagten ältern Archiven offen. (S. alte offizielle Sammlung I. Band, Seite 235—237).

Art. 21. Bon ber Bundeskanzlei, wie von ben versschiedenen Departementen werden alljährlich diejenigen Alten, welche zwei Jahre in ber Registratur gelegen haben, wohl geordnet, rubrizirt und numerirt an das Archiv abgeliefert, und zwar jeweilen im ersten Quartale.

Art. 22. Bevor die Aften an das Archiv abgeliefert werden, sind in jeder Ranzlei vorerst die unbedeutenden Papiere, wie: einfache Ueberweisungen, bloße Protofollauszüge, Piècen, die doppelt oder dreisach vorhanden sind u. s. f., um das Archiv nicht zu sehr zu häufen, zu kassiren. Rechnungsbelege dürfen nach einem Beitzaume von zehn Jahren, unter Borbehalt der Gesnehmigung des Departements des Innern, gleichfalls vernichtet werden.

Art. 23. Für Befeitigung von Archivalien in be-

schriftlichen Berichte an bas Departement bes Innern zu wenden und erft, wenn bie Bewilligung erfolgt ift, barf bie Bernichtung geschehen.

Art. 24. Es soll ein ausführlicher Archivplan für bie weitere Einrichtung und Eintheilung bes Archivs aufgestellt und ber Genehmigung bes Bunbesrathes unterlegt werben.

Art. 25. Durch bas gegenwärtige Reglement find bie in ber alten offiziellen Sammlung enthaltenen reglementarischen Bestimmungen über bas eingenössische Archiv aufgehoben, und es tritt basselbe sofort in Rraft.

Bern, ben 7. April 1852.

Im Ramen bes schweizerischen Bundesrathes, Der Bundespräsibent: Dr. Furrer.

Der Stellvertreter bes Ranglers ber Eibgenoffenschaft; 3. Rern-Germann.

bes

schweizerischen Bundesrathes, betreffend das vom 31. März 1852 datirte Gesez über die Militärorganisation für den Kanton Zürich.

(Bom 17. Mai 1852.)

Der foweizerifde Bunbesrath,

nach genauer Prüfung bes aus 222 Artikeln bestehenben und vom 31. März 1852 batirten Gesezes über bie Militärorganisation für ben Kanton Zürich;

auf ben Bericht bes fcweizerischen Militarbepartements,

anerfennt:

daß bieses Gesez nichts enthält, was ber eidgenöffischen Militärorganisation vom 8. Mai 1850 und ben bem Kanton Jürich obliegenden bundesmäßigen Berpstichtungen entgegen ist; weßnahen dasselbe sofort in Bollziehung gesezt werden kann.

Bern, ben 17. Mai 1852.

Im Namen des schweizerischen Bundesrathes, Der Bundespräsident:

Dr. Furrer.

Der Stellvertreter bes Ranglers ber Eibgenoffenschaft: 3. Rerm-Germann.

bes

schweizerischen Bundesrathes, betreffend das vom 9. Mai 1852 datirte Gesez über die Militärorganisation für den Kanton St. Gallen.

(Vom 11. Juni 1852.)

Der ichweizerische Bunbesrath,

nach genauer Prüfung bes aus 127 Artikeln bestehenben und vom 9. Mai 1852 batirten Gesezes über bie Militärorganisation für ben Kanton St. Gallen, und nach genommener Einsicht ber Erklärung ber Regierung bes hohen Stanbes St. Gallen vom 26. Mai 1852, wonach bie Artikel 38 und 79 nur in Uebereinstimmung mit bem Artikel 72 ber eibgenössischen Militärbrganissation pollzogen werden sollen;

auf ben Bericht bes schweizerischen Militarbeparstements,

anertennt:

bag biefes Gefes nichts enthält, was ber eitgenöffe fon Militarorganisation vom 8. Mai 1850 und ben bem Ranton St. Gallen obliegenben bunbesmäßigen

138-Befolus, betr. bas Gebe über b. Militarorganisation b. A. St. Gallen. Berpflichtungen entgegen ist; wefnahen basselbe fofort in Bollziehung gesezt werden kann.

Bern, ben 11. Juni 1852.

Im Namen bes schweizerischen Bundesrathes, Der Bundespräsibent: Dr. Furrer.

Der Siellvertreier bes Ranglere ber Elbgenoffenschaft: 3. Rern-Bermann.

Berordnung

bes

schweizerischen Bundebrathes, betreffend Errichtung von Positurfen.

(Bom 16. Juni 1852.)

Der foweigerifde Bunbesrath, auf ben Bericht feines Poftbepartements, beichließt:

- Art. 1. Das Postbepartement ift ermächtigt, nachs folgenbe Postfurse neu ju errichten :
 - a. einen täglichen einspännigen Dienst zwischen Dauts. Genevens und Savagnier über Cernier und Dombresson; und einen solchen zwischen Cote aux fées und Motiers, im Ranton Reuenburg;
 - b. einen täglichen einspännigen Dienft zwischen Battwpl und Chnat, mit Anschluß an ben St. Gallen-Rapperschwpler Tagfure;
 - c. einen täglichen Einspännerbienft zwischen Fisch ens thal und Balb, mit Anschluß in lezterm Orte an ben Walb-Schirmensee resp. Zürcher-Kurs;

140 Berorbnung b. Bundesrathes, betreffenb Errichtung von Boftfurfen,

- d. einen britten wöchentlichen Fahrbotenfurs zwischen Samaben und Tirano, im Ranton Graubunben;
- e. einen zweiten Rurs über ben Gottharb, von Flüelen bis Airolo, und
- f. einen zweiten Rurs über ben Splugen, von Splugen bis Chiavenna.

Art. 2. Im Fernern ift bas Postbepartement ers machtigt, ben Burich-Grüninger-Rurs zu einem täglichen Rurse zu erweitern.

Bern, ben 16. Juni 1852.

Im Ramen bes schweizerischen Bunbesrathes, Der Bunbespräfibent: Dr. Furrer.

Der Stellvertreter bes Ranglers ber Eibgenoffenschaft: 3. Rern-Germann.

Defret,

betreffenb

die Bereinigung der Kontingente der Kantone Unterwalden ob dem Wald und nid dem Wald in ein gemeinsames Bataillon.

(Bom 23. Juni 1852.)

Der fomeizerische Bunbesrath,

in Betrachtung,

baß die Kantone Unterwalben ob und nid bem Walb eine vom 9. März 1852 datirte Uebereinkunft geschlossen haben, wodurch sie sich verpstichten, die Infanterie ihres Kontingents zum Bundesauszug in ein gemeinsames Bataillon zu vereinigen, und daß dieselben mittels Schreibens vom 5. und 15. April 1852 um unsere Gutheißung der erwähnten Uebereinkunft nachsuchen;

gestügt auf ben Beschluß ber Bunbesversammlung vom 27. August 1851,

beschließt:

Art. 1. Die Uebereinkunft ber Kantone Unterwalben ob und nid bem Wald vom 9. März 1852, so weit bieselbe die Bildung eines gemeinsamen Bataillons aus bem beibseitigen Infanteriekontingent zum Bundesauszug betrifft, wird gutgeheißen.

Art. 2. Der Beftanb biefes Bataillons wird fefte geftellt, wie folgt:

1. An Mannschaft:

A. Bataillonsftab.

					DE	walben.	Midwalden.		
Rommandan	i) im (Binver	flånbnif	beiber	Stånb	· (:			
•	Ron	ımanb	m, so da ant , de	em anb	ern bei	1	. 1		
Major	ノ staj	or zu	aut.)			
Aidemajor	•	•	•	•	•	1			
Duartiermei	ter	•	•	•	٠	_	1		
Fahnenträge	r.	•	•	•	•	1	_		
Feldprediger	•	٠	•	•	•		1		
Bataillonsar	ąt.	•	•	•	•	1	-		
Unterärzte	•	•	•	•	•	1	1		
Abjutantunte	roffizie	r.	•	•	•	_	1		
Stabsfurier	•	•	•	•	•	1	-		
Tamburmajo	r.	•	٠	•	•	1			
Waffenunter	offizier	•	•	•	•		1		
Wagenmeiste	r,	•	•	•	•	1			
Büch senmach	er .	•	•	•	•	1	1		
Schneiberme	ster	•	•	•	•	-	1		
Schustermeist	er .	•	•	•	•	1	-		
Profos .	•	٠	•	•	•	1			
					-	11	8		
Total: 19.									
	В	6					13.		
• ••••••••									
Obwalben, 2 Kompagnien zu 99 Mann 296 —									
Nidwalden, 2 Kompagnien ju 113 " — 226									
Total 5 Kompagnien, worunter zwei Jägerkompagnien									

11. Materielles:

A. Bataillonsausrüftung.

				D	iwalben.	Mibivalben.				
Fahne	•	٠	•	•.		1				
Führerfähnden	•	•	•	•	•	2				
Quartiermeiftertifte	•	٠	٠	, •		1				
Feldkapelle .		•	٠	•		1				
Vollständige Feldap	othek	e mit	Verb	and=		•				
ausrüftung .	•	٠	•	•	1					
Ambülancentornifter	(fle	ine F	elbapı	otbefe)	1	1				
Brankarbs .	•		Ċ		3	2 '				
Buchfenmacherwert;	euafi	ifte			1					
Gewehrheftandtheilt	_					1				
	•	han s		Dadia		-				
Borrath von Felbe geschirren:	letuti	yen i	1110 3	r vuy>	•					
für ben Bataillons	stab	•	•	•	1					
für bie Rompagnie	n	•	•	•	3	2				
B. Rriegsfuhrwerke.										
Bataillon&fourgon					1					
Infanterie-Balbkaif	โอทธิ	: In	bie :	Linie	1	1				
in die Divisionspar			•	•	1	1				
in bie Depotparts		•		_	_	1				
vie Zipoipuilo	• .	•	•	•		-				
	C.	M u	nítí	on.						
Flintenpatronen .		•	•	. 42	,560	33,120				
Bunbfapfeln .		•	•		,120	66,240				
Art. 3. Durch) die	se Vi	erordi	nung,	welche	fofort in				

bellen 11, 31 und 35 bes Bundesgefezes über bie Beis träge ber Rantone und ber Eibgenoffenschaft an Manns

Rraft tritt, werben bie Art. 1 und 2, so wie die Las II. 449,

144 Detret, betreff. b. Bereinigung ber Kontingente b. Kant. Unterwalben ze. schaft, Pferben und Kriegsmaterial zum schweizerischen Bundesheere, vom 27. August 1851, so weit es bie hohen Stände Unterwalben ob und nid dem Waldbetrifft, aufgehoben.

Bern, ben 23. Juni 1852.

Im Namen bes schweizerischen Bunbesrathes, Der Bunbespräsident: Dr. Furrer.

> Der Rangler ber Eidgenoffenschaft: Schieß.

Beschluß

bes

Bundesrathes, betreffend Festsezung der Preise für bas Schiefpulver in neuer Währung.

(Bom 9. Dezember 1851.)

Der foweizerifde Bunbesrath,

auf ben Bericht und Antrag feines Finanzbepartes ments,

beschließt:

Die Preise für bas Schiefpulver find in neuer Bahs rung folgenber Magen festgesest:

Kür Prima Nr. 1 — 4 à 144 Rpn.

" " " 5 à 140

, " "6 — 8 à 130 "

" " " 9.— 10 à 114 "

Bern, ben 9. Dezember 1851.

Sefunda

Im Ramen bes ichweizerischen Bunbesrathes,

Der Bunbespräsident:

J. Munginger.

Der Rangler ber Eibgenoffenschaft: Schieß.

May XI 210

Beschluß

ber

schweizerischen Bundesversammlung, betreffend das den kaiserlich brafilianischen Konsularagenten zu haltende Gegenrecht.

(Bom 17. Juli 1852.)

Die Bunbeeversammlung ber foweizerischen Eibgenoffenschaft,

nach Einsicht ber vom Bundesrathe mit Botschaft vom 10. Mai 1852 vorgelegten kaiserlichsbrafilianischen Berordnung vom 8. November 1851 über die rechtliche Stellung und Befugnisse der fremden Konsularagenten in diesem Reiche,

befdließt:

Der schweizerische Bundesrath ift ermächtigt, ber kaiserliche brafilianischen Regierung bas Gegenrecht in Betreff ber Konsularagenten zuzusichern, in so fern die Grundsäze ber kaiserlichebrafilianischen Berordnung vom 8. November 1851 auch auf die schweizerischen Konsularsagenten Anwendung finden.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Stänberathe, Bern, ben 13. Juli 1852.

Im Namen besselben, Der Prasibent: R. Briatte.

Der Protofollführer:

J. Rern: Germann.

Beschinß, betr. b. b. taiserl. bras. Konsularagenten zu halt. Gegenrecht. 147 Also beschlossen vom schweizerischen Nationalrathe, Bern, ben 17. Juli 1852.

> Im Namen besselben, Der Prafibent: Sungerbühler. Der Protofollführer: Schieß.

Beschluß

ber

schweizerischen Bundesversammlung, betreffend die Sarantie des vom 7. Oktober 1851 datirten Verfassungsgesezes des Kantons Zürich, behufs theilweiser Abanderung der dortigen Staatsverfassung.

(Bom 21. Juli 1852.)

Die Bunbesversammlung ber schweizerischen Eibgenoffenschaft,

nach Einsicht eines Berichts und Antrages bes Buns beerathes über ein vom 7. Oftober 1851 batirtes Bersfassungsgesez bes Kantons Zürich, behufs theilweiser Abanberung ber bortigen Staatsverfassung;

in Berütfichtigung:

Dag biefes Berfaffungsgefez in teiner Beife mit ber Bunbesverfaffung im Biberfpruche fteht;

bag basfelbe von ber Mehrheit bes gurcherischen Boltes angenommen wurde,

befdließt:

- 1. Dem Verfassungsgeseze bes Kantons Zürich vom 7. Oktober 1851 wird hiemit bie bundesgemäße Garantie ertheilt.
 - 2. Diefer Befdluß ift bem Bunbesrathe mitzutheilen.

Befding, betr. b. Garantie b. theilw. Abanberung b. jurch. Staatsverf. 149
Alfo beschloffen vom schweizerischen Stänberathe,
Bern, ben 16. Juli 1852.

Im Namen besselben, Der Präsibent: F. Briatte.

Der Protofollführer: 3. Rern : Germann.

Also beschloffen vom schweizerischen Nationalrathe, Bern, ben 21. Juli 1852.

Im Namen besselben, Der Präsibent: Sungerbühler.

Der Protofollführer: Schief.

Beschluß

ber

schweizerischen Bundesversammlung, betreffend die Sarantie der vom 11. März 1852 datirten Staatsverfaffung des Kantons Aargau.

(Vom 21. Juli 1852.)

Die Bunbesversammlung ber schweizerischen Eibgenoffenschaft,

nach Einsicht eines Berichts und Antrages bes Bundesrathes über bie Staatsverfassung bes Kantons Aargau vom 11. März 1852;

in Berüffictigung:

Daß biefe Berfaffung nichts enthält, bas mit ber Bunbesverfaffung im Biberfpruche flebt;

baß ferner biese Berfassung bie Ausübung ber politischen Rechte nach republikanischen Formen sichert, und im Ganzen ober theilweise revibirt werben kann;

baß fie endlich von ber Mehrheit bes aargauischen Bolles in gesezlicher Abstimmung angenommen wurde,

befdließt:

- 1) Der Staatsverfassung bes Rantons Nargau, vom 11. Marg 1852, wird hiemit bie bunbesgemäße Garantie ertheilt.
- 2) Diefer Befdlug ift bem Bunbesrathe mitzutheilen.

Befching, beir. Die Garantie ber aarganischen Staatsversaffung. 151 Alfo beschloffen vom schweizerischen Stanberathe, Bern, ben 16. Juli 1852.

> Im Namen besselben, Der Präsibent: F. Briatte.

Der Protofollführer: 3. Reru-Germann.

Alfo befchloffen vom schweizerischen Rationalrathe, Bern, ben 21. Juli 1852.

> Im Namen besselben, Der Präsibent: Sungerbühler.

Der Protofollführer: Schies.

V.747.

Berordnung

bes

schweizerischen Bunbesrathes, betreffend die Berbleiung ber Zollgüter.

(Vom 21. Juli 1852.)

Der fdweizerifde Bunbesrath,

in Bollziehung bes Art. 32 bes Bunbesgesezes vom 27. Auguft 1851 über bas Bollwefen,

verorbnet:

- Art. 1. Es sieht ben Baarenführern frei, Baaren, welche zur Durchfuhr ober in ein Rieberlagshaus bestimmt find, bei einer ber hiezu bevollmächtigten Ginstrittszollstätten verbleien zu laffen.
- Art. 2. Die Verbleiung kann an ganze Labungen ober an einzelne Frachtstüke angelegt werben, immerhin aber nur bann, wenn bie Art und Beschaffenheit ber

Labung ober bes Collis bie gehörige Sicherheit gegen Mißbrauch barbieten.

Die Berbleiung geschieht in ber Regel burch Anshängen von Bleisiegeln; in besondern Fällen kann sie auch burch Bersieglung mit Siegellak geschehen, lezteres namentlich bei geistigen Getränken und andern Flussiegekeiten in Fässern.

Art. 3. Alle gesezlichen und reglementarischen Borschriften über die Absertigung für die Durchsuhr ober in ein Niederlagshaus gelten auch für die zu verbleiens den Waaren, mit der Ausnahme jedoch, daß solche Gegenstände in der Regel nicht untersucht, sondern, wenn ihre Natur zweiselhaft ist und nicht ganz bestimmte Deklarationen vorliegen, als Waaren der höchten Tarisklasse, in die sie nach Art. 15 des Zollgesezes fallen können, behandelt werden. Immerhin bleibt dem Zollbeamten das Recht, in besondern Källen eine Unterssuchung der Waare vorzunehmen und sie nach deren Ergebniß abzusertigen.

In Folge biefer Ausnahme kann bann ber Art. 28 bes Gefezes auf verbleite Guter keine Anwendung finden, und es ist beren Uebergang in die Konsumation unzulässig.

- Art. 4. Die Bebefung und Umschnürung ganzer Labungen, bie verbleit werden sollen, so wie die allfällig nöthige bessere Berpafung und Berschnürung zu versbleiender einzelner Waarenstüfe, fällt zu Lasten bes Waarenführers.
- Art. 5. Für jebes einzelne Siegel ober Blet, mit Inbegriff ber von ber Bollverwaltung zu liefernben Schnur wird eine Gebühr von fünf Rappen bezahlt. Der Boll-

beamte bestimmt die jeweilen nothige Angahl der angulegenden Bleie.

- Art. 6. Die Art ber Berbleiung, die Anzahl ber angelegten Bleie ober Bachssiegel, so wie ber Betrag ber bafür erhobenen Gebühr, find vom Einnehmer in ben Geleitschein einzutragen.
- Art. 7. Der Waarenführer ist verantwortlich, bag bie verbleiten Waarenstüke ober Labungen mit unverssehrter Beseisung, Schnüren und Bleien rechtzeitig bei ber vorgeschriebenen Bollstätte anlangen.
- Art. 8. Bei ber Ankunft verbleiter Güter an einer Austrittszollftätte ober in einem Nieberlagshause wird die Berbleiung nach Anleitung der bezüglichen Instruktion aufs Genaueste untersucht, beim Richtigsinden jedes Blei abgeschnitten und die weitere Absertigung der Waare vorgenommen. Das Richtigsinden der Berbleiung trägt der Beamte in den Geleitschein ein.
- Art. 9. Ergibt die Untersuchung, daß die laut Gesleitschein angelegten Bleie nicht mehr vollzählig, oder daß einzelne Bleie verlezt sind, so ist die Waare ohne Weiters dem im betreffenden Geleitschein vorgemerkten doppelten Eingangszoll verfallen. Dem Waarenführer steht es in solchem Falle frei, über die Waare nach dem Inland zu verfügen, indem sie durch Bezahlung der Strafe des doppelten Eingangszolls als zur Einsuhr verzollt betrachtet wird, oder aber sie gegen Entrichtung des Ausgangszolls nach dem Auslande zu führen.
- Art. 10. Bei hohem Verbacht von absichtlicher Verslezung ber Verbleiung, so wie im Falle ber Nachmachung einer Verbleiung, ober wenn bei verlezten Bleien bie Waare mit ber Deflaration nicht übereinstimmt und

babei eine Beeinträchtigung ber Zollverwaltung vermuthet werden tann, ift ein Berbalprozes aufzunehmen und die Sache als Zollverschlagnis zu behandeln, sofern die Handlung nicht in ein schwereres Verbrechen ober Vergehen übergeht.

Art. 11. Benn ein Waarenführer wieberholt mit verlegter Berbleiung am Bestimmungsorte angekommen ift, so kann ihm bas Begehren um fernere Berbleiung abgeschlagen werben.

Art. 12. Die zur Bornahme ber Berbleiung ers mächtigten hauptzollstätten und Rieberlagshäuser find für einmal folgende:

Im erften Bollgebiet:

Bafel (Nieberlagshaus, frangofifche Bahn, beutsche Bahn, Ranal und Achse), Rheinfelben, Robleng und Boncourt.

Im zweiten Bollgebiet:

Trafabingen, Schaffhausen, Bargen, Stein, Tägers weilen, Romanshorn, Zürich.

Im britten Bollgebiet :

Rorfchach, Rheinet, Trubbach, St. Luziensteig, Chur, Splügen, Castafegna.

Im vierten Bollgebiet :

Chiaffo, Lugano, Magabino und Locarno;

3m fünften Bollgebiet :

Bevey, Laufanne, Morges, Ballaigue, Berrières.

3m fechsten Bollgebiet :

Genf, Meyrin, Perly.

156 Berorbnung, betreffend bie Berbleiung ber Bollguter.

Der Bundesrath behält fich vor, biefe Ermächtigung je nach Bedürfniß auf andere Bollftätten auszudehnen, ober fie von einzelnen zurüt zu ziehen.

Bern, ben 21. Juli 1852.

Im Ramen bes schweizerischen Bunbesrathes, Der Bunbespräsident: Dr. Furrer.

Der Rangler ber Eibgenoffenschaft: Ochieg.

Bunbesgefez,

betreffenb

Wänderung des Bundesgesezes vom 27. August 1851 über die Beiträge der Kantone und der Eidgenossenschaft an Mannschaft, Pferden und Kriegsmaterial zum schweizerischen Bundesheere, hinsichtlich des Kontingents des Kantons Luzern an Insanterie zur Bundesreserve.

(Bom 16. Juli 1852.)

Die Bunbesversammlung ber ichweizerischen Eibgenoffenschaft,

in theilweiser Abanderung des Artikels 1, Rubrik "Lugern" und der Tabellen 5, 15, 18, 32, 34 und 36 des Geseges vom 27. August 1851, die Eintheilung der Infanterie der Bundesreserve des h. Standes Lusgern betreffend;

1.456.

nach	Einfict	bes	Vorschlages	des	Bunbesrathes,
			beschließt	:	

Art.	1.	Der	ħ.	Stand	Luzern	hat	zu	ber	Bunbes.
referve g	u fl	ellen :							

	1) An Infant	erí	e (A	rt. 1,	Tab.	5 uni	18):]
2	Bataillonsftäbe	zu	19	Mann	•	38	Mann,
10	Rompagnien	,,	125	,,	•	1250	,,
2	,,	"	126	"	•	252	"
	•		In	ı Ganz	en:	1540	Mann.

3) An Materiellem (Tab. 32):

a. Bataillonsfourgons 2 b. Infanteriekaissons in die Linie . . . 4

" in bie Divisionspart 4

4) An Trainpferben (Tab. 34):

a. Bur Bespannung von Infanteriefaiffons in die Linie 8

b. Bur Bespannung von Infanteriekaissons in die Divisionspark . . . 20

5) An Munition für bie Infanterie (Tab. 36):

Flintenpatronen . . . 217,920 Bündkapseln 435,840

Art. 2. Durch gegenwärtiges Gefes werben alle bamit im Biberspruche ftebenben Bestimmungen aufge-

hoben. Dasselbe tritt sofort in Kraft, und ber Bunbesrath ift mit beffen Bollziehung beauftragt.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Nationalrathe, Bern, ben 15. Juli 1852.

> Im Namen besselben, Der Präsibent: Sungerbühler.

Der Protofollführer : Schieß.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Ständerathe, Bern, ben 16. Juli 1852.

Im Namen besselben, Der Präsident: R. Briatte.

Der Protofollführer: 3. Reru-Germann. 160 Bunbesgefeg, betreffenb bas Rontingent bes Rantons Lugern.

Der fomeizerische Bundesrath befoließt:

Das vorstehende Bundesgesez, betreffend Abanberung bes Bundesgesezes vom 27. August 1851 über bie Beisträge ber Kantone und ber Eibgenossenschaft an Mannsschaft, Pferden und Kriegsmaterial zum schweizerischen Bundesheere, hinsichtlich des Kontingents des Kantons Luzern an Infanterie zur Bundesreserve, ist sämmtlichen Kantonsregierungen zur üblichen Bekanntmachung mitzutheilen und in die amtliche Sammlung der Eibgesnossenschaft aufzunehmen.

Bern, ben 26. Juli 1852.

Im Namen bes schweizerischen Bunbebrathes, Der Bunbespräsibent:

Dr. Furrer.

Der Rangler ber Eibgenoffenschaft: Schieß.

Bunbesgefez

über bie

Auslieferung von Berbrechern ober Angeschnlbigten.

(Bom 24. Juli 1852.)

X.672

Die Bunbesversammlung ber foweizerifden Eibgenoffenfchaft,

in Ausführung bes Art. 55 ber Bunbesverfaffung und nach Einficht eines Borschlages bes Bunbesrathes, beschließt:

I. Allgemeine Grundfage.

Art. 1. Jeber Kanton ist ben andern gegenüber verpflichtet, die Berhaftung und Auslieferung berjenigen Personen zu gewähren, welche wegen eines ber im Art. 2 bezeichneten Berbrechen (Bergehen) verurtheilt worben sind, ober wegen eines solchen Berbrechens gerichtlich verfolgt werden.

Die Auslieferung von Personen, die in einem Ranton verbürgert ober niebergelaffen find, tann jedoch verwoisgert werden, wenn der Ranton sich verpflichtet, dieselbe nach seinen Gesezen beurtheilen und bestrafen, ober eine bereits über sie verhängte Strafe vollziehen zu laffen.

Art. 2. Die Berbrechen, wegen berer bie Ausliefes rung gekattet werben muß, find folgenbe:

Mord, Kindesmord, Todifchlag und Töbtung burch Hahrläßigkeit;

Abtreibung und Ausfegung;

Amil. Samml. Bb. III.

Digitized by Google

Branbftiftung;

Raub, Erpressung;

Diebstahl, Unterschlagung, Pfanbbefraubation, Betrug, betrüglicher Bankerott, boswillige Eigenthumsbeschäbigung mit Ausnahme unbebeutenber Falle;

Schwere Rörperverlezung;

Nothzucht, Blutschanbe;

Wibernatürliche Bolluft (Sobomie), Bigamie;

Menschenraub, Entführung;

Unterbrufung bes Familienstanbes;

Unmagung eines fremben Familienstanbes;

Beftechung ;

Misbrauch ber Amtsgewalt; Anmaßung ber Amtsgewalt;

Fälschung;

Meineid, falsches Zeugniß, falsche Verzeigung in Bezug auf die im vorliegenden Artifel bezeichneten Bergehen;

Müngfälfchung ober andere bagu gehörende Bergeben.

- Art. 3. Für politische Vergeben und Pregvergeben muß keine Auslieferung ftattfinden (Art. 55 ber Bundess verfaffung).
- Art. 4. Ift dieselbe Person mehrerer in verschies benen Kantonen verübter Verbrechen angeschulbigt, so findet die Auslieferung zuerst an benjenigen Kanton statt, unter bessen Botmäßigkeit das schwerste jener Verbrechen verübt worden ist.

Wenn ein Verbrechen in mehreren Kantonen begansen wurde, so hat berjenige Kanton, in welchem die Haupthandlung verübt wurde, bas Recht, die Auslieserung aller Mitschuldigen in andern Kantonen zu verslangen.

- Art. 5. Gegen bie ausgelieferten Angeschulbigten burfen feinerlei Zwangsmittel zur Erwirkung eines Geständnisses augewendet werben.
- Art. 6. Mit ben Angeschulbigten find auch alle bei ihnen vorgefundenen Bahrzeichen, so wie bie noch vorshandenen Objekte bes Verbrechens, 3. B. gestohlene Effekten auszuliefern.

Wenn bie legtern im Besige von britten Personen sind, welche beren herausgabe verweigern, so ist gegen sie nach ben Gesegen ihres Landes zu versahren; boch sollen gestohlene und geraubte Effesten in allen Fällen ben Eigenthümern unbeschwert zugesprochen und verabsfolgt werden, wobei den Besigern derselben ihre Regressrechte vorbehalten bleiben.

II. Berfahren bei ber Anslieferung.

Art. 7. Wenn die tompetente Gerichts oder Polizeibehörde eines Kantons, unter Mittheilung des Signaslements, einen Berbrecher oder Angeschuldigten zur Fahnsbung ausschreibt, so find die Polizeibehörden und Besamten aller Kantone verpflichtet, denselben im Falle der Betretung vorläufig zu verhaften und der requirirenden Behörde sofort Kenntniß davon zu geben, oder für deffen Stellung Sicherheit zu verlangen.

Ueber die Berhaftung ist ein Protofoll aufgunehmen und es find in demselben zugleich diejenigen Effekten zu bezeichnen, welche dem Berhafteten abgenommen worden find.

Art. 8. Bugleich ift bem Verfolgten zu eröffnen, baß, von wem und warum er ausgeschrieben sei und es ift zu gewärtigen, ob er gegen bie Auslieferung Ein-

sprace erhebt ober nicht. Im leztern Falle kann ber Berfolgte fofort ausgeliefert werden; im ersten tritt bas nachfolgenbe Berfahren ein.

Art. 9. Nach erhaltener Anzeige ber Entbekung und ber Einsprache bes Berfolgten gegen bie Auslieferung ift an bie Regierung bes Kantons, in welchem bie Entvekung ftatt fanb, ein Auslieferungsgesuch zu richten. Bur Begründung besselben muß von der zuständigen Behörde bescheinigt werden, daß er entweder wegen eines der im Art. 2 bezeichneten Berbrechen verurtheilt worden sei, oder daß hinreichende Berbachtsgründe mit Beziehung auf ein solches Berbrechen gegen ihn vorliegen.

Die Regierung, von welcher bie Auslieferung verslangt wirb, hat bas Recht, Mittheilung ber Unterssuchungsatten zu verlangen.

Art. 10. Bird die Auslieferung verweigert, ober entsteht Streit darüber, an welchen Kanton dieselbe zuerst stattzusinden habe, so kann von der requirirenden Regierung die Entscheidung des Bundesrathes angerusen werden. Bis diese erfolgt, soll die requirirte Kantonspregierung die angeordneten Sicherheitsmaßregeln aufprecht erhalten. Eine allfällige Beschwerde gegen die Entscheidung des Bundesrathes hat keine Suspensive kraft.

Art. 11. Je nach ber befinitiven Entscheibung hat bie eine ober andere Kantonsregierung die allfällig inswischen erlaufenen Berhaftstoften zu tragen. Wird für die Berweigerung der Auslieferung entschieden und mußte der Angeschuldigte nicht aus andern Gründen verhaftet bleiben, so kann die requirirende Regierung auch zu einer Entschädigung an benfelben verhalten werden. Ueber das Eintreten und den Umfang derselben urtheilt der

Bundesrath unter Beruffichtigung ber Gefeze ober: Uebungen bes Rantons, in welchem ber Berhaft ftatt fant.

Art. 12. Benn in einem Rantone entbeft wirb, bas eine Person in einem anbern Ranton ein Berbrechen begangen babe, so ift biefelbe, fofern es nicht schon aus anbern Grunden geschab, ju verhaften, und bem legtern ibre Auslieferung angutragen.

hierauf bat bie Regierung, welcher die Auslieferung angetragen wirb, fich mit möglichfter Beforberung barüber zu erflaren, ob fie biefelbe annnehme.

Inzwischen follen von Seite ber Regierung bestenigen Rantons, in welchem die Berhaftung vorgenommen worben ift, gegen bie Entweichung bes Berhafteten anger meffene Sicherheitsmagregeln getroffen werben.

- Art. 13. Ueber bie Art, wie eine unbestrittene ober burd ben Bunbesrath verfügte Austieferung bewerfstels. ligt werben foll, haben fich bie Polizeibehörden ber bes treffenben Rantone zu verftonbigen:
- Art. 14. Die dazwischen liegenden Kantone find verpflichtet, ben Transport ber Ausgelieferten burch ihr Bebiet ju gestatten und nothigen Falls bem Transports führer polizeiliche bilfe ju verschaffen, ober auch auf Anfuchen ben Transport burch ihr Gebiet felbft ausführen ju laffen. In beiben Fallen hat ber Transports führer bei ber Granzbeborbe fich ju ftellen, um entweber feinen Transportbefehl vifiren ju laffen ober bem Transportaten jur weitern Beforberung abzugeben.
- Art. 15. Die fammtlichen Berhafts- und Trans. IX, 86 portfoften find von ber requirirenden Rantonsregierung ju tragen, beziehungsweise ju verguten. Gie werben auf folgende Beise berechnet:
 - 1) Für ben Unterhalt eines Gefangenen im Berhaft

ober auf bem Transport täglich 1 Franken, alles inbegriffen.

- 2) Für die Aufnahme besselben in einem Arreftlofal während bes Transportes über Nacht 50 Rappen.
- 3) Für ben Transportführer per Tag für hins und herreise 3 Franken; für ben halben Tag 11/2 Franken.

Art. 16. Sind wegen besonderer Umstände noch andere Transportmittel nothwendig, so werden dieselben besonders bezahlt. Dagegen sind keine weitern Gebüheren zu entrichten für Verhör, Scripturen aller Art und für Ein- und Austhürmung.

Art. 17. In folgenden befondern Fällen find bie Polizeidiener eines Kantons berechtigt, Berbrecher in andere Kantone zu verfolgen und fie bortfelbst anzushalten:

- a. Wenn Polizeibiener in Verfolgung ber Spur von flüchtigen Berbrechern ober Angeschuldigten auf die Gränze ber Botmäßigkeit, welcher sie angehören, kämen, und burch eine noch so kurze Zögerung diese Spur verloren geben, hiemit die gemeine Sicherheit durch Entweichung der verfolgten Perssonen Gefahr laufen würde. In diesem Falle sind die verfolgenden Polizeibiener verpflichtet, sich vor dem auf ihrem Wege zunächst besindlichen Polizeis oder Gemeindsbeamten des benachbarten Kantons zu stellen und von ihm die in keinem Falle zu verweigernde Bewilligung und allfällige Handbiestung zur fernern Nachsezung zu begehren.
- b. Wenn Polizeibiener eines Kantons, welche fich mit Transports oder bergleichen Befehlen in einen andern Kanton begeben, in demfelben zufällig Ausgeschriebene zu Geficht bekommen.

c. Wenn Gefangene auf bem Transporte entweichen wurben.

Art. 18. Bebarf ber verfolgende Polizeidiener außer bem Kanton einige hilfe zur Arretirung, Eskortirung ober sonft, so soll ihm dieselbe auf Borweisung eines Befehls ober sonstige Legitimation von sämmtlichen Polizeidienern ober Ortsbeamten unverweigerlich geleistet werden. Ist diese handbietung momentan, so wird ste unentgelblich geleistet; sollte sie aber von Dauer sein und etwa in Verstärkung der Eskortirung von Gefangenen bestehen, so ist in solchen Källen der im Art. 15 festgesezte Tarif anwendbar.

Art. 19. Erreicht ein Polizeibiener eines Rantons außerhalb besselben ausgeschriebene ober angeschuldigte Berbrecher, so ist er in allen Fällen gehalten, sie zu bem obern Regierungsbeamten bes betreffenden Bezirks zu führen, demselben seinen Befehl, worunter auch ein Signalement begriffen ist, vorzuweisen, ober die Gründe ber Anhaltung bekannt zu machen und die Bewilligung zur Abführung, welcher ein Präkognitionsverhör varangehen soll, zu gewärtigen.

Art. 20. Sollte der betreffende Beamte Bebenken tragen, ober nicht kompetent sein, die Abführung von sich aus zu bewilligen, so sorgt berselbe nichtsbestowenisger einstweilen für die Sicherheit des Arrestanten, gibt dem Polizeidiener einen Schein der veranstalteten Arrestrung und erstattet sodann ohne Berzug Bericht seiner Regierung, welche über die Gestattung der Auslieferung erkennt, und auf den Fall der Berweigerung berjenigen Regierung, deren Polizeidiener die Festsezung vollzogen hat, ihre Gründe anzeigt.

Art. 21. Saben bie Beborben bes requirirenben Rantons eine Belohnung auf Einbringung einer bes

stimmten Person gesezt, so soll dieselbe ausgerichtet wers ben, wenn auch die Berhaftung außer bem Kanton stattgefunden hat.

Art. 22. Wird die Auslieferung eines Berbrechers, ber ichon früher aus andern Gründen verhaftet wurde, einem Kanton angetragen, fo hat diefer, falls er die Auslieferung annimmt, die Berhaftskoften nur vom Tage jenes Anerbietens an zu vergüten.

Art. 23. Durch biefes Gefez, bas fofort in Kraft tritt, wird bas Konkordat vom 8. Juni 1809 (bestätigt ben 8. Juli 1818) aufgehoben, mit Ausnahme ber Artikel 19 und 20 besfelben.

Der Bunbesrath ift mit ber Bollziehung beauftragt.

Also beschloffen vom schweizerischen Nationalrathe, Bern, ben 24. Juli 1852.

Im Namen besselben, Der Präsident:
Sungerbühler.
Der Protofollführer:
Schies.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Stanberathe, Bern, ben 24. Juli 1852.

Im Namen besselben, Der Bizepräsibent: 3. 3. Blumer. Der Protofollführer: 3. Reen-Germann. Der ichweizerische Bunbesrath befchließt:

Das vorstehende Bundesgesez über Auslieferung von Berbrechern oder Angeschuldigten ift sämmilichen Kanstonevegierungen zur üblichen Bekanntmachung mitzuthols len und in die amiliche Sammlung der Eidgenoffenschaft aufzunehmen.

Bern, ben 10. August 1852.

Im Namen bes schweizerischen Bunbesrathes, Der Bunbespräsibent: Dr. Furrer.

Der Rangler ber Elbgenoffenschaft: Gebieß.

X1. 1.

Bunbesgefes

über ben

Bau und Betrieb von Eisenbahnen im Gebiete der Eidgenoffenschaft.

(Vom 28. Juli 1852.)

Die Bunbesverfammlung

bet

foweizerischen Eibgenoffenschaft, nach Einficht eines Borfclages bes Bunbesrathes,

beschlieft:

Artifel. 1. Der Bau und Bestieb von Gifenbahnen im Gebiete ber Sidgenoffenschaft bieibt ben Kantonen, bes ziehungsweise ber Privatthätigkfit überlaffen.

- Art. 2. Die Konzessionen für Eisenbahnunternehmungen von Gesellschaften ober Privaten geben zunächt von ben Kantonen aus. Sie unterliegen jedoch ber Genehmigung bes Bunbes (Art. 7).
- Art. 3. Schienen, Schienenstühle, Drebscheiben, Raber, Achsen, Lokomotiven und Cole, die für bie Eifenbahnen vom Auslande bezogen werben, find vom Eingangszolle befreit.

Den inländischen Fabriken, welche Schienen, Schienenstühle, Drehscheiben, Raber, Achsen und Lokomotiven für schweizerische Eisenbahnen liefern, wird ber Eingangszoll auf ben hiefür erforberlichen Rohstoffen erlassen.

IX.248.

Digitized by Google

Diefe Bestimmungen finden jedoch einstweilen nur für einen Zeitraum von zehn Jahren, vom Datum ber ertheilten Konzession an gerechnet, ihre Anwendung. Nach Ablauf dieses Zeitraums wird die Bundesversammlung die weitern geeigneten Beschlüsse fassen.

- Art. 4. Falls Eisenbahnen in den Bereich der schweis zerischen Zollinie fallen, so sollen betreffend den Bezug der Zölle alle Anordnungen getroffen werden, welche, ohne die ungeschmälerte Erhebung der Zölle zu gefährs den, dazu geeignet sind, die Benuzung der Eisenbahnen zu erleichtern.
- Art. 5. Wenn längs einer Eisenbahn eine Teles graphenlinie erstellt wirb, so ist die betreffende Eisensbahnverwaltung berechtigt, ausschließlich für ihren Dienst und auf ihre Kosten an der Hauptleitung einen besondern Drath, und für diesen in den Bahnhöfen und Stationen Telegraphenapparate anzubringen.
- Art. 6. Das Bundesgeffez vom 1. Mai 1850 über bie Berbindlichkeit zur Abtrefung von Privatrechten findet auf alle Eisenbahnen, welche im Gebiete ber Sidge noffenschaft erstellt werben, feine Anwendung.
- Art. 7. Wird gemäß Art. 2 für Eisenbahrkonzessionen, welche von den Kantonen ertheilt wurden, die Gesnehmigung des Bundes nachgesucht, so ist vor Allem zu prüfen, ob durch die Erstellung der betreffenden Eisenbahn die militärischen Interessen der Eidgenossenschaft verlezt würden (Art. 21 der Bundesverfassung). Wäre dieses der Fall, so ist die Genehmigung des Bundes zu versagen. Liegen dagegen in dieser Beziehung keine Hindernisse vor, so ist die Genehmigung des Bundes zu ertheilen, jedoch an die in den nachfolgenden Artiseln 8 bis und mit 14 enthaltenen Bedingungen zu. knüpsen.

Art. 8. Die Eisenbahnverwaltungen find bem Bunde gegenüber zur unentgelblichen Beförderung der Gegenstände der Brief und Fahrpost, in so weit der Transport derselben nach dem Bundesgeseze über das Postregal vom 2. Brachmonat 1849 ausschließlich der Postvorbehalten ist, verpflichtet. Ebenso ist mit jedem Postransporte der dazu gehörige Kondukteur unentgeldlich zu befördern.

Wenn bie Errichtung von fahrenden Postbüreaur besichlossen wird, so fallen die Herstellungs und Untershaltungskosten der eidgenössischen Postverwaltung zur Last. Die Eisenbahnverwaltungen haben aber den Transport berselben, so wie die Beförderung der dazu gehörenden Postangestellten unenigesblich zu übernehmen.

Die übrigen Beziehungen der Eisenbahnunternehmungen zu der eidgenössischen Postvermaltung find jemeilen im einzelnen Faller bei Anlast der Genehmigung der Konzeffionen zu ordnen.

- Att. 9. Die Eisenbahnvermaltungen find verpflichtet; unentgelblich
 - a) bie Erstellung von Telegraphenlinien lange ber Eifenbahn ju gestatten;
 - b) bei Erstellung der Telegraphenlinien und bei größern Reparaturen an denfelben die dießfälligen Ars beiten durch ihre Ingenieurs beaufsichtigen und leiten, so wie
 - o) kleine Reparaturen und bie Ueberwachung ber Teslegraphenkinien burch bas Bahnpersonale beforgen zu lassen, wobei bas hiezu nöthige Material von ber Telegraphenverwaltung zu liefern ift.
- Art: 10. Jede Eifenbahnverwaltung ift verpflichtet, Militar, welches im eingenössischen Dienfte fteht, so wie

Rriegsmaterial ber Eidgenoffenschaft, auf Anordnung ber juständigen Militärstelle, um die hälfte der niedrigsten bestehenden Tare durch die ordentlichen Bahnzüge zu befördern. Größere Truppenforps im eidgenössischen Militärdienste, so wie das Materielle derselben sind, unter den gleichen Bedingungen, nöthigenfalls durch außerordentliche Bahnzüge zu befördern.

Jeboch hat die Eidgenoffenschaft die Rosten, welche burch außerordentliche Sicherheitsmaßregeln für den Transport von Pulver und Priegsfeuerwert veranlaßt werden, zu tragen und für Schaden zu haften, der durch Beförderung der lezterwähnten Gegenstände ohne Versschuldung der Eisenbahnverwaltung oder ihrer Angestellsten verursacht werden sollte.

- Art. 11. Es ist jeweilen im einzelnen Falle eine Frist anzusezen, binnen welcher ber Anfang mit ben. Erdarbeiten für die betreffende Bahnunternehmung gemacht, und zugleich genügender Ausweis über die gebörige Fortführung der leztern geleistet werden soll, und zwar in der Meinung, daß widrigenfalls mit Ablaufjener Frist die Genehmigung des Bundes für die Konzession der betreffenden Eisenbahn erlischt.
- Art. 12. Der Bund wird diejenigen Bestimmungen aufstellen, welche nothwendig find, um in techenischer Beziehung die Einheit im schweizerischen Eisens bahnwesen zu sichern.
- Art. 13. Jebe Eisenbahnverwaltung ift verpflichtet, ben Anschluß anderer Eisenbahnunternehmungen an bie ihrige in schiflicher Weise zu gestatten, ohne bag die Tariffaze zu Ungunsten ber einmunbenden Bahnlinien ungleich gehalten werben bürfen.

Aufällige Anftande unterliegen ber Entscheibung bes Bunbes.

- Art. 14. Es sind jeweilen im einzelnen Falle theils die Beitfristen festzusezen, nach deren Ablauf bem Bunde bas Recht zustehen soll, die betreffende Eisenbahn, sammt bem Material, ben Gebäulichkeiten und ben Vorräthen, welche bazu gehören, gegen Entschädigung an sich zu ziehen, theils die Bedingungen festzustellen, unter welchen ber Rüffauf statisinden kann.
- Art. 15. Gefellschaften ober Privaten, welche Eisensbahnen zu erstellen beabsichtigen, haben die hiefür ersforderlichen Konzessionen bei den Regierungen derjenigen Rantone nachzusuchen, durch deren Gebiet die Bahnslinien gezogen werden wollen.
- Art. 16. Bevor eine Kantonsregierung mit solchen Konzessionsbewerbern in Unterhandlung tritt, wird sie bem Bundesrathe von dem eingegangenen Konzessionssgesuche Anzeige machen, damit derselbe sich bei den dießfalls zu pstegenden Unterhandlungen vertreten lassen kann.
- Art. 17. Wenn ein Kanton die Bewilligung zur Erstellung einer im Interesse der Eidgenossenschaft oder eines großen Theils derselben liegenden Eisendahn auf seinem Gebiete verweigert, ohne selbst die Erstellung dersselben zu unternehmen, oder wenn er sonst den Bau oder den Betrieb einer solchen Basin irgendwie in erheblichem Maße erschweren sollte, so steht der Bundesversammlung das Recht zu, nach Prüfung aller hiebei in Betracht kommenden Berhältnisse, maßgebend einzuschreiten und von sich aus das Erforderliche zu verfügen.
 - Art. 18. Die bem Bunde gemäß Art. 7 zustehende Befugnig, über bie Genehmigung ber Konzessionen ber

Rantone zu entscheiben, beziehungsweise die Bedingungen festzusezu, an welche die Ertheilung dieser Genehmigung zu knüpfen ist, wird von der Bundesversammlung aussaußt.

Die Entscheidung über die Zulänglichkeit des gemäß Art. 11 von den Eisenbahnverwaltungen über die gehörige Fortsezung einer Eisenbahnunternehmung zu leistenden Ausweises, so wie in den Fällen der Art. 4, 12 und 13, steht dem Bundesrathe zu.

Art. 19. So weit bei der Erstellung von Eisensbahnen Verhältnisse zu dem Austande in Betracht kommen, bleiben die Vorschriften der Bundesverfassung über die Beziehungen der Schweiz zum Austande vorsbehalten.

Art. 20. Die Bestimmungen bes gegenwärtigen Geseiges finden, falls Rantone ben Bau und ben Betrieb von Eisenbahnen selbst unternehmen, analoge Anwendung.

Art. 21. Der Bundesrath ift mit ber Bekannts machung und Bollziehung bes gegenwärtigen Gesezes, welches sofort in Kraft tritt, beauftragt.

Alfo beschlossen vom schweizerischen Nationalrathe, Bern, ben 26. Juli 1852.

Im Namen besselben, Der Prafibent: Sungerbühler. Der Protofollführer: Schies. 176 Bunbedgefeg bier ben Ban und Betrieb von Gifenbahnen."

Alfo befchloffen von fdweizerifden Stanberathe,

Bern, ben 28. Juli 1852.

Im Namen besselben, Der Präsibent: Fr. Briatte.

Der Protofollführer: 3. Rern. Germann.

Der foweizerifche Bunbesrath befdließt:

Das vorsiehende Bundesgesez über ben Bau und Betrieb von Eisenbahnen im Gebiete ber Eibgenoffensschaft ift sammtlichen Kantonsregierungen zur üblichen Bekanntmachung mitzutheilen und in die amtliche Sammlung ber Eibgenoffenschaft aufzunehmen.

Bern, ben 30. Juli 1852.

Im Namen bes schweizerischen Bunbesrathes, Der Bunbespräsibent:

Dr. Furrer.

Der Rangfer ber Sibgenoffenschaft: Schief.

Beschluß

des Bundesrathes, betreffend die Einlösung abgeschliffener, verrufener und falscher Schweizermunzen.

(Vom 19. Januar 1852.)

Der ichweizerische Bunbesrath,

unter Bezugnahme auf ben von ber hohen Bunbessversammlung am 23. Dezember 1851 erlaffenen Beschluß, betreffend Einlösung ber abgeschliffenen Schweizermunszen, und

auf ben Antrag feines Finanzbepartements,

beschließt:

- a. Die abgeschliffenen Müngen find zu ihrem Rennwerthe,
- b. bie verrufenen Münzen find zu ihrem Metalls werthe,
- c. bie falschen Münzen per Pfund zu 1 Franken neuer Bahrung einzulösen.

Bern, ben 19. Januar 1852.

Im Namen bes ichweizerischen Bundesrathes, Der Bunbesprafibent:

Dr. Furrer.

Der Rangler ber Eibgenoffenschaft;: Schief.

Beschluß

des Bundesrathes, betreffend die im Kanton Genf von eidgenössischen Beamten und Angestellten zu bezahlende Fremdensteuer.

(Vom 23. Juni 1852.)

Der fdmeizerifde Bunbesrath,

in Folge erhobener Beschwerben von Seite eibgenöffischer Beamten und Angestellten, bie, ohne Bürger von Genf zu sein, baselbst ihr Amt verrichten;

auf ben Bericht und Antrag feines Juftig = und Pos ligeibepartements,

beschließt:

1. Nach Art. 6 bes Gesezes vom 23. Dezember 1851 über die politischen und polizeilichen Garantien zu Gunsten der Eidgenoffenschaft, dahin lautend: "Die eidgenöfsischen Zentralbeamten bedürfen als solche an dem Orte ihrer Amtsverrichtung keiner Niederlassungsbewilligung," sind biese Beamten und Angestellten nicht gehalten, für diese Bewilligung eine Gebühr zu bezahlen, weil dieselbe

Befdluff, betreffend bie im Ranton Genf ju bezahlende Frembentiener. 179

keine Steuer, somorn eine Kangleifportel ift, und weil man nicht verpflichtet werben twee für Aften, welche man weber zu begehren, noch entgegengunehmen braucht, eine Gebühr zu entrichten.

- 2. Da das Gesez vom 23. Dezember 1851 über die Garantien seine Birksamkeit vom 27. November 1848 an äußert, so haben die obgedachten Beamten und Angestellten, welche eine Gebühr für eine Niederlassungsoder Aufenthaltsbewilligung bezahlen mußten, das Recht, die Rükerstattung berselben von der Kantonalverwaltung, die solche bezogen hat, zu verlangen.
- 3. In Beziehung auf bie an bie Gemeinbe zu enterichtende Frembensteuer ober jede andere in Rr. 5 bes Art. 41 ber-Bundesverfassung erlaubte Leistung an Gesmeinbelasten sind die eidgenössischen Beamten und Angesstellten der Zentralverwaltung, welche nicht Bürger bes Kantons sind, in dem sie ihre Amtsverrichtungen aussüben, gehalten, solche zu bezahlen, vorausgesezt jedoch, daß diese Beamten und Angestellten den Bürgern des Kantons, wo sie wohnen, gleichgehalten werden.
- 4. Die Departemente bes Bundesrathes haben alle eidgenössischen Beamten und Angestellten, die zu ihrer Berwaltung gehören, von diesem Beschlusse in Kenntnis zu sezen.

Denjenigen, die im Kanton Genf ihr Amt verrichsten, ist noch beizufügen, daß sie gehalten seien, an die Gemeinde, in welcher sie wohnen, die Fremdensteuer zu bezahlen, falls sie sich nicht in dem im Art. 3 des genfersschen Gesezes vom 20. hornung 1850, die fragliche Steuer betreffend, vorgesehenen Ausnahmsfalle befins

. 180 Befchluß, betreffend bie im Ranton Benf zu bezahlende Frembenftener.

ben. Als zeitweiliger Aufenthalt atte ber jenige, welcher nach Art. 5 hiefen Gefezes ben Zeitraum von brei Mos naten nicht überschreitet.

Bern, ben 23. Juni 1852.

Im Namen bes schweiz. Bundesrathes, Der Bundespräsident: Dr. Furrer.

Der Rangler ber Cibgenoffenschaft: Schies.

Beschluß,

betreffenb

das Fortbestehen des Gesezentwurfs über das Berfahren bei dem Bundesgerichte in burgerlichen Rechtsstreitigkeiten.

(Vom 26. Juli 1852.)

Die Bunbesversammlung ber ichweizerischen Eibgenoffenichaft,

in Abanderung bes Defretes vom 20./22. Novem. 4. 72 ber 1850,

befdließt:

Es bleibt ber Gesezentwurf über bas II.124 Verfahren bei bem Bunbesgerichte in burgerlichen Rechts. ftreitigkeiten in seinem gangen Umfange als provisorisches Befeg für einstweilen fortbesteben.

Art. 2. Bor Ablauf von brei Jahren foll basfelbe jum Behufe ber befinitiven Annahme einer einläglichen Berathung in beiben Rathen unterstellt werben.

Alfo befchloffen vom ichweizerischen Ständerathe, Bern, ben 24. Juli 1852.

Im Ramen besfelben,

Der Bigepräsibent:

A. J. Blumer.

Der Protofollführer:

3. Rern . Germann.

182 Befolus, betr. bas Berfahren in burgerlichen Rechtsftreitigkeiten.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Nationalrathe, Bern, ben 26. Juli 1852.

Im Namen besselben, Der Präsident: Sungerbühler. Der Protofollführer:

Ødieg.

Bunbesgefeg,

betreffenb

die Umwandlung der in verschiebenen Bundesgesezen in alter Währung ausgedrüften Ansaze in neue Währung.

(Vom 11. August 1852.)

Die Bunbesversammlung ber schweizerischen Eibgenoffenschaft,

nach Einsicht bes Borfchlages bes Bunbesrathes, beschließt:

- Art. 1. Die in bestehenden Bundesgesezen in alter Bahrung ausgedrükten Summen, Anfaze, Entschädisgungen, Sporteln, Taxen, Bußen und sonstigen Gebühren, die noch nicht in neue Währung umgewandelt worden sind, werden nach dem Maßstabe von 1 Fr. 50 Rappen neuer Währung für 1 Fr. alte Währung in gesezliches Geld reduzirt.
- Art. 2. Obiger Artifel bezieht fich auf die hier folgenden Gefeze, Beschlüffe, Berordnungen und andern gesezlichen Bestimmungen, welche von ber schweizerischen Tagsazung oder der Bundesversammlung ausgegangen find.

A.

Aeltere Berordnungen und Befdluffe.

1) Eidgenössische Berordnung vom 6. Juli 1812 über bie polizeiliche Aufsicht und Unterhaltung der Linthtanäle (alte offig. Samml. I. 335 und 348) Art. 27 à 40.

- 2) Berordnung in Betreff gemeineidgenössischer Gessundheitspolizeianstalten, vom 7. August 1829 (alte offiz. Samml. II. 262) Art. 42, 44, 55, 60, Litt. a., 71, 81, 92, 99, 105, 108, 128, 141, 151, 178, 179 Litt. b. und 182.
- 3) Beschluß vom 25. August 1832, betreffend bie Entschädigung eibg. Kommissionen (alte offis. Samml. II. 232) nämlich so weit er sich auf die eibg. Repräsenstanten und Kommissarien mit Missionen im Innern ber Schweiz bezieht.

B.

Bunbesgeseze seit ber jezigen Bunbesverfassung.

- 4) Bundesgesez über die Organisation der Bundesrechtspflege, vom 5. Juni 1849 (neue offiz. Samml. I.
 65, Art. 47, Ziffer 2 und 4 und Art. 76, ebenso Ziffer 2, Art. 1 des Bundesgesezes vom 20. Nov. 1850,
 betreffend den Gerichtsftand für Zivilklagen, welche vom
 Bunde oder gegen denselben erhoben werden, (neue
 offiz. Samml. II. 73).
- 5) Das Bundesgesez vom 30. Juni 1849, betreffend bas Verfahren bei Uebertretungen fiskalischer und polizzeilicher Bundesgeseze, (neue offiz. Samml. I. 87) Art. 3, 5 und 28.
- 6) Das Bundesgesez über bas Postregale, vom 2. Juni 1849, (neue offiz. Samml. I. 98) Art. 6, 9 und 13.
- 7) Das Bundesgesez über die Organisation ber Postverwaltung, vom 2. Juni 1849, (neue offizielle Samml. I. 104) Art. 14 und 15.
- 8) Das Bunbesgesez über die Dauer und die Kosten ber Niederlassungsbewilligung, vom 10. Dez. 1849, (neue offiz. Samml. I. 271) Art. 2.

- 9) Das Bundesgesez, betreffend die Berbindlichkeit zur Abtretung von Privatrechten, vom 1. Mai 1850, (neue offiz. Samml. I. 319) Art. 9.
- 10) Das provisorische Bundesgesez über bas Bersfahren bei bem Bundesgerichte in bürgerlichen Rechtssfreitigkeiten, vom 22. November 1850, (neue offizielle Samml. II. 77) Art. 22, 55 u. 57.
- 11) Das Bundesgesez über die Berantwortlichkeit ber eibg. Behörden und Beamten, vom 9. Dez. 1850, (neue offiz. Samml. II. 149) Art. 37.
- Art. 3. Der Bundesrath ift mit ber Bollziehung biefes Gefezes beauftragt.

Also beschlossen vom schweizerischen Nationalrathe, Bern, ben 7. August 1852.

Im Namen besselben, Der Präsident: Sungerbühler. Der Protofollführer:

Alfo beschlossen vom schweizerischen Stänberathe, Bern, ben 11. August 1852.

Im Namen besfelben, Der Präsibent: F. Briatte. Der Protokollführer:

3. Rern. Germann.

Der foweizerifde Bunbesrath befoließt:

Das vorstehende Gesez, betreffend die Umwandlung ber in verschiedenen Bundesgesezen in alter Währung ausgedrüften Ansaze in neue Bährung, tritt sofort in Rraft und ist in die amtliche Sammlung der Eibgenoffensschaft aufzunehmen.

Bern, ben 13. Auguft 1852.

Im Namen des schweizerischen Bundesrathes, Der Bundespräsident: Dr. Furrer.

Der Rangler ber Eibgenoffenschaft: Schief.

Befdlug

der schweizerischen Bundesversammlung, betreffend die Geschäftsführung des Bundesrathes im Jahre 1851.

(Bom 11. August 1852.)

Die Bunbesverfammlung ber foweizerifden Eibgenoffenfcaft,

nach Einficht bes Berichtes bes Bunbebrathes über feine Gefchäftsführung mahrend bes Jahres 1851,

Beschließt:

- 1. Der Bunbeerath ift eingelaben, das eibgenöffifche Archiv in einen befriedigenden Buftand erftellen zu laffen und hiefur einen Krebit zu verlangen.
- 2. Der Bundesrath wird eingelaben, die Erfüllung ber ben Kantonen obliegenden Militärpflichten genau zu überwachen und über allfällige Rüfftände und beren Urfachen alljährlich einläßlichen Bericht zu erstatten.
- 3. Der Bundesrath wird eingeladen, ernftlich basfur ju forgen und nöthigenfalls bie geeigneten gureischenden Mittel anzuwenden, daß bie Inspettioneberichte ben Kantonen ungefäumt gutommen.
- 4. Der Bundesrath ift eingeladen, zu untersuchen und zu berichten, ob nicht die Bestimmungen der Berordnung über bie Aufnahme von Aspiranten in die eid-

genössischen Militärschulen, vom 15. Januar 1851, so revidirt werden solle, daß bei allen Spezialwaffen die Offiziere aus der Zahl der Unteroffiziere, die sich über die erforderlichen Kenntnisse ausweisen, gewählt werden können, so daß es für sämmtliche Spezialwaffen nicht nothwendig sein soll, eine Aspirantenschule durchzumachen.

- 5. Der Bundesrath ift eingelaben, fich bei ber Resgierung ber nordamerikanischen Freistaaten nach Mögslichkeit für eine Ermäßigung ber Legalisationsgebühren ber amerikanischen Konsuln in ber Schweiz, betreffend Ursprungszeugnisse schweizerischer Waaren, zu verswenden.
- 6. Der Bundesrath ift eingeladen, bei ben Kantonen den Abschluß eines Konfordates, betreffend Erlasfung eines gemeinsamen Wechselrechtes, in Anregung zu bringen.
- 7. Der Bunbesrath ift eingelaben, ber Beseitigung ber in Alpnach und Immensee bestehenden Beschränkung ber freien Schifffahrt seine fortgesezte Aufmerksamkeit angebeihen zu laffen.
- 8. Der Bundesrath ift eigelaben, in seinem Gesschäftsberichte in Zufunft auch über handhabung bes Art. 35 ber Bundesverfassung Bericht zu erstatten.
- 9. Dem Bundesrathe werden folgende, bereits im vorigen Jahre über die Postverwaltung ertheilten Aufstrage wiederholt:
 - a. alle Zweige bes Postbienftes auf eine wirksamere Beise überwachen ju laffen;
 - b. namentlich in ben Relaisbienft mehr Regelmäßigs feit ju bringen;
 - c. bie untern Angestellten und Beamten einer ftrengern; Disziplin zu unterwerfen.

betreffend bie Gefchaftsführung bes Bunbesrathes im Jahre 1851. 189

10. Der Geschäftsführung bes Bunbesrathes vom Jahr 1851 wirb, unter Borbehalt ber gemachten Bemerstungen und Antrage, bie Genehmigung ertheilt.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Rationalrathe, Bern, ben 7. August 1852.

Im Namen besselben,
Der Präsident:
Sungerbühler.
Der Protokollführer:
Schieß.

Alfo befchloffen vom schweizerischen Ständerathe, Bern, ben 11. August 1852.

Im Namen besselben, Der Prasident: F. Briatte. Der Protokollführer: 3. Rern-Germann.

Beschluß

der schweizerischen Bundesversammlung, betreffend die Staatsrechnung vom Jahre 1851.

(Vom 11. August 1852.)

Die Bunbesversammlung ber schweizerischen Eibgenoffenschaft,

nach Prufung ber eibgenöffischen Staatsrechnung vom Jahre 1851,

befdließt:

- 1. Der Grenus- und ber Invalidenfond find von ber allgemeinen Verwaltung und ber Generalrechnung auszuscheiden und es ist barüber gesonderte Rechnung zu führen. Der Bestand ber Fonds ist jedoch bem Ersgebnisse bes disponibeln allgemeinen Vermögensstatus jeweilen anzureihen.
- 2. Der Bunbesrath ift beauftragt, bafür zu forgen, baß bie Rechnungen über bie Sonberbunbsfriegskoften befinitiv abgeschlossen werden, ohne jedoch hiemit ber Entscheidung über bas Gesuch um Nachlaß ber Sonbersbundskriegskoften vorzugreifen.

- 3. Der Bundesrath ift eingelaben, bas Beiriebsstapital ber Bundfapfelverwaltung in ber allgemeinen Berwaltung zu verzinsen, gleichwie bas Betriebstapital ber Pulververwaltung.
- 4. Der Rechnung über die Liebesgaben wird die Genehmigung ertheilt und der Bundesrath eingelaben, die seiner Zeit an die Staatstasse abgegebenen Fr. 7160. 70 als Saldo der Liebesgaben für Berwuns dete aus dem Feldzuge von 1847 berselben wieder abszusordern und dem Invalidenfond einzuverleiben.
- 5. Der Bundesrath ift eingelaben, in Zukunft bie Ausgaben für italienische Uebersezungen und Ropiaturen nicht unter die Rubrik "außerordentliche Aushilfe für Uebersezungen" aufzunehmen, sondern dieselben aus der für einen italienischen Uebersezer im Büdget ausgessezten Summe zu bestreiten.
- 6. Der Bundesrath ift eingelaben, in Zukunft auf Berminderung ber ftarken Ausgaben für außerordentliche Aushilfe in ben Bureaur Bebacht zu nehmen.
- 7. Der Bundesrath ist eingelaben, in Zukunft basfür zu forgen, baß für außerorbentliche Abwartskoften und Löhne, für heizung und Reinigung ber Zimmer im Bübget vorgesehen werbe.
- 8. Der Bunbesrath ist eingelaben, bafür zu sorgen, baß bei ber Militärkomptabilität die Unterabiheilungen in bem Büdget und in ber Staatsrechnung in Bezug auf die Bezeichnung in genaue Uebereinstimmung gesbracht werden.
- 9. Der Bundesrath ist eingeladen, dafür zu forgen, daß alle auf die allgemeine Militärverwaltung bezüglischen Ausgaben in Zukunft unter einer gemeinsamen Hauptabtheilung, in folgenden Unterabtheilungen zusamsmengestellt werden:

- a. Gehalte und Taggelber ber Angestellten bes Des partements und bes Kriegskommissariats (litt. a bis h ber Rechnung.)
- b. Taggelber bes Chefs bes Geniewesens u. f. w. (litt. i bis m ber Rechnung).
- c. Druffoften.
- d. Rommissionen und Senbungen.

Die bisherige Abtheilung: "allgemeine Bermaltung" ift in Zukunft ganz wegzulassen. Die hier allein
in Betracht kommenden kleinern Auslagen für Zimmerreinigung und kleinere Reparaturen können als "Berschiedenes" der Abtheilung a beigeschrieben werden. In
dieser Abtheilung a find ferner auch alle außerordentliden Ausgaben für Sekretariatsaushisse vorzutragen.
Besondere Ausgaben für Anschaffungen von Schreibmaterialien, andere Büreaubedürfnisse und Möbeln sind
auf die bei der Bundeskanzlei ausgeworfenen Kredite
zu nehmen und durch die Bundeskanzlei zu verrechnen.

- 10. Der Bunbesrath ist eingelaben, bafür zu fors gen, baß bie Rosten bes Instruktionspersonals bes Genie, ber Artillerie und Kavallerie gesöndert aufgesführt werden.
- 11. Der Bundesrath ist eingelaben, dafür zu sorgen, daß die Rechnungen der Militärschulen nach einem für alle Schulen übereinstimmenden Schema ausgestellt und alle einzelnen gleichartigen Ausgaben unter die aufgestellten Hauptrubriken subsummirt werden, so daß also z. B. in einer Schule die Ausgaben für Besoldung, Fourage 2c. nicht unter verschiedenen Posten ausgetragen werden dürfen.
- 12. Der Bunbebrath ift eingelaben, bafur gu forgen, bag alle Ausgaben forgfältig unter biejenigen Rre-

vite gestellt werben, welche bas Büsget bewistigt hat, und in die Rubrik "Unvorhergefehenes" baher nur solche Ausgaben gestellt werben dürsen, welche sich unter keinem Bübgetposten subsummiren lassen.

- 13. Der Bundesrath ist eingelaben, zu untersuchen, vb es in ötonomischer hinsicht nicht vortheilhafter ware, wenn in Zufunft in Thun ein beständiges, bem Oberstriegstommissär auf passende Weise untergeordnetes Rriegstommissariat mit firer Befoldung errichtet wurde.
- 14. Der Bunbesrath ift eingelaben, bafür zu fors gen, bag feine Rechnungen für Anschaffungen u. bgl. ohne bie vorherige erforberliche Gutheifung zur Zahlung gewissen werben.
- 15. Der Bunbesrath ift eingelaben, zu untersuchen, wie bie Raffenbucher ber Areispostbirettionen einfacher geführt werben tonnen, so jeboch, bag zu jeber Beit über ben Stanb ber Kaffen Rechenschaft gegeben werben tann.
- 16. Der Bundesrude ift eingelaben, bafür zu foregen, bag im Imventar über bas Mobiliar angegeben werbe, wa bie einzelnem Gegenstände fich vorfinden.
- 17. Der Bundesrath ift eingelaben, bafür zu fors gen, daß bie nach Art. 40 der Bundesverfassung gesforberte Baarsumme in der Staatskasse allmälig beigesbracht werbe.

Er ift eingelaben, gleichzeitig zu untersuchen, ob nicht ein Theil biefer Summe irgendwie ginstragend gemacht werben tonnte, ohne ben Zwef ber jeberzeitigen Disposnibilität zu gefährben.

18. Der Befchluß ber Bunbesversammlung vom 13. August 1851, also lautenb:

Digitized by Google

"Der Bundesrath wird eingelaben, bahin zu wirten, daß die rüfftändigen Rechnungen über die außerordentlichen Ausgaben wegen der deutschen und italienischen Flüchtlinge im Laufe bieses Jahres (1851)
zum Abschlusse kommen,"

wird wiederholt in dem Sinne, daß biefer Rechnungsabschluß ernftlich befördert werde.

19. Der Staatsrechnung vom Jahr 1851 wirb, unter hinweisung auf die gemachten Bemerkungen und Ansträge, die Genehmigung ertheilt.

Bezüglich bes Bundesbeschlusses vom 8. August 1851, Biffer 2, die Gränzbewachung im Jahr 1848 betreffend, wird eine weitere Verfügung nicht für nöthig erachtet, weil ber Bundesrath die daherige Rechnung durch Bistrung bes Postens anerkannt hat.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Nationalrathe, Bern, ben 7. August 1852.

Im Namen besselben, Der Präsibent: Sungerbühler. Der Protofollführer: Schieß.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Stänberathe, Bern, ben 11. August 1852.

Im Namen besfelben, Der Präsident: F. Briatte.

Der Protofollführer: 3. Rern-Germann.

Beschluß,

betreffenb

die Eisenbahnen im Ranton St. Gallen.

(Bom 17. August 1852.)

Die Bundesversammlung ber schweizerischen Eibgenoffenschaft,

nach Einsicht einer burch bie Regierung bes Rantons St. Gallen einer Aftiengesellschaft ertheilten Konzession, betreffend den Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Rorschach nach St. Gallen und Wyl, d. d. 14. Juni 1852;

und eines Berichtes und Antrages bes schweizerischen Bunbesrathes;

in Anwendung des Bundesgesezes vom 28. Juli 1852, beschließt:

Es wird biefer Konzession, unter nachstehenden Bes bingungen, die Genehmigung bes Bunbes ertheilt:

Art. 1. In Erlebigung von Art. 8, Lemma 3 bes Bundesgesezes über ben Bau und Betrieb von Eisensbahnen wird bem Bundesrathe vorbehalten, für den regelmäßigen periodischen Personentransport, je nach bem Ertrage ber Bahn und bem sinanziellen Einflusses Unternehmens, auf ben Postertrag eine jährliche

zeffionsgebühr, bie ben Betrag von Fr. 500 für jebe im Betriebe befindliche Wegstreke von einer Stunde nicht übersteigen soll, zu erheben. Der Bundesrath wird jedoch von diesem Rechte so lange keinen Gebrauch maschen, als die Bahnunternehmung nicht mehr als 4% nach erfolgtem Abzuge ber auf Abschreibungsrechnung getragenen ober einem Reservessend einverleibten Summen abwirft.

Art. 2. Der Bund ist berechtigt, die Eisenbahn sammt bem Material, ben Gehäulichkeiten und den Borsräthen, welche dazu gehören, mit Ablauf des 30., 45., 60., 75., 90. und 99. Jahres, von dem Zeitpunkte der Eröffnung ihres Betriebes auf der ganzen Bahnsstrefe an gerechnet, gegen Entschädigung an sich zu ziesben, falls er die Gesellschaft jeweilen fünf Jahre zum Boraus hievon benachrichtigt hat.

Rann eine Berftändigung über bie zu leiftenbe Entschädigungsfumme nicht erzielt werben, so wird bie leztere burch ein Schiedsgericht bestimmt.

Diefes Schiedsgericht wird so zusammengesezt, baß jeber Theil zwei Schiedsrichter ermählt und von den lezetern ein Obmann bezeichnet wird. Können sich bie Schiedsrichter über die Person bes Obmanns nicht verseinigen, so bildet das Bundesgericht einen Dreiervorsschlag, aus welchem zuerst der Kläger und hernach der Beslagte je einen der Vorgeschlagenen zu streichen hat. Der Uebrigbleibende ist Obmann des Schiedsgerichtes.

Für bie Ausmittlung ber ju leiftenben Entschädigung gelten folgende Bestimmungen :

a. Im Falle bes Ruffaufes im 30., 45. unb 60. Jahre ift ber 25fache Werth bes burchschnittlichen Reinertrages berjenigen 10 Jahre, bie dem Zeitspunkte, in welchem ber Bund ben Ruffauf erklärt,

unmittelbar vorangehen, im Falle bes Rüffauses im 75. Jahre ber 22½ fache, und im Falle bes Rüffauses im 90. Jahre ber 20fache Werth dieses Reinertrages zu bezahlen, immerhin jedoch in ber Meinung, baß die Entschädigungssumme in keinem Kalle weniger als bas ursprüngliche Anlagekapital betragen bars. Bon dem Reinertrage, welcher bei bieser Berechnung zu Grunde zu legen ist, sind übrigens Summen, welche auf Abschreisbungsrechnung getragen oder einem Reservesond einverleibt werden, in Abzug zu bringen.

- 'b. Im Falle bes Ruffauses im 99. Jahre ist bie muthmaßliche Summe, welche bie Erstellung ber Bahn und die Einrichtung derselben zum Betriebe in diesem Zeitpunkte koften wurde, als Entschäbisgung zu bezahlen.
 - o. Die Bahn sammt Zubehörde ist jeweilen, zu welschem Zeitpunkte auch der Rükkauf erfolgen mag, in volltommen befriedigendem Zustande dem Bunde abzutreten. Sollte dieser Verpflichtung kein Genüge gethan werden, so ist ein verhältnismäßiger Betrag von der Rükkaussumme in Abzug zu bringen.

Streitigfeiten, bie hierüber entftehen möchten, find burch bas oben ermahnte Schiebsgericht ausgutragen.

Art. 3. Binnen einer Frist von 20 Monaten, von bem Tage bieses Beschlusses an gerechnet, ist ber Anfang mit ben Erbarbeiten für die Erstellung ber Bahn zu machen und zugleich genügender Ausweis über die geshörige Fortführung ber Bahnunternehmung zu leisten, in der Meinung, daß widrigenfalls mit Ablauf jener

Frift bie Genehmigung bes Bunbes für bie vorliegenbe Rongeffion erlifcht.

Art. 4. Es sollen alle Borschriften bes Bundessgesezes über ben Bau und Betrieb von Eisenbahnen, vom 28. Juli 1852, genaue Beachtung sinden, und es darf benselben burch die Bestimmungen der vorliegenden Konzession in keiner Weise Eintrag geschehen.

Art. 5. Der Bunbesrath ift mit ber Bollziehung und üblichen Befanntmachung biefes Befchlusses besauftragt.

Also beschloffen vom schweizerischen Nationalrathe, Bern, ben 17. August 1852.

Im Ramen besselben, Der Prasibent: Sungerbühler. Der Protokollführer: Schies.

Alfo befchloffen vom schweizerischen Stanberathe, Bern, ben 17. August 1852.

Im Namen besselben, Der Präsibent: F. Briatte. Der Protofollführer:

3. Reru-Germann.

Befcluß,

betreffenb

bie Eifenbahnen im Ranton Thurgan.

(Bom 17. August 1852.)

Die Bunbesversammlung ber ich weizerischen Gibgenoffenschaft,

nach Einsicht einer burch bie Regierung des Kantons Thurgau dem herrn Ingenieur Sulzberger ertheilten Konzession für Uebernahme des Baues einer Eisenbahn von der thurgauischen Kantonsgränze dei Islikon bis Rosmanshorn, d. d. 18. Mai 1852;

und eines Berichtes und Antrages bes schweizerischen Bunbesrathes;

in Anwendung des Bundesgesezes vom 28. Juli 1852, befchließt:

Es wird biefer Rongession, unter nachstehenden Bebingungen, die Genehmigung bes Bundes ertheilt:

Art. 1. In Erlebigung von Art. 8, Lemma 3 bes Bundesgesezes über ben Bau und Betrieb von Eisen-bahnen wird bem Bundesrathe vorbehalten, für ben regelmäßigen periodischen Personentransport, je nach bem Ertrage ber Bahn und bem finanziellen Einflusse bes Unternehmens, auf ben Postertrag eine jährliche Kon-

Ronzessionsgebühr, bie ben Betrag von Fr. 500 für jebe im Betriebe befindliche Wegstreke von einer Stunde nicht übersteigen soll, zu erheben. Der Bundesrath wird jedoch von diesem Rechte so lange keinen Gebrauch maschen, als die Bahnunternehmung nicht mehr als 4 % nach erfolgtem Abzug der auf Abschreibungsrechnung getragenen oder einem Reservesond einverleibten Summen abwirft.

Art. 2. Der Bund ift berechtigt, die Eifenbahn sammt bem Material, ben Gebäulichkeiten und ben Borzäthen, welche bazu gehören, mit Ablauf bes 30., 45., 60., 75., 90. und 99. Jahres, von bem Zeitpunkte ber Eröffnung ihres Betriebes auf ber ganzen Bahnstreke an gerechnet, gegen Entschädigung an sich zu ziehen, falls er die Gesellschaft jeweilen fünf Jahre zum Voraus hievon benachrichtigt hat.

Rann eine Berftanbigung über bie zu leiftenbe Entsicharigungssumme nicht erzielt werben, so wird bie legetere burch ein Schiebsgericht bestimmt.

Dieses Schiebsgericht wird so zusammengesezt, baß jeder Theil zwei Schiedsrichter ermählt, und von den leztern ein Obmann bezeichnet wird. Können sich die Schiedsrichter über die Person des Obmanns nicht verseinigen, so bildet das Bundesgericht einen Dreiervorsschlag, aus welchem zuerst der Kläger und hernach der Beflagte je einen der Borgeschlagenen zu streichen hat. Der Uebrigbleibende ist Obmann des Schiedsgerichtes.

Für bie Ausmittlung ber ju leiftenben Entschäbigung gelten folgenbe Bestimmungen :

a. Im Falle bes Ruffaufes im 30., 45. unb 60. Sahre ift ber 25fache Werth bes burchschnittlichen Reinertrages berjenigen 10 Jahre, die bem Zeits puntte, in welchem ber Bund ben Ruffauf erklärt,

unmittelbar vorangehen, im Falle bes Rüffauses im 75. Jahre ber 22½ fache, und im Falle bes Rüffauses im 90. Jahre ber 20fache Werth bieses Reinertrages zu bezahlen, immerhin jedoch in der Meinung, daß die Entschädigungssumme in keinem Kalle weniger als das ursprüngliche Anlagekapital betragen barf. Bon bem Reinertrage, welcher bei dieser Berechnung zu Grunde zu legen ift, sind übrigens Summen, welche auf Abschreibungsrechenung getragen oder einem Reservesond einverleibt werden, in Abzug zu bringen.

- b. Im Falle bes Ruttaufes im 99. Jahre ist bie muthmaßliche Summe, welche bie Erstellung ber Bahn und bie Einrichtung berselben zum Betriebe in diesem Zeitpunkte kosten würde, als Entschädigung zu bezahlen.
- c. Die Bahn sammt Zubehörbe ift jeweilen, zu welschem Zeitpunkte auch ber Ruffauf erfolgen mag, in vollkommen befriedigendem Zustande dem Bunde abzutreten. Sollte bieser Verpflichtung kein Genüge gethan werden, so ist ein verhältnismäßiger Betrag von ber Ruffaufssumme in Abzug zu bringen.

Streitigfeiten, bie hierüber entftehen möchten, find burch bas oben erwähnte Schiebsgericht auszutragen.

Art. 3. Binnen einer Frist von 14 Monaten, von bem Tage bieses Beschlusses an gerechnet, ist ber Anfang mit ben Erbarbeiten für die Erstellung ber Bahn zu machen und zugleich genügenber Ausweis über die geshörige Fortführung ber Bahnunternehmung zu leisten, in ber Meinung, daß wibrigenfalls mit Ablauf jener

Frist bie Genehmigung bes Bundes für bie vorliegende Ronzession erlischt.

- Art. 4. Es sollen alle Borschriften bes Bundesges sezes über ben Bau und Betrieb von Eisenbahnen, vom 28. Juli 1852, genaue Beachtung finden, und es barf benselben burch die Bestimmungen ber vorliegenden Konszession in keiner Beise Eintrag geschehen.
- Art. 5. Der Bundesrath ift mit ber Bollziehung und üblichen Bekanntmachung biefes Beschlusses besauftragt.

Also beschlossen vom schweizerischen Nationalrathe, Bern, ben 17. August 1852.

Im Namen besselben, Der Präsibent: Sungerbühler. Der Protofollführer:

Alfo befchloffen vom ichweizerischen Stänberathe, Bern, ben 17. August 1852.

Im Namen besselben, Der Präsibent: F. Briatte. Der Protokollführer: 3. Kern-Germann.

Beschluß,

betreffenb

die Gifenbahnen im Ranton Baadt.

(Bom 17. August 1852.)

Die Bundesversammlung ber fcweizerischen Eibgenoffenschaft,

nach Einsicht einer butch die Regierung bes Rantons Baabt bem herrn Ingenieur Sulzberger ertheilten Konzession für Uebernahme bes Baues einer Eisenbahn von Morges und Lausanne nach Iverbon, b. b. 8. Juni 1852;

und eines Berichtes und Antrages bes schweizerischen Bundesrathes;

in Anwendung bes Bundesgesezes vom 28. Juli 1852, beschließt:

Es wird biefer Konzession, unter nachstehenden Bebingungen, bie Genehmigung bes Bundes ertheilt:

Art. 1. In Erlebigung von Art. 8, Lemma 3 bes Bundesgesezes über ben Bau und Betrieb von Gisen-bahnen wird bem Bundesraihe vorbehalten, für den regelmäßigen periodischen Personentransport, je nach bem Ertrage ber Bahn und dem sinanziellen Einflusse bes Unternehmens, auf den Postertrag eine jährliche

Ronzessionsgebühr, die den Betrag von Fr. 500 für jede im Betriebe befindliche Wegstreke von einer Stunde nicht übersteigen soll, zu erheben. Der Bundesrath wird jedoch von diesem Rechte so lange keinen Gebrauch machen, als die Bahnunternehmung nicht mehr als 4 % nach erfolgtem Abzug der auf Abschreibungsrechnung getragenen oder einem Reservesond einversleibten Summen abwirft.

Art. 2. Der Bund ift berechtigt, die Eisenbahn sammt dem Material, ben Gebäulichkeiten und den Borräthen, welche dazu gehören, mit Ablauf des 30., 45., 60., 75., 90. und 99. Jahres von dem Zeitpunkte der Eröffnung ihres Betriebes auf der ganzen Bahnsfireke an gerechnet, gegen Entschädigung an sich zu ziehen, falls er die Gesellschaft jeweilen fünf Jahre zum Boraus hievon benachrichtigt hat.

Rann eine Berftändigung über bie zu leiftende Entschädigungssumme nicht erzielt werden, so wird die leztere burch ein Schiedsgericht bestimmt.

Dieses Schiedsgericht wird so zusammengeset, daß seber Theil zwei Schiederichter erwählt und von ben leztern ein Obmann bezeichnet wird. Können sich die Schiederichter über die Person des Obmanns nicht verseinigen, so bildet das Bundesgericht einen Dreiervorsschlag, aus welchem zuerst der Kläger, und hernach der Beklagte je einen der Borgeschlagenen zu streichen hat. Der Uebrigbleibende ist Obmann des Schiedegerichtes.

Für die Ausmittlung ber zu leistenden Entschädigung gelten folgende Bestimmungen :

a. Im Falle bes Ruffaufes im 30., 45. und 60. Jahre ift ber 25fache Werth bes burchschnittlichen Reinertrages berjenigen zehn Jahre, bie bem Beitpunkte, in welchem ber Bund ben Ruffauf erklärt,

umnittelbar vorangehen, im Falle bes Rüffaufes im 75. Jahre ber 22½ fache, und im Halle bes Rüffaufes im 90. Jahre ber 20fache Werth biefen Reinentrages zu bezahlen, immerhin jedoch in ber Meinung, daß die Entschädigungssumme in keinem Falle weuigen als bas ursprüngliche Anlagekapital beiragen barf. Bon bem Reinertrage, welcher bei bieser Berechnung zu Grunde zu legen ist, sind übrigens Summen, welche auf Abschreibungserechnung getragen oder einem Reservesond einversleibt werden, in Abzug zu bringen.

- b. Im Falle bes Ruttsufes im 99. Jahre ift bie muthmaßliche Summe, welche die Erstellung ber Bahn und die Einrichtung berselben zum Betriebe in diesem Zeitpunkte koften wurde, als Entschädigung zu bezahlen.
- c. Die Bahn sammt Zubehörde ist jeweilen, zu welchem Zeitpunkte auch der Rükkauf erfolgen mag, in vollskennnen befriedigendem Zustande dem Bunde abzutreten. Sollte diefer Berpflichtung kein Gemüge gethan werden, so ist ein verhältnismäßiger Betrag von der Rükkaufssumme in Abzug zu bringen.

Streitigleiten, Die hierüber entfteben möchten, find burch bas aben erwähnte Schiebsgericht ausautragen.

Art. 3. Binnen einer Frist von 14 Monaten, von bem Tage bieses Beschlusses an gerechnet, ist ber Ansfang mit ben Erbarbeiten für bie Erstellung ber Bahn zu machen und zugleich genügenber Ausweis über bie gehörige Fortführung ber Bahnunternehmung zu leisten, in ber Meinung, daß widrigenfalls mit Ablauf jener Frist die Genehmigung des Bundes für die vorliegende Ronzession erlischt.

Art. 4. Es sollen alle Borschriften bes Bunbesgesezes über ben Bau und Betrieb von Eisenbahnen, vom 28. Juli 1852, genaue Beachtung finden, und es barf benselben burch die Bestimmungen der vorliegenden Konzession in keiner Beise Eintrag geschehen.

Art. 5. Der Bundesrath ift mit ber Bollziehung und üblichen Befanntmachung biefes Befchluffes besauftragt.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Nationalrathe, Bern, ben 17. August 1852.

Im Namen besfelben, Der Prafibent: Sungerbuhler. Der Protofollführer: Schies.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Stanberathe, Bern, ben 17. August 1852.

Im Namen desfelben,
Der Präsident:
F. Briatte.
Der Protofollführer:
3. Kern: Germann.

Befdluß,

betreffenb

die Eisenbahnen im Kanton Luzern. (Bom 17. August 1852.)

Die Bundesversammlung der schweizerischen Eibgenoffenschaft,

nach Einsicht einer durch die Regierung des Kantons Luzern dem herrn Ingenieur Sulzberger ektheilten Konzession zum Baue einer Eisenbahn von Luzern über Wohlhausen gegen Zosingen, d. d. 31. März und 13. Mai 1852;

und eines Berichtes und Antrages bes schweizerischen Bundesrathes;

in Anwendung des Bundesgesezes vom 28. Juli 1852, be schlie ft:

Es wird biefer Konzession, unter nachstehenden Bes bingungen, die Genehmigung bes Bundes ertheilt:

Art. 1. In Erlebigung von Art. 8, Lemma 3 bes Bundesgesezes über ben Bau und Betrieb von Eisensbahnen wird bem Bundesrathe vorbehalten, für ben regelmäßigen periodischen Personentransport, je nach bem Ertrage ber Bahn und bem sinanziellen Einflusse Unternehmens, auf ben Postertrag eine jährliche

Ronzessionsgebühr, die den Betrag von Fr. 500 für jede im Betriebe befindliche Wegstreke von einer Stunde nicht übersteigen soll, zu erheben. Der Bundesrath wird jedoch von diesem Rechte so lange keinen Gebrauch machen, als die Bahnunternehmung nicht mehr als 4 % nach erfolgtem Abzug der auf Abschreibungserechnung getragenen ober einem Reservesond einversleibten Summen abwirft.

Art. 2. Der Bund ist berechtigt, die Eisenbahn sammt bem Material, ben Gebäulickkeiten und ben Borräthen, welche bazu gehören, mit Ablauf bes 30., 45., 60., 75., 90. und 99. Jahres, von dem Zeitpunkte ber Eröffnung ihres Betriebes auf der ganzen Bahnstreke am gerechnet, gegen Entschädigung an sich zu ziehen, falls er die Gesellschaft jeweilen fünf Jahre zum Baraus hievon benachrichtigt hat.

Raun eine Berftanbigung über bie zu leiftenbe Entsichäbigungesumme nicht erzielt werben, so wird bie leztere burch ein Schiebegericht bestimmt.

Dieses Schiedsgericht wird so zusammengesett, daß jeber Theil zwei Schiedsrichter erwählt und von den leztern ein Obmann bezeichnet wird. Können sich die Schiedsrichter über die Person des Obmanns nicht verseinigen, so bildet das Bundesgericht einen Dreiervorsschlag, aus welchem zuerst der Rläger, und hernach der Beklagte je einen der Borgesschlagenen zu streichen hat. Der Uedrigbleibende ist Obmann des Schiedsgerichtes.

Für bie Ausmittlung ber ju leiftenben Entschäbigung gelten folgenbe Beftimmungen:

a. Im Falle bes Ruffaufes im 30., 45. und 60. Jahre ift ber 25fache Berth bes burchschnittlichen Reinertrages berjenigen zehn Jahre, bie bem Zeitpunfte, in welchem ber Bund ben Ruffauf erklart,

unmittelbar vorangehen, im Falle bes Rüffaufes im 75. Jahre ber 221/4fache, und im Falle bes Rüffaufes im 90. Jahre ber 20fache Werth dieses Reinertrages zu bezahlen, immerhin jedoch in ber Meinung, daß die Entschädigungssumme in keinem Falle weniger als das ursprüngliche Anlagekapital betragen darf. Bon dem Reinertrage, welcher bei dieser Berechnung zu Grunde zu legen ist, sind übrigens Summen, welche auf Abschreibungserechnung getragen oder einem Reservesond einversleibt werden, in Abzug zu bringen.

- b. Im Falle bes Rüffaufes im 99. Jahre ist bie muthmaßliche Summe, welche bie Erstellung ber Bahn und bie Einrichtung berselben zum Betriebe in biesem Zeitpunkte kosten wurde, als Entschäbigung zu bezahlen.
- c. Die Bahn fammt Zubehörbe ist jeweilen, zu welchem Zeitpunkte auch ber Rüffauf erfolgen mag, in vollstommen befriedigendem Zustande dem Bunde abzustreten. Sollte dieser Berpflichtung kein Genüge gethan werden, so ist ein verhältnismäßiger Betrag von ber Rüffaufssumme in Abzug zu bringen.

Streitigkeiten, bie hierüber entfteben möchten, find burch bas oben erwähnte Schiebsgericht auss gutragen.

Art. 3. Binnen einer Frist von 14 Monaten, von bem Tage bieses Beschlusses an gerechnet, ist der Ansfang mit den Erdarbeiten für die Erstellung der Bahn zu machen und zugleich genügender Ausweis über die gehörige Fortführung der Bahnunternehmung zu leisten, in der Meinung, daß widrigenfalls mit Ablauf jener Frist die Genehmigung des Bundes für die vorliegende Ronzession erlischt.

Amtl, Samml, Bb. III.

210 Befdluß, betreffend bie Gifenbahnen im Ranton Lugern.

- Art. 4. Es follen alle Borschriften bes Bundessgesezes über ben Bau und Betrieb von Eisenbahnen, vom 28. Juli 1852, genaue Beachtung finden, und es barf benfelben burch bie Bestimmungen ber vorliegenden Konzession in keiner Beise Eintrag geschehen.
- Art. 5. Der Bundesrath ift mit der Bollziehung und üblichen Befanntmachung biefes Beschlusses besauftragt.

Also beschlossen vom schweizerischen Nationalrathe, Bern, ben 17. August 1852.

Im Namen besselben, Der Präsibent:
Sungerbühler.
Der Protofollführer:
Schieß.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Stanberathe, Bern, ben 17. August 1852.

Im Namen besselben, Der Präsident: F. Briatte. Der Protokollführer:

3. Rerm Germann.

N.I.3%

Bunbesgefez

äber bie

Pensionen und Entschädigungen der im eidgenöffischen Militärdienste Verunglütten oder ihrer Angehörigen.

(Bom 7. August 1852.)

Die Bunbesversammlung

bet

schweizerischen Eidgenoffenschaft, in weiterer Ausführung bes Art. 101 bes Bunbesgesezes über die Militarorganisation; nach Einsicht bes Borschlages des Bunbesrathes,

beschließt:

Erfter Abschnitt.

Bon ben Bedingungen und ber Art und Größe ber Entschädigungen.

Titel I.

Bon ben Invaliben.

Art. 1. Wer im eidgenössischen Militarbienfte im Kampfe mit bem Feinde verwundet ober verstümmelt Amil. Samml. Bb. III.

Digitized by Google

wirb, ift zu einer burch ben Bund zu leiftenben Entichabigung berechtigt.

Bei ber Bestimmung ber Summe werben bie Bers mogens : und Erwerbsverhaltniffe bes Betreffenben in billige Berutfichtigung gezogen.

- Art. 2. Anspruch auf eine folche Entschäbigung bas ben überbieß:
 - a. Diejenigen, welche im eiogenössischen Militarbienste, zwar nicht im Gefechte, aber bei Gelegenheit einer Dienstverrichtung ober in Folge ber besondern Gesfahren, die mit dem Militarbienste verbunden sind, eine Berlezung erlitten haben;
 - b. biejenigen, welche im eidgenössischen Militarbienste in Folge besonderer Anstrengungen oder Entbebrungen ein Gebrechen oder eine Krankheit davon getragen haben;

vorausgesezt, daß fie badurch mit Beziehung auf ihren Erwerb einen vorübergehenden Schaben ober einen bauernden Nachtheil erlitten haben, und daß ihr Lebenss unterhalt ganz ober theilweise auf biesen Erwerb gegründet sei.

- Art. 3. Für Berlezungen, welche burch eigene Schuld bes Geschädigten ober burch zufällige Ereignisse, bie eben so gut im bürgerlichen Leben eintreten können, ober burch eine mit bem Militärdienste nicht zusammenshängende Berschuldung britter Personen verursacht worsben sind, hat ber Bund auf keine Beise einzustehen.
- Art. 4. Die Entschäbigung besteht in einer Averfalfumme, wenn kein bleibenber Nachtheil eingetreten ift, im entgegengeseten Falle in ber Regel in einer jährlich wiederkehrenben Gelbleistung (Pension).
- Art. 5. In allen Fällen ift bie Penfion nur für eine bestimmte Beit auszusezen, nach beren Ablauf von

Neuem untersucht werben foll, ob Gründe vorhanden seien, die Pension ferner fortbesteben ju laffen ober biefelbe ju vermindern ober ju vermehren.

Art. 6. Die Summe ber Penfionen wirb nach fole genbem Magftabe festgestellt :

- a. Die gänzlich arbeitsunfähig Gewordenen, so wie die in der Arbeitsfähigkeit im höchsten Grade Beschränkten erhalten, unter der Voraussezung des Art. 1, bis 500 Franken, unter der Voraussezung des Art. 2 hingegen, bis 300 Franken jährlich.
- b. Diejenigen, welche ihren frühern Erwerb mit einem weniger einträglichen vertauschen müssen, ober ihren bisherigen Beruf nur mit beträchtlichen Unterbredungen betreiben können, oder sonst in der Aussübung besselben bedeutend gehemmt sind, beziehen, unter der Boraussezung des Art. 1, bis 300 Fr., unter der Boraussezung des Art. 2 hingegen, bis 200 Fr. jährlich.
- c. Bei leichter hemmung des Erwerbs und regelmäßig kurzer Dauer der periodischen Störungen der Arbeitsfähigkeit beträgt die Pension, im Falle des Art. 1, bis 150 Franken, im Falle des Art. 2 dagegen, bis 120 Franken.

Titel II.

Bon ben Sinterlaffenen ber im eidgenöffis fchen Militarbienfte ober in Folge besfelben Umgefommenen.

Art. 7. Die Witme und die Waisen eines im eidges nössischen Dienste, im Rampse mit bem Feinde geblies benen, ober in Folge der Verwundung umgekommenen Militars haben Anspruch auf eine durch den Bund zu entrichtenbe Penfion, welche jedoch für die Bitwe im Falle ihrer Biederverheirathung, und für die Baifen mit dem gurulgelegten achtzehnten Alterdjahre erlifcht.

- Art. 8. Gleichen Anspruch haben auch bie Witwe und die Waisen eines Militärs, welcher in Folge einer unter der Boraussezung des Art. 2 erlittenen Berlezung oder Krankheit gestorben ist, wosern sie für ihren Les bensunterhalt ganz oder theilweise auf den Erwerb des Berstorbenen angewiesen waren.
- Art. 9. Unter ben nämlichen Boraussezungen, wie die Witwe und die Baisen eines umgekommenen Mislitärs, erhalten auch die Eltern oder Großeltern und die elternlosen Geschwister desselben, welche das achtzehnte Altersjahr noch nicht zurüfgelegt haben, eine Pension, sofern sie erweislichermaßen von dem Berstorbenen ganz oder theilweise unterhalten worden sind.

Der bieffällige Anspruch erlischt, sobalb in ben Berhältnissen ber Betreffenden eine Beranderung eintritt, welche eine weitere Unterstügung berfelben entbehrlich macht.

- Art. 10. Die Größe ber auf ben Vorschriften bes gegenwärtigen Artikels beruhenben Pensionen wird folgendermaßen festgestellt:
 - a. Im Falle bes Art. 7 erhält bie Witwe bis 300 Fr. und jedes Kind bis 200 Fr. jährlich.
 - b. Im Falle des Art. 8 beträgt die Pension für die Witwe bis Fr. 240 und für jedes Kind bis Fr. 150.
 - c. Der Bater ober Großvater, bie Mutter ober Großmutter erhalt böchstens so viel als bie Witwe, und ein Bruber ober eine Schwester höchstens so viel als ein Kinb.

Der Gesammtbetrag ber nach ben Bestimmungen bies Artifels zu bezahlenden Pensionen barf aber bas Marimum ber im Art. 6 festgesezten entsprechenben Summen nie übersteigen.

Art. 11. Die in den Art. 6 und 10 berührten Penfionen können auf den doppelten Betrag erhöht werden,
wenn der Berstorbene oder Berwundete sich im Interesse des Baterlandes freiwillig und ohne daß es in der einfachen Erfüllung seiner Pflicht lag, einer großen Gefahr ausgeset hat.

Titel III.

Allgemeine Bestimmungen.

- Art. 12. Die Bestimmungen bes gegenwärtigen Gesfezes finden auf jeden Militärdienst Anwendung, für welchen bie Eidgenoffenschaft den Sold bezahlt, gleichviel, ob derselbe für den Unterricht ober zu einem andern Zweke bestimmt sei.
- Art. 13. Der Anspruch auf eine Pension ober eine anderweitige Entschädigung erlischt, wenn berselbe nicht innerhalb eines Jahres, vom Austritte aus dem aktiven Dienste ober aus der Gefangenschaft an gerechnet, bei dem Bundesrathe geltend gemacht wird.
- Art. 14. Wird ein Pensionsberechtigter zu einer Gesfängniß-, Buchthaus- ober Kettenstrafe von mehr als einem Jahr verurtheilt, so ift ihm mahrend ber Damer berselben bie Pension zu entziehen.

Mus befondern Gründen tann ju Gunften feiner Familie eine Ausnahme von biefer Regel gemacht werben.

Diese Bestimmung findet teine Anwendung auf Gefängnifftrafe, welche wegen Prefivergeben ober wegen politischer Bergeben verhangt worden find. Ber in einen fremben befolbeten Militarbienft tritt, verliert feine Penfion.

Art. 15. Es ift nicht gestattet, eine Pension zu pfanben, ober fonft gegen ben Billen bes Berechtigten jur Befries bigung feiner Gläubiger zu verwenben.

3meiter Abschnitt.

Bon dem Verfahren zur Ausmittlung der Ent-

Art. 16. Alle Beschluffe, betreffend die Bewilligung, Beränderung ober Burufziehung einer auf ben Borsschriften bes gegenwärtigen Gesezes beruhenden Pension ober anderweitiger Entschädigung werden von dem Bundesrathe gefaßt.

Allfällige Beschwerben barüber tonnen vor bie Buns besversammlung gebracht werben.

Art. 17. Die Vorberathung bieser Beschlüsse liegt unter ber Leitung bes eidgenössischen Militarbepartements, einer von bem Bundesrathe jeweilen für die Amtsbauer von brei Jahren zu ernennenden Rommission ob, welche aus dem Oberfelbarzte, einem Divisionsarzte und brei andern Offizieren besteht.

Art 18. Die Kommission gründet ihre Borschläge auf die Berichte der Korpstommandanten und der Korpstoder Spitalärzte, von denen der betreffende Militär behandelt oder untersucht worden ist, und mit Beziehung auf die ökonomischen und Familienverhältnisse auf die Berichte der zuständigen Kantonalbehörben.

Sie ift überbieß berechtigt, nach Gutfinden anber- weitige Rachforschungen ju veranftalten.

Art. 19. Den Rantonsregierungen liegt es ob, bem Bundesrathe von allen Beränderungen, welche auf die Fortbezahlung ober auf die Größe einer Penfion Einsfluß haben tonnen, Anzeige zu machen.

Uebergangsbestimmungen.

Art. 20. Auf bereits bestehende Pensionen sinbet gegenwärtiges Gesez bloß in so weit Anwendung, als biefelben ohnehin einer Revision unterliegen.

Art. 21. Der Bundebrath ift mit ber Bollziehung biefes Gesezes beauftragt, und es tritt basselbe mit bem Tage ber Publikation in Kraft.

Also beschloffen vom schweizerischen Nationalrathe, Bern, ben 2. August 1852.

Im Namen besselben, Der Präsident: Sungerbühler. Der Protofollführer: Schieß.

Alfo befchloffen vom fcmeizerifchen Stänberathe, Bern, ben 7. August 1852.

Im Ramen besselben, Der Prafibent: F. Briatte. Der Protokollführer: 3. Rern. Germann. Der foweizerifche Bunbebrath beschließt:

Das vorstehende Bundesgesez über bie Pensionen und Entschädigungen ber im eidgenössischen Militarbienste Berunglüften ober ihrer Angehörigen ift sämmtlichen Rantonsregierungen zur üblichen Bekanntmachung mitzutheilen und in die amtliche Sammlung der Eidgenossensschaft aufzunehmen.

Bern, ben 20. Auguft 1852.

Im Ramen bes schweizerischen Bundesrathes, Der Bundespräfibent: Dr. Furrer.

Der Rangler ber Eibgenoffenschaft: Schief.

Bertraa awifchen

N.I.93 [BB.]4.II.539]

ber schweizerischen Gibgenoffenschaft und Seiner Majeftat dem König von Bayern, über gegenseitige Auslieferung von Berbrechern.

Abgeschlossen am 28. Juni 1851. Ratifizirt am 16. Juli und 10. August 1852.

Der

Bunbesrath

ber

fdmeizerifden Cidgenoffenichaft,

und Prufung bes gwischen fdweizerischen Gibgeburch die beiberseitig biezu tigten Bevollmächtigten, am 28. Juni 1851 in Baben-Baben, unter Ratififationevorbehalt, nebmigt worden ift, und wels icaft betreffenb, der wörtlich also lautet:

28 í r

Maximilian von Gottes Gnaben

Konig von Bayern, Pfalggraf bei Mhein , Bergog von Bagern, Franken und in Somaben &c. &c.

nach genommener Einficht Urfunden und bekennen biemit:

Nachbem ber von Unfern noffenschaft und Seiner Ma- Bevollmächtigten in Gemeinjeftat bem Ronig von Bavern Schaft mit bem Bevollmachs schweizerischen der Eibgenoffenschaft am achtundzwanziasten Juni laufenden Jahres abgeschlofabgeschloffenen Bertrage über fenen, aus vierzehn Artis gegenfeitigeAuslieferung von feln bestehenben Bertrags, Berbrechern, welcher vom bie gegenseitige Auslieferung Stänberathe am 21. August von Berbrechern zwischen Un-1851 und vom National- ferem Königreiche und ber rathe am 14. Juli 1852 ge- schweizerischen Eidgenoffen-Bertrag alfo lautet :

Digitized by Google

und zwar

Rachbem bie schweizerische Gibgenoffenschaft,

Seine Majestät ber König von Bayern 2c. 2c. übereingekommen find, einen Bertrag über gegensfeitige Auslieferung von Berbrechern abzuschließen, so find zu biesem Behufe mit Bollmachten versehen worben,

vom schweizerischen Bundesrathe: ber Kanzler ber Eidgenoffenschaft, herr Johann Ulrich Schieß, und

von Seite Seiner Majestät bem König von Bavern:

ber königliche Kammerer, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei der schweizerischen Eldgenoffenschaft, herr Ferdinand Freiherr von Berger, Komthur des Zivilverdienstordens der baperischen Krone und des Sankt Michaelsordens 2c. 2c.

welche nach vorheriger Mittheilung ihrer gegenfeitigen Bollmachten über folgende Artifel übereingekommen find:

Artikel. 1. Die schweizerische Eiogenoffenschaft einerseits und die Staatsregierung Seiner Majestät des Königs von Bayern andererseits verpslichten sich durch die gegenwärtige Uebereinkunft, Individuen, welche sich von Bayern nach der Schweiz, oder aus der Schweiz nach Bayern gestüchtet haben und als Urheber oder Mitsschuldige eines der im Art. 2 aufgezählten Berbrechen von den zuständigen Behörden in Untersuchung gezogen oder verurtheilt worden sind, jedoch mit Ausnahme ihrer eigenen — schweizerischen resp. bayerischen Staatsanges hörigen, — sich gegenseitig auszuliefern.

Die Auslieferung foll auf ben von der Regierung bes einen Staates an jene tes andern im biplomastifchen Bege ju richtenden Antrag flattfinden.

Art. 2. Die Berbrechen, wegen welcher bie Auslieferung gegenseitig augestanden fein foll, sind:

- 1) Mord, ben Rinbomord inbegriffen;
- 2) Todtschlag;
- 3) Berftummelung und ichwere Rorperverlezung;
- 4) Abtreibung ber Leibesfrucht und Rindesaussezung;
- 5) Brandstiftung;
- 6) Nothzucht und Blutschanbe;
- 7) Fälschung von öffentlichen, Sanbels- ober Privatschriften (mit Einschluß ber Fälschung von Bantbillets und Staatspapieren), so wie Fälschung im Allgemeinen;
- 8) Betrug;
- 9) Falfdmungung ober Berfälfdung von Mungen, Nachahmung ober Berfälfdung von Papiergelb;
- 10) Absichtliche Inumlaufsezung falfcher Münzen oder falschen Papiergelbes, im Einverftandniffe mit bem Fälscher;
- 11) Faliches Beugniß und gerichtliche Berleumbung;
- 12) Meineib;
- 13) Diebstahl, Raub, Erpreffung;
- 14) Unterschlagung, verübt von öffentlichen Beamten, Bormunbern, Ruratoren, Berwaltern, Privatreche nungeführern ober fonftigen Bebienfteten;
- 15) Betrüglicher Banferott.

Die Beurtheilung ber Frage, ob im gegebenen Falle eine ber vorstehend bezeichneten Sandlungen im Bersbrechensgrade ftrafbar fei, richtet fich nach ben Gefezen besjenigen Staates, welcher bie Auslieferung begehrt.

Art. 3. Gleichzeitig mit ber Auslieferung sollen auch alle bei bem Berfolgten vorgefundenen Gegenstände übergeben werden, und es hat fich biefe Uebergabe nicht

Plog auf die entwedeten Sachen, sondern auch auf alle jene Gegenstände zu erstreken, welche zum Beweise bes Berbrechens bienen können.

Borbehalten bleiben bie Rechte britter, an bem Bersbrechen unbetheiligten Personen auf bie in biesem Artifel bezeichneten Gegenstände, so wie bie toftenfreie Burutsftellung ber leztern nach gemachtem Gebrauche.

- Art. 4. Bur Unterftügung von Auslieferungsanträgen ist die Beibringung bes gegen ben Beschulbigten erlassenen und nach ben gesezlichen Formen bes requirirenden Staates ausgefertigten Berhaftsbefehles ober irgend einer anbern Urfunbe erforderlich, welche bieselbe Kraft wie ein Berhaftsbefehl hat, und gleichfalls die Natur und Schwere ber untersuchten That, so wie die hierauf anwendbare Strafbestimmung angibt.
- Art. 5. Wenn das Individuum, beffen Auslieses rung verlangt wird, in dem Lande, in welches sich dassselbe geflüchtet hat, bereits wegen eines eben daselbst begangenen Berbrechens oder Vergehens in Untersuchung gezogen oder verurtheilt ist, so hat die Auslieserung erft nach Erstehung der gegen dasselbe erkannten Strafe zu erfolgen.
- Art. 6. Die Anslieferung kann verweigert werben, wenn seit ber Begehung ber zur Last gelegten That, seit bem Untersuchungsverfahren ober seit ber Berurtheis lung eine Berjährung ber Anklage ober ber Strafe nach ben Gesezen bessenigen Landes eingetreten ift, in welches sich ber Beschulbigte ober Berurtheilte gestüchtet hat.
- Art. 7. Die burch bie Berhaftung, Die Gefangens haltung und ben Trausport bes Auszuliefernben, so wie bie durch die Berfendung ber im Artifel 3 bezeichneten Gegenftände verurfachten Kosten werben von bemienigen

Staate, in beffen Gebiete ber Berfolgte ergriffen worben ift, bis zur Grange feines Staatsgebietes getragen.

Art. 8. Sind zur Erhebung ber Umftände eines in der Schweiz oder in Bayern begangenen Berbrechens Angehörige des einen oder andern Staates mit ihren Beugnissen zu vernehmen, so sind — sofern diese Perssonen nicht berechtigt erscheinen, sich nach den Gesezen ihres Landes dieses Zeugnisses zu entschlagen und hies von Gebrauch machen wollen — die beiderseitigen zuständigen Behörden verpflichtet, den an sie ergangenen unmittelbaren Requisitionen gegenseitig ungefäumt zu entssprechen und die Bernehmungsprotokolle der requirirens den Behörde in Original oder beglaubigter Abschrift mitzutheilen.

Eine Ausnahme hievon und somit eine Ablehnung ber gestellten Requisition hat nur bann stattzusinden, wenn die Untersuchung gegen einen noch nicht von der requirirenden Behörde verhafteten Angehörigen der requistirten Regierung gerichtet ist, oder die Anschuldigung der bereits verhafteten Person eine That betrifft, welche nach den Landesgesezen der requirirten Behörde strafs los ist.

Art. 9. Unter ben im vorhergehenden Artikel gebachten Beschränkungen find in außerordentlichen Fällen, wenn es zur herstellung der Identität eines Berbrechers, oder zur Erwahrung des corpus delicti nothwendig erscheint, — jedoch immer nur auf vorausgegangenen Antrag im diplomatischen Wege — die Zeugen gegenseitig auch persönlich jederzeit zu stellen.

Der auf solche Beise vor die zuftandige Behörde bes requirirenden Staates sistirte Zeuge barf weber an bem Orte seiner Bernehmung, noch mahrend seiner hin-

und Rüfreise festgenommen, noch sonst an seinen Rechten beeinträchtigt werben, es sei benn, daß der Zeuge als Mitschuldiger erkannt ober während seines Aufenthaltes im fremden Lande ein Verbrechen sich zu Schulden kommen lassen und auf offener That ergriffen würde, in welchen Fällen das fragliche Individuum, unter Anwensdung der Bestimmung des Artikels 7, an die zuständige Behörde seines Landes auszuliefern ist, um vor seinen ordentlichen Richter gestellt zu werden.

Art. 10. Die requirirenden Behörden sind in den in Artikel 8 und 9 bezeichneten Fällen verpflichtet, den requirirten Behörden die auf Erledigung von Requisitionen erlaufenen baaren Auslagen zu vergüten und, bei Sistirung von Zeugen, diesen insbesondere noch gesbührende Entschädigung für Reise und Aufenthalt zu leisten, von welcher auf Berlangen ein verhältnißmäßiger Theil vorzuschießen ist. Als Maßstab für diese Kostenversgütung und Entschädigungen werden jene Normen ansgenommen, welche hiefür bei der requirirten Behörde gelten.

Art. 11. Die Bestimmungen der gegenwärtigen Uebereinkunft können auf Individuen keine Anwendung finden, welche einer Untersuchung oder Bestrafung wegen irgend eines politischen Berbrechens oder Bergehens in jenem Staate unterliegen, wohin die Auslieferung gesschehen soll.

Die Auslieferung fann fonach nur gur Untersuchung und Bestrafung gemeiner Berbrechen eintreten.

Art. 12. Die gegenwärtige Uebereinkunft ift auf zehn Jahre abgeschlossen.

Findet sechs Monate vor Ablauf bieser Frift keine Aufkündigung von Seite eines ber kontrabirenden Theile

- ftatt, so wird die llebereinkunft für so lange als ftillschweigend verlängert angenommen, als nicht eine Auffündung erfolgt, in welchem Falle bann bie Giltigfeit bes Bertrages nach feche Monaten , vom Runbigungstage an gerechnet, erlischt.
 - Art. 13. Diese Uebereinfunft foll von beiben Theilen ber bochften Genehmigung und Ratififation unterftellt und es follen bie Ratififationen innerhalb feche Monaten, vom Tage der Unterzeichnung burch die Spezialbevolls mächtigten an, ober früher, wenn ce möglich ift, ausgewechselt werben.
 - Art. 14. Bur Urfund beffen haben bie beiberfeis tigen Bevollmächtigten, unter Borbehalt ber angeführten Ratififationen, bie vorstehenden Artifel unterzeichnet und ibre Siegel beigebrüft.

Baben, Sonnabends ben acht und zwanzigsten (28ten) Juni im Jahr ein taufend acht hundert fünfzig und eine (1851).

Der eibgenöffische Der Rönigl. Bayerifche Bevollmächtigte: Bevollmächtigte:

(L. S.) Sig. 3. U. Schief. (L. S.) Sig. Ferdinand Freiberr von Berger.

erflärt, biefen porftebenben Bertrag in allen Theilen Une geprüft worben, fo als angenommen Rraft ermachfen, und ver- fen Bertrag in allen feinen fpricht im Namen ber fcweis Bestimmungen bieburch gegerifden Gibgenoffenschaft, nehmigen und ratifigiren, und benfelben jebergeit, fo weit verfprechen, felbige getreus es von legterer abbangt, ge- lich in Erfüllung zu bringen wiffenhaft ju erfüllen.

Rur Urfunde beffen ift bie gegenwärtige Ratififation pom Bundespräfidenten und bem eibgenöffichen Rangler unteridrieben und mit bem eibgenöffischen Staatsfiegel feres Königlichen Infiegels perfeben morben.

Go geschehen in Bern, ben fechszehnten Juli ein taufend acht hundert zwei und fünfzig (16. Juli 1852).

3m Ramen b. fdweiz. Bunbesrathes, Der Bunbespraftbent :

Dr. Farrer.

(L. S.)

Der Rangler b. Gibgenoffenfchaft: Schies.

Uns vorgelegt und von und in erflären Bir, bag Bie bies und beobachten zu laffen.

Deffen ju mabrer Urs funbe haben Wir gegenwartige Ratififation unter Uns ferer eigenhändigen Unterfdrift und Beibrufung Uns ausfertigen laffen.

So gescheben und gegeben, Schlof Dobenichmangau, ben gebnten Muguft im Sabre bes herrn Gintaufenb acht bunbert fünfzig und zwei, Unferes Reiches im Fünften.

Max.

(L. S.)

Arbr. v. Welkboven, Staaterath.

VII.473.

Bundesgefes,

betreffenb

Abanderung der Litt. b des Art. 33 des Bundesgeseges über die Bosttaren.

(Bom 6. August 1852.)

Die Bundesversammlung ber schweizerischen Eidgenossenschaft, in Abanderung der Litt. b des Art. 33 des Bundess gesezes über die Posttaren, vom 25. August 1851; nach Einsicht des Borschlages des Bundesrathes, beschließt:

- Art. 1. Bon Entrichtung bes Porto's find befreit: b. bie Behörden und Beamtungen ber Eibgenoffens schaft, ber Kantone und Bezirke für bic eins und ausgehende Korrespondenz, jedoch nur in Amtss sachen.
- Art. 2. Die Litt. b bes Art. 33 bes Bundesgesessüber die Posttaren vom 25. August 1851 ift hiemit aufgehoben.

Alfo beschlossen vom schweizerischen Stänberathe, Bern, ben 27. Juli 1852.

Im Namen besselben, Der Prafibent: R. Briatte.

Der Protofollführer:

Until Samuel Bb. III.

6 Digitized by GOOQI

21.380

228 Bunbesgefez, betr. Abanberung b. Litt. b b. Art. 33 b. Pofitarengefezes.

Also beschlossen vom schweizerischen Rationalrathe, Bern, ben 6. August 1852.

Im Namen besselben,
Der Präsident:
Sungerbühler.
Der Protofollführer:
Schies.

Der fcmeizerifde Bunbesrath befdließt:

Das vorstehende Gesez, betreffend Abanberung ber Litt. b bes Art. 33 bes Bundesgesezes über die Poststaren ist sämmtlichen Kantonsregierungen zur üblichen Bekanntmachung mitzutheilen und in die amtliche Sammslung ber Eidgenoffenschaft aufzunehmen.

Bern, ben 25. August 1852.

Im Namen bes schweizerischen Bunbesrathes, Der Bunbespräsibent: Dr. Furrer.

Der Stellvertreter bes Ranglers ber Eibgenoffenschaft:
3. Rerm-Germann.

Beschluß.

ber

schweizerischen Bundesversammlung, betreffend den Rachlaß des Restes der Sonderbundskriegsschuld.

(Vom 13. August 1852.)

Die Bunbesversammlung ber schweizerischen Eibgenoffenschaft,

nach Kenntnisnahme von den ihr vorgelegten Petitionen der hohen Stände Lugern, vom 17. Dezember 1851, Schwyz vom 29. Rovember / 13. Dezember gl. J., Obwalden vom 10. Juli 1852, Ridwalden vom 29. Juni / 4. Juli gl. J. und Freiburg vom 17. Dezember 1851 und 8. Juli 1852, so wie von einer Petition des Zentralkomite's für die schweizerische Rationalsubsstration, datirt Jürich den 2. Juli 1852;

nach forgfältiger Prüfung bes Sachverhaltniffes,

beschließt:

Art. 1. Der gesammte Betrag, welcher an ben burch Beschluß ber Tagsazung vom 2. Dezember 1847 ben sieben Kantonen: Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Jug, Freiburg und Wallis auferlegten Kosten gegenwärtig noch nicht bezahlt ift, wird unter ben nachfolgenden Bebingungen nachgelassen.

- Art. 2. Der Nachlaß soll ben genannten Kantonen im Berhältniß ber ihnen nach Maßgabe ber Gelbstala vom Jahr 1838 auferlegten Beträge an ber sogenannten Hauptforberung von Fr. 5,500,000 alter Währung gleichmäßig zu Statten kommen, und es ift bassenige Betreffniß, welches ben einen Kantonen herausbezahlt wersben muß, aus bemjenigen Betreffniß zu schöpfen, bas bie andern noch nachzuzahlen haben.
- Art. 3. Densenigen Kantonen, welche noch Abzahlungen zu leisten haben, werden die bei der schweizerischen Staatskasse beponirten, den Ständen des ehemaligen Sonberbundes zugehörenden Titel und Baarschaft, nebst betreffenden Zinsen, nach Maßgabe ihrer Schuldbetreffnisse
 überlassen.
- Art. 4. Der Ertrag der Nationalsubstription wird ber eidgenössischen Staatstaffe einverleibt.
- Art. 5. Die Kantone, welche Summen herausbezahlt erhalten, haben bieselben in erster Linie für Tilgung der zum Zwese der Defung fraglicher Kriegsschuld einzelnen ihrer Angehörigen auferlegten Zwangsanleihen nach den bestehenden Konventionen, sonst aber für das Schul= oder Armenwesen, in so weit dasselbe unter Berwaltung oder Aufsicht des Staates steht, so wie für Bauten von Eisenbahnen, Landstraßen oder Kanälen, oder für ähnliche Zwese, unter Borbehalt der Gutheißung des Bundesrathes, durch dessen Bermittlung die Auszahlungen zu geschehen haben und welchem über die Berwendung Rechenschaft abzulegen ist, zu verwenden.

Die Kantone haben bis jum 1. Januar 1853 über bie obgenannten Berwendungen ju verfügen:

Art. 6. Die bezeichneten Kantone leiften auf bas ihnen burch ben Tagsazungsbeschluß vom 22. Januar 1848 einsgeräumte Recht einer Abrechnung unter fich Bergicht.

- Art. 7. Die Rechnung über die Sonderbundsfriegskosten, so weit sie die Kantone des ehemaligen Sonderbundes betrifft, wird als erledigt erklärt.
- Art. 8. Der Bundesrath ift mit ber Bollziehung biefes Beschluffes beauftragt.

Also beschloffen vom schweizerischen Rationalrathe, Bern, ben 12. August 1852.

Im Ramen besselben, Der Präsident: Sungerbühler. Der Protofollführer:

Alfo befchloffen vom fcweizerifden Stanberathe, Bern, ben 13. August 1852.

Im Namen besselben, Der Präsibent: F. Briatte. Der Protofollführer: 3. Reru-Germann.

Beschluß

her

schweizerischen Bundesversammlung, betreffend die Rechnungen über die Bewaffnung und Granzbewachung vom Jahre 1849.

(Bom 14. August 1852.)

Die Bundesversammlung ber ichweizerischen Gidgenoffenschaft,

nach Prüfung ber Rechnungen über bie Bewaffnung und Granzbewachung vom Jahr 1849,

beidlieft:

Die Rechnungen ber füblichen und nördlichen Grange bewachungen vom Jahr 1849 find genehmigt.

Alfo beschlossen vom schweizerischen Nationalrathe, Bern, ben 26. Juli 1852.

Im Namen besselben, Der Präsident: Sungerbühler.

Der Protofollführer: Schies.

Beschluß, beireffend bie Granzbewachung vom Jahr 1849. 233 Also beschlossen vom schweizerischen Ständerathe, Bern, ben 14. August 1852.

> Im Namen besselben, Der Präsibent: F. Briatte.

Der Protofollführer: 3. Rern-Germann.

Beschluß

bes

schweizerischen Bundesrathes, betreffend das Gesez über die Militärorganisation des Kantons Solothurn.

(Bom 27. August 1852.)

Der fdmeigerifde Bunbesrath,

nach genauer Prüfung bes aus 166 Paragraphen bestehenben, vom 29. Mai 1852 batirten Gesezes über bie Militärorganisation für ben Ranton Solothurn;

auf ben Bericht bes schweizerischen Militarbepartes ments.

anerfennt:

baß bieses Gesez nichts enthält, was ber eidgenöffis schen Militärorganisation vom 8. Mai 1850 und ben bem Kanton Solothurn obliegenden bundesgemäßen Berspslichtungen entgegen ist; wesnahen basselbe sofort in Bollziehung gesezt werden kann.

Bern, ben 27. August 1852.

Im Namen des schweizerischen Bundesrathes, Der Bigeprafibent:

Raeff.

Der Stellvertreter des Ranglers der Eidgenoffenschaft:

3. Rern . Germann.

Digitized by Google

1

N.f. I. 550

Beschluß

bes

schweizerischen Bundesrathes, betreffend Modifitation des Tarifs für die Konsulargebühren.

(Bom 18. August 1852.)

Der fomeizerische Bunbesrath,

in Revision bes am 1. Mai 1851 erlassenen Tarentarifs und in Berüksichtigung ber Verhältnisse ber Konsulate;

auf ben Antrag bes schweizerischen handels- und Bollbepartements,

beschließt:

- 1. Die Ronsulargebühren durfen fortan nach beisftehenbem revidirtem Tarife bezogen werden.
- 2. Der Tarif für die Konfulargebühren vom 1. Mai 1851 ift somit aufgehoben.

Bern, ben 18. August 1852.

Im Namen bes fcweiz. Bunbesrathes, Der Bunbespräfibent:

Dr. Furrer.

Der Rangler ber Eibgenoffenschaft: Schies.

Digitized by Google

Beschluß

bes

schweizerischen Bundesrathes, betreffend das Gesez über die Militärorganisation des Kantons Bern.

(Bom 4. Oftober 1852.)

Der fdmeizerifde Bunbesrath,

nach genauer Prüfung des aus 156 Paragraphen bestehenden, unterm 17. Mai 1852 erlassenen Geseges über die Militarorganisation des Kantons Bern;

auf ben Bericht bes schweizerischen Militarbepartes ments.

anerfennt:

baß bieses Gesez nichts enthält, was ber eidgenössischen Militarorganisation, vom 8. Mai 1850, und ben bem Kanton Bern obliegenden bundesgemäßen Berpflichstungen entgegen ist; weßnahen basselbe sofort in Bollziehung gesezt werden kann.

Bern, ben 4. Oftober 1852.

Im Ramen bes ichweizerischen Bunbesrathes, Der Bunbesprafibent:

Dr. Aurrer.

Der Rangler ber Eibgenoffenschaft: Schies.

Bundesbeschluß,

betreffenb

die Bertheilung des Reinertrags des Postregals an die Kantone.

(Bom 24. Juli 1852.)

Die Bundesversammlung ber ichweizerischen Gibgenoffenschaft,

nach Einsicht bes fachbezüglichen Berichtes bes Bunbestrathes vom 25. Juni 1851,

beschließt:

Art. 1. Die ben einzelnen Kantonen für bie Abtretung bes Postregals von ber Eibgenoffenschaft jährlich zu bezahlenden Entschäbigungsantheile werden nach Maßgabe ber vom Bundesrathe aufgestellten, also lautenden Scala:

						Fr. (Cent.
Zürich	•	•	•	•	•	230,850.	51
Bern	•	•	•	•	•	249,252.	48
Luzern	•	•	•	•	•	57,958.	16
Uri ,	•	•	•	•	•	30,807.	90
Shwyz	•	•	•	•		2,857.	14
Unterwald	en ob	bem	Walt)	•	342.	
Unterwald	en ni	b bem	: Wal	b	•	228.	
Glarus	•	•	•	•	•	10,449.	13
Bug	•	•	•	•		3,285.	71
Freiburg	•	•	•	•	•	18,632.	12
Solothurr	t	•	•	•		10,490.	
Basel-Sto	ıbt		•	•	•	127,048.	06
Basel-Lan	Ыфaf	t	•	•	•	8,338.	
Shaffhau	fen	•	•	•		3,162.	04
Appenzell	Auße	r-Rho	ben	•	•	14,285.	71
Appenzell	Inne	r=Rho	ben	•	•	342.	86
St. Gall	n	•	•	•		88,531.	16
Graubünt	en	•	•		•	33,708.	
Nargau	•	•	•	•	•	146,694.	43
Thurgau	•	•	•			25,296.	43
Tessin	•	•	•	•		14,943.	89
Waabt	•	•	•	•		207,136.	58
Wallis	•	•	• .	•	•	27,615.	
Reuenbur	ġ					70,092.	33
Genf	•	•	•	•	•	97,281.	71

3m Gangen: 1,479,633. 71

festgesezt, unter dem Vorbehalte jedoch, daß der Bundesrath für allfällig bei Festsezung der jezigen Scala seiner Beit unterlausene Rechnungsirrungen Berichtigung eintreten lasse, und daß die Reduktion der einzelnen Scalaansäze aus der alten Währung in die neue nach dem einschlägigen Bundesgesez vom 13. Dezember 1850, bestreffend ben Reduktionsfuß, ju geschehen habe.

- Art. 2. Sammtlichen Kantonen bleibt, in so fern fie fich mit ben Entschädigungsbestimmungen ber Bunbesversammlung nicht einverstanden finden sollten, der Weg
 ber verfassungemäßigen Rechtsverfolgung vor dem Bunbesgerichte offen.
- Art. 3. Ebenso wird bem Bunbe feinerseits gegensüber benjenigen Rantonen, welche ihre Poftentschäbigung vor Gericht bringen möchten, bas Recht vorbehalten, auch auf zugeftandene Anfage guruf zu kommen.
- Art. 4. Insbesondere behält sich der Bund das Recht vor, falls die Entschädigung eines Kantons wegen Berstragsverhältnissen zwischen deinselben und einem andern Ranton durch bundesgerichtliche Entscheidung erhöht würde, die Entschädigung dieses leztern Kantons um das Maß dieser Erhöhung herabzusezen.
- Art. 5. Für die eibgenössischen Postentschäbigungen ber Jahre 1849, 1850 und 1851 soll keine weitere Rutsforberung ober Ausgleichung stattsinden, den Fall von Basel-Landschaft, welches gegen Basel-Stadt gerichtliche Rlage erhoben hat, vorbehalten.
- Art. 6. Wollen in Bezug auf Art. 2 und 4 von einzelnen Kantonen gegenküber bem Bunde, oder gegensüber andern Kantonen Reklamationen gemacht werden, so mussen solche, unter Berwirkung des Klagerechts, inner einer Frist von einem Jahre, nach Inkrafttretung des gegenwärtigen Beschlusses, bei dem Bundesgerichte anhängig gemacht werden.
- Art. 7. Diefer Beschluß ift bem Bunbesrathe jur Bollziehung mitzutheilen.

Also beschlossen vom schweizerischen Nationalrathe, Bern, ben 21. Juli 1852.

Im Namen besselben, Der Präsident: Sungerbühler.
Der Protofollführer: Schies.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Stänberathe, Bern, ben 24. Juli 1852.

Im Namen besselben, Der Bizepräsident: 3. 3. Blumer.

Der Protofollführer: 3. Rern-Germann.

Der foweizerifde Bunbesrath,

in Bollziehung bes Art. 1 bes vorstehenben Bunbesbeschlusses über bie Bertheilung bes Reinertrages bes Postreguls an bie Kantone, und

unter besonderer Bezugnahme auf den im gedachten Artitel von der Bundesversammlung gemachten Borbes halt, daß nämlich der Bundesrath allfällige, bei Fest-sezung der vorstehenden Entschädigungsscala unterlaufene Rechnungsirrungen zu berichtigen habe,

perorbnet:

Die ben Kantonen zukommenden Antheile am Reinertrag bes Postregals sind festgesezt, wie folgt:

						Fr. C	Cent.
Zürich	•	•	•	•	•	232,138.	46
Bern	٠	•	•	•	•	249,252.	48
Luzern		•	•	•	•	57,958.	
Uri	•	•	•	•	•	29,578.	34
Shwyz	•	•	•	•	•	2,857.	14
Unterwal	ben o	b ben	n Wa	ilb	•	342.	86
Unterwal	ben n	ib be	m W	alb	•	228.	5 7
Glarus	•	•	•	•	•	10,329.	83
Zug	•	•	•	•	•	3,285.	71
Freiburg	•	•	•	•	•	20,320.	52
Solothur	n	•	•	•	•	10,490.	93
Basel=St	abt	•	•	•	•	127,485.	06
Bafel-La		ft	•	•	•	8,338.	80
Schaffhai	usen	•		•	•	3,181.	82
Appenzell	Auß	er=Rh	oben	•	•	14,285.	71
Appenzell	Inn	er=Rh	wben	٠	•	342.	86
St. Gal	len		•	•	•	89,084.	76
Graubün	ben	. `	•	٠	•	32,893.	64
				Ueb	ertrag	892,395.	65

242 Bunbesbefching, betr. b. Bertheilung b. Reinertrage b. Boftregale.

						Fr. C	ent.
				u	bertrag	892,395.	65
Aargau	٠	•	•	•	•	146,694.	43
Thurgau	٠	•	•	•	•	25,454.	55
Teffin	•	•	•	•	•	14,908.	96
Waabt	٠	•	•	٠	•	207,812.	91
Wallis	٠	•	•	•	•	26,488.	07
Meuenbur	g	•	•	•	•	70,092.	49
Genf	•	•	•	٠	•	97,281.	71
			Im	(Ba	nien: 1	1.481.128.	77

Bern, ben 1. Oftober 1852.

Im Namen bes schweizerischen Bunbesrathes, Der Bunbesprafibent:

Dr. Furrer.

Der Rangler ber Eibgenoffenschaft: Goieg.

Bundesbeschluß,

betreffenb

Bewilligung von Nachtragsfrediten an den schweiserischen Bundesrath für das Jahr 1852.

(Bom 16. August 1852.)

Die Bundesversammlung ber schweizerischen Eibgenoffenschaft,

nach Einsicht einer Botschaft bes schweizerischen Bunbeerathes, vom 10. August 1852, womit berselbe, nach Maßgabe ber Ziffer 27 bes Bundesbeschlusses vom 21. Dezember 1850 über die Staatsrechnung vom Jahre 1849, Nachtragsfredite für 1852 anbegehrt und zugleich diese nachträglichen Kredite näher begründet,

beschließt:

Es werben bem schweizerischen Bundesrathe folgende Rachtragsfredite für das Jahr 1852 bewilligt:

Bundeskanzlei.	~ ~.
Für außerordentliche Aushilfe, für Ueber-	Fr. Ct.
sezungen und Ropiaturen	4,000. —
Für Druffoften und Lithographie	20,000. —
Für Buchbinderrechnungen	3,000. —
Transport:	27,000. —
Amtl. Samml. Bb. III.	17

Digitized by Google

·	Fr.	Ct.
Transport:	27,000.	
I. Politisches Departemen	t.	
Für Reprafentanten und Rommiffare	3,500.	_
Kur Reprasentationstoften	1,000.	
	•	
II. Juftiz- und Polizeideparte		
Für Handhabung der Fremdenpolizei	10,000.	_
Für Flüchtlingstoften	40,000.	_
III. Finanzbepartement.		
Für Ueberfeger und Bebienung ber beiben		
Rathe	4,900.	_
Für Bermaltungefoften ber Rapitalien und	2,0001	_
Liegenschaften	2,200.	
•	•	
IV. Militärbepartement.		
1) Für Rleidung ber Unterinftruftoren .	1,600.	_
2) Für Erwerbung des Geheimniffes der		
Anfertigung Augustin'icher Raketen .	18,000.	_
3) Für Errichtung von Heu- und Stroh-		
magazinen in ben Rüherhütten auf ber		
Allmend bei Thun	2,456.	08
4) Für Asphaltpflafter vor bem Feuer-		
werkergebäude im Polygon bei Thun	170.	_
5) Für Bollendung ber vier Gebaube im		
Polygon bei Thun	10,314.	94
6) Für Unterflüzung an herrn hauptmann		
Braun	250.	_
7) Für Gehalte und Taggelber wegen		
Personalvermehrung auf ber Departe-		
mentofanzlei	2,900.	_
Transport:	124,291.	02

. 220	, , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,
Fr. Ct.	
124,291. 02	Transport:
	8) Für Taggelber ber Rleibungsfommif=
•	fion und Untoften für Unschaffung von
6,000. —	Modellen
500. —	9) Für allgemeine Berwaltungstoften .
ment.	V. Sanbels- und Bollbeparte
	Bur Defung ber im Ranton Teffin ange-
31,000. —	fauften Bolllokalitaten
ent.	VI. Poft- und Baudepartem
30,000. —	Für Gehalte und Bergutungen
	Für Büreautoften ber Postverwaltung .
217,791. 02	3m Ganzen bie Summe von :

Alfo beschloffen vom ichweizerischen Standerathe, Bern, ben 14. August 1852.

Für benfelben, Der Prafibent: R. Briatte.

Der Protofollführer: 3. Rern: Germann.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Rationalrathe, Bern, ben 16. August 1852.

Für denselben, Der Präsident: Sungerbühler.

Der Protofollführer: Echieg.

Bundesbeschluß,

betreffenb

Bewilligung von Nachtragskrediten an den schweizerischen Bundesrath für das Jahr 1852.

(Bom 31. Januar 1853.)

Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenoffenschaft,

nach Einsicht einer Botschaft bes schweizerischen Bunbestrathes, vom 10. Januar 1853, womit berselbe nach Maßgabe ber Ziffer 27 bes Bundesbeschlusses vom 21. Dezember 1850 über die Staatsrechnung vom Jahr 1849 Nachtragsfredite für 1852 anbegehrt und zugleich diese nachträglichen Kredite näher begründet,

befoließt:

Es werben dem schweizerischen Bundesrathe folgende Rachtragefredite fur das Jahr 1852 bewilligt:

I. Bundestanglei.

Rubriten bes Bubgets v. 1852.			Fr. Ct.
•	Material		8,600. —
		Transport:	8,600. —

Rubriten bes Bubgets v. 1852. Fr. Ct. 8,600. — Transport: Politifches Departement. II. Rr. 10, A. d. Gibgenöffifche Reprafentanten und Rommiffarien . 3,300. 63 "Der Bundesrath ift ein-"geladen, in Ermägung zu zie-"ben, ob bei Bestimmung ber "Taggelber für eidg. Gen-"dungen nicht eine Unterfdei-"dung zwischen besoldeten und "nicht befolbeten Beamten zu "machen fei." Militarbepartement. III. Rr. Biff. Litt. 12, 3, d. 1) Beitrag für ben Stanb Baabt für Rartirung fei-2.919. 40 nes Gebietes 12, . 7, 2) Druf der beutiden Ausgabe bes Befleidungs-4,486, 70 reglements . 3) Fur den Druf und Ein-12. band ber frang. Ausgabe 2,475. 40 b. Befleidungereglemente "Der Bundesrath ift ein= "geladen, bei den Drufarbeiten burdwege bie möglichft "ausgebehnte Ronfurrenz ein-"treten zu laffen." 21,782, 13 Transport:

Bunbeebefdluß,

Rubriten bes Bubgete v. 1852.		Fr. Ct.
	Transport:	21,782. 13
Mr. Biff. Litt.	4) Für Anschaffung ber Mo-	
12, 6, a.		
	. delle für Ausführung des	8 000
12, 6, a.	Rleidungereglemente .	8,000. —
12, 6, a.	5) Für die Kommission zur	
	Durchführung des Rlei-	0.000
40 0 3	bungereglemente	8,800. —
12, 3, d.	6) Beitrag an ben Stand	4.050 40
40 0 1	Zürich für Triangulation	4,379. 10
12, 2, d.	7) Für das vierzehnte eidg.	0× 000
	Uebungslager	25,000. —
	"Unter ausbrüflicher Ber-	
	"weisung auf die allgemeinen	
	"Beschluffe bienach."	
12, 2, c.	8) Für die Fortbildungs=	
	schule in Thun	6,000. —
12, 6, a.	9) Für Rommissionseinbe=	
	rufungen im Jahr 1852	1,850. —
	IV. Finanzbepartement.	
7, — —	Rommissionen des Nationals	
	und Ständerathes	2,129. 60
v.	Poft= und Baudeparteme	nt.
15, neuerArt.	1) Für bas Washington-	
,	benfmal	1,815. 79
`15, 2,	2) Für das Gifenbahnwefen	3,000. —
15, neuerart.		•
	Erpertife megen Erbauung	
	einer Kaferne in Thun .	786. 80

Rubriten bes Bubgets v. 1852. Kr. Ct.

Transport: 83,543. 42

VI. Sanbele= und Bollbepartement.

Dr. 3iff. Litt.

17, — D. Für anzuschaffende Gegenstände. 300. —

17, — G. Für Unvorhergesehenes . . 6,000. —

VII. Juftig= und Polizeibepartement.

16, 3, Heimathlosenangelegenheit . 4,000. —

Total der Nachtragsfredite: 93,843. 42

Allgemeine Poftulate.

- 1) Dem Bundesrath wird empfohlen, für strengere Beobachtung bes Art. 12, Ziffer 14 bes Bundesgesezes über die Organisation und den Geschäftsgang des Bundesrathes vom 16. Mai 1849 zu forgen.
- 2) Der Bundesrath wird eingeladen, bei Nachtragsfreditbegehren fünftig einläßlichere Ausweise beizufügen, und bei jeder verlangten Summe genau auf die entsprechende Rubrit des Jahresbüdgets hinzuweisen.
- 3) Er wird eingeladen, wenn die Erschöpfung von Rrediten frühe genug vorausgesehen wird, die Bewilligung von Nachfrediten so viel möglich vor deren wirklicher Berausgabung zu verlangen.
- 4) Der Bundesrath ist eingeladen, durch sein Militärbepartement ein Berzeichniß über diesenigen Beiträge anfertigen zu laffen, welche für die topographische Aufnahme ber Kantonsgebiete noch an die verschiedenen h. Stände zu leisten sind.

250 Bundesbeschluß, betreffend Bewilligung von Rachtragetrebiten. Also beschloffen vom schweizerischen Nationalrathe, Bern, ben 29. Januar 1853.

Im Namen besfelben,
Der Prafibent:
Sungerbühler.
Der Protofollführer:
Schieß.

Alfo beschlossen vom schweizerischen Stänberathe, Bern, ben 31. Januar 1853.

Im Namen besfelben, Der Präfibent: F. Briatte.

Der Protofollführer: 3. Reru-Germann.

IX. 378.

Instruktion

für

den eidgenössischen Kriegskommissär auf dem Wassenplaz Thun.

(Bom 26. Wintermonat 1852.)

VIII.81,

Der foweizerifde Bunbesrath,

nach Einficht eines Borschlages seines Militarbeparte-

beschließt:

- Art. 1. Der Geschräftskreis des eidgenössischen Kriegskommissärs in Thun zerfällt in drei Abtheilungen, nämlich in denjenigen:
 - 1) bes Rriegstommiffariats;
 - 2) ber Bermaltung bes Kriegemateriale;
 - 3) ber Berwaltung ber Allmend.
- Art. 2. In Beziehung auf Abtheilung 1 und 2 steht er unter ben Befehlen bes schweizerischen Militärbepartes ments, beziehungsweise bes Oberkriegskommissärs und bes Berwalters bes eidgenössischen Kriegsmaterials; in Beziehung auf Abtheilung 3 aber unter jenen bes schweizerischen Finanzbepartements. Seine Amtsverrichtungen werzben näher bezeichnet, wie folgt:

1. Rriegskommiffariat.

Art. 3. Als Ariegstommiffar beforgt er bie Geschäfte und Berrichtungen des Ariegstommiffariats bei ben Militarichulen, nach Anleitung der eidgenöffischen Reglemente und speziellen Inftruktionen und Befehle.

Digitized by Google

- Art. 4. Unter feiner fpeziellen Aufficht fteben :
- 1) bie Rafernengebaulichkeiten, die Magazine, die Stallungen, die Reitschule und beren Ginrichtungen;
- 2) Rafernen-, Spital-, Lager-, Stall- und andere Gerathichaften aller Art;
- 3) die seweiligen Borrathe von haber, heu, Strob, Holz u. s. w.

Art. 5. Während der Zeit, wo die dem Bunde gehörenden Pferde nicht im effektiven Dienste sich befinden, steht deren Wartung und Unterhalt unter seiner Obhut und Leitung, sosern dieselbe nicht speziell einem in Thun besindlichen Instruktionsofsizier übertragen ist.

Der Stallbienst wird durch Unterinstruktoren besorgt, und für ärztliche Behandlung wird jeweilen ein in Thun wohnender Beterinär beigezogen.

11. Berwaltung bes Kriegsmaterials.

- Art. 6. Er besorgt nach ben Weisungen des Berwalters des eidgenössischen Kriegsmaterials in Bern die Ausbewahrung, den Unterhalt und die Reparatur des Materiellen und die dazu dienenden Gebäude und Masgazine, und erstattet jenem Beamten, so oft es verlangt wird, darüber Bericht.
- Art. 7. Er führt eine genaue Kontrole über bas ihm anvertraute Kriegsmaterial und übersendet alliahrlich bem Berwalter bes eidgenössischen Kriegsmaterials ein auf ben 31. Christmonat abgeschlossenes Inventar.
- Arr. 8. Er beforgt im Einverständnis mit ben seweis ligen Shulkommandanten den Bedarf an Material und Munition, nach ben vom schweizerischen Militardepartes mente genehmigten Boranschlägen.
- Art. 9. Benigftens zwei Tage vor bem Beginn einer Schule, und fur nachträgliche Berlangen je vor ber

wirklichen Uebernahme zum Gebrauche, überreichen ihm die Rommandanten einen Etat des zum Unterricht erforderlichen Materials, und bezeichnen den oder die Offiziere, welche mit der Uebernahme beauftragt find.

Art. 10. Für jede Lieferung läßt er fich einen betails lirten Empfangschein ausstellen und durch bas Schulkommando visiren.

Art. 11. Waffen und Ausruftungsgegenstände, welche bie Mannschaft mitzubringen hat, dieses aber unterläßt, wird er ohne besondere Weisung des schweizerischen Militärdepartements nicht aus dem eidgenössischen Magazine verabfolgen.

Art. 12. Bor bem Schlusse jeder Schule verständigt er sich mit dem Kommandanten derselben über den Zeitpunkt und die Art der Rüfgabe des Materials.

Der Rommandant bezeichnet hiezu die nothige Mannschaft und forgt dafür, daß Alles gehörig geordnet und, so weit möglich, gereinigt werde.

Art. 13. Für allfällig fehlende Gegenstände, welche nicht wie Munition und ähnliche Materialien zu eigentslichen Militärzwesen verbraucht werden, stellt er dem jesweiligen Schultommando sofort Rechnung und läßt sich ben Betrag aus deffen Privatkasse vergüten.

III. Berwaltung der eidgenöffichen Allmend.

Art. 14. Als Berwalter der eidgenössischen Allmend bat der Kriegskommissär die aus dem Raufbrief vom 1. Christmonat 1841 der Eidgenossenschaft hersließenden Rechte und Berpflichtungen sorgsam zu beachten, die von dieser Liegenschaft herrührenden Einnahmen, so wie die Ausgaben, die nicht militärischer Natur sind, zu besorgen, die Rechnung se auf den 31. Christmonat abzuschließen, bieselbe, gehörig belegt, dem Finanzdepartement zu über-

254 Inftr. f. b. eibg. Kriegekommiffar a. b. Baffenplag Thun.

machen und gleichzeitig ben Salbo ber eibgenöfsischen Staatstaffe abzuliefern.

Art. 15. Namentlich liegt ihm ob:

- a. Darüber zu machen, daß fich dritte Personen keine Uebergriffe irgend einer Art auf das Eigenthum der Eidgenoffenschaft erlauben, und daß die Pachter ber Allmend sich jeweilen genau inner den Pachtwerträgen halten;
- b. daß das über die Allmend erlaffene Berbot genau gehandhabt werde;
- c. daß allfällige Beschädigungen des Ufers der Aare, der Allmend entlang, zeitig wahrgenommen und ausgebessert werden;
- d. daß Aufbrüche ber Allmend zu militärischen Zweten, nach ftatigehabtem Gebrauche, wieder sorgfältig in der Weise ausgefüllt werden, daß der Kies unten, und die Dammerde oben zu liegen kommt, der Boden ausgeebnet und mit Samen einer guten Grasart bepflanzt werde;
 - e. daß die Baume, die sich auf der Allmend befinden, nicht beschädigt, die abgehenden zu rechter Zeit verwerthet und durch junge ersezt werden.

Art. 16. Für die getreue Erfüllung seiner Obliegens beiten fiellt er unbedingte Burgichaft.

Bern, ben 26. Wintermonat 1852.

Im Ramen bes ichweizerischen Bundesrathes, Der Bundesprafibent:

Dr. Furrer.

Der Rangler ber Eidgenoffenfcaft: Schief.

Beschluß

bed

schweizerischen Bundebrathes, betreffend bas Gefez über die Militärorganisation des Rantons Aargau.

(Bom 15. Chriftmonat 1852.)

Der foweizerifde Bunbesrath,

nach genauer Prüfung bes aus 148 Paragraphen bestehenben, unterm 29. Weinmonat 1852 erlaffenen Gesfezes über bie Militärorganisation bes Rantons Aargau; auf ben Bericht bes schweizerischen Militärdepartements,

anerfannt:

daß dieses Gesez nichts enthält, was der eidgenössischen Militarorganisation, vom 8. Mai 1850, und den dem Kanton Aargau obliegenden bundesgemäßen Verpflichtungen entgegen ift, weßnahen dasselbe sofort in Vollziehung gesezt werden kann.

Bern, ben 15. Christmonat 1852.

Im Namen des schweizerischen Bundesrathes, Der Bundespräsident:

Dr. Furrer.

Der Rangler ber Eibgenoffenschaft: Ochief.

Bundesbeschluß,

betreffenb

die Eisenbahnen im Kanton Wallis.

(Vom 2. Hornung 1853.)

Die Bunbesversammlung ber fcmeizerischen Gibgenoffenschaft,

nach Einsicht einer burch ben Großen Rath bes Ranstons Ballis einer Aftiengefellschaft ertheilten Konzession, betreffend ben Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Bouveret nach Sion, vom 22. Janner 1853,

und eines Berichtes und Antrages bes schweizerischen Bunbesrathes;

in Anwendung bes Bundesgesezes vom 28. Heumonat 1852,

befdließt:

Es wird biefer Konzession unter nachftebenben Bebingungen die Genehmigung bes Bunbes ertheilt:

- Art. 1. In Erledigung von Art. 8, Lemma 3 bes Bundesgesezes über den Bau und Betrieb von Eisenbahnen wird dem Bundesrathe vorbehalten, für den regelmäßigen periodischen Personentransport, je nach dem Ertrage der Bahn und dem sinanziellen Einstusse best Unternehmens auf den Postertrag, eine jährsliche Konzessionsgebühr, die den Betrag von Fr. 500 für jede im Betriebe befindliche Begstrefe von einer Stunde nicht übersteigen soll, zu erheben. Der Bunsdesrath wird jedoch von diesem Rechte so lange keinen Gebrauch machen, als die Bahnunternehmung nicht mehr als 4% nach erfolgtem Abzuge der auf Abschreisbungsrechnung getragenen oder einem Reservesond eins verleibten Summen abwirft.
- Art. 2. Der Bund ist berechtigt, die hier konzessionirte Eisenbahn, so weit sie wirklich erstellt worden, sammt dem Material, den Gebäulichkeiten und den Borräthen, welche dazu gehören, mit Ablauf des 30., 45., 60., 75., 90. und 99. Jahres, vom 1. Mai 1858 an gerechnet, gegen Entschädigung an sich zu ziehen, falls er den Rükkauf jeweilen 5 Jahre zum Boraus erklärt hat.

Rann eine Berftanbigung über die zu leistende Ents fcabigungefumme nicht erzielt werben, fo wird die leztere burch ein Schiebsgericht bestimmt.

Dieses Schiedsgericht wird so zusammengeset, daß jeder Theil zwei Schiedsrichter erwählt und von den leztern ein Obmann bezeichnet wird. Können sich bie Schiedsrichter über die Person des Obmanns nicht vereinigen, so bildet das Bundesgericht einen Dreier-vorschlag, aus welchem zuerst der Rläger und hernach ber Beklagte je einen der Vorgeschlagenen zu streichen

hat. Der Uebrigbleibende ift Obmann bes Schiebsgerichtes.

Für bie Ausmittlung ber ju leiftenben Entschädigung gelten folgenbe Bestimmungen:

- a. Im Falle bes Rüttaufes im 30., 45. und 60. Jahre ist der 25fache Werth bes durchschnittlichen Reinertrages derjenigen 10 Jahre, die dem Zeits punkte, in welchem der Bund den Rüttauf erklärt, unmittelbar vorangehen, im Falle des Rüttaufes im 75. Jahre der 22½ fache, und im Falle des Rüftaufes im 90. Jahre der 20fache Werth dieses Reinertrages zu bezahlen, immerhin jedoch in der Weinung, daß die Entschädigungssumme in keinem Falle weniger als das ursprüngliche Anlagekapital betragen darf. Bon dem Reinertrage, welcher bei dieser Berechnung zu Grunde zu legen ist, sind übrigens Summen, welche auf Abschreibungsrechenung getragen oder einem Reservesond einverleibt werden, in Abzug zu bringen.
- b. Im Falle bes Rüffauses im 99. Jahre ist bie muthmaßliche Summe, welche die Erstellung ber Bahn und die Einrichtung berselben zum Betriebe in diesem Zeitpunfte kosten wurde, als Entschädigung zu bezahlen.
- c. Die Bahn sammt Zugehör ist jeweilen, zu welchem Beitpunkte auch ber Ruffauf erfolgen mag, in vollfommen befriedigendem Zustande bem Bunde abzutreten. Sollte bieser Verpflichtung kein Genüge gethan werden, so ist ein verhältnismäßiger Betrag von ber Nüffaussumme in Abzug zu bringen.

Streitigkeiten, die hierüber entstehen möchten, find burch bas oben ermähnte Schiedsgericht auszutragen.

- Art. 3. Binnen einer Frist von 15 Monaten, von bem Tage dieses Beschlusses an gerechnet, ist der Ansfang mit den Erdarbeiten für die Erstellung der Bahn zu machen, und zugleich genügender Ausweis über die gehörige Fortführung der Bahnunternehmung zu leisten, in der Meinung, daß widrigenfalls mit Ablauf jener Frist die Genehmigung des Bundes für die vorliegende Konzession erlischt.
- Art. 4. Es sollen alle Borschriften bes Bundessgesezes über den Bau und Betrieb von Eisenbahnen, vom 28. Juli 1852, genaue Beachtung sinden, und es darf denselben durch die Bestimmung der vorliegenden Konzession in keiner Beise Eintrag geschehen. Im Besondern soll den Besugnissen, welche der Bundessversammlung, gemäß Art. 17 bes erwähnten Bundessgesezes, durch die im Art. 34 der Konzession enthaltenen Bestimmungen über die Errichtung von Eisenbahnen oder Zweiglinien in gleicher Richtung nicht vorgegriffen sein. Eben so wird gegenüber Art. 6, Lemma 3 der Konzession die volle Anwendung des Bundesgesezes über Abtretung von Eigenthum zu öffentlichen Zwesen, vom 1. Mai 1850, vorbehalten.
- Art. 5. Der Bundebrath ift mit der Bollziehung und üblichen Bekanntmachung bieses Beschlusses beaufstragt.

260 Bunbesbefchluß, betreffenb bie Gifenbahnen im Ranton Ballis.

Also beschloffen vom schweizerischen Rationalrathe, Bern, ben 1. hornung 1853.

Im Namen besselben, Der Präsident: Sungerbühler. Der Protofollführer: Shieß.

Alfo befchloffen vom schweizerischen Stänberathe, Bern, ben 2. hornung 1853.

Der Präsibent:

8. Briatte.

Der Protofollführer:

3. Rern . Germann.

Bundesbeschluß,

betreffenb

die Gifenbahnen im Ranton Genf.

(Vom 2. Hornung 1853.)

Die Bundesversammlung ber ichweizerischen Eidgenoffenschaft,

nach Einsicht einer burch die Regierung des Kantons Genf einer Aktiengesellschaft ertheilten Konzession, bestreffend den Bau und Betrieb einer Eisenbahn, welche von dem Orte, la Plaine genannt, an der französischen Gränze, am Ufer der Rhone ausgehen, unterhalb Russin und oberhalb Peney vorbeiführen, längs der Rhone hinziehen, eine Seite von Vernier berühren und durch la Servette in Genf auslaufen wird, vom 8. Januar 1853.

und eines Berichtes und Antrages bes schweizerischen Bunbesrathes;

in Anwendung des Bundesgeses vom 28. Juli 1852, be fc ließt:

Es wird biefer Rongeffion unter nachstehenden Bes bingungen Die Genehmigung bes Bunbes ertheilt :

Art. 1. In Erledigung von Art. 8, Lemma 3 bes Bundesgesezes über den Bau und Betrieb von Gisensbahnen wird dem Bundesrathe verbehalten, für den regelmäßigen periodischen Personentransport, je nach bem Ertrage der Bahn und dem sinanziellen Ginflusse

bes Unternehmens auf den Postertrag, eine jährliche Ronzessionsgebühr, die den Betrag von Fr. 500 für jede im Betriebe befindliche Wegstrekt von einer Stunde nicht übersteigen foll, zu erheben. Der Bundesrath wird jedoch von diesem Rechte so lange keinen Gebrauch machen, als die Bahnunternehmung nicht mehr als 4 % nach erfolgtem Abzuge der auf Abschreibungsrechnung getrasgenen oder einem Reservesond einverleibten Summen abwirft.

Art. 2. Der Bund ist berechtigt, die hier konzessionirte Eisenbahn, sammt dem Material, den Gebäulichkeiten und den Borräthen, welche dazu gehören, mit Ablauf des 30., 45., 60., 75., 90. und 99. Jahres, vom 1. Mai 1858 an gerechnet, gegen Entschädigung an sich zu ziehen, falls er jeweilen 5 Jahre zum Boraus ben Rüffauf erklärt hat.

Rann eine Berftandigung über die zu leistende Entsichädigungefumme nicht erzielt werden, so wird bie legetere burch ein Schiedegericht bestimmt.

Diefes Schiedsgericht wird so zusammengesezt, baß jeder Theil zwei Schiedsrichter erwählt und von den leztern ein Obmann bezeichnet wird. Können sich die Schiedsrichter über die Person des Obmanns nicht vereinigen, so bildet das Bundesgericht einen Dreiervorsschlag, aus welchem zuerst der Kläger und hernach der Beklagte je einen der Borgeschlagenen zu streichen hat. Der Uebrigbleibende ist Obmann des Schiedssgerichtes.

Für die Ausmittlung ber zu leiftenden Entschädigung gelten folgende Bestimmungen:

a. 3m Falle bes Ruffaufes im 30., 45. und 60. Jahre ift ber 25fache Werth bes burchschnittlichen Reinertrages berjenigen 10 Jahre, Die bem Beit-

punkte, in welchem ber Bund ben Rükfauf erklärt, unmittelbar vorangehen, im Falle bes Rükfauses im 75. Jahre ber 22½ fache, und im Falle bes Rükfauses im 90. Jahre ber 20fache Werth dieses Reinertrages zu bezahlen, immerhin jedoch in der Meinung, daß die Entschädigungssumme in keinem Falle weniger als das ursprüngliche Anlagekapital betragen darf. Bon dem Reinertrage, welcher bei dieser Berechnung zu Grunde zu legen ist, sind übrigens Summen, welche auf Abschreibungsrechnung getragen oder einem Reservesond einverleibt werben; in Abzug zu bringen.

- b. Im Falle bes Rüffauses im 99. Jahre ist bie muthmaßliche Summe, welche die Erstellung ber Bahn und die Einrichtung berselben zum Betriebe in diesem Zeitpunkte koften wurde, als Entschäsbigung zu bezahlen.
- c. Die Bahn sammt Zugehör ift jeweilen, zu welchem Beitpunfte auch ber Ruffauf erfolgen mag, in vollstommen befriedigendem Zustande dem Bunde abs zutreten. Sollte dieser Berpflichtung tein Genüge gethan werden, so ift ein verhältnismäßiger Betrag von der Ruffaufsumme in Abzug zu bringen.

Streitigfeiten, bie bierüber entfteben möchten, find burch bas oben ermannte Schiedegericht ausgutragen.

Art. 3. Binnen einer Frist von 6 Monaten, von bem Tage dieses Beschlusses an gerechnet, ist der Anfang mit den Erdarbeiten für die Erstellung der Bahn zu machen, und zugleich gonügender Ausweis über die gesbörige Fortführung der Bahnunternehmung zu leisten, in der Meinung, daß widrigenfalls mit Ablauf jener

264 Bunbesbefdluß, betreffenb bie Gifenbahnen im Ranton Genf.

Frift die Genehmigung bes Bundes für die vorliegenbe Ronzession erlischt.

- Art. 4. Es sollen alle Borschriften bes Bunbessgesezs über ben Bau und Betrieb von Eisenbahnen, vom 28. Juli 1852, genaue Beachtung finden und es barf benselben burch die Bestimmungen ber vorliegenden Konzession in keiner Weise Eintrag geschehen.
- Art. 5. Der Bundesrath ift mit ber Bollziehung und üblichen Befanntmachung Dieses Beschlusses beaufstragt.

Alfo beschlossen vom schweizerischen Rationalrathe, Bern, ben 1. hornung 1853.

Im Namen besselben, Der Präsident: Sungerbühler. Der Protofollführer: Schies.

Alfo befchloffen vom ichweizerischen Standerathe, Bern, ben 2. hornung 1853.

Im Namen besselben, Der Präsident: F. Briatte. Der Protofollführer: J. Kern-Germann.

Bundesbeschluß,

betreffenb

die Gifenbahnen im Ranton Bern.

(Bom 28. 3anner 1853.)

Die Bunbesversammlung' ber ichweizerischen Eibgenoffenschaft,

nach Einsicht einer burch ben Großen Rath bes Kanstons Bern bem provisorischen Verwaltungsrathe ber schweizerischen Zentralbahn ertheilten Konzession, bestreffend ben Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Mursgenthal in ber Richtung von Langenthal und Herzogensbuchsee, und von da einerseits bis zur solothurnischen Gränze gegen Solothurn, andererseits nach Wynigen, Burgdorf, Schönbühl, mit Ausmündung auf dem linken Naruser nach Bern, und von da bis an die südwestliche Gränze des Kantons, zur Anknüpfung an eine in dieser Richtung entgegenkommende Südwestbahn; ferner für die Linien

- a. von Biel bis jur folothurnifchen Granze bei Grens chen;
- b. von Biel in füblicher Richtung jur Anknupfung an bie herzogenbuchsee-Bernkinie ober an beren Berslängerung nach Besten;
- c. von Bern in ber Richtung nach Westen nach Neuens burg ober gegen Murten;
- d. von Bern nach Thun,

vom 24. November 1852,

und eines Berichts und Antrages bes schweizerischen Bunbesrathes;

in Anwendung bed Bunbesgefezes vom 28. Juli 1852,

beschließt:

Es wird bicfer Konzession, mit Ausnahme des Artifels 34, betreffend die Befreiung ber Angestellten von der Militärpslicht, und Art. 26, Lemma 3 und 4 über Posttransportzuge und Omnibusdienst, unter nachstehenden Bedingungen die Genchmigung des Bundes ertheilt:

Art. 1. In Erlebigung von Art. 8, Lemma 3 bes Bundesgesezes über den Bau und Betrieb von Eisensbahnen wird dem Bundesrathe vorbehalten, für den regelmäßigen periodischen Personentransport, je nach dem Ertrage der Bahn und dem sinanziellen Einflusse des Unternehmens auf den Postertrag, eine jährliche Ronzessionsgebühr, die den Betrag von Fr. 500 für jede im Betriebe besindliche Wegstrefe von einer Stunde nicht übersteigen soll, zu erheben. Der Bundesrath wird jedoch von diesem Nechte so lange keinen Gebrauch machen, als die Bahnunternehmung nicht mehr als 4 % nach erfolgtem Abzuge der auf Abschreibungsrechnung ge-

tragenen ober einem Refervefond einverleibten Summen abwirft.

Art. 2. Der Bund ist berechtigt, die Eisenbahnen, für deren herstellung die Konzession dem provisorischen Berwaltungsrathe der schweizerischen Zentralbahn von Bern am 24. November 1852, von Luzern am 19. Nos vember 1852, von Solothurn am 17. Dezember 1852, von Basels Stadt am 10. November 1852 und von Basels Landschaft am 6. Dezember 1852 ertheilt worden ist, in ihrer Gesammtheit, so weit sie wirklich erstellt wors den sind, sammt dem Material, den Gebäulichkeiten und den Borräthen, welche dazu gehören, mit Ablauf des 30., 45., 60., 75., 90. und 99. Jahred, vom 1. Mai 1858 an gerechnet, gegen Entschädigung an sich zu ziehen, falls er jeweilen 5 Jahre zum Boraus den Rüssauf erklärt hat.

Rann eine Berftanbigung über die zu leiftende Entsichabigungssumme nicht erzielt werden, so wird die leztere burch ein Schiebsgericht bestimmt.

Dieses Schiedsgericht wird so zusammengesezt, daß jeber Theil zwei Schiederichter ermählt und von den leztern ein Obmann bezeichnet wird. Können sich die Schiederichter über die Person des Obmanns nicht vereinigen, so bildet das Bundesgericht einen Dreiervorsschlag, aus welchem zuerst der Rläger und hernach der Beflagte je einen der Borgeschlagenen zu streichen hat. Der Uebrigbleibende ist Obmann des Schiedegerichtes.

Für bie Ausmittlung ber zu leiftenben Entschädigung gelten folgenbe Bestimmungen:

8. Im Falle des Muffaufes im 30., 45. und 60. Jahre ift der 25fache Werth des durchschnittlichen Reinerstrages derjenigen 10 Jahre, die dem Zeitpunfte, in welchem der Bund ben Ruffauf erflart, unmittelbar

vorangehen, im Falle bes Rüffauses im 75. Jahre ber 221/2fache, und im Falle bes Rüffauses im 90. Jahre ber 20fache Werth dieses Reinertrages zu bezahlen, immerhin jedoch in der Meinung, daß die Entschädigungesumme in keinem Falle weniger als das ursprüngliche Anlagekapital betragen darf. Bon dem Reinertrage, welcher bei dieser Verechnung zu Grunde zu legen ift, sind übrigens Summen, welche auf Abschreibungsrechnung getragen oder einem Resservesond einverleibt werden, in Abzug zu bringen.

- b. Im Falle des Ruffauses im 99. Jahre ift die muths maßliche Summe, welche die Erstellung der Bahn und die Einrichtung derfelben jum Betriebe in dies sem Zeitpunkte koften murde, als Entschädigung zu bezahlen.
- c. Die Bahn sammt Zugehör ist jeweilen, zu welchem Beitpunkte auch ber Rüffauf erfolgen mag, in vollstommen befriedigendem Zustande dem Bunde abzustreten. Sollte dieser Verpflichtung tein Genüge gesthan werben, so ist ein verhältnismäßiger Betrag von der Rüffaufsumme in Abzug zu bringen.

Streitigfeiten, die hierüber entstehen möchten, find burch bas oben ermähnte Schiedsgericht auszus tragen.

Art. 3. Binnen einer Frist von 12 Monaten, von bem Tage bicses Beschlusses an gerechnet, ist auf ben Bahnlinien von Murgenthal bis Bern, von herzogens buchsee bis zur Solothurnischen Gränze gegen Solosthurn, und von Biel bis zur Solothurnischen Gränze bei Grenchen, ber Anfang mit ben Erbarbeiten für die Erstellung ber Bahn zu machen und zugleich genügender Ausweis über die gehörige Fortführung bieser Bahns

unternehmungen zu leisten, in ber Meinung, daß wis brigenfalls mit Ablauf jener Frist die Genehmigung des Bundes für die vorliegende Konzession, so weit sie sich auf die erwähnten Bahnlinien bezieht, erlischt.

In gleichem Sinne wird eine Frist von 5 Jahren, von dem Tage dieses Beschlusses an gerechnet, theils für den Beginn mit den Erdarbeiten auf den Bahnslinien von Bern an die südwestliche Gränze des Kanstons zur Anknüpfung an eine in dieser Richtung entzgegenkommende Südwestbahn, von Biel in südlicher Richtung zur Anknüpfung an die Herzogenbuchsee-Bernslinie oder an deren Berlängerung nach Westen, von Bern in der Richtung nach Westen nach Neuenburg oder gegen Murten und von Bern nach Thun, theils für die gleichzeitige Beibringung eines genügenden Ausweises über die gehörige Fortsührung dieser Bahnunternehmungen anberaumt.

Art. 4. Es sollen alle Borschriften bes Bundesgesezes über den Bau und Betrieb von Eisenbahnen,
vom 28. Juli 1852, genaue Beachtung sinden, und es
darf denselben durch die Bestimmungen der vorliegenden
Ronzession in keiner Weise Eintrag geschehen. Im Befondern soll die volle Anwendung des Bundesgesezes, betressend die Berbindlichkeit zur Abtretung von Privatrechten, vom 1. Mai 1850, durch den Art. 5 der Konzession keinerlei Beschränkung erleiden und ferner den
Besugnissen, welche der Bundesversammlung, gemäß
Art. 17 des Bundesgesezes über den Bau und Betrieb
von Eisenbahnen zustehen, durch die im Art. 31 der
Ronzession enthaltenen Bestimmungen über die Errichtung von Eisenbahnen in gleicher Richtung nicht vorgegriffen sein.

270 Bunbeebefchluß, betreffenb bie Eisenbahnen im Ranton Bern.

Art. 5. Der Bundesrath ift mit ber Bollziehung und üblichen Befanntmachung biefes Beschlusses beaufetragt.

Alfo befchloffen vom schweizerischen Rationalrathe, Bern, ben 25. Jänner 1853.

Im Namen besselben,
Der Präsident:
Sungerbühler.
Der Protofollführer:
Chies.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Stänberathe, Bern, ben 28. Janner 1853.

Im Namen besselben, Der Präsident: F. Briatte. Der Protofollführer: 3. Kern-Germann.

Bundesbeschluß,

betreffenb

die Gifenbahnen im Ranton Luzern.

(Bom 28. Jänner 1853.)

Die Bunbesversammlung ber ichweizerischen Eidgenoffenschaft,

nach Einsicht einer burch ben Großen Rath bes Rantons Luzern bem provisorischen Verwaltungsrath ber schweizerischen Zentralbahn ertheilten Konzession, bestreffend ben Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Luzern gegen Zosingen als Fortsezung ber schweizerischen Zentralbahn Basel-Olten, vom 19. November 1852,

und eines Berichts und Antrages bes schweizerischen Bunbesrathes;

in Anwendung bes Bundesgeseges vom 28. Juli 1852,

befdließt:

Es wird bieser Ronzession, mit Ausnahme bes Art. 36, betreffend bie Befreiung ber Angestellten von ber Behrspficht, und Art. 28, Lemma 1 und 2 über Posttrans-

portzüge und Omnibusbienft, unter nachstehenben Bebingungen bie Genehmigung bes Bunbes ertheilt:

Art. 1. In Erlebigung von Art. 8, Lemma 3 bes Bundesgesezes über den Bau und Betrieb von Eisensbahnen wird dem Bundesrathe vorbehalten, für den regelmäßigen periodischen Personentransport, je nach dem Ertrage der Bahn und dem sinanziellen Einflusse des Unternehmens auf den Postertrag, eine jährliche Konzessionsgebühr, die den Betrag von Fr. 500 für jede im Betriebe besindliche Wegstrefe von einer Stunde nicht übersteigen soll, zu erheben. Der Bundesrath wird jedoch von diesem Rechte so lange keinen Gebrauch machen, als die Bahnunternehmung nicht mehr als 4 % nach erfolgtem Abzuge der auf Abschreibungsrechnung getragenen oder einem Reservesond einverleibten Summen abwirft.

Art. 2. Der Bund ist berechtigt, die Eisenbahnen, für beren herstellung die Konzession dem provisorischen Berwaltungsrathe der schweizerischen Zentralbahn von Bern am 24. November 1852, von Luzern am 19. November 1852, von Solothurn am 17. Dezember 1852, von Basel-Stadt am 10. November 1852 und von Basel-Stadt am 6. Dezember 1852 ertheilt worden ist, in ihrer Gesammtheit, so weit sie wirklich erstellt worden sind, sammt dem Material, den Gebäulichkeiten und den Borräthen, welche dazu gehören, mit Ablauf des 30., 45., 60., 75., 90. und 99. Jahres, vom 1. Mai 1858 an gerechnet, gegen Entschädigung an sich zu ziehen, falls er jeweilen 5 Jahre zum Boraus den Kuklauf erklärt hat.

Rann eine Berstänbigung über bie zu leistenbe Ents schädigungefumme nicht erzielt werben, so wird bie leztere burch ein Schiebsgericht bestimmt.

Dieses Schiedsgericht wird so zusammengesezt, daß jeder Theil zwei Schiedsrichter ermählt und ron den leztern ein Obmann bezeichnet wird. Können sich die Schiedsrichter über die Person des Obmanns nicht verseinigen, so bildet das Bundesgericht einen Dreiers vorschlag, aus welchem zuerst der Kläger und hernach der Beklagte je einen der Vorgeschlagenen zu streichen hat. Der Uebrigbleibende ist Obmann des Schiedsgerichtes.

Für bie Ausmittlung ber ju leiftenben Entschäbigung gelten folgenbe Bestimmungen :

- a. Im Falle bes Rüffaufes im 30., 45. und 60. Jahre ist ber 25fache Werth bes durchschnittlichen Reinsertrages derjenigen 10 Jahre, die dem Zeitpunkte, in welchem der Bund den Rüffauf erklärt, unsmittelbar vorangehen, im Falle des Rüffaufes im 75. Jahre der 22½ fache, und im Falle des Rüfskaufes im 90. Jahre der 20fache Werth dieses Reinertrages zu bezahlen, immerhin jedoch in der Weinung, daß die Entschädigungssumme in keinem Falle weniger als das ursprüngliche Anlagekapital betragen darf. Von dem Reinertrage, welcher bei dieser Berechnung zu Grunde zu legen ist, sind übrigens Summen, welche auf Abschreibungsrechnung getragen oder einem Reservesond einverleibt werden, in Abzug zu bringen.
- b. Im Falle bes Ruffauses im 99. Jahre ist bie muthmaßliche Summe, welche die Erstellung ber Bahn und die Einrichtung berselben zum Betriebe in diesem Zeitpunkte kosten wurde, als Entschädigung zu bezahlen.
- c. Die Bahn fammt Bugehör ift jeweilen, ju welchem Beitpunkte auch ber Ruttauf erfolgen mag, in voll-

kommen befriedigendem Juftande bem Bunde absautreten. Sollte biefer Berpflichtung kein Genüge gethan werden, so ift ein verhältnismäßiger Betrag von der Rükfaufsumme in Abzug zu bringen.

Streitigfeiten, bie hierüber entftehen möchten, find burch bas oben ermähnte Schiebsgericht auszutragen.

Art. 3. Binnen einer Frist von 12 Monaten, von bem Tage dieses Beschlusses an gerechnet, ist der Anfang mit den Erdarbeiten für die Erstellung der Bahn zu machen und zugleich genügender Ausweis über die geshörige Fortführung der Bahnunternehmung zu leisten, in der Meinung, daß widrigenfalls mit Ablauf jener Frist die Genehmigung des Bundes für die vorliegende Konzession erlischt.

Art. 4. Es sollen alle Vorschriften bes Bunbess gesezes über ben Bau und Betrieb von Eisenbahnen, vom 28. Juli 1852, genaue Beachtung sinden und es darf denselben durch die Bestimmungen der vorliegenden Konzession in keiner Weise Eintrag geschehen. Im Bessondern soll die volle Anwendung des Bundedgesezes, betressend die Verbindlichkeit zur Abtretung von Privatzechten, vom 1. Mai 1850, durch den Art. 5 der Konzession keinerlei Beschränkung erleiden und ferner den Besugnissen, welche der Bundesversammlung, gemäß Art. 17 des Bundesgesezes über den Bau und Betrieb von Eisenbahnen, zustehen, durch die im Art. 33 der Konzession enthaltenen Bestimmungen über die Errichtung von Eisenbahnen in gleicher Richtung nicht vorgegriffen sein.

Art. 5. Der Bundesrath ift mit ber Bollziehung

und üblichen Befanntmachung biefes Befchluffes beauf= tragt.

Also beschlossen vom schweizerischen Nationalrathe, Bern, ben 25. Jänner 1853.

Im Namen besselben, Der Prasident: Sungerbühler. Der Protofollführer: Shies.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Stanberathe, Bern, ben 28. Janner 1853.

Im Namen besselben, Der Präsident: F. Briatte. Der Protofollführer: 3. Kern-Germann.

Bundesbeschluß,

betreffenb

die Eisenbahnen im Kanton Solothurn.

(Bom 28. Jänner 1853.)

Die Bunbesversammlung ber schweizerischen Eibgenoffenschaft,

nach Einsicht einer burch ben Kantonbrath bes Kantons Solothurn bem provisorischen Berwaltungerathe ber schweizerischen Zentralbahn ertheilten Konzession für ben Bau und Betrieb einer Eisenbahn

- 1) von der Basellandschaftlichen Granze am untern Sauenstein an die Aargauergranze zwischen Olten und Aarburg,
- 2) von Olten an bie Aargauische Granze zwischen Woschnau und Aarau,
- 3) von Solothurn an bie Bernische Granze gegen Berzogenbuchfee,
- 4) von Solothurn an die Bernische Granze bei Grenchen, vom 17. Dezember 1852;

und eines Berichts und Antrages bes schweizerischen Bunpesrathes;

in Anwendung bes Bundesgesezes vom 28. Juli 1852, beschließt:

Es wird dieser Ronzession, mit Ausnahme bes Artifels 34, betreffend die Befreiung ber Angestellten

von ber Militarpflicht, und Art. 25, Lemma 4 und 5 über Posttransportzüge und Omnibusbienft, unter nachstehenben Bedingungen Die Genehmigung bes Bunbes ertbeilt:

- Art. 1. In Erlebigung von Art. 8, Lemma 3 bes Bundesgesezes über den Bau und Betrieb von Eisenbahnen wird dem Bundesrathe vorbehalten, für den regelmäßigen periodischen Personentransport, je nach bem Ertrage der Bahn und dem sinanziellen Einflusse bes Unternehmens auf den Postertrag, eine jährliche Ronzessionsgebühr, die den Betrag von Fr. 500 für jede im Betriebe besindliche Wegstrefe von einer Stunde nicht übersteigen soll, zu erheben. Der Bundesrath wird jedoch von diesem Rechte so lange keinen Gebrauch machen, als die Bahnunternehmung nicht mehr als 4 % nach erfolgtem Abzug der auf Abschreibungsrechnung getragenen oder einem Reservesond einverleibten Sumsmen abwirft.
- Art. 2. Der Bund ist berechtigt, die Eisenbahnen, für beren Herstellung die Konzession dem provisorischen Berwaltungsrathe der schweizerischen Zentralbahn von Bern am 24. November 1852, von Luzern am 19. November 1852, von Solothurn am 17. Dezember 1852, von Basel-Stadt am 10. November 1852 und von Basel-Landschaft am 6. Dezember 1852 ertheilt worden ist, in ihrer Gesammtheit, so weit sie wirklich ersstellt worden sind, sammt dem Material, den Gebäulichsteiten und den Borräthen, welche dazu gehören, mit Ablauf des 30., 45., 60., 75., 90. und 99. Jahres, vom 1. Mai 1858 an gerechnet, gegen Entschädigung an sich zu ziehen, falls er jeweilen 5 Jahre zum Boraus den Rüffauf erklärt hat.

Rann eine Berftanbigung über bie ju leiftenbe Ents

fcabigungesumme nicht erzielt werben, fo wird bie legtere burch ein Schiedegericht bestimmt.

Dieses Schiedsgericht wird so zusammengesezt, daß jeder Theil zwei Schiedsrichter erwählt und von den leztern ein Obmann bezeichnet wird. Können sich die Schiedsrichter über die Person des Obmanns nicht verseinigen, so bildet das Bundesgericht einen Dreiervorsschlag, aus welchem zuerst der Kläger und hernach der Beklagte je einen der Vorgeschlagenen zu streichen hat. Der Uebrigbleibende ist Obmann des Schiedsgerichtes.

Für die Ausmittlung ber zu leistenden Entschädigung gelten folgende Bestimmungen :

- a. Im Falle bes Rüffauses im 30., 45. und 60. Jahre ist ber 25fache Werth bes burchschnittlichen Reinsertrages berjenigen 10 Jahre, die dem Zeitpunkte, in welchem ber Bund den Rüffaus erklärt, unmittelbar vorangehen, im Falle des Rüffauses im 75. Jahre der 22½ fache, und im Falle des Rüffauses im 90. Jahre der 20fache Werth dieses Reinertrages zu bezahlen, immerhin jedoch in der Meinung, daß die Entschädigungssumme in keinem Falle weniger als das ursprüngliche Anlagekapital betragen darf. Bon dem Reinertrage, welcher bei dieser Berechnung zu Grunde zu legen ist, sind übrigens Summen, welche auf Abschreibungsrechnung getragen oder einem Reservesond einverleibt werden, in Abzug zu bringen.
- b. Im Falle bes Rüffaufes im 99. Jahre ift bie muthmaßliche Summe, welche die Erstellung ber Bahn und die Einrichtung berselben zum Betriebe in diesem Zeitpunkte kosten wurde, als Entschädisgung zu bezahlen.

c. Die Bahn sammt Zugehör ift jeweilen, zu welchem Beitpunkte auch ber Ruktauf erfolgen mag, in vollskommen befriedigendem Buftande dem Bunde abzustreten. Sollte dieser Verpflichtung kein Genüge gesthan werden, so ist ein verhältnismäßiger Betrag von der Rukkaufsumme in Abzug zu bringen.

Streitigkeiten, bie hierüber entstehen möchten, find burch bas oben ermahnte Schiedegericht auss jutragen.

- Art. 3. Binnen einer Frist von 12 Monaten, von bem Tage dieses Beschlusses an gerechnet, ist der Ansfang mit den Erdarbeiten für die Erstellung der Bahn zu machen und zugleich genügender Ausweis über die gehörige Fortführung der Bahnunternehmung zu leisten, in der Meinung, daß widrigenfalls mit Ablauf jener Frist die Genehmigung des Bundes für die vorliegende Konzession erlischt.
- Art. 4. Es sollen alle Borschriften bes Bundessgesezes über ben Bau und Betrieb von Eisenbahnen, vom 28. Juli 1852, genaue Beachtung sinden und es darf denselben durch die Bestimmungen der vorliegenden Konzession in keiner Weise Eintrag geschehen. Im Bessondern soll die volle Anwendung des Bundesgesezes, betressend die Berbindlichkeit zur Abtretung von Privatzechten, vom 1. Mai 1850, durch den Art. 5 der Konzession keinerlei Beschränkung erleiden, und ferner den Besugnissen, welche der Bundesversammlung, gemäß Art. 17 des Bundesgesezes über den Bau und Betrieb von Eisenbahnen, zustehen, durch die im Art. 31 der Konzession enthaltenen Bestimmungen über die Errichtung von Eisenbahnen in gleicher Richtung nicht vorzagesissen sein.

280 Bunbesbefclus, betreffend bie Gifenbahnen im Ranton Solothurn.

Art. 5. Der Bunbesrath ift mit ber Bollziehung und üblichen Befanntmachung biefes Beschlusses beaufetragt.

Alfo beschlossen vom schweizerischen Rationalrathe, Bern, ben 25. Jänner 1853.

Im Ramen besselben, Der Präsibent: Sungerbühler. Der Protofollführer: Schieß.

Alfo befchloffen vom ichweizerischen Stanberathe, Bern, ben 28. Janner 1853.

Im Namen besselben, Der Prafibent: F. Briatte.

Der Protofollführer: 3. Rern. Germann.

Bundesbeschluß,

betreffenb

die Gisenbahnen im Ranton Basel Landschaft.

(Bom 28. Janner 1853.)

Die Bundesversammlung ber schweizerischen Eibgenoffenschaft,

nach Einsicht einer durch den Landrath des Kantons Basel-Landschaft dem provisorischen Berwaltungsrath der schweizerischen Zentralbahn ertheilten Konzession, betreffend den Bau und Betrieb einer Eisenbahn durch den gedachten Kanton, vom 6. Dezember 1852,

und eines Berichts und Antrages des schweizerischen Bundesrathes;

in Anwendung bes Bundesgesezes vom 28. Juli 1852,

beschließt:

Es wird dieser Konzession, mit Ausnahme des Art. 38, betreffend die Befreiung ber Angestellten von der Wehrpflicht, und Art. 30, Lemma 3 und 4 über Positransport

juge und Omnibusbienft, unter nachstehenden Bedingungen bie Genehmigung bes Bundes ertheilt:

- Art. 1. In Erledigung von Art. 8, Lemma 3 bes Bundesgesezes über ben Bau und Betrieb von Eisenbahnen wird dem Bundesrathe vorbehalten, für den regelmäßigen periodischen Personentransport, je nach dem Ertrage der Bahn und dem sinanziellen Einflusse des Unternehmens auf den Postertrag, eine jährliche Konzesssionsgebühr, die den Betrag von Fr. 500 für jede im Betriebe besindliche Wegstreke von einer Stunde nicht übersteigen soll, zu erheben. Der Bundesrath wird jedoch von diesem Rechte so lange keinen Gebrauch machen, als die Bahnunternehmung nicht mehr als 4 % nach erfolgtem Abzuge der auf Abschreibungsrechnung getragenen oder einem Reservesond einverleibten Summen abwirft.
- Art. 2. Der Bund ist berechtigt, die Eisenbahnen, für deren Herstellung die Konzession dem provisorischen Berwaltungsrathe der schweizerischen Zentralbahn von Bern am 24. November 1852, von Luzern am 19. November 1852, von Basel-Stadt am 10. November 1852 und von Basel-Landschaft am 6. Dezember 1852 ertheilt worden ist, in ihrer Gesammtheit, so weit sie wirklich erstellt worden sind, sammt dem Material, den Gebäulichkeiten und den Borräthen, welche dazu gehören, mit Ablauf des 30., 45., 60., 75., 90. und 99. Jahres, vom 1. Mai 1858 an gerechnet, gegen Entschädigung an sich zu ziehen, falls er seweilen 5 Jahre zum Boraus den Rüssauf erstlärt hat.

Rann eine Berftanbigung über die zu leistende Entfchäbigungesumme nicht erzielt werden, so wird die leztere burch ein Schiedegericht bestimmt. Dieses Schiedsgericht wird so zusammengesett, daß jeder Theil zwei Schiedsrichter erwählt und von den leztern ein Obmann bezeichnet wird. Können sich die Schiedsrichter über die Person des Obmanns nicht vereinigen, so bildet das Bundesgericht einen Oreiervorschlag, aus welchem zuerst der Rläger und hernach der Beslagte je einen der Borgeschlagenen zu streichen hat. Der Uebrigsbleibende ist Obmann des Schiedsgerichtes.

Für bie Ausmittlung ber zu leiftenben Entschäbigung gelten folgenbe Bestimmungen:

- a. Im Falle des Rüffauses im 30., 45. und 60. Jahre ist der 25sache Werth des durchschnittlichen Reinsertrages dersenigen 10 Jahre, die dem Zeitpunkte, in welchem der Bund den Rüffaus erklärt, unmittelbar vorangehen, im Falle des Rüffauses im 75. Jahre der 22½ fache, und im Falle des Rüffauses im 90. Jahre der 20sache Werth dieses Reinertrages zu bezahlen, immerhin jedoch in der Meinung, daß die Entschädigungssumme in keinem Falle weniger als das ursprüngliche Unlagekapital betragen darf. Von dem Reinertrage, welcher bei dieser Berechnung zu Grunde zu legen ist, sind übrigens Summen, welche auf Abschreibungsrechnung getragen oder einem Reservesond einverleibt werden, in Abzug zu bringen.
- b. Im Falle des Ruffaufes im 99. Jahre ift die muthmaßliche Summe, welche die Erstellung der Bahn und die Einrichtung derfelben zum Betriebe in diesem Zeitpunkte kosten wurde, als Entschädigung zu bezahlen.
- c. Die Bahn fammt Zugehor ift seweilen, zu welchem Zeitpunfte auch ber Ruffauf erfolgen mag, in voll-

fommen befriedigendem Juftande dem Bunde abzutreten. Sollte diefer Berpflichtung fein Genüge gethan werben, so ift ein verhältnismäßiger Betrag von der Ruffaufsumme in Abzug zu bringen.

Streitigkeiten, die hierüber entflehen möchten, find burch bas oben erwähnte Schiebsgericht auszustragen.

- Art. 3. Binnen einer Frist von 12 Monaten, von dem Tage dieses Beschlusses an gerechnet, ist der Anfang mit den Erdarbeiten für die Erstellung der Bahn zu machen und zugleich genügender Ausweis über die gehösige Fortführung der Bahnunternehmung zu leisten, in der Meinung, daß widrigenfalls mit Ablauf jener Frist die Genehmigung des Bundes für die vorliegende Konzessision erlischt.
- Art. 4. Es sollen alle Borschriften des Bundesgesezes über den Bau und Betrieb von Eisenbahnen, vom 28. Juli 1852, genaue Beachtung sinden und es darf denselben durch die Bestimmungen der vorliegenden Konzession in keiner Weise Eintrag geschehen. Im Besondern soll die volle Anwendung des Bundesgesezes, betreffend die Verbindlichkeit zur Abtretung von Privatrechten, vom 1. Mai 1850, durch den Art. 5 der Konzession keinerlei Beschränfung erleiden und ferner den Besugnissen, welche der Bundesversammlung gemäß Art. 17 des Bundeszeses über den Bau und Betrieb von Eisenbahnen zusstehen, durch die in Art. 35 der Konzession enthaltenen Bestimmungen über die Errichtung von Eisenbahnen in gleicher Richtung nicht vorgegriffen sein.
- Art. 5. Der Bundesrath ift mit der Bollziehung und üblichen Bekanntmachung diefes Beschluffes beaufetragt.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Rationalrathe, Bern, ben 25. Janner 1853.

Im Namen besselben, Der Präsibent: Sungerbühler. Der Protofollführer: Schieß.

Alfo befchloffen vom ichweizerischen Stanberathe, Bern, ben 28. Janner 1853.

Im Namen besselben, Der Präsibent: F. Briatte.

Der Protofollführer: 3. Rern . Germann.

Bundesbeschluß,

betreffenb

die Gifenbahnen im Ranton Bafel. Stadt.

(Bom 28. Jänner 1853.)

Die Bundesversammlung ber ichweizerischen Eibgenoffenschaft,

nach Einsicht einer durch die Regierung des Kantons Basel = Stadt dem provisorischen Berwaltungerath der schweizerischen Zentralbahn ertheilten Konzession, betreffend ben Bau und Betrieb einer Linie von der Stadt Basel bis zur Bire, vom 10. November 1852,

und eines Berichts und Antrages bes schweizerischen Bundesrathes;

in Anwendung bes Bundesgeseges vom 28. Juli 1852,

Es wird biefer Konzession, mit Ausnahme bes Art. 36, betreffend die Befreiung ber Angestellten von der Wehrspsicht, und Art. 27, Lemma 3 und 4 über Posttrandsportzüge und Omnibusdienst, unter nachstehenden Besbingungen die Genehmigung des Bundes ertheilt:

Art. 1. In Erlebigung von Art. 8, Lemma 3 bes Bundesgesezes über den Bau und Betrieb von Eisenbahenen wird dem Bundesrathe vorbehalten, für den regele mäßigen periodischen Personentransport, je nach dem Erstrage der Bahn und dem finanziellen Einflusse des Untersnehmens auf den Postertrag, eine jährliche Konzessionssgebühr, die den Betrag von Fr. 500 für jede im Betriebe besindliche Wegstreke von einer Stunde nicht übersteigen soll, zu erheben. Der Bundesrath wird jedoch von diesem Rechte so lange keinen Gebrauch machen, als die Bahnunternehmung nicht mehr als 4% nach ersolgtem Abzuge der auf Abschreibungsrechnung getragenen oder einem Reservesond einverleibten Summen abwirft.

Art. 2. Der Bund ist berechtigt, die Eisenbahnen, für beren Herstellung die Konzession dem provisorischen Berwaltungsrathe der schweizerischen Zentralbahn von Bern am 24. November 1852, von Luzern am 19. November 1852, von Solothurn am 17. Dezember 1852, von Basel=Stadt am 10. November 1852 und von Basel=Stadt am 6. Dezember 1852 ertheilt worden ist, in ihrer Gesammtheit, so weit sie wirklich erstellt worden sind, sammt dem Material, den Gebäuslichseiten und den Borräthen, welche dazu gehören, mit Ablauf des 30., 45., 60., 75., 90. und 99. Jahres, vom 1. Mai 1858 an gerechnet, gegen Entschädigung an sich zu ziehen, falls er jeweilen 5 Jahre zum Boraus den Rüssauf erklärt hat.

Rann eine Berftandigung über bie zu leiftenbe Ents schädigungefumme nicht erzielt werben, so wird bie leztere burch ein Schiebsgericht bestimmt.

Dieses Schiedsgericht wird so zusammengesezt, daß jeder Theil zwei Schiedsrichter erwählt und von den lezetern ein Obmann bezeichnet wird. Können sich die Schiedserichter über die Person des Obmanns nicht vereinigen, so bildetdas Bundesgericht einen Oreiervorschlag, aus welchem zuerst der Rläger und hernach der Beklagte je einen der Borgeschlagenen zu streichen hat. Der Uebrigbleibende ist Obmann des Schiedsgerichtes.

Für die Ausmittlung ber ju leiftenben Entschädigung gelten folgende Bestimmungen:

- a. Im Falle bes Rüffaufes im 30., 45. und 60. Jahre ist ber 25sache Werth bes durchschnittlichen Reinerstrages berjenigen 10 Jahre, die dem Zeitpunkte, in welchem der Bund den Rüffauf erklärt, unmittels bar vorangehen, im Falle des Rüffauses im 75. Jahre der 22½ ache, und im Falle des Rüffauses im 90. Jahre der 20sache Werth dieses Reinertrages zu bezahlen, immerhin jedoch in der Meinung, daß die Entschädigungssumme in keinem Falle weniger als das ursprüngliche Anlagekapital betragen darf. Bon dem Reinertrage, welcher bei dieser Berechnung zu Grunde zu legen ist, sind übrigens Summen, welche auf Abschreibungsrechnung getragen oder einem Resservefond einverleibt werden, in Abzug zu bringen.
- b. Im Falle des Rüffaufes im 99. Jahre ist die muthmaßliche Summe, welche die Erstellung der Bahn und die Einrichtung berfelben zum Betriebe in diefem Zeitpunkte kosten würde, als Entschädigung zu bezahlen.

c. Die Bahn sammt Zugehör ift jeweilen, zu welchem Beitpunkte auch ber Ruffauf erfolgen mag, in vollskommen befriedigenbem Zuftanbe bem Bunbe abzustreten. Sollte bieser Verpflichtung kein Genüge gesthan werben, so ift ein verhältnismäßiger Betrag von ber Ruffaufsumme in Abzug zu bringen.

Streitigfeiten, die hierüber entstehen möchten, find burch bas oben ermahnte Schiebsgericht auss zutragen.

- Art. 3. Binnen einer Frist von 12 Monaten, vom Tage dieses Beschlusses an gerechnet, ist der Anfang mit den Erdarbeiten für die Erstellung der Bahn zu machen und zugleich genügender Ausweis über die gehörige Fortsführung der Bahnunternehmung zu leisten, in der Meisnung, daß widrigenfalls mit Ablauf jener Frist die Gesnehmigung des Bundes für die vorliegende Konzession erlischt.
- Art. 4. Es sollen alle Vorschriften bes Bundessgeses über ben Bau und Betrieb von Eisenbahnen, vom 28. Juli 1852, genaue Beachtung sinden und es darf denselben durch die Bestimmungen der vorliegenden Konzession in keiner Weise Eintrag geschehen. Im Bessondern soll die volle Anwendung des Bundesgesezes, betreffend die Verbindlichkeit zur Abtretung von Privatzechten, vom 1. Mai 1850, durch den Art. 5 der Konzession keinerlei Beschränkung erleiden und ferner den Befugnissen, welche der Bundesversammlung gemäß Art. 17 des Bundesgesezes über den Bau und Betried von Eisenbahnen zustehen, durch die im Art. 33 der Konzession enthaltenen Bestimmungen über die Errichtung von Eisenbahnen in gleicher Richtung nicht vorzgegriffen sein.

290 Bunbesbeschluß, betreffend bie Gifenbahnen im Ranten Bafel-Stabt.

Art. 5. Der Bunbedrath ift mit ber Bollziehung und üblichen Befanntmachung biefes Beschluffes beauftragt.

Also beschlossen vom schweizerischen Nationalrathe, Bern, ben 25. Jänner 1853.

Im Namen besselben, Der Prasident: Sungerbühler. Der Protofollführer: Schieß.

Also beschloffen vom schweizerischen Standerathe, Bern, ben 28. Janner 1853.

Im Namen besselben, Der Prasibent: F. Briatte. Der Protofollführer: 3. Kern-Germann.

Bundesbeschluß,

betreffenb

die Gifenbahnen im Ranton Margan.

(Vom 2. Hornung 1853.)

Die Bunbesverfammlung ber fcmeizerifchen Gibgenoffenschaft,

nach Einsicht einer burch ben Großen Rath bes Rantons Margau einer Aftiengesellschaft ertheilten Konzession, betreffend ben Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Brugg burch ben Norben bes Kantons Margau nach Basel, vom 22. Januar 1853,

und eines Berichts und Antrages bes schweizerischen Bunbesrathes;

in Anwendung bes Bunbesgefezes vom 28. Juli 1852,

befoließt:

Es wird dieser Konzession, mit Ausnahme des 4. Lemma im Art. 31, betreffend den Omnibusdienst, unter Amil. Samml. Bb. III.

, Digitized by Google

nachstehenden Bebingungen bie Genehmigung bes Bunbes ertbeilt :

Art. 1. In Erlebigung von Art. 8, Lemma 3 des Bundesgesezes über ben Bau und Betrieb von Eisenbahnen wird dem Bundesrathe vorbehalten, für den regelmäßigen periodischen Personentransport, je nach bem Ertrage der Bahn und dem sinanziellen Einstusse bes Unternehmens auf den Postertrag, eine jährliche Ronzessionsgebühr, die den Betrag von Fr. 500 für jede im Betriebe besindliche Wegstreke von einer Stunde nicht übersteigen soll, zu erheben. Der Bundesrath wird jedoch von diesem Rechte so lange keinen Gebrauch machen, als die Bahnunternehmung nicht mehr als 4 % nach erfolgtem Abzuge der auf Abschreibungsrechnung getragenen oder einem Reservesond einverleibten Summen abwirft.

Art. 2. Der Bund ist berechtigt, die Eisenbahn sammt bem Material, den Gebäulichkeiten und den Borrathen, welche bazu gehören, mit Ablauf des 30., 45., 60., 75., 90. und 99. Jahres, dom 1. Mai 1858 an gerechnet, gegen Entschädigung an sich zu ziehen, falls er den Rüffauf jeweilen 5 Jahre zum Boraus erklärt hat.

Rann eine Verftanbigung über bie zu leiftenbe Ents fcabigungssumme nicht erzielt werben, fo wird bie leztere burch ein Schiebsgericht bestimmt.

Diefes Schiedsgericht wird so zusammengeset, baß jeder Theil zwei Schiederichter erwählt und von den lettern ein Obmann bezeichnet wird. Können sich die Schiederichter über die Person des Obmanns nicht verseinigen, so bildet das Bundesgericht einen Dreiervorsichlag, aus welchem zuerft der Rläger und hernach ber Beklagte je einen der Borgeschlagenen zu streichen

hat. Der Uebrigbleibenbe ift Obmann bes Schiebs-

Für bie Ausmittlung ber zu leiftenben Entschäbigung gelten folgenbe Bestimmungen :

- M. Im Falle bes Rüttaufes im 30., 45. und 60. Sahre ift ber 25fache Werth bes durchschnittlichen Reinertrages berjenigen 10 Jahre, die dem Zeitspunkte, in welchem der Bund den Rükfauf erklärt, unmittelbar vorangeben, im Falle des Rükfaufes im 75. Jahre der 22½fache, und im Falle des Rükfaufes im 90. Jahre der 20fache Werth dieses Reinertrages zu bezahlen, immerhin jedoch in der Meinung, daß die Entschädigungssumme in keinem Falle weniger als das ursprüngliche Anlagekapital betragen darf. Bon dem Reinertrage, welcher dei dieser Berechnung zu Grunde zu legen ist, sind übrigens Summen, welche auf Abschreibungsrechnung getragen, oder einem Reservesond einverleibt werden, in Abzug zu bringen.
- b. Im Falle bes Ruffaufes im 99. Jahre ift bie muthmaßliche Summe, welche die Erstellung ber Bahn und die Einrichtung berselben zum Betriebe in diesem Zeitpunkte koften wurde, als Entschäbigung zu bezahlen.
- c. Die Bahn sammt Zugehör ist jeweilen, zu welchem Zeitpunkte auch ber Rüffauf erfolgen mag, in volltommen befriedigendem Zustande dem Bunde abzutreten. Sollte dieser Verpflichtung fein Genüge gethan werden, so ist ein verhältnismäßiger Betrag von ber Rüffaufssumme in Abzug zu bringen.

Streitigfeiten, bie hierüber entftehen möchten, find burch bas oben erwähnte Schiebsgericht auszutragen.

- Art. 3. Binnen einer Frift von 2 Jahren, von bem Tage dieses Beschlusses an gerechnet, ift ber Anfang mit den Erbarbeiten für die Erstellung ber Bahn zu machen und zugleich genügender Ausweis über die gebörige Fortführung der Bahnunternehmung zu leisten, in der Meinung, daß widrigenfalls mit Ablauf jener Frist die Genehmigung des Bundes für die vorliegende Konzession erlischt.
- Art. 4. Es sollen alle Vorschriften bes Bunbesgesezes über ben Bau und Betrieb von Eisenbahnen,
 vom 28. Juli 1852, genaue Beachtung sinden, und es
 darf denselben durch die Bestimmungen der vorliegenden
 Ronzession in keiner Weise Eintrag geschehen. Im Besondern soll die volle Anwendung des Bundesgesezes,
 betressend die Verdindlichkeit zur Abtretung von Privatrechten, vom 1. Mai 1850, durch den Art. 6 der Ronzession keinerlei Beschränkung erleiden und ferner den
 Besugnissen, welche der Bundesversammlung, gemäß
 Art. 17 des Bundesgesezes, zustehen, durch die im Art. 35
 der Konzession enthaltenen Bestimmungen über die Errichtung von Eisenbahnen in andern Landestheilen des
 Kantons nicht vorgegriffen sein.
- Art. 5. Der Bundesrath ift mit ber Bollziehung und üblichen Befanntmachung biefes Beschlusses beaufstragt.

Also beschlossen vom schweizerischen Nationalrathe, Bern, ben 1. Hornung 1853.

> Im Namen besselben, Der Präsident: Sungerbühler.

Der Protofollführer: Ochieg.

Alfo beschlossen vom schweizerischen Stanberathe, Bern, ben 2. Hornung 1853.

Im Namen besfelben, Der Präsibent: K. Briatte.

Der Protofollführer: 3. Rern-Germann.

Bundesbeschluß,

betreffenb

bie Gifenbahnen im Ranton Burich.

(Bom 28. Janner 1853.)

Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenoffenschaft,

nach Einsicht einer durch den Großen Rath des Kanstons Zurich dem provisorischen Ausschusse für herstellung einer Eisenbahn von Zurich über Winterthur und Frauensfeld nach Romanshorn an den Bodensee ertheilten Konzessisch, betreffend den Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Zurich an die Kantonsgränze bei Gundetsweil, vom 21. Dezember 1852,

und eines Berichts und Antrages bes ichweizerischen Bunbesrathes;

in Anwendung bes Bundesgesejes vom 28. Juli 1852, beschließt:

Es wird biefer Ronzeffion unter nachftebenden Bebingungen bie Genehmigung bes Bundes ertheilt:

Art. 1. In Erlebigung von Art. 8, Lemma 3 bes Bundesgesejezes über ben Bau und Betrieb von Eisenbab-

nen wird dem Bundestathe vorbehalten, für den regelmäßigen periodischen Personentransport, je nach dem Ertraze der Bahn und dem sinanziellen Einstusse des Unternehmens auf den Postertrag, eine sährliche Konzessionsgebühr, die den Betrag von Fr. 500 für sede im Betriebe
besindliche Begstrese von einer Stunde nicht übersteigen
son, zu erheben. Der Bundesrath wird sedoch von diesem
Rechte so lange keinen Gebrauch machen, als die Bahnunternehmung nicht mehr als 4 % nach erfolgtem Abzwie der auf Abschreibungsrechnung getragenen oder einem
Reservesond einverleibten Summen abwirft.

Art. 2. Der Bund ist berechtigt, die Eisenbahn in ihrer ganzen Ausbehnung von Zürich dis Romanshorn, sammt dem Material, den Gebänkichkeiten und den Vorsräthen, welche dazu gehören, mit Ablauf des 30., 45., 60., 75., 90. und 99. Jahres, vom 1. Mai 1858 an gerechnet, gegen Entschädigung an sich zu ziehen, falls er seweilen 5 Jahre zum Boraus den Rüffauf erklärt hat.

Rann eine Berftanbigung über bie zu leiftenbe Entifchaligungssumme nicht erzielt werben, so wird bie leztere burch ein Schiebsgericht beftimmt.

Dieses Schiedsgericht wird so zusammengeset, daß jeder Theil zwei Schiedsrichter erwählt und von den leztern ein Obmann bezeichnet wird. Können sich die Schiedsrichter über die Person des Obmanns nicht vereinigen, so bildet das Bundesgericht einen Oreiervorschlag, aus welchem zuerst der Rläger und hernach der Beklagte je einen der Borgeschlagenen zu streichen hat. Der Uebrigbleibende ist Obmann des Schiedsgerichtes.

Für die Ausmittlung ber zu leiftenden Entschädigung gelten folgende Bestimmungen:

a. Im Falle bes Rüffaufes im 30., 45. und 60. Jahre

ist der 25sache Werth des durchschnittlichen Reinertrages dersenigen 10 Jahre, die dem Zeitpunkte in welchem der Bund den Rüffauf erklärt, unmittelbar vorangehen, im Falle des Rüffauses im 75. Jahre der 22½ sache, und im Falle des Rüffauses im 90. Jahre der 20sache Werth dieses Reinertrages zu dezahlen, immerhin sedoch in der Meinung, daß die Entschädigungssumme in keinem Falle weniger als das ursprüngliche Anlagekapital betragen darf. Bon dem Reinertrage, welcher dei dieser Berechnung zu Grunde zu legen ist, sind übrigens Summen, welche auf Abschreibungsrechnung getragen oder einem Reservesond einverleibt werden, in Abzug zu bringen.

- b. Im Falle des Ruffauses im 99. Jahre ift die muthmaßliche Summe, welche die Erstellung der Bahn und die Einrichtung derselben zum Betriebe in diesem Zeitpunkte kosten wurde, als Entschädigung zu bezahlen.
- c. Die Bahn sammt Zugehör ift seweilen, zu welchem Zeitpunkte auch ber Ruffauf erfolgen mag, in vollfommen befriedigendem Zuftande dem Bunde abzutreten. Sollte bieser Berpflichtung kein Genüge gesthan werden, so ift ein verhältnismäßiger Betrag von der Ruffaufssumme in Abzug zu bringen.

Streitigfeiten, die hierüber entftehen möchten, find burd bas oben erwähnte Schiebegericht auszutragen.

Art. 3. Binnen einer Frist von 15 Monaten, von bem Tage bieses Beschlusses an gerechnet, ist der Anfang mit den Erdarbeiten für die Erstellung der Bahn zu machen, und zugleich genügender Ausweis über die geshörige Fortführung der Bahnunternehmung zu leisten, in der Meinung, daß widrigenfalls mit Ablauf jener Frist

bie Genehmigung des Bundes für die vorliegende Ron-

Art. 4. Es sollen alle Borschriften bes Bundesgesezes über den Bau und Betrieb von Eisenbahnen, vom 28. Juli 1852, genaue Beachtung sinden, und es darf denselben durch die Bestimmungen der vorliegenden Konzession in keiner Weise Eintrag geschehen. Im Besondern soll den Besugnissen, welche der Bundesversammlung, gemäß Art. 17 bes erwähnten Bundesgesezes zustehen, durch die im Art. 3 der Konzession enthaltenen Bestimmungen über die Errichtung von Eisenbahnen in gleicher Richtung nicht vorgegriffen sein.

Art. 5. Der Bundesrath ift mit der Bollziehung und üblichen Bekanntmachung Diefes Befchluffes beauftragt.

Also beschloffen vom schweizerischen Rationalrathe, Bern, ben 22. Jänner 1853.

Im Namen besselben, Der Präsident: Sungerbühler. Der Protofollführer: Schieß.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Stanberathe, Bern, ben 28. Janner 1853.

Im Namen besselben, Der Präsident: F. Briatte. Der Protofollführer: J. Kern - Germann.

Bundesbeschluß,

betreffenb

die Gisenbahnen im Kanton Thurgan.

(Bom 28. Janner 1853.)

Die Bundesversamminng der ichweizerischen Eidgenoffenschaft,

nach Einsicht einer burch ben Großen Rath bes Kantons Thurgau bem provisorischen Ausschuffe für herstellung einer Eisenbahn von Zürich über Winterthur und Frauenfelb nach Romanshorn an ben Bobensee ertheilten Konzession, betreffend den Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Islison über Frauenfeld nach Romanshorn, vom 8. Dezember 1852,

und eines Berichts und Antrages bes schweizerischen Bundesrathes;

in Anwendung bee Bundesgesezes vom 28. Juli 1852, beschießt:

Es wird biefer Ronzeffion unter nachftebenben Besbingungen bie Genehmigung des Bunbes ertheilt:

Art. 1. In Erlebigung von Art. 8, Lemma 3 bes Bunbedgefezes über ben Bau und Betrieb von Gifen-

bahnen wird dem Bundesrathe vorbehalten, für den regelmäßigen periodischen Personentransport, se nach dem Erstrage der Bahn und dem sinanziellen Einstusse des Unsternehmens auf den Postertrag, eine jährliche Ronzessionsgehühr, die den Betrag von Fr. 500 für sede im Bestriebe besindliche Wegstrese von einer Stunde nicht übersteigen soll, zu erheben. Der Bundesrath wird sedoch von diesem Rechte so lange keinen Gebrauch machen, als die Bahnunternehmung nicht mehr als 4 % nach erfolgtem Abzuge der auf Abschreibungsrechnung getragenen oder einem Reservesond einverleibten Summen abwirst.

Art. 2. Der Bund ist berechtigt, die Eisenbahn in ihner ganzen Ausbehnung von Zürich nach Romansborn, sammt dem Material, den Gebäulichkeiten und den Vorsräthen, welche bazu gehören, mit Ablauf des 30., 45., 60., 75., 90. und 99. Jahres, vom 1. Mai 1858 an gerechnet, zegen Entschädigung an sich zu ziehen, falls er seweilen 5 Jahre zum Voraus den Rüffauf erklärt hat.

Rann eine Berftandigung über bie zu leiftende Entschädigungesumme nicht erzielt werden, so wird die leztere durch ein Schiedsgericht bestimmt.

Diefes Schiedsgericht wird so zusammengesezt, daß jeder Theil zwei Schiedsrichter erwählt und von den leztern ein Obmann bezeichnet wird. Können sich die Schiedsrichter über die Person des Obmanns nicht vereinigen, so bildet das Bundesgericht einen Dreiervorschlag, aus welchem zuerst der Rläger und hernach der Beklagte se einen der Borgeschlagenen zu streichen hat. Der Uebrigbleibende ist Obmann des Schiedsgerichtes.

Für die Ausmittlung ber zu leiftenben Entschäbigung gelten folgende Bestimmungen:

a. 3m Rafle bes Ruffaufes im 30., 45. unb 60. Jahre

ist der 25sache Werth des durchschnittlichen Reinertrages bersenigen 10 Jahre, die dem Zeitpunkte,
in welchem der Bund den Rüffauf erklärt, unmittelbar vorangehen, im Falle des Rüffauses im 75.
Jahre der 22½ sache, und im Falle des Rüffauses
im 90. Jahre der 20sache Werth dieses Reinertrages
zu bezahlen, immerhin sedoch in der Meinung, daß
die Entschädigungssumme in keinem Falle weniger
als das ursprüngliche Anlagekapital betragen darf.
Bon dem Reinertrage, welcher bei dieser Berechnung
zu Grunde zu legen ist, sind übrigens Summen,
welche auf Abschreibungsrechnung getragen oder einem
Reservesond einverleibt werden, in Abzug zu bringen.

- b. Im Falle bes Ruffauses im 99. Jahre ift bie muthmaßliche Summe, welche bie Erftellung der Bahn und die Einrichtung derselben zum Betriebe in diesem Zeitpunkte koften wurde, als Entschädigung zu bezahlen.
- c. Die Bahn sammt Zugehör ist seweilen, zu welchem Zeitpunkte auch ber Rükfauf erfolgen mag, in vollstommen befriedigendem Zustande bem Bunde abzustreten. Sollte bieser Verpflichtung kein Genüge gesthan werden, so ist ein verhältnismäßiger Betrag von der Rükfaufssumme in Abzug zu bringen.

Streitigkeiten, die hierüber entfteben möchten, find burch bas oben erwähnte Schiebsgericht auszutragen.

Art. 3. Binnen einer Frist von 15 Monaten, von bem Tage bieses Beschlusses an gerechnet, ist der !Ansfang mit den Erdarbeiten für die Erstellung der Bahn zu machen und zugleich genügender Ausweis über die geshörige Fortführung der Bahnunternehmung zu leisten, in der Meinung, daß widrigenfalls mit Ablauf jener Frist

bie Genehmigung bes Bunbes für bie vorliegenbe Ron-

Art. 4. Es sollen alle Borschriften des Bundesgesezes über den Bau und Betrieb von Eisenbahnen, vom 28. Juli 1852, genaue Beachtung sinden, und es darf benselben durch die Bestimmungen der vorliegenden Konzession in keiner Weise Eintrag geschehen. Im Besondern soll den Besugnissen, welche der Bundesversammlung, gemäß Art. 17 des erwähnten Bundesgesezes zustehen, durch die im Art. 3 der Konzession enthaltenen Bestimmungen über die Errichtung von Eisenbahnen in gleicher Richtung nicht vorgegriffen sein.

Art. 5. Der Bundesrath ift mit der Bollziehung und üblichen Befanntmachung biefes Beschluffes beauftragt.

Also beschloffen vom schweizerischen Nationalrathe, Bern, ben 22. Janner 1853.

Im Namen besselben, Der Präsident: Sungerbühler. Der Protofollführer: Schieß.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Standerathe, Bern, ben 28. Janner 1853.

Im Namen besselben, Der Präsibent: F. Briatte. Der Protofollführer: 3. Kerm Germann.

Bunbetbefchluß,

betreffenb

die Eisenbahnen im Kanton Zurich.

(Bom 2. Hornung 1853.)

Die Bunbeeverjammlung ber ichweizerischen Eibgenoffenichaft,

nach Einsicht einer burch ben Großen Rath bes Kanstons Zürich einer Atliengesellschaft ertheilten Konzession, betreffend ben Bau und Betrieb einer Eisenbahn von ber Kantonsgränze bei Schaffhausen über Anbeisingen nach Winterthur, vom 7. Januar 1853,

und eines Berichts und Antrages bes fcmeigerischen Bunbesratbes;

in Anwendung bes Bundesgeseges vom 28. Juli 1852, be f d ließt:

Es wird biefer Konzession unter nachstehenden Besbingungen die Genehmigung bes Bundes ertheilt:

Art. 1. In Erledigung von Art. 8, Lemma 3 bes Bundesgesezes über ben Bau und Betrieb von Eisensbahnen wird bem Bundesrathe vorbehalten, für ben regelmäßigen periodischen Personentransport, ie nach bem Ertrage ber Bahn und bem sinanziellen Einflusse bes Unternehmens auf ben Postertrag, eine jährliche Konzessionsgebühr, die den Betrag von Fr. 500 für jede im Betriebe besindliche Wegstreke von einer Stunde nicht übersteigen soll, zu erheben. Der Bundesrath wird jedoch von diesem Rechte so lange keinen Gebrauch

machen, als die Bahnunternehmung nicht mehr als 4% nach erfolgtem Abzuge der auf Abschreibungsreche nung getragenen ober einem Reservesond einverleibten Summen abwirft.

Art. 2. Der Bund ist berechtigt, die Eisenbahn in ihrer ganzen Ausdehnung von Schaffhausen bis Winterthur, fammt dem Material, den Gebäulichkeiten und den Vorräthen, welche dazu gehören, mit Ablauf bes 30., 45., 60., 75., 90. und 99. Jahres, vom 1. Mai 1858 an gerechnet, gegen Entschädigung an sich zu ziehen, falls er jeweilen 5 Jahre zum Voraus den Rütztauf erklärt hat.

Rann eine Berftanbigung über bie zu leiftenbe Entsichäbigungssumme nicht erzielt werben, so wird bie legetere burch ein Schiebsgericht bestimmt.

Dieses Schiedsgericht wird so zusammengesezt, daß jeder Theil zwei Schiedsrichter erwählt und von den leztern ein Obmann bezeichnet wird. Können sich die Schiedsrichter über die Person des Obmanns nicht verseinigen, so bildet das Bundesgericht einen Dreiervorsschlag, aus welchem zuerst der Rläger und hernach der Beklagte je einen der Borgeschlagenen zu streichen hat. Der Uedrigbleibende ist Obmann des Schiedsgerichtes.

Für bie Ausmittlung ber gu leistenben Entschäbigung gelten folgenbe Bestimmungen :

a. Im Falle des Rüffauses im 30., 45. und 60. Jahre ist der 25sache Werth des durchschnittlichen Reinsertrages derjenigen 10 Jahre, die dem Zeitpunkte, in welchem der Bund den Rüffauf erklärt, unmistelbar vorangehen, im Falle des Rüffauses im 75. Jahre der 22½ fache, und im Falle des Rüffauses im 90. Jahre der 20sache Werth dieses

Reinertrages zu bezahlen, immerhin jedoch in der Meinung, daß die Entschädigungssumme in keinem Falle weniger als das ursprüngliche Anlagekapital betragen darf. Bon dem Reinertrage, welcher bei dieser Berechnung zu Grunde zu legen ist, sind übrigens Summen, welche auf Abschreibungsrechnung getragen oder einem Reservesond einverleibt werden, in Abzug zu bringen.

- b. Im Falle bes Ruffaufes im 99. Jahre ift bie muthmaßliche Summe, welche die Erstellung ber Bahn und die Einrichtung berselben zum Betriebe in diesem Zeitpunkte kosten wurde, als Entschäbigung zu bezahlen.
- c. Die Bahn sammt Zugehör ift jeweilen, zu welchem Beitpunkte auch ber Ruffauf erfolgen mag, in vollkommen befriedigendem Zuftande dem Bunde abzutreten. Sollte dieser Verpflichtung kein Genüge gethan werden, so ist ein verhältnismäßisger Betrag von der Ruffaufssumme in Abzug zu bringen.

Streitigkeiten, bie hierüber entftehen möchten, find burch bas oben erwähnte Schiebsgericht ausgutragen.

- Art. 3. Binnen einer Frist von 15 Monaten, von bem Tage bieses Beschlusses an gerechnet, ist ber Ansfang mit ben Erbarbeiten für die Erstellung ber Bahn zu machen, und zugleich genügender Ausweis über die gehörige Fortführung der Bahnunternehmung zu leisten, in der Meinung, daß widrigenfalls mit Ablauf jener Frist die Genehmigung des Bundes für die vorliegende Konzession erlischt.
- Art. 4. Es follen alle Borichriften bes Bunbesgefezes über ben Bau und Betrieb von Gifenbahnen,

vom 28. Juli 1852, genaue Beachtung finden und es barf denselben durch die Bestimmungen der vorliegens ben Konzession in keiner Weise Eintrag geschehen. Im Besondern soll den Besugnissen, welche der Bundess versammlung, gemäß Artikel 17 des erwähnten Bundesgesezes zustehen, durch die im Artikel 3 der Konzession enthaltenen Bestimmungen über die Errichtung von Eisenbahnen in gleicher Richtung nicht vorgegriffen sein.

Art. 5. Der Bundesrath ift mit der Bollziehung und üblichen Befanntmachung biefes Befchluffes beaufetragt.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Rationalrathe, Bern, ben 1. Hornung 1853.

Im Namen besselben, Der Präsibent:
Sungerbühler.
Der Protofollführer:
Ochies.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Ständerathe, Bern, ben 2. hornung 1853.

Im Namen besselben, Der Prafibent: F. Briatte.

Der Protofollführer: 3. Rern-Germann.

Bundesbeschluß,

betreffenb

die Gisenbahnen im Ranton Schaffhausen.

(Bom 2. Hornung 1853.)

Die Bunbesversammlung ber fcmeizerischen Eibgenoffenschaft,

nach Einficht einer burch ben Großen Rath bes Ranstons Schaffhausen einer Aftiengesellschaft ertheilten Ronzession, betreffend ben Bau und Betrieb einer Eisensbahn von Schaffhausen an die Kantonsgränze bei Reushausen oberhalb bes Rheinfalls, vom 6. Januar 1853,

und eines Berichts und Antrages des schweizerischen Bunbesrathes;

in Anwendung bes Bunbesgesezes vom 28. Juli 1852,

Digitized by Google

befoließt:

Es wird biefer Ronzession unter nachstehenben Be-

- Art. 1. In Erlebigung von Art. 8, Lemma 3 bes Bundesgesezes über den Bau und Betrieb von Eisenbahnen wird dem Bundesrathe vorbehalten, für den regelmäßigen periodischen Personentransport, je nach dem Ertrage der Bahn und dem sinanziellen Einflusse des Unternehmens auf den Postertrag, eine jährliche Ronzessonsgebühr, die den Betrag von Fr. 500 für jede im Betriebe besindliche Wegstrete von einer Stunde nicht übersteigen soll, zu erheben. Der Bundesrath wird jedoch von diesem Rechte so lange keinen Gebrauch machen, als die Bahnunternehmung nicht mehr als 4% nach erfolgtem Abzuge der auf Abschreibungsrechsnung getragenen oder einem Reservesond einverleibten Summen abwirft.
- Art. 2. Der Bund ist berechtigt, die Eisenbahn in ihrer ganzen Ausbehnung von Schaffhausen bis Winsterthur, sammt dem Material, den Gebäulichkeiten und ben Borräthen, welche dazu gehören, mit Ablauf des 30., 45., 60., 75., 90. und 99. Jahres, vom 1. Mai 1858 an gerechnet, gegen Entschädigung an sich zu ziehen, falls er jeweilen 5 Jahre zum Boraus den Rütstauf erklärt hat.

Rann eine Berftänbigung über bie zu leiftenbe Ents fcabigungssumme nicht erzielt werben, so wird bie legstere burch ein Schiebsgericht bestimmt.

Diefes Schiedsgericht wird fo jusammengesezt, baß jeber Theil zwei Schiederichter erwählt und von ben

leztern ein Obmann bezeichnet wird. Können sich bie Schiedsrichter über die Person des Obmanns nicht vereinigen, so bildet das Bundesgericht einen Dreiervorsschlag, aus welchem zuerst der Rläger und hernach der Beklagte je einen der Borgeschlagenen zu streichen hat. Der Uebrigbleibende ist Obmann des Schiedsgerichtes.

Für bie Ausmittlung ber ju leiftenben Entschädigung gelten folgenbe Bestimmungen:

- a. Im Falle des Rüffauses im 30., 45. und 60. Jahre ist der 25fache Werth des durchschnittlichen Reinsertrages derjenigen 10 Jahre, die dem Zeitpunkte, in welchem der Bund den Rüffaus erklärt, unmitztelbar vorangehen, im Falle des Rüffauses im 75. Jahre der 22½ fache, und im Falle des Rüfzkauses im 90. Jahre der 20fache Werth dieses Reinertrages zu bezahlen, immerhin jedoch in der Meinung, daß die Entschädigungssumme in keinem Falle weniger als das ursprüngliche Anlagekapital betragen darf. Von dem Reinertrage, welcher bei dieser Berechnung zu Grunde zu legen ist, sind übrigens Summen, welche auf Abschreibungsrechnung getragen oder einem Rerservesond einverleibt werden, in Abzug zu bringen.
- b. Im Falle bes Ruffaufes im 99. Jahre ift bie muthmaßliche Summe, welche bie Erstellung ber Bahn und die Einrichtung berselben zum Betriebe in biesem Zeitpunkte koften wurde, als Entschädigung zu bezahlen.
- c. Die Bahn fammt Bugebor ift jeweilen , zu welchem Beitpuntte auch ber Ruttauf erfolgen mag, in

vollkommen befriedigendem Zustande dem Bunde abzutreten. Sollte dieser Berpflichtung kein Gesnüge gethan werden, so ist ein verhältnismäßisger Betrag von der Rükkaufssumme in Abzug zu bringen.

Streitigkeiten, die hierüber entstehen möchten, find burch bas oben ermähnte Schiedsgericht ausgutragen.

- Art. 3. Binnen einer Frist von 15 Monaten, von bem Tage dieses Beschlusses an gerechnet, ist der Ansfang mit den Erdarbeiten für die Erstellung der Bahn zu machen und zugleich genügender Ausweis über die gehörige Fortführung der Bahnunternehmung zu leisten, in der Meinung, daß widrigenfalls mit Ablauf jener Frist die Genehmigung des Bundes für die vorliegende Konzession erlischt.
- Art. 4. Es follen alle Borschriften bes Bundessgesezes über den Bau und Betrieb von Eisenbahnen, vom 28. Juli 1852, genaue Beachtung sinden und es darf denselben durch die Bestimmungen der vorliegensden Konzession in keiner Weise Eintrag geschehen. Im Besondern soll den Besugnissen, welche der Bundessversammlung, gemäß Artikel 17 des erwähnten Bundessgesezes zustehen, durch die im Artikel 3 der Konzession enthaltenen Bestimmungen über die Errichtung von Eisenbahnen in gleicher Nichtung nicht vorgegriffen sein.
- Art. 5. Der Bundesrath ift mit ber Bollgiehung und üblichen Befanntmachung biefes Beschluffes beaufe tragt.

Also beschlossen vom schweizerischen Rationalrathe, Bern, den 1. hornung 1853.

Im Namen besselben,
Der Präsibent:
Sungerbühler.
Der Protofollführer:
Schieß.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Ständerathe, Bern, ben 2. hornung 1853.

Im Namen besselben, Der Präsident: F. Briatte. Der Protofollführer: 3. Kern-Germann.

Bundesbeschluß,

betreffenb

die Gifenbahnen im Ranton Burich.

(Bom 28. Janner 1853.)

Die Bundesversammlung ber ichweizerischen Eibgenoffenschaft,

nach Einsicht einer burch den Großen Rath des Ranstons Zurich dem provisorischen Ausschuffe der St. Gallische Appenzellischen Eisenbahngesellschaft ertheilten Konzession für den Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Wintersthur über Eigg an die Rantonsgränze, vom 21. Dezemsber 1852,

und eines Berichts und Antrages bes schweizerischen Bunbesrathes;

in Anwendung des Bundesgesezes vom 28. Juli 1852, beschließt:

Es wird dieser Ronzession unter nachstehenden Bes bingungen die Genehmigung bes Bundes ertheilt:

Art. 1. In Erlebigung von Art. 8, Lemma 3 bes Bunbesgesezes über ben Bau und Betrieb von Gifen-

bahnen wird dem Bundesrathe vorbehalten, für den regelmäßigen periodischen Personentransport, se nach dem Erstrage der Bahn und dem sinanziellen Einstusse des Unternehmens auf den Postertrag, eine jährliche Konzessionsgebühr, die den Betrag von Fr. 500 für sede im Betriebe besindliche Wegstrefe von einer Stunde nicht übersteigen soll, zu erheben. Der Bundesrath wird sedoch von diesem Rechte so lange keinen Gebranch machen, als die Bahnunternehmung nicht mehr als 4 % nach erfolgtem Abzuge der auf Abschreibungsrechnung getragenen oder einem Reservesond einverleibten Summen abwirft.

Art. 2. Der Bund ist berechtigt, die Eisenbahn in ihrer ganzen Ausbehnung von Winterthur bis Rorschach, sammt dem Material, den Gebäulichkeiten und den Vorzähen, welche dazu gehören, mit Ablauf des 30., 45., 60., 75., 90. und 99. Jahres, vom 1. Mai 1858 an gezrechnet, gegen Entschädigung an sich zu ziehen, falls er seweilen 5 Jahre zum Voraus den Rüffauf erklärt hat.

Rann eine Berftandigung über die zu leiftende Entschädigungesumme nicht erzielt werben, so wird die leztere burch ein Schiedsgericht bestimmt.

Dieses Schiebsgericht wird so jusammengesezt, bag jeber Theil zwei Schiebsrichter erwählt und von ben leztern ein Obmann bezeichnet wird. Können sich bie Schiebsrichter über die Person bes Obmanns nicht vereinigen, so bilbet bas Bundesgericht einen Oreiervorschilag, aus welchem zuerst der Rläger und hernach der Beklagte je einen der Vorgeschlagenen zu streichen hat. Der Uebrigbleibende ist Obmann des Schiebsgerichtes.

Für die Ausmittlung ber zu leiftenben Entschädigung gelten folgenbe Bestimmungen :

a. Im Falle bes Ruffaufes im 30., 45. und 60. Jahre

ist der 25sache Werth des durchschnittlichen Reinertrages dersenigen 10 Jahre, die dem Zeitpunkte, in welchem der Bund den Rükfauf erklärt, unmittelbar vorangehen, im Falle des Rükfauses im 75. Jahre der 22½ fache, und im Falle des Rükfauses im 90. Jahre der 20sache Werth dieses Reinertrages zu bezahlen, immerhin sedoch in der Meinung, daß die Entschädigungssumme in keinem Falle weniger als das ursprüngliche Anlagekapital betragen darf. Bon dem Reinertrage, welcher dei dieser Berechnung zu Grunde zu legen ist, sind übrigens Summen, welche auf Abschreibungsrechnung getragen oder einem Reservesond einverleibt werden, in Abzug zu bringen.

- b. Im Falle des Ruffauses im 99. Jahre ist die muthmaßliche Summe, welche die Erstellung der Bahn und die Einrichtung derselben zum Betriebe in diesem Zeitpunkte kosten wurde, als Entschädigung zu bezahlen.
- c. Die Bahn sammt Zugebor ist jeweilen, zu welchem Zeitpunkte auch der Rukkauf erfolgen mag, in vollkommen befriedigendem Zustande dem Bunde abzutreten. Sollte dieser Berpflichtung kein Genüge gethan werden, so ist ein verhältnismäßiger Betrag
 von der Rukkaufssumme in Abzug zu bringen.

Streitigfeiten, die hierüber entftehen möchten, find burch bas oben erwähnte Schiedsgericht auszutragen.

Art. 3. Binnen einer Frist von 15 Monaten, von bem Tage bieses Beschlusses an gerechnet, ist der Anfang mit den Erdarbeiten für die Erstellung der Bahn zu machen und zugleich genügender Ausweis über die ge- hörige Fortführung der Bahnunternehmung zu leisten, in der Meinung, daß widrigenfalls mit Ablauf jener Frist

bie Genehmigung bes Bundes für bie vorliegende Ron-

Art. 4. Es sollen alle Borschriften bes Bundesgesezes über den Bau und Betrieb von Eisenbahnen, vom 28. Juli 1852, genaue Beachtung finden, und es darf denselben durch die Bestimmungen der vorliegenden Konzession in keiner Weise Eintrag geschehen. Im Besondern soll den Besugnissen, welche der Bundesversammlung, gemäß Art. 17 des erwähnten Bundesgesezes zustehen, durch die im Art. 3 der Konzession enthaltenen Bestimmungen über die Errichtung von Eisenbahnen in gleicher Richtung nicht vorgegriffen sein.

Art. 5. Der Bundesrath ift mit der Bollgiehung und üblichen Befanntmachung biefes Befchluffes beauftragt.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Rationalrathe, Bern, ben 22. Janner 1853.

Im Namen besselben, Der Prasibent: Sungerbühler. Der Protofollführer:

Also beschloffen vom schweizerischen Standerathe, Bern, den 28. Janner 1853.

Im Namen besselben,
Der Prafibent:
F. Briatte.
Der Protofollführer:
3. Kern - Germann.

Bundesbefdluß,

in ber

Refursbeschwerde der St. Gallisch-Appenzellischen Eisenbahngesellschaft gegen den Beschluß des Großen Rathes des Kantons Thurgan vom 8. Jänner 1853.

(Bom 2. Hornung 1853.)

Die Bundesversammlung ber ichweizerischen Eibgenoffenschaft;

nach Einsicht einer vom 10. Januar 1853 batirten Beschwerbe ber St. Gallisch-Appenzellischen Eisenbahngessellischaft über ben Beschluß bes Großen Rathes bes Ranstons Thurgan vom 8. Januar I. J., betreffend die Richstung ber projektirten Eisenbahn von Wyl nach Winterthur auf dem thurgauischen Gebiete, so wie der andern sachbesgüglichen Aktenstüte,

in Erwägung:

1) Dag die von ber St. Gallisch-Appenzellischen Eisenbahngesellschaft vorgeschlagene Richtung nicht nur durch die Bedürsnisse ber in Frage stehenden Unternehmung gefordert wird, sondern auch den Interessen der Eidgenossenschaft im Allgemeinen am besten entspricht;

- 2) daß die Erstellung der Zurich-Bodensee-Eisenbahn nach Romanshorn nunmehr als gesichert zu betrachten und damit den erheblichsten Interessen des Rantons Thurgau ein Genüge gethan ift;
- 3) daß unter diesen Umftanden bei Erledigung der vorliegenden Streitfrage die Interessen der Sidgenossensschaft und der St. Gallich-Appenzellischen Eisenbahnunternehmung als vorherrschend maßgebend angesehen werden mussen;
- 4) baß bie thurgauischen Behörben auf Grundlage ber nunmehrigen veränderten Sachlage über die vorwürsfige Angelegenheit noch feinen Entscheid gefaßt haben und und daß von dem eidgenössischen und freundnachbarlichen Sinne berselben erwartet werden darf, sie werden unter ben gegenwärtig obwaltenden Berhältniffen der Erwäsqung 3 bieses Beschluffes gebührende Rechnung tragen;
- 5) daß übrigens die baldige Erledigung ber vorliegens ben Streitfrage durch wichtige Intereffen geboten wird,

beschließt:

- 1) Der Große Rath bes Kantons Thurgau wird eingelaben, sich unter ben gegenwärtigen veränderten Bershältniffen neuerdings über die Ertheilung einer Konzession für herstellung einer Eisenbahnlinie in der von der St. Gallisch-Appenzellischen Gesellschaft vorgeschlagenen Richtung auszusprechen.
- 2) Der Bundesrath wird ermächtigt, Namens bes Bundes, einer von dem Großen Rathe des Rantons Thurgau der St. Gallisch = Appenzellischen Eisenbahngesellschaft ertheilten Ronzession im Sinne des Beschlusses, welchen bie Bundesversammlung, betreffend Genehmigung der Ronzession für den auf das zürchersche Gebiet fallenden

i. b. Refurebefdm. b. St. Gallifd-Appengell. Gifenbahngefellichaft x. 319

Theil ber Linie Rorichach-Winterthur gefaßt hat, bie Genehmigung zu ertheilen.

3) Sollte die vorliegende Streitfrage wider Erwarten nicht innerhalb vier Bochen ausgetragen sein, so ist die Bundesversammlung einzuberufen, um nach Maßgabe des Bundesgesezes über den Bau und Betrieb von Eisenbahnen das Erforderliche zu verfügen.

Also beschlossen vom schweizerischen Rationalrathe, Bern, ben 31. Jänner 1853.

Im Namen besselben, Der Präsident: Sungerbühler. Der Protokolführer: Schieß.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Stanberathe, Bern, ben 2. Hornung 1853.

Im Namen besselben, Der Prasident: F. Briatte. Der Protofollführer: 3. Rern. Germann.

Bundesbeschluß,

betreffenb

bie Gifenbahnen im Ranton St. Gallen.

(Bom 2. hornung 1853.)

Die Bunbesversammlung ber ichweizerischen Eibgenoffenschaft,

nach Einsicht einer burch bie Regierung bes Rantons St. Gallen ber St. Gallisch - Graubundnerschen Eisensbahngesellschaft ertheilten Konzession für ben Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Rorschach bis an die Granze bes Kantons Graubunden zu Ragaz, und von Sargans bis Wallenstadt, vom 15. Januar 1853.

und eines Berichts und Antrages bes ichweizerischen Bundesrathes;

in Anwendung bes Bunbesgefezes vom 28. Juli 1852,

befdließt:

Es wird biefer Konzession unter nachstehenden Bes bingungen bie Genehmigung bes Bunbes ertheilt:

Digitized by Google

- Art. 1. In Erlebigung von Art. 8, Lemma 3 des Bundesgesezes über ben Bau und Betrieb von Eisensbahnen wird bem Bundesrathe vorbehalten, für den regelmäßigen periodischen Personentransport, je nach dem Ertrage der Bahn und dem finanziellen Einflusse des Unternehmens auf den Postertrag, eine jährliche Ronzessionsgebühr, die den Betrag von Fr. 500 für jede im Betriebe besindliche Wegstrese von einer Stunde nicht übersteigen soll, zu erheben. Der Bundesrath wird jedoch von diesem Rechte so lange keinen Gebrauch machen, als die Bahnunternehmung nicht mehr als 4 % nach erfolgtem Abzuge der auf Abschreibungsrechnung getragenen oder einem Reservesond einverleibten Sums men abwirft.
- Art. 2. Der Bund ist berechtigt, die Eisenbahnen, für beren herstellung die Konzession ber St. Gallisch. Graubundnerschen Eisenbahngesellschaft von Glarus am 2. Januar 1853, von Graubunden am 8. Januar 1853 und von St. Gallen am 15. und am 19. Januar 1853 ertheilt worden ist, in ihrer Gesammtheit, so weit sie wirklich erstellt worden sind, sammt dem Material, ben Gebäulichkeiten und den Borräthen, welche dazu gehören, mit Ablauf des 30., 45., 60., 75., 90. und 99. Jahres, vom 1. Mai 1858 an gerechnet, gegen Entschädigung an sich zu ziehen, falls er jeweilen 5 Jahre zum Boraus den Rüffauf erklärt hat.

Rann eine Berftanbigung über bie zu leiftenbe Entsichäbigungssumme nicht erzielt werben, so wird bie leztere burch ein Schiebsgericht bestimmt.

Dieses Schiedsgericht wird fo zusammengesezt, baß jeber Theil zwei Schiedsrichter erwählt und von den leztern ein Obmann bezeichnet wird. Rönnen sich bie

Digitized by Google

Schiedsrichter über bie Person bes Obmanns nicht verseinigen, so bildet bas Bundesgericht einen Dreiervorsschlag, aus welchem zuerst der Rläger und hernach der Beklagte je einen der Vorgeschlagenen zu streichen hat. Der Uebrigbleibende ist Obmann des Schiedsgerichtes.

Für bie Ausmittlung ber ju leiftenben Entschädigung gelten folgenbe Bestimmungen :

- a. Im Falle bes Rüffaufes im 30., 45. und 60. Jahre ift ber 25fache Werth bes durchschnittlichen Reinsertrages berjenigen 10 Jahre, die dem Zeitspunkte, in welchem der Bund den Rüffauf erklärt, unmittelbar vorangehen, im Falle des Rüffaufes im 75. Jahre der 22½ fache, und im Falle des Rüffaufes im 90. Jahre der 20fache Werth dieses Reinertrages zu bezahlen, immerhin jedoch in der Meinung, daß die Entschädigungssumme in keinem Falle weniger als das ursprüngliche Anlagekapital betragen darf. Bon dem Reinertrage, welcher bei dieser Berechnung zu Grunde zu legen ist, sind übrigens Summen, welche auf Abschreibungsrechenung getragen oder einem Reservesond einverleibt werden, in Abzug zu bringen.
- b. Im Falle bes Rüffauses im 99. Jahre ist die muthmagliche Summe, welche die Erstellung ber Bahn und die Einrichtung berselben zum Betriebe in diesem Zeitpunkte kosten wurde, als Entschädigung zu bezahlen.
- c. Die Bahn sammt Zugehör ift jeweilen, zu welchem Beitpunkte auch ber Ruffauf erfolgen mag, in vollskommen befriedigenbem Zuftanbe bem Bunbe abzustreten. Sollte biefer Berpflichtung tein Genüge

May NT 136

Bundesbeschluß

Mer

Rachprägung von zwei Millionen Ginrappenftute.

(Bom 20. Janner 1853.)

Die Bunbesversammlung ber foweizerifden Eibgenoffenschaft,

in Erwägung, daß die durch das Gesez vom 7. Mai 1850 defretirte Anzahl Theilmunzen den Berkehrsbedurfnissen nicht genügt und selbst die durch das Gesez vom 23. Christmonat 1851 ausgesprochene Ermächtigung zur Nachprägung von zwei Millionen Einrappenstüfe, welche auch wirklich geprägt worden sind, sich ebenfalls als unzureichend erwies;

nach Einsicht bes Art. 12 bes Geseges vom 7. Mai 1850 über bas Manzwesen, wonach bie Bundesversammlung die stattzusindende Nachprägung festzusezen hat;

nach Einficht bes vom schweizerischen Bunbesrathe vorgelegten Beschlugentwurfes,

befoliegt:

- Art. 1. Der schweizerische Bundesrath ift ermächtigt, zwei Millionen Einrappenftute im Nominalwerthe von 20,000 Franken nachprägen zu laffen.
- Urt. 2. Der aus biefer Rachpragung fich ergebenbe reine Gewinn fallt ber Gibgenoffenschaft anbeim.

Amtl, Samml. Bb. III.

Digitized by Google

340 Bunbesbefdluß über Rachpragung von 2 Mill. Einrappenftute.

- Art. 3. Die zur Pragung biefer Rappenftute erforberlichen Fonds werben von ber eibgenössischen Staatstaffe vorgeschoffen.
- Art. 4. Der Bundesrath ift mit ber Bollziehung biefes Beschluffes beauftragt.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Standerathe, Bern, ben 18. Janner 1853.

Im Namen besselben, Der Präfident: F. Briatte.

Der Protofollführer: 3. Rern : Germann.

Also beschlossen vom schweizerischen Rationalrathe, Bern, ben 20. Jänner 1853.

Im Namen besselben, Der Präsibent:
Sungerbühler.
Der Protofollführer:
Chieg.

Bundesbeschluß,

betreffenb

den mit dem Kanton Bern unterm 12. Weinmonat 1852 abgeschlossenen Zollauslösungsvertrag.

(Bom 29. Janner 1853).

Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenoffenschaft

befolieft:

Der Bundesrath ift bevollmächtigt, der mit dem hohen Stande Bern getroffenen Uebereinfunft vom 12. Beinmonat 1852 über die Ablösung seiner Jölle die Ratisikation Namens der Bundesversammlung in bisher üblicher Form beizufügen, nachdem der hohe Stand Bern eine unbedingte Ratisikation seinerseits ausgesprochen haben wird.

Alfo beschlossen vom schweizerischen Rationalrathe, Bern, ben 20. Jänner 1853.

Im Namen besselben, Der Präsibent: Sungerbühler.

Der Protofollführer:

Alfo beschloffen vom schweizerischen Stanberathe, Bern, ben 29. Janner 1853.

Im Namen besfelben, Der Prafibent: R. Briatte.

> Der Protofollführer: 3. Rern-Germann.

Nebereinkunft

zwifden

dem schweizerischen Bundesrathe einerseits und dem hohen Stande Bern andererseits über die Ablösung der Zölle, Weg- und Brükengelder, so wie anderer derartiger Gebühren.

(Bom 14. Hornung 1853.)

Nachdem ber unterm 24. Christmonat 1849 abgefoloffenen Uebereinkunft zwischen bem soweizerischen Bunbesratbe und ben Abgeordneten bes hohen Standes Bern über Aufbebung ber Bolle, Beg- und Brufengelber, fo wie anderer berartiger Gebühren, unterm 8. April 1850 vom Großen Rathe bes Rantons Bern bie Genehmigung für bie Dauer bes Jahres 1850 ertheilt worben, biefelbe auch wirflich feit ber Ginführung ber neuen Bollgefeggebung mit 1. hornung 1850 in Wirksamkeit getreten, und unterm 30. April gleichen Jahres von der Bundesversammlung ratifizirt worben ift, auch bie bamale noch nicht ju Stande gefommene Unterhandlung für bie Ablofung bes Nybefbrutenzolles zu verschiebenen Malen wieber aufgenommen wurde, endlich aber, um bie Bollentschäbigung mit bem boben Stand Bern befinitiv ju reguliren, bie Berhandlungen unter heutigem Datum zu einem Abschluß gebieben find, fo ift unter Borbehalt boberer Ratififation nachftebenbe Uebereinfunft getroffen worben.

- Art. 1. Nach Borschrift ber Bundesverfassung und bes Gesezes über bas Zollwesen vom 30. Brachmonat 1849 sind im Kanton Bern ausgelöst und aufgehoben und vom Tage des Bezuges der neuen schweizerischen Gränzzölle nicht mehr bezogen worden:
 - a. Alle Gingangezolle;
 - b. " Ausgangszölle;
 - c. " Transitzolle;
 - d. " Solzausfuhrzölle;
 - e. " Lizenzzölle;
 - f. " Tabafzölle;
 - g. " Weg- und Brufengelber;
 - h. " ver bindlichen Raufhaus- und berartigen Gebühren, welche berselbe bis jezt auf seinem Gebiet erhoben hat, mit Ausnahme bersenigen im folgenden Artikel bezeichneten Gefälle.
- Art. 2. Die durch gegenwärtige Uebereinkunft nicht aufgehobenen Konsumosteuern auf Wein und geistigen Getränken kann der hohe Stand Bern innert den Schranken bes Art. 32 der Bundesverfassung ferner fortbeziehen, und es soll seinen dießfälligen Rechten hierdurch kein Abbruch gethan werden.

Gleichfalls bleibt dem hohen Stande Bern bas Recht vorbehalten, bie Brutengelber für

Jaberg, Thalaut,

Sungigfen ,

Brugg (Brufe über bie Bibl)

fernerhin nach Borfchrift bes Tagfazungsbeschlusses vom 24. heumonat 1840 bis Ende Dezember 1854 erheben zu lassen.

Dagegen verzichtet er auf ben Bezug bes im Art. 2 ber vorermahnten Uebereinkunft vom 24. Chrifimonat 1849

vorbehaltenen Brüfengeldes für die Nydefbrüfe in Bern, welches vom 1. hornung 1853 an nicht mehr erhoben und gedachte Nydefbrüfe der freien Zirkulation übergeben wers den soll.

Art. 3. Als Auslösung für die im Art. 1 bezeichneten Gebühren bezahlt der Bund dem Kanton Bern, nach Anleitung des Gesezes über Auskauf der Zölle, die Summe von Fr. 175,000 alter Währung, neue Währung Fr. 253,505, und erhöht dieselbe nach erfolgter Ausphebung des im Art. 2 vorgesehenen Rydesbrükenzolles auf Fr. 275,000, schreibe zweimal hundert fünf und siebenzig tausend Schweizerfranken n. W., welche er sich verpflichtet, auf unbeschränkte Zeit hin, alljährlich in vier Jahresterminen, in groben Silbersorten auszubezahlen.

Die Bezahlung obiger Summe fann in ben burch Art. 35 ber Bundesverfaffung bezeichneten Fallen eingeftellt werden.

Art. 4. Für gegenwärtige Uebereinfunft wird bie Genehmigung bes Bunbesrathes und ber zustehenden Beborbe bes Kantons Bern, so wie die Ratisisation ber Bunbesversammlung vorbehalten.

Also geschehen in Bern ben 12. Weinmonat 1852.

Sign. Fueter, Finanz- Sign. Achilles Bischoff,

direktor, als Delegirter bes Bundesals Delegirter bes Kantons rathes.

Der Große Rath bes Kantons Bern ertheilt obenftebendem Bertrage mit dem schweizerischen Bunbesrathe feine Genehmigung unter ben Borbehalten jedoch, daß

1) im Falle eine Berftanbigung zwischen ber Regierung bes Kantons Bern und ben Altionars bes Nybelbrutenbauunternehmens nicht zu Stande fame, biefer Bertrag als ungültig bahinfallen und ber bisherige Zustand in allen Theilen unverändert bleiben solle; 2) die Infrastiretung desselben auf den 1. März 1853 statt nach dem Borschlage der Uebereinfunst auf 1. Hornung 1853 bestimmt werde.

Bern, ben 11. Chriftmonat 1852.

Namens bes Großen Rathes, Der Präsibent: Sign. **Rurz.**

(L. S.) Der Staatsschreiber: Sign. M. v. Stürler.

Der Regierungsrath bes Kantons Bern, in Betracht, baß fämmtliche Aftionars bes Nybefbrüfenbauunternehmens zu bem ihnen vorgelegten Bertrage, behufs Auslösung bes Nybefbrüfenzolles ihren Beitritt erflärt haben, und gestüzt auf die von Seite des Großen Rathes unterm 11. Christmonat 1852 ausgesprochenen eventuellen Sanktion ertheilt hiermit vorstehender Uebereinfunft seine designitive und unbedingte Genehmigung und erflärt die Infrastiretung derselben auf 1. März 1853.

Bern, ben 10. hornung 1853.

Namens bes Regierungsrathes, Der Bizeprafibent: Sign. &. Fifcher.

(L. S.) Der Rathsschreiber: Sign. L. Rurz.

Es erklart nun ber schweizerische Bunbesrath, in Folge und fraft ber hievor ihrem ganzen Inhalt nach aufgeführten Beisung und Bollmacht ber schweizerischen Bunbesversammlung bie vorstehenbe Uebereinkunft als vom

Bunde genehmiget und in Kraft erwachsen, und zwar in ber von der Bundesversammlung ausbrütlich seitgesezien Beise, daß durch die gewählte Form die rechtliche Stellung des Bundes wie der Kantone, wie diese im Sinne und Geiste der Bundesversassung liege, in keiner Beise verandert werde.

Diese Ratifisationsertlärung wird boppelt ausgefertigt und das eine Eremplar in das eidgenössische Archiv niebergelegt, das andere dem Kanton Bern zu seinem Behelf zugestellt.

Gegeben in Bern, ben 14. hornung 1853.

Im Ramen bes foweigerifden Bunbesraibes, Der Bunbesprafibent:

Der Rangler ber Eibgenoffenschaft:

Bunbesgefes,

betreffenb

Abanderung der Tafel 18 des Bundesgesezes vom 8. Mai 1850 über die eidgenössische Militärorganisation, hinsichtlich der Besoldung des Personellen der Ambülancen.

(Bom 2. Hornung 1853.)

Die Bundesversammlung der foweizerifden Eidgenoffenfcaft,

in Betracht ber Zwefmäßigfeit, bie Befolbung ber Ambulancenarzte berjenigen ber übrigen Beamten bes eibe genöffischen Gesundheitsftabes gleichzustellen;

nach Einsicht bes Borschlages bes Bundesrathes,

befdließt:

Art. 1. Die Tasel Art. 18 des Bundesgesezes über bie eidgenössische Misitärorganisation vom 8. Mai 1850, so wie auch des Bundesbeschlusses, betreffend die Umwandlung der Ansätze für Besoldung und Vergütung u. s. w. vom 23. Christmonat 1851 wird abgeändert, wie folgt:

I.428,

44,

Tafel 18.

Befolbungsetat bes Perfonellen ber Ambulancen.

Stellen. Sold. Mundpor. Fourages rationen. tionen. 98t. 98th. Ambulancenarat I. Rlaffe mit Hauptmannsrang . . 8. — 2 1*) Ambulancenarat II. Rlaffe mit Oberlieutenantsrang . . 5. . 80 2 Ambulancenarat III. Rlaffe mit Unterlieutenanterang . 5. 10

Art. 2. Gegenwärtiges Gesez tritt sofort in Rraft. Der Bundesrath ift mit ber dießfälligen Bollziehung beauftragt.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Standerathe, Bern, ben 15. Janner 1853.

Im Namen besselben, Der Prasibent: F. Briatte. Der Protokollführer: 3. Kern-Germann.

Also beschloffen vom schweizerischen Rationalrathe, Bern ben 2. Hornung 1853.

Im Namen besselben, Der Prasident: Sungerbühler. Der Protofollführer:

⁹⁾ Sofern er bei ben Truppentorps angestellt ift ober benfelben in Auftragen folgen muß.

Der schweizerische Bundesrath beschließt:

Das vorstehende Bundesgesez, betreffend Abanderung ber Tasel 18 des Bundesgesezes vom 8. Mai 1850 über die eidgenössische Militärorganisation, hinsichtlich der Besoldung des Personellen der Ambülancen, ist den sämmtlichen Kantonsregierungen zur üblichen Bekanntmachung mitzutheilen und in die amtliche Sammlung der Eidgenoffenschaft aufzunehmen.

Bern, ben 9. hornung 1853.

Im Namen bes schweizerischen Bunbesrathes, Der Bunbespräsibent:

Raeff.

Der Rangler ber Eibgenoffenschaft: Chief.

Bunbesbeschluß,

betreffenb

Bewilligung eines Kredites von Fr. 4000 für das eidgenössische Archiv.

(Bom 2. Hornung 1853.)

Die Bundesversammlung ber foweizerifden Eibgenoffenschaft,

nach Einsicht einer Botschaft bes schweizerischen Bunbesrathes vom 21. Jänner 1853,

befoließt:

Es ist dem schweizerischen Bundesrathe ein Kredit von Fr. 4000 für das Jahr 1853 zur Beiziehung außerorbentlicher Aushilse behufs Ordnung der Periode vom Jahre 1798 bis 1803 im eidgenössischen Archive bewilligt.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Standerathe, Bern, den 28. Janner 1853.

Im Namen besselben, Der Prafibent: R. Briatte.

Der Brotofollführer:

3. Rern. Germann.

Also beschlossen vom schweizerischen Nationalrathe, Bern, den 2. Hornung 1853.

Im Namen desselben, Der Präsident: Sungerbühler. Der Protokollführer: Schieß.

Bundesbefchluß,

betreffenb

bie Areditbewilligung von Fr. 60,000 gur Ansbildung von Stabsoffizieren zc.

(Bom 3. Hornung 1853.)

Die Bundesversammlung der schweizerischen Eibgenoffenschaft,

in Betrachtung, daß der Art. 73, Lemma 2 des Gefezes über die Militärorganisation vom 8. Mai 1850 bestimmt vorschreibt, der Bund habe für die weitere militärische Ausbildung der Kommandanten, Majore und Aldemajore der Infanterie und der Hauptleute der Ravallerie
und Scharsschügen, mit Zuziehung von Kadresmannschaft,
zu sorgen;

in Erwägung, daß die Nothwendigkeit eines folchen Unterrichts allfeitig gefühlt und als dringend anerkannt wird;

in Erwägung, daß nach der Botschaft des Bundesrathes vom 24. vorigen Monats, betreffend die Bollziehung des Art. 73 der Militärorganisation, der dermalige Kinanzustand des Bundes gestattet, die erforderliche Summe auszugeben; bie Art und Weise ber Bollziehung bem Bundesrathe überlaffend und ohne berzeit bleibende Borschriften über bieselben vorzulegen,

befoliegt:

Bur Bollziehung des zweiten Theils des Art. 73 der Militärorganisation, betreffend die weitere militärische Ausbildung der Stabsoffiziere und Aidemajore der Infanterie, so wie der Rompagniesommandanten der Ravallerie und Scharfschüzen, mit Zuziehung von Kadresmannschaft, wird dem Bundesrathe für das Jahr 1853 ein Kredit bis auf die Summe von Fr. 60,000 bewilligt.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Stanberathe, Bern, ben 3. hornung 1853.

Im Namen besselben, Der Präsident: F. Briatte.

Der Protofollführer: 3. Rern-Germann.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Rationalrathe, Bern, ben 3. Hornung 1853.

Im Namen besselben, Der Präsident: Sungerbühler. Der Protofollführer: Schieß.

Beschluß

bee

schweizerischen Bundesrathes, betreffend das Gefez über die Militärorganisation des Kantons Bug.

(Vom 14. Hornung 1853.)

Der foweizerische Bundesrath,

nach genauer Prüfung bes aus 201 Paragraphen bestiehenben, vom 12. Wintermonat 1852 datirten Geseges über bie Militärorganisation bes Kantons Zug, unter Borbehalt,

- a. daß die Ausnahme im §. 41, Litt. a mit dem Art. 3, Litt. g bes Bundesgesezes über Enthebung von der Wehrpflicht, vom 19. heumonat 1850, in Einklang gebracht und nur diejenigen Geistlichen von der Wehrspslicht ausgenommen werden, die nicht zum Dienst als Feldgeistliche berufen sind;
- b. daß auch ber \$. 147 mit Art. 69, Lemma 3 ber eidgenössischen Militärorganisation in Uebereinstimmung gebracht werde;

auf ben Bericht bes ichweizerifden Militarbepartements,

anerfennt:

Daß bieses Gesez im Uebrigen nichts enthält, was ber eibgenössischen Militarorganisation vom 8. Mai 1850 und

vorbehaltenen Brüfengeldes für die Rydefbrüfe in Bern, welches vom 1. Hornung 1853 an nicht mehr erhoben und gedachte Rydefbrüfe der freien Zirkulation übergeben wers den soll.

Art. 3. Als Auslösung für die im Art. 1 bezeichneten Gebühren bezahlt der Bund dem Kanton Bern, nach Anleitung des Gesezes über Aussauf der Zölle, die Summe von Fr. 175,000 alter Währung, neue Währung Fr. 253,505, und erhöht dieselbe nach erfolgter Aufpebung des im Art. 2 vorgesehenen Rydekbrükenzolles auf Fr. 275,000, schreibe zweimal hundert fünf und siebenzig tausend Schweizerfranken n. W., welche er sich verpflichtet, auf unbeschränkte Zeit hin, alljährlich in vier Jahresterminen, in groben Silbersorten auszubezahlen.

Die Bezahlung obiger Summe fann in ben burch Art. 35 ber Bundesverfaffung bezeichneten Fallen eingeftellt werben.

Art. 4. Für gegenwärtige Uebereinkunft wird bie Genehmigung bes Bundesrathes und ber zustehenden Beborbe bes Kantons Bern, so wie die Ratisisation ber Bundesversammlung vorbehalten.

Alfo geschehen in Bern ben 12. Beinmonat 1852.

Sign. Fueter, Finanz- Sign. Achilles Bisch off, birektor, als Delegirter bes Kantons rathes.

Bern.

Der Große Rath bes Kantons Bern ertheilt obenftebendem Bertrage mit dem schweizerischen Bundesrathe feine Genehmigung unter den Borbehalten jedoch, daß

1) im Falle eine Berftanbigung zwischen ber Regierung bes Kantons Bern und ben Aftionars bes Nybelbrufenbauunternehmens nicht zu Stande fame, bieser Bertrag als ungültig dahinfallen und ber bisherige Zustand in allen Theilen unverändert bleiben folle;

2) die Infraftiretung desselben auf den 1. März 1853 statt nach dem Borschlage der Uebereinkunft auf 1. Hornung 1853 bestimmt werde.

Bern, ben 11. Chriftmonat 1852.

Namens bes Großen Rathes, Der Präsident: Sign. **Lurz.**

(L. S.) Der Staatsschreiber: Sign. M. v. Stürler.

Der Regierungsrath des Kantons Bern, in Betracht, baß sammtliche Aftionars des Nydefbrufenbauunternehmens zu dem ihnen vorgelegten Bertrage, behufs Auslösung des Nydesbrufenzolles ihren Beitritt erflärt haben, und gestüzt auf die von Seite des Großen Rathes unterm 11. Christmonat 1852 ausgesprochenen eventuellen Sanktion ertheilt hiermit vorstehender Uebereintunft seine desinitive und unbedingte Genehmigung und erflärt die Instrafttretung derselben auf 1. März 1853.

Bern, ben 10. hornung 1853.

Namens des Regierungsrathes, Der Bizepräsident: Sign. &. Rischer.

(L. S.) Der Rathsschreiber: Sign. L. Rurz.

Es erklart nun der schweizerische Bundesrath, in Folge und fraft der hievor ihrem ganzen Inhalt nach aufgeführten Beisung und Bollmacht der schweizerischen Bundesversammlung die vorstehende Uebereinkunft als vom

Bunde genehmiget und in Kraft erwachsen, und zwar in ber von der Bundesversammlung ausbrüklich sestgesetzten Weise, daß durch die gewählte Form die rechtliche Stellung des Bundes wie der Kantone, wie diese im Sinne und Geiste der Bundesversassung liege, in keiner Weise verandert werbe.

Diese Ratifisationserklärung wird boppelt ausgefertigt und das eine Eremplar in das eidgenössische Archiv niebergelegt, das andere bem Kanton Bern zu seinem Behelf zugestellt.

Gegeben in Bern, ben 14. hornung 1853.

Im Namen bes schweizersichen Bundesrathes, Der Bundespräsident: Raeff.

Der Rangler ber Eidgenoffenschaft: Scies.

Bunbesgefeg,

betreffenb

Abanderung der Tafel 18 des Bundesgesezes vom 8. Mai 1850 über die eidgenössische Militärorganisation, hinsichtlich der Besoldung des Personellen der Ambülancen.

(Bom 2. Hornung 1853.)

Die Bundesversammlung ber foweizerifden Eibgenoffenfcaft,

in Betracht ber Zwelmäßigkeit, die Befoldung ber Ambulancenarzte berjenigen ber übrigen Beamten bes eibegenöffischen Gesundheitsftabes gleichzustellen;

nach Einsicht des Borfchlages bes Bunbesrathes,

befoließt:

Art. 1. Die Tafel Art. 18 des Bundesgesezes über die eidgenössische Militärorganisation vom 8. Mai 1850, so wie auch des Bundesbeschlusses, betreffend die Umwandlung der Ansäge für Besoldung und Vergütung u. s. w. vom 23. Christmonat 1851 wird abgeändert, wie folgt:

I.428,

44,

Tafel 18.

Befolbungsetat bes Perfonellen ber Ambulancen.

Stellen. Solb. Munbbor. Routages tionen. rationen. Fr. Rb. Ambülancenarzt I. Rlaffe mit Hauptmannsrang . 8. --2 1*) Ambülancenarzi II. Rlaffe mit Dberlieutenantsrang 5. . 80 Ambulancenarzt III. Rlaffe mit Unterlieutenantsrana . 5. 10 2

Art. 2. Gegenwärtiges Gesez tritt sofort in Rraft. Der Bundesrath ift mit der dieffälligen Bollziehung beauftragt.

Also beschloffen vom schweizerischen Ständerathe, Bern, den 15. Jänner 1853.

> Im Namen besselben, Der Prasident: F. Briatte. Der Protofollführer: 3. Rern-Germann.

Also beschloffen vom schweizerischen Nationalrathe, Bern ben 2. Hornung 1853.

Im Namen besselben, Der Präsident: Sungerbühler. Der Protofollführer:

⁹⁾ Sofern er bei ben Aruppentorps angestellt ift ober benfelben in Auftragen folgen muß.

Der schweizerische Bundesrath beschließt:

Das vorstehende Bundesgesez, betreffend Abanderung ber Tasel 18 des Bundesgesezes vom 8. Mai 1850 über die eidgenössische Militärorganisation, hinsichtlich der Besoldung des Personellen der Ambulancen, ist den sämmtlichen Kantonsregierungen zur üblichen Bekanntmachung mitzutheilen und in die amtliche Sammlung der Eidgenoffenschaft aufzunehmen.

Bern, ben 9. Hornung 1853.

Im Namen bes schweizerischen Bundesrathes, Der Bundesprafibent:

Raeff.

Der Rangler ber Eibgenoffenschaft:

Bundesbeschluß,

betreffenb

Bewilligung eines Kredites von Fr. 4000 für das eidgenössische Archiv.

(Bom 2. Hornung 1853.)

Die Bundesversammlung der schweizerischen Gibgenoffenschaft,

nach Einficht einer Botschaft bes schweizerischen Bunbesrathes vom 21. Jänner 1853,

befolicgt:

Es ist dem schweizerischen Bundesrathe ein Kredit von Fr. 4000 für das Jahr 1853 zur Beiziehung außerorbentlicher Aushilse behufs Ordnung der Periode vom Jahre 1798 bis 1803 im eidgenössischen Archive bewilligt.

Also beschlossen vom schweizerischen Ständerathe, Bern, den 28. Jänner 1853.

Im Ramen besselben, Der Prasibent:

F. Briatte.

Der Protofollführer: 3. Rern-Germann.

Also beschlossen vom schweizerischen Rationalrathe, Bern, den 2. Hornung 1853.

> Im Namen besselben, Der Prasibent: Sungerbühler. Der Protofollführer: Schieß.

Bunbesbeschluß,

betreffenb

die Areditbewilligung von Fr. 60,000 gur Ausbildung von Stabsoffizieren 2c.

(Bom 3. Hornung 1853.)

Die Bundesversammlung ber schweizerischen Eibgenoffenschaft,

in Betrachtung, daß der Art. 73, Lemma 2 des Gefezes über die Militärorganisation vom 8. Mai 1850 bestimmt vorschreibt, der Bund habe für die weitere militärische Ausbildung der Kommandanten, Majore und Aidemajore der Infanterie und der Hauptleute der Kavallerie
und Scharsschügen, mit Zuziehung von Kadresmannschaft,
zu sorgen;

in Erwägung, daß die Nothwendigkeit eines solchen Unterrichts allseitig gefühlt und als bringend anerkannt wird:

in Erwägung, daß nach der Botschaft des Bundesrathes vom 24. vorigen Monats, betreffend die Bollziehung des Art. 73 der Militärorganisation, der bermalige Finanzzustand des Bundes gestattet, die erforderliche Summe auszugeben; 352 Bunbesbeschluß, betr. bie Rreditbewillig. 3. Ausb. v. Stabsoffizieren.

die Art und Weise der Bollziehung dem Bundesrathe überlaffend und ohne derzeit bleibende Borschriften über bieselben vorzulegen,

befoließt:

Bur Bollziehung des zweiten Theils des Art. 73 der Militärorganisation, betreffend die weitere militärische Ausbildung der Stabsofsiziere und Aidemajore der Infanterie, so wie der Rompagniesommandanten der Ravallerie und Scharfschüzen, mit Zuziehung von Kadresmannschaft, wird dem Bundesrathe für das Jahr 1853 ein Kredit bis auf die Summe von Fr. 60,000 bewilligt.

Alfo beschloffen vom ichweizerischen Stanberathe, Bern, ben 3. hornung 1853.

Im Namen besselben, Der Präsident: F. Briatte.

Der Protofollführer: 3. Rern-Germann.

Also beschlossen vom schweizerischen Rationalrathe, Bern, ben 3. Hornung 1853.

Im Namen besselben, Der Präsident: Sungerbühler. Der Protofollführer: Schieß.

Beschluß

504

schweizerischen Bundesrathes, betreffend das Gesez über die Militärorganisation des Kantons Zug.

(Bom 14. Hornung 1853.)

Der foweizerische Bunbesrath,

nach genauer Prüfung bes aus 201 Paragraphen bestiehenden, vom 12. Wintermonat 1852 datirten Geseges über die Militärorganisation des Kantons Zug, unter Borbehalt,

- a. daß die Ausnahme im §. 41, Litt. a mit dem Art. 3, Litt. g des Bundesgesezes über Enthebung von der Wehrpslicht, vom 19. heumonat 1850, in Einflang gebracht und nur diesenigen Geiftlichen von der Wehrpslicht ausgenommen werden, die nicht zum Dienst als Feldgeistliche berufen sind;
- b. daß auch der S. 147 mit Art. 69, Lemma 3 der eidgenössischen Militärorganisation in Uebereinstimmung gebracht werde;

auf den Bericht bes schweizerischen Militardepartements,

anerfennt:

Daß biefes Gefez im Uebrigen nichts enthält, was ber eibgenöffischen Militarorganisation vom 8. Mai 1850 und

354 Befdlug, betr. bas Gefeg a. b. Militarorganifation b. Rantons Jug.

den dem Kanton Zug obliegenden bundesgemäßen Berpflichtungen entgegen ist; wesnahen dasselbe sosort in Bollziehung gesezt werden kann.

Bern, ben 14. hornung 1853.

Im Ramen bes schweizerischen Bundesrathes, Der Bundespräfibent: Raeff.

Der Rangler ber Eibgenoffenschaft: Schieß.

Berordnung,

betreffenb

die Legirung, die Untersuchung und Erprobung der Geschügröhren im Allgemeinen, so wie die Mage der Sanbigen.

(Bom 4. Märg 1853.)

Der Bunbesrath ber ichmeizerischen Eibgenoffenicaft,

in Ausführung des Art. 45, Lemma 3, 4 und 5 des I. 377. Gefezes über bie eibgenöffische Militarorganisation vom 8. Mai 1850;

auf ben Antrag bes ichweizerischen Militarbepartements,

befdließt:

Als Material zu Gefcugröhren ift ausschließlich eine Legirung von Rupfer und Binn zu verwenden, und zwar im Berhaltnig von 91/2 Gewichtstheilen Binn, in 100 Gewichtstheilen Geschügmetall (Bronge), mobei ein Theil Binn mehr ober weniger gestattet ift, mit Inbegriff jeboch ber barin enthaltenen fremden Metalle. Beide Metalle follen möglichft rein fein und burfen namentlich bochftens mit einem halben Prozent Blei, brei Biertel bis

Digitized by Google

ein Prozent Bint, einem Biertel Prozent Gifen und einem Behntel Prozent Antimonium, Arfenif und. Schwefel verunreinigt fein.

Art. 2. Die Mage ber Saubigen werben festgesezt, wie folgt :

!	248:Sanbige.				128-Saubize.				
•	I.	11.	III.	IV.	Ī.	11.	III.	IV.	
Durchmeffer ober Raliber bes		5	5	4		4	4	1	
Durchmeffer der Granate (des größern Raliberrings)		5	4				2	2.5	
Durchmeffer der Rammer	_	4	-	5 3	_	4 2	3 9	-	
Länge der Haubize vom hintern Ende des Bodenftüts bis an									
die Mündung	6	2	7	_	5	_	5	5	
Länge des Fluges mit dem Gra= natlager	5	4	5	_	. 4	3	2	5	
Lange der Kammer	_	4	8	5	<u> </u>	4	4	_	
Lange des Granatlagers Länge der Traube bis zum Bo-		4	_	5	-	3	4		
benftuf	_	5	9	3	!	4	7	1	
Lange des Zapfenstüfe	2 2	8 5	5 2	_	2	_	_		
Lange des Kopfftule	2	9	!	-	2	3	6	5	
bas halbreifchen		8	2	_	; 	6	5	_	
Metallbife des Bodens	-	3	3	5 2	-	2	9 5	<u>-</u>	
" binten am Zapfenstüf	_	2 2 2	8	1	_	2 2	1	6	
" vorn am Zapfenstüf " binten am Kovsstüf	<u> </u>	2 2	3	5 4	-	1	7 6	6 2	
" vorn am Kopfstüf		٦	-		-	1			
(an der Mündung) Durchmesser der Traube	_	13	8	9 4	 	13	-	9,5 6	
Durchmesser des Traubenhalses	_	2	4	-	<u> </u>	1	9	_	
Lange der Traube vom bintern Ende bis an das Leiftchen .	_	4	4	8		3	5	6	
enve viv un vuo tripupen .		*			-	٦		ď	
,		İ	i	1	1		!		

	248: Saubige.				12A. Saubige,					
	1	11.	ш	IV.	1	II.	III.	ĪŸ.		
Breite des Leistdens Deffen Durchmesser Breite des Anlaufs am Boden		3 1	1 8 2	6 4 9	- -	3 1	1	3 6 2		
Ronftruftion der Traube.	ab	1	4	4	-	1	1	5		
Durch b und d ziehe man Per- pendifularlinien; trage auf diefelben die Masse bg, bi,	ac	2	4	_		1	9	1		
dk, dl, dm; ziehe aus c durch die Punkte g die Lis	ad	3	2	-	-	2	5	4		
nien oh von unbestimmter Länge; ferner aus c als	de	1	2	8	-	1	_	2		
Mittelpunft mit ca als halb= meffer ben Bogen hah, und	bg	-	7	2	-	-	5	7		
aus gg mit gh gleich gi bie Bogen bi von unbestimmter	bi	1	9	2	-	1	5	3		
Größe und verbinde dieselben mit k und n durch Bogen,	dk	1	2	-	-	-	9	5		
deren Mittelpunfte und mind.	dl dm	2 2	5 7	_	<u> </u>	1 2	9	8 4		
Entfernung der Achse der Trags gapfen vom hintern Ende des Bodenstufs	2	8	7	5	2	3	3			
Diese Achse liegt unter der Achse der Seele	<u>.</u>	ļ_	5	3		_	4	.2		
Durchmeffer und lange ber Traggapfen	_	3	8	7	_	3	_	8		
Die Zapfenschilder auf der Achse der Tragzapfen senkrecht ste- bend, sind von der Achse der Seele entfernt. Durchmesser der Zapfenschilder Die Friesen.	 - -	5	28	8	_	4	16	4 5		
Breite der Bodenplatte oder des hinterften böchsten Frieses (ihre Fläche auf den Kopf- wulst gerichtet)	 - -	1	3	- 2,5	_	1	5	2		

.	240. Saubige.				122. Saubige				
	Į,	н.	m	IV.	1.	II.	ш.	IV.	
Tiefe bes Einstrichs auf ber Bodenplatte und bem Rund-									
flab	_	_	-	5	_	_	_	3	
Derfelbe, unten icarf gulau- fend, ift oben breit			1			Ц	5	6	
Breite ober Durchmeffer bes					T	F			
Rundstabes	-	-	5	-	-	-	3	6	
Seine Sobe über dem Boden-			9	75			4	6	
Breite bes Leiftchens	_		2	-0			1	8	
Seine Bobe über dem Boben-								Ē	
ftuf, zugleich Halbmeffer bes			~						
Ablaufs		-	7	2,5	-	-	2	8	
Richtung geben zu fonnen,									
werben die Friesen bes Bo-									
benftufe unten an berfelben									
weggeschnitten und zwar nach		10	10		1				
einem Bogen, deffen Salb=		_				-			
messer		7	T	-	-	7	7	7	
am Bodenftute		3	3		L	2	5		
Salbmeffer bes Ablaufs binten		0	0		11	~			
am Kopfstüf	-	_	3	1	-	-	1	4	
Breite des Halsbandes (pa-							E.	15	
rallel mit dem Kopfstüt) .	-	-	8	-	-	-	6	4	
Seine Sobe über bem Ropfftut	-	-	-	8	-	-	-	6	
Durchmeffer des Haldreischens	-	-	4	8	-	-	3	8	
Breite der Hohlkehle an der Mündung			4				3	14	
Deren Halbmeffer		П,	4				3		
Breite bes Ropfleiftchens, pa-			-			1	-	1	
rallel mit ber Bohrung	_	_	1	6	_	_	1	3	
Sein Abstand von der Bohrung	-	1	7	9	_	1	3	9,5	
Halbmeffer des Ropfwulftes .	-	-	6	6	-	-	4	6,5	
Seine Sohe über der Seele .	-	2	4	5	-	1	8	6	
halbmesser des Bogens hinter dem Bulft	2	5	_	-	2	1	G	_	

Entfernung ber Mitte bes Bund-
lochs vom hintern Ende des
Bodenstüfe
Die Achse bes Bundloche fteht
senkrecht auf der Achse der
Bobrung, Entfernung ber-
felben inwendig vom Boden
Bohrung, Entfernung ber- felben inwendig vom Boden Durchmeffer bes Zundlochs .
Dalbmeiler der Abrundung des
Bodens gegen die Rammer
Palbmeller der Abrundung der
Rammer gegen bas Granat=
lager
lager
Grangilagers gegen ven Klug
Breite der Fläche an der Mün=
dung (im halben rechten Win-
fel gegen ben Flug)
Entfernung der Mitte der Ben-
fel vom hintern Ende bes
Bobenftute
Die innern Seiten berselben
fleben an den Schenkeln eines
Winfels, deffen Scheitel fich
im niedrigsten Punft der
Rammer befindet. Innere
Lange ber Bentel
Dieselhe norn
Diefelbe vorn . Der Durchschnitt berfelben ift
ein Bieref; jede Seite ift lang
Breite der Abstumpfung der
Ranten
Salbmeffer ber Abrundung ber
innern Seiten
Innere Bobe
Innere Sobe
obern Winkel

				12#: Sanbige			
1.	11.	ш	IV.	1.	II.	111	IV
-	4	-	7	_	3	4	6
-	-	7	28	-	_	5	68
-	-	6	3	-	-	4	8
_	2	_	1,5	-	1	4	5
-	2	7	7	-	2	2	0,5
_	_	1	_	_	-	i	-
2	5			2	1	-	
	4 3 3	98	_	1.1.1	3 3 2	587	_ - 5
-	1	3	_	4	1	_	2
-	_	3	2	-	-	2	6
-	2	8	_	-	2	6 2	5
_		8		_		9	_

1	248	- 6	anb	ite.	128	6	aub	ite.
	200			7	1.			500
Breite zugleich Halbmesser bes		_	3	2	_		2	6
Höhe des Anlaufe	_		1	_	!_	_	1	_
Durdmeffer über die Boden=			_		!			
platte	1	1.	5	2	; —	9	-	-
ftut	_	9	4	7	_	8	_	_
Durchmeffer hinten am Bapfen=	ı	١.					_	
ftůf	1	1	1	6	¦	8	7	3
Durchmeffer vorn am Zapfen-	1	_	2	4	 	7	9	3
Durchmeffer binten am Ropf=	1		~	7				ا
ftuf, bicht vor dem Unlauf .	 -	9	6	2		7	6	5
Durchmeffer desselben hinter	l	8	7			c	0	
dem Salsband	1	0	4	14		6 8	9	3
Durchmesser am Rand ber	1		-	-			-	ا
Mündung		8	3	2		6	6	-
Weite zwischen den Zapfen=	1		5	6		8	2	9
schilden	!	Г	3	О	-	0	2	9
Bodenstufe bis binten an die								
Tragzapfen	2	6	8	1,5	2	1	7	6
Länge vom hintern Ende der				١,			1	
Bodenplatte bis zum höchsten Hunft des Ropfwulstes	6	1	4	8	4	9	6	5
Bistrwinfel (Minuten)	_	_	30	_	_		30	1 - 1
Der Zündfern und bas Rorn	ı	1						
der 248 = Haubize sind die	l	1						
nämlichen wie für die 128=	l		ł			l	1	
Kanone; diesenigen der 12ff=			ļ				i	
Haubize gleich wie für die 6N-Ranone.	l		1		1			i
Die Auffäze find bienamlichen	į						ĺ	
wie für die 12B= und 6B=								
Ranone, nur beträgt ihre	ŀ							
ganze Länge	1	_		_		7	<u> _</u>	
J			l					
•	1	ι			u	ı		

Die Aufschriften und die Maße der Schilder, Buchstaben und Zahlen sind die nämlichen, wie bei der 12- und 6A-Ranone. Die Aufschrift bestindet sich auf dem Zapfenstüt.

Der hintere Rand des Schildes für den Kantonsnamen steht vom hintern Ende des Zapfenstüts ab . Der vordere Rand des Rummernschildes ist hinter dem Halsband

248	K-Haubize. 12A-Haubize.				ije.		
I.	11.	uı.	۱٧.	ī.	11.	III.	IV.
						ļ	
						İ	
							1
					4		1
_	1		_		1	_	
	2		-	-	2	-	-

Das Gewicht ber Geschügröhren wird auf der ebenen Flace bes rechten Tragzapfens und die Jahrzahl des Guffes auf der Flace des linken Tragzapfens aufgeziechnet.

Art. 3. Jede neue Geschügröhre foll vor ihrer Annahme nach Borschrift untersucht und probirt werden.

Die vollständige Untersuchung und Erprobung neuer Geschügröhren geschieht am zwelmäßigsten in drei versschiedenen Zeiträumen, welche jeweilen durch den Grad der vorgerüften Arbeit an denselben und durch den Zwelder Untersuchung bestimmt werden.

Die erste Untersuchung einer Geschügröhre hat zum 3wet, sowohl die Richtigkeit aller außern Maße, als auch die Beschaffenheit der Geschügröhre in hinsicht der Aussführung der Arbeit und des Guffes zu prüfen, so weit solches durch außerliche Besichtigung derselben geschehen kann.

Alle bei biefen Untersuchungen jum Borichein gefom-

menen Fehler ober Mangel, welche bie gestatieten Grangen überschreiten und nicht verbeffert werden fonnen, haben bie Berwerfung ber Geschügröhre, somit auch die Beenbigung ber Untersuchung zur Folge.

Die Erprobung der Widerftandsfähigfeit der Geschüsröhren und der Zundferne macht den zweiten Theil der Untersuchung aus.

Benn bei biefen beiben Untersuchungen teine Gebrechen entdett worden find, welche die Berwerfung ber Geschügröhren verursachten, so wird nun dieselbe ganglich vollendet und hierauf die lezten Untersuchungen in Betreff bes Ralibers u. f. w., so wie der allfällig nothwendig gewordenen Ausbesserungen oder Nachhilfe angestellt.

Art. 4. Insbesondere wird über die Untersuchung und Erprobung festgesezt, was folgt:

	ten Abu	eidung.
•	Mehr	Minber
•	Striche.	Striche.
1) Untersuchung ber innern und äußern Maße und ber Beschaffen heit der Geschügröhsten im Allgemeinen. Die Seele ift noch nicht auf den wahren Raliber gebohrt, sondern darf bis 5 ^{IV.} enger sein. Entsernung des höchsten Punktes des Ropfwulstes vom bintern Rand des Bodenftüfs und des Bodenstüfs, des Zapfenstüfs und des Kopfstüfs Entsernung der Tragzapfen vom hintern Ende des Bodenstüfs An der nämlichen Geschürzöhre muß	10 15 10	10 15 10

Grote ber erlaube

	Größe ber erlaub- ten Abweichung.	
	Mehr Strice.	Minber Strice.
diese Entsernung bei beiden Trag- zapfen gleich sein. Durchmesser über die Bodenplatte und ben Kopswulst, beide auf gleiche Weise Durchmesser über die übrigen Theile. Entsernung zwischen den Zapfenschildern Durchmesser der Tragzapfen Durchmesser der Zapfenschilder. Eange der Tragzapfen Entsernung der hentel von einander	2 4 - 3 4	2 4 2 3 4
und vom hintern Ende des Boden- ftüts Dife derselben Länge und höhe derselben Ourchmeffer des Jündlochs Entfernung desselben von der Boden- platte und inwendig vom Boden Die Tragzapfen sollen auf der nam- lichen Uchse stehen und mit der Achse der Seele einen rechten Winfel bilden. Es wird hiebei keine Abweichung ge-	8 4 15 1 7	8 4 15 —
flattet. Abstand der Achse der Tragzapsen unter der Achse der Seele Diese soll bei beiden Tragzapsen gleich sein. Die Zapsenschilder sollen auf den Tragzapsen senstendt stehen und gleich weit von der Achse der Seele entstent sein. Es werden auswendig und inwendig alle Gußsehler, Gruben, Gallen, Zinnstefen, poröse Stellen u. s. w., so wie die Fabrisationssehler genau untersucht und ausgezeichnet. Neußerslich dürsen sich feine Gruben vors	3	3

finden, welche tiefer find als 201v. Die in der Bohrung gefundenen Gußfehler find nur dann wichtig, wenn i fie, nachdem die Geschügröhre auf den wahren Kaliber gebohrt sein wird, die hiernach angegebenen Bestimmungen überschreiten.

2) Erprobung der Geschüzröbren.

Jebe Geschügröbre ift durch 5 Schuffe zu erproben. hierbei foll dieselbe bereits mit dem Zundfern und dem Auffaz verseben sein.

Die Ladungen find folgende: Kur die 128-Kanone . A 4. Loth —

" " 6A-Kanone . " 2. " 4
Kür die lange 24K-Haubize K 3. Loth —
" " 12B-Haubize , 1. " 16

Die Geschoße werden genau kalibrirt und die Granaten durch Einfüllung von Sand auf das Gewicht von K 22, Loth 17 für die 24K= und auf K 11, Loth 5 für die 12K-Haubizen gebracht, mit Spiegeln versehen und ihre Brandlöcher mit hölzernen Zapfen verschlossen. Das Pulver muß von bester Dualität sein. Die Patronen dursen nur flache Spiezgel haben; auf die Kanonenpatronen wird ein Borschlag von hen oder Stroh und ein gleicher auf die Kugel gesezt; jeder erhält zwei Stöse mit dem Sczelolben. Die Schüsse geschehen wo mögzlich unter einem Winkel von 5 Graden.

Sollte man den Berdacht hegen, daß an irgend einer Stelle ein gefährlicher Gußfehler sich befinde, oder sollte der Bundfern sich gehoben haben oder sonft

Größe ber erlaube ten Abweichung.						
Debr Strice.	Minber Strice.					
	·					

loter geworden fein, fo wird bas Bund-
loch verstopft, die Geschügröhre, nach-
dem fie gereinigt worden, mit Baffer
gefüllt und biefes auf geeignete Beife
ftart gepregt. Erscheinen einige Tropfen
um ben Bundfern, fo muß ber Gieger
einen anbern einschrauben, von beffen
Reftigfeit man fich von Neuem burch
einen Probeschuß und die Bafferprobe
verfichert. Dringt bas Baffer an irgend
einer anbern Stelle burch, ifo wird bie
Geschügröhre als gang untauglich ver-
worfen.

Sat die Geschügröhre diese Probe gut bestanden und ist dadurch die Bohrung nicht zu sehr erweitert worden, was durch eine vorläusige Untersuchung zu ermitteln ist, so wird hierauf die Geschügröhre auf den wahren Kaliber geschohrt und die übrigen Theile vollendet.

3) Untersuchung der fertigen Geschügröhren.

Die Geschügröhre wird nun nochs mals in = und auswendig auf's Genaueste untersucht, so wie auch diejenigen Maße, welche in Folge ber ersten Untersuchung zu berichtigen waren.

Es durfen sich in der Bobrung vom Boden bis zum Kopsstüll und in der Rammer gar keine Gruben, starke Bohrstinge oder andere Mängel besinden; im Ropsstüll werden keine solchen gestulbet, welche tiefer als 11 IV sind. Ferner wird die Geschügröhre verworssen, wenn viele und scharf abgegränzte Binnsteken auf eine schlechte Legirung

Größe be ten Abn	
Mehr Etrice.	Minber Strice.
Etriche.	Strice.
	1
	1
	1
	1
	4
	Í
	4
	,
	,
	4
	1
	•
,	
	•
	1
	i
	1
	1
	1
	1

Größe ber erlaub.

	ten Mbn	eidung.
	Mehr Striche.	Minber Striche.
des Metalls schließen lassen, und namentlich wenn durch die Schußprobe irgend eine Trennung der Ränder entskehen sollte, oder wenn poröse oder schwammige Stellen oder Gruppen von Grübchen in der Bohrung sich vorssinden. Durchmesser der Seele Bei der nämlichen Geschügröhre soll der Unterschied des Kalibers an verschiedenen Stellen der Bohrung nicht mehr als 1½ 1V. betragen. Bei den Kanonen soll sich keine Spur eines Rugellagers oder von Furchen vorsinden; bei den Saubigen darf dassselbe höchstens 1½ 1V. betragen. Durchmesser der Kammer bei Haubigen Das Zündloch soll ebenfalls ganz rein und ohne Höhlungen, Reste oder Kurchen	2	2
sein. Länge der Seele, bei den Haubizen die Länge des Fluges und der Kammer Länge der Geschügröhre mit und ohne Traube Durchmesser der Traube und des Trausbendlies Endlich wird noch die Lage des Einstrichs auf der Bodenplatte, diesenige des Aussages und des Korns untersucht, welche genau in einer durch die Achse der horizontal gelegten Geschügröhre gehenden Berticalebene sich besinden sollen. Durchmesser der Aussagtange	10 20 4	10 20 4
warmmeller ber mulmilinnige	Z	Z

Detr. b. Legirung, b. Untersuchung u. Erprobung b. Gefchugrohren ac. 367

Art. 5. Mit dem Erlag biefer Berordnung wird ber zweite Theil der Ordonnanz über Gefchugröhren, vom 28. heumonat 1843, aufgehoben.

Dieselbe tritt sofort in Kraft und soll durch Mitthetlung an die Rantone und die Aufnahme in die offizielle Sammlung befannt gemacht werden.

Bern, ben 4. Marg 1853.

3m Ramen bes fcweiz. Bunbesrathes, Der Bunbesprafibent:

Raeff.

Der Rangler ber Cibgenoffenschaft: Ochiep.

Beschluß

bed

schweizerischen Bundesrathes, betreffend die neue Rumerirung der taktischen Ginheiten des schweizerischen Bundesheeres.

(Bom 4. März 1853).

Der Bundeerath ber fcmeizerifden Gid= genoffenfcaft,

in Erwägung, daß es in Folge ber revidirten Militärorganisation vom 8. Mai 1850 und des Geses über die Beiträge der Kantone und der Eidgenoffenschaft an Mannschaft, Pferden und Kriegsmaterial zum schweizerischen Bundesheer, vom 27. August 1851, nothwendig geworden ift, die Numerirung der verschiedenen Korps zu revidiren;

auf den Bortrag des schweizerischen Militardepartements, be fcließt:

1. Den taktischen Ginheiten ber verschiedenen Baffengattungen werben folgende Rummern beigelegt :

I. Genie.

a. Sappeurstompagnien.

M		Auszu	g.			
1.	Eine	Rompagnie	von	Waadt.		
2.	"	"	,,	Züric.		
3.	"	,,		Aargau.		
4.	"	"	,,	Bern.		
5.	"	"	,,	Bern.		
6.	"	. "		Tessin.		
		Refert) e.			
7.	Eine	Rompagnie		Zürich.		
8.	"	"	,,	Bern.		
9.	"	"	"	Bern.		
10.	"	"	"	Aargau.		
11.	"	"	*	Tessin.		
12.	"	"		Baadt.		
	1	b. Bonto:	nníe	refompagnien.		
M		Angla		, , , , , , , , , , , , , , , , , , ,		
1.	Gine	Rompagnie	_	Bürích.		
2.	"	-	"	Nargau.		
3.	"	"	"	Bern.		
••	"/	Resert				
4.	Eine	Rompagnie		Bűrió.		
5.		,, ,	,,	Bern.		
6.	"	"	"	Aargau.		
II. Artillerie.						

M		Auszug.		
1.	Eine	248-Saubizbatterie	von	Zürich.
2.	"	,	"	Bern.
3.	.,	••		Aaraau.

M		Auszug.			
36.	Eine	Parffompagni	e vi	on	Bern.
37.	"	"	,,		Luzern.
38 .	"	**	,,	,	St. Gallen.
39,	,,		,,	,	Aargau.
40.	"	**	,,	,	Baadt.
		Reserve.			
41.	Eine	86=Batterie	oon	Зű	ric.
42.	"	"	"	Lu	zern.
43.	"	6A=Batterie	,,	Зũ	ric.
44.	"	"	,,	Be	ern.
45.	"		,,	Be	rn.
46.	"	"	,,	Be	rn.
4 7.	"	. "	,,	S (lothurn.
48 .	"	,,	,,	S t	. Gallen.
49.	"	"	"	a	rgau.
50.	"	e/	,,	W	aabt.
51.	"	"	,,	W	aadt.
52.	"	••	,,	Re	nenburg.
53.	"	"	,,	Θe	nf.
54.		Gebirgebatterie	: 00	n (Braubü nden.
55.	"	•	,,	9	Ballis.
56.	"	Ratetenbatterie	: "		Zűríd.
57.	"	"	,,	9	Bern.
58.	,,	"	,,	. !	Aargau.
59 .	,,	,,	,,	. (Genf.
60.	,,	Positionsfompa	ıgnie	: v	on Zürich.
61.	"	"	•		" Bern.
62 .	,,	"		,	"Freiburg.
63.	"	•		,	" Basel-Stadt.
64.	"	"			" Bafel-Land.
65.	"	,,		,	, Appenzell AR.
Amil.	Sam	ml. G b. 111.			25
					Digitized by Google

M		Reserve.		
66.	Eine	Positions tompa	gnie 1	oon Aargau.
67.	"	,,		" Thurgau.
68.	,,	,,		" Teffin.
69.	"	•		" Waabt.
70.	"	Parttompagnie	pon	Zűri .
71.	"	"	,,	Bern.
72.	"	"	,,	Luzern.
73.	,,	. ,,	*/	St. Gallen.
74.	,,	"	,,	Aargau.
75.	W	,	"	Waadt.

III. Ravallerie.

		a. Drag	one	rtompagnien.
M		Auszu	3.	
1.	Eine	Rompagnie	von	Shaffhausen.
2.	"	<i>"</i>	"	Bern.
3.	"	"	"	Zűrích.
4.	**	"	"	St. Gallen.
5.	"	"	"	Freiburg.
6 .	"	"	"	Freiburg.
7.	"	"	"	Baabt.
8.	"	"	"	Solothurn.
9.	"	"	"	St. Gallen,
10.	<i>11</i> *	"	"	Bern.
11.	"	<i>"</i>	"	Bern.
12.	,,	"	"	Züric.
13.	"	"	"	Bern.
14.	"	"	"	Thurgau.
15.	**	"	"	Waadt.
16.	"	,, -	,,	Aargau.
17.	"	"	"	Waadt.
18.	••	•		Aaraau.

M		zi u s z u	8.			
19.	Eine	Rompagnie	von	Zürich.		
20.	"	` "	,,	Luzern.		
21.	••	"	*	Bern.		
22.	"	n	"	Bern.		
		Rese	rve			•
2 3.	Eine	Rompagnie	pon	Zürich.		٠,,
24.	"	, "		"	"	Bern.
25.	"	"		"	,,	Bern.
26.	*	"		"	"	Bern.
27 .	"	"		"	"	Luzern.
28.	,,	"		"	"	Freiburg.
2 9.	"	"		"	"	Solothurn.
30.	"	"		**	"	Shaffhausen.
31.	"	W		•	"	St. Gallen.
32.	"	"		"	"	Aargau.
33 .	••	*		"	"	Thurgau.

b. Guibenfompagnien.

Waadt.

Baadt.

Auszug.

34.

35.

1.	Eine	Rom	pagnie	pon	Bern.
2.	"		,,	"	Shwyz.
3.	"		"	,,	Basel-Stadt.
4.	•		,,	,,	Bafel-Lanbfcaft.
5 .	,,		,,	,,	Graubanben.
6.	"		,,	"	Reuenburg.
7.	,,		,,	,,	Genf.
8.	,,	balbe	Romp	aani	e von Tessin.

,,

20.

21.

"

,,

Appenzell Außer-Rhoben.

Būrid.

```
M
            Auszug.
                                                    TV. 195.
22.
      Eine Rompagnie von Schwyg.
23.
                          Büric.
               "
24.
                          Unterwalben ob dem Balb.
               "
25.
                          Freiburg.
               "
26.
                          Thurgau.
27.
                          Bern.
28.
                          Bug.
29.
                          Bern.
30.
                          Beabt.
31.
                          St. Gallen.
32.
                          Mallis.
33.
                         Bern.
34.
                          Luzern.
35.
                          Būrid.
36.
                          Graubanden.
37.
                          St. Gallen.
38.
                          Margau.
39.
                          Luzern.
                       "
40.
                          Aargau.
41.
                          Glarus.
42.
                         Sawy.
43.
                          Luzern.
44.
                          Teffin.
               "
45.
                       "- Teffin.
            Referbe.
      Eine Rompagnie, von 100 Mann, von 3arid.
46.
47.
                                        Zūric.
              ,,
48.
                                        Bern.
49.
                                        Bern.
50.
                                       Bern.
51.
                                       Sáwyz.
```

M	٠	Ref.	r v e.				
52 .	Eine	Rompagn	ie, von	100	Mann	, voi	ı Glarus.
53 .	*	"	,,	"	,,	,	Freiburg.
54 .	<i>w</i> .	*	"	"		,,	Appenzell
						-	AR.
55.	"	. "	"	"	"	,,	St. Gallen.
56 .		"	"	"	"	"	Graubunden:
57.	"	"	"	"	,,	,,	Aargau.
58.	,,	"	,,	"	"	"	Aargau.
59 .	"	•	"	"	"	"	Thurgan.
60.	**	"	"	"	"	"	Tessin.
61.	"	"	"	"	,,	,,	Waabt.
62.	"	*	"	"	"	"	Baabt.
63 .	"	**	m'	,,	"	"	Wallis.
64.	W	"	"	*	*	"	Renenburg.
65.	Eine	Rompagn	ie, von	70 9	Mann,	pon	Luzern.
66.	*	"	"	"	#	"	Luzern.
67.	*	,,	"	"	,,	"	Urí.
68.	<i>"</i>	"	. ,,	"	"	"	Unterwalden
							o. d. Wald.
69.	"	"	"	"	"	"	Unterwalden
							n. d. Wald.
70.	"	"	"	"	"	"	Bug.
71.	"	"	"	"	"	"	Basel-Land.
		v	. °₹n	fant	erie.		
	a.	Bataille		•		!	11
M	a.	Russ		رپ با	ulbbi	ıı a ţ	mone.
1.	Orin S	BataiAon	•	laun.			
2.			_	effin.			
3.	"	. "	2	.eppm. üric.			•
4.	W	"	•	argai			•
5.	"	"		arga äri ć i			
v.	Ù	"	·# 3	mund)	•		

M		Ausz	ug.	
6.	Ein	Bataillon .	von	Reuenburg.
7.	"	"	"	Thurgau.
8.	W	"	"	Tessin.
9.	"	•,,	.,,	Züric.
10.	,	"	"	Waadt.
11.	"	"	W	Zürich.
12.	"	"	"	Tessin.
13.	"	,,	"	Luzern.
14.	"	"	"	Thurgau.
15.	W	"	"	Aargau.
16.	"	"	"	Bern.
17.	•	,,	. ,,	Aargau.
18.	"	"	,,	Bern.
19.	"	,,	,,	Bern.
20.	"	•	"	Genf.
21.	"	"	"	St. Gallen.
22.	"	"	"	Graubunden.
23.	"	"	"	Reuenburg.
24.	~	"	"	Luzern.
25.	"	"	,,	Teffin.
26 .	"	"	"	Waadt.
27.	W	"	"	Bafel-Landschaft.
2 8.	"	"	"	St. Gallen.
29.	<i>w</i>		"	Züric.
30.	"	"	,,	Bern.
31.	"	"	"	St. Gallen.
32.	"	"	"	Sowyz.
33.	"	"	,,	Luzern.
34.	"	"	"	Zűric.
35.	"	"	,,	Wallis.
36.	"	"	,,	Bern.
37		-		Mern

M		Ausz	ug.	
38.	Ein	Bataillon .	von	Aargau.
39 .	"	"	••	Freiburg.
40.	"	"	,,	Wallis.
41.	**	"	"	Aargau.
42 .	"	"	. ,,	Aargau.
43.	"	"	**	Bern.
44.	"	,,	,,	Solothurn.
45.	"	"	"	Baabt.
46.	"	"	•	B aadt.
47.	"	"	•	Appensell Außer-Rhoden.
48.	"	"	*	Zürich.
4 9.	"	"	"	Thurgau.
50.	"	,,	•	Waadt.
51.	**	"	"	Graubunden.
52.	"	"	"	St. Gallen.
53.	"	"	<i>"</i> .	Ballis.
54.	"	"	"	Bern.
55.	"	"	"	Bern.
56.	, ,,	"	"	Freiburg.
57.	` "	"	**	Luzern.
58.	"	"	87	Bern.
59.	**	w	"	Bern.
60.	**	"	**	Bern.
61.	"	"	,,	Freiburg.
62.	•	"	"	Bern.
63.	**	"	"	St. Gallen.
64.	"	"	"	Zürich.
65.	"	"		Graubunben.
66.		"		Luzern.
67.	"	"	**	Bern.
68.	"	"	"	St. Gallen.
69.	"	"	,,	Bern.

```
M
             Muszug.
70.
     Ein Bataillon von Baabt.
71.
                         Schaffbaufen.
72.
                         Solothurn.
      "
73.
                         Glarus.
      ,,
              •
74.
                         Unterwalben.
75.
     Ein Halbbataillon von Uri.
76.
                             Schwyj.
      "
77.
                             Bug.
       #
                         "
                "
78.
                             Freiburg.
       "
79.
                            Solethurn.
80.
                             Bafel-Stadt.
81.
                             Bafel-Lanbichaft.
82.
                             Appengell Inner-Rhoben.
                         "
83.
                            Margau.
                         "
84.
                             Genf.
             Referbe.
     Ein Bataillon von Zürich.
85.
86.
                         Zaric.
87.
                         Zürich.
88.
                         Zűríd.
89.
                         Bern.
90.
                         Bern.
91.
                         Bern.
92.
                         Bern.
              "
93.
                         Bern.
       •
              "
94.
                         Bern.
                     "
95.
                         Bern.
96.
                         Bern.
       "
97.
                         Luzern.
98.
                         Luzern.
      11.
99.
                         Areiburg.
```

379

Muszug.

,,

"

Eine Rompagnie von Bafel-Stabt.

"

"

Shaffhausen.

Shaffhausen.

Appengell Außer-Rhoben.

M

1. 2.

3.

4.

"

"

Digitized by Google

M		Auszu	g.	
5.	Eine	Rompagnie	noa	Appenzell Außer-Rhoben.
6.	,,	"	"	Reuenburg.
7.	"	"	"	Benf.
		Reser	v e.	
8.	Eine	Rompagnie		Uri.
9.	"	"	,,	Uri.
10.	,,	"	,,	Shwyz.
11.	"	"	"	Schwyz.
12.	"		,,	Unterwalden o. d. B.
13.	"	"	"	Unterwalden n.d. 28.
14.		"	,,	Bug.
15.	,,	"	"	Bug.
16.	"	Ħ	"	Basel-Stadt.
17.	"	*	"	Bafel-Stadt.
18.	"	n	"	Bafel-Landschaft.
19.		"	,,	Shaffhausen.
20.	"	<i>,,</i> '	"	Appenzell JA.
21.	•	"	,,	Appenzell JR.
22.	"	"	"	Genf.
•		. r. L. r. m.		

- 2. Durch diese Berordnung wird ber Beschluß des eidgenössischen Kriegsrathes vom 2. Wintermonat 1846 aufgehoben.
- 3. Dieselbe tritt sofort in Kraft, und ift in die amtliche Sammlung aufzunehmen, so wie auch ben Kantonen zur üblichen Befanntmachung mitzutheilen.

Bern, ben 4. Marg 1853.

Im Namen bes schweiz. Bunbesrathes, Der Bunbespräsibent:

Raeff.

Der Kangler ber Eibgenoffenschaft :

Berordnung

äber bas

Berhältniß, nach welchem die verschiedenen Schusarten für die zum Bundesheer zu liefernden Geschüze bereit zu halten und zu verpaten find.

(Bom 8. Marz 1853.

Der Bundesrath ber ichweizerischen Eibgenoffenschaft,

I.381.

II.481.

in Aussührung bes Art. 57, Litt. b, Art. 58 und 59, zweites Lemma bes Gesezes über die Militärorganisation ber schweizerischen Eibgenoffenschaft, vom 8. Mai 1850, und bes Art. 9, Litt. g, so wie ber Tabellen 37, 38, 39 und 40 des Bundesgesezes über die Beiträge der Kantone und der Eidgenoffenschaft zum schweizerischen Bundesbeere, vom 27. August 1851;

auf ben Bortrag des schweizerischen Militardepartements,

beschließt:

Art. 1. Die Geschügmunition für die fahrenden und Gebirgsbatterien und für das Ergänzungs- und Positionsgeschüz soll aus nachbezeichneten Schufarten bestehen:

	۔ اف س			_	_	_	_	_	_	_	_	_
	Lotal. Schüffe.			400	200	200	400	400	400	400	200	400
	Brank Granats Cabile			I	i	1	15	20	20	20	Ĺ	20
Gefcüz.	Büchsen. Kartätsch. ichen.			65	100	901	45	2	9	2	22	9
Für sebes Geschüß	Kartátító. Granate ickaffe.		•	100	1	1	95	j	90	ł	1	90
	Geanats schüffe.		÷	1	ŀ	ł	245	0 82	5 00	580	175	200
	Rugels shiffe.			233	400	400	١	ł	1	1	1	. 1
		 .		•	•	٠	•	•	٠	•	•	•
		130	E	•	•	•	•	•	٠	•	•	5
		= 4	0	•	•	•		•	•	•	•	Luzern)
		19		•	٠	•	<u>u</u>		e <u>u</u>			జై
	,	g :		. •	•	. •	ubt		nbía		u	
		aie.		ڡ			భ్	2	Ŕ	2	題	36
	•	ı g	988	nou	=	2	248-Saubig		128		e ga	aub
		# F	un S	126.Kanone			38	ž	8	ಜ್ಞ	Gebirgshaubiz	58. Saubize
		tio	d'n		ထ	9	Tan	fur	ſan	fur	Ð	15
		Munition für die fahrenden	as Ergánzungszeichen und für as Ergánzungszeichüz.	febe	*		" " lange 248-Saubize	2	2	2	2	*
		A	8 8	ür	2	2	:	2	•	2	2	

21.

VIZ		•	-001	4
M		Reser	ve.	.•
9.	Eine	halbe Rom	pagni	ie von Bern.
10.	"	"	w	" Sowyj.
11.	, //	"	"	" Basel = Stadt.
12.	"	,,	,,	" Bafel - Lanbichaft.
13.	"	"	,,	" Graubunben.
14.	"	,,	,,	" Tessin.
15 .	"	,,	,,	" Reuenburg.
16.	,,	"	,,	" Genf.
		IV.	ØÅ	arffægjen.
NG		Ansji		artichaten.
1.	Gine	Rompagnie	_	Rern
2.		. •		Zűríc.
3.	n	"	"	Baabt.
4.	"		"	Bern.
5.		""	"	Thurgau.
6.	"	n	"	Urí.
7.	W	"	"	Wallis.
8.	"	"	"	Waadt.
9.	"	"	"	Bern.
10.	"	<i>"</i>	"	Waadi.
11.	"	"	"	Unterwalden nid bem Wald.
12.	"	"	"	Glarus.
13.	W	"	"	Freiburg.
14.	"	"	"	Reuenburg.
15.	"	"	"	Aargau.
16.	"	•	"	Graubunden.
17.	"	. "	"	- ·
18.	"	**	"	Reuenburg.
19.	"	W	"	Appenzell Außer-Rhoden.
20.	"	"	"	Basel-Landschaft.
2U.	"	"	"	Appenzell Außer-Rhoden.

Züric.

M		Auszu	g.						·		
22.	Eine	Rompagnie	_	த ஷ்	wyz.					ZV	. 199
23.	"	. "	,,	Zür	id).			•			
24.	*	` ,	"	Unte	rwalde	n	ob 1	bem	Wald) . .	
25 .	"	"	,,	Frei	burg.						
26.	m	"	,,	Thu	rgau.						
2 7.	*	,,	,,	Ber	n.					•	
28.	. "	"	•	Bug	•						
29.	**	"	"	Ber	n.						
30.	**	"	**	Ba.	abt.						
31.	W	•	"		Galler	l.					
32 .	*		,,	Wal							
33.	*	#	**	Ber							,
34.	"	•	**	Euze					•	•	
35.		"	,,	3űr	-						
36 .		. "	"		ubände						
37.		n	"	St.	Gallen	l.					
38.	"	m	"		gau.						•
39.	"	"	"	Enle							
40.		ú	"	Mar	-						
41.	~	••	"	Gla							
42.	**	*	"	-	wyz.						
43.	**	"	"	Euze							
44.	"	"	**	Tess							
4 5.	"	<i>n</i> .	<i>"</i>	Tell	in.				•		
		Refer	v e.						,		
46 .	Eine	Rompagnie,	von :	100 ១	Mann, 1	oon	. 3 6	rið.	,		
47.	"	,, ,,	"	"	,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,	"	-	iríø			
48.	"	"	#	"	"	"	_	ern.			
49.	,,	"	"	"	"	,,		ern.			
50.	"	" ii	,,		,,	,,		rn.			
51.	"	n	 N		,,	ii It		hwy	2 -		

Bürid.

5.

,,

M		Ausz	ug.	
6.	Ein	Bataillon.	von	Reuenburg.
7.	"	"	"	Thurgan.
8.	W	"	"	Teffin.
9.	"	•,,,	"	Zürich.
10.	,	"	"	Baabt.
11.	"	"	u	Züric.
12.	,,	"	"	Teffin.
13.	"	"	"	Luzern.
14.	"	,,	,,	Thurgan.
15.	W	"	"	Aargau.
16.	"	"	,,	Bern.
17.	11	"	"	Aargau.
18.	"	"	"	Bern.
19.	"	"	,,	Bern.
20.	"	"	"	Genf.
21.	"	"	,,,	St. Gallen.
22.	"	"	"	Graubanden.
23.	"	•	"	Reuenburg.
24.	W	"	"	Luzern.
25.	"	"	,,	Teffin.
26 .	"	"	,,	Waadt.
27.	W	"	,,	Bafel-Landfcaft.
28.	"	,,	. ,,	St. Gallen.
29.			"	Zürich.
30.	"	"	,,	Bern.
31.	77	11	,,	St. Gallen.
32.	"	,,	"	Sowyz.
33.	"	"	**	Luzern.
34.	"	,,	"	Zürich.
35.	"	"	"	Wallis.
36.	"	"	H	Bern.
37.		,,	.,	Bern.

64. Bürich. 65. Graubunben. 66. Luzern. . 67. Bern. ,, " 68. St. Gallen. " " 69. Bern. "

•

St. Gallen.

63.

"

```
M
            Muszug.
70.
     Ein Batgillon von Raadt.
71.
                         Schaffbaufen.
72.
                         Solothurn.
73.
                         Glarus.
      "
             "
                     "
74.
                        Unterwalben.
      "
     Ein Halbbataillon von Uri.
75.
76.
                            Sampl.
      "
77.
                            Bug.
78.
                            Freiburg.
79.
                            Soletburn.
80.
                            Basel-Stadt.
81.
                            Bafel-Landichaft.
82.
                            Appenzell Inner-Rhoben.
                         "
83.
                            Margau.
84.
                            Genf.
            Referbe.
     Ein Bataillon von Burich.
85.
86.
                        Zűrid.
87.
                        Zürich.
88.
                        Zűríc.
89.
                        Bern.
                     ,,
90.
                        Bern.
                    "
91.
                        Bern.
92.
                        Bern.
      ,,
             "
                    "
93.
                        Bern.
94.
                        Mern.
95.
                        Bern.
96.
                        Bern.
97.
                        Luzern.
      "
             **
98.
                        Lugern.
      ".
99.
                        Areiburg.
       "
```

```
M
              Referne.
100.
       Ein Bataillon von Solothurn.
101.
                         St. Gallen.
102.
                         St. Gallen.
                      "
        "
               "
103.
                         St. Gallen.
               "
104.
                         Graubunden.
               "
105.
                         Agragu.
106.
                         Margau.
107.
                         Margau.
108.
                         Thurgau.
               "
109.
                         Teffin.
               "
110.
                         Teffin.
                      "
111.
                         Waabt.
        ,,
               "
                      "
112.
                         Baabt.
        ,,
                      "
               "
113.
                         Maabt.
                      ·
               *
114.
                         Mallis.
115.
                         Reuenburg.
                      ,,
               "
      Ein Halbbataillon von Sowy.
116.
117.
                             Glarus.
        ,,
                 ,,
118.
                             Freiburg.
                 ,,
119.
                            Bafel-Banbicaft.
120.
                            Schaffhausen.
                 #\
                         "
121.
                            Appenzell A.-R.
                         "
                 "
122.
                            Graubunden.
123.
                             Thurgau.
124.
                            Mallis.
                 ••
125.
                            Benf.
                 Einzelne Rompagnien.
             Auszug.
 M
  1.
      Eine Rompagnie von Bafel-Stadt.
  2.
                            Schaffhausen.
                        ,,
        ,,
                "
  3.
                            Shaffbausen.
        "
                        "
                           Appenzell Außer-Rhoben.
  4.
```

M		Auszu	g.	
5.	Eine	Rompagnie	von	Appenzell Außer-Rhoben.
6.	,,	,,	,,	Revenburg.
7.	"	"	,,	Genf.
		Reser	ve.	
8.	Eine	Rompagnie		Uri.
9.	,,	,,	,,	Uri.
10.	,,	,,	,,	Sowyj.
11.	,,	,,	"	Schwyz.
12.	"		,,	Unterwalben o. d. 28.
13.	"	,,	"	Unterwalben n.b. B.
14.	10	"	,,	Jug.
15.	,,,	*	"	Bug.
16.	,,	"	,,	Basel-Stadt.
17.	,,	*	"	Bafel-Stadt.
18.	"	"	"	Bafel-Landschaft.
19.		"	,,	Shaffhausen.
20,	H	"	"	Appenzell JA.
21.	"	"	"	Appenzell JA.
22 .	"	"	#	Genf.
9	D	at bioto m		muna minh han Maidring h

- 2. Durch diese Berordnung wird ber Beschluß des eidgenössischen Kriegsrathes vom 2. Wintermonat 1846 aufgehoben.
- 3. Dieselbe tritt sofort in Kraft, und ift in bie amtliche Sammlung aufzunehmen, so wie auch ben Kantonen zur üblichen Befanntmachung mitzutheilen.

Bern, ben 4. Marg 1853.

Im Ramen des schweig. Bundesrathes,

Der Bundespräsident:

Raeff.

Der Kangler ber Eibgenoffenschaft :

Berordnung

Aber bas

Berhältniß, nach welchem die verschiedenen Schusarten für die zum Bundesheer zu liefernden Geschüze bereit zu halten und zu verpaken sind.

(Bom 8. Marz 1853.

Der Bundesrath ber ichmeizerischen Eibgenoffenschaft,

_T.381.

II.481.

in Aussührung bes Art. 57, Litt. b, Art. 58 und 59, zweites Lemma bes Gesezes über die Militarorganisation ber schweizerischen Eidgenoffenschaft, vom 8. Mai 1850, und bes Art. 9, Litt. g, so wie der Tabellen 37, 38, 39 und 40 des Bundesgesezes über die Beiträge der Kantone und der Eidgenoffenschaft zum schweizerischen Bundesheere, vom 27. August 1851;

auf ben Bortrag bes schweizerischen Militardepartements,

beidließt:

Art. 1. Die Geschügmunition für die fahrenden und Gebirgsbatterien und für das Ergänzungs- und Positionsgeschüz soll aus nachbezeichneten Schufarten bestehen:

	-												
	Lotal. Schiffe.	•			400	200	200	400	4 00	400	400	200	\$
	Brand. Granat.	inteller.			1	ı	ł	15	20	20	20	ĺ	20
Gefcüz.	Büdfen. Kartätiğ.				65	1 00	10	45	2	9	2	22	9
Für jedes Geschüz	Kartūlích: Granat: ckas:		,		100	ı	1	95	i	96	j	ļ	8
	C tanats fchffe.				i	ŀ	1	245	580	5 00	280	175	200
	Rugel. shiffe.				235	4 00	4 00	ı	i	1	1	1	1
					•	•	•	•	•	•	•	•	•
		2	är		•	٠	•	•	•	•	•	•	_
		=	مَ			٠.	·		•	•	•	•	E
		316	=======================================	_	•	•	•						Su3
	,	faj	E =	***	•	•	•	Ďį.		ğ			(für Luzern)
		ţe	eri	£.	•		•	Sau	2	Šau	2	xise	
		2	att	88	one			8		3.5		ant	ži.
	•	fü	8	. H 8	Ran	2	=	7		12		1881	තිය
		Munition für bie fahrenden	und Gebirgs-Batterien und für	bas Erganzungsgefcus.	128.Ranon	œ	9	lange 248-Baubize	furze	lange	furze	Gebirgehaubize	15K-Saubize
		n n	<u>ਹ</u>	Erg	iebe	2	*	=		=	>	2	2
		<u>s</u>	a u r	a &	ğür 1		2	=	2	•	2	2	2

•	•			^) LLO (vaa	8			
	Lotal.	Schffe.		150	150	150	150	150	150	150
þűş.	Ohdfen.	fouffe.		z	3 2	3 2	30	8	30	20
gür jebes Gefdüg.	Rartikijā, George	fchtiffe.		\$	30	30	1	4	1	40
Bür	Granat,	fchtiffe.		1	1	ŀ	l	8	120	8
	Rugel	fohlle.		88						١
				•	•	•	•	٠	•	•
			40	•	•	•	•	•	•	•
			£	•	•	•	•	•	•	•
			86	•	٠	•	•	•	•	•
			Ħ	•	•	•	•	•	•	•
			Ë	•	•	•	•	•	•	•
			Ę	•	•		•	•	•	
1			8	•	•	•	•	×	,	Dau Dau
			100	•	٠	•	•	ubi		86-1
			Munition für bas Positionsgeschib.	Ranone	*	: 2	: 2	248-50		" " frangofische 15%-haubige
			ţio	28	œ	9	4	angi	urze	rang
			Runt	febe 1		: 1	: \$	<u>ت</u>	•	-
			~. &T	Sür		: 2	: 2	*	: \$	

Art. 2. Der Normalbestand der ordonnanzmäßigen Munitionstaften ist für das Felde und Gebirgs-geschüz wie solgt sestgesezt:

1) Für bie Kanonen :

Lotal.	72	32	40	: :::	schwache. Lotal.	4 24	6 27	5 35	12 54	,	
Ratălia Autălia spille	7	9	0 0	Patronen:	mittlere.	9	12	15	77	nach Berhältniß.	ronen.
Kartátích Granat ISBA	9	ı	I		fark. 1	10	6	15	18	nach Be	mit Hatronen.
Augelfchiffe.	14	3 8	32		늉	9		••	_	~	~
	•	•	٠		Lotal.	=	¥	8	8	2	•
	•	•	•		a É						
	•	•	•	••	高高	8	က	4	9	~	+
	•	٠	•	ğ	g g			·			
	•	•	•	Gefcoße:	Kartufice Büchfen- Branaten, Kartuficen.	4	ı	9	1	3	1
		٠	•		•						
	•	•	•		Granafen.	0	13	16	24	15	2
	•	•	•			_		_	64	_	
	•	•	•	••	•	u		يه			
	•	•	•	tšen		dub	nty	ang	furze)	
	•	٠	•	an		<u>ټ</u>	93 →		T		4636
	28.Ranone .	*	: 2	2) Für bie Saubigen :		248-Saubize, lange	, :	: :	: 1	158. Saubize	Rohinghanhis
	285	00	9	Sür		48,		2		58%	Rohi
	-			_		64		-	1	_	•

- Art. 3. Die Rothschufläfichen sollen nur Rartatichens foulfe enthalten.
- Art. 4. Die Proglaften und Rothschuffaftden ber Borrathelaffetten find ebenfalls mit Munition ausguruften.
- Art. 5. Bon den 3 Raissons, welche bei einer langen 248-Haubizbatterie in die Divisionsparks bestimmt sind, soll je einer ausschließlich mit Brandgranaten geladen werden, eben so einer der 3 Divisionsparkstaissons für 248-Haubizen bei einer 86-Batterie, und einer der 2 Divisionsparkstaissons für 12-Khaubizen bei einer 66-Batterie.
- Art. 6. Die Berfertigung und Berpatung ber verfchiebenen Schuffe, so wie ber Bunbungen wird in einer besondern Berordnung angegeben.
- Art. 7. Diese Berordnung tritt sofort in Kraft, und soll durch Mittheilung an die Rantone und Aufnahme in die amtliche Sammlung bekannt gemacht werden.

Bern, ben 8. Marg 1853.

Im Ramen bes schweizerischen Bundesrathes, Der Bundesprafibent:

Raeff.

Der Rangler ber Eibgenoffenschaft:
. Chieg.

Beschluß

500

schweizerischen Bundesversammlung, betreffend den zwischen Bevollmächtigten der schweizerischen Sidgenoffenschaft und des Großherzogthums Baden abgeschloffenen Vertrag über gegenfeitige Zollfreiheit zc.

(Bom 14. August 1852.)

Die Bunbesversammlung ber fcmeizerischen Eibgenoffenschaft,

nach Einsicht eines mit Botschaft vom 8. August 1852 vom schweizerischen Bundesrathe vorgelegten, zwischen Bevollmächtigten der schweizerischen Eidgenossenschaft und des Großherzogthums Baden am 27. heumonat 1852 in Bern unter Natisitationsvorbehalt abgeschlossenen Bertrages über gegenseitige Zollfreiheit auf furzen Berbindungsstrefen zu Lande, und über Regelung und gegenseitige Ermäßigung der beiderseitigen Schiffshrtsabgaben auf der Rheinstrefe von Konstanz die Basel einschließlich,

beschließt:

Der schweizerische Bunbesrath ift ermächtigt, bem vorsftehend erwähnten Bertrage die eibgenössische Ratisisation zu ertheilen.

Amtl. Samml. Bb. III.

388 Befolns, betr. b. Bertrag mit Baben üb. gegenseitige Sollfreiheit. Also beschlossen vom schweizerischen Nationalrathe, Bern, ben 13. August 1852.

> Im Namen desselben, Der Präsident: Sungerbühler. Der Protofollführer: Schieß.

Alfo befchloffen vom schweizerischen Ständerathe, Bern, ben 14. August 1852.

Im Namen besselben, Der Präsident: F. Briatte. Der Protokollführer:

3. Rern Germann.

Beichluß

ber

schweizerischen Bundesversammlung, betreffend ben zwischen Bevollmächtigten der schweizerischen Eidgenossenschaft und des Großherzogthums Baden abgeschlossenen Bertrag über die Fortsezung der Großh. Badischen Eisen-bahn von Mannheim nach der Schweizergränze.

(Bom 14. August 1852.)

Die Bunbesversammlung ber fcmeigerifden Eibgenoffenfcaft,

nach Einsicht eines mit Botschaft vom 8. August 1852 vom schweizerischen Bundesrathe vorgelegten, zwischen Ber vollmächtigten ber schweizerischen Eidgenoffenschaft und bes Großberzogthums Baben am 27. Heumonat 1852 in Bern unter Ratisstationsvorbehalt abgeschlossenen Vertrages über bie Fortsezung der Großb. Babischen, von Mannheim nach der Schweizergränze ziehenden Eisenbahn nach der Stadt Basel, so wie über deren weitere Fortsezung von Basel auswärts nach dem Bodensee über schweizerische Gebietsetbeile;

befdließt:

Die schweizerische Bundesversammlung spricht ben Bunsch aus, ber Bundesrath möchte babin zu wirken suchen,

- 1) daß im Art. 2 des genannten Bertrages ein fürsgerer Termin festgesegt werde;
- 2) daß im Art. 32 desselben Litt. e vor Litt. d gesezt werbe, damit die Rassipropriten der jezigen Litt. d auch auf Litt. e Anwendung haben. *)

Im Uebrigen ift ber schweizerische Bundesrath ermachtigt, dem vorstehend erwähnten Vertrag die eidgenofsische Ratisitation zu ertheilen.

Also beschloffen vom schweizerischen Nationalrathe, Bern, ben 13. August 1852.

Im Ramen besselben, Der Prasident: Sungerbühler. Der Protofollführer: Schieß.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Stanberathe, Bern, ben 14. August 1852.

Im Namen besselben, Der Präsibent: K. Briatte.

Der Protofollführer:

3. Rern Germann.

"zu paffiren."

^{*)} Die oben erwähnten Litt. bes Bertrags mit Baben lauten: Litt. d. "Die Truppen haben bas frembe Gebiet mit ungelabenem "Gewehre, abgelegter Munition, ohne aufgepflanztes "Bajonett, mit fliegenden Jahnen und flingendem Spiel

Litt. e. "Einzelne Milktars und Abtheilungen von nicht mehr "als 30 Mann können mit jedem Zug ohne weitere "Anzeige beförbett werden."

Beschluß

ber

schweizerischen Bundesversammlung, betreffend Vollmachtertheilung zur Auswechslung der am 27. Heumonat 1852 unter Ratisstationsvorbehalt mit dem Großherzogthum Baden abgeschlossenen Verträge.

(Bom 2. Hornung 1853.)

Die Bundesversammlung ber ichweizerischen Eibgenoffenfcaft,

nach Einsicht einer Botschaft bes schweizerischen Bunbesrathes vom 12. Jänner 1853,

beschließt:

Dem schweizerischen Bundesrathe wird die Bollmacht ertheilt, die Auswechslung der am 27. heumonat 1852 zwischen Abgeordneten der schweizerischen Sidgenoffenschaft und dem Großherzogthum Baden abgeschlossenen Berträge über

1) gegenseitige Jollfreiheit auf kurzen Berbindungsftreken zu Lande, und über Regelung und gegenseitige Ermäßigung der beiderseitigen Schiffsahrtsabgaben auf der Rheinstraße von Konstanz bis Basel einschließlich; 2) über bie Fortführung ber Großherzoglich Babischen Gisenbahn von Mannheim nach der Schweizergränze, auch nach Ablauf bes in ben Berträgen bestimmten Termins bis zur nächsten ordentlichen Sizung ber Bunsbesversammlung vorzunehmen.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Stanberathe, Bern, ben 1. hornung 1853.

Im Namen besselben, Der Präsident: **A. Briatte.**

Der Protofollführer: 3. Rern - Germann.

Also beschloffen vom schweizerischen Rationalrathe, Bern, ben 2. Hornung 1853.

Im Namen desselben, Der Präsident: Sungerbühler.

Der Protofollführer: Schies.

Befdluß

60

schweizerischen Bundesversammlung, betreffend Bewilligung eines Kredites von Fr. 150,000 zur Vollendung des Telegraphennezes.

(Bom 2. Hornung 1853.)

Die Bundesversammlung der schweizerischen Sidgenoffenschaft, nach Einficht eines Borfclages bes Bundesrathes, beschließt:

Dem schweizerischen Bundesrathe ist zur Vollenbung bes schweizerischen Telegraphennezes ein Kredit von 150,000 Franken bewilligt, mit ber Einladung,

- 1) die geeigneten Unterhandlungen anzuknüpfen, resp. fortzusezen, zur Erzielung einer möglichst beförder- lichen und vollständigen Berbindung des schweizerischen Telegraphennezes mit den Telegraphennezen der benachdarten Staaten;
- 2) bie Instandstellung und Eröffnung ber bereits festgesezien Linien und Bureaux möglichst zu beschleunigen;

394 Befchluß, betr. ben Krebit jur Bollenbung bee Telegraphennezes.

3) bei ber Ergänzung bes Telegraphennezes auf bies jenigen Gebietstheile besondere Rüksicht zu nehmen, welche bis jezt ohne telegraphische Berbindung sind und sich zu Opfern im Sinne des Art 5. des Gessezes vom 23. Christmonat 1851 geneigt zeigen.

Alfo beschlossen vom schweizerischen Ständerathe, Bern, ben 31. Janner 1853.

Im Namen besselben, Der Präsibent: F. Briatte.

Der Protofollführer: 3. Rern : Germann.

Also beschlossen vom schweizerischen Nationalrathe, Bern, ben 2. Hornung 1853.

Im Ramen besselben, Der Präsibent: Hungerbühler.

Der Protofollführer: Schieß.

Beschluß

bes

schweizerischen Bundesrathes, betreffend berung des Reglements der schweizerischen Bundestanglei.

(Bom 10. März 1853.)

Der foweizerifde Bunbesrath,

auf ben Bericht bes eibgenössischen Ranglers, und auf ben Antrag bes ichweizerischen Departements bes Innern.

befoließt:

Das Reglement ber schweizerischen Bunbestanzlei, vom 255 7. August 1850, wird babin abgeandert, bag bie Rangabstufung zwischen einem erften und zweiten Rangleifetretar wegfallt, und bemgufolge bie Artitel 8 und 9 bes Reglements zusammengezogen und also redigirt werben follen:

"Bon ben beiben Rangleisefretaren hat ber eine haupt-"fächlich bie Arbeiten unter bas ihm untergeordnete Rang-"leipersonal zu vertheilen, bas leztere unmittelbar zu be-"auffichtigen, bas Rechnungswesen ber Ranglei zu beforgen,

"bie Bollständigkeit und Richtigkeit der Aussertigungen zu "überwachen und diese, so wie die Protokolle und Kor"respondenzbücher genau zu kontrokiren. In Beziehung auf "die Aussertigungen führt er ein eigenes Register, in "welchem angemerkt ist, wenn die Aussertigung beschlossen "worden, an wen sie gerichtet sei, was sie betreffe und "wann sie ihre Erledigung gefunden habe. Er haftet da"für, daß alle Aktenstüte gehörig kontrolirt werden.

"Dem andern Kanzleisefretar hingegen liegt vorzugs-"weise die Beforgung fammtlicher Druffachen, beiben "aber die Anfertigung von Uebersezungen in's Deutsche ob.

"Nöthigenfalls führen bie Sefretare bas Protofoll ber "einen ober anbern ber oberften Bunbesbehörben, sofern "nämlich ber Rangler ober beffen Stellvertreter baran vers "binbert fein sollten.

"Der Kanzler ift mit der angemessenen Bertheilung der "Arbeiten unter die beiden Sekretäre beauftragt."

Bern, ben 10. Marg 1853.

3m Namen bes schweizerischen Bunbesrathes, Der Bunbesprafibent:

Raeff.

Der Kanzler der Eidgenoffenschaft:

Beschluß

bed

schweizerischen Bundesrathes, das Prefigesez des Rantons Bern betreffend.

(Bom 11. Marg 1853.)

Der ichweizerische Bunbesrath,

nach Einsicht bes vom Großen Rathe bes Rantons Bern in seiner Sigung vom 7. Christmonat 1852 erlaffenen Gefezes über ben Digbrauch ber Preffe 2c.;

nach Anhörung eines bießfälligen Berichtes feines Juftig und Polizeibepartementes,

in Berütfichtigung:

1) daß nach Art. 27 bes angeführten Gefezes, alfo lautend :

"Jedem durch die Presse Beleidigten oder Berleum"deten steht es frei, auf die öffentliche Bestrafung seines
"Gegners zu verzichten und sich mit der im vorherge"benden Artisel (26) genannten Privatgenugthuung,
"welche im Wege des Zivilprozesses geltend zu machen
"ist, zu begnügen."

enigegen bem Art. 63 ber Kantonsverfassung von Bern sebes Pregvergeben ber Kompetenz ber Jury enizogen werben kann; —

2) daß im Uebrigen das Gesez keine Bestimmungen enthält, welche mit der Bundes - oder Kantonsverfassung im Widerspruche stehen,

beschließt:

- 1) Es wird bem vorstehend genannten Geseze, jedoch mit Ausnahme bes Art. 27 besselben, bie im Art. 45 ber Bundesversaffung bem Bundesrathe vorbehaltene Gesnehmigung ertheilt.
- 2) Es sind dabei die Rompetenzen vorbehalten, welche bas Bundesgesez vom 4. Hornung 1853, betreffend das Bundesstrafrecht der schweizerischen Eidgenoffenschaft, den Bundesbehörden ertheilt.
- 3) Gegenwärtige Schlußnahme ift ber Regierung bes hoben Standes Bern zur Kenniniß zu bringen.

Bern, ben 11. Marg 1853.

Im Namen bes schweiz. Bundesrathes, Der Bundesprafibent:

Raeff.

Der Rangler ber Eibgenoffenschaft: Schies.

IX.75

Berordnung,

betreffenb

die Organisation der Raketenbatterien.

(Bom 26. März 1853.)

Der ichweizerische Bunbesrath,

in Bollziehung von Artifel 46, Art. 51 Litt. b, und Art. 58, leztes Lemma bes Gesezes über bie schweizerische Militarorganisation vom 8. Mai 1850,

perorbnet:

- I. Bestand und Sintheilung einer Naketenbatterie für den Dienst im Selde.
 - Art. 1. Gine Rafetenbatterie besteht
 - 1) im Bunbesauszug:

aus 8 Rafetengeftellen;

- " 8 awölfpfunber Rafetenwagen;
- " 1 fechepfunder Ratetenwagen;
- " 1 Borrathswagen und feche Borratheraketengestellen;
- 2) in der Bunbesreserve:

aus 4 Rafetengeftellen;

- " 4 amölfpfunder Rafetenwagen;
- " 1 fechepfunber Ratetenmagen;
- " 1 Borrathswagen und 3 Borrathsrakeiengestellen.

I.377.

Für ben Raketenvorrath in den Divisionsparks soll jeweilen durch besondere Berfügungen oder Befehle gesorgt werden.

- Art. 2. Jede Raketenbatterie wird durch eine Raketenstompagnie bedient, beren Stärke in der Tabelle 2 des Gesezes über die schweizerische Militärorganisation vom 8. Mai 1850 und Tabelle 2 des Gesezes vom 27. August 1851 festgesezt ist.
- Art. 3. Die Raketen- und Borrathswagen find für ben Dienft im Felbe jeber mit 4 Pferben zu bespannen.

An diese Bespannung liefern die Kantone, welche die Raketenbatterie zu stellen haben, die in Tabelle 7 bes Gesezes über die schweizerische Militärorganisation vom 8. Mai 1850 sestgesezten Pferde. Die überdieß erforderlichen Pferde werden aus dem Divisionspark gesstellt.

Demnach hat bie Gefammigahl ber Pferbe einer Rafetenbatterie zu besteben :

3m Bunbesaus	szug.	In der Bundesreferve.			
Offizierspferde	3	Offizierspferbe	2		
Reitpferbe	5	Reitpferde	5		
Bugpferbe	40	Bugpferde	28		
	48		35		

Art. 4. Eine Raketenbatterie bes Bundesauszugs wird in 4 Buge, jeder zu 2 Geftellen, und in 8 Geschüze, je zu 1 Gestell,

und eine solche ber Bunbeereserve in 2 Buge, feber ju 2 Gestellen, und in 4 Geschuge, je ju 1 Gestell, eine getheilt.

Art. 5. Die Raketenbatterie wird durch den Hauptsmann derfelben kommandirt.

```
Die übrige Mannschaft wird verwendet, wie folgt:
   Bunbesauszug.
                               Bunbesreferve.
       Bugchef8:
                           1 Lieutenant;
2 Lieutenants:
                           1 Keldweibel.
1 Keldweibel;
1 Kourier.
      Gefdüzdefe:
4 Bachtmeifter;
                           2 Bachtmeifter ;
4 Rorporale.
                           2 Rorporale.
       Bedienung der Gefchuge:
 4 Befreite;
                            2 Gefreite;
28 Solbaten.
                           14 Solbaten.
       In den Anhrwerken:
 4 Traingefreite;
                            2 Traingefreite;
                            6 Trainfoldaten.
10 Trainfolbaten.
      Nebergählige:
 5 Trainsoldaten.
                            5 Trainfoldaten.
      II. Bestand und Gintheilung Der Minnition.
   Art. 6. Eine Rafetenbatterie ift mit Munition auszu-
ruften, wie folgt:
Kur ben Bunbesauszug. Rur bie Bunbesreferve.
480 Stuf 128-Rafeten :
                           240 Stut 128-Rafeten :
           68-Rafeten ;
                           120
120
                                       68-Rafeten:
  8 Stuf 128-Leuchtrafeten mit Fallichirm;
                          ohne
   hievon sollen sein
  1) in febem 128-Rafetenwagen:
      36 Schugrafeten :
       18 Burfrafeten;
        3 Rartatidenrafeten;
        3 Branbrafeten.
```

Total 60.

Siezu tommen in jedem 128. Ratetenwagen an Bun-

80 Bunber;

200 Rapfeln;

12 Bunblichter;

20 Fuß Stoppinen;

20 guf Lunten.

2) In jebem 68=Ratetenwagen:

72 Sougrafeten;

40 Wurfrateten;

8 Rartatichrafeten.

Total 120.

Siezu tommen in jedem 68-Ratetenwagen an Bun-

160 Bunber;

400 Rapfeln;

12 Zündlichter;

20 guß Stoppinen;

20 Fuß Lunten.

3) In jedem Borrathswagen:

8 128-Leuchtraketen mit, und

8 " " ohne Fallschirm.

III. Allgemeine Bestimmungen.

- Art. 7. Die Rafeten werben in ben eibgenössischen Werfftatten verfertigt.
- Art. 8. Die Ausrüftung ber Raketenwagen und ber Borrathswagen wird burch eine besondere Berordnung festgesezt werben.
- Art. 9. Die Rantone haben die Raketen gegen Bezahlung des koftenden Preises aus den eidgenössischen Werkftatten zu beziehen.

Art. 10. Die Zeughausbeamten ber Kantone, welche Raketen verwahren, haben folgendes Gelübbe in Betreff ber Bewahrung bes Geheimniffes an Eibesstatt abzulegen:

"Ich gelobe an Eidesstatt, die mir in Folge meines "Amtes übergebenen Kriegsraketen getreu aufzubewahren, "bieselben ohne Austrag der kompetenten Behörde niesumanden zu verabreichen und weder selbst zu versuchen, "bas Geheimniß ihrer Anfertigung zu erforschen, noch "durch Andere erforschen zu lassen; und zwar gelobe "ich dieses bei Gott dem Allmächtigen, so wahr mir seine "Gnade helsen möge."

Art. 11. Diese Berordnung tritt sofort in Kraft, und soll durch Mittheilung an die Kantone und Aufnahme in die amtliche Sammlung bekannt gemacht werden.

Bern, ben 26. Darg 1853.

Im Namen bes schweizerischen Bundesrathes, Der Bundespräsident: Raeff.

Der Rangler ber Eidgenoffenschaft: Schief.

NºXV. 322

Bunbesgefez

Aber

bas Bundesstrafrecht der schweizerischen Gidgenoffenschaft.

(Vom 4. hornung 1853.)

Die Bundesversammlung ber schweizerischen Eibgenaffenschaft, nach Einsicht bes Vorschlages bes Bundesrathes,

beschließt:

Erfter Abfduitt.

Allgemeine Bestimmungen.

Erfter Citel.

Bon ben Strafen und ihren Wirkungen.

Art. 1. So weit bas gegenwärtige Gefes nicht ausbruflich etwas anderes vorschreibt, find die burch basfelbe angebrohten Strafen nur auf handlungen anwendbar, welche auf schweizerischem Gebiete verübt werben. Die auf frembem Gebiete begangenen Berbrechen, auf welche bie Bestimmungen bes gegenwärtigen Gesezes Anwendung sinden, sind biejenigen, welche in den Artiseln 36, 37, 38, 39, 40, 45, 61 und 65 vorgesehen sind.

- Art. 2. Gegen bie im zweiten Abschnitte bieses Ges seiges vorgesehenen Berbrechen (Bergeben) find folgende Strafen anwendbar:
 - a. Zuchthaus;
 - b. Gefängniß;
 - c. Landesverweisung;
 - d. Amtsentsezung;
 - e. Berluft bes Aftivburgerrechtes;
 - f. Gelbbufe bis auf Fr. 10,000.
- Art. 3. Die Buchthausstrafe besteht in ber Unterbringung bes Berurtheilten in einer Strafanstalt unter Anhaltung zu angemeffener Arbeit.

Die Zuchthausstrafe ift immer mit bem Berlufte bes Attivburgerrechtes für eine von bem Richter zu bestims menbe Zeit (Art. 8) verbunden.

Die privatrechtlichen Wirkungen ber Buchthausstrafe richten sich nach ben Gesezen ber heimath bes Strafe lings.

Die Zuchthausstrafe barf nicht weniger als 1 Jahr und nicht länger als 30 Jahre bauern.

Ausnahmsweise ift lebenslängliche Zuchthausstrafe in ben Fällen, in benen bas Gesez bieselbe ausbrüklich androht, anwendbar.

Art. 4. Die Gefängnifftrafe besteht in ber Einsschließung bes Berurtheilten in einem Gefängniffe ober in einem Korrektionsbause.

Es ift nicht gestattet, ben Berluft ber Freiheit burch andere Uebel, welche bem Gefangenen zugefügt werben, zu erschweren.

Die Gefängnifftrafe tann nicht für länger als 6 Jahre verhängt werben.

Wenn es nothwendig wird, statt Zuchthausstrafe, Gefängnißstrafe zu sezen (Art. 15 und 16), so ist die Dauer ber Strafe um die Hälfte zu erhöhen; im umsgekehrten Falle (Art. 33) um einen Dritttheil zu verskürzen.

Mit ber Gefängnißstrafe tann Amisentsezung sowol als ber Berluft bes Aftivburgerrechtes verbunden werben, auch wenn bas Geses biefe leztern Strafen nicht ausbruflich androht.

Art. 5. Die Landesverweifung besteht in bem Bers bote, ben eidgenössischen Boben zu betreten.

Sie zieht ben Berluft bes Landes - und Burgerrechtes nicht nach fic.

Gegenüber von Schweizerbürgern barf bie Strafe ber Lanbesverweisung nie langer als auf zehn Jahre ausgesprochen werben. Auch ist sie niemals gegenüber von rüffälligen ober gefährlichen Berbrechern in Anwendung zu bringen.

Die Landesverweisung soll stets nur in Berbindung mit einer Freiheitsstrafe ober mit Amtsentsezung vers hängt werben.

Im Uebrigen bleibt es bem Ermeffen bes Richters überlaffen, ob und in welchen Fallen er bie Berbannung eintreten laffen will; ausgenommen bei benjenigen Bersgehen, bei welchen bas Gefez bloße Gelbbuge brobt.

Immerhin aber foll bei Ausfällung biefer Strafe Bahrscheinlichkeit vorhanden fein, bag ber ju Berurtheis

lenbe im Stande sei, außer Landes fich auf eine rechts liche Beise burchzubringen.

- Art. 6. Mit ber Amtsentsezung soll bie Unfähigfeit zur Bekleibung eines öffentlichen Amtes ober einer Ansftellung für eine burch bas Urtheil zu bestimmenbe Zeit von 2 bis 10 Jahren verbunden sein.
- Art. 7. Der Verlust bes Aftivbürgerrechtes besteht barin, baß ber mit dieser Strase Belegte unfähig wird, bas ihm nach ber Versassung ober ben Gesezen bes Bundes ober seines Kantons zustehende Stimm und Wahlrecht auszuüben, ober ein öffentliches Amt zu beskleiben. Die längste Dauer dieser Strase kann sich bei Zuchthaus bis auf Lebenszeit erstreken; bei Gefängnist bagegen, über die Gefängnisstrase hinaus, nicht über 10 Jahre.
- Art. 8. Bei Ausfällung von Gelbbußen foll für ben Fall, daß dieselben nicht innerhalb der Frist von 3 Mosnaten erhältlich sind, oder im Falle der Zahlungsunfähigsteit des Berurtheilten in dem Urtheil zugleich die Umswandlung in Gefängnißstrafe ausgesprochen werden.

Dabei ift für je 5 Fr. Bufe 1 Tag Gefängnif ju rechnen.

Art. 9. Bei Beurtheilung gemeiner Berbrechen, welche nach Art. 76 an die Bundesassisen gelangen, haben diese das Strafrecht des Kantons, in welchem das Berbrechen verübt worden ift, anzuwenden.

Sie können baber in solchen Fällen alle Strafbefugs nisse (bie Ausfällung ber Todesstrafe inbegriffen) auss üben, welche ben Gerichten bes betreffenden Kantons zus stehen; boch soll körperliche Züchtigung, Brandmarkung ober öffentliche Ausstellung unter keinen Umftänden auss gesprochen, sondern anstatt dieser Strafen eine verhälts nismäßige Freiheitsstrafe verhängt werden. Art. 10. Neben ber Strafe hat ber Schulbige ben aus ber ftrafbaren handlung ober Unterlassung entstanbenen Schaben zu ersezen.

Imeiter Citel.

Bon bem Borfag und ber Fahrläffigfeit.

- Art. 11. Die in dem besondern Theile dieses Gesesbuches bezeichneten Strafen sinden, wo nicht ausbrüklich das Gegentheil bestimmt ist, nur da Anwendung, wo die strafbaren handlungen oder Unterlassungen mit rechtswidrigem Borsage verübt worden find.
- Art. 12. Wer eine entstandene Schädigung zwar nicht beabsichtigte, allein durch Fahrlässigleit ihre Entstehung verursachte oder beförderte, soll nur dann besstraft werden, wenn der besondere Theil des Gesezduches bieses vorschreibt.

Dritter Citel.

- Bon ber Bollenbung und bem Berfuche ber Berbrechen.
- Art. 13. Ein Berbrechen ift als vollenbet zu bestrachten, sobalb Alles vorliegt, was bas Gesez zum Begriffe bes Berbrechens erforbert.
- Art. 14. Der Bersuch eines Berbrechens ift vorbanden, wenn eine Person, in der Absicht, dasselbe zu begehen, eine äußere Handlung vorgenommen hat, welche wenigstens schon als ein Anfang der Aussührung der beabsichtigten Uebertretung anzusehen ist.
- Art. 15. Die Strafe bes Bersuches besteht bochftens in ber halfte ber auf bas vollenbete Berbrechen gesegten Strafe, sofern bieselbe theilbar ift. Dabei kann auch

zu einer gelindern Strafart, jedoch mit verhältnismäßiger Berlängerung der Dauer (Art. 4) übergegangen werben.

Ift das vollendete Berbrechen mit lebenslänglichem Buchthause bedroht, so soll der Bersuch mit Zuchthaus bis auf 15 Jahre belegt werden.

Art. 16. Bei Ausmessung ber Strafe bes Bersuchs hat ber Richter hesonders den Grad, in welchem die verbrecherische Handlung bereits vorgeschritten ift, so wie die Ursache der unterbliebenen Bollendung, ob diese nāme lich eine größere oder geringere Beharrlichteit des Thäeters, eine mehr oder minder dringende Gesahr für das bedrohte Recht zeige, zu berüksichtigen.

Je mehr ber Berbrecher burch bessere Ueberzeugung, nicht durch äußeres hinderniß oder Zusall geleitet wurde, und je früher er von der verbrecherischen handlung abgelassen hat, desto mehr mag die Strafe gemildert werden und selbst gänzliche Strassosigkeit eintreten. Sollte aber die Bersuchshandlung schon an sich irgend eine Uebertretung enthalten, so tritt immer wenigstens die durch leztere verschuldete Strafe ein.

Art. 17. In ben Fällen, wo bas Gefez auf ben Berfuch zu bestimmten Berbrechen eine eigene Strafe gesfezt hat, wird biefe Strafe angewendet.

Vierter Citel.

Bon bem Urheber und ben Mitschuldigen eines Berbrechens.

Alle Theilnehmer eines Berbrechens: Urheber, Gehilfen und Begunftiger find ftrafbar.

Art. 19. Ber burch eigenes Sanbeln ober burch Auffliften anderer Personen bie Sauptursache einer Ueber-

tretung ift, heißt Urheber. Ihn trifft bie auf bas Bers brechen gesezie Strafe.

- Art. 20. Benn ein Berbrechen von zwei ober mehsteren Theilnehmern auf vorhergegangene Berahredung hin begangen wurde (Komplott), so find alle als Ursheber zu betrachten.
- Art. 21. Wer vorsäglich die Bollbringung des Bersbrechens durch Rath und That, z. B. durch Belehrung über die Art der Aussührung, durch herbeischaffung von Mitteln zu derselben oder Entfernung von hindernissen, welche ihr im Bege stehen, oder auch durch vorläusige Zusage eines erst nach verübter That zu leistenden Beisstandes beförbert, ist Gehilfe.
- Art. 22. Der Gehilfe wird (besondere Bestimmuns gen vorbehalten) nach ben für ben Urheber geltenden Borschriften bestraft, jedoch mit folgenden Beschränstungen:
 - a. Ift bem Urheber lebenslängliches Zuchthaus anges brobt, fo foll ber Gehilfe mit Zuchthaus bis auf 15 Jahre bestraft werben.
 - b. Ift die ben Urheber treffende Strafe theilbar, so soll ber Gehilfe höchstens brei Biertheile und nicht weniger als einen Biertheil derselben erleiden.
- Art. 23. Wer nach vollenbetem Berbrechen bem Thäter in Beziehung auf bassclbe, ohne vorheriges Einverftändniß, wiffentlich förberlich ift, indem er z. B. bie burch bas Berbrechen gewonnenen Sachen bei sich aufnimmt, gebraucht, ober Andern verlauft, ober bem Thäter behilflich ift, um ihn der brohenden Strafe zu entziehen, macht sich ber Begünstigung schulbig.
- Art. 24. Die Strafe bes Begunftigers richtet fich nach berjenigen bes Urhebers; boch barf ben Begunftiger

höchstens die Sälfte der auf die Uebertretung gesezten Strafe, wenn diese theilbar ift, und in keinem Falle eine schwerere Strafe als 6 Jahre Zuchthaus treffen.

Art. 25. Benn ben Urheber eines Berbrechens Buchthausstrafe von so furger Dauer irifft, bag ber Geshilfe ober Begünstiger nach Art. 22 und 24 zu einer Buchthausstrafe von weniger als einem Jahre zu versurtheilen ware, so ift, statt bessen, Gefängnifftrafe mit verhältnismäßig verlängerter Dauer zu erkennen (Art. 4).

Art. 26. Mehrere Mitschuloige haften solibarisch für ben Schabenersaz. Die Bertheilung dieses Ersazes unter ihnen soll nach dem Grade der Theilnahme und der Schuld eines Jeden an der strafbaren That in dem Urstheile bestimmt werden.

Sunfter Citel.

Bon ber Burechnung ber Strafe.

Art. 27. Für die in diesem Gesezbuche mit Strafe bedrohten handlungen oder Unterlassungen können die jenigen nicht bestraft werden, welche in einem Zustande, in dem sie ohne ihr Verschulden der Urtheilstraft oder ber Willensfreiheit beraubt waren, gehandelt haben. Dahin gehören insbesondere Raserei, Wahnsinn und ders gleichen.

Art. 28. An sich unerlaubte handlungen sind straflos, wenn sie von einem Beamten ober Angestellten in Folge eines bestimmten, auf bessen amtliches ober Dienstverhältniß sich beziehenden kompetenten Befehls der ihm vorgesezten Behörde ober Beamtung begangen worden sind. Die Behörde ober Beamtung ist hingegen für den Befehl und dessen Bollziehung verantwortlich. Art. 29. Ebenfalls ftraflos ist berjenige, welcher in Anwendung einer gerechten Rothwehr, um sein ober seines Nebenmenschen Leib, Leben, Eigenthum ober Freiheit zu schügen, eine sonft strafbare handlung begeht.

Art. 30. Gegen Kinder, welche das zwölfte Altersjahr noch nicht zurüfgelegt haben, sindet keine strafrechtliche Zurechnung statt. Die Zurechnung ist ebenfalls
ausgeschlossen gegenüber Kindern, welche das sechszehnte Altersjahr noch nicht zurüfgelegt haben, sofern sich nicht im einzelnen Falle ergibt, daß die zur Unterscheidung der Strafbarkeit der handlung erforderliche Urtheilskraft vorhanden ist.

Im leztern Falle gilt bas jugenbliche Alter als Strafs milberungsgrund (Art. 32 Litt. c).

Rechster Citel.

Bon ber Zumessung ber Strafe, von ben Mils berungs, und Schärfungsgründen und ben Strafverwandlungen.

- Art. 31. Innerhalb ber gesezlichen Granzen wird ber Richter bie Strafe erhöhen:
 - a. Je größer und unerfezlicher ber Schaben ift, ben bie ftrafbare handlung verursacht ober gebroht bat.
 - b. Je mehr und bringendere Berpflichtungen durch die ftrafbare handlung verlezt worden find; hieher gehören die hilflofigteit des Beleidigten, Migbrauch von Zutrauen und so weiter.
 - c. Je größere Beharrlichkeit, Berwegenheit ober Lift bei Borbereitung und Bollbringung der That gezeigt worden ift.

- d. Je öfter ber Schuldige wegen aus gleicher rechtswidriger Reigung entsprungener Berbrechen bestraft worben ist.
- e. Je schwieriger es war, sich gegen bas Berbrechen zu schügen; baber namentlich als Erschwerungsgrund angesehen werden soll, wenn ein Berbrechen von mehreren Theilnehmern auf vorhergegangene Berabredung hin (Romplott) begangen wurde, wobei ber Anstister und ber Räbelsführer am strafbarken sind.
- Art. 32. Die Strafbarteit einer Uebertretung wird innerhalb ber gesezlichen Granzen vorzüglich vermindert:
 - a. Wenn ber Urheber ber ftrafbaren That, gleich nach ber Bollbringung berfelben, eine thätige Reue bezeigt, indem er die schädlichen Folgen seiner That ganz ober zum Theil verhindert, z. B. dem Besschädigten freiwillig allen Schaben ersezt, sich selbst angibt u. s. w.
- b. Wenn seine Willensfreiheit burch erhebliche Umftanbe beschränft war; selbst verschulbete Trunkenheit gilt in ber Regel nicht als Milberungsgrund.
- c. Wenn er bas fechszehnte Jahr noch nicht jurufges legt hat.
- Art. 33. Benn mehrere noch nicht bestrafte Uebertretungen des gleichen Thäters so zur Untersuchung tommen, daß darüber in einem und bemselben Urtheile zu
 ertennen ist, so soll die Strafe des schwersten dieser
 Berbrechen angewendet, die übrigen aber als besondere
 Schärfungsgründe berüksichtigt werden.

Dabei darf ber Richter jene Strafe, wenn bieselbe einer Bermehrung fähig ift, um die Balfte bes burch bas Gesez angebrohten Maximums erhöhen, und es ift

nöthigenfalls (Art. 4), anstatt ber Gefängnifftrafe, Buchthaus mit verhaltnißmäßig verfürzter Dauer anzuwenben.

Biebenter Citel.

Bon bem Erlöschen ber Strafbarkeit burch Berjährung.

Art. 34. Die Strafflage verjährt:

- a. Wenn das Berbrechen mit lebenslänglicher Buchts hausstrafe bedroht ift, in 15 Jahren;
- b. wenn Buchthaus auf bas Berbrechen gefest ift, in 10 Jahren;
- c. in allen anbern Fällen in 3 Jahren.

Die Berjährung der Straftlage läuft beim vollen desten Berbrechen von dem Tage, da dasselbe für vollendet gilt; beim fortgesezten Berbrechen von dem Tage, an welchem die lezte verbrecherische Handlung verübt worden ist; beim ver such ten Berbrechen vom Augenblik der Besendigung der lezten Bersuchshandlung und in Fällen von Betrug, Fälschung oder Unterschlagung indessen immer von dem Tage, an welchem das Berbrechen ents bekt worden ist.

Wenn jedoch eine strafrechtliche Untersuchung ftattgefunden hat, so wird die Berjährungsfrist vom Tage ber lezten Untersuchungshandlung an berechnet.

Art. 35. Betreffend bie Berjährung ber Strafe gelten folgenbe Regeln :

- a. Die lebenslängliche Buchthausstrafe verjährt in 30 Jahren.
- b. Buchthaus von bestimmter Dauer, Gefängnißstrafe, Lanbesverweisung und Berluft bes Aftivburgerrechts für bestimmte Zeit verjabren nach Ablauf ber boppelten Zeit, welche bie Strafe, ober wenn bie Boll-

ziehung bereits begonnen hatte, ber noch nicht erstandene Theil berfelben zu bauern gehabt hätte. Für unerhältliche Gelvbugen wird die Verjährungssfrist gemäß ber nach Art. 8 folgenden Gefängnißstrafe berechnet. Doch beträgt die Verjährungsfrist in allen diesen Fällen nie weniger als 5 und nie mehr als 25 Jahre.

c. Die Verjährungsfrist wird von dem Tage, an welchem die Strafe vollziehbar geworden ist, oder wenn die Vollziehung bereits begonnen hatte, von dem Tage, an welchem dieselbe unterbrochen worden ist, an gerechnet.

3weiter Abichnitt.

Von ben verschiedenen Verbrechen im Befondern.

Erfter Citel.

Berbrechen gegen bie außere Sicherheit und Rube ber Eibgenoffenschaft.

Jeber Schweizer, welcher in einem Kriege gegen bie Eibgenoffenschaft bie Waffen gegen bieselbe trägt, wird mit Zuchthaus von wenigstens 10 Jahren bis auf Les benszeit bestraft.

Art. 37. Die gleiche Strafe verwirkt ein Bürger ober Einwohner ber Schweiz, welcher die Eidgenoffensichaft ober einen Theil berselben in die Gewalt ober Abshängigkeit einer fremben Macht zu bringen, ober einen Ranton, ober einen Theil eines Rantons von ihr loszureißen versucht, ober eine frembe Macht zu Feindseligskeiten gegen die Schweiz ober einen Theil berselben, ober zu einer die Schweiz gefährbenden Einmischung in

ihre innern Angelegenheiten anreigt, ober bei ausgebrochenem Kriege burch eine handlung ober Unterlassung vorsäglicher Weise die Absichten bes Feindes begünftigt.

Art. 38. Wer bie Granzen ber Schweiz absichtlich verändert ober ungewiß macht, ober burch Entwendung, Bernichtung ober Berfälschung von Urfunden ober durch andere rechtswidrige handlungen die Interessen eines fremden Staates zum Rachtheil der Eidgenoffenschaft unterstüzt ober bei einer solchen handlung behitflich ift, wird mit Zuchthausstrafe belegt.

Art. 39. Wer bas schweizerische Gebiet verlezt ober eine andere völlerrechtswidrige handlung gegen die Schweiz oder einen Theil berselben sich zu Schulden kommen läßt, ober einer solchen handlung irgendwie Borschub leistet, ist mit Gefängniß und Gelbbuse, und in schweren Fällen mit Zuchthaus zu bestrafen.

Art. 40. Wenn mit einer der in den vorhergehenden Artifeln bezeichneten Handlungen ein gemeines Bersbrechen (Diebstahl, Raub, Brandstiftung u. s. f.) zus sammentrifft, so soll dieser Umstand als Schärfungssgrund gelten.

Für biejenigen, welche in beiben Beziehungen schulbig gefunden werben, ift bie Borschrift bes Art. 33 ans zuwenden.

Imeiter Citel.

Berbrechen gegen frembe Staaten.

- Art. 41. Wer ein frembes Gebiet verlegt ober eine andere völkerrechtswidrige handlung begeht, ift mit Gesfängniß ober Gelbbuße zu belegen.
- Art. 42. Deffentliche Beschimpfung eines fremben Boltes ober seines Souverans, ober einer fremben Re-

gierung wird mit einer Gelbbufe bis auf Fr. 2000, womit in schwerern Fällen Gefängniß bis auf 6 Monate verbunden werben kann, bestraft.

Die Verfolgung findet jedoch nur auf Berlangen ber betreffenden fremden Regierung ftatt, wofern ber Eidsgenoffenschaft Gegenrecht gehalten wirb.

Art. 43. Die Beschimpfung ober Mißhandlung eines bei ber Eibgenoffenschaft beglaubigten Reprasentanten einer fremben Regierung zieht Gefängniß bis höchftens 2 Jahre und Gelbbuge bis böchftens Fr. 2000 nach sich.

Art. 44. Die Untersuchung und Bestrafung ber in ben Artikeln 41, 42 und 43 vorgesehenen Fälle sindet nur statt auf Beschluß bes Bundesrathes, in Anwendung von Art. 4 bes Gesezes über die Bundesstrafrechspslege vom 27. August 1851.

Dritter Citel.

Berbrechen gegen bie verfaffungsmäßige Orbnung und bie innere Sicherheit.

Art. 45. Die Theilnahme an einem Unternehmen, welches ben gewaltsamen Umsturz ber Bundesversassung, ober die gewaltsame Vertreibung ober Auflösung der Bundesbehörden oder eines Theiles berselben zum Zweke hat, wird mit Zuchthaus bestraft.

Art. 46. Wer sich mit andern Personen zusammenrottet und durch gewaltsame Handlungen die Absicht an
ben Tag legt, einer Bundesbehörde Widerstand zu leisten,
dieselbe zu einer Verfügung zu zwingen, oder an der Erlassung einer Verfügung zu hindern, oder an einem Bundesbeamten, oder an einem Mitgliede einer Bunbesbehörde als solchem Rache zu nehmen, wird mit Gefängniß und Geldbuße, und in schweren Fällen mit Zuchthaus bestraft. Die gleiche Strafe steht auch auf ber Theilnahme an Zusammenrottungen, welche jum Zwefe haben, die Bollsziehung ber Bundesgeseze, oder die Bornahme von Wahlen, Abstimmungen u. bgl., welche nach Borschrift ber Bundesgeseze stattzusinden haben, zu hindern.

Art. 47. Wer Gewalt anwendet, um die Bollsiehung der Bundesgeseze, die Bornahme von Wahlen, Abstimmungen oder andere Berhandlungen, welche durch die Bundesgeseze vorgeschrieben sind, oder die Ausssührung der amtlichen Besehle oder Anordnungen einer Bundesbehörde zu verhindern, oder um eine Bundessbehörde oder einen Bundesbeamten zu einer amtlichen Berfügung zu zwingen, oder von der Erlassung einer solchen Berfügung abzuhalten, soll mit Gefängnis und Geldbusse bestraft werden.

Die gleiche Strafe trifft Jeben, ber an einem Mitsgliebe einer Bundesbehörde ober an einem Bundesbesamten wegen einer amtlichen handlung thätliche Rache nimmt.

Art. 48. Wer durch mündliche ober schriftliche Aeußerrungen, ober durch bildliche Darstellungen öffentlich zu einer der in den Artifeln 45 und 46 worgesehenen hand-lungen aufreizt, wird, wenn auch die Aufreizung ersfolgloß geblieben ist, nach den Bestimmungen über ben Bersuch bestraft.

Art. 49. Eine Gelbbufe, mit welcher in schwereren Fällen Gefängniß bis auf '2 Jahre verbunden werden fann, verwirft:

a. Wer auf bas Ergebniß einer gemäß ber Bunbesgesezgebung flattfindenden Bahl ober andern Bershandlung burch Wegnahme ober Verfälschung echter
ober burch Beifügung falscher Stimmzettel, oder
auf andere rechtswidrige Beise einwirkt.

- b. Wer auf bie an ber Berhandlung theilnehmenben Bürger burch Geschenke ober Berheißungen von solchen, ober burch Drohungen einen Ginfluß auszuüben sucht.
- c. Wer bei einer folden Gelegenheit ein Geschenk annimmt, ober irgend einen Bortheil sich einraumen läßt.
- d. Wer unbefugter Beise an einer folden Bahl ober an beren Verhandlung Theil nimmt.
- Art. 50. Ber einer auf Befehl eines Bunbesbeamten over einer Bundesbehörde verhafteten Person durch Lift oder Gewalt zum Entweichen behilflich ift, oder auf eben diese Beise die Bollziehung eines durch eine Bundesbehörde erlaffenen Berhaftsbefehls vereitelt, ist mit einer Geldbuße und in schwereren Fällen überdieß mit Gefängniß von höchstens 2 Jahren zu bestrafen.
- Art. 51. Wenn mit einer ber in den Artifeln 45 bis 50 bezeichneten haublungen ein gemeines Berbrechen zusammentrifft, so ift beziehungsweise nach ber Borsschift bes Art. 40 zu verfahren.
- Art. 52. Wenn eine ber in ben Artikeln 45 bis 50 bezeichneten Handlungen gegen eine burch ben Bund garantirte Kantonalverfassung ober gegen eine Behörbe ober einen Beamten eines Kantons gerichtet wird, ober auf Wahlen, Abstimmungen u. bgl. sich bezieht, welche burch die Gesezgebung eines Kantons vorgeschrieben sind, so sinden die benannten Artifel analoge Anwendung, sofern die betreffenden Handlungen Ursache oder Folge von Unruhen sind, durch welche eine bewassnete eidgenössische Intervention veranlaßt worden ist.

Dierter Citel.

Berbrechen, welche von ben Bunbesbeamten in ihrer amtlichen Eigenschaft verübt werben.

Art. 53. Ein Beamter ober Angestellter bes Buns bes, welcher

- a. für seine Dienstleistungen Gelb ober andere Bortheile verlangt ober annimmt, auf bie er keinen Anspruch hat, ober ber beim Bezuge von Taren, Gebühren u. bgl. ben gesezlichen Tarif überschreitet; ober
- b. einen Beruf ausübt ober burch anbere für sich ausüben läßt, ber burch ein Gesez ober eine Berordnung mit seinem Amte ober seiner Anstellung für unvereinbar erklärt worben ist; ober
- c. über mündliche Berhandlungen ober über Aften, welche ihm um seines Amtes ober um seiner Anstellung willen eröffnet werden und beren Geheimshaltung ihm geboten wird, irgend Jemandem eine Mittheilung macht; ober
- d. burch Ueberschreitung ober Migbrauch seiner Amtsgewalt einen Bürger in seiner Freiheit ober in seinen bürgerlichen Rechten beeinträchtigt, ober sich Amtsverrichtungen anmaßt, welche nicht in seiner Rompetenz liegen, ober bie im Art. 5 ber Bunbesverfassung garantirten Rechte verlezt; ober
- e. bei Rechtsgeschäften, beren Unterhandlung, Abfcluß ober Beaufsichtigung ihm allein ober in Berbindung mit andern Beamten in seiner amtlichen Stellung obliegt, sich offen ober geheim, mittelbar ober unmittelbar betheiligt, ober einen Gewinn aus benselben gieht; ober
- f. fonft absichtlich feine Amtepflicht verlegt,

ift zu einer Gelbbufe und in den unter Litt. a, d, o beseichneten Fällen überdieß zu einer Gefängnifftrafe zu verurtheilen, welche in den unter Litt. a und o angesführten Fällen, wenn der widerrechtlich bezogene Gewinn mehr als Fr. 1000 beträgt, in Zuchthausstrafe umgewandelt werden foll.

Unter ben Bundesbeamten, auf welche diese Bestimmungen anzuwenden find, werden inbegriffen: ber Bundesrath und dessen Mitglieder, die eidgenössischen Repräsentanten und Kommissarien und die Militärpersonen, welche im Dienste der eidgenössischen Militärverwaltung stehen.

Art. 54. Ein Beamter ober Angestellter ber Pofts verwaltung, welcher

- a. einen Brief ober ein Schriftpatet unterschlägt; ober
- b. von bem Inhalte eines versiegelten Briefes ober Schriftpaketes burch Anwendung irgend welcher Mittel sich Kenntniß verschafft; ober
- c. irgend Jemandem Gelegenheit gibt, einen folden Postgegenstand zu unterschlagen ober von bem Inhalte besselben sich Renntniß zu verschaffen; ober
- d. barüber, daß zwei Personen mit einander burch bie Post korrespondiren, einer britten Person Mittheis lung macht,

wird mit Amisentsezung bestraft, womit in schwereren Fällen eine Gelbbufe ober Gefängniß verbunben werben kann.

Art. 55. Die gleiche Strafe verwirkt ein Beamter ober Angestellter ber Posts und Telegraphenverwaltung, welcher über den Inhalt einer telegraphischen Nachricht irgend Iemandem, für den dieselbe nicht bestimmt ift, eine Mittheilung macht.

Art. 56. Benn ein Beamter ober Angestellter bes Bundes, oder ein für den Zwei der Bundesrechtspflege einberufener Geschworner oder Zeuge ein Geschent annimmt, oder irgend einen Bortheil sich versprechen oder einräumen läßt, um sein Berhalten in seiner amtilchen oder Dienststellung, oder beziehungsweise in seiner Eigenschaft als Geschworner oder Zeuge bestimmen zu lassen, so wird er mit Gefängniß und Geldbuse bestraft.

Wer folche Bersprechen ober Geschenke macht, ift als Mitschuldiger zu bestrafen.

Art. 57. Ein Beamter ober Angestellter bes Bunbes, welcher burch Vernachläßigung seiner Geschäfte einen ersheblichen Schaben stiftet ober eine bedeutende Störung in dem betreffenden Dienstzweige verursacht, verwirkt eine Gelbbuge, mit welcher in schwereren Fällen Entsfezung verbunden werben kann.

Art. 58. Wenn ein Beamter ober Angestellter bes Bundes eine ber in ben Artikeln 36 bis 50 bezeichneten Sandlungen ober ein gemeines Verbrechen gegen ben Bund verübt, so ist feine amtliche Stellung als Ersschwerungsgrund zu berüksichtigen.

Sunfter Titel.

Berbrechen gegen Bundesbeamte.

Art. 59. Deffentliche Beschimpfung ober Verleumbung ber Bundesversammlung, ober einer Abtheilung derselben, oder des Bundesverigtes, oder eines Mingliedes dieser Behörden, oder eines eidgenössischen Repräsentanten oder Kommissärs wird mit einer Geldbuße bis auf Fr. 2000, womit in schwereren Fällen Gefängeniß bis auf 6 Monate verbunden werden kann, bestraft, sofern die beleidigende Aeußerung bei Gelegenheit der

Ausübung der amtlichen Berrichtungen ober mit Bestiehung auf diefelben flattgefunden hat.

Das gerichtliche Berfahren wird jedoch in bergleichen Fällen nur auf Berlangen ber burch bie betreffende handslung beleibigten Behörde ober Person eingeleitet und burchgeführt.

Art. 60. Auf gleiche Weise wird jede in Uebertrestung ber Artikel 2 und 3 bes Gesezes, betreffend bie politischen und polizeilichen Garantien vom 23. Christmonat 1851 vorgenommene Berhaftung bestraft.

Sechster Titel.

Bermifchte Bestimmungen.

Art. 61. Wer Bundesaften verfälscht ober unbes N. II. 146, fugter Beise zerftört, oder fälschlicher Beise Schriften unter bem Namen oder der Unterschrift oder dem Siegel einer Bundesbehörde oder eines Bundesbeamten versaßt, oder dergleichen falsche oder verfälschte Urfunden wissentslich geltend macht, wird mit Zuchthaus, oder in ganz geringfügigen Fällen mit Gefängniß, verbunden mit einer Geldbuße, bestraft.

Art. 62. Wer vor einer Bundesbehörde ein falsches Zeugniß ablegt, insbesondere wer einem Unschuldigen, mit dem Bewußtsein der Unwahrheit seiner Aussage, ein Berbrechen zur Last legt, verwirtt Gefängnißstrase und eine Gelbbuße.

Wenn jedoch ein Angeschuldigter, in Folge solcher wiffentlich unwahrer Aussagen, mit Zuchthaus ober Todesftrase belegt worden ift, so soll den Urheber dieser Aussagen Buchthausstrafe treffen. Im leztern Fall kann, wenn bas falfche Beugniß die herbeiführung der Todes

Digitized by Google

ftrafe bezwekte, gegen ben falfchen Zeugen lebenslänge liche Buchthausstrafe angewendet werben.

Art. 63. Die Uebertretung einer durch eine gerichtsliche Behörde des Bundes ausgesprochenen Landesversweisung wird mit einer Geldbuße bestraft, mit welcher in schwereren Fällen Gefängniß bis auf 2 Jahre versbunden werden kann.

Die gleiche Strafe trifft:

- a. Landesfrembe, welche in Anwendung bes Art. 57 ber Bundesverfaffung polizeilich weggewiesen worsten find und ohne Erlaubniß ber zuständigen Beshörbe zuruffehren.
- b. Jeben, welcher fich einer Bunbesbehörbe ober einem Stellvertreter ober Beauftragten einer folden gegensüber falfcher Ausweisschriften bebient.

Art. 64. Wer einem ausgewiesenen Fremben, in ben im Art. 57 ber Bunbesversaffung vorgesehenen Fällen wissentlich behilflich ift, sich ben Nachforschungen einer Bunbesbehörbe zu entziehen, wird mit einer Geldbufe bis auf Fr. 500 bestraft.

Art. 65. Wer Einwohner ber Schweiz fur vers botenen fremben Militarbienft anwirbt, wird mit Ges fängniß und Geldbuße bestraft.

Piese Strafanbrohung gilt auch für bie Angestellten von Werbbüreaur, welche außerhalb ber Schweiz errichtet werben, um bas Berbot ber Werbung auf schweis zerischem Gebiete zu umgehen.

Art. 66. Sandlungen, burch welche bie Benuzung ber Telegraphenanstalt zu ihren Zwefen gehindert ober gestört wird (Wegnahme, Berftörung ober Beschädigung ber Drathleitung ober ber Apparate ober ber sonstigen Zugehören, bie Berbindung frembartiger Gegenstände

VZ. 3/3

mit der Drathleitung, die Berhinderung der Telegraphensangestellten in ihrem Dienste u. s. w.), werden mit Gesfängniß bis auf ein Jahr, verbunden mit einer Geldsbuße, und wenn in Folge der gestörten Benuzung der Anstalt ein Mensch bedeutend verlezt oder sonst ein ersheblicher Schaden gestistet worden ift, mit Zuchthaus bis auf 3 Jahre bestraft.

Art. 67. Gegen Beschäbigung und Gefährdung von Posts ober Gisenbahnzugen gelten folgende Borschriften:

ŧ

- a. Wer burch irgend eine handlung absichtlich Personen ober Waaren, bie sich auf einem zur Beförderung ber Post dienenden Wagen oder Schiffe, oder auf einer Eisenbahn befinden, einer erheblichen Gefahr aussezt, wird mit Gefängniß, und wenn ein Mensch bedeutend verlezt oder sonst ein beträchtlicher Schaben verursacht worden ift, mit Zuchthaus bestraft.
- b. Wer leichtsinniger ober fahrlässiger Weise durch irgend eine handlung ober durch Nichterfüllung einer ihm obliegenden Dienstpflicht eine solche erhebliche Gefahr herbeiführt, ift mit Gefängniß bis auf 1 Jahr, verbunden mit Gelbbuße und, wenn ein beträchtlicher Schaben entstanden ist, mit Gefängniß bis auf 3 Jahre und mit einer Gelbbuße zu belegen.
- Art. 68. Gegenüber von Beamten und Angestellten ber Posten, Telegraphen, Cisenbahnen oder Dampfsschiffe, bie sich einer ber in ben Artikeln 66 und 67 Litt. a vorgesehenen handlungen schuldig machen, sindet übersbieß Entsezung statt.

In ben Fällen bes Art. 67 Litt. b fann bei fcwesteren Bergeben ebenfalls Amisentsezung ausgesprochen werben.

Biebenter Citel.

Bon ben Berbrechen, welche mittels ber Drufers preffe ober auf ähnliche Beise verübt werben.

Art. 69. Für Verbrechen, welche durch das Mittel ber Drukerpresse verübt werden, haftet zunächst der Berfasser der Drukschrift. hat aber die herausgabe und Verbreitung ohne dessen Bissen und Willen statzgefunden, ober kann berselbe nicht leicht ausgemittelt werden, oder besindet er sich außer dem Bereiche der Bundesgewalt, so haftet der herausgeber, in Ersmanglung dessen der Verleger, und wenn auch diesser nicht vor die Gerichte gezogen werden kann, der Druker.

Art. 70. Der herausgeber ober Berleger haftet subsibiar für biejenigen Prozestosten und Entschädigungen, welche von dem Berfasser nicht erhältlich sind. Dagegen keht ihm ber Regres auf ben Berfasser zu.

Art. 71. Bei ben burch bie Druterpreffe verübten Berbrechen tann von bem Richter bie Beröffentlichung bes Strafurtheils auf Roften bes Berurtheilten verfügt werben.

Art. 72. Die Borfchriften ber Artitel 69 bis 71 gelten auch für Berbrechen, welche mittelft bes Rupferstiches, Steinbrufes ober ahnlicher Mittel verübt werben.

Anhangstitel.

Rompetenzbestimmungen.

Art. 73. Die Bundesaffifen find ausschließlich gus ftandig :

a. Für hochverrath gegen bie Cibgenoffenschaft (Art. 36 bis 38 und 45).

- b. Für Aufruhr und Gewaltthat gegen bie Bunbess behörben (Art. 46 bis 50).
- c. Für Berbrechen (Bergeben) gegen bas Bölferrecht (Art. 39, 41 bis 43).
- d. Für politische Berbrechen, welche Ursache ober Folge berjenigen Unruben find, burch bie eine bewaffnete eing. Intervention veranlagt worben ift (Art. 52).

Art. 74. Die andern durch gegenwärtiges Gefez vorgesehenen Berbrechen werden in der Regel sowol zur Untersuchung als zur Beurtheilung an die Kantonalbehörden gewiesen. Doch steht es dem Bundesrathe frei, dieselben nach dem eidg. Prozesverfahren untersuchen und durch die Bundesassisen beurtheilen zu lassen. Auf jeden Fall sind von den urtheilenden Gerichten die Besstimmungen dieses Gesezbuches anzuwenden.

Immerhin aber bleibt ber Bundesversammlung bas Begnadigungerecht vorbehalten.

Art. 75. Gemeine Berbrechen, welche von Beamten ober Angestellten bes Bunbes in ihrer amtlichen Stellung verübt worben, sind nach ben Gesein und von den Behörden bes Rantons, in welchem bas Berbrechen statte gefunden hat, zu beurtheilen.

Art. 76. Wenn Jemand verschiebener konnerer Bersbrechen angeklagt wirb, von denen die einen in die Bundes, die andern in die Kantonalkompetenz einsschlagen, so steht es ben Bundesassisen frei, die leztern ebenfalls zu beurtheilen, oder dieselben dem betreffenden Kantonalgerichte zu überweisen.

Art. 77. Borbebalten bleiben :

a. Die Borfchriften ber Artifel 1 und 4 bes Bunbesgesezes, betreffend bie politischen und polizeilichen Garantien vom 23. Christmonat 1851 (Amil. Gesezesfamml. III, 33). N. XIII. 5'

b. Die Borschriften bes Bunbesgesezes über bie Strafrechtspflege für bie eidgenössischen Truppen vom 27. August 1851 (Amtl. Gesezessamml. II, 606); mit Ausnahme berjenigen Bestimmungen, welche sich auf bie Falschwerbung in Friedenszeiten beziehen (Art. 98, Litt. c) und bie biemit aufgeboben werden.

II.639.

- c. Die Borschriften bes Bundesgesezes über bie Bersantwortlichfeit ber eidg. Behörden und Beamten vom 9. Christmonat 1850 (Amtl. Gefezessamml. II, 149).
- d. Die in ben Bunbesgesezen vorgesehenen Disziplinarbefugniffe ber Abministrativbehörben.

Vollziehungsbestimmung.

Art. 78. Gegenwärtiges Gesez tritt mit bem 1. Mai 1853 in Kraft.

Der Bundesrath wird mit ber Vollziehung besselben beauftragt.

Also beschlossen vom schweizerischen Nationalrathe, Bern, ben 3. hornung 1853.

Im Ramen besselben, Der Präsident: Sungerbühler. Der Protofollführer: Schieß.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Stänberathe, Bern, ben 4. hornung 1853.

Im Namen besselben, Der Präsident: F. Briatte. Der Protofollführer: 3. Kern-Germann. Der schweizerische Bunbesrath beschließt:

Das vorstehende Bundesgesez über das Bundesstrafrecht ber schweizerischen Eidgenoffenschaft, welches mit dem 1. Mai 1853 in Kraft tritt, ist sämmtlichen Kaptonsregierungen zur üblichen Bikanntmachung mitzutheilen und in die amtliche Gesezessammlung der Eidgenoffenschaft aufzunehmen.

Bern, ben 6. April 1853.

Im Namen bes schweizerischen Bundesrathes, Der Bunbespräsident: Raeff.

Der Kangler ber Eibgenoffenschaft:

Digitized by Google

5

X.146.

Bollziehungsverordnung

über

Maß und Gewicht.

(Bom 6. April 1853.)

Der schweizerische Bundesrath,

in Bollziehung bes Bundesgesezes vom 23. Chriftmonat 1851, bie Mag- und Gewichtsorbnung betreffend,

perorbnet:

1. Abfcnitt.

Verkehrsmaße und Verkehrsgewichte.

- Art. 1. Sammtliche im öffentlichen Berkehr gebraucheten Maße, Gewichte und Wagen follen von einem Eichemeister untersucht und mit dem eidgenöffischen Areuz und den durch die Berordnung bestimmten Stampeln beszeichnet sein.
- Art. 2. Längenmaße. Die Fußftäbe mit ihrer zehntheiligen Eintheilung in Jolle und Linien, die Ellen, Stäbe und Ruthen können aus Holz, Metall oder andern festen Körpern verfertigt sein und zum Zusammenlegen oder Ineinanderschieben eingerichtet werden.

Art. 3. Sohlmaße für trokene Gegenstände. Dieselben sollen cylindrisch sein und einen innern Durchmesser haben, welcher der doppelten Sobe gleich ist. Sie sollen aus trokenem Holz oder Metall versertigt sein und die Wände, so wie der Boden sest schließen. Die mit einem Steg versehenen Hohlmaße sollen oben und unten mit einem Ring beschlagen sein, und die obere Fläche des Stegs muß genau in der Ebene des Randes liegen.

Aus diefer Berordnung ergeben fich die Dimenfionen ber Sohlmaße, wie folgt:

Pohlmaße für trofene Gegenstände,	Durchmeffer.				Şöhe.		
	Suß.	30ff.	Linica.	Striche.	3off.	Linien.	Striche.
Das Malter , Biertel , Halbviertel Der Bierling . Das Immi , Meßlein .	2 1	4 1 8 7 5 4	1 2 9 0 2 4	86/10 25/10 11/10 71/10 11/10 55/10	12 5 4 3 2 2	0 6 4 5 6 2	93/10 13/10 55/10 36/10 5/10 27/10

Art. 4. Das Streichholz besteht in einem geraben Cylinder von zwei Zoll Durchmeffer.

Art. 5. Hohlmaße für Flüffigkeiten. Alle für ben öffentlichen Detailverkauf von Flüffigkeiten bestimmten gläsernen Flaschen muffen so geeicht sein, daß das Maßzeichen auf den Hals ber Flaschen und wenigstens 1 30ll unter die Deffnung fällt.

Bei ben geeichten Glafern muß bas Magzeichen wenigftens zwei Linien unter bem obern Rande fteben.

- Art. 6. Die Sohlmaße für Flüsigkeiten mit Sangehaben zum Anfüllen durch Eintauchen, wie z. B. für Del und Milch, muffen so geeicht sein, daß bas Magzeichen genau auf den Rand des Gefaffes fällt.
- Art. 7. Gewichte und Wagen. Die Sewichte sollen aus Metall verfertigt sein und biesenigen, welche zum Salzauswägen, so wie zum Abwägen von Arzneismitteln benuzt werden, muffen aus Meffing oder Platin verfertigt sein.
- Art. 8. Die eisernen und gußeisernen Gewichtfuse erhalten eine Söhlung in ber untern Flache, in welcher burch eingegoffenes Blei die Abgleichung stattsindet.
- Art. 9. Die Wagen sollen eiserne oder meffingene Arme haben und die Meffer, Schneiben und Wiberlager aus gehärtetem Stahl bestehen.
- Art. 10. Der Gebrauch ber Schnell-, Feber-, Dezimal- und englischen (Bol-) Wagen ift gestattet, wenn bieselben von einem Eichmeister richtig befunden sind.

11. Abfdnitt.

- Anstalten zur Erhaltung ber Unveränderlichkeit bes Maßes und Gewichtes, und zu richtiger Bezeichen nung berfelben.
- Art. 11. Densenigen Kantonen, welche nicht bereits bem Konfordate vom 17. August 1835 beigetreten sind, werden die erforderlichen Mustermaße und Mustergewichte von Bundes wegen zugestellt.

Diese Muftermaße und Muftergewichte befteben:

a. in je einem Fuß, eingetheilt in 10 Bolle, wovon ein Boll eingetheilt ift in 10 Linien und eine Linie in 10 Striche; Fuß und beffen Matrize von Gifen;

- b. in je einem Biertel, als Einheit ber Sohlmaße für troffene Gegenstände, aus Meffing;
- c. in je einer Mag, als Einheit ber Sohlmage für Fluffigkeiten, aus Meffing;
- d. in je einem galvanisch vergolbeten Pfund von Messing.
- Art. 12. Die Mustermaße und Mustergewichte, welche ben Kantonsregierungen als treue Nachbildung der schweizerischen Urmaße von Bundes wegen zugestellt werden, sollen in dem Archiv des Kantons ausbewahrt und zur Bergleichung der Probemaße gebraucht werden.
- Art. 13. Jebe Kantonsregierung hat bafür zu sorgen, baß unter ber Aufsicht von Kunstverständigen für die versschiedenen Gebietstheile (Amtsbezirke, Aemter, Hochgerichte u. dgl.) mit den eidgenössischen Urmaßen genau übereinsstimmende Probemaße und Probegewichte gefertigt und durch die Bollziehungsbeamten in den Bezirken sorgfältig ausbewahrt werden. Diese mit dem eidgenössischen Kreuze bezeichneten Probemaße dienen zur Abgleichung (Eichung) der zum Berkehr bestimmten Maße und Gewichte.

Dem Bundesrath ift die Kontrole über die Uebereinstimmung der Probemaße mit den Mustermaßen vorbehalten.

Art. 14. Die Aufficht über Mag und Gewicht liegt in jedem Ranton ber Regierung ob.

Jebe Kantonsregierung bezeichnet biesenigen Behörben und Beamten, welchen biese Beaufsichtigung übertragen ift.

Die Regierung ertheilt bie Inftruktionen, überwacht und handhabt beren Beobachtung, bestimmt die Gebühren und Taggelber und forgt bafür, bag von Zeit zu Zeit eine Besichtigung und Bergleichung ber Mage und Ge-

- Art. 15. Je für einen bestimmten Bezirk wird ein kunstverständiger Eichmeister gewählt, welcher beeidigt wird. Diesem liegt ob, die zum Gebrauch im Berkehr bestimmten Maße, Gewichte und Wagen genau nach den ihm übergebenen Probemaßen und Probegewichten und nach seiner Instruktion zu prüfen und, wenn er sie richtig sindet, als solche zu bezeichnen.
- Art. 16. Der Eichmeister soll auf Berankaltung ber zustehenden Behörde von Zeit zu Zeit und wenigstens einmal innerhalb dreier Jahre eine allgemeine oder in vorsommenden Fällen eine besondere Nachschau der in seinem Bezirke zum öffentlichen Berkehr gebrauchten Maße, Gewichte und Wagen abhalten, die ungeeichten sowol als die unrichtigen mit Beschlag belegen und der vorgesetzten Behörde überliefern, welcher die weitere Berfügung zusteht.
- Art. 17. Bur Beforgung seiner Berrichtungen foll jeber Eichmeister folgende Gerathschaften haben:

A. Längenmaße.

Ein Fußstab aus Gifen;

eben so ein Rlafterstab, in so fern bie kantonale Berordnung bieses Mag verlangt.

Die beiben erftern Magftabe tonnen an bem nämlichen . Stuf angebracht sein und befinden fich in einem holzernen Raftchen.

B. Sohlmaße für trofene Begenftanbe.

Ein Trichterftuhl nebft zwei Biertel Samen;

" Biertel

" Halbviertel

" Biertelsviertel aus geschlagenem Rupfer;

" Immi

" Meglein

" Streichholz;

eine große Glasplatte.

C. Fluffigfeitsmaße.

Eine Mag

" Halbmaß

ein Schoppen

aus Kupfer;

" Halbschoppen

eine 1/16-Maß

" 1/32=Maß

drei Glasplatten von verschiedener Größe;

zwei Trichter;

ein Schwämmden;

ein lebernes Futteral, um die obigen Mage beim Nachschauen bequem nachtragen zu können.

D. Bagen und Gewichte.

Eine große Bage zu Gewichten über 5 Pfund bis 100 Pfund;

eine fleine Bage;

ein Etui für die legtere jum Gebrauch beim Rach-

eine Gewichtspyramibe aus Gugeisen, bestehend in folgenben Stuten :

50 Pfund,

25 ..

Amil. Samml. Bb. III.

10 Pfund

5,

A . ..

3 ,

2 ..

1,

1/2 Pfund,

1/4

ein Etui mit Meffinggewichten von 1 Pfund und ben Unterabtheilungen bis zu 1/16 Loth.

E. Stampel und Brandzeichen.

3wei Brenneisen: eibgenössisches Kreuz und Kantonswappen;

Meine Brenneisen für bie Bahlen;

zwei kleine eiserne ober ftablerne Stampel zum Schlagen auf holz (eibgenöffisches Kreuz und Kantonswappen);

zwei kleine Stahlstämpel zum Schlagen auf Metall; ein kleines eibgenöffisches Kreuz zum Schlagen auf Holz.

III. Abschnitt.

Strafverfahren gegen Uebertretungen.

Art. 18. Gegen die in den Artifeln 7, 8 und 9 des Gesezes vom 23. Christmonat 1851 vorgesehenen Ueberstretungsfälle wird nach dem Bundesgeseze vom 30. Brachsmonat 1849, betreffend das Versahren bei Uebertretungen stefalischer und polizeilicher Bundesgeseze eingeschritten.

Bu biefem Ende ertheilen die Rantonsregierungen ihren Polizeibeamten die nothigen Inftruktionen.

Gemäß Art. 31 bes oben erwähnten Gesezes vom 30. Brachmonat 1849 beauftragt ber Bundesrath die betreffenden obern Kantonalverwaltungsbehörden, unter seiner Aufsicht die Artikel 9, 10, 11 und 12 besselben Gesezes anzuwenden.

Art. 19. Borftehende Berordnung foll gedruft, sämmts lichen Rantonsregierungen zur üblichen Bekanntmachung mitgetheilt und in die amtliche Sammlung der Bundessgesez und Berordnungen der Eidgenoffenschaft aufgenomsmen werden.

Bern, ben 6. April 1853.

Im Namen bes schweiz. Bundesrathes, Der Bundespräsibent:

Maeff.

Der Rangler ber Eibgenoffenfchaft: Schief.

Bertrag

awifden

der schweizerischen Gidgenoffenschaft und dem Großherzogthum Baden, betreffend die Weiterführung der badischen Gisenbahnen über schweizerisches Bebiet.

Abgeschloffen ben 27. Juli und 11. August 1852. Ratifigirt ben 17. und 21. Marg 1853.

Der Bundesrath der ichweizerischen Cidgenoffenschaft,

nach genommener Ginfict ber schweizerischen Gidgenos= Baben am 27. Juli 1852 au Bern unter Ratififations= Kortsegung

Friedrich von Gottes Onaben Pring und Regent von Baben, Bergog von Bahringen.

Nachbem ber von Unserem und Prufung bes zwischen Bevollmächtigten und bem Bevollmächtigten ber fcweifenschaft und Gr. foniglichen zerischen Gibgenoffenschaft am Hoheit dem Regenten von 27. Juli v. 3. ju Bern abgeschloffene Bertrag wegen ber badischen porbehalt abgefchloffenen, aus Rheinthal = Gifenbahn über 43 Artifeln fammt einer nach- Schweizergebiet, und bie gu träglichen Erflärung zu ben ben Artifeln 29, 37 und 40 Artifeln 29, 37 und 40, d. d. biefes Bertrages am 11. Au-Bern, 11. August 1852 be- auft v. J. zwischen benfelben

ftebenben Bertrages, welcher Bevollmächtigten gleichfalls von Wort au Wort alfo lautet: au Bern vereinbarte nach-

÷

trägliche Erflarung, welcher Bertrag und Erflarung wortlich also lauten :

Ueber die Kortsezung der großberzoglich-babischen, von Mannheim nach ber Schweizergranze ziehenden Gifenbahn, nach ber Stadt Bafel, fo wie über beren weitere Fortfezung von Bafel aufwarts nach bem Bobenfee über schweizerische Gebietstheile, find die von den beiderseitigen Regierungen ernannten Rommiffarien und zwar

für bas Großbergogthum Baben : Kreiberr Chr. von Berdbeim, großb. Minifter = Refibent bei ber ichweizerischen Gibgenoffenschaft;

für bie ichweizerische Gidgenoffenschaft: herr Nationalrath A. Bischoff,

über folgende Bertragsbestimmungen übereingefommen :

- Die schweizerische Gibgenoffenschaft, unter ausbrudlicher Wahrung ihrer Sobeiterechte, fo wie berjenigen ber Rantone Basel-Stadt und Schaffhausen, überläßt bem Großberzogthum Baben ben Bau ber Eisenbahn burd bie Rantone Basel-Stadt und Schaffbausen, in ber Beife, bag biefelbe in ihrer Gesammtheit zwischen Mannbeim und bem Bobensee als eine einzige ununterbrochene hauptbahn fortgeführt werbe.
- Art. 2. Die großberzoglich-babifche Regierung verpflichtet fich, bie Borarbeiten gur Ausführung bes Baues fogleich nach Genehmigung biefes Bertrages und nach voraus erfolgter Berftanbigung mit ben Rantonen Bafel-Stadt und Schaffhausen vorzunehmen und ben Bau felbft, wenn nicht außerorbentliche Hinderniffe eintreten, von Saltingen bis Basel innerhalb brei Jahren nach Geneh-

migung biefes Bertrages auf ihre Koften ausführen zu laffen.

Rütsichtlich ber Fortsezung ber Bahn nach Waldshut, so wie bezüglich auf ben Weiterbau von da nach bem Bobensee, ben sich die großherzogliche Regierung durch ben Kanton Schaffhausen zu führen verpflichtet, ist dieselbe an keine Frist gebunden, unter der Bedingung jedoch, daß der schweizerischen Eidgenoffenschaft das Recht zustehen soll, nach Ablauf von 15 Jahren von der Genehmigung des gegenwärtigen Bertrages an, hinsichtlich bersenigen über schweizerisches Gebiet führenden Bahnstreken, auf welchen der Bahnbau noch nicht begonnen hat, die Bestimmungen der gegenwärtigen Uebereinfunst außer Kraft zu erklären.

Art. 3. Ueber die Zugerichtung, die Lage ber Bahnhöfe, über die gesammte Anlage und Beschaffenheit der Bahn, so weit dabei schweizerisches Gebiet berührt wird, so wie über die etwaigen Leistungen der Kantone Basel-Stadt und Schaffhausen, wird sich die großherzoglichbadische Regierung mit den dabei betheiligten Kantonsregierungen von Basel-Stadt und Schaffhausen, vorbehältlich der Genehmigung des Bundesrathes, verständigen.

Bei biefer Berftanbigung follen übrigens Baugrundfaze, welche bie großherzogliche Regierung in Baben burchführt, in ber Schweiz nicht ausgeschloffen werben.

- Art. 4. Die Bestimmung der Spurweite wird ber großberzoglich-badischen Regierung vorbehalten.
- Urt. 5. Den betreffenden Kantonsregierungen von Bafel-Stadt und Schaffhausen fieht es zu, die Bauaus-führung des auf schweizerischem Gebiet gelegenen Theils ber Bahn in sicherheitspolizeilicher Beziehung und bin-

sichtlich der Einhaltung der vereinbarten Grundfase und Plane beaufsichtigen zu laffen.

Art. 6. Wo die Bahn auf schweizerischem Gebiet bestehende Staats-, Bicinal- oder Gemarkungsstraßen treuzt, wird die großherzogliche Baubehörde alle diesenisgen Maßregeln treffen, welche erforderlich sind, um den Berkehr gegen sede Unterbrechung durch die Arbeiten an der Bahn sicher zu stellen, und die diessfälligen Kosten gleich allen andern, welche den Bahnbau betreffen, übernehmen.

Bevor die Berkehrelinien unterbrochen werden können, hat die schweizerische, beziehungsweise baseler oder schaffshauser technische Behörde zu untersuchen, ob die provisorischen Bauten für den Berkehr die erforderliche Sichersheit gewähren.

Art. 7. Nach vollendetem Bau wird die großherzoglich-babische Regierung eine detaillirte, rechnungsgemäße Nachweisung über die innerhalb des schweizerischen Gebieis, so wie auf die anstoßenden, im Art. 38 bezeichneten Bahnstrefen badischen Gebiets aufgewendeten Baukosten nebst einem vollständigen, das vermarkte Bahneigenthum und seine Jugehörden nachweisenden Plane dreisach ausfertigen lassen, und dem Bundesrathe zur Abgabe etwaiger Erinnerungen und zur Anerkennung mittheilen.

Ist biese Anerkennung beiberseits erfolgt, so wird von jebem ber kontrahirenden Theile, so wie von der betreffenden Kantonsregierung, eine Aussertigung in Verwahr genommen.

Für ben Fall, daß der schweizerische Bundesrath gegen vorgedachte Nachweisung Erinnerungen zu machen haben sollte, so find dieselben langstens innerhalb drei Monaten abzugeben.

- Art. 8. Müklichtlich der Erwerbung des zum Bau der Bahn und ihrer Zugehörden erforderlichen Grundbesizes haben die Bestimmungen des jeweils für schweizerische Eisenbahnen in Kraft bestehenden Bundesgesezes, betreffend die Verbindlichkeit zur Abtretung von Privatrechten, Anwendung zu sinden.
- Art. 9. Die schweizerische Eibgenoffenschaft, unter ausbrüflicher Wahrung ihrer Hoheitsrechte, so wie bersenigen der betreffenden Kantone Basel-Stadt und Schaffbausen, überläßt dem Großherzogthum Baden den ungestörten und unbehinderten Betrieb der auf schweizerischem Gebiete befindlichen Bahnstrefen. Die großherzogliche Bahnverwaltung hat daher gegen sede Verlezung der Bahn und ihrer Zugehörden, so wie gegen sede Störung des Betriebs oder Beeinträchtigung des hierzu aufgestellten Personals, Anspruch auf unverweilten gesezlichen Schuz der betreffenden schweizerischen Behörden.
- Art. 10. Dagegen macht sich die großherzogliche Resgierung verbindlich, auf den Bahnstrefen schweizerischen Gebiets den Betrieb ununterbrochen wie auf den zunächst gelegenen Strefen babischen Gebiets auf ihre Koften aussüben zu laffen.
- Art. 11. Die großherzoglich-babische Bahnverwaltung hat weber von ber Erwerbung ber Liegenschaften für bie Bahn und ihre Zugehörden, noch von beren Eigenthum, noch von dem Bahnbetriebe, und eben so wenig haben die Bahnangestellten irgend eine Abgabe an die schweizerische Bundesregierung zu entrichten.
- Art. 12. Die schweizerische Eibgenoffenschaft verzichtet auf ben Bezug von Transitgebühren ober sonstigen Auflagen von Personen, Gutern und andern Gegenständen, bie auf ber Eisenbahn aus bem Großherzogthum Baben

burch die Schweiz nach Baden beförbert werden, so wie umgekehrt die großherzoglich-babische Regierung ihrerseits, so weit ihre Stellung zu einem Zollverbande, jedoch ohne Llebernahme einer Entschädigungspflicht, solches zuläßt, auf jede Transitgebühr und Auflage von Personen, Gütern und andern Gegenständen, die aus der Schweiz über badisches Gebiet nach der Schweiz durch die Eisenbahn befördert werden, verzichtet.

Art. 13. Der großherzoglichen Bahnverwaltung ist überdieß, unter Borbehalt hinreichender zollamtlicher Kontrole, die zollfreie Einfuhr des Materials, das für die herstellung der Bahn, so wie für deren Unterhalt und Betrieb erforderlich ist, auf schweizerisches Gebiet gestattet.

Wollen jeboch hierher gehörende Gegenstände in der Schweiz veräußert werden, so ift für dieselben der tarifgemäße Einfuhrzoll zu entrichten.

Art. 14. Gegenstände, welche auf der babischen Eisenbahn in die Schweiz eingehen, oder aus der Schweiz auf badische Bahnhöfe verbracht werden, unterliegen auf schweizerischem Gebiet keiner höhern Belastung an Brükengeld, Pflastergeld, Raushausgebühren und irgend welchen sonstigen Abgaben, als Gegenstände, welche auf irgend einer anderen Eisenbahn oder Straße in der Schweiz aus- und eingehen.

Art. 15. Die großherzogliche Bahnverwaltung verpflichtet sich, auf Schweizergebiet keine Waaren aufzunehmen ober abzulaben, ohne baß die zollamtliche Abferstigung schweizerischer Seits nach Gesez stattsinden könne; wogegen die schweizerische Jollverwaltung bei den Bahnshöfen von Basel, Waldshut und Schaffhausen Hauptzollstätten und bei anderen in der Schweiz gelegenen Haltspläzen Rebenzollstätten errichten wird.

Art. 16. Der eidgenöffischen Zollverwaltung foll in ben Bahnhöfen von Bafel und Schaffhausen, behufe zon-amtlicher Abfertigung ein paffendes Lotal, jedoch ohne die innere Einrichtung, unentgeldlich jur Verfügung gestellt werden.

Etwaige weitere Anordnungen und Berabrebungen zur Bereinfachung und beibseitiger Beschleunigung zollamt- licher Abfertigung in den Bahnhöfen zu Basel, Walbehut und Schaffhausen bleiben gegenseitigem Einverständniß zwischen der großherzoglichen Regierung und dem Bundeszrathe vorbehalten.

Art. 17. Der großherzoglichen Regierung ift ber Eransit ber Postgegenstände burch die Eisenbahn über schweizerisches Gebiet von einem badischen Postbureau zum andern unentgelblich gestattet.

Die großherzogliche Bahnverwaltung hat an die schweiserische Postverwaltung für den dem schweizerischen Postregale unterworfenen regelmäßigen Personentransport keine Entschädigung zu entrichten.

Nach herstellung und begonnenem Betriebe ber Eisenbahn von Basel bis nach Waldshut, beziehungsweise Schaffhausen, ist sie jedoch verpflichtet, ein schweizerisches Brieffelleisen von Basel nach Waldshut, von Waldshut nach Schaffhausen und umgekehrt, im Gesammtgewichte von einem Jollzentner des Tags, nebst einem Kondusteur auf einem Plaze britter Klasse, unentgeldlich zu transportiren, auch auf Berlangen der schweizerischen Postverwaltung, gegen Vergütung von 35 fr. per Meile einen ganzen oder gegen Vergütung von 20 fr. per Meile, einen halben vierräderigen Pakwagen anzuweisen.

Art. 18. Für diefenigen Poftgegenstände, welche von einem babifchen Bureau auf ein schweizerisches Bureau

und umgekehrt beforbert werben, foll bie gleiche Abrechnung ftattfinden, wie bieß für ben gewöhnlichen Posttransport von einem Gebiete auf bas andere vertragsmäßig ausbedungen ift.

Art. 19. Im Uebrigen behält sich die schweizerische Eidgenoffenschaft alle auf das Postregal bezüglichen Rechte im Bereiche ihres Gebietes vor. Demnach ist der Transport von Briefen, Mustern, Zeitungen, Geld und Paketen seber Art, welche das Gewicht von 10 Pfunden nicht übersteigen, im schweizerischen Gebiete nicht anders zusässen, als in unmittelbarer Berbindung mit der schweizerischen Postverwaltung, oder in Gemäßheit eines später zwischen Kegierungen zu treffenden Einverständnisses.

Sonftige allfällig wünschenswerthe nabere Bestimmungen über die Postverhaltniffe bleiben auf weitere Berhandlungen ausgesezt.

Die Einrichtung von babischen Postbureaur in den auf schweizerischem Gebiete gelegenen Bahnhöfen soll badurch nicht ausgeschlossen sein. Der Dienstverkehr berselben hat sich jedoch, mit Ausschluß aller unmittelbaren Annahme und Abgabe von Postsendungen, lediglich auf die Umspebition weiter hergesommener und weiter gehender Sensbungen zu beschränken.

Art. 20. In den Bahnhöfen von Bafel und Schaffhausen ist der schweizerischen Postverwaltung ein geeignetes Büreau und ein angemessener Gepätraum für Briefund Fahrpoststüfe, so wie für diejenigen Personen, die mit der Post weiter reisen wollen, unentgelblich, jedoch ohne die innere Einrichtung, anzuweisen.

Art. 21. Die großherzoglich-babische Regierung verspflichtet sich, ihre Behörden anzuhalten, daß die auf schweizerischem Gebiete liegenden Bahnftreken mit gleicher

Sorgfalt gebaut, fortwährend unterhalten und betrieben werben, wie bie Bahn auf babischem Gebiete.

Art. 22. Sollten bie Eidgenoffenschaft oder die Kanstone Basel-Stadt und Schaffhausen die Ausführung von öffentlichen Werken anordnen oder genehmigen, welche die projektirte Eisenbahn freuzen, so kann die großherzoglich-babische Regierung keine Einsprache dagegen erheben. Es sollen aber alle erforderlichen Maßregeln getroffen werben, damit durch solche Anlagen weder der Betrieb der Eisenbahn gehindert werde, noch ein Auswand der Bestriebsverwaltung daraus erwachse.

Die für die neuen Uebergange erforderlichen Wärter hat jedoch die großherzogliche Regierung auf ihre Roften anzustellen.

- Art. 23. Für alle innerhalb bes schweizerischen Gebiets auf ber Bahn und ihren Zugehörben vorkommenden,
 so wie für die, die Sicherheit des Betriebs auf derselben
 gefährdenden Bergehen und Berbrechen gelten die Geseze
 und Berordnungen des betreffenden Kantons, wie diese
 überhaupt, so weit sie sicherheitspolizeiliche Borkehrungen
 betreffen, auf der Bahn innerhalb des schweizerischen Gebiets überall Anwendung sinden; auch sind für alle auf
 ber fraglichen Bahnstrefe begangenen Bergehen und Berbrechen die ordentlichen Schweizerpolizeibehörden und Gerichte zuständig.
- Art. 24. Die Handhabung der Bahnpolizei auf schweizerischem Gebiete wird von den Angestellten der Bahnverwaltung ausgeübt. Die dienstlichen Anzeigen dersselben haben die gleiche Glaubwürdigkeit, wie diesenigen der schweizerischen Polizeiangestellten.
- Art. 25. Die großherzogliche Bahnverwaltung wird ben Kantoneregierungen bie für bie Bahn bestehenben

Babnvolizeivorschriften zur etwa nötbigen Publikation mittheilen, und wenn beren Inhalt ben Rantoneregierungen zu Erinnerungen Anlaß geben follte, wird man fich über ametmäßige Mobififationen verftanbigen.

Art. 26. Den schweizerischen Beamten und Angestellten ftebt in Ausübung ibres Dienstes ber Eintritt in bie Bahnhöfe, die Stationsgebaube und bie Bahnmartsbaufer jeberzeit offen.

Auch fleht ber Bunbesregierung, fo wie ben betreffenben Rantonen gur Wahrung ihrer vertragsmäßigen Rechte au, nach Gutfinden Beamte aufzustellen, ohne bag jeboch benfelben irgend eine ben Betrieb betreffenbe Anordnung zustänbe.

In biefem Kalle wird die großberzogliche Bahnverwaltung benfelben in ben Bahnhöfen von Bafel und Schaffbaufen ein eigenes paffenbes Lofal anweisen.

Art. 27. Wird bie Berhaftung eines auf ber Babn innerhalb bes schweizerischen Gebiets angestellten Gisen= bahnbediensteten wegen Bergeben ober Berbrechen von schweizerischen Behörden verfügt, so wird bierbei von benfelben auf die Erfordernisse des Gisenbabndienstes gebörige Ruffict genommen und die zunächst vorgesezte Gisenbahn= beborbe fogleich von der Berhaftung in Renntniß gefest merben.

Art. 28. Die großherzogliche Bahnverwaltung wird bei Besegung der Dienfte für ben Betrieb ber auf schweizerischem Gebiete gelegenen Babnftrefen auch auf Anftel= lung ichweizerischer Angehörigen Bebacht nehmen, und bie Bahnwärter, so wie die übrigen niedern Bediensteten auf schweizerischem Gebiete porzugeweise aus Schweizern beftellen.

Alle auf schweizerischem Gebiete ftationirten Angestell-

ten der großherzoglichen Elsenbahnverwaltung haben sich in ihrer Eigenschaft bei der betreffenden Kantonsbehörde zu melden.

Sollte die schweizerische Regierung den Bunsch äußern, daß ein auf schweizerischem Gebiete Angestellter wieder entfernt werde, so wird die großherzogliche Regierung diesen Bunsch möglichst berüksichtigen, so wie sich umgestehrt die schweizerische Regierung verbindlich macht, auf einen ähnlichen Bunsch der großherzoglichen Regierung um Entfernung eines etwa auf badischem Gebiete angestellt werdenden schweizerischen Aufsichts- oder Zollbeamten die geeignete Rüksicht zu nehmen.

Art. 29. Die Fahrpreise, so wie die Lagergebühren sollen auf den durch schweizerisches Gebiet führenden Bahnstrefen nicht höher gestellt werden, als überhaupt auf der ganzen Bahnlinie zwischen Basel und Waldshut, bezieshungsweise Konstanz, gleichviel, wo die Personen und Waaren auf der babischen Bahn eins oder ausgehen.

Bon ben Tarifen und Fahrtenplanen wird die Bahnverwaltung bem Bundesrathe und den betreffenden Kantonsregierungen thunlichst beschleunigte Mittheilung machen, um etwaige Bemerkungen obgenannter Behörden wo moglich zu vernehmen und in Berüfsichtigung zu ziehen.

Art. 30. Die großherzogliche Bahnverwaltung wird für ben Transport von Gütern aus und nach schweizerischen Bahnhöfen niemandem, weber in den Tarisen, noch sonst einen Borzug einräumen, der nicht unter denselben Umftänden jedem Andern eingeräumt würde, in so lange die gleiche Bestimmung auch für alle übrigen in Basel, Waldshut und Schaffhausen ausmündenden Bahnen schweizerischer Seits beobachtet wird.

Art. 31. Die großherzogliche Bahnverwaltung wird burch Mittheilung periodischer Auszüge aus ihren Büchern bem Bundesrathe, so wie den Kantonsregierungen von Basel-Stadt und Schaffhausen, von dem Transportverkehr von Personen, Gütern und andern Gegenständen auf den schweizerischen Gebietsstrefen Kenntniß geben.

Art. 32. Die Eisenbahn von haltingen nach bem Bobensee kann zum Transport von beutschen Bundestruppen von badischem Gebiet über schweizerischen Teruppen von schweizerischem Gebiet über badischen Truppen von schweizerischem Gebiet über badisches Territorium nach schweizerischem Gebiet, jeweils unter folgenden Bestimmungen benuzt werden:

- a. Die betreffende Kreis- ober Kantonsregierung, burch beren Gebiet ber Durchgang stattsinden soll, muß in der Regel 24 Stunden, in bringenden Fällen aber, wo thunlich, mindestens 6 Stunden vorher davon in Kenntniß gesezt werden.
- b. Die Bahnzüge, mit welchen Truppen befördert werben, haben ohne Anhalten durch das resp. fremde Gebiet durchzugehen, und es sollen mit einem Zuge nicht mehr als 1000 Mann oder eine Batterie Artillerie nebst Bedefung von einer Kompagnie oder Schwadron befördert werden.
- c. Beide Kontrahenten behalten fich überdieß vor, folche Truppentransporte auf ihrem resp. Gebiete gutfinbenden Falls durch einen Kommissär begleiten zu lassen.

Ein gleiches Recht ift den betreffenden Rantons= regierungen vorbehalten.

d. Die Truppen haben bas frembe Gebiet mit ungelabenem Gewehr, abgelegter Munition, ohne auf18.79

- gepflanzies Basonett, fliegende Fahnen und klingenbes Spiel zu passiren.
- e. Einzelne Militars und Abtheilungen von nicht mehr als 30 Mann können mit sebem Zug, ohne weitere Anzeige, befördert werden.
- f. Die Taren, welche schweizerischer Seits für Truppentransport zu entrichten sind, sollen in gleicher Weise wie für beutsche Bundestruppen berechnet werben.

Der Transport von Truppen über die Bahnstrefen auf schweizerischem, beziehungsweise großherzoglichem Gebiete, kann von der schweizerischen in gleicher Weise wie von der großherzoglichen Regierung untersagt werden, wenn dadurch die Neutralität der Schweiz oder des Großherzogthums Baden gefährdet würde.

Art. 33. Der Bunbesrath, beziehungsweise bie betreffenden Kantonsregierungen, haben bas Recht, ben Ausgang und Eingang der auf schweizerischem Gebiet gelegenen Bahnhöfe und Haltpunkte in densenigen Källen für das Publikum abzuschließen, wo dieß aus sicherheitspolizeilichen oder gesundheitspolizeilichen Rüfsichten im öffentlichen Interesse als geboten erscheint, ohne hiefür Entschädzigung leisten zu müssen.

Unter berselben Boraussezung ift auch die großherzogliche Regierung befugt, ihre Bahnhöfe und Saltpunkte auf Schweizergebiet nach Außen abzusperren und sich auf die unmittelbare Durchfuhr durch schweizerisches Gebiet zu beschränken.

Art. 34. Die großherzoglich-babische Regierung erhält bas Recht, zur Berbindung der Stadt Lörrach und des Wiesenthales mit Weil, eine Straße auf dem dazwischen liegenden schweizerischen Grund und Boden zu bauen.

Die näheren Studien bes Terrains, und awar mit möglichfter Beruffichtigung bes Beburfniffes ber Gemeinbe Rieben für Berbindung mit bem ibr gegenüber liegenben Biefenufer, follen über ben Bug biefer Strafe enticheiben, auch foll ber Bauplan ber Regierung bes Rantons Bafel-Stadt zur Genehmigung mitgetheilt werben.

Die großberzogliche Regierung führt ben Bau biefer Strafe und ber bam erforberlichen Brufe über ben Miefenfluß, welche auf schweizerisches Territorium zu legen ift, gang auf ibre Roften aus.

Die auf basterifches Gebiet fallende Strafenftrete wird fofort, fammt ber Brufe, Gigenthum ber Rantonsregierung, welche bagegen verpflichtet ift, babifden Ginwohnern beren unenigelbliche Benugung ju geftatten.

Die Verftanbigung über bie Unterhaltungepflicht ber genannten Strafe und Brufe bleibt ber großberzoglichen Regierung und ber Regierung bes Rantons Bafel porbehalten.

Art. 35. Gollte bie großberzoglich-babische Regierung eine Zweigbahn nach gorrach über baslerisches Gebiet zu führen manichen, fo wird ihr bief auf ihre Roften und unter Berpflichtung, einen Saltpunft in Rieben gu errichten, gestattet.

Benn bei Anlage einer folden Zweigbahn bie in bem Brt. 34 bestimmte Berbindungeftrage gang ober theilweise gur Gifenbahn verwendet werden muß, fo foll nach Bebarf bie Strafe und Brute unentgelblich wieber an bie großberzogliche Regierung abgetreten werben.

Art. 36. Alle Beftimmungen, welche in gegenwärtigem IN: 74. Bertrage über bie burch ichweizerisches Gebiet führenbe Strefe ber großberzoglichen Abeintbalbabn vereinbart worben find, mit Ausnahme von ben Art. 2 und 29, sollen

auch für ben im 35. Artifel vorgesehenen Schienenweg und für bie in bem 34. Artifel behandelte Berbindungsftraße, so weit sie Anwendung finden können, Geltung haben.

Art. 37. Ueber Herstellung von Schienenwegen zu zwektienlicher Berbindung der badischen Bahnhöfe in Rlein-Basel, Waldshut, Schaffhausen mit andern benachbarten Bahnhösen schweizerischer Bahnen, werden seiner Zeit die großherzogliche Regierung und der schweizerische Bundesrath sich zu thunlichster Förderung verständigen, auch in Ermanglung des Staatsbaues schweizerischer Seits etwaige zu solchen Unternehmungen erbötige Privatgesellschaften möglichst berüfsichtigen.

Art. 38. Der schweizerischen Bundesregierung, so wie den betreffenden Kantonsregierungen, bleibt das Recht vorbehalten, das Eigenthum und den Selbstbetrieb einer oder sämmtlicher auf ihrem Gebiet besindlichen Bahnstrefen, nach vorausgegangener Sjähriger Kündigung, jedoch keineswegs vor Ablauf eines 25jährigen Betriebs, an sich zu ziehen.

Machen sie von diesem Rechte Gebrauch, so wird der rüffausende Theil der großberzoglichen Regierung sämmtliche auf sene Bahnstrefen nach dem früher erwähnten Rosennachweis verwendeten Anlagefosten, nach alleinigem Abzug des Minderwerths der einer Abnuzung oder Fäulniß unterworfenen Theile ersezen, und zwar in 5 auf einsander folgenden Jahresraten, deren erste ein Jahr nach erfolgter Kündigung zu entrichten ist.

Die Entschäbigung für die an basterisches Gebiet ans ftoßenden babischen Bahnstrefen von Haltingen bis zur Landesgränze und von der Landesgränze beim Gränzacher horn bis in die Rähe von Rheinfelden wird gleichfalls

nach bem erwähnten Kossennachweis berechnet und in gleicher Weise zurüf vergütet werden, unter Abzug sedoch bes bannzumaligen Beräußerungserlöses des der großherzoglichen Regierung verbleibenden Bahngebietes und Baumaterials. Diesenige Entschädigung, welche der großherzoglichen Regierung bei einem dereinstigen Rüffauf der über Schaffhauser Gebiet führenden Bahnstrefe zu leisten sein wird, bleibt, da es als unaussührbar erscheint, die Bahnstrefe ober- und unterhalb Schaffhausen auf aussschließlich badischem Gebiet in Verdindung zu sezen, besonderer Bereinbarung vorbehalten.

Art. 39. Die großberzogliche Regierung verpflichtet fich, ihre elektromagnetische Telegraphenverbindung auch auf jene Theile der Bahn auszudehnen, welche auf schweizerischem Gebiete liegen, wodurch es möglich wird, eine unmittelbare Verbindung mit den schweizerischer Seits zu errichtenden Telegraphenlinien herzustellen und Depesichen, welche mit denselben eintreffen, in der Richtung der badischen Leitung und umgekehrt weiter zu befördern.

Das Nähere über gegenseitige Benugung ber Telegraphen wird spaterer Berftanbigung vorbehalten.

Für den eigenen inneren Dienstverkehr der großherzoglichen Regierung können in den auf schweizerischem Gebiete gelegenen Bahnhöfen Telegraphenbüreaur eingerichtet
werden, welche sich jedoch in gleicher Weise, wie es im
Art. 19 für die badischen Postbüreaur in den auf schweizerischem Gebiete gelegenen Bahnhöfen festgesezt wurde,
aller unmittelbaren Annahme und Abgabe von Depeschen
zu enthalten haben.

Art. 40. Für Anlage und Betrieb ber Eisenbahn auf schweizerischem Boben und alles barauf Bezug habenbe ift die Eisenbahnverwaltung ben schweizerischen, sowol

richterlichen als sonftigen Behörden, nach Maggabe ber Gefeze und Berordnungen unterworfen.

Bu diesem Ende können richterliche und fonftige Rotifikationen und Anzeigen ber Bahnverwaltung in den Bahnhofen zu Bafel und Schaffhausen gultig zugestellt werden.

- Art. 41. Ueber etwaige Streitigkeiten, welche zwischen ben kontrahirenden Theilen über die Auslegung oder Auswendung bes gegenwärtigen Bertrags entstehen, entscheibet ein Schiedsgericht, zu welchem beiderseits je zwei Schiedsrichter berufen werden, die zusammen einen Obmann mählen.
- Art. 42. Der gegenwärtige Bertrag soll in dem Falle als ungültig und wirfungslos betrachtet werden, wenn derselbe die schweizerischer Seits vorbehaltene Genehmigung der schweizerischen Bundesversammlung binnen vier Wochen nicht erhalten sollte.
- Art. 43. Gegenwärtiger Bertrag soll bem schweizerischen Bundebrathe und Gr. Königl. Hoheit bem Regenten von Baben zur Genehmigung vorgelegt werden.

Die Auswechslung der Ratisifationsurfunde soll sobald als möglich, jedenfalls vor Ablauf von sechs Wochen von heute an, statisinden. Der Bollzug des Vertrags soll beginnen, sobald die Zustimmung der schweizerischen Bundesversammlung erfolgt sein wird.

Deffen zur Urfunde haben die beiderseitigen Bevollmächtigten ben Bertrag in zwei gleichlautenden Aussertigungen unter Beidrufung ihrer Inflegel eigenhändig unterzeichnet.

Bern, ben 27. Juli 1852.

(L. S.) Sq. A. Bifchoff. (L. S.) Geg. Febr. b. Beratheim.

Nachträgliche Erklärung

gn ben Artifeln 29, 37 unb 40.

Ad Art. 29. Die in bem Artifel 29 ausgesprochene Bleichftellung ber Kahrpreife und Lagergebühren foll auch in bem Sinne ftattfinden, bag auf ber gangen Linie von Bafel nach Balbehut, beziehungeweise Ronftang und umgefehrt, nicht einzelne Theile ber Gifenbahn mit boberen Tarifen belegt werden durfen ale andere Theile berfelben, gleichviel, wo bie Personen ober Baaren auf babifchem ober fcmeigerischem Gebiete eins ober ausgeben.

Ad Urt. 37. In Gemäßheit Diefes Urtifels werben bie beiden Rontrabenten namentlich auch einer Gifenbabnverbindung zwischen Baden und Balbobut Die in ibrer Rompetenz liegende Körderung und Unterftugung zu Theil werben laffen.

Ad Art. 40. Für bie in biefem Artifel vorgesehenen Falle wird die großberzogliche Bahnverwaltung, vorbebaltlich ber Bestimmungen bes Urt. 41, ihr Domigil in bem Bahnhofe ju Bafel, beziehungeweise Schaffhaufen nehmen.

Bern, ben 11. August 1852.

Bej. Achilles Bifchoff. Bej. Frhr. v. Berdheim.

und nachbem ber schweize= | rifche Nationalrath unterm geprüft worden find, fo erfla-13. Auguft 1852, beziehunge- ren Bir, daß Bir biefen Berweise 2. Februar 1853, ber trag in allen feinen Bestim-

Une vorgelegt und von Une fdweizerifde Standerath un- mungen und eben fo bie in ber

term 14. August 1852 und nachträglichen Erflärung vom 1. Kebruar 1853 die Ermäch= tigung zur Auswechslung biefee Bertrages ertheilt hat,

erflart biefen vorftebenben Bertrag in allen Theilen als angenommen und in Rraft Namen ber ichweizerischen Eibgenoffenschaft, benfelben fiegels. getreulich in Erfüllung zu brin= gen und beobachten zu laffen.

gegenwärtige Ratififation von bem Bundespräfidenten und dem Rangler der schweizeri= fchen Gibgenoffenschaft unterfdrieben und mit dem eid= genöffischen Staatsfiegel verfeben worben.

So geschehen und gegeben in Bern ben ein und zwanzig= ften Marg im Jahre des herrn eintausend achthundert fünf= gig und brei (21. Märg 1853).

> 3m Namen bes schweizerischen Bundesrathes, Der Bundesprafident:

Maeff.

(L. S.)

Der Rangler ber Gibgenoffenschaft: Caics.

11. August v. 3. enthaltenen Beftimmungen bierburch genehmigen und ratifigiren unb versprechen, solche zu erfüllen und genau vollziehen zu laffen.

Urfundlich Unserer eigenerwachsen, und verspricht im bandigen Unterschrift und Unbeigefügten feres Staats-

So geschehen in Unserer Refidengftabt Rarlerube Bur Urfunde beffen ift bie ben 17. Marg bes Jahres Eintausend achthunbert und brei und fünfzig, Unserer Regierung bes Erften.

> Friedrich. (L. S.) Frhr. Rüdt.

Bertrag

awifchen

ber schweizerischen Sidgenoffenschaft und dem Groß. herzogthum Baden über gegenseitige Zollfreiheit auf furgen Berbindungestreten zu Lande und über Regelung und gegenseitige Ermäßigung ber beiderseitigen Schifffahrtsabgaben auf der Rheinstrete von Konftang bis Bafel einschließlich.

> Abgeschlossen ben 27. Juli 1852. Ratifigirt ben 17. und 21. Marg 1853.

Der Bundesrath der ichmeigerischen Gidgenoffenichaft , genommener Ginficht nach und Prüfung bes zwifden Bevollmächtigten und bem ber fdmeizerischen Gibgenof- Bevollmächtigten ber fcmeis fenschaft und Seiner Rönigs zerischen lichen Sobeit bem Regenten am 27. Juli vorigen Jahres von Baben unterm 27. Juli au Bern abgeschloffene Ber-1852 ju Bern abgeschloffe- trag über gegenseitige Bolls nen, aus eilf Artiteln be- freiheit auf furgen Berbin-

friedrich von Gottes Gnaden Pring und Megent von Baden, Bergog von Bahringen.

Rachbem ber von Unferem Eiogenoffenschaft ftebenben Bertrages über ges bungeftreten ju Lande und

furgen Berbindungeftrefen feitige Ermäßigung ber beis au Lande und über Reges berfeitigen Schifffahrteabs lung und gegenseitige Er- gaben auf ber Rheinftrete mäßigung ber beiderseitigen von Ronftang bis Bafel eins Schifffahrtsabgaben auf ber ichlieflich, welcher Bertrag Rheinstreke von Konstanz also lautet: bis Bafel einschließlich, welder Bertrag von Bort ju Wort also lautet:

genseitige Bollfreiheit auf füber Regelung und gegens

Der fomeigerifde Bundesrath

einerfeite,

unb

Seine Ronigliche Sobeit

der Regent von Baden

anbererfeite.

von dem übereinftimmenden Bunfche geleitet, ben Berfebr auf ben beiberseitigen Grangen zu erleichtern, baben ju bem Enbe Rommiffarien ernannt, und gmar

ber ichweizerische Bunbesrath: ben herrn Nationalrath Achilles Bifcoff,

unb

Seine Königliche Sobeit ber Regent von Baben: Seine Sochwohlgeboren, ben Berrn Freiberrn Chr. von Berdheim,

Großbergoglichen Minister-Residenten bei ber schweizeris ichen Gidgenoffenschaft,

welche unter Borbebalt ber Ratififation ihrer boben Rommittenten über folgende Bestimmungen übereinges fommen find :

- Art. 1. Beim Transport auf nachstehenden furgen Berbindungeftreken zu Lande foll weber schweizerischer noch babischer Seits Durchgangezoll ober Weggelb ers hoben werden, als:
 - 1) von Dehningen über Stein nach Rielasingen und bortiger Gegenb;
 - 2) von Bargen über ben Schlauch nach Schaffhausen;
 - 3) von Bieche und Schlatt am Ranben über fcweis gerisches Gebiet nach Bieflingen und anderen babis fchen Orten;
 - 4) von ichweizerischem Gebiet über Buefingen nach schweizerischem Gebiet;
 - 5) über Dörflingen nach babifchen Orten ;
 - 6) von Raiferftuhl über babifches Gebiet nach bem Rafgerfeld;
 - 7) burch ben aus bem Bollverein ausgeschloffenen Amtsbezirf Jestetten;
 - 8) von Grenzach über bas auf bem rechten Rheinufer gelegene Gebiet bes Rantons Bafel-Stadt nach babifchen Orten.

hinsichtlich etwaiger weiterer furzer Berbindungsfireten wird man sich nach Bedürfniß in gleicher Beise über Durchgangszoll ober Beggeldfreiheit verständigen.

- Art. 2. Beim Transport auf dem Rhein von Konsftanz bis Bafel einschließlich follen hinsichtlich der Ershebung von Böllen die folgenden Bestimmungen Anwensbung finden:
 - 1) Baben verzichtet auf ben Konftanger Bafferzollzuschlag, auf bas Balvehuter Bafferweggeld und auf ben bortigen Geleitszoll, und erhebt fortan feine

- übrigen alt bergebrachten Rheinzölle unter Ermäßis gung ber Tariffage auf je zwei Drittibeile ihres bermaligen Betrages;
- 2) die schweizerische Eidgenossenschaft verzichtet auf ihre alt hergebrachten Rheinzölle, und erhebt flatt derselben lediglich die durch das Bundesgesez vom 27. August v. J. bestimmte Durchsuhrabgabe dergestalt, daß, so weit die Abgabe nach Streken zu erlegen ist, nur die Säze für eine Streke unter 8 Stunden in Anwendung kommen und daß sämmtliche Tarissäze vom Stük, Werth und Gewicht je um ein Drittibeil, der von fünf Prozent des Werths ausnahmsweise auf drei Prozent ersmäßigt werden.
- Art. 3. Bon ben nach Art. 2 fortbestehenden babisichen und schweizerischen Rheinzöllen sollen folgende Gesgenstände: als Steine und Erde, Torf, Asche, Kalk und Gyps, Biegelwaare, Brennholz, Holzabfälle, Rohlen, Rebsteken, Rinde, Lohkafe, Flechten, Weiden, Rüchens und Futtergewächse befreit sein.
- Art. 4. Sobalb bie großherzoglich babische Eisensbahn bis Schaffhausen im Betriebe sein wird, sollen sowol schweizerischer als babischer Seits die Rheinzölle
 auf der Wasserstraße von Schaffhausen bis Basel eins
 schließlich, und sobald die gedachte Eisenbahn bis zum
 Bodensee im Betriebe sein wird, sollen auch die Rheinz
 zölle auf der Wasserstraße von Konstanz bis Schaffhausen
 gänzlich aufgehoben werden.
- Art. 5. Beibe Kontrahenten wollen bahin wirken, bag an ben hauptplägen bes Bobenfees und Rheinverstehrs: Konftang, Friedrichshafen, Lindau, Rorfchach

und Schaffhausen, Die freie unbeläftigte Abfuhr von Gutern zugeftanben wirb.

- Art. 6. Die Erhebung ber Rheinzölle soll vorerst auf ben bisherigen Bollstätten geschehen. Die Kontrashenten wollen jedoch binnen brei Monaten nach Ratisskation gegenwärtiger Uebereinkunft gemeinsam erwägen, in wie fern zur Erleichterung des Berkehrs eine Bersminderung der Zahl der Bollstätten oder eine Berlegung einzelner derselben thunlich sei.
- Art. 7. Jeber ber beiben fontrahirenben Theile wird hinfichtlich seiner Rheinzölle von Konstanz bis Basel einschließlich die Angehörigen des andern Theils gleich den eigenen Angehörigen behandeln und jede den leztern eingeräumte Erleichterung auch auf die Erstern ausdehnen.
- Art. 8. So weit auf ber im Art. 7 gedachten Rheinstreken für bestimmte Leistungen einzelner Korporationen ober Gesellschaften, z. B. ben Durchlaß von Flößholz, die strekenweise Führung von Schiffen und Flößen u. s. f. an diese Korporationen ober Gefellschaften Gedühren zu entrichten sind, bleibt eine Berständigung hierüber vorbehalten, in dem Sinne, daß etwa veraltete Verhältnisse zeitgemäß geordnet werden und unter den erforderlichen schiffsahrtspolizeilichen Maßzegelin der Schiffsahrt und Flößerei möglichste Freiheit zugestanden wird.
- Art. 9. Beide Kontrabenten werben ferner, in Folge ihrer eben gedachten Absicht, nach Kräften babin wirken, bie hemmnisse, welche ber Schifffahrt und Flößerei auf bem Rhein im Wege fteben, zu beseitigen, ohne jedoch

binfictlich ber biezu allenfalls erforberlichen Roften irgenb eine Berpflichtung ju übernehmen.

Art. 10. Gegenwärtige Uebereinfunft foll von jebem ber beiben Rontrabenten jebergeit mit ber Birfung gefündet werben fonnen, bag fie nach Ablauf von 5 Jahren, vom Tage ber Rundigung an, außer Rraft tritt.

Die Ratififation bleibt vorbehalten. Art. 11.

Die Ratififationeurfunden follen fo bald als möglich, und langftens in 2 Monaten von beute an, ausgewechselt und es foll die Uebereinfunft nach 4 Bochen, vom Tage biefer Auswechslung an, in Bollzug gefezt werben.

Bern, ben 27. Juli 1852.

(L. S.) Seg. A. Bifchoff. (L. S.) Seg. Frhr. b. Berdheim.

erflärt, biefen vorstehenden | Und vorgelegt und von Uns Bertrag in allen Theilen geprüft worden ift, fo er-Rraft ermachsen, und ver- fen Bertrag in allen feinen gerifden Giogenoffenschaft, nehmigen benselben getreulich in Er- und versprechen, folden gu füllung zu bringen und be= erfüllen und genau vollzies obachten zu laffen.

Bur Urfunde beffen ift bie gegenwärtige Ratififation banbigen Unterschrift und von bem Bundespraficenten und dem Rangler der schweigerifchen Gibgenoffenfchaft unteridrieben und mit bem eibgenöffischen Staatoficael verfeben morben.

ale angenommen und in flaren Bir, bag Bir bies fpricht im Namen ber ichweis Bestimmungen bierdurch ges unb ratifiziren ben ju laffen.

> Urfundlich Unserer eigens Unferes beigefügten Ctaates fiegels.

So geschehen und gegeben in Bern ben ein und zwanzigsten März im Jahre bes herrn eintausend achthunbert fünfzig und brei.

(21. März 1853.)

Im Namen
bes schweizerischen
Bundebrathes,
Der Bundespräsident:
Raeff.

Chief.

(L. S.)
Der Kangler
ber Eibgenoffenschaft:

So geschehen in Unserer Residenzstadt Rarleruhe ben siebenzehnten Marz bes Jahres Eintausend Acht-hundert und brei und fünstig, Unserer Regierung bes Ersten.

(L. S.) Friedrich. Frhr. Nidt.

Beschluß

bes

schweizerischen Bundesrathes, betreffend das Gesez über die Militärorganisation des Kantons Appenzell der äußern Rhoden.

(Vom 9. Mai 1853).

Der fdmeizerifde Bunbesrath,

nach genauer Prüfung bes aus 105 Artifeln bestehenden, vom 4. Mai 1852 und 2. Mai 1853 batirten Gesezes über bie Militärorganisation für ben Kanton Appenzell ber äußern Rhoben;

gestüzt auf die Erklärung der Militärkommission bes hohen Standes Appenzell der äußern Rhoden vom 23. April 1853, daß der Landweibel gleichzeitig auch erster Gefangenwärter sei und als solcher unter den Artisel 3 des Gesezes über die Ausnahmen und Aussschließungen von der Wehrpslicht vom 19. Heumonat 1850 falle;

auf ben Bericht bes schweizerischen Militarbepartes ments,

anertennt:

Das biefes Gefez nichts enthält, was bem Gefeze über bie eibgenöffische Militarorganisation vom 8. Mai 1850

Befchluß, betr. die Militarorganisation bes Rt. Appenzell A.Rh. 465

und ben bem Kanton Appenzell ber äußern Rhoben obliegenden bundesgemäßen Verpflichtungen entgegen ift; weßhalb dasselbe sofort in Bollziehung gesezt werden kann.

Bern, ben 9. Mai 1853.

Im Namen bes schweizerischen Bundesrathes, Der Bundespräsibent: Raeff.

Der Stellvertreter bes Ranglers ber Eibgenoffenschaft: 3. Reru-Germann. VI.261.

Bertrag

awifden

der schweizerischen Eidgenoffenschaft und der kaif. österreichischen Regierung über den Anschluß der schweizerischen an die österreichischen Telegraphenlinien.

(Vom 26. April 1852.)

Die schweizerische Eidgenoffenschaft und die kaiserlich öfterreichische Regierung von der Nothwendigkeit überszeugt, sowol dem Regierungss als dem Privatverkehr zwischen den beiderseitigen Staaten ehemöglichst jene großen Bortheile zuzuwenden, welche die Errichtung und der Anschluß der elestromagnetischen Telegraphenlinien barbieten, haben beiderseits Bevollmächtigte ernannt, und zwar

bie schweizerische Cidgenoffenschaft: ben Nationalrath Achilles Bischoff,

und Desterreich :

ben f. f. Seftionsrath Mar Löwenthal,

welche, unter Borbehalt ber höheren Ratififation, über folgenbe Bestimmungen übereingekommen finb.

Art. 1. Die öfterreichische Regierung verpflichtet fic, wo möglich im Laufe bes Jahres 1852 bie Erbauung

nachstehenber Telegraphenlinien zum Anfchinf an Die schweizerschen Telegraphenlinien bis an Die Schweizers granze auf ihre Roften herstellen zu laffen, nämlich:

von Feldfirch bis zur entsprechenben Bregenz Schweizergränze.

- Art. 2. Die schweizerische Cidgenoffenschaft verpflichtet fich gleichfalls, wo möglich noch im Laufe bes Jahres 1852 vorstehende Linien, von der schweizerischen Granze an, auf ihre Koften mit dem beabsichtigten und durch Buns besbeschluß auszuführenden Telegraphennez in Verbindung zu sezen.
- Art. 3. Die schweizerische Eiogenoffenschaft verpflichtet sich ferner, ihre Linien von Genf und Basel bis zur französischen Granze, so wie auch jene auf ber Linie von Basel-Schaffhausen-Altstädten, bis an die Granze ver benachbarten deutschen Bundesstaaten auf ihre Koften berfiellen zu laffen, und dießfalls mit der französischen und den deutschen Regierungen die erforderliche. Vereinsbarung zu treffen.
- Art. 4. Die eventuelle herftellung einer Telegraphenslinie von Bergamo über Chiavenna und ben Splügen nach Chur bleibt einer späteren Verftanbigung vorbesbalten.
- Art. 5. Die schweizerische Eidgenoffenschaft tritt ben Grundfägen und Bestimmungen bes deutschescherreichischen Telegraphenvereins bei, wie solche im Bertrage vom 25. Juli 1850 und in dem Nachtragsvertrage vom 14. Oktober 1851 niedergelegt find, und verpflichtet sich, bieselben, sobald die schweizerischen Telegraphenlinien benuzbar sein werden, auf den internationalen telegraphischen Berkehr der Schweiz mit den Staaten bes

Digitized by Google

beutsch-öfterreichischen Telegraphenvereins in Anwendung zu bringen.

- Art. 6. Die kais. öfterreichische Regierung wird schweizerischen Telegraphisten (Alumnen), behufs praktischer Ausbildung in der Manipulation der Telegraphie den Zutritt und die Aufnahme in zu bezeichnende Telesgraphenstationen gestatten, in so fern die schweizerische Telegraphenverwaltung den Wunsch darnach ausbrüfen sollte.
- Art. 7. Gegenwärtige Uebereinkunft wird mit dem Tage der Auswechslung der Ratisitationen für beide Theile verbindlich, und bleibt bis zum Schlusse des Jahres 1860 und von da ab ferner unter Borbehalt einjähriger Kündigung in Kraft; es wäre denn, daß schon früher ein Anschluß schweizerischer und österreichisscher Eisenbahnlinien statt fände, in welchem Falle auf den bezüglichen Streken die Telegraphenlinien auf die Eisenbahnlinien übertragen werden müßten, und darüber das beiderseitige Einvernehmen zu pflegen wäre.
- Art. 8. Die Ratifikationen vieser Uebereinkunft sollen in Wien längstens bis jum 30. August 1852 ausgewechselt werben.

Bur Urfund bessen sind zwei gleichlautende Eremplare bes gegenwärtigen Bertrags ausgefertigt und von ben beiderseitigen Bevollmächtigten mit ihrer eigenhändigen Unterschrift und ihrem beigedrüften Siegel befräftiget worben.

So geschehen Lindau, am 26. April 1852.

(L. S.) Gez. Achilles Bifchoff. (L. S.) Sez. Mag Löwenthal.

Provisorischer Vertrag

für

den telegraphischen Korrespondenzverkehr zwischen Frankreich und der Schweiz.

(Bom 23. Christmonat 1852.)

Gemäß dem Bunsche der französischen und der schweiszerischen Telegraphenverwaltung, in Gewärtigung eines definitiven Bertrages der telegraphischen Korrespondenz zwischen beiden Ländern, alle mit den beidseitigen gesesslichen Bestimmungen verträglichen Erleichterungen zuzuswenden, haben die Endsunterzeichneten, Namens ihrer beiden Regierungen, folgenden Bertrag abgeschlossen:

Art. 1. Behufs Verbindung der Telegraphenneze beider kontrahirender Staaten werden Telegraphenlinien erstellt: zwischen Mülhausen und Basel und zwischen Macon und Genf. Falls sich in Folge Ausdehnung bes Dienstes das Bedürfniß einer Linie zwischen Besangon und Chaursdesfonds erzeigt, so verpflichten sich die beiden Regierungen, diese Linie zu erstellen.

Die Erstellungs- und Unterhaltungstoften biefer Linien werben von ben beiden Berwaltungen für jenen Theil ber Linien, ber auf ihrem Gebiete liegt, getragen.

Art. 2. So lange als die beiden Staaten nicht ein und basselbe Telegraphenspftem angenommen haben

Digitized by Google

V. 289.

- martin, fo baß bie Weiterbeförberung ohne Uebersezung fattfinden tann, wird in jedem Auswechslungsbureau ein frangofischer Apparat aufgestellt.
- Art. 3. Als Auswechslungsbüreaur, bezüglich ber Uebersezung, sind bezeichnet: bie Bikreaux von Basel, von Genf und eventuell von La Chaur-be-fonds.
- Art. 4. Für ben Dienst ber internationalen ober transtirenden Depeschen wird in jedem Auswechstungs-büreau ein eigener, von demjenigen für den innern Dienst verschiedener Posten von zwei der französischen und deutschen Sprache mächtigen Angestellten errichtet, von denen der eine durch die französische Berwaltung und der andere durch die schweizerische Berwaltung ersnennt und besoldet wird.

Sollte ber gemeinschaftliche Dienst einen britten Ansgestellten erforbern, so werben bie baberigen Rosten zur hälfte von jeder Verwaltung getragen; die Ernennung besselben findet durch die schweizerische Verwaltung unter Vorbehalt der Genehmigung durch die französische Verwaltung statt.

- Art. 5. Die Staatsverwaltung, auf beren Gebiet sich die betreffenden Auswechslungsbüreaux befinden, hat auf ihre Kosten das Büreaulokal zu liefern, für bessen Beleuchtung und heizung zu sorgen und die Büreauskosten zu übernehmen. Die französische Berwaltung liesfert und unterhält die zum Dienst der Auswechslungsbüreaux erforderlichen Apparate und Batterien.
- Art. 6. Die frangösischen Angestellten in Bafet, in Genf und eventuell in La Chaux-be-fonde haben sich auf eigene Rosten zu unterbringen und werben, bezüglich ber Besteurung und anderer öffentlichen ober Gemeindelasten zu jeder Zeit als unter bem Schuze bes Landes, in

welchem fie wohnen, stehende Fremde betrachtet. Sie find gehalten, sich den durch die Berwaltung dieses Lansdes über den Dienst des Büreau aufgestellten Berordsungen zu unterzieden. Keiner dieser Angestellten darf jedoch anders als durch Bermittlung seiner eigenen Berswaltung bestraft werden, welche übrigens zu seber Zeit seinen Dienst im Büreau überwachen und sieh auch des vollsommen guten Unterhalts des zur telegraphischen Korsrespondenz bestimmten Apparates versichern sann.

Art. 7. Die schweizerische Berwaltung ift befugt, in der Schweiz oder in jedem andern Lande die französischen und fremden Taxen für die Beförderung auf französischem und fremdem Gebiete aller aus der Schweiz nach Frankreich gehenden telegraphischen Depeschen zu beziehen.

Die französische Berwaltung ihrerseits ift befugt, bie schweizerischen Taren, so wie die Taren derjenigen Lander, mit welchen die schweizerische Berwaltung in telegraphischem Vertehr steht, für die Beförderung auf fremdem Gebiet aller aus Frankreich nach der Schweiz gehenden telegraphischen Depeschen zu beziehen.

Es werben beibseitig nur Depeschen, bie bei bem Aufgabsbureau frankirt worben find, angenommen.

Die Staatsbepeschen werden ohne Vorausbezahlung angenommen und befördert. Die Taren für dieselben werden nach den Tarifen für die Privatforrespondenz berechnet und jeweilen vierteljährliche Rechnung über diesselben mitgetheilt.

Art. 8. Die Taren für die internationale Korresspondenz zwischen Frankreich und der Schweiz werden für jeden der kontrahirenden Staaten, nach der Entfersnung in gerader Linie vom Aufgabsbureau bis zum

•

Punkte, wo die Telegraphenlinie die Granze überschreitet, und von diesem Punkte bis zum Büreau des Bestimmungsortes berechnet, wobei für Depeschen bis 20 Worte der deutsch-österreichische Tarif, für solche von mehr als 20 Worten aber die in den gegenwärtig geltenden französischen Reglementen aufgestellte Targradation angenommen, mithin für je 10 fernere Worte die Tare um ein Biertheil derjenigen für 20 Worte erhöht wird.

Die von einem in geraber Linie nicht über 75 Kilometer vom Punkte, wo die Telegraphenlinie die Granze überschreitet, entfernten Büreau herkommenden und an ein auf fremdem Gebiete gelegenes, vom 'nämlichen Punkte in gerader Linie nicht über 75 Kilometer entferntes Büreau gerichteten Depeschen bezahlen nur die hälfte ber Telegraphentaren.

Art. 9. Die vom Ausland herkommenden und in ben einen oder andern der beiden Staaten gehenden oder durch ihr Gebiet transitirenden Depeschen sind nach dem Tarif des zwischen Frankreich, Belgien und Preußen stipulirten Vertrags vom 4. Weinmonat 1851 zu tariren, wobei es sich jedoch versieht, daß in Frankreich die Entsfernungen nach der geraden Linie, vom Punkte an, wo die Telegraphenlinie die Gränze durchschneidet, zu berrechnen sind.

Die beiden kontrahirenden Staaten werben alle ihnen für fremde Länder, mit benen fie im Telegraphenverkehr ftehen, übergebenen oder von baher kommenden Depesichen zu den für ihre eigenen Landesangehörigen aufgestellten Taxen befördern.

Art. 10. In diesen Taxen ist die unverzügliche Beförderung der Depesche in die Wohnung bes Abressaten
inbegriffen, in so fern diese in der nämlichen Stadt ift,
wie das Telegraphenbureau der Ankunftsstation.

Art. 11. Die Telegraphenbureaux werden zur Annahme von Depeschen für außerhalb der Telegraphenlinie gelegene Ortschaften ermächtigt. Diese Depeschen werden den Abressaten entweder durch die Post vermittelst rekommandirter Briefe ober, wenn der Aufgeber es verlangt, durch Ertrabeförderung übermittelt.

In biesen beiben Fällen sind ber telegraphischen Tare ber Portobetrag eines rekommanbirten Briefes ober bie Rosten bes Extraboten ober der Staffette, welche Rosten bie beiben Berwaltungen sich zum Boraus gegenseitig mittheilen werben, beizufügen. Die Bezeichnung bes Bestellungsmodus außerhalb der Telegraphenlinie wird in der Zählung ber Worte nicht mitgerechnet.

Art. 12. Bei ber Taxirung ber Depeschen nach ihrer Wortanzahl sind folgende Regeln zu beobachten: Die mit einem Bindestrich verbundenen oder durch einen Apostroph getrennten Worte zählen für so viele Worte als sie ents halten; das Maximum der Länge eines Wortes aber ist auf 7 Silben festgesezt; der Ueberschuß über 7 Silben wird für ein Wort gezählt. Bindestriche, Apostrophe, Interpunktionszeichen und Alinea werden nicht gezählt; andere Zeichen hingegen werden für jene Anzahl Worte berechnet, die nothwendig sind, um sie auszudrüfen.

Jebe Zahl bis zum Maximum von fünf Ziffern einsschließlich wird für ein Wort gerechnet; die Zahlen von mehr als fünf Ziffern zählen für so viele Worte als sie jeweilen fünf Ziffern enthalten, nebst einem Wort für ben Ueberschuß. Die Komma und die Trennungsstriche werden je für eine Ziffer gezählt. Die Abressen und das Datum werden in der Zählung der Worte der Despesche mitgerechnet. Das Datum kann durch den Wochenstag ausgedrüft werden. Der Name des Unterschreibers der Depesche wird nur für ein Wort gerechnet; die Titel,

Bornamen und nabern Bezeichnungen hingegen gablen für fo viele Worte als nöthig find, fie auszubrufen.

Die von der Berwaltung im Intereffe bes Dienftes einer Depefche beigefügten Zeichen ober Worte werden nicht gezählt.

Art. 13. Die Länge einer Depesche ift auf 100 Worte bestimmt. Für Depeschen von mehr als 100 Worten wird für ben Ueberschuß wieder die Tare pon 1 bis 20 Worte angewendet.

Die Beförderung von mehr als 100 Borte enthaltenden Depeschen tann verschoben werden, um ben Borrang fürzern, wenn auch später eingeschriebenen Depeichen einzuräumen.

Ein und berfelbe Aufgeber fann nur bann verlangen, bag mehrere Depefchen nach einander folgend abgesenbet werden, wenn ber Dienst bes Apparates nicht von ansbern Personen beansprucht ift.

Art. 14. Jeber Aufgeber, welcher von der Endstation die Empfangsbescheinigung einer Depesche verslangt, hat für dieselbe den Biertheil des Betrages, welchen die Absendung einer bis 20 Worte haltenden Depesche gekostet hätte, zu entrichten. Wenn er die Zurüksendung der ganzen Depesche verlangt, um dieselbe zu kollationiren, so hat er die Hälfte der für die Abssendung der Depesche bezahlten Gebühr zu erlegen.

Der Empfänger tann ebenfalls verlangen, bag bie erhaltene Depesche tollationirt werde; allein er hat dafür ein zweites Mal die ganze Gebühr zu entrichten.

- Art. 15. Die Antwort fann vom Absender, welcher fie verlangt, porausbezahlt werben.
- Art. 16. Depefden, welche mehreren Zwischens fationen mitgetbeilt ober auf mehreren abg efegt werben

muffen, werden als eben fo viele besondere, an jeden Bestimmungsort speziell abgefandte Depefchen betrachtet.

- Art. 17. Für Depeschen, von denen auf einer Station mehrere Abschriften abgeliefert werden sollen, ift für jede außer der ursprünglichen Depesche abzuges bende Kopie ein Zuschlag von einem Franken zu bes zahlen.
- Art. 18. Für jur Nachtzeit aufgegebene Depefchen, welche aber wegen unvorhergesehenen hinderniffen erft am Morgen an ihren Bestimmungsort gelangen, sindet teine Rüferstattung ber bezahlten Buschlagstare statt.
- Art. 19. Begen zufälligen Berspätungen in ber Beforberung ber Depeschen findet eine Rüferstattung ber Gebühren nicht statt.

Eine solche Rüferstattung erfolgt, wenn bie Depesche burch die Schuld bes Telegraphendienstes nicht an ihren Bestimmungsort gelangt, ober erwiesenermaßen baselbst so entstellt angelangt ift, baß sie ihren Zwef nicht erreicht, ober wenn sie ohne eingetretene Störung in den Telegraphenlinien später als bei der Postbeförderung angelangt ift.

Die Roften ber Rüferstattung werben von berjenigen Berwaltung getragen, auf beren Gebiet bie Nachläßigsteit ober ber Irrihum stattgefunden hat.

- Art. 20. In den internationalen Beziehungen findet bie Taxfreiheit nur für die ben Telegraphendienst betrefs fenden Depefchen statt.
- Art. 21. Die internationalen Depeschen sollen ohne Rasuren noch Abkürzungen mit Dinte geschrieben, und mit Klarheit und in französischer Sprache abgefast sein. Einzig die Staatsbepeschen dürfen in Ziffern, nämlich in einem zwischen den Korrespondirenden übereingekoms

menen Alphabet geschrieben sein, bei welchem aber nur bie in ben Telegraphenbureaux üblichen Lettern ober Riffern verwendet werden burfen.

- Art. 22. Depefden, welche vom Auslande her in einer andern Sprache bei ben frangöfischen oder schweiszerischen Büreaux anlangen, find auf dem Auswechstungsbüreau ohne weitere Rosten zu übersezen. Diesselben sollen jedoch der Berwaltung nach der auf dem Ausgabsbüreau berechneten ursprünglichen Wortzahl in Rechnung gebracht werden.
- Art. 23. Die Depeschen theilen fich in folgende Rlaffen :
- 1) Staatsbepeschen, nämlich solche, die vom Staatssoberhaupte, von den Ministern und ben Borständen der bei den Regierungen aktreditirten biplomatischen Missionen ausgehen.

Die biplomatischen Depeschen ber bem gegenwärtigen Bertrage fremben Mächte werben als Privatbepeschen angesehen und behandelt.

- 2) Dienstliche Depeschen, welche ausschließlich bem internationalen Telegraphendienst gewidmet find.
 - 3) Privatbepefchen.

Die Beförberung ber Depeschen hat nach ber Reihensfolge, in welcher sie von ben Absenbern aufgegeben wers ben, ober in welcher sie am Bestimmungsorte anlangen, zu geschehen, unter Beobachtung folgender Borrangstegeln:

- 1) Staatsbepeschen.
- 2) Dienftliche Depeschen.
- 3) Privatbepeschen.
- Art. 24. Wenn nach ber Annahme einer Depesche eine Unterbrechung ber Berbinbung angezeigt wirb, fo

hat basjenige Bürean, von welchem aus die Weiterbeförderung nicht stattsinden kann, eine Abschrift der Depesche unter amtlicher Rekommandation auf die Post zu geben, um mit dem nächsten Abgang versendet zu werden. Dasselbe wird diese Abschrift, je nach Umstänben, entweder an das nächstgelegene Büreau, welches die Weiterbeförderung auf telegraphischem Wege zu bewerkstelligen im Stande ift, oder an die Endstation, oder birekt an den Abressaten adressiren.

Sobald die Berbindung wieder hergestellt ift, wird bie Depefche von bemjenigen Bureau, welches die Sendung burch die Post bewerktelligt hat, neuerdings burch ben Telegraphen beförbert.

Art. 25. Die Haupttelegraphenbüreaux werden alle Tage, Sonn : und Festage inbegriffen, geöffnet: vom 1. April bis Ende Herbstmonat, von 7 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends; und vom 1. Weinmonat bis Ende März von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Die Arbeit außer ben oben bezeichneten Stunden wird als Nachtarbeit betrachtet und als solche tarirt. Eine Depesche jedoch, beren Beförberung zur Tageszeit begonnen worden ift, soll nothwendigerweise von den beiden Büreaur, welche dieselbe angefangen haben, beendigt werden, ohne ber Nachttare zu unterliegen.

Die außerhalb biefer Stunden abzusendenden Depesschen muffen vor 9 Uhr Abends auf dem Abgangsbüreau, unter Bezahlung des Betrages für nächtliche Beförderung, angemeldet werden. In diesem Falle hat das Abgangsbüreau auch die andern Stationen von der Anskunft einer weitern Depesche zu benachrichtigen.

Die zur Nachtzeit abgesandten Depeschen find einer boppelten Telegraphengebuhr unterworfen.

Art. 26. Die beiden Berwaltungen übernehmen keine Berantwortlichkeit, weder dem Absender noch dem Adresssaten gegenüber, hinsichtlich der richtigen Beförderung der Depeschen oder der Uebersezungen; sie werden hingegen reglementarische Berfügungen treffen, damit dieselben geiten und regelmäßig besorgt werden.

Art. 27. Die kontrahirenben Stanten verpflichten fich, bie nöthigen Magnahmen ju treffen, um bas Gebeimniß ber telegraphischen Korrespondenz zu sichern.

Art. 28. Die gegenseitige Einnahmenrechnung wird am Enbe eines jeden Bierteljahres abgeschloffen und bie Bilang ber zu gut habenden Regierung ausgerichtet.

Die Rechnungsbelegung und bie zu leiftenben Babe lungen follen fo viel als möglich ben im Postvertrag zwischen betben Staaten aufgestellten Formen gemäß fantinben.

Art. 29. Für bie Rechnungsführung swischen beiden Staaten ift folgender Reduftionefuß angenommen :

Fr. 2. 50 = 1 fl. Conv., M. = 1 fl. 12 fr. R., B. = Thir. 0,20 Gilbergroschen = 3 öfterr. Liren.

Art. 30. Es versieht sich hiebei, daß aus dem gegenwärtigen Bertrag ber Austibung ber Rechte, weiche die betreffenden Regierungen aus ben auf ihrem Gebiete bestehenden gesezlichen und reglementarischen Bestimmungen herleiten, namentlich der Besugniß, die telegraphische Korrespondenz im Allgemeinen oder in besondern Fällen aufzuheben, kein hinderniß erwachsen soll.

Art. 31. Gegenwärtiger Bertrag erlöscht rechtsfräftig burch Invollzugsezung bes zu gewärtigenden definitiven Bertrags. Zedenfalls kann berselbe burch die eine oder die andere ber beiden Berwaltungen gekündet werden, um einen Monat nach stattgefundener offizieller Anzeige außer Kraft zu treten.

Art. 32. Um bem Publikum nicht länger bie ihm burch bie beabsichtigten Berbindungen zugesicherten Bortheile vorzuenthalten, wird die Beförderung ber Depesschen zwischen beiden Ländern fogleich nach erstellter Berbindung der Linien beginnen. Bis zur Ratisikation aber werden die französischen Taren für die Beförderung auf französischem Gebiete provisorisch nach den gegenwärtig in Frankreich bestehenden Gesezen und Reglemensten schogesezt und bezugen.

Die schweizerischen Taren für bie Beförderung auf schweizetischem Gebiete werden nach ber im gegenwärtisgen Bertrage aufgestellten Grundlage festgestellt und bezogen.

Die Bestimmungen bes gegenwärtigen Vertrags binsichtlich bes gemeinschaftlichen Bureau, ber Frankatur
im Aufgabsbureau, ber Rukvergutung ber auf bem beiben Staaten fremben Gebiete geltenden Taren werden
ebenfalls vom Tage an in Bollziehung gesezt, wo bie Beförberung ber telegraphischen Depeschen beginnt; alles
bieses jedoch unbeschabet ber ben respektiven Behörden
vorbehaltenen Genehmigung.

Alfo breifach ansgefertigt

Bern, ben 23. Christmonat 1852.

Für die schweizerische Gibgenoffenschaft:

(L. S.) Geg. Raeff, Bunbesrath, Borfand bes Boftund Baubebarfements. Für Franfreich:

(L. S.) Geg. Graf von Calignae: Fénelon, außerordentlicher Gefandter und bevollmächtigter Minifter Er. Mafeftat bes Raifers ber Frangofen,

Gez. Alphonfe Fon, Oberadministrator der franz. Telegraphenlinien. ¥.435

Extrapostreglement

bet

fdweizerischen Gidgenoffenschaft.

(Erlassen am 1. Mai 1852 vom schweizerischen Postdepartement, in Ausführung bes Art. 3 bes bundesräthlichen Beschlusses vom 4. Februar 1852.)

Erster Abschnitt. Versonentransport.

A. Gewöhnliche Extrapoft.

Bezeichnung bes Ertrapoft= und bes Rurier= bienftes.

Art. 1. Unter Ertrapost versteht man jene Beförderungsart von Reisenden, wobei denselben zum Behufe ihrer Beförderung mittelst Pferdewechsels auf ihr Berlangen Postpferde zur Versügung gestellt werden, sei es, daß der Reisende mit einem eigenen Reisewagen fährt, oder sich mit einem solchen von der Postverwaltung oder den Postpferdehaltereien auf den Stationen versehen läßt, in welch' lezterm Falle der Reisende für die Benuzung des Wagens den Postpferdehaltern oder dem Postamte das tarismäßige Wagengeld (Calechegeld) zu bezahlen hat.

Die Beförderungs- und Umspannungszeit bei Ertraposten ist genau bestimmt und kontrolirt, und es ist dem Reisenden überlaffen, entweder die gewöhnliche extrapostmäßige Beförderung oder aber, zur Beschleunigung der Reise gegen Bezahlung höherer Gebühren, die sogenannte courriermäßige Beförderung zu verlangen.

Bei ber ersten Beförderungsart wird in ber Regel, bie Bergrouten ausgenommen, eine Stunde in 30 Minusten, bei ber leztern in 25 Minuten gurufgelegt.

1. Bon den Pofffragen und den Pofffationen.

Bezeichnung ber Extrapofiftragen.

Art. 2. Das Postdepartement wird die Straßen bezeichnen, auf welchen ber Extraposidienst eingerichtet ist und das Publisum davon durch öffentliche Bekanntmachung in Kenntniß sezen.

Der Ertrapofidienft ift Regale.

Art. 3. Da ber Extraposibienst ein Theil bes Postregale bildet, so ist es niemandem, als den durch die Generalposidirektion hiefür bezeichneten Postpferdehaltern gestattet, Reisende mit unterlegten Pferden (per Extrapost) zu befördern.

Es ist daher, außer ben Postpferbehaltern, jedermann untersagt, Reisende, welche an einer Poststation mit Extrapost angesommen sind, vor Ablauf von 48 Stunden, auf der Poststraße, wo der Extraposidienst eingeführt ist, weiter zu befördern.

Zuwiderhandelnde werden nach Art. 10 des Posteregalegesezes bestraft.

Digitized by Google

Die Reisenden selbst aber durfen in solchen Fällen weber einen Aufenthalt erleiden, noch um irgend eine Entschötigung angesprochen werden.

Stationen für ben Pferdemedfel (Relais).

Art. 4. Die Generalpostbireltion bezeichnes die Orte, wo Pferbablosungen (Stationenrelais) stattzusinden haben. Diefelbe hat die Entfernung der Stationen von einander, nach Posten berechnet, auszumitteln und festzusiellen.

Ausmag einer Station nach Poften.

Art. 5. Unter einer Post werden 3 Schweizerstunden (48000 Fuß Schweizermaß = 14400 Metres) verstanden. Die Abstufungen berechnen sich nach Achtels=, Biertels= und hatben Posten. Jede Entsernung von mehr als 4000 und unter 8000 wird für eine Achtels=, von 8000 bis einschließlich 14000 für eine Biertels=, und über 14000 bis 26000 Fuß für eine halbe Post berechnet.

In größern Städten kann eine Zuschlagstare von einer Biertelspost als Maximum bei Eingang und Ausgang gestattet werben.

(1 Schweizerstunde zu 16000 Fuß = 4800 Metres).

- 2. Pflichten ber Pofibeamten und Poftpferbehalter.
- a. In Absicht auf ihr perfonliches Benehmen.
- Art. 6. Die Postbeamten und Postpferdehalter sind angewiesen, ben Reisenden anständig zu begegnen, und falls diese leztern ein Unfall trifft, ihnen mit Bereitwilligkeit hilfreiche hand zu bieten, und zu einem gleichen Benehmen ihre Dienerschaft und insbesondere die Postillone anzuhalten.

- b. In hinfict auf die Erforberniffe gur Beforberung ber Reifenben.
- Urt. 7. Die Postpferbhalter find ferner verpflichtet:
- 1) Den Dienst auf ihren Stationen in ber Regel felbst zu überwachen und zu leiten, in Fällen von Abwesenheit aber, unter, Anzeige an die betreffende Kreisposibirektion, einen tauglichen Bertreter zu bestellen.
- 2) Nach Erforberniß bes Dienstes stets eine ben Berhältnissen ber Station angemessene ober von ber Generalpositoirektion bestimmte Anzahl guter und vertrauter Pferde und bas hiezu nöthige Pferdegeschirr zu halten.
- 3) Reine gefährlichen ober mit Untugenden behafteten Pferde für den Postdienst zu verwenden. Der vorgesezten Behörde steht das Recht zu, untaugliche Pferde den Postpferdhaltern abzuerkennen.
- 4) Eine genügende Anzahl gut und folid beschaffener, wie auch bequemer und flets reinlich gehaltener Bagen zur Beförderung ber Reisenden zu halten.
- 5) Dafür zu forgen, daß die Pferdegeschirre stets reinlich und in vollsommen gutem Zustande erhalten werden, und daß namentlich die Aushalts oder Brustketten und die Hintergeschirre solid und dauerhaft gemacht seien.

Bur Leitung ber Pferbe burfen nur Kreuzzügel verwendet werben.

6) Die genügende Anzahl zuverläßiger Postillone zu halten und barauf zu achten, daß dieselben zur Dienstleistung bereit, nüchtern, reinlich und bei den Fahrten in vollständiger Postmontur gekleidet und mit dem Posthorn versehen seien.

32

Die Reisenben felbft at weber einen Aufenthalt at Entschäbigung angesprochen

Stationen für ber

Art. 4. Die Genei wo Pferdablöfungen (Diefelbe hat die Engl. nach Poften berechne

Ausmaß et

Art. 5. Unter (48000 Fuß Schurch Unter Lossen und halben Poster und unter 8000 einschließlich 1-bis 26000 Fund

In größern Biertelspost wert

(1 Edin

2. Pfic

a. 3n 9

Urt. angewieifalls t: ligfeit Maggabe ber Bunfche und Befchwerben ban-

olich haben bie Postpferdhalter bieses Ertrapostsement jedem Reisenden auf Berlangen vorzuweisen.

3. Bon den Poftillonen.

Unftellung und Alter berfelben.

Art. 11. Die Postillone werden von den Postpferdaltern angestellt. Sie dürsen aber im Alter nicht unter 3 Jahren sein.

Berbot des Rauchens.

Art. 12. Das Tabafrauchen während ber Fahrzeit ift ben Postillonen untersagt.

Trinfgelb.

Art. 13. Es ist den Postillonen bei ftrenger Ahnbung verboten, ein höheres als das gesezliche Trinkgelb anzusprechen; eben so haben sie sich jeder Einwirkung auf bie Reisenden für Auswahl der Gasthöfe zu enthalten.

4. Bon den Gebühren und der Beförderungszeit.

Bon ben Gebühren.

Art. 14. Die festgesezten Ertraposigebühren für bie Postpferbe, Wagenmeister, Fuhrwerke, Wagen, Schlitten (Trink- und Schmiergelber) enthalten die gedruften Tarife, welche jederzeit bei den Postämtern und den Postbüreaur zu beziehen und von den Postpferbhaltern zu jedermanns Ginsicht offen zu halten sind. Brükengelber, wo solche noch ausnahmsweise bestehen, hat der Reisende extra zu vergüten.

Berantwortlichfeit ber Pofipferbhalter.

Art. 8. Die Postpferdhalter sind perfonlich für alles verantwortlich, was sich burch die Schuld ihrer Postillone und burch Berwendung untauglicher, bösartiger Pferde ober mangelhafter Geschirre ereignet.

Das Pofthaus.

Art. 9. An der Vorderseite ihres Hauses gegen die Straße haben die Postpferdhalter eine Tasel anzubringen mit der Aufschrift des Ortes und des Wortes "Extrapost". Auf dieser Tasel soll zugleich die Entsernung dieser Poststation nach den nächsten Posistationen bemerkt werden.

Das haus der Pofipferdhalter muß mit einem Glotens aug versehen sein.

Die Postpferdhalter find verpflichtet, bie Reisenben während bem Umspannen unentgelblich in ihr haus aufzunehmen.

Da wo bie Wohnung bes Postpferdhalters nicht an ber hauptstraße gelegen ift, kann ber Umspann vor bem Postbureau geschehen.

Beschwerbebuch.

Art. 10. In dem zur Aufnahme der Reisenden bestimmten Zimmer muß das Beschwerdebuch sich befinden, und zu jedermanns Einsicht immerfort an einem leicht sichtbaren Orte bereit liegen.

Der Reisende hat in bieses Buch seine allfälligen Beschwerben und Wünsche mit Unterzeichnung seines Namens und Bezeichnung seines Wohnortes einzutragen.

Die vorgesezie Beborbe wird biese Bucher ben Stationen übergeben und nach Anordnung Einsicht bavon nehmen, um nach Maggabe ber Bunfche und Beschwerben hanbeln zu fonnen.

Endlich haben die Postpferdhalter dieses Extrapostsreglement sedem Reisenden auf Verlangen vorzuweisen.

3. Bon den Poftillonen.

Unftellung und Alter berfelben.

Art. 11. Die Postillone werden von den Postpferdhaltern angestellt. Sie durfen aber im Alter nicht unter 18 Jahren sein.

Berbot bes Rauchens.

Art. 12. Das Tabafrauchen während ber Fahrzeit ift ben Postillonen untersagt.

Trinfgelb.

Art. 13. Es ift ben Postillonen bei strenger Ahnbung verboten, ein höheres als das gesezliche Trinigelb anzusprechen; eben so haben sie sich jeder Einwirkung auf bie Reisenden für Auswahl der Gasthöfe zu enthalten.

4. Bon den Gebühren und ber Beforderungszeit.

Bon ben Gebühren.

Art. 14. Die festgesezten Ertrapostgebühren für die Postpferde, Bagenmeister, Fuhrwerke, Bagen, Schlitten (Trink- und Schmiergelber) enthalten die gedruften Tarise, welche jederzeit bei den Postämtern und den Postbüreaur zu beziehen und von den Postpferdhaltern zu jedermanns Einsicht offen zu halten sind. Brükengelder, wo solche noch ausnahmsweise bestehen, hat der Reisende ertra zu vergüten.

Die Beforberungszeit.

Art. 15. Die Beförderungszeit von einer Station zur andern wird von der Generalpostdirektion festgesezt; dieselbe sindet sich in den Tarisen angegeben und ist in den Ertrapostscheinen (Quittungen) jedesmal zu besmerken. Nach Berschiedenheit der Ortsverhältnisse ist die Zeitbemessung verschieden. In der Regel soll eine Post (3 Schweizer Stunden) in $1\frac{1}{2}$ Stunden zurüfgelegt werden.

Da wo die Entfernung von einer Station zur anbern mehr als zwei Posten beträgt, wird ben Pferden unterwegs eine Erholungszeit von 15 Minuten gestattet.

Die Bestellung ber Pferbe.

Berfahren behufe Erlangung ber Poftpferbe.

Art. 16. Die Bestellung der Postpferde zur Beförberung der Reisenden kann bei den Postbureaux oder direkte bei dem Postpferdhalter geschehen. Bei Absendungeines Laufzettels (Bestellscheins) auf entfernte Stationen ift der Posterpeditor besugt, eine Gebühr von Fr. 1 zu erheben.

Bei Bestellung der Pferbe zum Beginnen der Reise hat der Reisende seinen Namen, das haus, wohin die Pferbe gestellt werden sollen, den Tag, die Stunde und die Anzahl der Pferde dem Postpferdhalter anzuzeigen und die Bestellung wenigstens 2 Stunden vor der zur Abfahrt bestimmten Zeit zu machen.

Abstellung ber Pferbe.

Art. 17. Der Reisende, welcher zu einem Aufschube ober zur ganzlichen Unterlaffung ber Reise genothigt ift, bat die Verpflichtung, die schon bestellten Pferde wenigs

stens 1 Stunde vor dem zur Abreise bestimmt gewesenen Beitpunkte abzusagen. Im Kalle der Außerachtlassung dieser Berpslichtung ist der Reisende verbunden, den vierten Theil des Ritt- und Trinkgeldes für eine einfache Post, und wenn die Pferde zur Wohnung schon gestellt worden wären, die hälfte der Gebühren einer Post für jeden Postillon und für jedes Pferd zu bezahlen.

Die Stellung ber Pferbe.

Bum erften Anfpannen beim Beginnen ber Kahrt.

Art. 18. Der Postpferdhalter ist verpflichtet, die bestellten Pferde zu der von dem Reisenden bestimmten Zeit und zu dem bezeichneten Hause, wenn dieses in dem Orte der Poststation ist, zu stellen. Würde die Stellung der Pferde in einem benachbarten Orte der Poststation angesprochen werden, so ist, wenn dieser Ort nicht an der zu durchreisenden Poststraße liegt, nach Maßgabe der Entsernung von der Poststraße, d. h. des zu machenden Umweges, das tarismäßige Postgeld zu entrichten.

Berfahren, wenn auf einer Station zu wenig Pferbe disponibel sind.

Art. 19. Sollten bei Ankunft eines Reisenden auf der Station von den Pferden bereits so viele im Postdienst abwesend sein, daß dem Bedürfnisse des Reisenden
nicht mehr entsprochen werden könnte, welcher Fall bei
geschehener Borausbestellung nicht eintreten soll, so hat
der Postpferdhalter mit der größtmöglichen Beschleunigung
bilsoferde herbei zu schaffen. Würde sedoch der Reisende
lieber, als den badurch nöthig werdenden Berzug, sich
gefallen zu lassen, mit den gleichen Pferden, mit denen

Digitized by Google

er auf der Station angekommen, bis zur nächsten Station fahren, so hat der bisherige Postillon, in so fern die Pferde nicht schon mehr als eine Station zurüf gelegt haben, nach einstündigem Futter, wofür der Reisende einen Franken per Pferd zu vergüten schuldig ist, einem solchen Verlangen zu entsprechen.

Verfahren, wenn ein Relais eingegangen ift.

Art. 20. Für ben Fall, daß ein Relais zeitweilig eingegangen und noch nicht wieder besezt wäre, so ist der mit demselben in Berbindung stehenbe Postpferds halter verpflichtet, die Reisenden nach einstündiger Futterzeit bis auf das nächste Relais zu führen, gegen eine Fütterungsgebühr von einem Franken per Pferd.

Wartgelber.

Art. 21. Wenn ber Reisende die gestellten Pferde über das von dem Postillon gegebene erste Zeichen eine halbe Stunde und darüber warten läßt, so ist er verspslichtet, für jede halbe Stunde den vierten Theil des gesezlichen Ritts und Trinkgeldes für eine einsache Postsfür jeden Postillon und für jedes Pferd dem Postpserdshalter als Wartgeld zu bezahlen.

Der Reisewagen und beffen Belaftung.

Art. 22. Wenn ber Reisende nicht selbst mit Reisewägen versehen ift, so ist ber Postpferdhalter, sofern ber Reisende es verlangt, verpflichtet, seine Bägen einspannen zu lassen und dieselben dem Reisenden zu seiner Beförderung bis zur nächsten Station zur Verfügung zu stellen, wofür der Reisende das tarismäßige Wagengeld (Raleschegeld) zu bezahlen hat.

Das Aufladen bes Pferbefutters, ber Sattel ober

anderer bem Reisenden nicht gehörigen Gegenstände auf ben Reisewagen ift nur dann zuläßig, wenn der Reisende es ausbrüflich gestattet.

Mafftab der Bespannung, Babl ber Pferbe.

Art. 23. Die Anzahl ber von den Ertrapostreisenden zur Beförderung auf seber Poststation zu nehmenden Pferde wird nach Berschiedenheit der Wägen, in welchen die Reise zurüfgelegt wird, und nach dem Gewichte der Ladung auf nachstehende Art bestimmt.

Bei gewöhnlicher extrapostmäßiger Beförderung hat nämlich die Bespannung porschriftmäßig zu besteben:

a. Bei Bägen von der leichtesten Bauart, als: offenen Raleschen, unbedekten, viersizigen und halbgedekten zweistzigen Bagen.

	Sive	rirviRes	i zougei	٠,				~L	0	0	DE
	mít	einer	Ladung	bis	٠		٠	eujw.	Bentu 7	ш. д —	Bferbe. 2
	"	,,	"	über	7 1	bis	•		10	_	3
	,	,,	"	,, 1	10	,,			13	_	4
b.	Bei	Mäge	n von l	eichter	B	ıuaı	ct,				
	als:	: zwei	fizigen,	ganz	geb	efte	n,				
	vier	fizigen	halb ge	deften	obe	er n	ıit				
	eine	m leic	hten Bo	rdache	pe	rseb	e=				
	nen	Wäg	en,			_					
	mit	einer	Labung	bis	•		٠		6	_	2
	,,	,,	. //	über	6	bis	٠		; 9		3
	,,	"	"	"		•	٠		9	_	4
c.	Bei	Wäge	n von sc	hwere	r B(aua	rt,				
	als	: zwe	isizigen ,	ganz	ge	deft	en				
	und geschloffenen und bergleichen										
			 Wäger		_	•	,				
	mít	einer	Labung	bis	٠				7	_	3
	,,	,,	"	über	7	bis	٠		10		4
	,,	11	•	,,	٠	٠	٠		10		6

Bei ber kurlermäßigen Beförderung wird bas Labungsgewicht um ben britten Theil geringer angenommen, als hier nach Berschiedenheit ber Wägen festgesest ift.

Die Ladung wird nach dem Gewichte ber zu beförbernden Personen und des Gepäfes in folgender Art berechnet.

Berechnung bes Perfonengewichts.

- Art. 24. Die Personen sind zur Ermittlung bes Labungsgewichtes auf nachstehende Weise in Anschlag zu bringen:
 - a. eine Person über 12 Jahre mit & 125.
 - b. ein Kind von 5 bis 12 Jahren mit . . " 60.
- c. zwei Rinder bis 5 Jahre zusammen mit , " 50

Ein Kind unter 5 Jahren ift nicht in Anrechnung gu

In zweifelhaften Fallen ift in Betreff bes Alters ber jungen Personen ben Angaben bes Reisenden Glauben zu schenken.

Der Postillon barf nie in die Gewichtsberechnung ges zogen werden.

Berechnung bes Gepats.

- Art. 25. Das Gepät ift zur Ermittlung bes Labungsgewichtes auf nachstehende Weise in Anschlag zu bringen.
 - 1) Ein Koffer und eine Bache, leztere wenn sie bei einem viersizigen Wagen über die ganze Wagenbeke reicht, jedes mit 100 K. Eine Bache bei einem zweisizigen Wagen oder eine halbe Bache, bann ein am Wagen angebrachtes Magazin, sebes mit 60 K.

- 3) Ein beweglicher Sizfasten zu " 50.
- 4) Ein Mantelfat zu , 50.

Sind biefe Behältniffe leer, so tommen fie nicht in Anschlag.

Am äußern Wagen angehängte leberne Taschen, ober hut- und haubenschachteln, und das Gepät im Innern bes Wagens, welches unverschloffen in demselben sich bestindet, wird nicht in Berechnung gezogen.

In Betreff folder Gegenstände, welche von ungewöhnlicher Schwere find, ale: Gelb, Metall 2c. bestimmt Art. 26 bas Nabere.

Anmerkung. 100 % Schweizergewicht = 50 Kilogramm. = 2 % Schw. Gewicht.

Unftanbe wegen ber Labung.

Art. 26. Erheben sich wegen bes Gewichtes ober ber Ladung zwischen bem Reisenden und dem Postpferdhalter Anstände, so entscheidet hierüber am Orte, wo ein von der Postpferdhalterei unabhängiges Postbüreau sich befindet, dassenige Postbüreau, welchem die Ueberwachung des Extrapostdienstes überbunden ist.

Findet der Wagenmeister oder der Postpferdhalter die von dem Reisenden bestimmte Anzahl Pferde nicht ausreichend, so ist dieses zunächst dem Postbeamten und von diesem dem Reisenden vorzustellen. Rommt keine Vereinigung zu Stande, so steht dem Vorsteher der Postanstalt die Entscheidung zu, und bei dieser muß der

Postpferdhalter, mit etwaigem Borbehalte seiner bei ber Generalposibirektion anzubringenden Beschwerde, sich beruhigen.

Der Postpferdhalter barf sich mit bem Recsenden nicht in Erörterungen und Streitigkeiten einlaffen, sondern hat seine Bedenken und Erinnerungen bei dem Postbeamten anzubringen.

Der Reisende ift jedoch, was die Gewichtsabschäzung bes Gepätes betrifft, an die im Art. 25 gegebenen Normen und auch an die dießfällige Abschäung ber Postanstalt nicht gebunden. Er kann verlangen, daß das gesammte Reisegepäk, oder berjenige Theil desfelben, bessen Schwere streitig ist, in seinem Beisein geswogen werde, was unweigerlich und unentgeldlich gesschehen muß.

Rach bem hiedurch ermittelten Gewichte wird alsbann bie Schwere ber Labung festgesezt, und dieses Gewicht wird, mittels spezieller Angabe des gewogenen Gepales, in einem besonderen Wagschein bescheinigt.

Gegen den Willen der Reisenden fann die Postanstalt nur dann von einem Reisenden verlangen, daß er sein Gepäl wägen lasse, wenn gegründete Bermuthung vorhanden ist, daß ein Theil des Reisegepäls Gegenstände von ungewöhnlicher Schwere, als: Geld, Mestalle oder solche Waare enthalte, die sehr start ins Gewicht fallen.

Ergeben sich die Anstände an einem Orte, wo nur eine Postpferdhalterei und kein von derselben getrenntes Postbureau sich befindet, so hat der Reisende dem Begehren des Postpferdhalters sich zu fügen und seine Beschwerde bei der nächsten Postdirektion anzubringen. Ift die Beschwerbe bes Reisenden gegründet, so wird ihm für Rechnung des betreffenden Postpferdhalters das zu viel bezahlte Postgelb sogleich vergütet.

Ausnahmen, hinfictlich ber Befpannung.

- a. Wegen Beschaffenheit bes Bagens.
- Art. 27. Wenn auf einem zweispännigen Wagen fein Siz für ben Postillon vorhanden ist und bieser vom Sattel aus zu fahren genothiget wird, so kann ein drittes Pferd zugespannt werden.
 - b. Wegen bes Buftanbes ber Strafen.

Art. 28. Wenn die Straße durch außerordentliche Ereignisse, als: anhaltend schlechte Witterung, ungewöhnsliche Schneeverwehungen u. s. w. in einen solchen Zusstand versezt wurde, daß beren Befahrung eine verstärfte Zugkraft unumgänglich erheischt, so muß der Reisende sich eine Zuspannung gefallen lassen und darüber mit dem Postpferdhalter übereinsommen, welchem die billigste Behandlung zur Pflicht gemacht wird. Diese außerordentliche Zuspannung ist sedoch auf sene Streken und auf sene Dauer zu beschränken, für welche dieselbe aus den erwähnten Ursachen nothwendig ist.

Halt sich ber Reisende wegen ber Zahl ber Zusspannungspferde durch ben Postpferdhalter benachtheisligt, so entscheibet hierüber der Borsteher des an dem Orte der Postpferdhalterei sich besindlichen und von dersselben getrennten Postbureau, und wo kein solches sich besindet, das nächte Postbureau, welches der Reisende erreicht.

Stationen mit Borfpannrecht.

Art. 29. Bu ber im Art. 23 bestimmten Pferdezahl burfen bie Postpferdhalter auf benjenigen Stationen,

Digitized by Google

welche fich im Ertrapositarif naber bezeichnet finden, noch Borspannpferbe verwenden, und zwar:

```
zu 2 Pferben noch ein brittes,
```

, 3 ,, ,, ,, viertes,

" 4 " " , funftes und fechstes,

,, 6 ,, ,, fiebentes und achtes.

Ganz leicht gebaute, halbgebette Wägen (Ralefchen), mit einem ober höchstens zwei Reisenben und höchstens 100 K Gepät, sollen jedoch stets mit zwei Pferden geführt werden.

Die Vorspannpferde sind nur dann zu bezahlen, wenn sie wirklich verwendet werden, dagegen ist dem Reisenden, so wie dem Postpferdhalter gestattet, sich auch ohne Verwendung des Borspannes für einen Mittelpreis zu verständigen, welches sedoch vor der Abreise zu gesschehen hat.

Besondere Bestimmungen für den Winter.

Dauer und örtliche Ausbehnung biefer Bestimmungen.

Art. 30. Die nachfolgenden Bestimmungen für ben Binter beschränken sich auf die Zeit und Streke, wo ber Schnee ben Gebrauch von Raberfuhrwerken nicht gesthattet und leztere baber auf Schlitten transportirt wersben muffen.

Maßstab für die Winterbespannung.

Art. 31. In der Regel sollen zum Transporte eines leichten Fuhrwerfes (Kaften und Räber) nicht mehr als zwei Pferde für jeden Reisenden und bessen Gepat, oder für je zwei Personen ohne Gepat nicht mehr als

ein Pferd, für schwere Fuhrwerke aber se nach Bedürfnis angespannt werden. Für allfälligen ausnahmsweise benöthigten Vorspann ist die tarifmäßige Vorspanntare zu vergüten.

Shlitten.

Art. 32. Der Postpferdhalter bersenigen Station, auf welcher der Schlittengebrauch beginnt, hat die bes nöthigte Anzahl Schlitten für die ganze Streke, auf welcher man ihrer bedarf, zu liefern. Die Schlitten find in der Regel einspännig. Berlangt sedoch ein Reisender, wo Dertlichkeit und Witterung es gestatten, mit einem gedekten, mehrspännigen Schlitten geführt zu werden, so hat der Postpferdhalter, wenn er einen solchen besizt, dem Verlangen zu entsprechen, und es wird alsdann für den Schlitten die gleiche Taxe berechnet, wie im Sommer für eine Chaise.

Mannschaft.

Art. 33. In der Regel wird beim Gebrauche der einspännigen Schlitten zu sedem Pferde ein Mann genommen. Wo ausnahmsweise eine größere Anzahl Mannschaft erforderlich ist, haben die Postpferdhalter der Bergstationen der Straßen über den Splügen, den St. Bernhardin, den St. Gotthard, den Simplon und die Juragewässer (zu Orbe und St. Cergues) diesselben mitzugeben.

Belde Stationen an biefen Paffen als Bergstationen zu betrachten sind, ift in ben Tarifen angegeben.

Ladung und Amladung von Bagen und Gepat.

Art. 34. Der Postpferbhalter berjenigen Station, auf welcher ber Schlittengebrauch beginnt, hat für sorg-

fältige Auseinandernahme des Wagens und Umladung besselben und , des Gepätes zu sorgen. Wo der Gebrauch des Räderfuhrwerks wieder eintritt, haben die Postillone und Führer den Wagen wieder gehörig zusammen zu fügen und das Gepät einzuladen.

Bintertaren.

Art. 35. Das Postgelb für die Pserde ist im Winter das nämliche wie im Sommer. Die Trinkgelder für die Mannschaft nebst den Gebühren für Auseinandernehmen und Wiederzusammenfügen der Wägen und die verschies benen Umladungen sezt der Tarif fest.

Findet die Umladung zwischen zwei Stationen statt, so werben Post- und Trinkgelber nach bem Bebürfnisse des Schlittentransports für die ganze Station berechnet.

Bon ber Sahrt.

Abfahrt von ber Station.

Art. 36. Die Absahrt der Reisenden von der Station hat, wenn der Reisende nicht selbst einen Ausschub wünscht, nach vollbrachtem Anspannen unverzüglich zu geschehen. In dem Falle, daß mehrere Reisende auf einer Station gleichzeitig zusammentressen und sogleich umzuspannen wünschen, ist der Postpserdhalter verpslichtet, wenn nämlich die erforderlichen Pserde vorhanden und verwendbar sind, dafür zu sorgen, daß, durch Berwendung der nötzigen hilfsarbeiter, das Umspannen bei sebem Wagen regelmäßig und in der Ordnung gesschehe, in welcher die Reisenden eingetrossen sind. In derselben Reihenfolge, in welcher die Reisenden angetommen sind, soll die Absahrt stattsünden, wenn nicht durch

gegenseitige Berftanbigung ber Reisenben unter sich, and beres bestimmt wird.

Die Abfertigung der regelmäßigen Personenposten (Malleposten, Eilwägen und die der Estaffetten) geben allen Extraposten vor.

Das Ausweichen ber Bägen.

Art. 37. Die Extraposten weichen sich, wie alle übrigen Fuhrwerke, wechselseitig rechts auf bas halbe Ge-leise aus.

Das Zeichen zum gegenseitigen Ausweichen haben bie Postillone mit dem Posthorn zu geben.

Schnelligkeit. Zeitausmaß.

Art. 38. Die Beförderung des Reisenden hat, so weit es die Lage und Beschaffenheit der Straße gestattet, und fein anderer Unfall es hindert, und wenn der Reisende nicht selbst ein langsameres Fahren oder eine Unterbrechung wünscht, stets im Trabe und ohne Aufenthalt zu geschehen. Nur auf langen Streken, welche zwei Possten und darüber betragen, ist es gestattet, die Pferde eine Viertelstunde ruhen zu lassen.

Die Beförberungszeit von einer Station zur anbern ift postamtlich bemessen und auf ber Quittung über bas bezahlte Rittgelb bem Reisenben angebeutet.

Berbindlichfeit bes Poftillons.

Art. 39. Der Postillon ist verpflichtet, bie für bie Station vorgeschriebene Beförberungszeit genau einzubalten, ohne ein höheres als bas gesezliche Trinigelb ansprechen zu bürfen. Ueberhaupt sind ben Postillonen solche Anforderungen und Belästigungen ber Reisenben

verboten, und die vorgesezte Behörde wird solche Außersachtlassungen bieses Berbotes oder Bersaumnisse in der Beförderungszeit, wenn sie hievon durch die Beschwerdesbücher oder auf anderem Wege Kenntniß besommt, strenge ahnden.

Siderheit.

Art. 40. Die Fahrt hat überhaupt mit Borsicht zu geschehen. Der Postillon muß die Zügel selbst füheren und barf die Leitung der Pferde weder dem Reissenden noch einem seiner Diener, noch sonst jemandem überlassen; auch ist es dem Postillon nicht gestattet, ohne Bewilligung des Reisenden sich vom Wagen zu entsernen.

Auf die Fahrt über Berge.

Art. 41. Wenn bergab gefahren wird, so muß zur gehörigen Zeit der Radschuh angelegt oder gebremst wers den. Falls der Reisende sich seines eigenen Wagens bebient, so hat er den Radschuh beizuschaffen.

Wird jedoch ein Wagen des Postpferdhalters verwenstet, so liegt diesem leztern ob, dafür zu sorgen, daß der Radschuh an dem Wagen nicht fehle und in gutem Stande sich befinde.

Auf nächtlichen Fahrten.

Art. 42. Bei Reisen zur Nachtzeit hat ber Reisenbe in ben Laternen bes Wagens Licht zu unterhalten.

Auf engen Bergftragen und Gaffen.

Art. 43. Die Einfahrt in enge Bergftragen ober Schluchten, ober in schmale Gaffen und Thore ber Ort- schaften muß mit Behutsamteit geschehen, und ber Voftillon

ift verpflichtet, vor einer folden Ginfahrt mit bem Poftborn bas Zeichen zu geben.

Bechfel ber Pferbe zwischen Poftsuhren, bie einander begegnen.

Art. 44. Die Wechslung ber Pferbe zwischen Postsfuhren, die einander auf der Strafe begegnen, ist nur dann erlaubt, wenn dieselbe bei einer gleichen Pferdezahl statisinden kann und die Reisenden dazu einwilligen.

Das Trinfgelb erhalt in biefem Falle berjenige Po-fillon, welcher ben Reifenben an die Station bringt.

Anfunft ber Reisenben im Stationsorte, wo umgefpannt wird.

Art. 45. Wie eine Extrapoft sich dem Posthause der Poststation nähert, wo umgespannt wird, hat der Postillon, damit die Borbereitungen getroffen werden können, in einer angemessenen Entsernung mit dem Posthorn das Zeichen zu geben und die Zahl der nöthigen Pferde anzudeuten.

Beendigung ber Fahrt an einem Orte, wo eine Vofifiation ift.

Art. 46. Sollte ber Reisende im Orte ber Posistation verweilen wollen und in einem Gasthofe ober sonst irgendmo abzusteigen verlangen, so hat der Postillon ihn bahin zu führen.

Auf ber Poftftrage zwischen zwei Stationen.

Art. 47. Wenn ber Reisende die Fahrt auf ber Poststraße in einem Orte zwischen zwei Poststationen . Amtl. Samml, 88. III.

Digitized by Google

endet, so hat er die Zahlung des Ritt- und Trinkgelbes nur im Berhältniß der Entfernung nach Biertelposten gerechnet zu leiften. Es ift sedoch immer eine halbe Post zu bezahlen.

Auger ber Poftfrage in einem Seitenorte.

Art. 48. Wenn der Reisende von der Poststraße hinweg eine fahrbare Straße einschlägt, um die Fahrt in einem Seiwnorte zu beenden, so hat der Postsferdshalter jener Station, aus welcher in diesen Ort zusnächt ohne Umsahrung einer Poststation die Fahrt statssinden kann, die Berpflichtung, den Reisenden auf sein Berlangen, und wenn der Ort nicht über zwei Posten von der Poststation entsernt ist, dahin besördern zu lassen.

Unterbrechung der Fahrt zwischen zwei Post=

Zuwartung.

Art. 49. Die Unterbrechung der Fahrt kann eine zus fällige oder eine von dem Reisenden beabsichtigte sein.

- 1) Im Falle ber Unterbrechung burch ein zufälliges Ereigniß:
 - a. Wenn der Zufall die Person des Reisenden, sein Gefolge oder seinen Wagen betraf, oder sonst auf eine Weise, jedoch nicht an der Person des Postillons oder an den Pferden, an dem Rüstzeuge derselben oder an einem dem Postpferdhalter gehörigen Wagen sich ergab, so hat der Postillon die Berpflichtung, wenn der Reisende es wünscht und der Aufenthalt sechs Stunden nicht überschreitet, bis zur hebung des hin-

bernisses mit ben Pferden zuzuwarten und fobann die Kahrt fortzusezen.

- b. Wenn der Jufall die Person des Positions, die Pferde, deren Rüstzeug, oder den dem Positischelter gehörigen Wagen betraf, so hat der Reisende die Wahl, die Hebung des Hindernisses abzuwarten, oder die Bestellung anderer Pferde, eines andern Positions und eines ersorderlichen tauglichen Wagens oder Rüstzeuges zu sordern.
- 2) Im Falle baß ber Reisenbe bie Fahrt unterbricht, und aus was immer für einem Grunde auf irgend einem Punfte zu verweisen wünscht, so hat ber Poftillon auf Verlangen bes Reisenden im Winter eine Stunde, und in den übrigen Jahreszeiten zwei Stunden zuzuwarten.

Sollte ber Reisenbe in ben unter 1, a und 2 angeführten Fällen vorziehen, ben Postillon mit ben Pferben auf ihre Station zurüf zu senben, ober der Postillon,
wenn die vorgeschriebene Zuwartungszeit verstrichen ist,
bahin zurüffehren wollen, so gebührt dem Postillon, nebst
dem vorhin einbezahlten Rittgelde, das Trinkgeld für die
ganze Fahrt.

Warigelber.

Art. 50. Wenn in dem Art. 49 unter 1, a und 2 angedeuteten Fällen die Postpferde länger als eine halbe Stunde zugewartet haben, so ist der Reisende zur Zahlung der in dem Art. 21 festgesezten Wartgelder verpflichtet, wenn hiebei dem Postillon oder dem Postpferdhalter kein Verschulden zur Last fällt.

Gebrauch ber nämlichen Pferbe gur Rüffahrt.

- Art. 51. Reisende, welche nach einem kurzen Aufenthalte in einem Orte wieder in die Posisitation, von der sie ausgesahren sind, zurükkehren wollen, können sich unter nachstehenden Bedingungen derselben Posipferde bebienen, mit welchen sie dahin gefahren wurden.
 - 1) hat der Reisende vor der Abfahrt von der Station dem Postpferdhalter die beabsichtigte Ruffahrt ansqueigen;
 - 2) darf der Aufgnihalt in dem Orte, wohin die Fahrt ging, vier Stunden nicht überschreiten, und
 - 3) hat der Reisende für die Rüffahrt die Salfte des Ritt- und Erinkgeldes zu bezahlen.

Wenn in dem Orte des Aufenthaltes eine Postpferdhalterei ift, so hat, wenn der Aufenthalt langer als vier Stunden dauert, der Postpferdhalter dieses Ortes das Recht der Anspannung und Fahrt, und es durfen nur mit seiner Einwilligung die Pferde, mit denen der Reisende angesommen ift, zur Rufsahrt verwendet werden.

B. Die turiermäßige Beforderung.

Bortheil, den biese Beförderungsweise gewährt.

Art. 52. Der Reisende, welcher mit gesteigerter Schnelligkeit die Reise zurüf zu legen wünscht, kann die kuriermäßige Beförderung verlangen, wobei die Fahrt und das stationsweise Umspannen in der möglich kürzesten Zeit durch die angestrengtesten Leistungen der Pferde und Diener zu bewerkstelligen getrachtet wird.

Boransbestellung ber Pferbe.

Art. 53. Der Reisende, welcher furiermäßige Beforderung verlangt, muß die Pofipferdhalter zeitig und fdriftlich von ber Starte ber benotbigten Besvannung und vom Beitpunkt feiner Ankunft burch bas betreffenbe Poftbureau in Renntnig fegen. Die Benadrichtigung fann entweber burch Eftaffette gegen Bezahlung ber tarifmäßigen Bebühr ober mittele Laufzettele gefcheben, mofür bem betreffenden Pofterpeditor 2 Franken zu entrichten find. Immerbin bat aber bie Benachrichtigung in ber Art ju erfolgen, bag jeder Poftpferbhalter biefelbe wenigstens feche Stunden vor dem muthmaglichen Eintreffen bes Reisenden erhalten tann. Bei eigentlichen Rurieren ift jedoch die Borausbestellung ber Pferbe nicht erforberlich.

Bereithalten ber bestellten Pferbe.

Art. 54. Der Posipferdhalter ist bei Berantwortlichkeit verpflichtet, auf die Zeit des muthmaßlichen Eintreffens des Reisenden und noch zwei Stunden darüber
die bestellten Pferde bereit zu halten, ohne ein Wartgeld dafür ansprechen zu können. Für längeres Warten
ist er berechtigt, die im Art. 21 erwähnte Vergütung zu
fordern.

Beförberungegeit.

Art. 55. Bei ber kuriermäßigen Beförderung wird, wo die Dertlichkeiten, wie namentlich Steigungen, es nicht unmöglich machen, in der Regel eine Stunde in 25 Minuten zurüf gelegt. Das Umspannen auf den einzelnen Stationen hat bei Tage in 5, bei Nacht in 10 Minuten zu geschehen.

Art. 56. Das Ladungsgewicht wird bei Bestimmung ber Stärfe ber Bespannung um ein Drittseil geringer angenommen, als laut Art. 23, 24 und 25 bei anderen Ertrapostreisenden.

Ruriertare.

Art. 57. Die Tare ber Poft- und Trinfgelber für furiermäßige Beförderung find um die Halfte höher als für andere Extraposten, und finden sich im Extrapostarif angegeben.

C. Reise mit dem Stundenpaffe.

Bortheil biefer Beforberungemeife.

Art. 58. Der Reisende, welcher die Beförderung mit einem Stundenpasse ansucht, wird mabrend der ganzen Reise von der Unbequemlichteit, die Zahlung der Postgelder bei jeder einzelnen Poststation entrichten zu muffen, durch die Borausbezahlung dieser Gebühren enthoben.

Die Beförderung des Reisenden geschieht nach einem Stundenpaffe unter unmittelbarer amtlicher Kontrole der Beförderungszeit unaufgehalten. Die Anstalt sorgt für die normalmäßige Bespannung.

Die Reife tann nach ber Wahl bes Reisenben furiermäßig ober in ber gewöhnlichen Beförderungszeit zuruf gelegt werden.

So weit das Material der Postverwaltung hinreicht, kann der Reisende, welcher keinen eigenen Wagen bat, für die Reise einen Wagen zu der in den Tarisen festgesezten Tare von derselben erhalten.

Das Ansuchen um biefe Beforderungsweife.

Art. 59. Das Ansuchen, auf diese Beise befördert zu werden, kann nur bei den Hauptposibureaux geschehen, welche diese Beförderungsweise einzuleiten besonders ermächtigt find.

Ausfertigung bes Stunbenpaffes.

Art. 60. Das Ansuchen, mit Stundenpaß befördert zu werden, muß die im Art. 16 vorgeschriebenen schrift- lichen Angaben enthalten, nach welchen der Stundenpaß ausgesertigt wird.

Der Reisende hat sich, wenn er die Borausbestellung ber Pferde gewünscht hat, rufsichtlich des Aufenthaltes in einzelnen Orten, genau an diesen Stundenpaß zu halten, da er sich im entgegengesezten Falle die hieraus etwa folgende Unregelmäßigkeit in seiner Beförderung selbst zuschreiben müßte.

Den Stundenpaß hat derfelbe bei seber Postflation, damit darein die Zeit des Eintreffens und der Abfahrt genau eingezeichnet werden kann, vorzuweisen und in der lezten Station seiner Reise, nach voraus gegangener Einschreibung der Zeit der Ankunft, an das Postbureau abgeben zu lassen.

Gebührenzahlung.

Art. 61. Bei bem Sauptposibureau, wo biese Besförberungsweise nachgesucht wird, hat ber Reisende vor ber Berabfolgung des Stundenpasses die tarismäßigen Rittgelder, (etwaigen) Borspannsgebühren, Postillonstrinkgelder und die Gebühren für die Wagenmeister, ferner für Brütengeld, nebst Schmiergelder für die ganze Strete, die er befahren will, überdieß aber für Rechnung

ber Postanstatt von bem gesammten Ritigelbe 10 Prozent zum Boraus zu erlegen, wonach benselben auf ber Straße nur die allfällige Entrichtung für eine außerordentliche Zuspannung, wo eine solche nothwendig werden sollte, und die rüfsichtlich dieser Zuspannung entfallenden Brüfensgelder treffen wird.

Für bie geleiftete Bezahlung wird ihm mit bem Stunbenpaffe eine Duittung eingehändigt.

Dem ausfertigenden Postbeamten fällt von obigen 10 Prozenten die Halfte als Entschädigung für beffen Mube zu.

Ruferftattung ber bezahlten Gebühren.

Art. 62. Unterbleibt die Reise ober wird sie verschoben, so ist beshalb auf bem Bureau, wo ber Stunbenpaß ausgesertigt wurde, Anzeige zu machen. Daselbst kann ber Reisende, gegen Zurüferstattung des Stundenpasses, die erlegten Gebühren, nach Berrechnung der etwa schon aufgelaufenen Auslagen, mit Abzug von 5 Prozent, die dem Posterpeditor zufallen, zurüf erhalten.

Die Anzeige muß in dem Falle, daß Borausbestellung gewünscht worden ware, wenigstens 6 Stunden vor der zur Absahrt sestgesezten Zeit gemacht werden, widrigensfalls ein Viertheil der Ritt- und Trinkgelder zu Gunsten der schon benachrichtigten Postpferdhalter und Postillone zu entrichten ist.

hienach hat fich auch ber Reisenbe zu benehmen, wenn er mahrend ber Reise seinen Reiseplan theilweise andert ober gang aufgibt.

Bei theilweiser Uenderung hat ber Reisende bei allen im Stundenpasse nicht verzeichneten Stationen die fammtlichen Beförderungsgebuhren baar zu bezahlen.

D. Separateilfahrten.

Art. 63. Separateilfahrten find jene Eilfahrten zum Personentransporte, welche auf besonderes Begehren und zur beliebigen Zeit der Reisenden, mittels postamtlicher Eilwägen, ohne Rüfsicht auf die regelmäßigen Eilwagenfahrten, eingeleitet werden.

Dabei ist es der Reisegesellschaft überlaffen, entwester ohne Aufenthalt stets zu fahren oder an einem besliebigen Stationsorte zu speisen oder zu übernachten, in so fern die Pferde auf den folgenden Stationen nicht schon zu unausgesezter Weiterreise voraus bestellt wurden.

Diese Beförderungsart können jedoch nur die hauptposibureaur einleiten, und auch diese nur in dem Falle, als die dafür zu verwendenden Wägen für den regelmäßisgen Dienst voraussichtlich entbehrlich find.

Passagiertaxen bei Separateilfahrten.

Art. 64. Bei Separateilfahrten, welche auf besonberes Begehren ber Reisenden unabhängig von den periobischen Fahrpostursen zu seder beliebigen Zeit eingeleitet werden, sobald sich eine Reisegesellschaft sindet, welche fämmtliche Pläze eines Eilwagens bezahlt, ist die Reisegebühr für einen Plaz per Stunde zu 1 Franken seitgesezt.

Aus diesem Passagierporto werden von der Postfasse alle und jede Ausgaben für Pferde, Postillone, Wagen-meister, ferner die Ueberschiffungsgebühren und der Transport auf Eisenbahnstreten berichtigt.

Außerordentliche Bufpannung.

Art. 65. Wird mabrend ber Reise wegen Naturereignissen ober burch andere außerordentliche Beranlassung

Digitized by Google

eine Zuspannung nothwendig, so hat der Reisende sede hiedurch entstandene Mehrauslage auf seine Rosten zu bestreiten und alsogleich an sene Poststation baar zu entrichten, welche die Zuspannung geleistet hat.

Berechnung junger Perfonen, Freigepat.

Art. 66. Bei Separateilfahrten wird ein Rind unter 5 Jahren nicht berechnet; zwei Kinder unter 5 Jahren aber haben zusammen die Gebühr eines Plazes zu enterichten.

Rinber über 5 Jahre werden gleich erwachsenen Per-

Das Gewicht bes Gepates ift für jeben Plaz, welcher ber Wagen faßt, auf 50 Pfund festgesezt; bas Mehrge-wicht wird nach bem Tarif berechnet.

Gebühr an den Posterpeditor.

Art. 67. Bei bemjenigen Postbureau, welches eine Separateilfahrt einzuleiten hat, ist bem betreffenden Postexpeditor der Bezug von 2 Prozent der Gesammtsumme der erhobenen Gebühr bewilligt.

Poftamtliche Ausfertigung.

Art. 68. Bei Separateilfahrten wird bem Reisenden, wie bei der Extrapostreise mit dem Stundenpasse, ein Stundenpaß und eine Quittung ausgestellt und in Allem versahren, wie bei jener Beförderungsweise.

Berechnung ber Bespannung.

Art. 69. Die Berechnung ber Bespannung richtet fich nach ber gewöhnlichen Bespannung ber Gilmagen gleicher Klasse.

Fahrzeit.

Art. 70. Die Fahrzeit ift die nämliche, welche für die Eilwägen auf berfelben Straße angefezt ift.

Bei gahrten über Bergpäffe.

Art. 71. Im Falle daß eine Separateilwagenfahrt über einen ber im Art. 33 bezeichneten Bergpässe führt, so ist für jene Stationen, welche als Bergstationen bezeichnet sind, per Stunde und Plaz noch ein Zuschlagsporto von 25 Rappen zu entrichten.

Aufficht unterwege über bie Bägen. Berantwortlichteit ber Reifenben.

Art. 72. Separateilwägen find auf der Reise an den Stationen durch die Postbeamten oder Posthalter oder Wagenmeister genau zu untersuchen, und so oft nöthig zu schmieren, und allfällige Reparaturen auf Kosten des Postamtes sogleich anzuordnen.

Die Reisenden haften der Poftverwaltung für allen Schaden, welchen der Wagen durch ihr Berschulden erleiben sollte.

Es ist deshalb ein solcher Separateilwagen am Endpunkte der Reise genau postamtlich zu untersuchen, und wenn sich ein verschuldeter Schaden erzeigt, hierüber schriftlichen Bericht an das absendende Postamt zu erstatten.

Sind die Reisenden nicht in der Schweiz angeseffen, so haben fie den geschäten Betrag des Schadens bis auf ben Entscheid der Generalposidireftion zu beponiren.

Bweiter Abschnitt.

Cachentransport.

Eftaffetten.

Art. 73. Unter Eftaffetten wird ber zur Bersenbung von Briefen, Schriften und andern Gegenständen vom Bersenber begehrte Transport mittels besonderer Ritte verftanden.

Die Abfertigung von Eftaffetten fann baber, ohne Rutsicht auf ben regelmäßigen Postenlauf, zu jeder Zeit statthaben.

Estaffettensenbungen sind bis zum Gewicht von 100 K mit einem Pferde, über 100 K mit zwei Pferden zu besfördern.

Sachentransport mittele Eftaffetten. Allgemeine Gestattung biefer Beforberungeart.

Art. 74. Es ist jedermann gestattet, einzelne, seien es postpflichtige oder andere Sendungen durch die Postanstalt mittels Estaffetten befördern zu lassen, wobei dies selben durch Postillone von Station zu Station, ohne einen andern als den zur Kontrole und zum Pferdewechs sel erforderlichen Aufenthalt bis an den Bestimmungsort gebracht werden.

Eftaffetten nach bem Auslande.

Art. 75. Diese Beförberungsweise fann auch nach jenen auswärtigen Landern stattfinden, in welchen ber Eftaffettendienst eingerichtet und ben Privaten die Benugung biefer Beförberungsart gestattet ift. Wo bieses

nicht der Fall ift, so können in das Ausland gerichtete Sendungen nur bis zu den bezüglichen Granzorten bestördert werden, und es haben die Versender für deren Weiterbeförderung von der betreffenden Granze selbst Sorge zu tragen.

Estaffettensendungen nach dem Auslande, welche wesen großen Umfangs und Gewichts von reitenden Postil-Ionen, wo diese noch üblich sind, nicht befördert werden können, werden von den Postämtern nur in dem Falle übernommen, wenn es bestimmt bekannt ist, daß deren Versendung von der ausländischen Postanstalt nicht verweigert werden wird.

Abresse und Emballage ber Senbungen. Certifitate für amtliche Senbungen.

Art. 76. Bei der Uebergabe solcher Sendungen an die Postämter muffen dieselben mit Rufsicht auf Umfang und Inhalt, dann auf die zu durchlausende Wegstreke gehörig verpakt und gleich andern Postsendungen mit einer genauen und deutlichen Abresse versehen und geshörig versiegelt sein. Auch sind die Versender verpstichtet, auf einem Begleitschein ihren Namen und ihre Wohnung, so wie den Tag, die Stunde und die Tageszeit der Uebergabe an das Postbüreau auszuschreiben.

Amtliche Estaffettensendungen dürfen übrigens nicht befördert werden, wenn nicht hiefür vom Borsteher der aufgebenden Behörde ein schriftliches Begehren ausgestellt,
oder von der hiezu beauftragten Person die Bollmacht
einer Amtsstelle dem Postbureau übergeben wird.

Richtgestattung einer Berthangabe.

Urt. 77. Da die Poftanstalt für eine Estaffettenfen-

Digitized by Google

bagegen hat ber Berfenber bei Gegenständen, welche nach bem Auslande bestimmt sind, den Inhalt berfelben zu bezeichnen und seine dießfälligen Unterlassungen und Ueberztretungen allein zu vertreten.

Bahlung ber Estaffettengebühren.

Art. 78. Die Versender sind verpflichtet, sogleich bei ber Uebergabe der Estaffettensendungen an den betreffenden Post xpeditor die Besörderungsgebühren von dem Orte der Ausgabe bis zum Bestimmungsorte vollständig, oder wo solches nicht bekannt sein sollte, den muthmaßlichen Betrag baar zu berichtigen und für die Mühwalt den Postexpeditor mit 5 Prozent der Gesammtsumme zu entschädigen.

Die Gebühren für die Pferde, Gefährte und Postil-Ione finden sich in den Tarifen angegeben.

Empfangscheine und Gegenscheine über aufgegebene Sendungen.

Art. 79. Für die dem Postamte übergebene Sensbung wird von demfelben ein Empfangschein ausgestellt, womit auch ber Betrag der erlegten Estaffettengebühr quittirt wird.

Soleunige Abfertigung ber Eftaffetten.

Art. 80. Die zur Beforderung mit Estaffetten aufgegebenen Sendungen find von den Postbureaur fogleich nach der Uebernahme und gepflogener Amtshandlung abgufertigen.

Estaffettensendungen durfen niemals gelegenheitlich mit Ertraposten oder Gilmagen und andern Postfahrten bestördert werden.

Sollte ein Postbeamter sich die eingenommenen Postgebühren für eine Sendung, welche zur Beförderung mittels einer Estaffette ausgegeben wurde, dadurch zueignen, daß er dieselben nicht in Verrechnung bringt und die Sendung, ohne sie im Korrespondenzblatte und im Protokolle ersichtlich zu machen, gelegenheitlich mit einer andern Estaffette oder einem Eilwagen absertigen, so wird er nicht nur zum Ersaze der Estaffettengebühr angehalten, sondern überdieß nach den allgemeinen Gesezen zur Strafe gezogen.

Berfpatung bei ber Abfertigung, Beförderung ober Buftellung.

Art. 81. Sollte bei der Abfertigung, Beförderung oder Zustellung einer Estaffettensendung durch die Shuld eines Postbediensteten der inländischen Postanstalt eine solche Berspätung eintreten, daß dadurch der vom Bersender beabsichtigte Zwek vereitelt würde, so wird demselben, wosern er die Bereitlung des Zwekes der Sendung durch diese Berspätung gehörig zu erweisen vermag und die Restamation innerhalb dreier Monate, vom Tage der Ausgabe der Sendung an gerechnet, andringt, auf Rechnung des sehlbaren Postbeamten oder Postpferdhalters, die erlegte Estaffettengebühr zurüf erstattet.

Will der Bersender einer Estaffette auf weiteren Schabenersaz für die ihm daraus erwachsenen Nachtheile klagen, so hat er gegen den fehlbaren Postbeamten den gewöhnlichen Rechtsweg einzuschlagen.

Bergütung für den Berluft einer Eftaffettenfendung.

Urt. 82. Sollte durch die Schuld eines Bebienfteten der inlandischen Poftanftalt eine Eftaffettensendung verloren gehen, so wird dem Versender die erlegte Gebühr aus der Postfasse gegen Regreß an den Schuldtragenden zurüf erstattet, in so fern dießfällige Reklamation innerhalb dreier Monate, vom Tage der Aufgabe der Sendung an gerechnet, eingereicht wird.

Sollte der Verlust durch die Schuld eines Bedienssteten einer ausländischen Postanstalt herbeigeführt worden sein, so wird dem Bersender jener Ersaz oder jene Bergütung auf sein Einschreiten erwirkt werden, wozu die ausländische Postanstalt oder ihre Bediensteten nach den für dieselben geltenden Borschriften oder nach dem mit der ausländischen Postverwaltung bestehenden Bertrage verpslichtet sind.

Buftellung.

Empfangschein.

Art. 83. Die bei den Postbüreaux einlangenden Estaffettensendungen werden sogleich nach ihrem Eintressen an
die Abressaten bestellt, welche verpflichtet sind, den Empfangschein eigenhändig zu unterzeichnen und auf demselben den Tag, die Stunde und die Tageszeit der ersolgten
Uebergabe anzusezen.

Für biefen Empfangschein wird keine Gebühr erhoben; bagegen hat der Abressat für die Zustellung einer Estaffettensendung drei Franken zu bezahlen.

Berfahren bei Estaffettenfenbungen, beren Abressat nicht ausfindig gemacht werden fann.

Art. 84. Wenn bei einem Postamte eine Estaffettensfenbung mit poste-restante bezeichnet einlangt, ber Absreffat aber um die Empfangnahme berfelben sich binnen

24 Stunden nicht melbet, oder wenn bieselbe an eine bem Postbureau unbekannte oder innerhalb 24 Stunden nicht aufzusindende Person gerichtet ist, so wird die Sendung bei dem Postbureau aufbewahrt, der Versender aber durch das Postbureau der Aufgabe mit nächster Post hievon verständigt und zur Erklärung aufgefordert, was damit zu geschehen habe; auf welche Erklärung hin dann das Weitere verfügt wird.

Sollte hierauf eine solche Sendung an den Aufgabsort mit der Brief- oder Fahrpost zurüf zu senden sein, so
hat dersenige, der die Zurüfsendung verlangt, das tarismäßige Brief- oder Fahrpostporto zu entrichten.

Wenn ber Abressat abgereist ift.

Art. 85. Sollte eine Estaffettensendung an einen Abressaten einlangen, welcher vom Abresorte abgereist ist, so kann beren Besörberung an dessen neuen Aufenthaltsort mit Estaffette nur in dem Falle statisinden, wenn von ihm oder dem Bersender wegen Bezahlung der Estaffettengebühr für die noch zurützulegende Wegstreke Vorsorge getrossen worden ist.

Im entgegengeseten Falle wird die Schoung, in so fern dem Postbureau der Aufenthalt des Adressaten bestannt ist, entweder mit der nächsten Briespost resommanbirt oder mit der Fahrpost dahin befördert, wosür der Bersender oder der Abressat das tarismäßige Porto zu bezahlen und der erstere für dieses Porto sedenfalls zu haften hat.

Dritter Abschnitt.

Allgemeine Bestimmungen.

Uebertretungen ber Poftorbnung.

a. Von Voftangestellten.

Art. 86. Die Postbeamten, Postpferdhalter, Wagenmeister, Postillone und Postbediensteten überhaupt sind
bezüglich auf Uebertretungen der Postordnung dem Strasversahren und den Entscheidungen ihrer vorgesezten Behörde unterworsen, welche sede Uebertretung, sobald sie hievon Renntniß bekommt, insbesondere aber Uebersorberung der Reisenden, Bersäumnisse in der Beförderungszeit und sedes unanständige und ungeziemende Benehmen gegen Reisende strenge bestrasen wird.

b. Von den Reisenden.

Art. 87. Es ist dagegen auch die Pflicht des Reisfenden, sich genau nach den Bestimmungen dieser Postordnung zu benehmen, und nur unter dieser Borausssezung kann er die in dieser Postordnung zugesicherte Besförderung und die damit verbundenen Nechte und Borsteile ansprechen.

Beschwerbeführung.

Art. 88. Der Reisende kann seine Beschwerde gegen ben Postpferdhalter oder Postillon und gegen die Postsbediensteten überhaupt in das im Art. 10 angeführte Beschwerdebuch auf die dort vorgeschriebene Weise einstragen.

Es ist dem Reisenden ferner unbenommen, seine Beschwerden in schriftlichen Anzeigen bei der General-positivestion vorzubringen, welchen Anzeigen der Reissende seinen Namen und Stand mit der Bemerkung beizusezen hat, ob er von der Entscheidung benachrichtigt werden wolle, und wohin eine solche Mittheilung zu senden sei.

Derfenige, welcher mit Stundenpaß reist, kann auch in benfelben seine Beschwerde eintragen. Auf gleiche Beise ist es aber auch den Postbediensteten gestattet, geseen ben Reisenden auf dem gesezlichen Wege Klage zu führen, wenn sie sich dazu berechtigt glauben.

Anftande bezüglich ber Anwendung ber Poftorbnung.

Art. 89. Wenn sich bezüglich der Anwendung der in dieser Postordnung enthaltenen Bestimmungen Anstände zwischen den Reisenden und Postbediensteten ergeben, und sie sich nicht vereinigen können, so entscheidet die nächste Postbehörde, oder wo ein von der Besorgung des Poststalles getrenntes Postbüreau sich besindet, der Posterpeditor.

Dieser Entscheidung haben sich beide Theile zu fügen, boch bleibt es ihnen freigestellt, bei der Generalpostdirektion, wenn sie sich beeinträchtigt glauben, Rlage zu führen und Ersaz für die etwa erlittene Unbill nachzusuchen.

Garantie für bas Reifegepat.

Art. 90. Die Poftverwaltung haftet nicht für ben Berluft ober bie Beschädigung von Sachen, welche Ertra-

postreisende bei sich führen, weil diese gehalten find, bafür zu sorgen, daß dieselben gehörig verpakt und befestigt werden, und daß in den Stationswägen oder Separateilwägen nichts liegen bleibe.

Bern, ben 1. Mai 1852.

Für das schweizerische Postdepartement: Maest.

Note. Durch Beschluß bes schweizerischen Bundesrathes vom 16. Marz 1853 ist das zweite Alinea im Artikel 3 des vorstehenden Reglements, dahin lautend: "Es ist daher, außer den Postpferdhaltern, wiedermann untersagt, Reisende, welche an einer Poststation mit Extrasspost angesommen sind, vor Ablauf von 48 Stunden auf der Poststraße, "wo der Extraposidienst eingerichtet ist, weiter zu befördern," ausgesoben worden; auch besteht der Rydelbrükenzoll in Bern (Seite 523), in Volge der zwischen dem schweiz. Bundesrathe und dem h. Stande Bern am 14. Hornung 1853 abgeschlossenen Uebereinkunft, seit dem 1. März des gedachten Jahres nicht mehr.

Sch weizerischer Extrapositarif.

Rebft einer Ueberficht ber Extrapofistragen und Stationen, mit Angabe ber Entfernungen.

Gebühren für extraposimäßige Beforderung.	
	Fr. Rp.
1) Für jebes Pferb auf bie Bost	4. —
2) Boftillonstrinkgelb:	
a. bei ein- und zweispannigen Bagen auf bie Boft	1. 50
L bet tens may governmingen scougen and one pop	2. —
b. bei breispannigen Bagen	2. 50
c. bei viers und mehrfpannigen Bagen	
3) Für ben Führer eines Schlittens	1. 50
4) Bagens und Schlittengelb:	
(Bei Lieferung ber Bagen ober Schlitten burch bie	
Boftanftalt ober bie Boftpferbhalter.)	
a. für einen eine und zweispännigen Wagen per Poft	2. —
a. Int timen tim the specificantifes south the pale	_
b. " " breispannigen " " "	4. —
c. " wier- und mehrspannigen " " "	, 4. —
d. " " einen einspännigen Schlitten " "	1. —
e. " " zwei " " " "	2. —
f. " " bret " " " "	3. — 4. — 1. — 2. — 3. —
g. " " viers und mehrspannigen " "	4 —
5) Schmiergelb;	
Les Classes to Macanthulans burg han Rofts	
a. bei Lieferung ber Bagenfcmiere burch ben Bofts	50
pferbhalter	— 35
b. bei Lieferung ber Bagenfdmiere burch ben Reifenben	
6) Für Remistren ober Baschen eines Bagens	1. —
Die Gebuhr für bas Anseinanberlegen und bas Dies	
bergusammenfugen ber Bagen, beim Schlittengebrauch,	
so wie für die dieffalls nothigen verschiebenen Umladun-	
in mie im pie biebland unthillen berlichteneuen gummann.	
gen, ift folgenbe: bei balber	hei aanser
Anseinant	
Fr.	Fr.
	8
les entre ent otte fineribanunden comben	10
y y ottipuungen y	12
M M area was medally manifes M	
Entschäbigung für bie jum 3mete ber Silfeleiftung bie	: Shlitten
begleitenbe Aushilfemannfchaft, per Mann 2 gr.	
•	
Bern, ben 1. Mai 1852.	

Bur bas foweig. Boftbepartement: **Raeff.**

Ertrapoft.

Distanzen in Posten.	Pofiget b.						
1 Poft = 3 fcweiz. Stunben. 1 fcweiz. Stunbe = 4800 Meter.	I Pferb.	2 Pferde.	3 Pferde.	a Pferbe.	5 Pferde.	6 Pferde.	
Boften.	Fr. 9tp.	Fr. 8Cp.	Fr. Mp.	Fr. 98tp.	Fr. 80p.	Fr. 90	
—4/s	2. —	4. —	6. —	8. —	10. —	12	
— ⁵ /8	2, 50	5. —	7. 50	10. —	12, 50	15	
_6/s	3. —	6. —	9. —	12. —	15. —	18	
− ⁷ / ₈	3, 50	7. —	10. 50	14. —	17, 50	21	
1-	4. —	8. —	12. —	16. —	20. —	24	
11/8	4. 50	9. —	13, 50	18. —	22. 50	27. –	
12/8	5. —	10. —	15. —	20. —	25. —	30. –	
. 18/8	5, 50	11. —	16. 50	22. —	27. 50	33. –	
14/8	6. —	12. —	18. —	24. —	30. —	36. –	
15/8	6. 50	13. —	19. 50	26. —	32, 50	39. –	
16/8	7. —	14	21. —	28. —	35. —	42. –	
17/8	7. 50	15. —	22. 50	30. —	37. 50	45	
2—	8. —	16. —	24. —	32. —	40. —	48	
21/8	8, 50	17. —	25, 50	34. —	42. 50	51	
2 ² / ₈	9. — 9. 50	18. — 19. —	27. — 28. 50	36. — 38. —	45. — 47. 50	54. – 57. –	
28/8		20. —	30. —	40. —	50. —	60.	
24/8 25/8	10. — 10. 50	21. —	31, 50	40. — 42. —	50. 52, 50	63	
26/8	11. —	22. —	33. —	42. — 44. —	55. —	66	
27/8	11. 50	23. —	34. 50	46. —	57. 50	69. –	
3—	12. —	24	36. —	48. —	60. —	72. –	

Carif.

% 0	Aillonstrint	geld.	Bagengeld.			
Bet eins und zweis spännigen Wägen.	Bei breifpannigen Bagen.	Bei vice. und mehr: spännigen Wägen. (Kür jeden Postillon.)	Ein. und zweifpännige Baggen. Dreifpännige Wäggen.		Wier bis seche. Ppannige Wagen.	
Fr. Np.	Fr. 88p.	Fr. Rp.	Fr. R p.	Fr. Rp.	Fr. Np.	
— 75	1. —	1. 25	1. —	1. 50	2. —	
— 95	1, 25	1. 55	1. 30	1. 90	2, 50	
1. 15	1, 50	1. 85	1, 50	2. 30	3. —	
1. 35	1, 75	2, 20	1. 80	2, 70	3, 50	
1. 50	2. —	2, 50	2. —	3, —	4. —	
1, 70	2. 25	2, 80	2, 30	3, 40	4, 50	
1. 90	2. 50	3. 15	2, 50	3, 80	5. —	
2, 5	2, 75	3, 45	2. 80	4. 20	5. 50	
2. 25	3. —	3. 75	3. —	4. 50	6. —	
2. 45	3, 25	4. 5	3, 30	4. 90	6. 50 .	
2. 65	3, 50	4. 35	3, 50	5. 20	7. —	
2. 85	3. 75	4. 70	3, 80	5, 70	7. ⋅50	
3. —	4. —	5	4. —	6. —	8. —	
3. 20	4. 25	5, 30	4. 30	6. 40	8. 50	
3. 40	4, 50	5. 60	4, 50	6. 80	9. —	
3. 55	4, 75	5, 95	4, 80	7, 20	9, 50	
3, 75	5. —	6, 25	5. —	7. 50	10. —	
3. 90	5, 25	6. 55	5. 30	7. 90	10, 50	
4. 15	5, 50	6. 85	5, 50	8, 30	11. —	
4. 35	5. 75	7. 20	5, 80	8, 70	11. 50	
4, 50	6. —	7. 50	6. —	9. —	12. —	

Aumertungen.

I.

Carif fur Die Meberfahrt ber Meifemagen auf bem Burichund Wallenfee.

Sic	ation.	Defpannung der Meifemagen.				,						
nou	паф	\$ 31	l erb	₽fe	2 rtbe	3 Bferbe		A Pferbe		5 Pferbe		6 Pferbe
		€.	ℛ .	₩.	8 2.	₹.	鈬.	€.	≋ .	8.	8 R.	F. R.
1. Zürich .	Rapperfcweil	7	_	13	_	18	_	23	_	28	_	33 —
2	Someriton .	8	_	16		22	_	25	_	34	_	40
3. Weefen	Ballenftabt .	4	50	9	_	13	50	19	_	23	50	28 —
4	Someriton .	6	-	11	_	16	-	21	-	26	_	30 —

Außer ben unter 1 bis 3 angesezten Gebuhren find noch bie betreffenben Baffagiertaren zu entrichten, fur bie Dienerfchaft bes zweiten Schiffsplages.

Die -Reisemagen werben an ben bezeichneten Canbungsplagen ohne weitere Bebuhr ein- und ausgeschifft, in Safthofe ober in Brivathaufer im betreffenben Orte felbft geführt, ober auf Berlangen bafelbft abgeholt.

II.

Meberfahrt der Meisewägen von Lugern nach Slüelen und vice versa.

-Bei gewöhnlichen Fahrten:				Fr.	Mp.
für leidte ameifpannige Rutichen .		•	•	20	_
für fdwere Rutiden ober Reifemagen		•		30	_
für jebe Berfon		•	•	4	60
Bei Extrafahrten :					
für zwei bie funffpannige Bagen .		•		96	-
Erintgelb für bas Gin- und Ausschiff	en ber	Bagen	3C.	10	_
Die Gebuhr ift bei Beftellung ber	Extrap	ofifahrt	zu f	ezahlen.	

Wird das bestellte Dampsboot nicht benugt, so hat die Anzeige wenigstens drei Stunden vor der bestimmten Absahrtsstunde zu geschehen-Trifft die Absage ein, bevor das betreffende Schiff geheizt worden ist, soist der vierte Theil der Tare, wenn aber das Schiff schon geheizt worden, die Hälfte derselben zu bezahlen.

III. Frühenzölle für Meisemagen. (Die Bespannung inbegriffen.)

W agengaitung.	Andek- Brüke zu Bern.	Drath- Drühe zu Freiburg.	Drüke von Melide, (Kt. Teffin).
	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr. Mp.
Ein einspanniger Reisewagen	- 12	_ 80	— 72
" zwei » "	18	– 4 5	1 43
" brei • "	— 24	— 60	2 15
" vier » "	- 30	— 75	2 86
"fünf • "	— 36	- 90	3 58
" fechs • "	— 42	1 5	4 30
]	

Nebersicht ber Ertrapoststraßen und Itationen.	Enfernung in Posten. (1 Post == 3 Schw. Stb. == 14,400 Reter.)
Genf-Lanfanne-Simplon (Mailand).	
a. Genf-Kaufanne:	
Station:	44.
Genf-Coppet	11/8
Coppet-Nyon	5/8
Nyon-Rolle	⁶ /8
Rolle-Morges	1
Morges-Laufanne	⁷ /s
(Borfpann im Hinweg.) b. Aaufanne-Simplon-Domo-d'Gfola.	
Station:	
Laufanne-Bivis	12/8
Bivis-Aigle	14/8
Aigle-St. Moriz.	1
St. Moriz-Martigny	1 1
Martigny-Ribbes	1 1
Ribbes-Sitten	1
Sitten-Sibers	11/8
Sibers-Turtmann	1-/8
~ · · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	1
mir m i	-
, ,	5/8
Brieg-Berifal	1
Berisal—Simplon	16/8
(Borspann im hin- und herweg.)	- /8
Simplon-Jfelle	1
(Borfpann.)	
Iselle-Domo-d'Ossola	-
Königl. sarbinische Station.	
	1

Nebersicht ber Extrapoststraßen und Stationen.	Enfernung in Posten. (1 Post = 3 Schw. Sto. = 14,400 Meter).
Genf-Lanfanne-Renenburg-Bafel.	
a. Genf-Laufanne: (f. Seite 524.)	
b. Laufanne-Neuenburg:	
Station:	
Laufanne-Echallens	. 1
Ecallens-Averdon	11/8
Averdon-Neuenburg	25/8
c. Meuenburg-Bafet.	
Station:	
Neuenburg-Biel	. 2
Biel-Sonceboz	11/8
Sonceboz-Mallerap	6/8
Malleray-Münster	6/8
Munfter-Deleberg	7/8
Deloberg-Laufen	12/8
Laufen-Bafel	17/8
Senf-Lanfanne-Bern.	
a. Genf-Laufanne : (f. Seite 524.)	,
b. Kaufanne-Bern:	
1) über Freiburg:	
Station:	
Laufanne-Milben	. 16/8
(Borfpann im Sin- und herweg.)	i
Milben-henniez	· 6/8
henniez-Peterlingen	· 6/8

Nebersicht ber Extrapoststraßen und Stationen.					
Peterlingen-Freiburg	13/6				
Freiburg-Neuenegg	1 ² / ₈				
2) über Murten:					
Station:					
Laufanne-Milben	14/8				
Milben-Bennieg	6/8				
Dennieg-Peterlingen	6/8				
Peterlingen-Murten	12/8				
Murten-Gümmenen	€/ ₈				
Gummenen-Bern	12/8				
(Borfpann im Hinweg auf einer Entfernung von 6/8 Poft.)					
Genf-Ryon-Les Rouffes (Paris).					
Station:					
Genf-Coppet	11/8				
Coppet-Npon	5/8				
Nyon-St. Cergues	1 1				
(Borspann im Hinweg.)					
St. Cergues-Les Rousses	⁵ /8				
Bon Genf nach Ger (Route nach Paris) .	12/8				
Von Genf nach St. Genir (Route nach Lyon)	1				

Neberficht ber Ertrapoststraßen und Stationen.	Enfernung in Posten. (1 Boft = 3 Schw. Stb. = 14,400 Meter).
Bon Genf nach Douvaine (Route burch bas Chablais)	12/8
Bon Genf nach Bonneville (Route nach Chamouny)	21/8
Bon Genf nach St. Julien (Route nach Chambery und Turin)	⁶ /8
Lanfanne-Pontarlier.	
Station:	
Lausanne-Cossonay	11/8
(Borfpann im Sin- unb herweg.)	
Coffonay-Orbe	1
Orbe-Jougne	. 13/8
(Borfpann im hin- unb herweg.)	1
Jougne-Pontarlier	-
Committelide Committee	
Bivis-Bern.	
Station:	
Vivis-Bulle	21/8
(Borspann im Hinweg.)	~78
Bulle-Freiburg	17/s
Freiburg-Neuenegg	13/8
Reuenegg-Bern	1

postreisenbe bei sich führen, weil diese gehalten find, bafür zu sorgen, daß dieselben gehörig verpakt und befestigt werden, und daß in den Stationswägen oder Separateeilwägen nichts liegen bleibe.

Bern, ben 1. Mai 1852.

Für das schweizerische Postdepartement: Maest.

Rote. Durch Befcluß bes schweizerischen Bunbesrathes vom 16. Marz 1853 ift bas zweite Alinea im Artifel 3 bes vorstehenben Reglements, bahin lautend: "Es ist baher, außer ben Bostpferdhaltern, wiedermann unterfagt, Reisende, welche an einer Poststation mit Extraspost angelommen sind, vor Ablauf von 48 Stunden auf der Poststraße, "wo der Extraposidienst eingerichtet ist, weiter zu befördern," ausgeshoben worden; auch besteht der Rydelbrükenzoll in Bern (Seite 523), in Folge der zwischen dem schweiz. Bundesrathe und dem h. Stande Bern am 14. Hornung 1853 abgeschlossenen Uebereinkunft, seit dem 1. März des gedachten Jahres nicht mehr.

Sch weizerischer Egtraposttarif.

Rebft einer Ueberficht ber Extrapostftragen und Stationen, mit Angabe ber Entfernungen.

Gebühren für extrapostmäßige Beförberung.		
	Fr.	Жþ.
1) Für jedes Pferd auf die Post	4	_
2) Boftillonstrinigelb:		
a. bei ein- und zweispannigen Bagen auf bie Boft	1.	50
b. bei breifpannigen Bagen	2.	_
c. bei viers und mehrfpannigen Bagen	2.	50
• • • •		-
3) Für ben Führer eines Schlittens	1.	50
4) Bagens und Schlittengelb:		
(Bei Lieferung ber Bagen ober Schlitten burch bie		
Bostanstalt ober bie Bostpferbhalter.)		
a. für einen eine und zweispannigen Bagen per Poft	2.	-
b. " breifpannigen " " "	3.	_
c. " vier- und mehrspännigen " " "	. 4.	_
d. " " einen einspannigen Schlitten " "	1.	_
o smal	2.	_
· Luck	3.	
Many and makelinkers	4	_
	_	
5) Schmiergelb:		
a. bei Lieferung ber Bagenfcmiere burch ben Boft		20
pferdhalter	_	50
b. bei Lieferung ber Bagenfomiere burch ben Reisenben	_	35
6) Für Remistren ober Baschen eines Bagens	1.	_
Die Gebühr für bas Anseinanberlegen und bas Bies		
bergufammenfugen ber Bagen, beim Schlittengebrauch,		
so wie fur bie biegfalls nothigen verfchiebenen Umlabun-		
gen, ift folgenbe:		
gen, or jongende. bei balber	bei ga	nær
Auseinanbe		
Fr.		Fr.
für einen eins ober zweispannigen Bagen 6		8
" " breifpannigen " 8		10
" " viers und mehrspannigen " 10		12
Entfchabigung für bie jum Bwete ber hilfeleiftung bie	SA1	tten
Perleitenbe Muchiliemenner ein mit Dutit ber Gilleteilung bie	-uyu	*****
begleitenbe Aushilfsmannfchaft, per Mann 2 Fr.		
Bern, ben 1. Mai 1852.		
TO COM A MENT TOOK,		

Tür bas foweiz. Postbepartement: **Raeff.**

Post g e 1 d. Post g e 1 d.	Ertrapost								
Boffen	in	Pofigel b.							
$ \begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$	Poft 3 fcweiz. Stunben. I fcweiz. Stunbe ==	1	•		1		6 Pjerde.		
$\begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$	Posten.	. Fr. 90.	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr. 98.p.	Fr. 86p.	Fr. 98:		
$ \begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$	-4/8 -5/8 -6/8 -7/8 1- 11/8 12/8 18/8 14/8 15/8 16/8 17/8	4. — 0	2. — 2. 50 3. — 3. 50 4. — 4. 50 5. — 5. 50 6. — 6. 50 7. — 7. 50	6. — 7. 50 9. — 10. 50 12. — 13. 50 15. — 16. 50 18. — 19. 50 21. — 22. 50	8. — 10. — 12. — 14. — 16. — 18. — 20. — 22. — 24. — 26. — 28. — 30. —	10. — 12. 50 15. — 17. 50 20. — 22. 50 25. — 27. 50 30. — 32. 50 35. — 37. 50	12 15 18 21 24 27 30 36 39 42 45		
$ \begin{array}{ c c c c c c c c c c c c c c c c c c c$	2 ¹ / ₈ 2 ² / ₈ 2 ⁸ / ₈ 2 ⁴ / ₈ 2 ⁵ / ₈ 2 ⁶ / ₈	0 17, - 18, 0 19, - 20, 0 21, 0 22, 0 23,	8, 50 9, — 9, 50 10, — 10, 50 11, — 11, 50	25. 50 27. — 28. 50 30. — 31. 50 33. — 34. 50	34. — 36. — 38. — 40. — 42. — 44. — 46. —	42, 50 45, — 47, 50 50, — 52, 50 55, — 57, 50	48 51 54 57 60 63 66 69 72		

Carif.

Pof	liNoustriut _i	zeld.	Bagengeld.				
Bei ein. und zwei- spännigen Bägen.	Bei breifpanigen Bagen.	Bei vier: und mehr- spännigen Wägen. (Sår jeden Postillou.)	Ein. und zweispânnige Bâgen.	Dreifpånnige Bågen.	Bier. bis sechs. Pannige Wagen.		
Fr. Stp.	Fr. 8kp.	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr. 92p.		
— 75	1. —	1. 25	1. —	1, 50	2. —		
— 95	1. 25	1. 55	1. 30	1. 90	2. 50		
1, 15	1. 50	1. 85	1. 50	2. 30	3. —		
1. 35	1. 75	2, 20	1.80	2. 70	3. 50		
1. 50	2. —	2, 50	2. —	3. —	4. —		
1, 70	2, 25	2. 80	2, 30	3. 40	4, 50		
1. 90	2, 50	3, 15	2, 50	3, 80	5. —		
2. 5	2, 75	3. 45	2, 80	4. 20	5, 50		
2, 25	3. —	3. 75	3. —	4. 50	6. —		
2. 45	3. 25	4. 5	3, 30	4. 90	6. 50 .		
2. 65	3, 50	4. 35	3. 50	5. 20	7. —		
2. 85	3. 75	4. 70	3. 80	5. 70	7. ·50		
3. —	4. —	5. —	4. —	6. —	8. —		
3, 20	4. 25	5, 30	4. 30	6, 40	8. 50		
3. 40	4. 50	5. 60	4, 50	6, 80	9. —		
3. 55	4. 75	5. 95	4. 80	7. 20	9, 50		
3, 75	5. —	6. 25	5. —	7. 50	10. —		
3, 90	5. 25	6. 55	5. 30	7. 90	10, 50		
4. 15	5, 50	6. 85	5, 50	8. 30	11. —		
4. 35	5. 75	7. 20	5, 80	8, 70	11. 50		
4. 50	6. —	7, 50	6. —	9. —	12. —		

Anmertungen.

T.

Carif für die Arberfahrt der Neisewägen auf dem Burichund Wallenfee.

Sic	ation.	Defpannung ber Meifemagen.											
von	nac	3 31	i jerb	₽F	erbe 2	98f	3 erbe	₽f	4 exbe	₽f	5 erbe	¥f	6 erbe
		8.	ℛ .	8.	叙.	8.	% .	8.	叙.	8.	R .	₹.	% .
1. Züric .	Rapperschweil	7	_	13	_	18	_	23	-	2 8	-	33	-
2	Schmeriton .	8	_	16	_	22	-	25	-	34	_	40	-
3. Beefen	Ballenftabt .	4	50	9	_	13	50	19	-	23	50	28	-
4	Schmeriton .	6	-	11	-	16	-	21	-	26	-	30	-

Außer ben unter 1 bis 3 angesezten Gebuhren find noch bie betreffenben Baffagiertaren zu entrichten, für bie Dienerschaft bes zweiten Schiffsplages.

Die -Reisemagen werben an ben bezeichneten Landungsplagen ohne weitere Gebuhr ein- und ausgeschifft, in Gafthofe ober in Privathaufer im betreffenben Orte felbft geführt, ober auf Berlangen bafelbft abgeholt.

II.

Meberfahrt ber Meisewägen von Lugern nach Sluelen und vice versa.

-Bei gewöhnlichen Fahrten:					Fr.	9 tp.
für leidte zweifpannige Rutichen				•	20	_
für fdwere Rutiden ober Reifemage	n	•	•	•	30	_
für jebe Berfon			•		4	60
Bei Ertrafahrten :						
für zwei bis fünffpannige Bagen				•	96	_
Erintgelb für bas Gin- unb Ausschi	fen	ber !	Bägen	3C.	10	_
Die Gebubr ift bei Beftellung ber	Grt	rapo	Afabrt	au be	zablen.	

Wird das bestellte Dampsboot nicht benut, so hat die Anzeige wenigstens drei Stunden vor der bestimmten Abfahrtsstunde zu geschehen-Trifft die Absage ein, bevor das betreffende Schiff geheizt worden ift, soist der vierte Theil der Tare, wenn aber das Schiff schon geheizt worden, die Salste derselben zu bezahlen.

III. Grühenzölle für Meifemagen. (Die Befpannung inbegriffen.)

W agengatinng.	Nydek- Þrüke zu Bern.	Drath- Dráke Zu Freiburg.	Früke von Melide, (Kt. Tessin).
	Fr. Rp.	Fr. 8kp.	Fr. Np.
Gin einspänniger Reifewagen	- 12	- 80	— 72
" zwei » "	- 18	- 45	1 43
" brei • "	_ 24	— 60	2 15
" vier • "	- 30	— 75	2 86
,, fûnf • ,,	— 36	- 90	3 58
" feche . "	- 42	1 5	4 30

Ertrapofitatif.

Nebersicht ber Ertrapoststraßen und Stationen.	Entfernung in Poften. (1 Boft == 3 Schw. Gib. == 14,400 Reter.)
Genf-Laufanne-Simplon (Mailand).	
a. Genf-Saufanne:	
Station:	4.,
Genf-Coppet	11/8
Coppet-Nyon	5/8
Nyon-Rolle	6/8
Molle-Morges	1
Morges-Lausanne	7/s
(Borípann im Hinweg.) b. Laufanne-Zimplon-Voms-d'Ofola.	1
Station:	
Laufanne-Bivis	12/8
Vivis-Aigle	14/8
Aigle-St. Moriz.	1 1
St. Morig-Martigny	1
Martigny-Ribbes	1 1
Ribbes-Sitten	1
Sitten-Sibers	11/8
Sibers-Turtmann	1
Turtmann-Bisp	1
Bisp-Brieg	5/8
Brieg-Berifal	1 1 78
(Borspann im Hinweg.)	
Berisal-Simplon	14/8
(Borfpann im hin- und herweg.)	'*
Simplon-3selle	1
(Borfpann.)	1 1
Iselle-Domo-d'Offola	-
wante. jarrinijde Station.	

Nebersicht ber Extrapoststraßen und Stationen.	Entfernung in Posten. (1 Poft = 3 Schw. Stb. = 14,400 Deter).
Genf-Laufanne-Renenburg-Bafel.	
a. Genf-Lanfanne: (f. Seite 524.)	
b. Laufanne-Meuenburg:	
Station:	
Laufanne-Echallens	1
Echallens-Averdon	11/8
Averdon-Neuenburg	25/8
, c. Neuenburg-Bafel.	
Station:	1 1
Neuenburg-Biel	2
Biel-Soncebog	11/8
Sonceboz-Mallerap	6/8
Malleray-Münster	€/s
Münfter-Delsberg	7/8
Delsberg-Laufen	12/8
Laufen-Bafel	17/8
Genf-Lanfanne-Bern.	
a. Geuf-Caufanne : (f. Sette 524.)	,
b. Aaufanne-Bern:	
1) über Freiburg:	
Station:	
Lausanne-Milben	16/8
(Borfpann im hin- und herweg.)	i
Milben-henniez	6/8
Dennieg-Peterlingen	6/8

Nebersicht ber Extrapoststraßen und Stationen.	Entfernung in Posten. (1 Boft == 8 Schw. Sch. == 14,400 Reter.)
Peterlingen-Freiburg	13/8
Freiburg-Neuenegg	12/8
Neuenegg-Bern	1
2) über Murten:	l
Station:	
Lausanne-Milben .	16/8
(Borfpann im hin- unb herweg.)	- /8
Milben-henniez	⁶ /8
henniez-Peterlingen	6/8
Peterlingen-Murten	12/8
Murten-Gümmenen	⁴ /s
Gummenen-Bern	12/8
(Borfpann im hinweg auf einer Entfernung von 6/8 Boft.)	
Genf-Ryon-Les Nonffes (Paris). Station:	
Genf-Coppet	11/8
Coppet-Nyon	⁵/8
Nyon-St. Cergues	1
(Borfpann im hinweg.)	[
St. Cergues-Les Rouffes	5/8
Bon Genf nach Ger (Route nach Paris) .	13/8
Bon Genf nach St. Genix (Route nach Lyon)	1

Neberflicht ber Extrapoststraßen und Stationen,	Entfernung in Posten. (1 Post = 3 Schw. Sete. = 14,400 Meter).
Bon Genf nach Douvaine (Route burch bas Chablais)	12/8
Bon Genf nach Bonneville (Route nach Chamouny)	21/8
Bon Genf nach St. Julien (Route nach Chambery und Turin)	⁶ /8
Lanfanne-Pontarlier.	
Station :	
Lausanne-Cossonay	11/8
(Borfpann im Sin- und herweg.)	_ {
Coffonay-Orbe	1
Drbe-Jougne	. 13/8
(Borfpann im hin- unb hermeg.)	
Jougne-Pontarlier	
(Franzöfliche Station.)	8
	
Bivis-Bern.	
Station:	
Bivis-Bulle	21/8
(Borfpann im Hinweg.)	
Bulle-Freiburg	17/8
Freiburg-Reuenegg	12/8
Neuenegg-Bern , .	1

Neberflöst ber Extrapoststraßen und Stationen.	Entfernung in Posten. (1 Boft = 3 Echin. Stb. = 14,400 Meter).
Bern-Renendurg-Pontarlier.	
a. Bern-Nenenburg:	
Station: Bern-Aarberg	14/8 1 11/8
Neuenburg-Motiers	21/8
fernung 6/8 Boft.) Motiers-Pontarlier (Borfpann im hinweg von Motiers bis Berridres; Entfernung 6/8 Poft.)	15/8
Bern-Biel-Bafel.	
a. Bern-Biel:	
Etation: Bern-Aarberg	14/8

· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·				-			1
Neber de: Extrapostskaßen	t		ion	m.			Entfernung in Posten (1 Bost == 3 Schw. Sto == 14,400 Meter).
Bern-Soloth	urn-	-Ba	fel.				
Statíon :							
Bern-Solothurn							24/8
Solothurn-Dürrmühl		•	•	•	•	•	7/8
Dürrmühle-Waldenbu		•	•	•	•	•	18/8
Baldenburg-Lieftal .			•	•	•	•	11/8
01.0.1 00.01		•	•	•	•	•	13/8
	_				-	•	- 10
Bern-Naran-Zü	rið)-	- B o	den	ſεε.			
a. Bern-,	Rári	4.					
Station:	~	٠, ٠					
Bern-Rirdberg							15/8
Rirchberg-Derzogenbud	bsee	•			•	•	11/8
Berzogenbuchfee-Morg		al	•	•		•	7/8
Morgenthal-Rreugstraf			•	•		•	5/8
Rreugftrage-Narau .			•	•	•	•	12/8
ດ ທ ີ່ ດ້ 🔻	•	٠	٠.	٠	•	•	6/8
Lengburg-Baben	٠	٠	٠	٠		•	11/8
Baben-Zürich	•	٠	•	٠	٠	•	15/8
b. Büric-	Bober	isee :					
1) über St. Galle (Lindau). Station:				or	đ ý a	á)	
Burich-Winterthur .			_				17/8
Binterthur-Aborf .	•	•	•	•	•	•	11/8
	•	•	•	•	•	•	-78

Nebersicht ber Extrapoststraßen und Rtationen.	Entfernung in Poften. (1 Poft = 3 Schw. Stb = 14,400 Reter).
Aborf-Wpl	1 7/s 11/s 6/s
2) über Frauenfeld nach Romanshorn (Friedrichshafen.) Station:	
Bürich-Binterthur	17/8
Binterthur-Frauenfelb	11/8
Frauenfeld-Weinfelden	12/8
Weinfelden-Romanshorn	14/8
Bon Wyl nach Frauenfelb	11/8
Bon Wyl nach Wattwyl	18/8
Bon Flawyl nach Herisau (über Goffau)	5/8
Bon Flawyl nach Wattwyl	14/8
Bon Frauenfeld nach Schaffhaufen .	21/8
Bon Frauenfeld nach Stelborn	12/8
Bon Frauenfeld nach Wyl	11/8

Neberflicht ber Extrapoststraßen und Stationen.	Entfreung in Poften. (1 Boft = 3 Com. < tb.
Bern-Lujern.	
1) über die Kreuzstraße:	
Station:	
Bern-Kirchberg	15/8
Rirchberg-Perzogenbuchfee	11/8
herzogenbuchsce-Morgenthal	⁷ /s
Morgenthal-Areuzstraße	5/8
Areuzstraße-Reiben	⁵ /8
Reiden-Gurfee	11/8
Surfee-Luzern	15/8
2) über Langnau und Entlibuch:	
Station:	4
Bern-Höchstetten	12/8
Höchstetten-Escholzmatt	2
Escholzmatt-Schachen	2
Schachen-Luzern	7/8
Bon Söchstetten nach Thun	14/6
Bern-Thun-Juterlaten.	
Station:	
Bern-Thun	2
Thun-Interlaken	· 2
Thun-Luzern.	
Station:	
Thun-Pöchstetten	14/8
	•

Neberficht ber Extrapolifizeihre And Fraktonen.	Entfernung in Posten. (1 Boft == 3 Com. Sto. == 14,400 Reier.)
Station:	
Dochftetten-Lugern (f. Sitte 581.)	•
Menenburg-Solvthurn-Zürith. Station: Neuenburg-Biel Biel-Soldthurn Solothurn-Denstingen Donstingen-Olten Oken-Natau Natau-Lenzburg Lenzburg-Baden Baden-Zürich Bon Meuenburg nach Chaur-be-fond und Locle.	2 . 15/8 . 11/8 . 11/8 . 7/8 . 9/8 . 11/8 . 15/8
Station: Reuenburg-Chaupde fonds Chaupdefond-Locle Bon Chaupdefo nds and Can cerba	· '15/8
(Basel)	. 29/8
Bafel-Luzern-Mailand. a. B afel-Auzern. Station :	,
Bafel-Liestal	. 13/8 . 1

tleberfi cht ber Extrapof ishtelben and Otalianen.	Entfernung in Posten. (1 Best = 3 Schw. Std. = 14,400 Reter).
Buften-Often	1
(Butten-Rreugftrage 18/8 Doft.)	
Olten-Reiben	1
(Rreugftrage-Reiben 5/8 Doft.)	
(Bon Diten nach : Mauen "7/6 "Mile)	
Reiden-Surfee	11/8
Surfee-Luzern	15/8
	- /8
b. Luzern-Mailand.	
Station:	
Luzern-Flüelen (Dampfboot)	_
(Giche Mumerhungen-spungkarif)	
Flüelen-Meinenwatt icochenthal)	3
(Borfpann im hinweg von Intschiefinkammatt,: and- fernung 1 5/5 Boft.)	
Andermatt-Airolo	24/8
(Borfpann im hinweg von Anbermatt bie hofpig,	7,8
Entfernung 1 3/geleit; im Gerweg von Airvio bis	
Hirolo-Kaido	13/8
(Borfbann im herweg.)	178
Saina-Bahia	12/8
(Borfpann im herweg auf einer Entfernung von 3/8 Poft.)	, 6
Bodio-Belleng	17/8
Bellenzeltigeno	·924/8
Lugano-Como	21/8
(Eifenbahn bis Mailand.)	
	•

Neberfläßt ber Extraposistraßen und Stationen.	Enfernung in Posten. (1 Bost == 3 Schw. Gib. == 14,400 Meter)
Bon Belleng nach Magabino (Langenfee)	12/8
Bon Belleng nach Locarno (Langensee)	14/8
Bafel-Jürich-Bodenfee. a. Bafel-Bürich:	
Station: Basel-Rheinfelben Rheinfelben-Stein Stein-Brugg	1°/6 7/8 1°/8 6/8 1°/8
Bon Bafel bis zum französischen Bahn- hof	2/8
Bon Bafel bis jum babifchen Bahnhof in haltingen	⁴ /s
Bon Bafel nach Beuggen	14/0

Neberflicht ber Extrapoststraßen und Itationen. ,	Enffernung in Posten. (1 Kest = 3 Schw. Sto. = 14,400 Meter).
Zürich-Enzern.	
Station:	_
Zürich-Zug	2
Oberalbis, Entfernung je 1 Boft.)	
Bug-Luzern	16/8
Bon Zug bis Arth	1
	- 1
Bon Zug bis Schwyz	17/8
Bon Zug bis Brunnen	22/8
Zürich-Chur-Cleven.	
a. Di rid-Chur.	
Station:	
Bürich-Rappersschwyl-Schmerikon	
(Dampfboot)	-
(Burich-Rapperschwyl, über Land, 21/8 Doft.)	
Rapperschwyl-Uznach	1
(Schmerikon-Uznach ½/8 Post.) Uznach-Weesen	12/8
(Schmerikon-Beefen, Dampfboot burch ben	17/8
Linthfanal)	-
(Siehe Anmertungen jum Larif.)	ŀ

Neberfic he ber Ertraposts fragion - und- Stationem.	Enfernung in Posten. (1 Post = 3 Com. Stb = 14,400 Meter)
Beefen-Wallenstadt (Bangebent)	
Ballenstabt-Ragaz	14/8
Ragaz-Chus	14/8
	-/*
b. Chur-Cleven.	:
Station:	
Chur-Tufis	2
Thusis-Andeer	1 1
(Borfpann im hinweg.)	
Andeer-Splügen	12/8
(Borspann im Hinweg.)	28/8
Splügen-Campodoleino	47/8
1 6/8 Boft; im Gerweg von 1 1/8 Boft.)	1
Campodolcino-Cleven	
(K. A. österreichische Station.)	i i
	1 1
Chur-Bellenz.	E .
Station:	t l
Chur-Thusis	1 2
Thulis-Andeer	1
(Borspann im hinweg.)	ļ. [*]
Andeer-Splügen	12/8
(Borfpann im hinweg.)	<u> </u>
Splügen-hinterrhein	1
Sinterthein-Bernharbin	16/8
(Borfpann im hin- und herweg auf einer Entferung von 1 1/8 Boft.)	

Neberfic h ber Extrapostfication, mid, Platienen.	Enfernung in Posten. (1 Post == 3 Schw. Sid. == 14,400 Reter).
St. Bernhardin-Miser	18/8
Misor-Cama	15/8
Cama-Bellenz	12/8
Bürich-Schafftgenfen. Station: Bürich-Binterthur Binterthur-Schaffhausen Cchaffhausen-Konkanz. Station:	1 ⁷ / ₈
Safafthaufen-Gleibun	13/8
Stelborn-Ronstanz	1
Bon Schafshausen nach Stühlingen (Route nach Freiburg i. B.)	18/8
Bon Schaffhausen nach Blumberg (Zollhaus) (Route nach Offenburg) .	14/8
Bon Schaffhawken nach Rondegg. (Route nach Stokach und Stuttgart)	6/ ₈
Bon Shaffhausen nach Lilzingen	1

Neberfläht ber Extrapoststraßen nub Stationen.	Entfernung in Poften. (1 Ref = 3 Com. Gtb.
Bon Schaffhausen nach Unterneuhaus	1
Bon Shaffhausen nach Riebern	18/8
St. Gallen-Zürich über Napperschwyl.	
Station:	
St. Gallen-herisau	12/8
herisan-Schönengrund	
Schönengrund-Battwyl	11/8
Battwyl-Uznach	1
Uznach-Rapperschwyl	1
Rapperschwyl-Zürich (Dampsboot) (Siehe Anmertungen zum Larif.) (Zürich-Rapperschwyl, über Land, 21/2 Post.)	
Wattwyl-Feldfirc:	
Station:	
Wattwyl-Neu St. Johann	7/8
Neu St. Johann-Haag	2
(Borfpann im hinweg von Reflau bie Bilbhaus, Eut- fernung 1 1/s Boft; im herweg von haag bis Bilbhaus, Eutfernung 1 Poft.)	
Paag-Feldkirch	%
•	1 - 1

Neberfi cht ber Extrapoststraßen und Station(n.	Entfernung in Poften. (1 Boft = 3 Edw. Cib
Uznach-Brunnen.	
Station:	
Uznach-Lachen	6/s
Lachen-Biberbrut	1
Biberbruf-Brunnen	17/8
Bon Biberbruk nach Einsteheln	4/8
Bon Biberbrut nach Richterschwyl .	4/8
Bon Lachen nach Glarus	21/8
Bon Glarus nach Linthithal (Stachelberg)	11/8
St. Gallen-Rorfcach-Chur.	
Station:	
St. Gallen-Rorschach	6 /8
Rorschach-Rheinet	5/8
Rheinek-Altstätten	11/0
Altstätten-Sennwald	1
Sennwald-Sevelen	12/8
Sevelen–Ragaz	12/8 14/8
Ragaz-Chur	176
Bon Chur nach Balzers (Felbfirch) (Borfpann im hin- und herweg auf einer Entfernung von 3/8 Boft.)	2

Neberfic he ber Extrapostfication, und Atatianon,	Entfernung in Poften. (1 Boft = 3 Com. Stb. = 14,400 Meter.)
Bon Ragaz nach Balzers (über Trübkach)	18/8
Bon Ragaj nach Balgers (über Lugienfleig). (Berfpann im hin- und herweg auf einer Entfernung von 8/8 Boft.)	14/8
St. Gallen-Rorfchach-Feldlirch.	
Station:	
St. Gallen-Rorfcach	°/s
Rarschach-Rheinet	5/8
Rheinek-Altstätten	11/8
Althatien-Feldliech	12/8
Bon St. Gallen nach Cai.4	1
Bon St. Gallen nach Heiben, (Barlpann im Hinweg.)	1
Bon St. Gallen über Beiben nach MBeinet (Barfpann im hin- und herweg big Beiben.)	16/8
Bon Rheinek nach Bregenz	11/8
Bon Rheinet nach Cohenems	12/6

Neherflaßt. ber Extrapoststrafiae und Sintionen.	Entfernung in Posten. (1 Post 3 Cam. Sto
Bon St. Gallen nach Altstätten (über Trogen)	1 4/8
Wen Wilt parten nach Gade füber bew Stoffe	% s
C4. Gallen-Ronftanz. Station: St. Gallen-Romansharn	18/s 18/s

Formular bes Empfangicheins, welcher bem Reisenben nach Bezahlung bes Extrapoftgelbes, fo wie etwalger übriger Gebuhren anszusertigen ift:

Gidgenöffifche Egtrapoften.

Empfausidein.

Unterfdrift:

(bes Boftbareau ober bes Boftpferbhalters).

Bemertung.

Die Beförberungszeit ber gewöhnlichen Ertrapost beträgt in ber Regel 1 1/2 Stunde auf eine Bost. Eine Ausnahme hievon bilben bie Bergstationen.

Rote. Der im Eingange bes Extrapoftreglements angeführte bunbeerathliche Befaluf vom 4. Februar 1852 betrifft die Einführung von Extrapoften auf einzelnen Ronten (G. Geite 125 diefes Banbes).

Beschluß

ber

schweizerischen Bundesversammlung, betreffend die Petition des Herrn alt Kanzlers Dr. Berchtold für Aufnahme von politischen Flüchtlingen in das Bürgerrecht.

(Bom 3. Hornung 1853.)

Die Bundesversammlung ber ichweizerischen Giogenoffenschaft,

nach Einsicht einer Petition bes herrn alt Ranglers Dr. Berchtold in Freiburg, vom 1. Dezember 1851, betreffend Aufnahme von politischen Flüchtlingen in bas Bürgerrecht,

in Erwägung:

1) Daß zwar die durch Art. 43 der Bundesverfassung für Ertheilung des Bürgerrechtes an Ausländer aufgestellte Bedingung der Entlassung aus dem frühern Staatsverbande nicht bloß durch Borlegung einer je auf die betreffende Person lautenden Entlassungsurfunde, sondern auch durch Beibringung anderer Beweismittel, deren Zulänglichkeit der Bundesrath jeweilen im einzelnen Falle anerkennt, als erfüllt zu betrachten ist;

544 Befchluß, betr. Die Aufnahme polit. Flüchtlinge in bas Bargerrecht.

2) Daß nun aber das Gesuch viel weiter, nämlich bahin geht, es möchte bei politischen Flüchtlingen die Entlassung aus dem frühern Staatsverbande einfach um ihrer Eigenschaft als politische Flüchtelinge willen, als vorhanden angenommen werden, und daß eine solche Annahme, abgesehen von andern ihr entgegenstehenden Gründen, mit dem Wortelaute des Art. 43 der Bundesversassung im Widere spruche siehen würde,

befoliegt:

Es fei über bas Begehren bes Petenten jur Tagesordnung ju fchreiten.

Alfo beschloffen vom schweigerischen Rationalrathe, Bern, ben 3. hornung 1853.

Im Ramen besselben,
Dien Praffbent:
Smugerbühler.
Der Prowbliführer:
Ghies.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Stanberathe, Bern, ben 3. hornung 1853.

Im Ramen besfelben, Der frä fibent: F. Weintte. 'Der Protofollführer: I. Rern-Bermann.

Bundesbeschluß,

Getreffenb

graßene Touppenzusammenzüge.

. (8om M. Seumonat 1853.)

Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenoffenschaft

befdließt :

- 1) Die Vollziehung ber Art. 73 und 75 ber Militärorganisation vom 8. Mai 1850 soll im Jahr 1854 burch größere Zusammenzüge von Truppen verschiebener Waffengattungen, mit entsprechender Vorübung für Offiziere des eidgenössischen Stades und Cadres, so weit möglich in verschiedenen Gegenden der Schweiz statzsfinden.
- 2) Bu Abhaltung Diefer Uebungen wird ein Kredit von Fr. 300,000 bei ber Bundestaffe eröffnet.
- 3) Der Bundesrath ift mit ber Bollziehung biefes Befchluffes beauftragt.

Also beschlossen vom schweizerischen Nationalrathe, Bern, ben 12. Heumonat 1853.

Im Ramen besselben, Der Prafibent: 3. B. Pioba. Der Protofollführer:

Digitized by Google

546 Bunbesbefchluß, beireffenb größere Truppengufammenguge.

Alfo befchloffen vom fcweizerifden Stanberathe, Bern, ben 14. heumonat 1853.

Im Namen besselben, Der Prafibent: I. J. Blumer. Der Protofollführer: I. Rern-Germann.

Bundesbeschluß

äher

Abanderung der Art. 4 und 6 des Bundesgesezes vom 19. Heumonat 1850, die Enthebung von der Wehrpflicht betreffend.

(Bom 20. heumonat 1853.)

Die Bunbesversammlung ber fcmeigeris iden Gibgenoffenicaft

beidließt:

Art. 1. Der Art. 4 bes Bunbesgefezes vom 19. Beumonat 1850, Die Enthebung von ber Behrpflicht betreffend, erhalt folgende veranderte Saffung :

"Die Angestellten ber Gifenbahnunternehmungen, benen bie Fürforge für die Sicherheit des Bahnbetriebes in polizeilicher und technischer Beziehung obliegt, fo wie bie Rapitane, Steuermanner, Unterfleuermanner, bie erften und zweiten Maschinisten ber Dampfichiffe find während ber Dauer ihrer Unstellung von bem Militars bienfte befreit."

"Der Bunbesrath wird je nach ber Ginrichtung bes Dienstes bei ben verschiedenen Gifenbahnunternehmungen für jede berfelben im Gingelnen bestimmen, welche Amil, Sammi, Bb. III. 36

Digitized by Google

548 Bunbeebefchluß, betreffend bie Enthebung von ber Behrpflicht.

ihrer Angestellten; von bem Militarbienfte befreit fein follen."

Art. 2. Der Art. 6 bes mehrermahnten Bunbess gefezes erhalt folgenden Bufag:

"Der Bundesrath ift endlich befugt, in Nothfällen, auf Ansuchen ber betreffenden Eisenbahns und Dampfsschiffunternehmungen, auch solche Angestellte bieser leztern, welche nach Art. 4 nicht von dem Militardienfte befreit find, zeitweise von ber Dienstpflicht zu entheben."

Alfo beschlossen vom schweizerischen Rationalrathe, Bern, ben 13. heumonat 1853.

Im Namen besselben, Der Präsident: 3. B. Pioba. Der Protofollführer:

Alfo befchloffen vom schweizerischen Ständerathe, Bern, ben 20. heumonat 1853.

Im Namen besselben, Der Präsident: J. J. Blumer. Der Protofollführer: J. Rern. Germann. Der schweizerische Bundesrath

hefdließt:

Borftehender Bundesbefchius vom 20. Seumonat 1853, betreffend die Enthebung von der Wehrpflicht, soll vollzogen und in die amiliche Geschedammlung ber Eidsgenoffenschaft aufgenommen werden.

Bern, ben 21. heumonat 1853.

3m Ramen bes fchweiz. Bundesrathes, Der Bundespräfibent:

Raeff.

Der Rangler ber Eibgenoffenschaft: Ociep.

Bundesbeschluß

fißer

die Petitionen gegen den Beschluß des Bundesrathes vom 3. Brachmonat 1853, betreffend die Freiburger Angelegenheiten.

(Bom 20. heumonat 1853.)

Die Bundesversammlung ber fcweizerischen Gibgenoffenschaft,

nach genommener Einsicht von den ihr zugekommenen Petitionen gegen den Beschluß des Bundesrathes vom 3. Brachmonat 1853, betreffend die Ausbedung der Urstheile und übrigen Verfügungen des am 22. April d. 3. in Freiburg eingesezten Kriegsgerichtes, so wie von dem Berichte des Bundesrathes und den ihr mitgetheilten sachbezüglichen Aftenstüfen,

in Erwägung:

daß aus der Prüfung der Amtshandlungen des Buns bestrathes hervorgeht, daß er seine Rompetenz nicht überschritten hat, und daß insbesondere sein Beschluß vom 3. Brachmonat I. J. der Bundesverfassung nicht wis berspricht, daher die von den Petenten erhobene Be-

Bundesbefcluf, betreffend die Breiburger Angelegenheiten. 551 fcwerbe nicht gerechtfertigt ift, fo daß ihrem Gesuche nicht entsprochen werden kann,

in Betracht

bes Art. 5 und 90, Biff. 2, fo wie bes Art. 53 ber Bunbesverfassung und ber Art. 6, 58 und 71 ber Bet-fassung bes Kantons Freiburg,

beschließt:

Es wird jur Tagesorbnung geschritten über bie Besehren, welche in ben Petitionen gegen ben Beschluß bes Bunbesrathes vom 3. Brachmonat I. 3., betreffend bie Angelegenheiten bes Rantons Freiburg enthalten finb.

Alfo befchloffen vom schweizerischen Ständerathe, Bern, ben 16. heumonat 1853.

Im Namen besselben, Der Prafibent:

3. 3. Blumer.

Der Protofollführer:

3. Rern. Germann.

Also beschlossen vom schweizerischen Rationalrathe, Bern, den 20. heumonat 1853.

Im Namen besfelben, Der Drafibent:

J. B. Pioda.

Der Protofollführer:

Der schweizerische Bunbesrath befolieft:

Borftehender Bundesbeschluß vom 20. heumonat 1853 über die Petitionen gegen den Beschluß des Bundes-rathes vom 3. Brachmonat 1853, betreffend die Frei-burger Angelegenheiten, soll vollzogen und in die amt-liche Gesezessammlung der Eibgenoffenschaft aufgenommen werden.

Bern, ben 27. heumonat 1853.

Im Namen bes schweiz. Bunbesrathes, Der Bundespräsident: Raeff.

Der Rangler ber Eibgenoffenschaft: Schief.

Bundesbeschluß,

betreffenb

Ergänzung der Artikel 8 und 9 des Gesezes über die eidgenösstsche Militarorganisation vom 8. Mai 1850.

(Bom 28. heumonat 1853.)

Die Bundesversammlung ber fcmeizerischen Gibgenoffenschaft,

in Erganzung ber Art. 8 und 9 bes Gesezes über I. Del, bie eidgenöffische Militarorganisation vom 8. Mai 1850;

nach Einficht bes Borfchlages bes fcmeizerifchen Bundesrathes,

befdliefit:

- Art. 1. Den Kantonen ift gestattet, bie Bunbesreserve aus ben gleichen Altereflassen wie ben Bunbesauszug zu bilben, sofern
 - a. die einzelnen Korps ber verschiebenen Baffen abwechselnd in voraus bestimmter Reihenfolge für ben Dienst im Auszug und in ber Reserve verwendet werben.
 - b. die Dienstzeit für die Infanterie mindestens 8 Jahre III. 41. und für die Spezialwaffen mindestens 12 Jahre beträgt,

554 Bunbesbefchluf, beir. Abanberung ber eibg. Militarorgenifation.

c. Die gesammte Mannschaft gleichmäßig nach ben eibs genössischen Borschriften für ben Bunbesauszug unterrichtet wirb.

Für die in Folge biefer Bestimmung zu inftruirende größere Anzahl Mannschaft ber Spezialwaffen ift ber Art. 77 bes Geseges über bie Militarorganisation maßgebenb.

Art. 2. Diefer Beschluß tritt sofort in Kraft, soll ben fammtlichen Rantonen jur üblichen Bekanntmachung mitgetheilt und in die amtliche Sammlung der Bundessgesege und Berordnungen aufgenommen werden.

Alfo beschlossen vom schweizerischen Nationalrathe, Bern, ben 25. Heumonat 1853.

Im Ramen besfelben,
Der Präsibent:
3. B. Pioda.
Der Protofollführer.
Echies.

Alfo befchloffen vom schweizerischen Stänberathe, Bern, ben 28. heumonat 1853.

Im Ramen besselben, Der Prasibent: I. J. Blumer. Der Protofollführer: I. Rern. Germann. Der schweizerische Bundesrath beschließt:

Borstehender Bundesbeschluß vom 28. heumonat 1853, betreffend Ergänzung der Artikel 8 und 9 des Gesezes über die eidgenössische Militärorganisation vom 8. Mai 1850, welcher sofort in Kraft tritt, ift sämmtlichen Ranstonsregierungen zur üblichen Bekanntmachung mitzutheislen und in die amtliche Gesezessammlung der Eidgenosssschaft aufzunehmen.

Bern, ben 16. Augstmonat 1853.

Im Namen bes schweiz. Bundesrathes, Der Bundespräsident: Raeff.

Der Rangler ber Gibgenoffenschaft:

VI.64.

Bundesgefez

über

Die Errichtung und Befoldung der bleibenden eidgenöffischen Beamtungen.

(Bom 2. Augstmenat 1853.)

Die Bundesversammlung ber schweizerischen Eidgenoffenschaft,

nach Unleitung bes Artifels 74, Biffer 2 ber Buns besverfaffung;

in ber Abficht, bie eibgenöffischen Beamtungen gu bezeichnen und beren Befoldungen festzustellen, fo weit bieffalls nicht burch besondere Geseze bas Rothige berreits vorgesehen ift;

nach Einficht eines Borfchlages bes Bunbesrathes, befdliefit:

Art. 1. Die nachstehenden, als bleibend erflarten eidgenöffischen Beamtungen beziehen folgenden Jahres- gehalt:

1. Allgemeine Berwaltung.

Bundeskanzlei.

a.	Der Stellvertreter bes	eibgenöffischen		Ranglers ,	
	nebft freier Bohnung			Fr. 3,500	
b.	Ein Archivar	•		" 3,000	
c.	Ein Registrator .	•		, 2,900	
d.	Bwei Rangleifefretare,	iebet		" 2,500	

a. Zwei Rechnungsrevisoren, jeber

2,400

11. Spezielle Berwaltungen.

Pulver- und Bundhapfelverwaltung.

8.	Ein	Pulver	vern	alter		•		•	Fr.	3,500
b.	Ein	Adjunt	t	•		•	•	•	"	2,200
c.	Bier	Pulver	rmag	azint	erw	alter,	je	•	,,	1,000
	nebfl	1 0/0	Dro	oision	90	m Dul	perp	rfau	f.	

Denjenigen Pulvermagaginverwaltern, welche zugleich eibgenöffische Salpeterraffinerien beforgen, ift ber Bunbesrath ermächtigt, eine Gehaltserhöhung von Fr. 200 jährlich zu bewilligen.

Bollverwaltung.

1) Bentra	lzoll	bire	ttion.	•		
Ein Oberzolldireftor	•	•	•	•	Fr.	5,000
a. Direttionstang	lei.					
Ein Dbergollfefretar,	jugle	id) (Sefretä	r		
bes Departements	•		•		Fr.	3,600
Ein Registrator .					"	2,800
Ein zweiter Gefretar						
b. Rechnungsbure	au.					
Ein Oberzollrevisor			•		₩r.	3,200
Erfter Gehilfe .						•
3weiter Gehilfe .		•	•			2,000
2) Bollgeb	i e t 8 b	íret	tione	n.		
a. Bollbireftoren .					Ær.	4.000
b. Bollbireftionefefretar		_			-	
c. Revisoren						
d. Einnehmer an ben		••	•	••		·
Bollftätten		,,	100	,,	,,	2,500
Bo besondere größer						
Einnehmerftelle verbunder				_		

mit Rutficht bierauf, Bulagen bis auf ben Betrag von Fr. 1,000 bewilligen. Derartige ausnahmsweise bewilligte Bulagen muffen jedoch im jeweiligen Jahresbudget fpeziell aufgeführt merben.

Bei Befoldungen von nur Fr. 100 erhalt ber Ginnehmer überbieß 15 % ber Robeinnahme. bei folden von Kr. 150 10 % "

- 200 8% " 300-400 4 % " 500 3 % "
- e. Ein Kontroleur auf jeder hauptzollftatte von Kr. 800 bis Fr. 2,400.
- f. Die erforderliche Babl von Gehilfen von Kr. 800 bis Fr. 2,200.

Un Orten, für welche feine besondern Bolleinnehmer aufgestellt find, fonbern ber Bollbezug Perfonen mit übertragen wird, welche bafelbft andere eibgenöffische ober fantonale Beamtungen ober Bebienftungen befleiben, fann ber Bunbedrath als Gehalt eine Angahl von Progenten ber Robeinnahme bewilligen.

Doftverwaltung.

1) Generalpoftbirettion.

Ein	Generalpostbire	ftor	•	•	•	Fr.	5,000
	a. Direttioneta	nzlei.					
Ein	Dberpostfefretar	(Bür	eauce	Ð	•	Fr.	3,600
Ein	Registrator .	•	•	•	•	"	2,800
Ein	Sefretär .	•	•	•	٠	"	2,400
	h. Rontrolbured	ıu.					
Ein	Dberpositontrole	eur (B	üreaı	ichef)	•	Fr.	3,600
Bwe	i Rechnungsrevi	foren,	jeber	•	٠	"	2,400

c. Rurebureau.

Ein .	Rursinspefto	r (B	üreau	(def)		٠	Fr.	3,600
Ein !	Abjunkt	•	•		•	•	"	3,000
Erfter	r Sefretär	•	•			•	"	2,300
	ter Gefretär			•	•		,,	2,300
Zwei	weitere Gel	retär	e von	Fr.	1,200	bis	,,	1,800
	d. Traininfp	eftor	at.					
Drei	Traininfpel	toren	, je	•	•		Fr.	2,400

2) Rreispoftbireftionen.

Gilf Rreispostbirektoren	von	Fr.	2,400	bis	Fr.	3,600
Eilf Kontroleure .	"	"	2,000	"	"	2,700
Eilf Abjunkten	,,	"	1,000	"	"	1,800

3) Beamte ber Poftbureaur.

Die Bureauchefs auf einem

Sauptbureau . von Fr. 1,600 bis Fr. 2,400 Die Kommis auf einem Sauptbureau bis auf " 2,400 Erpeditoren und Gehilfen . . " " " 2,400

- Art. 2. Die Besoldungen der Kopisten und andern nothwendigen Angestellten der eidgenössischen Berwaltung, außer den im vorstehenden Artikel benannten, so wie die Gehalte der Beibel und Abwarte werden, nach Maßegabe des jährlichen Boranschlages, durch den Bundestrath bestimmt.
- Art. 3. Sollte die Gesezgebung in Zukunft mit Ruksicht auf Beamtungen ober deren Besoldung Beransberungen treffen, so werden daburch die betroffenen Beamten zu keiner Entschädigungsforderung irgend welcher Art berechtigt.
- Art. 4. Der Bundesrath ift ermächtigt, bei Erles bigung von Stellen burch Todes, ober Rrantheitsfälle je nach ben Umftanden ju entscheiben, ob ein Nachgenus ber Besolbung für weitere brei Monate einzutreten habe.

Art. 5. Gegenwärtiges Gefes tritt mit bem erften Januar 1854 in Rraft.

Der Bundesrath ift mit ber Befanntmachung und Bollgiehung besfelben beauftragt.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Ständerathe, Bern, ben 21. heumonat 1853.

Im Namen besselben, Der Prasident: I. I. Blumer. Der Protofollführer: I. Rern-Germann.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Rationalrathe, Bern, ben 2. Augstmonat 1853.

• Im Namen desselben, Der Präsident: J. B. Pioda. Der Protofollführer:

Der ichweizerische Bunbesrath befchließt:

Das vorstehende Bundesgesez über die Errichtung und Besoldung der bleibenden eidgenössischen Beamtunsgen, welches mit dem 1. Jänner 1854 in Rraft tritt, ift sammtlichen Rantonsregierungen zur üblichen Bestanntmachung mitzutheilen und in die amtliche Gesezessammlung der Eidgenossenschaft aufzunehmen.

Bern, ben 10. Augstmonat 1853.

Im Namen bes schweizerischen Bunbesrathes,

Der Bunbesprafibent:

Raeff.

Der Rangler ber Eibgenoffenschaft: Schieg.

Bundesbefdluß,

betreffenb

bie Gifenbahn von Burich an die Kantonsgrange bei Dietikon.

(Bom 4. Augstmonat 1853.)

Die Bunbesversammlung ber fcweizerischen Eibgenoffenschaft,

nach Einficht eines zwischen bem hohen Stande Burich und der schweizerischen Nordostbahngesellschaft abgeschlossenen Bertrages, betreffend den Bau und Betrieb der Eisenbahn von Zürich an die Kantonsgränze bei Dietison, vom 21. Brachmonat 1853,

und eines Berichtes und Antrages bes schweizeris ichen Bunbesrathes;

in Anwendung bes Bundesgeseges vom 28. heus monat 1852,

für ben Fall, daß die Fusion zwischen der Nordosts bahngesellschaft und der Zürich-Bodensee-Eisenbahngesellsschaft wirklich ins Leben treten sollte,

beschließt:

Es wird biefer Rongession unter nachstehenden Bebingungen bie Genehmigung bes Bunbes ertheilt.

Art. 1. In Erledigung von Art. 8, Lemma 3 bes Bundesgesezes über den Bau und Betrieb von Eisensbahnen wird dem Bundesrathe vorbehalten, für ben regelmäßigen persodischen Personentransport, je nach bem

Ertrage ber Bahn und bem sinanziellen Einflusse bes Unternehmens auf ben Postertrag, eine jährliche Ronzesssonsgebühr, bie ben Betrag von Fr. 500 für jede im Betriebe besindliche Wegstreke von einer Stunde nicht übersteigen soll, zu erheben. Der Bundesrath wird jedoch von diesem Rechte so lange keinen Gebrauch maschen, als die Bahnunternehmung nicht mehr als 4% nach erfolgtem Abzuge der auf Abschreibungsrechnung getragenen oder einem Reservesond einverleibten Sumsmen abwirft.

Art. 2. Der Bund ist berechtigt, die Eisenbahnen von Romanshorn bis Aarau und von Baben an den Rhein nach Koblenz, für beren Bau, beziehungsweise Betrieb, die Konzession der Zürich-Bodenseebahn, beziehungsweise der Nordostbahngesellschaft, von Zürich am 21. Christmonat 1852 und am 29. Brachmonat 1853, von Aargau am 27. Brachmonat 1853 und von Thurgau am 8. Christmonat 1852 ertheilt worden ist, in ihrer Sesammiheit, so weit sie wirklich erstellt worden sind, sammt dem Material, den Gebäulichsteiten und den Borräthen, welche dazu gehören, mit Ablauf des 30., 45., 60., 75., 90. und 99. Jahres, vom 1. Mai 1858 an gerechnet, gegen Entschädigung an sich zu ziehen, falls er jeweilen 5 Jahre zum Voraus den Rüffauf erklärt hat.

Rann eine Berftanbigung über bie zu leiftenbe Entschäbigungssumme nicht erzielt werben, so wird bie leztere burch ein Schiedsgericht bestimmt.

Dieses Schiebsgericht wird so zusammengesezt, baß jeber Theil zwei Schiebsrichter erwählt und von ben leztern ein Obmann bezeichnet wird. Können sich bie Schiebsrichter über bie Person bes Obmanns nicht verseinigen, so bilbet bas Bundesgericht einen Dreiervorsmit, Samml, Bb. III.

schlag, aus welchem zuerst ber Kläger und hernach ber Beklagte je einen ber Borgeschlagenen zu streichen hat. Der Uebrigbleibende ist Obmann bes Schiedsgerichtes.

Für bie Ausmittlung ber zu leiftenben Entschäbis gung gelten folgenbe Bestimmungen :

- a) Im Falle bes Rüffauses im 30., 45. und 60. Jahre ist ber 25fache Werth bes durchschnittlichen Reinertrages berjenigen 10 Jahre, die dem Zeitspunkte, in welchem ber Bund den Rüffauf erklärt, unmittelbar vorangehen; im Falle des Rüffauses im 75. Jahre der 22½ fache, und im Falle des Rüffauses im 90. Jahre der 20sache Werth dieses Reinertrages zu bezahlen, immerhin jedoch in der Weinung, daß die Entschädigungssumme in keinem Falle weniger als das ursprüngliche Anlagesapital betragen darf. Von dem Reinertrage, welcher bei dieser Berechnung zu Grunde zu legen ist, sind übrigens Summen, welche auf Abschreibungsrechnung getragen oder einem Reservesond einverleibt werden, in Abzug zu bringen.
- b) Im Falle bes Ruffaufes im 99. Jahre ift bie muthmaßliche Summe, welche bie Erstellung ber Bahn und bie Einrichtung berselben jum Bestriebe in biesem Zeitpunkte koften wurde, als Entschädigung zu bezahlen.
- e) Die Bahn sammt Zugehör ift jeweilen, zu welschem Zeitpunkte auch der Rükkauf erfolgen mag, in vollkommen befriedigendem Zustande dem Bunde abzutreten. Sollte dieser Berpflichtung kein Genüge gethan werden, so ist ein verhältnismäßisger Betrag von der Rükkaufssumme in Abzug zu bringen.

ŧ

Streitigkeiten, bie hierüber entftehen möchten, find burch bas oben erwähnte Schiedsgericht ausgutragen.

- Art. 3. Es sollen alle Borschriften bes Bundessgesesst über ben Bau und Betrieb von Eisenbahnen, vom 28. heumonat 1852, genaue Beachtung sinden und es darf benselben durch die Bestimmungen der vorliesgenden Konzession in keiner Beise Eintrag geschehen. Im Besondern soll den Besugnissen, welche der Bundessversammlung, gemäß Art. 17 des erwähnten Bundessgeses zustehen, durch die im §. 3 der Konzession entsbaltenen Bestimmungen über die Errichtung von Eisensbahnen in gleicher Richtung nicht vorgegriffen sein.
- Art. 4. Der Art. 2 des Bundesbeschlusses vom 28. Jansner 1853, betreffend die Genehmigung der Konzession von Bürich für die Eisenbahn von Zürich an die Kantonsgränze bei Gundetsweil, vom 21. Christmonat 1852 und der Art. 2 des Bundesbeschlusses vom 28. Jänner 1853, betreffend die Genchmigung der Konzession von Thurgau für die Eisenbahn von Islikon nach Romanshorn, vom 8. Christmonat 1852, treten außer Kraft.
- Art. 5. Der Bundesrath ift mit ber Bollziehung und üblichen Befanntmachung biefes Beschlusses besauftragt.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Rationalrathe, Bern, ben 2. Augstmonat 1853.

Im Namen besselben, Der Präsident: 3. B. Pioda. Der Protofollführer:

Ødieß.

566 Bundesbeschluß, betr. bie Gifenbahn von Burich bis Dietiton.

Alfo beschlossen vom schweizerischen Ständerathe, Bern, ben 16. Heumonat 1853.

Im Namen besselben, Der Prasibent: I. J. Blumer. Der Protokollführer: I. Kern-Germann.

Borfiehender Bundesbeschluß vom 26. heumonat 1853, betreffend die Eisenbahn von Zurich an die Kantonssgränze bei Dietikon, soll vollzogen und in die amtliche Gesezessammlung der Eidgenoffenschaft aufgenommen werden.

Bern, ben 12. Augstmonat 1853.

Im Namen bes schweizerischen Bundesrathes, Der Bundespräsident: Raeff.

Der Rangler ber Eidgenoffenfchaft: Schies.

Bundesbeschluß,

betreffenb

die Glatthal-Gifenbahn im Ranton Burich.

(Vom 4. Augstmonat 1853.)

Die Bundesversammlung ber schweizerischen Gibgenoffenschaft,

nach Einsicht einer burch ben Großen Rath bes Ranstons Burich einer Aftiengesellschaft ertheilten Konzession, betreffend ben Bau und Betrieb einer Eisenbahn im Glattihale, vom 29. Brachmonat 1853,

und eines Berichtes und Antrages bes fcweizerischen Bundesrathes;

in Anwendung bes Bundesgeseges vom 28. Deus monat 1852.

beschließt:

Es wird biefer Konzession unter nachstehenben Bebingungen bie Genehmigung bes Bunbes ertheilt:

Art. 1. In Erlebigung von Art. 8, Lemma 3 bes Bundesgesezes über ben Bau und Betrieb von Eisensbahnen wird bem Bundesrathe vorbehalten, für ben regelmäßigen periodischen Personentransport, je nach bem Ertrage ber Bahn und bem sinanziellen Einstusse bes Unternehmens auf ben Postertrag, eine jährliche Konzesssonsgebühr, die den Betrag von Fr. 500 für jede im

Betriebe besindliche Wegstreke von einer Stunde nicht übersteigen soll, zu erheben. Der Bundesrath wird jes boch von biesem Rechte so lange keinen Gebrauch machen, als die Bahnunternehmung nicht mehr als 4% nach erfolgtem Abzuge ber auf Abschreibungsrechnung getragenen ober einem Reservesond einverleibten Summen abwirft.

Art. 2: Der Bund ift berechtigt, die Gattibals Eisenbahn sammt dem Material, den Gebäulichkeiten und den Borrathen, welche dazu gehören, mit Ablauf bes 30., 45., 60., 75., 90. und 99. Jahres, vom 1. Mai 1858 an gerechnet, gegen Entschädigung an sich zu ziehen, falls er jeweilen 5 Jahre zum Boraus den Rüffauf erffart hat.

Raini eine Berftanbigung über bie zu leiftenbe Ents fohäbigungefumme nicht erzielt werben, fo wird bie lezeitere burch ein Schlebegericht bestimmt.

Dieses Schiedsgericht wird so zusammengesezt, daß jeber Tholle zwei Schiedsrichter erwählt und von den leztern ein Obmann bezeichnet wird. Rönnen fich bie Schiedsrichter über die Person des Obmanns nicht vereinigen, so bildet das Bundesgericht einen Dreiers vorschlag, aus welchem zuerst der Kläger und hernach der Beklagte je einen der Borgeschlagenen zu streichen hat. Der Uebrigbleibende ift Obmann des Schiedsegerichtes.

Für bie Ausmittlung ber ju leiftenben Entfchabigung, gelten folgenbe Bestimmungen:

a) Im Falle bes Ruffaufes im 30., 45. und 60. Sabre ift ber 25fache Werth bes burchfcnittlichen. Reinertrages berjenigen 10 Jahre, bie bem Zeits punkte, in welchem ber Bund ben Ruffauf erftare,

unmittelbar vorangehen; im Falle des Rüffauses im 75. Jahre der 22½ sache und im Falle des Rüffauses im 90. Jahre der 20sache Werth dies ses Reinertrages zu bezahlen, immerhin jedoch in der Meinung, daß die Entschädigungssumme in, teinem Falle weuiger als das ursprüngliche Anslagekapital beiragen darf. Bon dem Reinertrage, melder bei dieser Verschnung zu Erunde zu legen, ist, sind übrigens Summen, welche aus: Abschreisbungsrechnung getragen oder einem Reservesond, einverleibt werden, in Abzug zu bringen,

- b) 3m, Falle bes Ruffaufes im 99. Jahre ift bie, muthmaßliche Summe, welche bie Erstellung ber Bahn und die Einrichtung berfelben jum Betriebe in biefem Zeitpunkte kosten wurde, als Entschädigung zu bezahlen.
- c) Die Bahn sammt Zugehör ift jeweilen, zu welschem Zeitpunkte auch ber Ruktauf erfolgen mag, in volltommen befriedigendem Zuftande dem Bunde abzutreten. Sollte bieser Berpflichtung kein Genüge gethan werden, so ift ein verhältnismäßiger Bertrag von der Rukkaufssumme in Abzug zu bringen.

Streitigfeiten, bie hierüber entftehen möchten, find burch bas oben ermähnte Schiedegericht ausgutragen.

Art. 3. Binnen einer Frist von 2 Jahren, von bem Tage bieses Beschlusses an gerechnet, ist der Ansfang mit den Erdarbeiten für die Erstellung der Bahn zu machen und zugleich genügender Ausweis über die gehörige Fortführung der Bahnunternehmung zu leisten, in der Meinung, daß widrigenfalls mit Ablauf jener Frist die Genehmigung des Bundes für die vorliegende Konzession erlischt.

Art. 4. Es sollen alle Borschriften des Bundesges sezes über den Bau und Betrieb von Eisenbahnen, vom 28. heumonat 1852, genaue Beachtung sinden, und es darf denselben durch die Bestimmungen der vorliegenden Konzession in keiner Weise Eintrag geschehen. Im Bessondern soll den Besugnissen, welche der Bundesverssammlung, gemäß Art. 17 des erwähnten Bundesgeseszustehen, durch die im Art. 3 der Konzession enthaltenen Bestimmungen über die Errichtung von Eisenbahnen in gleicher Richtung nicht vorgegriffen sein.

Art. 5. Der Bundesrath ift mit ber Vollziehung und üblichen Bekanntmachung biefes Beschlusses besauftragt.

Alfo beschlossen vom schweizerischen Rationalrathe, Bern, ben 2. Augstmonat 1853.

Im Namen besselben, Der Präsibent: 3. 18. Pioba. Der Protokollführer:

> **Chieß.** erilden Stänberothe

Also beschlossen vom schweizerischen Ständerathe, Bern, den 4. Augstmonat 1853.

> Im Namen besselben, Der Prasibent: 3. 3. Blumer. Der Protokollführer: . 3. Rern-Germann.

Der foweizerische Bunbesrath befoließt:

Borftehender Bundesbeschluß vom 4. Augstmonat 1853, betreffend bie Glatithal-Cisenbahn im Ranton Burich, soll vollzogen und in die amtliche Gefezessammelung ber Sidgenoffenschaft aufgenommen werden.

Bern, ben 12. Augstmonat 1853.

Im Namen bes schweiz. Bunbesrathes, Der Bunbespräsibent: Raeff.

Der Rangler ber Eibgenoffenschaft: Schief.

Bundesbeschluft,

betreffenb

die Eisenbahnen im Kanton Aargan (für die Streten Dietikon-Aarau und Baden-Roblenz).

(Vom 4. Angstmonat 1853.)

Die Bunbesversammlung ber ichweizerischen Gibgenoffenichaft,

nach Einsicht einer vom Großen Rathe bes Rantons Margau ber schweizerischen Nordostbahngesellschaft für ben Betrieb ber bereits erstellten Eisenbahn von ber Rantonsgränze bei Dietikon bis Baben,

und fur ben Bau und Betrieb

- 1) einer Eifenbahn von Baben nach Aarau, und
- 2) einer folden von Baben an ben Rhein nach Robleng, ertheilten Ronzession vom 27. Brachmonat 1853,

und eines Berichtes und Antrages bes schweizerischen Bunbesrathes;

in Anwendung bes Bundesgesejes vom 28. Deus monat 1852, für ben Fall, daß die Fusion zwischen ber Nordoftbahngesellschaft und ber Burich-Bobenses-Eisensbahngesellschaft wirklich ins Leben treten sollte,

beschließt:

Es wird biefer Ronzession, mit Ausnahme bes Art. 21, unter nachstehenben Bebingungen bie Genehmigung bes Bundes ertheilt:

- Art. 1. In Erlebigung von Art. 8, Lemma 3 bes Bundesgesezes über ben Bau und Betrieb von Eisensbahnen wird bem Bundesrathe vorbehalten, für ben regelmäßigen periodischen Personentransport, je nach bem Ertrage ber Bahn und bem sinanziellen Einflusse bes Unternehmens auf ben Postertrag, eine jährliche Ronzessionsgebühr, die den Betrag von Fr. 500 für jede im Betriebe besindliche Wegstreke von einer Stunde nicht übersteigen soll, zu erheben. Der Bundesrath wird jedoch von diesem Rechte so lange keinen Gebrauch machen, als die Bahnunternehmung nicht mehr als 4% nach erfolgtem Abzuge der auf Abschreibungsrechnung getragenen ober einem Reservesond einverleibten Summen abwirft.
- Art. 2. Der Bund ist berechtigt, die Eisenbahnen von Romanshorn bis Aarau und von Baben an den Rhein nach Koblenz, für deren Bau, beziehungsweise Betrieb, die Konzession der Zürich-Bodensebahn, bezie-hungsweise der Nordostbahngesellschaft, von Zürich am 21. Christmonat 1852 und am 29. Brachmonat 1853, von Aargau am 27. Brachmonat 1853 und von Thurgau am 8. Christmonat 1852 ertheilt worden ist, in ihrer Gesammtheit, so weit sie wirklich erstellt worden sind, sammt dem Material, den Gebäulichkeiten und den Borräthen, welche dazu gehören, mit Ablauf des 30., 45., 60., 75., 90. und 99. Jahres, vom 1. Mai 1858 am gerechnet, gegen Entschädigung an sich zu ziehen, salls er seweilen 5. Jahre zum Boraus den Külfauf ertlätt hat.

Rann eine Berftanbigung über bie zu leiftende Entsichäbigungssumme nicht erzielt werben, so wird bie lege tere burch ein Schiedsgericht bestimmt.

Dieses Schiedsgericht wird so zusammengefegt, baß

jeber Theil zwei Schiedsrichter erwählt, und von ben leztern ein Obmann bezeichnet wird. Können sich die Schiedsrichter über die Person bes Obmanns nicht verzeinigen, so bildet das Bundesgericht einen Dreiervorzschlag, aus welchem zuerst der Rläger und hernach der Beklagte je einen der Vorgeschlagenen zu ftreichen hat. Der Uebrigbleibende ist Obmann des Schiedsgerichtes.

Für bie Ausmittlung ber zu leiftenben Entschäbigung gelten folgenbe Bestimmungen :

- a) Im Falle bes Rüffauses im 30., 45. und 60. Jahre ist ber 25fache Werth bes burchschnittlichen Reinertrages bersenigen 10 Jahre, bie bem Zeitspunkte, in welchem der Bund den Rüffauf erklärt, unmittelbar vorangehen; im Falle bes Rüffauses im 75. Jahre ber 22½ fache, und im Falle bes Rüffauses im 90. Jahre der 20sache Werth dieses Reinertrages zu bezahlen, immerhin jedoch in der Weinung, daß die Entschädigungssumme in keinem Falle weniger als das ursprüngliche Anlagekapital betragen darf. Von dem Reinertrage, welcher bei dieser Berechnung zu Grunde zu legen ist, sind übrigens Summen, welche auf Abschreibungsrechenung getragen oder einem Reservesond einverleibt werden, in Abzug zu bringen.
- b) Im Falle bes Rüffaufes im 99. Jahre ift bie muthmaßliche Summe, welche die Erstellung ber Bahn und die Einrichtung berfelben zum Betriebe in biesem Zeitpunkte kosten wurde, als Entschädigung zu bezahlen.
- c) Die Bahn fammt Zugehör ist jeweilen, zu wels dem Zeitpunkte auch ber Ruffauf erfolgen mag, in vollkommen befriedigendem Zuftanbe bem Bunde

abzutreten. Sollte biefer Berpflichtung tein Genüge gethan werben', so ift ein verhältnismäßis ger Betrag von der Rüffaufssumme in Abzug zu. bringen.

Streitigkeiten, bie hierüber entftehen möchten, find burch bas oben erwähnte Schiedegericht ausstutragen.

Art. 3. Binnen einer Frist von 12 Monaten, von bem Tage bieses Beschlusses an gerechnet, ist ber Ansfang mit ben Erdarbeiten für die Erstellung ber Bahn von Baben nach Aarau zu machen und zugleich genüsgender Ausweis über die gehörige Fortsührung dieser Bahnlinie zu leisten, in der Meinung, daß widrigenfallsmit Ablauf jener Frist die Genehmigung des Bundes für die vorliegende Konzession, so weit sie sich auf die Linie Baden-Narau bezieht, erlischt.

Binnen einer Frist von 4 Jahren, von dem Tage dieses Beschlusses an gerechnet, ist hinwider der Ansangmit den Erdarbeiten für die Erstellung der Bahn von Baden an den Rhein nach Koblenz zu machen und zusgleich genügender Ausweis über die gehörige Fortführung dieser Bahnlinie zu leisten, und zwar ebenfalls in der Meinung, daß widrigenfalls mit Ablauf jener Frist die Genehmigung des Bundes für die vorliegende Konzession, so weit sie sich auf die Linie von Baden an den Rhein nach Koblenz bezieht, erlischt.

Art. 4. Es sollen alle Borschriften bes Bundesgesessüber ben Bau und Betrieb von Eisenbahnen, vom 28. Deumonat 1852, genaue Beachtung finden und es darf benselben burch die Bestimmungen der vorliegenden Konstellion in keiner Weise Eintrag geschehen. Im Besonstern soll den Befugnissen, welche der Bundesversammlung,

gemäß Art. 17 bes erwähnten Bunbedgefezes zufiehen, burch bie im S. 3 ber Konzession enthaltenen Bestims mungen über bie Errichtung von Eisenbahnen in gleischer Richtung nicht vorgegriffen fein.

Art. 5. Der Art. 2 bes Bundesbeschlusses vom 28. Jänner 1853, betreffend die Genehmigung der Konzessischen von Zürich für die Eisenbahn von Zürich an die Rantonsgränze bei Gundetsweil, vom 21. Christmonat 1852, und der Art. 2 des Bundesbeschlusses vom 28. Jänner 1853, betreffend die Genehmigung der Konzession von Thurgau für die Eisenbahn von Islikon nach Romanshorn, vom 8. Christmonat 1852, treten außer Kraft.

Art. 6. Der Bundesrath ift mit ber Bollziehung und üblichen Bekanntmachung biefes Beschlusses beauftragt.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Rationalrathe, Bern, ben 2. Augstmonat 1853.

Im Namen besselben, Der Präsident: 3. B. Pioda. Der Protofollführer: Schieß.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Stanberathe, Bern, ben 4. Augstmonat 1853.

Im Namen besselben, Der Prasibent: I. J. Blumer. Der Protofollführer: I. Kern-Germann. Der foweizerische Bunbesrath befoließt:

Borstehender Bundesbeschluß vom 4. Augstmonat 1853, betreffend die Eisenbahnen im Ranton Aargau (für die Streten Dietikon-Aarau und Baden-Roblenz) soll vollzgen und in die amtliche Gesezessammlung der Eidzgenoffenschaft aufgenommen werden.

Bern, ben 12. Augstmonat 1853.

Im Namen bes schweiz. Bunbesrathes, Der Bunbespräsibent: Raeff.

Der Rangler ber Eibgenoffenschaft: Ochies.

Bundesbeschluß,

betreffenb

die Eisenbahn von Chur bis zur Kantonsgränze auf dem Lutmanier.

(Bom 4. Augstmonat 1853.)

Die Bundesversammlung ber schweizerischen Eibgenoffenschaft,

nach Einsicht einer von ber Regierung bes Rantons Graubunden ber ichweizerischen Sudostbahngesellschaft für bie Erftellung und ben Betrieb einer Eisenbahn von Chur aufwärts bis zur Rantonsgranze auf bem Lutmanier ertheilten Ronzession, vom 2. heumonat 1853,

und eines Berichtes und Antrages bes fcweigerifchen Bundesrathes;

in Anwendung bes Bunbesgesejes vom 28. heumonat 1852,

beschließt:

Es wird dieser Ronzession, mit Ausnahme des Art. 6, so weit er sich auf die Erlassung von besondern Strafsbestimmungen gegen Beschädigung der Eisenbahn und Störung des Betriebes bezieht, die Genehmigung des Bundes unter nachstehenden Bebingungen ertheilt:

- Art. 1. In Erlebigung von Art. 8, Lemma 3 bes Bunbesgesezes über ben Bau und Betrieb von Eisenbahnen wird bem Bunbesrathe vorbehalten, für ben regelmäßigen periodischen Personentransport, je nach bem Ertrage ber Bahn und dem sinanziellen Einflusse des Unternehmens auf den Postertrag, eine jährliche Konzessionsgebühr, die den Betrag von Fr. 500 für jede im Betriebe besindliche Wegstrefe von einer Stunde nicht übersteigen soll, zu erheben. Der Bundesrath wird jedoch von diesem Rechte so lange keinen Gebrauch machen, als die Bahnunternehmung nicht mehr als 4 % nach erfolgtem Abzuge der auf Abschreibungsrechnung getragenen ober einem Reservesond einverleibten Summen abwirft.
- Art. 2. Der Bund ift berechtigt, Die Gisenbahnen von Rorichach bis jur Grange bes Rantons Graubunben auf bem Lutmanier und von Rapperidwyl nach Sargans, für beren Berftellung bie Rongestion ber Guboftbabngefellichaft von Glarus am 2. Janner 1853, von Graubunden am 8. Janner 1853 und am 2. heumonat gl. J., und von St. Gallen am 15. und 19. Janner 1853 ertheilt worben ift, fo weit fie mirklich erftellt worben find, fammt bem Material, ben Gebäulichkeiten und ben Borrathen, welche bagu gehören, mit Ablauf bes 30., 45., 60., 75., 90. und 99. Jahres, vom 1. Mai 1858 an gerechnet, gegen Enticatigung an fich ju gieben, falls er jeweilen 5 Jahre jum Boraus ben Ruffauf erflart bat. Rann eine Berftanbigung über bie ju leiftenbe Entschädigungefumme nicht erzielt werben, fo wird bie legtere burch ein Schiebsgericht bestimmt.

Dieses Schiedsgericht wird so zusammengesezt, bag jeber Theil zwei Schiedsrichter ermählt und von den leztern ein Obmann bezeichnet wird. Können sich die Amtl. Samml. Bb. III.

Schiebsrichter über bie Person bes Obmanns nicht verseinigen, so bilbet bas Bundesgericht einen Dreiervorsschlag, aus welchem zuerst ber Kläger und hernach ber Beklagte je einen ber Borgeschlagenen zu streichen hat. Der Uebrigbleibende ist Obmann bes Schiebsgerichtes.

Für bie Ausmittlung ber zu leiftenben Enischädigung gelten folgenbe Beftimmungen :

- a. Im Falle bes Rüffauses im 30., 45. und 60. Jahre ist der 25sache Werth des durchschnittlichen Reinerstrages derzenigen 10 Jahre, die dem Zeitpunkte, in welchem der Bund den Rüffaus erklärt, unmitstelbar vorangehen; im Falle des Rüffauses im 75. Jahre der 22½ fache, und im Falle des Rüffauses im 75. Jahre der 20½ fache, und im Falle des Rüffauses im 90. Jahre der 20½ fache Werth dieses Reinertrages zu bezahlen, immerhin jedoch in der Meinung, daß die Entschädigungssumme in keinem Falle weniger als das ursprüngliche Anlagekapital betragen darf. Bon dem Reinertrage, welcher bei dieser Berechnung zu Grunde zu legen ist, sind übrigens Summen, welche auf Abschreibungsrechnung getragen oder einem Reservesond einverleibt werden, in Abzug zu bringen.
- b. Im Falle bes Ruffaufes im 99. Jahre ift die muthmaßliche Summe, welche die Erstellung ber Bahn und die Einrichtung berselben zum Betriebe in diesem Beitpunkte koften wurde, als Entschädigung zu bezahlen.
- c. Die Bahn sammt Zugehör ist jeweilen, zu welchem Zeitpunkte auch ber Ruffauf erfolgen mag, in vollstommen befriedigendem Zustande dem Bunde abzustreten. Gollte dieser Berpflichtung kein Genüge gethan werben, so ist ein verhältnismäßiger Betrag von der Ruffaufssumme in Abzug zu bringen.

Streitigkeiten, bie hierüber entfteben möchten, find burch bas oben ermähnte Schiebsgericht auszutragen.

- Art. 3. Bis zum 1. heumonat 1855 ift ber Anfang mit ben Erbarbeiten für die Erstellung ber Bahn zu machen und zugleich genügender Ausweis über die geshörige Fortführung der Bahnunternehmung zu leisten, in der Meinung, daß widrigenfalls mit Ablauf jener Frist die Genehmigung des Bundes für die vorliegende Konzession erlischt.
- Art. 4. Es sollen alle Borschriften bes Bundesges siber ben Bau und Betrieb von Eisenbahnen, vom 28. heumonat 1852, genaue Beachtung finden und es barf benselben burch die Bestimmungen der vorliegenden Konzession in keiner Weise Eintrag geschehen.
- Art. 5. Für ben Fall, bag'bie vorliegende Rongession ober ber gegenwärtige Bunbesbeschlug nicht in Folge ber in berfelben enthaltenen Bestimmungen erlischt, treten außer Rraft: ber Urt. 2 bes Bunbesbeschluffes vom 2. hornung 1853, betreffend bie Genehmigung ber Rongesffion von St. Gallen für bie Effenbahn von Rorfchach bis an bie Granze von Graubunden zu Ragaz und von Sargans bis Wallenftabt, vom 15. Janner 1852; ber Art. 2 bes Bunbesbeschluffes vom 2. hornung 1853, betreffend die Ges nehmigung ber Rongession von St. Gallen für bie Gifenbahn von Wallenftabt bis Rapperfdwyl, vom 19. Janner 1853; ber Art. 2 bes Bunbesbeschluffes vom 2. hornung 1853, betreffend bie Benehmigung ber Rongeffion von Glarus für die Zweigbahn nach Glarus; endlich ber Art. 2 bes Bunbesbeschluffes vom 2. hornung 1853, betreffend bie Genehmigung ber Rongeffion von Graubunden für bie Eisenbahn von ber Graubfinben-St. Gallischen Rans tonsgrange nach Chur.
 - Art. 6. Der Bunbesrath ift mit ber Bollziehung

582 Bunbesbeschlus, betr. bie Eifenbahn von Chur bis jum Lufmanier.

und üblichen Betanntmachung biefes Befchluffes beauftragt.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Rationalrathe, Bern, ben 2. Augstmonat 1853.

Im Namen vesselben, Der Präsident: I. B. Pioba. Der Protofollführer:

Alfo befchloffen vom fcweizerifden Stanberathe, Bern, ben 4. Augfmonat 1853.

Im Namen besselben, Der Präsident: 3. 3. Blumer. Der Protofollführer: 3. Kern-Germann.

Der foweizerifde Bunbesrath befolient:

Borstehender Bundesbeschluß vom 4. Augstmonat 1853, betreffend die Eisenbahn von Chur bis an die Kantonssgränze auf dem Lukmanier, soll vollzogen und in die amtliche Gesezehsammlung der Sidgenossenschaft aufgenmmen werden.

Bern, ben 12. Augstmonat 1853.

Im Namen bes schweizerischen Bunbesrathes, Der Bunbesprafibent:

Raeff.

Der Rangler ber Eibgenoffenschaft: Goies.

Bundesbeschluß,

betreffenb

die Eisenbahn von Genf nach Morges und von Yverdon nach Bern.

(Vom 4. Augstmonat 1853.)

Die Bundesversammlung ber fcweizerischen Gibgenoffenschaft,

nach Einsicht einer burch ben Großen Rath bes Ranstons Baabt ber Bestbahngefellschaft ertheilten Konzession für ben Bau und Betrieb

- 1) einer Gifenbahn auf bem Gebiete bes Rantons Baabt,
 - a. von Genf nach Morfee in ber Richtung von Coppet, Non und Rolle, und
 - b. von Jverbon nach Bern, in ber Richtung von Stäffis, Peterlingen, Wifflisburg, Murten und Laupen; fo wie
- 2) einer Gifenbahn
 - a. von Jougne in bie von Morfee und Laufanne nach Nverbon führenbe Cisenbahn;
 - b. von Lausanne nach St. Moriz, vom 10. Brache monat 1853,

J

und eines Berichtes und Antrages bes fcweizerifchen Bunbesrathes;

in Anwendung bes Bundesgefezes vom 28. Juli 1852; befoließt:

Es wird biefer Ronzession unter nachstehenden Bebingungen die Genehmigung des Bundes ertheilt :

Art. 1. In Erlebigung von Art. 8, Lemma 3 bes Bundesgesezes über ben Bau und Betrieb von Eisenbahnen wird bem Bundesrathe vorbehalten, für den regelmäßigen periodischen Personentransport, je nach dem Ertrage der Bahn und dem sinanziellen Einstusse bes Unternehmens auf den Postertrag eine jährliche Konzessisionsgebühr, die den Betrag von Fr. 500 für jede im Betriebe besindliche Wegstrefe von einer Stunde nicht übersteigen soll, zu erheben. Der Bundesrath wird jedoch von diesem Rechte so lange keinen Gebrauch machen, als die Bahnunternehmung nicht mehr als 4 % nach erfolgtem Abzug der auf Abschreibungsrechnung getrages nen oder einem Reservesond einverleibten Summen abs wirft.

Art. 2. Der Bund ist berechtigt, die Eisenbahnen, für beren herstellung die Konzession von Waadt am 8. Brachmonat 1852 und am 10. Brachmonat 1853 ertheilt worden ist, in ihrer Gesammtheit, so weit sie wirklich erstellt worden sind, sammt dem Material, den Gebäulichkeiten und den Vorräthen, welche dazu gehören, mit Ablauf des 30., 45., 60., 75., 90. und 99. Jahres, vom 1. Mai 1858 an gerechnet, gegen Entschädigung an sich zu ziehen, falls er die Gesellschaft zeweilen 5 Jahre zum Voraus hievon benachrichtigt hat.

Rann eine Berftanbigung über bie zu leiftenbe Entichabigungssumme nicht erzielt werben, so wird bie leztere burch ein Schiebsgericht bestimmt. Dieses Schiedsgericht wird so zusammengesezt, daß jeder Theil zwei Schiedsrichter erwählt und von den leztern ein Obmann bezeichnet wird. Können sich die Schiedsrichter über die Person des Obmanns nicht vereinigen, so bildet das Bundesgericht einen Dreiervorschlag, aus welchem zuerst der Rläger, und hernach der Beklagte je einen der Borgeschlagenen zu streichen hat. Der Uebrigbleibende ist Obmann des Schiedsgerichtes.

Für bie Ausmittlung ber ju leiftenben Entschäbigung gelten folgenbe Bestimmungen :

- a. Im Falle des Rüffauses im 30., 45. und 60. Jahre ist der 25fache Werth des durchschnittlichen Reinerstrages derjenigen 10 Jahre, die dem Zeitpunkte, in welchem der Bund den Rüffaus erklärt, unmittelbar vorangehen; im Falle des Rüffauses im 75. Jahre der 22½ fache, und im Falle des Rüfstauses im 90. Jahre der 20sache Werth dieses Reinsertrages zu bezahlen, immerhin jedoch in der Meinung, daß die Entschädigungssumme in keinem Falle weniger als das ursprüngliche Anlagekapital betragen darf. Von dem Reinertrage, welcher dei dieser Berechnung zu Grunde zu legen ist, sind übrigens Summen, welche auf Abschreibungsrechnung getragen oder einem Reservesond einverleibt werden, in Abzug zu bringen.
- b. Im Falle des Rüffauses im 99. Jahre ist die muthmaßliche Summe, welche die Erstellung der Bahn und die Einrichtung derselben zum Betriebe in diesem Zeitpunkte kosten würde, als Entschädigung zu bezahlen.
- c. Die Bahn sammt Zugehör ift jeweilen, zu welchem Zeitpunkte auch ber Ruffauf erfolgen mag, in voll-

kommen befriedigendem Zuftanbe bem Bunde abzustreten. Sollte biefer Berpflichtung kein Genüge gethan werden, so ift ein verhältnismäßiger Betrag von der Ruffaufssumme in Abzug zu bringen.

Streitigkeiten, bie hierüber entfteben möchten, finb burch bas oben ermabnte Schiebsgericht auszutragen.

Art. 3. Binnen einer Frist von 15 Monaten, von bem Tage dieses Beschlusses an gerechnet, ist der Anfang mit den Erbarbeiten für die Erstellung der Bahn von Genf nach Morsee und von Iverdon nach Bern auf waadtländischem Gebiete zu machen und zugleich genüsgender Ausweis über die gehörige Fortführung dieser Bahnlinien zu leisten, in der Meinung, daß widrigensfalls mit Ablauf jener Frist die Genehmigung des Bunsdes für die vorliegende Konzession, so weit sie sich auf die Linien Gens-Morsee und Iverdon-Bern bezieht, erlischt.

Binnen einer Frist von 10 Jahren, von dem Tage bieses Beschlusses an gerechnet, ist hinwieder der Ansang mit den Erdarbeiten für. die Erstellung der im Eingange dieses Beschlusses mit 2) bezeichneten Bahnen zu machen und zugleich genügender Ausweis über die gehörige Fortssührung dieser Bahnlinien zu leisten, und zwar ebenfalls in der Meinung, daß widrigenfalls mit Ablauf jener Frist die Genehmigung des Bundes für die vorsliegende Konzession, so weit sie sich auf die eben erwähnten Linien bezieht, erlischt.

Art. 4. Es sollen alle Borschriften bes Bunbesges sezes über ben Bau und Betrieb von Eisenbahnen, vom 28. heumonat 1852, genaue Beachtung finden und es barf benfelben burch die Bestimmungen ber vorliegenden Ronzession in keiner Weise Eintrag geschehen. Insbessondere soll die volle Anwendung bes Bundesgesezes,

betreffend die Berbindlichkeit zur Abtretung von Privatrechten, vom 1. Mai 1850, burch ben Art. 32 ber Konzession keinerlei Beschränkung erleiben und ferner ben Besugnissen, welche ber Bundesversammlung gemäß Art. 17 bes Bundesgesezes über ben Bau und Betrieb von Eisenbahnen zusteben, burch die im Art. 26 ber Konzession enthaltenen Bestimmungen über die Errichtung von Eisenbahnen ingleicher Richtung nicht vorgegriffen sein.

Art. 5. Für den Fall, daß die vorliegende Konzession, oder der gegenwärtige Bundesbeschluß nicht in Folge der in derselben enthaltenen Bestimmungen erlischt, tritt der Art. 2 des Bundesbeschlusses vom 17. Augstmonat 1852, betreffend die Genehmigung der Konzession von Waadt für die Eisenbahn von Morges und Lausanne nach Iverdon, vom 8. Juni 1852, außer Kraft.

Art. 6. Der Bundesrath ift mit ber Vollziehung und üblichen Befanntmachung biefes Beschlusses beauftragt.

Also beschloffen vom schweizerischen Nationalrathe, Bern, ben 2. Augstmonat 1853.

Im Namen besselben, Der Präsibent: I. B. Pioba. Der Protokollführer:

Alfo beschloffen vom schweizerischen Ständerathe, Bern, ben 4. Augsimonat 1853.

Im Namen besselben, Der Präsibent: J. J. Blumer. Der Protofollführer: 3. Kern-Germann. Der fomeigerifde Bunbesrath, beschließt:

Borftebenber Bunbesbeschluß vom 2. Augstmonat 1853, betreffend bie Gifenbahn von Genf nach Morges und von Averbon nach Bern, foll vollzogen und in bie amtliche Gefezessammlung ber Eibgenoffenschaft aufgenommen werben.

Bern, ben 12. Augstmonat 1853.

Im Namen bes schweizerischen Bunbesrathes. Der Bundesprafibent: Maeff.

> Der Rangler ber Eibgenoffenschaft: Chies.

Bundesbeschluß,

betreffenb

eine Berlängerung des Termins für den Beginn der Erdarbeiten an der Eisenbahn von Lyon nach Genf auf dem Gebiete des Kantons Genf.

(Vom 4. Augstmonat 1853.)

Die Bundesversammlung ber fcweizerischen Gibgenoffenschaft,

nach Einficht eines Gesuches bes Staatsrathes von Genf um Erstrefung ber im Art. 3 bes Bunbesbesichluffes, betreffend die Eisenbahnen im Kanton Genf, vom 2. hornung 1853, anberaumten Frift,

und eines sachbezüglichen Berichtes und Antrages . bes Bunbesrathes,

beschließt:

Die im Artifel 3 bes Bynbesbeschlusses, betreffenb bie Eisenbahnen im Kanton Genf, vom 3. Hornung 1853, anberaumte Frist von 6 Monaten wird um weitere 6 Monate verlängert, so daß sie nunmehr 12 Monate, vom 2. Hornung 1853 an gerechnet, beträgt.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Nationalrathe, Bern, ben 2. Augstmonat 1853.

Im Namen besselben, Der Präsibent: I. B. Pioda. Der Protokollführer: Schieß. Alfo befchloffen vom schweizerischen Stanberathe, Bern, ben 4. Augimonat 1853.

Im Ramen besselben, Der Prafident: 3. 3. Blumer. Der Protofollführer: 3. Reru-Germann.

Der fcmeizerifche Bunbesrath befchließt:

Borstehender Bundesbefchluß vom 4. Augstmonat 1853, betreffend eine Berlangerung des Termins für den Beginn der Erdarbeiten an der Eisenbahn von Lyon nach Genf auf dem Gebiete des Kantons Genf, soll vollzogen und in die amtliche Gesezessammlung der Eidgenoffenschaft aufgenommen werden.

Bern, ben 12. Augstmonat 1853.

Im Ramen bes fdweizerifden Bunbesrathes, Der Bunbesprafibent:

Raeff.

Der Rangler ber Eibgenoffenschaft:

Bundesbeschluß,

betreffenb

Ermächtigung an den Bundesrath zur Genehmigung von Gisenbahnkonzessionen in den Kantonen Uri und Tessin.

(Vom 4. Augstmonat 1853.)

Die Bunbesversammlung ber schweizerischen Eibgenoffenschaft

beschließt:

Der Bunbesrath wird ermächtigt, Namens des Bunbes, Konzessionen, welche von dem Kanton Tessin für die Fortführung der Südostbahnunternehmung durch sein Gebiet oder von den Kantonen Uri und Tessin für die Fortführung der Zentralbahnunternehmung durch diese Kantone ertheilt werden möchten, die Genehmigung im Sinne der Beschlüsse, welche die Bundesversammlung, betreffend die Genehmigung derzenigen Eisenbahnen, die Bestandtheile der beiden erwähnten Unternehmungen bilden, gefaßt hat, zu ertheilen.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Nationalrathe, Bern, ben 2. Augstmonat 1853.

Im Ramen besfelben, Der Prafibent:

I. B. Pioda.

Der Protofollführer:

592 Bunbesbefdluß, beir. Benehmigung von Gifenbahntongeffionen.

Alfo befchloffen vom schweizerischen Stänberathe, Bern, ben 4. Augstmonat 1853.

Im Namen besselben, Der Präsident: I. J. Blumer. Der Protofollführer: I. Kern-Germann.

Der fcweizerische Bunbesrath befchließt:

Borstehenber Bundesbeschluß vom 4. Augstmonat 1853, betreffend Ermächtigung an den Bundesrath zur Genehmigung von Eisenbahnkonzessionen in den Kantonen Uri und Tessin, soll vollzogen und in die amtliche Gesezessammlung der Eidgenossenschaft aufgenommen werden.

Bern, ben 12. Augstmonat 1853.

Im Namen bes fdweigerifden Bunbesrathes, Der Bunbesprafibent:

Raeff.

Der Rangler ber Eibgenoffenschaft: Ochiefe.

Bundesbeschluß,

betreffenb

die Geschäftsführung des Bundesgerichtes im Jahr 1852.

(Vom 4. Augstmonat 1853.)

Die Bunbesversammlung ber ichweizerischen Eingenoffenschaft,

nach Einficht bes vom Bunbesgerichte nachträglich unterm 20. heumonat I. 3. erstatteten Berichtes über seine Geschäftsführung im Jahr 1852,

beschließt:

- 1) Es wird ber genannte Bericht bem Bundesrathe überwiesen zu geeigneter Berüksichtigung bei vorkommen ser Revision bes Gesezes über bas Verfahren bei Ueberstretungen siskalischer und polizeilicher Bundesgeseze, vom 30. Brachmonat 1849.
- 2) Für bie Folge hat fich bas Bundesgericht auf bas gewöhnliche Berichtsjahr vom 1. Jänner bis Enbe Christmonats zu beschränken, und bis je auf ben 1. Mai Bericht zu erstatten.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Rationalrathe, Bern, ben 3. Augstmonat 1853.

Im Namen besselben, Der Präsident: J. B. Pioba. Der Protofollführer: Schieß.

594 Bunbesbefdluß, betr. bie Gefcafteführung b. Bunbesgerichts.

Alfo beschlossen vom schweizerischen Stanberathe, Bern, ben 4. Augstmonat 1853.

Im Ramen besselben, Der Präsibent: J. J. Blumer. Der Protokollführer: J. Kern-Germann.

Der fdweizerifde Bunbesrath befoliest:

Borfiehender Bunde Sbeschluß vom 4. Augstmonat 1853, betreffend die Geschäftsführung des Bundesgerichtes im Jahr 1852, soll vollzogen und in die ambliche Gesezessammlung ber Eidgenoffenschaft aufgenommen werden.

Bern, ben 19. Augftmonat 1853.

Im Namen bes ichweizerischen Bundesrathes, Der Bundesprafibent: Raeff.

Der Rangler ber Gibgenoffenschaft:

Bundesbeschluß,

betveffenb

die Geschäftsführung des Bundesrathes im Jahre 1852.

(Bom 5. Augstmonat 1853.)

Die Bunbesversammlung ber schweizerischen Eibgenoffenschaft,

nach Einficht bes Berichtes bes Bundesrathes über seine Geschäftsführung mahrend bes Jahres 1852,

befdließt:

Im Allgemeinen.

- 1. Der Bundesrath wird eingelaben, dafür besorgt zu sein, daß fünftig, gemäß Art. 16 bes Bundesgesezes vom 21. Christmonat 1849 über ben Geschäftsverkehr zwischen beiden Räthen (Reue offizielle Sammlung I, 279), jeweilen am 1. Mai jeden Jahres nicht nur die Berichte sämmtlicher Departemente, sondern auch die Staatsrechnung des vorhergehenden Jahres gebruft vorliegen.
- 2. Der Bundesrath wird eingeladen, im Fernern dafür besorgt zu sein, daß auch der Boranschlag für das künstige Jahr jeweilen auf den 1. Brachmonat gestruft vorliege, bamit bieser vor dem ordentlichen Bussammentritte ver Bundesversammlung von der betreffensten Kommission des Nationals oder Ständerathes bestathen werden könne.

Digitized by Google

Politifdes Departement.

- 3. Der Bunbesrath ift eingelaben, die Unterhandslungen in Betreff eines handels und Riederlaffungsvertrages zwischen ber Schweiz und den Bereinigten Nordamerikanischen Freistaaten zu beschleunigen und, wenn immer möglich, zu balbigem Abschluß zu führen.
- 4. Der Bundesrath wird eingeladen, ber Bundesversammlung einen Bericht über die Zweimäßigfeit einer Bervollftändigung der diplomatischen Bertretung der Schweiz und eine Ausdehnung berselben über diejenigen Länder, welche die zahlreichsten und wichtigsten Berbinbungen mit derselben pflegen, vorzulegen.

Bugleich wird der Bundesrath eingelaben, seinem Berichte auch Antrage über die Bestimmung des Ranges der schweizerischen diplomatischen Agenten, ihres Gehaltes, ihrer Gebühren und ihrer Obliegenheiten im Allgemeinen beizulegen.

Departement des Junern.

- 5. Der Bunbesrath wird eingelaben, bafür beforgt zu fein, bag bie Registratur in ben Departementen in möglichften Einflang mit ber Registratur ber Bunbes- fanzlei gebracht werbe.
- 6. Der Bunbesrath wird eingelaben, bas Bunbesblatt in Bezug auf Inhalt und Form zu verbeffern und für ben Gebrauch praktischer zu machen.
- 7. Es wird die Erwartung ausgesprochen, daß im Laufe des Jahres 1853 ein vollftändiges Register des eidgenössischen Archives, in so weit dasselbe die Perioden von 1803 bis 1813, von 1813 bis 1832 und von 1832 bis 1848 umfaßt, im Druf erscheine.

- 8. Es wird ber Bunfch ausgesprochen, bag ber Bevölferungsatlas ber Schweiz bei Gelegenheit ber Aufnahme neuer Boltszählungen burch folgenbe Nachweisungen vervollstänbigt werbe:
 - a. Belden Beruf treiben bie in ben verschiebenen Rantonen niebergelaffenen ober fich aufhaltenben Angehörigen anderer Rantone?
 - b. Welche Begangenschaften treiben die in ben versichiedenen Kantonen fich aufhaltenden Angehörigen frember Staaten? und
 - c. Wie hoch beläuft fich die Zahl ber im Auslande niebergelaffenen ober fich aufhaltenden Schweizer; in welchen Staaten find dieselben niebergelaffen und welchen Beruf üben fie aus?

Sinangbepartement.

9. Der Bundesrath wird barauf hinwirken, bag alle Anleihen aus den eidgenöfnichen Kassen, bei welchen bas Unterpfand nicht hinlänglich erscheint, gänzlich ober theilweise zurüfbezahlt werden.

Militardepartement.

- 10. Der Bundesrath wird eingelaben, die Frage: ob und in wie weit das neue schweizerische Militärspftem ben Kantonen mehr Laften auferlege, als das frühere, einer gründlichen Untersuchung zu unterwerfen, und zu diesem Ende von den Kantonen die nöthigen Nachweisungen und Rechnungen zu verlangen.
- 11. Der Bundesrath mag in Erwägung ziehen, ob im Intereffe bes Wehrwesens und zur Erleichterung ber Rantone allfällig weitere Zweige bes Militarwesens zu zentralistren feien.

- 12. Der Bundesrath wird eingelaben, die herstelslung gehöriger Baffenplage ba, wo folche noch nicht bestehen, aber als nothwendig und bleibend erachtet wers ben, von ben betreffenden Kantonen zu verlangen.
- 13. Der Bundesrath wird eingeladen, auf ftrengere Ginhaltung ber eidgenössischen Geseze, betreffend bie neue Bewaffnung und Ausruftung ber Scharfschüzen, hingu- wirfen.
- 14. Der Bundebrath wird eingeladen, auf eine genaue Ueberwachung der Stuzerfabrifation in ben Ranstonen, und auf eine ftrenge Prufung der vom Auslande eingehenden Stuzer hinzuwirken.
- 15. Es wird der Bunsch ausgesprochen, daß in Betreff der Beförderung von Unteroffizieren zu Offizieren darauf Bedacht genommen werde, daß die Prüfung der Unteroffiziere nicht ausnahmstos durch eine besondere Prüfungskommission zu geschehen habe, sondern daß die praktische Tüchtigkeit eines Unteroffiziers zum Offizier auch bei Anlaß von Truppenübungen könne erprobt werden.
- 16. Der Bundesrath wird eingeladen, in Erwägung zu ziehen, ob nicht die Infruderenschule für die Infanterie auf eine andere, mehr entsprechende Weise eingeswichtet werden könne.
- 17. Der Bundesrath wird eingelaben, ju untersfuchen, ob der Carif für das in die Artillerierekrutensschulen gelieserte Ariegomaterial nicht theilweise zu revistiren sei.
- 18. Der Bundesrath wird eingeladen, barauf zu halten, daß ben Refruten der Spezialwaffen, vor ihrem Eintritte in die eidgenössischen Schulen, der vorgeschriesbene Unterricht in der Soldatenschule und beziehungsweise der Unterricht im Schießen ertheilt werde.

19. Der Bundesrath wird eingelaben, bie noch im Rufftande befindlichen Kantone jur beförderlichen Bor- legung ihrer Militarverordnungen jum Zwefe ber vors geschriebenen Prufung und Genehmigung anzuhalten.

Inftig- und Polizeidepartement.

- 20. Der Bundesrath wird mit Rufficht auf die unter den Siffern 53 und 54 der dritten Abtheilung des Geschäftsberichtes enthaltenen Mittheilungen eingeladen, die geeigneten Anordnungen zu treffen, damit in Zukunft von Seite des Justiz- und Polizeidepartements keine Schritte zur Entfernung von Porsonen gethan werden, die weder das Aspl misbraucht haben, noch genügende Beranlassung zu der Annahme geben, das eine solche Berlezung, oder eine sonstige Gefährdung der innern oder äußern Sicherheit der Eidgenossenschaft von ihnen zu erwarten stehe.
- 21. Der Bundesrath wird eingeladen, alle geeigeneten Schritte zu thun, um die ausnahmsweisen Polizeis maßregein, welche von Seite einzelner deutscher Staaten gegenüber der Schweiz getroffen worden sind, so bald als möglich aufhören zu machen.
- 22. Die Geschäftsführung bes Bunbebrathes vom Jahre 1852, so weit sie ber Bunbebversammlung ju untersuchen oblag, wird genehmigt.

Alfo befchloffen vom schweizerischen Stanberathe, Bern, ben 4. Augitmonat 1853.

Im Namen besselben, Der Präsibent: I. J. Blumer. Der Protofollführer: I. Kern-Germann. ling St y

May XI. 49

600 Bunbesbefchluf, betr. b. Gefchafteführung b. Bunbesrathes i. 3. 1852.

Alfo beschlossen vom schweizerischen Rationalrathe, Bern, ben 5. Augstmonat 1853.

Im Namen besselben, Der Präsident: J. B. Pioba. Der Protolollsührer:

Der fcmeizerifche Bunbesrath befdließt:

Borftebenber Bunbesbeschluß vom 5. Augstmonat 1853, betreffend bie Geschäftsführung bes Bunbesrathes im Jahre 1852, soll vollzogen und in die amtliche Gesezes sammlung ber Eibgenossenschaft aufgenommen werben.

Bern, ben 19. Augstmonat 1853.

Im Ramen bes schweizerischen Bunbesrathes, Der Bunbesprafibent: Raeff.

Der Rangler ber Eibgenoffenschaft: Chies.

Bundesbeschluß,

betreffenb

die Staatsrechnung vom Jahre 1852.

(Bom 4. Augstmonat 1853.)

Die Bundesversammlung ber ichweizerischen Gibgenoffenschaft,

nach Prüfung ber eibgenössischen Staatsrechnung vom Jahre 1852,

befdließt:

- 1. Der Bundesrath ift beauftragt, bie ber Eibges noffenschaft gehörige Liegenschaft in Belp, Kantons Bern, sobald fich eine Gelegenheit bazu finbet, zu verkaufen.
- 2. Der Bunbesrath wird bei Entwerfung bes Bubset barauf Bebacht nehmen, daß die unter dem Titel "Unvorhergesehenes" verrechneten Einnahmen, die größtentheils leicht vorhergesehen werden können, in Zukunft am geeigneten Orte erwähnt werden.
- 3. Der Bunbesrath wird barüber machen, bag bie Druffosten, sowol bei ber Bunbestanzlei, als bei ben einzelnen Departementen, so viel möglich ermäßigt werben.
- 4. Der Bunbesrath wird eingelaben, ein Regulativ ruffichtlich ber Entschädigung ber in außerorbentlichen Missionen verwendeten eidgenöfsischen Beamten ju ente werfen.

- 5. Der Bundebrath wird bafür forgen, daß die immer noch ausstehende Rechnung über die Kosten, in Betreff der Industrieausstellung in London, unfehlbar mit der Staatbrechnung für das Jahr 1853 den eidges nössischen Räthen vorgelegt werde.
- 6. Der Bundesrath wird eingeladen, dafür beforgt zu sein, daß das Budget fünftig so entworfen werbe, daß so wenig als möglich unverhergesehene Bedürsnisse sich zeigen, und dafür nicht so bedeutende Nachtragsstredite nöthig werden.
- 7. Der Bundesrath wird eingelaben, darüber zu wachen, daß die verschiedenen Departemente für Besorgung ihrer laufenden Geschäfte so wenig als möglich zu fremder hilfe, sei es unter dem Titel von Erperten ober von Kanzleiaushilfe, Zuflucht nehmen.
- 8. Der Bundesrath wird für Beibringung ber noch fehlenden Empfangebescheinigungen ber Rantone, rut- sichtlich ber benfelben gurufverguteten fr. 25,801. 54 Rp. für Flüchtlingsunfoften beforgt fein.
- 9. Der Bundesrath wird eingelaben, für nachträgliche Beibringung einer Detailrechnung, in Betreff ders jenigen Fr. 4400 beforgt zu sein, welche als Vergütung der für schweizerische heimathlose gehabten Auslagen ber Regierung bes Kantons Aargau verabfolgt worden sind.
- 10. Der Bundebrath wird eingelaben, die Rassen ber Kreisdirektionen ber Posts und Bollverwaltung ans zuweisen, künftighin auch Billons und Rupfermungen gegen Silbersorten auszuwechseln.
- 11. Der Staatsrechnung vom Jahr 1852 wird, unter hinweisung auf bie gemachten Bemerkungen und Antrage, bie Genehmigung ertheilt.

Bunbesbeschluß, betreffend bie Staatsrechnung vom Jahre 1852. 603

Also beschlossen vom schweizerischen Nationalrathe, Bern, ben 3. Augstmonat 1853.

Im Namen besselben, Der Präsibent: J. B. Pioba. Der Protofollführer:

Alfo befchloffen vom fcmelgerifchen Stanberathe, Bern, ben 4. Augstmonat 1853.

Im Namen besfelben, Der Präfibent: 3. 3. Blumer. Der Protofollführer: 3. Kern: Germann.

Borstehender Bundesbeschluß vom 4. Augstmonat 1853, betreffend die Staatsrechnung vom Jahre 1852, soll vollzogen und in die amtliche Gesezessammlung ber Eiogenoffenschaft aufgenommen werden.

Bern, ben 19. Augstmonat 1853.

Im Namen des schweizerischen Bundesrathes, Der Bundespräsident: Raeff.

Der Rangler ber Eidgenoffenschaft:

Bundesbeschluß

nm

Budget für das Jahr 1854. (Bom 3. Augstmonat 1853.)

Die Bundesversammlung ber schweizerischen Eibgenoffenschaft,

nach Einficht und Prüfung bes Bubget für bas Jahr 1854,

beschließt:

- 1. Der Bunbesrath wird eingelaben, unter ber Rubrit "Berfchiebenes" in ber Robeinnahme ber Postverwaltung nicht mehr aufzunchmen:
 - a. ben Erlös von verfauften Empfangscheinen und Registern;
 - b. bie Brieftragergebühr für auswärtigen Dienft unb bie Fachgebühren;
 - c. bie Rongesffionsgebühren,

fondern dieselben in Bufunft getrennt im Bubget aufzuführen unter obigen speziellen Benennungen, bamit fie einzeln leichter geprüft und ohne Mühe mit den analogen Einnahmen anderer Dienstaweige verglichen werden können.

2. Der Bundesrath wird eingeladen, zu prüfen und zu begutachten, ob es nicht sowol im Interesse ber eidgenössischen Berwaltung als der Raufer liege, ben Antaufspreis des schweizerischen Atlasses zu ermäßigen.

- 3. Dem Bundesrathe wird ber Bunfch ausgebrüft, bei Bergebung ber Drufarbeiten so viel als möglich Konsturrenz eintreten zu lassen.
- 4. Der Bundesrath wird eingelaben, ju untersuchen, ob nicht der Art. 11 des Bundesgesezes vom 7. Mai 1850 über das eidgenössische Münzwesen, welcher die Einwechslung ber Billon- und Kupfermunzen vorschreibt, auf eine zwelmäßige Beise abzuändern sei.
- 5. Der Bundesrath wird eingelaben, kunftighin die Anfaze ber Litt. c 2, c, d, e ber Ausgaben ber Milistärverwaltung im Boranschlag betaillirt anzugeben, wie dieß bereits bei Litt. b ber Kall ift.
- 6. Der Bundesrath wird eingelaben, über die von ihm vorgeschlagene neue Militarbeamtung eines Obersinstruktors ber Infanterie besondere Vorschläge an die Bundesversammlung zu bringen.
- 7. Der Bundesrath wird eingelaben, bis zur nächsten Bundesversammlung Bericht und Antrag vorzulegen, ob und welche Aenderungen in der Organisation der Fortbildungsschule zu Thun eingeführt werden sollen, mit genauem Ausweis der hiefür erforderlichen sinanziellen Mittel.
- 8. Der Bunbesrath wird ermächtigt, ben Kurs zur Bildung ber Inftruktoren der Infanterie im Jahr 1854 einzustellen, sofern dies ohne Nachtheil geschehen kann, namentlich auch mit Rüksicht darauf, daß der Bundesrath beauftragt worden ist, in Erwägung zu ziehen, ob dieser Unterricht nicht auf eine andere, mehr entsprechende Beise eingerichtet werden könne.
- 9. Der Bunbesrath wird eingelaben, ju unters suchen, ob bie Bunbespferbe außer ber Schulzeit nicht nuzlich verwendet werben könnten.

- 10. Der Bunbegrath mirb eingelaben :
- a. die Baarleiftungen an die Rantone fur ben Los-
- b. die Roften für ben Schneebruch über ben St. Gotts harb, fo wie bie Besolbungen ber baherigen Dbersangestellten, fünftighin besonbers zu bubgetiren.
- 11. Der Bundesrath wird eingelaben, die Frage in ernftliche Erwägung zu ziehen, ob nicht für gewisse Lotalitäten eigene, der Eidgenoffenschaft angehörende Pferde anzuschaffen seien, um der ungebührlichen Forderungen der Unternehmer zu entgehen.
- 12. Der Bundesrath wird eingeladen, auf geeignete Weise bafür zu forgen, baß sammtliche Postillone, welche Postwägen oder Ertraposten führen, mit einem Posthorn und ben zur Tragung besselben erforberlichen Schnüren versehen werben.

Also beschlossen vom schweizerischen Rationalrathe, Bern, ben 2. Augstmonat 1853.

Im Namen besselben, Der Präsibent: 3. B. Pioba. Der Protofollführer:

Alfo befchloffen vom ichweizerischen Stanberathe, Bern, ben 3. Augfimonat 1853.

Im Namen besselben, Der Präsident: 3. 3. Blumer. Der Protofollführer: 3. Kern-Germann.

Der foweizerische Bunbesrath befoließt:

Borstehenber Bundesbeschluß vom 3. Augstmonat 1853 jum Budget für bas Jahr 1854 foll vollzogen und in die amtliche Gesegessammlung ber Eidgenoffenschaft aufgenommen werden.

Bern, ben 22. Augstmonat 1853.

Im Namen des fdweizerifden Bundesrathes, Der Bundesprafident:

Raeff.

Der Rangler ber Eiogenoffenschaft:

Bundesbefdlug,

betreffenb

die Eisenbahn von Rikenbach bei Wyl über Sirnach und Eschlikon bis an die zürchersche Kantonsgränze bei Aadorf, auf dem Gebiete des Kantons Thurgau.

(Vom 5. Augstmonat 1853.

Die Bunbesversammlung ber fcmeigerischen Eingenoffenschaft,

nach Einsicht einer burch ben Großen Rath bes Rantons Thurgau ber St. Gallisch-Appenzellischen Eisenbahngesellschaft ertheilten Konzession für die Erstellung und
ben Betrieb einer Wisenbahn von Risenbach bei Wyl über Sirnach und Eschlison bis an die zurchersche Kantonsgränze bei Aadorf, vom 9. März 1853,

und eines Berichtes und Antrages bes schweizerischen Bundesrathes;

in Anwendung des Bundesgesezes vom 28. heumonat 1852,

beschließt

Es wird biefer Ronzession unter nachstehenden Bebingungen die Genehmigung bes Bundes ertheilt:

Art. 1. In Erlebigung von Art. 8, Lemma 3 bes Bundesgeseiges über ben Bau und Betrieb von Eisenbab-

nen wird dem Bundesrathe vorbehalten, für den regelmäßigen periodischen Personentransport, je nach dem Erstrage der Bahn und dem sinanziellen Einstusse des Unternehmens auf den Postertrag, eine jährliche Konzessionsgebühr, die den Betrag von Fr. 500 für jede im Betriebe befindliche Wegstrefe von einer Stunde nicht übersteigen soll, zu erheben. Der Bundesrath wird jedoch von diesem Rechte so lange keinen Gebrauch machen, als die Bahnunternehmung nicht mehr als 4 % nach erfolgtem Abzuge der auf Abschreibungsrechnung getragenen oder einem Reservesond einverleibten Summen abwirft.

Art. 2. Der Bund ist berechtigt, die Eisenbahn von Rorschach bis Winterthur, für beren Herstellung die Konzession der St. Gallisch-Appenzellischen Eisenbahngesellschaf von Zürich am 21. Christmonat 1852, von St. Gallen am 14. Brachmonat 1852, und von Thurgau am 9. März 1853 ertheilt worden ist, in ihrer ganzen Ausbehnung, so weit sie wirklich erstellt worden ist, sammt dem Material, den Gebäulichseiten und den Borräthen, welche dazu gehören, mit Ablauf des 30., 45., 60., 75., 90. und 99. Jahres, vom 1. Mai 1858 an gerechnet, gegen Entschädigung an sich zu ziehen, salls er seweilen 5 Jahre zum Boraus den Rüssauf erklärt hat.

Rann eine Berftändigung über die zu leistende Entschädigungssumme nicht erzielt werden, so wird die leztere burch ein Schiedsgericht bestimmt.

Dieses Schiedsgericht wird so zusammengesett, daß jeder Theil zwei Schiedsrichter erwählt, und von den leztern ein Obmann bezeichnet wird. Können sich die Schiedsrichter über die Person des Obmanns nicht vereinigen, so bildet das Bundesgericht einen Dreiervorschlag, aus welchem zuerst der Ridger und hernach der Beklagte

fe einen ber Borgeschlagenen ju ftreichen bat. Der Uebrigbleibenbe ift Obmann bes Schiebsgerichtes.

Für die Ausmittlung ber ju leiftenden Entschädigung gelten folgende Bestimmungen:

- a. Im Falle bes Rüffauses im 30., 45. und 60. Jahre ist ber 25sache Werth bes burchschnittlichen Reinsertrags bersenigen 10 Jahre, die dem Zeitpunkte, in welchem der Bund den Rüffaus erklärt, unmittelbar vorangehen; im Falle des Rüffauses im 75. Jahre der 22½ fache, und im Falle des Rüffauses im 90. Jahre der 20sache Werth dieses Reinertrages zu bezahlen, immerhin jedoch in der Meinung, daß die Entschädigungssumme in keinem Falle wesniger als das ursprüngliche Anlagesapital betragen darf. Von dem Reinertrage, welcher dei dieser Berechnung zu Grunde zu legen ist, sind übrigens Summen, welche auf Abschreibungsrechnung getragen oder einem Reservesond einverleibt werden, in Abzug zu bringen.
- b. Im Falle des Nüffauses im 99. Jahre ift die muthmaßliche Summe, welche die Erstellung der Bahn und die Einrichtung derselben zum Betriebe in diesem Zeitpunkte kosten würde, als Entschädigung zu bezahlen.
- c. Die Bahn sammt Zugehör ist seweilen, zu welchem Zeitpunkte auch der Rüttauf erfolgen mag, in vollssommen befriedigendem Zustande dem Bunde absymtenten. Sollte dieser Berpstichtung kein Genägengethan werden, so ist win verhältnismäßiger Betrag wan der Mültaufessumme in Abzug zu ibringen.

Streitigleiten, bie hiernber entstehen möchten, find burch bas voen erwähnte Schiedsgericht auszutragen.

- Art. 3. Binnen einer Krift von 15 Monaten, von bem Tage biefes Beidluffes an gerechnet, ift ber Anfang mit ben Erbarbeiten für bie Erftellung ber Babn ju maden und zugleich genügenber Ausweis über bie geborige Fortführung ber Bahnunternehmung zu leiften, in ber Meinung, bag wibrigenfalls mit Ablauf jener Krift bie Genehmigung bes Bundes für bie vorliegende Ronzession erlischt
- Art. 4. Es follen alle Boridriften bes Bunbesgefeges über ben Bau und Betrieb von Gifenbahnen, vom 28. Beumonat 1852, genane Beachtung finden und es barf benfelben burch bie Bestimmungen ber vorliegenden Rongeffion in teiner Beife Eintrag gefcheben.
- Art. 5. Kur ben Kall, dag bie vorliegende Rongeffion ober ber gegenwärtige Bunbesbeschluß nicht in Folge ber in benselben enthaltenen Bestimmungen erlischt, tritt ber Art. 2 bes Bunbesbeschluffes vom 17. Augftmonat 1852, betreffend die Genehmigung der Rongession von St. Gallen für bie Gifenbahn von Roricach bis Bpl, außer Rraft.
- Art. 6. Der Bunbesrath ift mit ber Bollziebung und üblichen Befanntmachung biefes Befdluffes beauftragt.

Alfo beschlossen vom schweizerischen Rationalrathe. Bern, ben 5. Augstmonat 1853.

> Im Ramen beefelben, Der Prafibent: I. B. Pioba.

Der Protofollführer:

Coies.

612 Bunbesbefdlug, betr. bie Eifenbahn von Rifenbach bie Maborf.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Standerathe, Bern, ben 5. Augstmonat 1853.

Im Ramen besselben, Der Prasibent: J. J. Blumer. Der Protofollführer: A. Kern-Germann.

Der foweizerische Bunbesrath befolieft:

Borftehender Bundesbeschluß vom 5. Augstmonat 1853, betreffend die Eisenbahn von Risenbach bei Wyl über Sirnach und Eschlison bis an die gürchersche Kantonsgränze bei Aaborf auf dem Gebiete des Kantons Thurgau soll vollzogen und in die amtliche Gesezesssammlung ber Eidgenoffenschaft aufgenommen werden.

Bern, ben 22. Augstmonat 1853.

Im Ramen bes ichweigerischen Bunbesrathes, Der Bunbesprafibent: Raeff.

Der Rangler ber Cibgenoffenschaft:

Bertrag

awifden

Eidgenoffenschaft und schweizerischen Ronigreich Bavern über Regelung ber Schifffahrtsverhältniffe auf dem Bobensee und auf bem Rheine.

> Abgeschlossen am 2. Mai 1853. Ratifigirt ben 23. Juni und 1. August 1853.

Der Bundesrath ber ichmeizerischen Cidgeno Tenichaft .

nach genommener Ginficht unb Prüfung bes awischen ber fdmeizerifden Gibgenoffenschaft und Seiner Majestät bem Ronig von Bayern, burch bie beiberfeitig biegu Bevollmachtigten am 2. Mai 1853 | Soweigerifden Gibgenoffenin Bern abgefchloffenen Ber- fcaft am zweiten Dai bietrags über Regelung ber fes Jahres abgeschloffene. Schifffahrteverhaltniffe auf aus neun Artifeln beftebenbe bem Bobenfee und auf bem Bertrag über gegenfeitig

Wir Marimilian II. von Gottes Onaben Ronig von Bayern, Pfalzgraf bei Abein, Bergog von Bayern , Franken und in Schwaben 2c. 2c.

Urfunben und befennen biemit:

Nachbem ber von Unferem Bevollmächtigten ín (Bes meinicaft mit bem Rheine, fo wie bes ju- Regelung ber Schifffabrisgeborigen Separatprotofolls | verhaltniffe auf bem Bobenvom gleichen Tage, welche fee und auf bem Rheine, vom fdweizerischen Ratio- welcher Bertrag alfo lautet : nalrath am 8. Deumonat idmeizerifden und mag Stanberath am 12. Deumonat 1853 genehmigt worben find, und welcher Staate. vertrag wörtlich alfe lautet:

Der fdweizerifde Bunbebrath einerfeits . mp

Seine Majeftat ber Ronig von Bayern anbererfeite,

von bem übereinstimmenben Bunfche geleitet, bie Berbaltniffe ber Schifffahrt ihrer Angehörigen auf bem Bobenfee und auf bem Rheine ju orbnen, und bieburch ben gegenseitigen Bertebr ju erleichtern und ficher ju ftellen, haben ju biefem Enbe Bevollmachtigte ernannt und awar:

ber idmeizerifde Bunbesratb: ben Bigeprafibenten bes ichweigerifden Bunbesrathes und Borftand bes Danbeles und Bollbepartements, Deren Friedrich Frey-Derofee, eidgenöffifden Dberften,

unb

Seine Majeftat ber Ronig von Bavern: ben fonigl. außerorbentlichen Gefanbten und bevollmächtigs ten Minifter bei ber fdmeigerifden Gibgenoffenschaft. herrn Kerbinanb Kreiberrn von Berger. Comtbur bes Civil-Berbienft. Orbens ber baperifden Rrone und bes St. Micaelsorbens 2c. 2c.,

welche nach gepflogener Berhandlung über folgenbe Besfimmungen überein gekommen find:

- Art. 1. Schweizerischer Seits wird ben Angeboris gen Bayerns bei ber Benujung ber foweizerifden Bafen am Bobenfee, bei ber Befahrung bes Rheins mit Schiffen ober Riogen, und bei Benugung ber Landunges plaze am fcweizerifden Rheine bis einfclieflich Schaffbaufen die gleiche Behandlung wie ben Angehörigen ber Schweiz, in Ansehung ber Schifffahrtsabgaben von Schiffen, Flögen und beren Labungen, bergeftalt juges ftanben, bag biefelben biebei gleiche Befreiungen, wie bie ichweizerischen Angehörigen genießen, und teinen andern ober höhern Abgaben ober Gebühren irgenb einer Art ober Benennung, ohne Unterfcheibung bes Bezugeberechtigten, ale bie Angeborigen ber 'Schweig unterworfen fein, und überhaupt in Bezug auf ben Schifffahrtsverkehr in teiner Begiehung ungunftiger als biefe behandelt werben follen.
- Art. 2. Von Seite Baperns wird dagegen eben so ben Angehörigen ber Schweiz bei ber Benüzung ber baperischen Landungspläze am Bodensee die gleiche Beshandlung wie Angehörigen Bayerns in Ansehung ber Schiffffahrtsabgaben von Schiffen und beren Ladungen bergestalt zugestanden, daß dieselben hiebei die gleichen Befreiungen wie die baperischen Angehörigen genießen, und keine andern oder höhern Abgaben oder Gebühren irgend einer Art oder Benennung, ohne Unterscheidung des Bezugsberechtigten, als die Angehörigen Bayerns unterworfen sein, und überhaupt in Ansehung des Schiffsahrtsverkehrs in keiner Beziehung ungünstiger als biese behandelt werben sollen.
 - Art. 3. Insbesondere follen von feiner Seite Abfuhr-

gebühren, ober benfelben gleichfommenbe Gebühren ers boben werben.

- Art. 4. Es wird gegenseitig ber Grundsag anerstannt, daß bayerischen Schiffern und Schiffsahrtsgesellsschaften auf schweizerischen Landungspläzen, und umgestehrt schweizerischen Schiffern und Schiffsahrtsgesellsschaften auf bayerischen Landungspläzen die freie, unbelästigte Berladung von Transportgegenständen jeder Art, welche benselben von berechtigten Disponenten zusgewiesen sind, jeder Zeit zustehen soll, und daß somit die hinausgabe solcher Transportgüter wegen spezieller Bertragsverhältnisse, in denen sich die respektiven Berssender an dem betressenden Uferplaze zu einzelnen Schiffsern oder Schiffsahrtsgesellschaften besinden könnten, nicht verweigert werden kann.
- Art. 5. Die von Seite ihrer Landesobrigfeit zur Ausübung ber Schifffahrt berechtigten Schiffer ober Gefiffahrtsgesellschaften sind gegenseitig ohne Anforderung von Gebühren für die Ausübung des Schiffergeswerbes (Konzessionspatentgebühren, Gewerbsteuer) in den häfen ober Landungspläzen des andern Theiles zuzulassen.
 - Art. 6. Bages, Krahnens und Niederlages Gebühren und Leistungen für Anstalten ober beren Personal, die zur Erleichterung des Berkehrs bestimmt sind, sollen gegenscitig nur bei Benüzung wirklich bestehender Ginstichtungen erhoben, auch von jedem Theile von den Angehörigen des andern Theiles auf völlig gleiche Weise, wie von den eigenen Angehörigen erhoben werden.

Findet ber Gebrauch einer Wages oder Krahneneins richtung nur zum Behufe einer zollamtlichen Kontrole ftatt, so tritt eine Gebührenerhebung bei schon einmal zollamtlich verwogenen Baaren nicht ein.

- Art. 7. Die kontrahirenden Theile werden bahin wirken, daß die Feststellung einer gemeinschaftlichen überseinstimmenden Schifffahrtes und hafenordnung auf dem Bodensee und auf dem Rheine bis Schaffhausen einsschlicht durch den Zusammentritt von Kommissarien eingeleitet werde.
- Art. 8. Die gegenwärtige Uebereinkunft ist vorläufig auf sechs Jahre abgeschlossen, mit der Bestimmung, daß, wenn nicht ein Jahr vor Ablauf dieser Frist von einer oder der anderen Seite eine Auffündigung stattsindet, dieselbe für so lange als stillschweigend verlängert angenommen sein soll, als nicht eine Auffündigung erfolgt, in welchem Falle dann die Giltigkeit der Uebereinkunft nach einem Jahre, vom Kündigungstage an gerechnet, erlischt.
- Art. 9. Die Ratififation bieser Uebereinkunft ist von beiden Theilen vorbehalten. Die Ratisitationsurs tunben follen längstens innerhalb brei Monaten, vom Tage ber Unterzeichnung burch bie Spezialbevollmächstigten an gerechnet, ausgewechselt werben.

Demnach haben bie beiberseitigen Bevollmächtigten gegenwärtige Urfunde eigenhändig unterzeichnet, und bers seiben ihre Siegel beigesezt.

So geschehen, Bern, ben zweiten Mai Eintausenb achthunbert fünfzig und brei.

Der eidgenöffische Bevollmächtigte: Der Königlich Bayerische Bevollmächtigte:

(L. S.) Gez. F. Frey-Berofee. (L. S.) Gez. Ferdinand Freiherr von Berger.

erklart, biefen vorstehenden Uns vorgelegt und von Uns Bertrag, nebst dem bagu geprüft worden, so erklaren gehörenden Separatproto- Wir, daß Wir biesen Ber-

angenommen und in Rraft mungen hieburch genehmigen erwachsen, und verspricht im und ratifiziren, und Namen ber foweigerifden fpreden, felbigen getreulich Eibgenoffenschaft, benfelben in Erfüllung bringen und jebergeit, fo weit es von fege beobachten gu laffen. terer abhangt, gewiffenhaft au erfüllen.

: Auf Urfunde beffen ift bie ragermartige Rasifitation vom Bundespräfidenten unb bem eibgenöffischen Rangler genhandigen Unterschrift unt unterschrieben und mit bem Beibrufung Unferes Ronigelbgenöffichen Staatsfiegel lichen Infiegels ausfertigen verseben morben.

" " Co geideben in Bern, ben erften Muguft Gintaufend achthundert fünfzig unb Sofei (i. Muguft 1853.)

PR 15".11 ... 3m Ramen nrie, bes schweizerischen Bundesrathes,

Der Bundespräsibent: Racf.

(L. S.)

Der Rangker " Der Widgenoffenfchaft: Ødics.

tolle in allen Theilen als trag in allen feinen Beftims

Bu beffen Beirifunbung haben Bir gegenwärtige Ras tififation unter Unserer eis laffen.

Co gefdeben und gegtben, Dunden, ben brei und zwanzigsten Juni im Jahre Eintaufend achthunbert fünfzig und brei.

Max.

(S. L.)

v. b. Wforbten.

Auf Könialich Allerbochften Befehl, Der geheime Gefreiar:

Maner.

्र र र विद्यासीय स्थ Que of anyone or at the

Bundesbefdluß,

betreffenb

den Bertrag zwischen der schweizerischen Gidgenoffenschaft und dem Königreich Bayern über Regelung der Schiffsahrtsverhältniffe auf dem Bodensee und auf dem Rheine.

(Bom 12. Heamonat 1853.)

Die Bunbesversammlung ber fcweizerischen Eibgenoffenschaft,

nach Einsicht und Prüfung des am 2. Mai dieses Jahres von beiberseitigen Bevollmächtigten unterhandelten und unterzeichneten Staatsvertrages zwischen der schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Königreiche Bapern, betreffend die Regelung der Schiffsahrtsverhaltnisse auf dem Bodensee und auf dem Rheine, so wie des diesem Bertrage beigefügten Separatprotoloss

befoließt:

- Art. 1. Der eben genannte Staatsvertrag ift seinem ganzen Inhalte nach genehmigt.
- Art. 2. Der Bundesrath ift beauftragt, diesen Bertrag im Ramen ber schweizerischen Eidgenoffenschaft zu ratifiziren, und benselben in Bollziehung zu sezen, sobald bie Ratifisationen ausgewechselt sein werden.

Amti. Sammi, Bb. 111.

620 Bunbesbefdluß, betr. b. Chifffahrtevertrag 3. b. Schweig u. Bayern.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Rationalrathe, Bern, ben 8. heumonat 1853.

Im Namen besselben, Der Präsibent: 3. B. Pioda. Der Protosollführer:

Alfo befchloffen vom schweizerischen Stanberathe, Bern, ben 12. heumonat 1853.

Im Namen besselben, Der Prafibent: 3. 3. Blumer. Der Protofollführer: 3. Rern-Germann.

Der schweizerische Bunbesrath befoließt:

Vorstehender Bundesbeschluß vom 12. heumonat 1853, betreffend den Bertrag zwischen ber schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Königreich Bayern über Regelung ber Schiffsahrtsverhältnisse auf dem Bodensee und auf dem Rheine, soll vollzogen und in die amtliche Gesezessammlung der Eidgenossenschaft aufgenommen werden.

Bern, ben 1. Augstmonat 1853.

3m Mamen bes fcmeigerifchen Bundesrathes,

Raeff.

Der Kunglet ber Eingenoffenschaft:

Bundesbefdluß,

betreffenb

den Lostauf des Brutengeldes auf der Brute von Melide-Biffone.

(Bom 2. Augstmonat 1853.)

Die Bundesversammlung ber fcweizerischen Eidgenoffenschaft,

nach angehörtem Berichte bes Bundesrathes vom 14. Seumonat I. 3..

befoließt:

- 1. Die Uebereinfunft mit dem h. Stande Teffin vom 6. Heumonat 1853 über die Ablösung des Brukengeldes von Melide-Bissone wird genehmigt.
- 2. Der Bundesrath ift beauftragt, bie Genehmigung in ber früher angenommenen Form beizusezen.
- 3. Wegen Bezahlung ber Auslösungssumme vom 1. herbstwonat 1. 3. an wird ber im Interesse ber Zollauslösung für bas laufende Jahr Dewilligte Kredit um Fr. 4,260 erhöht.
- 4. Für bas Jahr 1854, wirk bie Summe für Bollauslösung auf Fr. 2,489,600 gefegt.

622 Bunbesbefchluß, betr. ben Bolllostauf a. b. Brute zu Mellbe-Biffone.

Also beschlossen vom schweizerischen Standerathe, Bern, den 23. heumonat 1853.

Im Namen besfetben, Der Prafibent: 3. 3. Blumer. Der Protofollführer: 3. Reru-Germann.

Also beschlossen vom schweizerischen Rationalrathe, Bern, ben 2. Augstmonat 1853.

Im Ramen besselben, Der Prasident: 3. B. Pioda. Der Protokollführer: Ghies.

Der foweizerifde Bunbesrath befolieft:

Botfedender Bundesbeschluß vom 2. Angfimonat 1853, betteffend ben Costanf des Brüfengeldes auf der Brüke von Melide-Bissone, soll vollzogen und in die utitliche Gefezoksammung der Eidgenoffenschaft aufgenommen werden.

Bern, ben 19. Augstmonat 1853.

In Ramen bes schweizerischen Butbestathes, Der Bunbespräsibene: Raeff.

Der Rangier der Eidgenoffenschaft: Schien.

Nebereinkunft

Mille

der schweizerischen Eidgenoffenschaft einerseits und dem hohen Stande Tessin andererseits über die Ablösung des Brütengeldes auf der Brüte von Melide-Bissone.

Abgeschioffen ben 6. Heumonat 1853, Ratifizirt ben 16. Augstmonat 1853.

Der fdweizerifde Bunbesrath,

nachdem er bie für Ablösung bes Brutengelbes von Melide-Biffone zwischen einem Abgeordneten ber schweizeelichen Eidgenoffenschaft und einem Delegirten bes Kantons Tessin getroffene Uebereinfunft der hoben schweizerischen Bundesversammlung empfehlend vorgelegt hat,

und nachdem diese Uebereinfunst vom schweizerischen Standerarbe am 23. heumonat 1863 unt wom schweizesriften Nationalrathe am 2. Augstwonat 1853 genehmigt wurde,

ist beauftragt, ben gedachten Bertrag in gewohnter Form von Bundes wegen zu ratifiziren.

Det abgeschloffene Bertrag lautet also:

Uebereinfunft

awifden

ber schweizerischen Ewgenoffenschaft und bem hohen Stande Tessin über die Ablösung bes Brükengeldes auf ber Brüke von Melide-Bissone.

In Erwägung:

- 1) Daß bas handelsintereffe die Unterdrüfung der Zölle und Brüfengelder auf den großen handelsstraßen erfordert;
- 2) daß das von der h. eidgenössischen Tagsazung den 28. Augstmonat 1843 dem h. Stande Tessin bewilligte Brutengeld für die Brüte Melide-Bissone unter jene Rlasse gehört;
- 3) daß ber Lostauf bieses Brüsengelbes in ben Jahren 1849 und 1850, als ber größte Theil ber Zölle von ber Eidgenoffenschaft losgetauft wurde, nicht statistinden konnte,

wurde heute unter den unterzeichneten Abgeordneten folgende Uebereinkunft getroffen :

- Art. 1. Mit 1. herbstmonat 1853 verzichtet ber Kanton Tessin auf die Erhebung eines Brüfengeldes auf der Brüfe in Melide und der Uebergang derselben ist von diesem Tage an von seder Abgabe frei und ledig.
- Art. 2. Die schweizersche Eidgenoffenschaft verpflichtet sich, fraft bes Art. 26 ber Bundesverfassung, dem Kanton Tessin für die Ausbedung dieses Bolles jährlich in vier Raten, und zwar vom 1. herbstmonat 1853 an, die Summe von Fr. 12,771. 42 Cent., sage zwölf tausend sieben hundert siebenzig und einen Franken, vierzig und zwei Centimes

zu bezahlen, so zwat, daß die jährlich dem Kanton Tessin für die Ausbebung seiner Zölle und Brütengelder, die traft der Uebereinkunst vom 3. Heumonat 1849 und der vorliegenden losgekauft wurden, zu zahlende Gesammtsumme sich jährlich auf zwei hundert achtzig und vier tausend zwei hundert Franken, neue eidgenössische Währung, beläuft.

- Art. 3. Die Uebereinfunft vom 3. heumonat 1849 bleibt jedoch in voller Kraft bestehen, so wie der Art. 35 der Bundesverfassung auch mit Bezug auf die Entschädigung für' das Brüfengeld von Melide seine volle Anwendung findet.
- Art. 4. Die Abgeordneten behalten sich die Ratisitation einerseits durch die Bundesversammlung, andererseits durch die Regierung von Tessin vor.

So gefcheben ju Bern, ben 6. heumonat 1853.

Der Bevollmächtigte Der Bevollmächtigte bes Bundesrathes: ber Regierung von Teffin:

Beg. F. Freisperofee. Beg. 3. B. Pioba.

Ratififation serflärungen.

Der Staatsrath ber Republik und bes Rantons Tessin,

fraft der ihm vom Großen Rathe durch Botichaft vom 13. Brachmonat abhin ertheilten Bollmacht

erflärt:

die vorstehende, zwischen der schweizerischen Eibges noffenschaft und dem hiesigen Ranton abgeschlossene Ueberseinkunft wegen Ablösung des Jolls auf der Brüfe zwischen Melide und Bissone gegen die jährliche Entrichtung der Summe von Kr. 12,771. 42 Cent., sage zwölf taus

send sieben hundert siebenzig und einen Franken, vierzig und zwei Centimes, ratisizirt und genehmigt zu haben.

Bellingona, ben 8. Angfinoant 1853.

Fir den Staatdrath, Der Prasident:

: (L. S.) Gej. &. Ruse.

Far ben Stanteschrecher: Gez. Forni, Rebaktionsselteten.

Der foweigerifde Bunbesrath,

nach Einsicht des Bundesbeschlusses und der vom Staatsrathe des Kantons Tessen in Bellinzona am 8. Augstmonat 1853 ausgesprochenen Genehmigung, erklärt die obgedachte Nebereinfunft als in Krast erwachsen, und zwar in der Wesse, wie dieß ausdrüklich von der Bundesversammlung für alle Ablösungen von Jöllen, Brüfengeldern und ähnslichen Rechtsamen sestgesezt worden ist, nämlich daß durch die gewählte Form die legale Stellung der Eidgenossensschaft sowol als der Kantone, wie solche im Sinn und Geiste der Bundesversassung liegt, in keiner Weise gesändert werde.

Diese Ratistationserklärung ist boppelt ausgefertigt worben, und es foll ein Eremplar bavon ins eidgenöffische Archiv niebergelegt, bas andere aber bem Ranton Tessin zum Gebrauche zugestellt werben.

Gegeben in Bern, ben fechszehnten Augstmonat ein taufend acht hundert fünfzig und drei (16. August 1853).

3m Ramen bes ichweizerischen Bundesrathes, Der Bunbesprafibent:

Maeff.

Der Rangler der Gibgenoffenschaft: Goleg.

Bandeshefcling,

í

fre ... hetreffend

den Konflikt zwischen der Regierung des h. Standes Thurgaw und der St. Gallisch-Appenzellischen Eisenbahngesellschaft wegen Anbringung einer Station in Mickenbach.

(Bom 5. Augstmonat 1853.)

Die Bundesversammlung ber schweizerischen Eidgenoffenschaft,

nach Einsicht einer Eingabe des Berwaltungsreihes der St. Gallisch-Appenzellischen Eisenbahngesellschaft vom 1. August 1853, welche mit dem Gesuche beginnt, "es wolle der Bundesrath bevollmächtigt werden, sowol bezüglich der Tracirung als der Pflichtigkeit zur Anlegung von Haltpläzen und Stationen, wie überhaupt bei vortommenden Konslisten über Ausführung des Eisenbahnbaues, in Anwendung des Art. 17 des Bundesgeses vom 28. heumonat 1852, nach Bedürfniß entscheidend einzuschreiten,"

bann aber in ihrem weitern Berfolge fich namentlich barüber beschwert, daß der Regierungsrath des h. Standes Thurgau die Anbringung einer Station in Ridenbach verlange,

beschließt:

Der Bundesrath ift eingelaben, seine Bermittlung im Sinne bes Urt. 17 bes Bundesgesezes über ben Bau und Betrieb von Eisenbahnen vom 28. heumonat 1852, behufs Erzielung einer beförderlichen gullichen Berftanbigung zwischen dem Regierungsrathe bes h. Standes Thur-

628 Bunbesbefchluß, betr. b. St. Gallifch: Thurgauifchen Gifenbahnlomflitt.

gau und der St. Gallisch-Appenzellischen Eisenbahngesellsschaft, betreffend Anbringung einer Station in Ricenbach, eintreten zu lassen.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Rationalrathe, Bern, ben 5. Augstmonat 1853.

Im Namen besselben, Der Präsident: I. B. Pioda. Der Protofollführer: Schieß.

Alfo befchloffen vom schweizerischen Stänberathe, Bern, ben 5. Augstmonat 1853.

Im Namen besselben, Der Präsident: I. J. Blumer. Der Protofollführer: I. Kern-Germann.

Der fdweizerifde Bunbestath befdliegt:

Borftehender Bundesbeschluß vom 5. Augstmonat 1853, betreffend ben Ronflift zwischen ber Regierung bes hohen Standes Thurgau und ber St. Gallich = Appenzellischen Eisenbahngesellschaft, wegen Anbringung einer Station in Ridenbach, soll vollzogen und in die amtliche Gesezessammlung der Eidgenoffenschaft aufgenommen werden.

Bern, den 19. Augumonat 1853.

3m Ramen bes ichweizerischen Bundesrathes, Der Bundesprafibent:

Maeff.

Der Rangler ber Eibgenoffenschaft:

Beschluß

ľ

bed

schweizerischen Bundesrathes, betreffend das Gefez über die Militärorganisation des Kantons Glarus.

(Bom 26. Augstmonat 1853.)

Der ichweizerische Bunbesrath,

nach genauer Prüfung bes aus 152 Paragraphen beftebenben, vom 22. Mai 1853 batirten Gesezes über bie Militarorganisation für ben Kanton Glarus;

auf den Bericht bes fcweizerischen Militardepartements,

anerfennt:

Daß bieses Gesez, mit Ausnahme bes §. 2, Litt. B, Biffer 2, so wie der §§. 11, 40 und 98 nichts enthält, was der eidgenössischen Militärorganisation vom 8. Mai 1850 und den dem Kanton Glarus obliegenden bundesmäßigen Verpflichtungen entgegen ist; weßnahen dasselbe, mit Ausnahme der genannten vier Paragraphen, sofort in Bollziehung gesezt werden kann.

Bern, ben 26. Augstmonat 1853.

Im Namen bes ichweigerischen Bunbesrathes, Der Bunbesprafibent:

Raeff.

Der Rangler ber Elbgetoffenschaft:

Digitized by Google

Befálut

100

schweizerischen Bundesrathes, betreffend die Eisenbahnen von der Kantonsgränze auf dem Lutmanier bis an die sardinische Gränze bei Brissago und von Bellinzona nach Lugano.

(Bom 7. Weinmonat 1853.)

163 to

idina io 💎

aunt Ber foweigerifde Bunbebrath,

n ermäckigt laut Schlufnahme des schweizerischen Nationalrathes vom 2. Augstmonat 1853, und des schweizerischen Ständerathes vom 4. Augstmonat 1853;

nach Einsicht eines zwischen bem h. Stande Teffin und ben herren B. Killias und La Nicca, Namens einer englischen Gefellschaft, abgeschloffenen Bertrages, betreffend den Ban und Betrieb von Eisenbahnen ins Kanton Tessin, und zwar:

auf die furtiussche Wukuze keinenier nach Locarno und auf die furtiussche Gukuze bei Brissagn, so mie einzwichten vom Bellinzona nach Lugano, wom 15. herbste numat 1684, jund

Bufcheift bes Staatsrathe bes Rantone Teffin vom 18. Derbstmonat 1858;

in Anwendung bes Bundesgesezes vom 28. heus monat 1852,

befdließt:

Es wird dieser Konzession, bestehend in 23 Aristeln, mit Ausnahme des Art. 6 derfelben, so weit er sich auf die Erlassung von besondern Strasbestimmungen gegen Beschädigung der Eisenbahn und Störung des Betriebes bezieht, die Genehmigung unter nachstehenden Bedingungen ertheilt:

Art. 1. In Erledigung von Art. 8, Lemma 3 des Bandesgesezes über den Bau und Betrieb von Effenbahnen wird dem Bundesrathe vordehalten, für den regelmäßigen periodischen Personentransport, je nach dem Ertrage der Bahn und dem sinanziellen Einstusse von Anternehmens auf den Postertrag eine jährliche Ronzessisonsgebühr, die den Betrag von Fr. 500 für jede im Betriebe besindliche Wegstrefe von einer Stunde nicht übersteigen soll, zu erheben. Der Bundesrath wird jedoch von diesem Rechte so lange keinen Gebrauch machen, als die Bahnunternehmung nicht mehr als 4 % nach erfolgtem Abzuge der auf Abschreibungsrechnung getragentn voer einem Reservesond einverleibten Summen abswirft.

1

Art. 2. Der Bund ist berechtigt, die Essendahn vom Lutmanier bis an die Gränze bei Brissago und von Bellinzona nach Lugano, für deren herstellung der Größe Rath des Kantons Tessin am 15. vorigen Monats an die herren Killias und La Nicea, im Namen einer englischen Gesellschaft, die Ronzession erdbeilt hat, in so weit ste wirklich erkellt worden ist, vom zeweiligen Inhaber sammt dem Material, den Gebäulichkeiten und den Borräthen, welche dazu gehören, mit Absanf des 30., 45., 60., 75., 90. und 99. Jahres, vom 1. Mai-1858

an gerechnet, gegen Entschähigung an fich ju ziehen, falls er jeweilen 5 Jahre jum Boraus ben Ruffauf erflärt bat.

Rann eine Berftandigung über bie zu leiftenbe Entsichafgungesumme nicht erzielt werben, so wird bie legetere burch ein Schiebsgericht bestimmt.

Dieses Schiedsgericht wird so jusammengesett, daß jeder Theil zwei Schiedsrichter erwählt und von den leztern ein Obmann bezeichnet wird. Können sich ble Schiedsrichter über die Person des Obmanns nicht verseinigen, so bildet das Bundesgericht einen Dreiervorsschlag, aus welchem zuerst der Rläger und hernach der Beklagte je einen der Vorgeschlagenen zu streichen hat. Der Uebrigbleibende ist Obmann des Schledsgerichtes.

Für bie Ausmittlung ber ju leiftenben Entschädigung gelten folgenbe Bestimmungen :

- a. Im Falle des Rüffauses im 30., 45. und 60. Sahre ist der 25sache Werth des durchschnittlichen Reinerstrages derjenigen 10 Jahre, die dem Zeitpunkte, in welchem der Bund den Rüssauf erklärt, unmidtelbar vorangehen; im Falle des Rüssaufes im 75. Jahre der 22½sache, und im Falle des Rüssaufes im 90. Jahre der 20sache Werth dieses Reinsertrages zu bezahlen, immerhin jedoch in der Meisnung, daß die Entschädigungssumme in keinem Falle weniger als das ursprüngliche Anlagekapital betragen dars. Von dem Reinertrage, welcher dei dieser Berechnung zu Grunde zu legen ist, sind übrigens Summen, weiche auf Abschreibungsrechnung getragen oder einem Reservesond einverleibt werden, in Abzug zu bringen.
- b. In Halle bes Ruffaufes im 99. Jahre ift die mushmofliche Summe, welche die Erstellung der

Bahn und die Einrichtung berfelben zum Betriebe in diefem Zeitpunkte koften wurde, als Entschädis gung zu bezahlen.

c. Die Bahn fammt Zugehör ist jeweilen, zu welchem Zeitpunkte auch ber Ruktauf erfolgen mag, in vollstommen befriedigendem Zustande dem Bunde abzustreten. Sollte bieser Berpflichtung kein Genüge gethan werden, fo ist ein verhältnismäßiger Betrag von der Rukkaufssumme in Abzug zu bringen.

Streitigfeiten, Die hierüber entftehen möchten, find burch bas oben ermahnte Schiebsgericht auszutragen.

- Art. 3. Bis zum 1. März fünftigen Jahres ist auf ben Streken Biasca-Locarno und Lugano-Bellinzona ber Anfang mit ben Erbarbeiten für die Erstellung der Bahn zu machen, und auf berjenigen von der Kantonsgränze auf dem Lukmanier bis Biasca ein Jahr später, also spätestens bis 1. März 1855, und zugleich genügender Ausweis über die gehörige Fortsührung der Bahnuntersnehmung zu leisten, in der Meinung, daß widrigensfalls mit Ablauf jener Frist die Genehmigung des Bunsdes für die vorliegende Konzession erlischt.
- Art. 4. Es sollen alle Borschriften bes Bundesges seber ben Bau und Betrieb von Cifenbahnen, vom 28. heumonat 1852, genaue Beachtung finden und es darf benfelben burch die Bestimmungen ber vorliegenben Ronzession in keiner Beise Eintrag geschehen.

Im Besondern foll den Befugniffen, welche der Bundedversammlung gemäß Ari. 17 des erwähnten Bundesgesezes zusommen und darin bestehen, daß sie von sich aus zur Konzessionsertheilung befugt ift, durch bie im Art. 22 der Konzession enthaltenen Bestimmungen

834 Bentbetbefflief, bett, bie Eifenbahn v. Entmanier b. 3. farb. Brange ac.

Aber bie Errichtung von Gifenbahnen nicht vorges griffen fein.

Art. 5. Gegenwärtiger Befchluß foll in die amtliche Gefezessammlung ber Eidgenoffenschaft aufgenommen werben.

Bern, ben 7. Beinmonat 1853.

Im Ramen bes fdweizerifden Bunbesrathes, Der Bunbesprafibent: Raeff.

Der Rangler ber Gibgenoffenfchaft:

(Garafrigung int (1, 652) nor ffolgmedin Mich uga)

Bunbeabefaftuf, hein, t. Berte, mit Thurn u. Laxis ft. Entfaftbigung se. 631

Alfo hafchloffen vom foweigerischen Stanberathe, - . Bern, ben 12. Juli 1853.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Rationalrathe, Bern, ben 15. Juli 1853.

Im Namen besselben, Der Präsibent: J. B. Pioba. Der Protofollführer:

Der fcmeizerifche Bunbesrath befchließt:

Borstehender Bundesbeschluß vom 15. Juli 1853, betreffend den Bertrag zwischen der Schweiz und dem Fürsten von Thurn und Taxis über Entschädigung der Schaffhausischen Posten, soll vollzogen und in die amtliche Gesezessammlung der Eidgenoffenschaft aufgenommen werden.

Bern, ben 8. Auguft 1853

Im Namen bes ichweizerischen Bunbesrathes, Der Bunbesprafibent:

Raeff.

Der Rangler ber Eidgenoffenschaft: Ochies.

Amtl. Samml, Bb. III.

43

Digitized by Google

Kag 2/ 55

Bertrag

awifden

ber schweizerischen Gidgenoffenschaft und dem Fürsten von Thurn und Taris, wegen Uebergang der Schaffhaufischen Boften an die Gidgenoffenschaft.

(Abgeschlossen ben 12. Mara 1853.) (Ratifizirt ben 8. und 9. Augstmonat 1853.)

Der fomeigerifche Bundesrath

Wir Marimilian Karl, Surft von Churn und Caris, Surft gu Buchan, Surft gu Krotoszyn , gefürfteter Graf gu Friedberg-

Scheer, Graf gu Valfafina, and gu Mardtal und Meresheim, Berr der Berrichaft Eglingen, Berr gu Oftrach und Schemmerberg | Demmingen, Difchingen, Balmertshofen und gum Bugen ac. ic. Bitter des goldenen Blieges, auch Erblandpostmeister ic. ic.

urfunben und befennen biermit:

nachbem Bir von bem

urfunbet biermit:

nachbem zwischen ber fcweizerifden Gibgenoffen- Bertrage Renntnig genoms ichaft und Gr. Durchlaucht men, welcher in Betreff ber

bem Fürsten von Thurn und | von ber Schweizerischen Gib-Taris über die Lezterem me- genoffenschaft für ben Uebergen Ueberganges ber Ranton gang ber Poften bes Ran-Schaffhaufischen Poften an tone Schaffhausen an Une bie Eidgenoffenschaft zu ge- zu zahlenden Entschädigung mabrenbe Entichabigung, un- ju Frantfurt a. D. am 12. term 12. Märg 1853 burch Märg 1853 von ben beiberbeiberseitige Bevollmächtigte feitigen Rommiffarien abgeunter Ratififationsvorbehalt foloffen worben ift, und in Frankfurt a. M. eine welcher von Bort ju Bort Uebereinkunft abgeschlossen also lautet: und unterzeichnet worben, folgenden Inhaltes:

Die fdmeizerifde Gibgenoffenfcaft,

vertreten burch ben vom boben eibgenösfischen Bunbesrathe bevollmächtigten

Nationalrath Jofeph hoffmann von Rorichach, Rantons St. Gallen, einerfeite.

unb

Seine Durchlaucht ber Berr Gurft Maximilian Rarl von Thurn

und Tagis, Fürft zu Buchau 2c. 2c. 2c.,

vertreten burch Bochstihren General-Postbirektions-Rath Bilbelm Meyer anderseite,

haben in Erlebigung ber seit bem Monat November 1849 obschwebenden Unterhandlungen in Betreff ber Seiner Durchlaucht bem herrn Fürsten von Thurn und Taris für ben Uebergang ber Poften bes Rantons Schaff. hausen an die schweizerische Eidgenoffenschaft zu gewähserenden Entschädigung in der Ueberzeugung, daß eine gütliche Bereinbarung den Interessen beider Theile am meisten entspreche und demnach ein beiderseitiges Entsgegenkommen bei Bürdigung von Forderungen und Berechtigungen unerläßlich sei, nachstehende Uebereinkunft abgeschlossen:

- 1. Bon ber schweizerischen Sibgenossenschaft wird Seiner Durchlaucht bem herrn Fürsten von Thurn und Taxis für die Abtretung der Posten bes Kantons Schaffhausen eine Entschädigungssumme von Fr. 150,000, sage Einhundert und fünfzig Tausend Franken neuer schweizerischer Währung, nebst Zinsen zu 4 Prozent vom heutigen an bis zum Zahlungstage geleistet.
- 2. Die Zahlung erfolgt baar in harten Münzsorten, nach der Auswahl der schweizerischen Behörde ganz oder theilweise entweder in gesezlichen schweizerischen Silbersorten oder in gesezlichen Silbersorten des deutschen 241/2-Guldenfußes und im Reduktionswerth von 33 fl. = 70 Franken.
- 3. Die Ablieferung hat in Anwendung bes Art. 30 bes Bertrags über die Grundlagen für die Regulirung ber Postverhältnisse zwischen ben Staaten des deutschsösterreichischen Postvereins und der schweizerischen Eidzgenossenschaft, d. d. Lindau, den 23. April 1852 portofrei an die Oberpostkasse in Frankfurt zu geschehen.
- 4. In obiger Summe von Fr. 150,000 foll bie Bergütung von fl. 5300 inbegriffen sein, welche bie eibsgenössische Postverwaltung zufolge ber unterm 9. Rosvember bes Jahres 1849 getroffenen Protofollarübereinstunft für bas von ihr übernommene Inventar an Wagen, Schlitten, Stempeln und sonstigen Büreaus

requifiten zu bezahlen fich verpflichtet hatte, fo wie Gich Seine Durchlaucht, ber herr Fürft von Thurn und Taxis burch bie oben feftgefezte Bablung für alle fons ftigen, aus feinem Rechte auf Die Poften bes Rantons Schaffhausen und aus ber Bereinigung Diefer Poften mit ben übrigen Poften ber Schweiz abgeleiteten ober abzuleitenben Anspruche und Forberungen gegen bie fdweigerische Gibgenoffenschaft befriedigt erflaren.

.-5: Die Ratififation foll langstens innerhalb 5 Dos naten a dato gegenseitig mitgetheilt werben. Richt eintretenben Falls foll aus gegenwärtiger Berhandlung und Uebereinfunft teinem von beiben Theilen irgend ein Prajubig erwachsen.

Deffen gur Urfunde ift gegenwärtige Uebereinfunft boppelt ausgefertigt und von beiben Bevollmächtigten unterschrieben und besiegelt worben.

Frankfurt a. M., ben 12. Marg 1853.

(L. S.) Gcg. 28. Meger. (L. S.) Geg. 3. Soffmann.

schweizerischen Ermächtigung biefe befiegeln laffen. bern Uebereinfunft biermit ratifigire und verheiße, daß bies felbe nach ihrem gangen Inhalte pünktlich vollzogen werben folle.

bag er nach Einsicht hievor fo haben Wir ben gangen ftehender Uebereinkunft und Inhalt bes vorftehenden Bernach Maggabe ber von ber trags genehmigt, und ju Bunbesver- beffen Urfunde gegenwärtis sammlung unterm 12. Juli ges Ratififations-Instrument 1853 ihm ertheilten befons eigenhandigunterzeichnet und

656 Bertrag mit Thum n. Taxis, betr. Lostauf ber Schaffb. Boften.

Gegeben in Bern, ben | 8. Auguft 1853.

Im Namen

des schweizerischen

Bundesrathes,

Der Bundespräsident:

Raeff.

(L.S.)

Der Kanzler ber Eibgenoffenschaft: Schies. So gefchehen ju Res gensburg, am 9. Auguft 1853.

(Sign.) Mag, (L.S.)

Fürst von Thurn und Taris.

W 261

Vertrag

über

den Anschluß der schweizerischen an die badischen Telegraphenlinien.

Abgeschlossen den 8. August 1853. Ratifizirt den 14. Oftober und 11. November 1853.

Die schweizerische Sibgenossenschaft und die großhers zoglich-babische Regierung, in der Absicht die beiderseistigen Telegraphenlinien in eine unmittelbare Berbindung zu sezen, haben zur herbeiführung des erforderlichen Uebereinkommens Bevollmächtigte ernannt, und zwar:

Die schweizerische Gibgenoffenschaft ben Telegraphenbireftor Ratt Brunner,

unb

Die großherzoglichebabifche Regierung ben großherzoglichen Geheimen Legationerath Guftan Kühlenthal,

welche unter Borbehalt höherer Ratififation folgenden

Bertrag

abgeschlossen haben:

Art. 1. Nachdem zufolge eines vorläufigen Ueberseinkommens vom 18. und 23. April d. J. die beibersseitigen Telegraphenlinien von Haltingen und beziehungsweise Großbasel aus bis an die schweizerischsbabische Granze bei Leopoldshöhe fortgesezt und die Drathleitung baselbst in unmittelbare Berbindung gebracht worden,

Digitized by Google

follen bie Roften biefer herstellung sowie ber Unterhalstung und Bewachung von jedem Theil auf seinem Gesbiet getragen werden.

Art. 2. Bei Ausführung bes Staatsvertrages vom 27. Juli 1852, die Weiterführung ber babischen Eisensbahnen über schweizerisches Gebiet betreffend, verpflichtet sich die großherzoglichsbabische Regierung, die vorstehend im Art. 1 erwähnte Verbindungslinie von haltingen aus auf ihre Rosten an die Bahn verlegen und dieselbe fortan unterhalten und bewachen zu lassen.

Der schweizerische Bundesrath macht sich seinerseits verbindlich, zwischen dem nach Artikel 39, Absaz 3 des genannten Staatsvertrages, im Bahnhof zu Rleinbasel zu errichtenden badischen Telegraphenbüreau und dem schweizzerischen Telegraphenbüreau in Großbasel gleichzeitig mit der Eröffnung des erstern Büreau's eine telegraphische Berbindungslinie auf seine Kosten herstellen und dieselbe unterhalten und bewachen zu lassen.

Art. 3. Der großherzoglichebabischen Regierung ift gestattet, ihre Telegraphenlinie von Kleinbafel aus, auf bem rechten Rheinufer in ber Richtung gegen Konstanz sortzuführen. Soweit hiebei eitzenöfsisches Gebiet übersschritten wird und die Ausführung nicht gleichzeitig mit der Eisenbahnlinie erfolgt, bleibt die Berständigung über Zugerichtung und Art der Ausführung den beiderseitigen Regierungen vorbehalten.

Auf bie in biesem Fall auf schweizerischem Gebiet etwa zu errichtenben babischen Telegraphenbureaux finden bie im Art. 39 bes Bertrages vom 27. Juli 1852 entshaltenen Bestimmungen Anwendung.

Art. 4. In gleicher Beise ift ber schweizerischen Givenoffenschaft zum 3med ber Ausführung ober Berbindung schweizerischer Telegraphenlinien gestattet, zwischenliegendes babisches Gebiet auf furzen Streken zu überschreiten, wobei ben beiberseitigen Regierungen weistere Berftändigung über Zugsrichtung und Art ber Aussführung vorbehalten bleibt.

Auf die in soldem Fall auf babischem Gebiet etwa errichtet werdenden schweizerischen Telegraphenbüreaur finden die Bestimmungen des Artikels 39 bes Bertrags vom 27. Juli 1852 analoge Anwendung.

Art. 5. Jebem Theile steht es unter ben aus bem Artifel 39 bes Staatsvertrages vom 27. Juli 1852 sich ergebenben Beschränkungen frei, von seiner über bas Gebiet bes andern Theiles ziehenden Telegraphenlinie aus weitere Linien nach bem eigenen Lande herzustellen.

Wird von der großherzoglich, babischen Regierung eine Telegraphenlinie bis nach Konstanz erstellt, und im Anschluß an die schweizerischen Linien daselbst beiderseits für angemessen erachtet, so trägt jeder Staat die Rosten der Erstellung und Unterhaltung auf seinem Gebiet.

Das Auswechslungsbureau für biefe Linie ift für bie von Baben nach ber Schweiz gehenden Depefchen in St. Gallen und für bie von ber Schweiz nach Baben gehenden in Konftanz.

Sollte ferner die großherzoglichsbabische Regierung nach dem Eisenbahnvertrage vom 27. Juli 1852, Art. 39 ein Telegraphenbüreau in Schaffhausen errichten, so kann die Schweiz eine Auswechselung der Depeschen das selbst verlangen, so nämlich, daß die von Baden kommenden Depeschen vom babischen Büreau in Schaffhausen dem schweizerischen daselbst und die von der Schweizkommenden Depeschen vom schweizerischen dem babischen Büreau übermittelt werden.

Wenn Eifenbahnanschlüffe zwischen beiben ganbern ftattfinden, fo foll ber herftellung und bem Anschluß

von Telegraphenlinien, welche nur für ben Gisenbahnbienst bestimmt find, tein hinderniß in ben Weg gelegt werben.

- Art. 6. Beibe Theile verpflichten fich, burch geeigenete Einrichtungen und Anordnungen insbesondere in ihren Telegraphenbureaux in Rleinbasel, beziehungsweise Großbasel bahin zu wirken, daß ein Durchtelegraphiren von jedem beliebigen Stationspunkte der einen nach jedem beliebigen Stationspunkte der andern Linie thunlichst ermöglicht werbe.
- Art. 7. Beim telegraphischen Bechselverkehr zwischen Baben und ber Schweiz finden vorbehältlich ber in ben folgenden Artiseln 8 und 9 enthaltenen Ausnahmen dies jenigen Grundsäze und Borschriften Anwendung, welche im deutschsösterreichischen Telegraphenverein zu Folge des hauptvertrages vom 25. Juli 1850 und des Nachtragssvertrages vom 14. Oftober 1851 jeweils Geltung haben.
- Art. 8. Für ben telegraphischen Bechselverkehr aus Baben nach ber Schweiz und aus ber Schweiz nach Baben wird bie Telegraphengebühr nach ber auf jedem Gebiet burchlaufenen Streke bemeffen, für jede Berwaltung besonders in Ansaz gebracht und im Ganzen bei ber Aufgabe ber Depesche voraus erhoben.

Für eine Depesche bis zu 20 Worten einschließlich kommen nach bem Maßstab ber nach ber Drathlänge zu bemessenben Entfernung der Aufgabes und beziehungssweise Abrefstation von dem gemeinschaftlichen Gränztarspunkt in Ansaz:

Bis zu einschließlich 2 geographischen Meilen 24 über 2 und dis zu einschließlich 10 geogr. Meilen 36 " 10 " " " " " " 15 " " 48 Gulben. " 15 " " " 1 —

Digitized by Google

¥.481.

					•				Th n.	Rr.
über	20	unb	bis	zu	ein schließlic	h 25	geogr.	Mln.	. 1	12
,,	25	,,	,,	,,	"	35	"	,,	1	30
		"						,,	1	48
Dep	efdj	en v	on	übe	r 20 bis g			lidy 5	O 2B0	rten
					elte, Depe					
schlie	Flic	5 10	0 9	Bor	ten aber d	as T	reifach	e ber	vorfte	hen=
ben	•	•					, ,		•	•

Als gemeinschaftlicher Gränztaxpunkt gilt für den Gins ober Austritt über Basel derjenige Punkt, an welchem die Telegraphenleitung bei Leopoldshöhe die badischschweizerische Gränze überschreitet.

Als gemeinschaftlicher Granztarpunkt gilt für ben Gin- ober Austritt über Konstanz ber Punkt, auf welchem bie Linie die Granze ber beiben Lander überschreitet.

Sollte ein Anschluß bei Schaffhausen bewirkt werben, so wird ber Gränztarpunkt daburch ermittelt, daß bie Schweiz ber Länge ihrer bis Schaffhausen gemessenen Linie zwei geographische Meilen zuschlägt, Baben bages gen ebenso viel an ber Länge seiner gleichfalls bis Schaffhausen gemessenen Linie abzieht, in ber Weise jedoch, baß für die babische Verwaltung immerhin mindestens die Tare für zwei Meilen zu erheben kommt.

Art. 9. Die vorsiehend unter Artifel 8 getroffenen Tarbestimmungen sollen auch auf diejenigen Korresponsbenzen angewendet werden, welche vermittelst der beibersseitigen Telegraphenanstalten über das Gebiet eines der kontrahirenden Theile oder über die Gebiete beider transitiren.

In so lange und in so weit jedoch bestehende ober noch abzuschließende Berträge mit andern Staaten einen der vertragenden Theile oder beibe verpflichten, für beftimmte Korrespondenzen andere als die im Artifel 8 festgesezten Taxfaze anzuwenben, sollen von bem hiezu verbundenen Theile die durch jene Bertrage bestimmten Saze in Anwendung kommen.

Sind biefe Saze geringer als ber allgemeine Tarif bes beutschöfterreichischen Telegraphenvereins, so hat ber nicht gebundene Theil für seine Gebietsstreke die im vorsstehenden Artikel 8 verabredeten, andernfalls aber den allgemeinen Tarif des deutschöfterreichischen Telegraphens vereins anzuwenden.

- Art. 10. Ueber die gegenseitig erhobenen Gebühren foll zwischen ben beiberseitigen Direktionen vierteljährlich abgerechnet und es soll ber Ueberschuß ber im Guthaben stehenden Berwaltung badischer Seits in Großbasel, schweizerischer Seits in haltingen, beziehungsweise Rleinbasel koftenfrei ausgefolgt werden.
- Art. 11. Gegenwärtiger Bertrag tritt alsbalb nach erfolgter Ratifikation in Birksamkeit und bleibt vorsbehältlich ber im beiberfeitigen Einverständniß etwa einstretenden Tarifsänderungen bis zum Schluß des Jahres 1860 und von da ab ferner unter Borbehalt einjähriger Kündigung in Kraft.

Soweit es bie in ben Artifeln 8 und 9 enthaltenen Tarifsbestimmungen betrifft behalten sich beibe Theile sechswöchentliche Auffündigung vor.

Mit der Ausführung des gegenwärtigen Bertrags tritt das provisorische Uebereinkommen vom 18./23. April b. J. außer Anwendung.

Art. 12. Die Ratifikationen sollen spätestens bis jum 15. November bieses Jahres ausgewechselt werben.

So geschen, Bern, ben 8. Auguft 1853.

(L.S.) C. Brunner. (L.S.) Guftav Rühlenthal.

Botftebenber Bertrag wirb zufolge allethöchfter Ermachtigung Seiner Roniglichen hoheit beb Regenten hierburch, Namens ber großherzoglichen Regierung, raiffigitt.

" Curisanbe, ben 14. Ofwber 1858.

Großherzöglichebubifches Ministerium bes hauses und ber auswärtigen Angelegunheiten.

(L. S.) Frit. Rabt.

Matififations Benrfundung.

Der fdmeigerifde Bunbesrath,

nach Einsicht bes zwischen Spezialbevollmächtigten am 8. August I. 3. zu Bern verabrebeten, in zwölf Artikeln bestehenben Bertrages:

über ben Anschluß ber schweizerischen an bie großherzoglich-babifchen Telegraphenlinien,

urfunbet anmit:

Dag er bem genannten hiervorstehenben Bertrage bie vorbehaltene Ratififation ertheile;

Er verspricht im Namen ber schweizerischen Cibges noffenschaft, benselben, so weit es von letterer abhängt, gewissenhaft zu erfüllen.

Bu Urfunde beffen ift bie gegenwärtige Ratification von bem Bundesprafidenten und bem Kangler ber Eidgenoffenschaft unterzeichnet und mit dem eidgenöffischen Staatsfiegel versehen worben.

2004 Lelegraphenvertrag zwifden ber Cowetz und Baben.

So geschehen und gegeben, Bern, ben eilften Binstermonat Eintausend, achthundert fürfig und brei (11. Rovember 1853).

Der Bunbespraffes .

(L. S.)

Ractf.

Der Rangler ber Eibgenoffenschaft: Goies.

Bundesbefchluß,

betreffenb

Kreditbewilligung von Fr. 200,000 an den schweizerischen Bundesrath für Reubauten und Reparaturen von Festungswerken.

(Vom 2. Augstmonat 1853.)

Die Bunbesversammlung ber ichweizerischen Eibgenoffenschaft,

nach Einsicht einer Botschaft bes schweizerischen Bunbestrathes vom 5. heumonat 1853, womit berfelbe um einen außerorbentlichen Kredit von Fr. 200,000 für Neubauten und Reparaturen von Festungswerken nachsucht,

beschließt:

Es wird dem Bundesrathe zur Bollendung der Festungswerke in Bellinzona und am Luziensteig ein außersordentlicher Kredit von Fr. 200,000 in dem Sinne bewilligt, daß er die vorhandenen Bauplane vorerst einer sorgfältigen Expertise unterstelle und sodann die Befestigungsarbeiten nach Mitgabe des militärischen und politischen Bedürfnisses ausführen lasse.

Alfo beschloffen vom schweizerischen Ständerathe, Bern, ben 27. heumonat 1853.

3m Ramen besfelben, Der Prafibent:

3. 3. Blumer.

Der Protofollführer:

3. Rerm Germann.

Amtl, Camml, Bb. III.

44

Hijo beschichten vom schweizerischen Stanberathe, Bern, ben 5. Augstmonat 1853.

Im Namen besselben, Der Praffent: I. J. Blumer. Der Protofollführer: I. Kern-Germann.

Berordnung,

betreffenb

die Bewaffnung und Ausruftung der Jäger.

(Bom 19. Christmonat 1853.)

Der ichweizerische Bunbesrath,'

in Ausführung bes Art. 38, Litt. a, Lemma 2 bes Gefezes über bie Befleibung, Bewaffnung und Ausruftung bes Bundesheeres, vom 27. Auguft 1851;

auf den Bortrag des schweizerischen Militardepartes

perorbnet:

Artikel 1. Die Jäger sollen allmälig und zwar spästeftens bis zum Jahr 1857 mit gezogenen Flinten beswaffnet werben.

Diese Bewaffnung ift kompagnieweise, und zwar zus nächst bei der ersten Jägerkompagnie eines jeden Batalls lons, den Jägerkompagnien der Halbbataillone und bei den einzelnen Jägerkompagnien des Bundesheeres einszuführen.

Art. 2. Ueber Die Beschaffenheit Dieser Flinte, so wie über Die Dimensionen ihrer einzelnen Theile und bas Gewicht wird festgesezt, was folgt:

Der Lauf:	Buß.	Boll.	Linic.	Strid.
Normalkaliber	-	-	3	5
Durchmeffer ber Cylinder jum Ralis				
briren, fleiner 34,5"", großer	-	-	3	5,5
Der Lauf von geschweißtem Gifen				
ober Bufftahl, brongirt, ift mit				
ber Bodenschraube lang	2	8	-	-
Durchmeffer bes Laufs an ber Mun-				
bung 6", in ber Ditte	-	-	7	-

Digitized by Google

	Tuß.	30A.	Linie,	Strich.
hinten an ber Bobenschraube .	· · ·	-	8	5
Büge: Angahl 8, von gleichförmiger	•			;
Tiefe, Breite bes Juges wie bien				
jenige bee Felbes;	•			
Der Durchmeffer über bie Büge ift				
größer als ber Raliber um 1,2				
bis	-	-	-	1,5
Die Büge abgerundet, die Felber				
nicht, die Mündung etwas ver-				
tieft ausgefraist.				
Die Windung beträgt 331/3 Pro-				
cente des Kreises auf jeden Fuß				
ber Lauflänge, also ein ganzer				
Umlauf normal auf	3	-	-	-
Gestattetes Maximum	3	2	-	-
Gestattetes Minimum	2	6	-	-
Der Lauf ist rund bis auf 4" vom				
hintern Enbe, wo er achtefigt				
wird, vorn ein haft für bas			•	•
Bajonett und einer für das obere				
Band.		•		
Absehen mit beweglichem Blatt wie				
beim Stuzer, mit Eintheilung				
von 200, 400, 600 und 800				
Shritt.				
Der unterfte Stand bes Absehens				
und die Bobe der Mute auf eine				
Bisirschußweite von 200 Schritt			•	
eingerichtet.				
Entfernung ber Achse bes Absehn-			•	:
blattchens vom hintern Enbe bes				· ··
Korns	2	1	. 8	- .

Buf. Boll. Linie. Strid.

1

Länge des Absehenblattes

Die Bobenfdraube:

Bon Eisen gehartet mit Basculs hafen, Die linte Seite hinten um 1" verjüngt, lang (ohne Basculhafen und Gewinde)

Rammer lang 8,5", ihr Durchs meffer wie der Kaliber, Länge des Gewindes 5", Durchmefs fer 6"; Anzahl der Schraubens gänge 7;

Ramin wie für bie Stuzer, ber uns tere Theil bes Zündfangle mit Rupfer gefüttert.

Das Schloß:

Gleich wie fur bie Stuger, ohne Stecher.

Die Garnitur:

Bon Meffing; bas obere Band mit einer eifernen Müke, bas mittlere Band mit bem obern Riembügel; Bügel mit Griff; bas Abzugblech von Eifen, ber untere Riemenbügel unten am Abzugblech angebracht.

Das Bajonett:

Mit hülse und Ring, die Klinge 17" lang, Klinge und hals von Stabl.

Der Labftof:

Bon Ctahl, mit meffingenem, 18" langen Geger; eiferner Anopf

	. Bij	:Bell	Sinte.	E tr
· Jum Apfdranpen nub Einfchiet	7'.		· . ·	
jum Einftefen bes Gerguben-				
giebers; Dife bis auf 10" som				
untern Ende 2" 5", oben .		. –	2	_
Der Schaft:		•		
Bon Rufbaum, ohne Bate.	•			
Bu jeder Jägerflinte geboren	:			
Ein Raminfdluffel mit 2 Schrauben-		;		
glebern von Stabl; ein Rugels				ij
jugleich Lappenzieher von Stahl;				
ein Wifchtolben von Gifen; ein				
Raminbetel, ein Gewehrzapfen.		•		
Bange bes Gewehrs bis gur				
Mündung	4	1	3	_
Lange bes Gewehrs bis zur				
Bajonettspize	5	8	3	_
Gewicht bes Gewehrs mit				
Bajonett , höchftens & 9.				
Art. 3. Die mit ber gezogenen	F 11	nte b	ewaff	neten

Art. 3. Die mit ber gezogenen Flinte bewaffneten Jager find auszuruften, wie folgt :

Mit einem Flintenriemen: von schwarzem Zeugs leber mit meffingener Dornschnalle und Knopf, Länge 3' 5", Breite 1" 1";

Mit einem Bajonettkuppel: von weißem Büffelleber mit Bajonettscheibe. Der Tragriemen und die Tasche ist gleich wie beim Säbelkuppel; die Bajonettsscheibe gleich wie für die Füsiliere, — für die Untersoffiziere bagegen, welche den Säbel tragen, wird dies selbe, ähnlich wie bei der Parkartillerie, am Säbelkuppel besestigt;

Mit einer Patrontasche mit Riemen und Raumnabel mit Rettchen, nach bem Reglement von 1852. Mit einem Gabel mit Ruppel: nur die Unteroffiziere, Trompeter, Prater und ber Bimmermann gleich
wie für die Füsilierunteroffiziere.

Uebetbieß foll jeder Offigier mit einem Diftangens meffer verfeben fein.

Art. 4. Die mit ber gezogenen Flinte bewaffneten Jäger find mit folgenber Munition ju verseben :

Mit Patronen, bestehend a) in einem Spiggeschos mit zwei Rinnen von weichem Blei; Durchmesser circa 33,5", Gewicht 1/28 bis 1/32 K, und b) ber Ladung von 4 Grammen Flintenpulver. Diese sall nebst dem "Spizgeschoß in einer gut geschlagenen hülse von Schreibspapier enthalten sein, welche am untern Ende 2 oder 3 Linien hoch in eine flüßige Mischung von vier Theilem Unschlitt und einem Theile gelbes Bachs getränkt wird;

Mit Rapfeln: biefelben find bie gleichen, wie für bie Stuzer. Dreizehn Stut werben in einer flachen Papierhülfe verpakt und biefe mit zehn Patronen in eine Pakhen vereinigt, welches mit ber von bunnem hells grünem Papier gebrukten Aufschrift versehen wird:

Ranton .

ž,

10 Patronen.

13 Rapfeln.

Bum Jägergewehr.

18 . . .

Der Jäger wird, befondere Verfügungen vorbehalten, für den aktiven Dienst mit 6 Patronenpatchen, b. h. mit 60 Patronen und 78 Smjerkapfeln verfeben.

Art. 5. Diefe Berordnung tritt fofort in Rraft, foll ben fammtlichen Kantonbregierungen gur üblichen Be-

674 Berochnung, betreffend die Bewaffung und Anschfung ber Sägerkanntmachung mitgetheilt und in die amtliche Sammlung ber Bunbesgesezund Perandpungen:mufgenommen werden.

Bern, ben 19. Dezember 1853.

Im Namen bes ichweizerischen Bunbesrathes, Der Bunbesprafibent:

Raeff.

Der Rangler ber Ciogenoffenschaft: Cobief.

an d**Bersthäus** and Marin 199.

1.7-1 Affects

Walter Brown to be a sunt of the same that the same

- 11 to 1 4 1 1 1

die Refrutirung, den Unterricht und die Pflichten ber Guiben.

(Bom 28. Chriffmonat 1853.)

Der fdmeigerifde Bunbesrath,

in ber Abficht, die Pflichten ber Guiben, ihre Refrustirung und ihren Unterricht naber festzustellen;

auf ben Antrag bes schweizerischen Militarbepars tements,

perorbnet:

Artikel 1. Die Guiben haben im Allgemeinen bie nämlichen Pflichten, bie jedem andern Ravalleriften aufs getragen find.

3m Befonbern liegt benfelben ob:

- 1) bie Bebekung ber eibgenöffischen Armees und Divis fionsftabe und ber Bachts und Polizeibienft in ben Generalquartiren;
- 2) die Meberbringung gefchriebener und mundlicher Befehle;
- 3) die Rekognoszirung von Truppen und Terrain, unter der Aufsicht und Leitung von Stabs oder . Truppenoffizieren;
- 4) ber berittene Polizeidienst bei einem Truppentorps auf bem Mariche.
- Art. 2. Die Guiben find mit größter Borficht ju refrutiren. Die Bichtigkeit ibrer Dienftleiftungen erfore

bert gang zwerläßige, mit ben nöthigen geiftigen unb körperlichen Kraften ausgernftete Leute.

Im Befondern ift gu becoten:

- 1) baf bie Guidenrefruten nicht vor bem vollendeten zwauzigsten Altersjahre angenommen werden;
- 2) daß diefelben vollständig die Eigenschaften besigen, welche durch bas Reglement vom 20. Deumonat 1843 von dem Ravallerierefruten gefordert werden, nämlich

Größe: 5 guß 4 Boll.

Rörperbeschaffenheit: fraftig und gewandt;

- Geistige Beschaffenheit: intelligent und festen Charab-
- 3) daß fie, wo möglich, die beiden hauptsprachen ber Schweiz fennen, und richtig lefen und schreiben fönnen;
- 4) daß fie mit den Pferden und ihrer Behandlungsart vertraut feien, die Soldatenschule und bie Grundzüge bes innern Dienstes tennen.
- Art. 3. Die Guidenrekruten find bei ihrem Eintritt in die eidgenöffische Rekrutenschule darüber zu prüfen, ob fie den im Art. 2 enthaltenen Borschriften Genüge leisten; im verneinenden Fall sind dieselben auf Roken ihres Kantons zurükzuweisen.
- Art. 4. Die Guidenrefruten erhalten im Allgemeinen ben nämlichen Unterricht, der den fibrigen Ravalleriften ertheilt wird.

3m Befonbern find fie ju unterrichten:

- 1) in der Reitkunft, auf die ein hauptaugenmerk gerichtet werben foll;
- 2) in allem, mas auf bie Pflege und Bartung und bie

Behandlung von Wünden und geringern Rrantheir ten ber Pferbe Bezug hat;

- 3) im Beschlagen ber Pfeede so weit, daß fie nothisgenfalls ohne Beisein eines Dusschmids ein hufseisen aufschlagen können, und in der Sattlerarbeit so weit, daß sie die nothwendig gewordenen kleinern Reparaturen an der Ausrüstung ihrer Pferde selbst besorgen können;
- 4) in der Aufnahme kleiner Rekognoszirungen und ftatistischer Notizen, und in schriftlicher Abfassung und mündlicher Abgabe von Rapporten und Besschreibungen aller Art;
- 5) in der Organisation der Armee und den allgemeinen Grundsäzen über die Berrichtungen des eidgenöffisschen Generalstabes;
- 6) im Gebrauch ihrer Baffen und im Bielschießen, so wie im richtigen Berftandniß ber Signale;
- 7) in den Pflichten des berittenen Polizeidienftes bei einem Armeeforps auf bem Marfche.
- Art. 5. Bei den übergahligen Gulden einer Roms pagnie foll fic, wenn immer möglich, ein Trompeter befinden.
- Art. 6. Die Eigenschaften ber Pferbe ber Guiben find die nämlichen, welche für die übrige Ravallerie verslangt werben.

Borzugeweise ift bei ihrer Auswahl barauf gu feben, baß fie leicht geführt werben konnen und thre Größe mit berjenigen bes Reiters in einem richtigen Berhältniß ftebe.

Art. 7. Diese Berordnung tritt fofort in Rraft, foll ben fammtlichen Rantoneregierungen jur üblichen Be-

'678 Berorbnung ub. b. Refrutirung, ben Unterricht u. b. Pflichten b. Guiben.

-fanntmadung mitgetheilt und in die amtliche Sammlung ber Bundesgeseze und Berordnungen aufgenommen werben.

Bern, ben 28. Chriftmonat 1853.

Im Ramen bes ichweizerischen Bunbesrathes, Der Bunbesprafibent:

Der Rangler ber Gibgenoffenschaft: Goieg.

1.

Alphabetisches Inhaltsverzeichniß

aum

dritten Band der Gefezessammlung der schweiz. Eidgenoffenschaft.

L.

Geite.
107
150
255
291
572
227
547
157
395
347
115
- , -
464

•	otut.
Ardiv. Reglement für bas eibgenöffiche	129
- Bunbesbefchluß, betreffend Bewilligung eines Rrebits	
für das eidgenöffische	350
Aufnahme frember, mit bem neuen ichweizerischen Dung-	,
fofteme in Uebereinstimmung ftebenber Mungen gum	
gefeglichen Rurfe. Befchlug bes Bunbesrathes, be-	
treffend bie	38
Ausbildung von Stabsoffigieren. Bunbesbefdluß, be-	
treffend Rreditbewilligung gur	351
Auslieferung von Berbrechern ober Angefduldigten. Bun-	
besgesez über bie	161
- von Berbrechern. Bertrag gwifchen ber fcmeigerifchen	
Cibgenoffenichaft und bem Ronigreich Bayern über	
gegenseitige —	219
Außerturosezung ber 25-Centimenftute. Beschluß bes	
Bundeerathes, betreffend	127
3.	
Baben. Bunbesbeschluß, betr. ben über Bollfreiheit ac.	
abgeschlossenen Bertrag zwischen ber schweizerischen	
Eibgenoffenschaft und bem Großherzogthum	387
- betreffend ben über die Fortsezung ber Gifen-	
bahn von Mannheim nach ber Schweizergrange ab-	
geschloffenen Bertrag zwischen ber schweizerischen Gib-	
genoffenschaft und bem Großherzogthum	389
- betreffend Bollmachtertheilung an ben Bundes-	
rath jur Auswechslung ber abgeschlossenen Bertrage	
mit bem Großherzogthum	391
- Bertrag über Beiterführung ber babifchen Gifen-	
bahnen über ichweizerisches Gebiet	438
- Bollvertrag mit bem Großberzogthum	457
- Bertrag über ben Anschluß ber ichweizerifden Tele-	
graphen an biejenigen bes Großherzogthums	657
Bafel-Lanbichaft. Bundesbefchluß, betreffend die Gifen-	
bahnen im Ranton —	281
	200
Bafel-Stadt. Bundesbefchluß, betreffend Die Gifenbah-	286
nen im Kanton —	200
Basel-Stadt und Basel-Landschaft. Beschluß bes Bun-	
Desrathes, betreffend die Einlösung ber alten Schwei-	107
germungen in ben Kantonen -	100

684

									Geit
	•	in	ben	Rantoner	e Enzeen,		hwyz,	Ob- u	
					Now		•	•	. 10
h		'n	11		Giarns	- •	•	•	. 11
i.			H	"	Zürich n	nd Scho	Monte	10	. 11
k		n		" 5	Appenzell, C	st. Gall	en und	Thurgo	in 11
ŧ.	,				Graubunt	en und	Teffin	•	. 11
Bei	đ١	us	Des	Bunbedt	athes, betr	. Die (Eintbei	lung b	අර
6	ďρt	vetį	erisd	hen Teleg	raphenneze	s in 4	Rreise	•	. 9
<u></u>	_	- Ì	etr.	Einführu	ng von E	ctraposte	n auf	einzeln	en
8	to	ute		•		•	•	•	. 12
_	_				ssezung ber				. 127
	_				migung be			r die -	-
3	Ri				für ben S				. 140
	~				denehmigur				
2	m				für den R				. 137
	٠٠٢،			reno Bejthi neuer Bä	ejung ber	Arrelle le	ar bas	Schie!	. 145
_ P					inlöfung al	voelatii	mer u	errufen	
11					erműnzen	Reinherili	, 0	errulen	. 177
					im Ranto	n Genf	non ei	Daenös I	
ſć					Angeftellter				
		fter		•			•		. 178
				enb bas	Befeg üb	er die	Militä	rorgan	i=
fo	ıti				Solothur		•	•	. 234
	_				fikation de	s Tarife	für t	ie Ron	
			bühr		• •	. •	•	•	. 235
					benehmigun			über di	
9)					des Ranto			• #f b.	236
m					benehmigun			uber Di	. 255
עני	СП				des Rantor lenehmigun			Shar h	
on) }{				bes Rantvi		eleven	mper D	. 353
_"					neue Num		ber t	aftifce	-
Œ	ín)				zerischen B			-	. 368
- .					derung des			· lowei	
16	rii			undesfanz		•	•	•	. 395
		ь	etreff	end bas	Preggefeg	des Rar	tons §	Bern	. 397
	_	1	etr.	das Gefez	über Die 9	Militäro	rganifa	tion de	6
R	an				er außern			•	. 464
	_				über die 2	Militäro	rganisa	tion de	6
R	an	ton	8 (3)	larus		•	•	•	. 629

•						'			Beite.
Befo	bluf be	es Bund	bedrathes,	betref	ent bi	ie. Eif	mbabe	ien:	
	on ber	Rantor	sgränze (ruf De	m Pufi	nanier	hia	an	
-			Granze be						
-				OAIW	ugo, u	110 001	ı Oşu	111>	600
\$C	na nad) zugar		•	•	•	•	•	630
			genössischen					ten	
90	fünzfuß	e. Bu	nbesbeschli	iğ, be	treffend	bie -			44
			iärzte. Bi					 .	347
			eibgenöffisc			gen.	ONIN		***
			errichtung			•	•	•	· 5 56
Bow	affnuna	und	Grangbem	aduna	mod	Jabre	: 184	9.	
99	unbeah	Schlub.	betreffend	Die 9	?edinun	aen ü	her -	_ `	232
									702
			rmünzen.		ronung	Deg	Sinde	6-	
ro	rthes ü	ber Ein	lösung vo	n —	•	•	•	•	72
Bra	filien.	Rezipr	ozitätøverh	ältniß	hinsich	tlich 1	der Ro	n-	
์ โบ	laraaen	ten ami	den ber	Stime	ia und	_			146
	-	-	ahr 185 4		-		******		604
									004
			betr. bas				ianisch	(FXR	
Я	onfular	agenten	gu halten	de Ge	genrech	t			146
			Garantie				ma . I) 8 50	
	antons								148
			Garantie	her.	Staam	namba Æ			
				444	Others.	ant latik	energy	LB.	150
	antons.			•	. .	٠.	•		1 20
- 1	etreffen	D Das	Fortbestehe	m des	@cle30	entwu	fes. ül	KE	
			bei bem	Bund	:sgerich	te in	bürg	et-	
lie	hen Re	Otsstrei	tigfeiten	•	•	• .			181
1	etreffen	D Die	Gefchäfte!	übrun	a bes	Bunk	edrati	ied	
ím	Jahre	1851		, 	0 -1-	• • • • • • • • • • • • • • • • • • • •	,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,	,	187
			Staatsre d e		Oz	1	054	•	190
								• '	
- 1	errellen	D. DAB A	Eisen bahne	M 1338	Kanton			×	195
	Ħ	#	#	11	H	Thu	igan	•	199
_	#		. ,,	11	Ħ	2Bac	iþt		203
	,,		,	#	11	Luze	rn		207
_		".				Bal		•	256
	11	"	₩	17	H	Deni		•	261
	**	11	*	#	#			٠	
	Ħ	11	H	` W	r	Bern		٠	265
	W	*	. #	*	#	Lujer		٠	271
		#	**	Ħ	*	Solv	rthurn	•	276
	pt			77		Bafe	1-Lan	b -	
•	••		• .	••	••	(d)		_	281
		_	٠				l-Sta	'nŧ	286
	ir	. #	W		ap.			**	291
_	**			Ħ	er e	Marg	gau	٠	201

	Gette.
Bundesbeschlith, betreffent bie Gifembabatn im Ranton	
Jürich (Burich-Gundetsweil)	296
Thurgau	300
Burich (Schaffhausen-Binterthur)	304
Shaffhaufen	308
Burich (Winterthur-Elgg)	313
St. Gallen (Rorfcach-Ragaz)	320
Granblinden	325
St. Gallen (Ballenftabt-Rapperfdwyl) .	329
Glarus	333
Zürich (Zürich-Dietikon)	562
Zürich (Glattthalbahn)	567
Aargau (Dietiton-Marau und Baben-Roblenz)	572
Graubunben (Lutmanierbahn)	578
Baabt (Genf-Morges und Fverdon-Bern) .	583
- betreffent eine Berlangerung bes Termins fur ben	
Beginn ber Erbarbeiten an ber Gifenbahn von Lyon	
nach Genf	589
•	303
- betreffend Ermächtigung an den Bundeerath gur	
Genehmigung von Gifenbahntonffionen in ben Ran-	
tonen Uri und Teffen	591
- betreffend ben Rachlag bes Reftes ber Sonberbunds-	
friegofculd	229
- betreffend die Rechnungen über Die Bewaffnung und	
Granzbewachung vom Jahre 1849	232
• • • • • • • • • • • • • • • • • • • •	202
- betreffend die Bertheilung bes Reinertrags bes Doft-	
regals an die Rantone	237
- betreffend Bewilligung von Rachtragefrediten für	
bas Jahr 1859 243 un	246
- betreffend Die Gewährleiftung ber Berfaffung bes	
Rantons Graubunden	337
- über Rachprägung von 2 Millionen Einrappenftute	339
- betreffend ben mit bem Ranton Bern abgefchloffenen	
Bollauslösungevertrag	341
- betreffend Bewilligung eines Rrebits für bas eibge-	
nössiche Archiv	250
,	350
- betreffend bie Rreditbewilligung jur Ausbildung von	_
Stabsoffizieren	351

Fürften von Thurn und Taris über bie Entschädigung

für Abtretung Der Schaffhaufischen Doften

4.1 • ●	Edit
Bunbesbafchluß. betroffenb. Prebitbewilligung für Rou-	
bauten und Reparaturen von Feftungewerten	665
— betreffend das Besuch der St. Gallischen Rheinthal-	
gemeinden um Bewilligung eines Beitrage gur ber-	
stellung ber Behren und Leitwerke am Rhein .	667
Bunbesgericht. Befchluß, betreffent bas Sortbeftenen	
bes Befegentwurfe über bas Berfahren in burgen-	
lichen Rechteftreitigkeiten bei bem	181
- Bundesbeichluß, betreffend beffen Beichaftsführung	
im Jahre 1852	593
Bunbesgefeg über bie Erftellung von elettrifchen Zelegeaphen	1
- über Darleiben aus ben eidgenöffischen Fonds .	6
- über bie politifden und polizeilichen Barantien gu	
Gunften ber Cibgenoffenschaft	33
- über Mehrprägung ichweizerifcher Mungen	66
- bie Dag- und Gewichtsordnung betreffend	84
· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	04
- betreffend bas vom Ranton Lugern gur Bunbedreferve	457
an stellende Kontingent	157
- über bie Auslieferung von Berbrechern ober Ange-	161
- über ben Bau und Betrieb von Gifenbahnen im	101
Gebiete ber Sibgenoffenschaft	170
- betr. die Umwandlung der in verschiebenen Bundes-	110
gesezen in alter Bahrung ausgebrutten Anfage in neue	
Bährung	183
- über bie Denfionen und Entschädigungen ber im eib-	•••
genöffichen Militarbienfte Berungluften ober ihrer	
Angehörigen	211
- betreffend Abanberung ber Litt. b. bes Art. 33	
bes Gefeges aber bie Pofttaren	227
- betr. Abanderung ber Tafel 18 ber eibgenöffischen	
Militarorganisation vom 8. Mai 1850, hinfictlich	
ber Befoldung bes Perfonellen ber Ambulancen .	347
- über bas Bundesftrafrecht ber schweizerischen Gibge-	
noffenschaft	404
Bunbestanzlei. Abanberung bes Reglements berfelben .	395
Bundesrath. Bundesbefdluß über beffen Befchäftafüh-	
rung im Jahre 1852	595
Bundesreferve. Bundesgefog, betreffend bas vom Ran-	
ton Rusern au folloube Contingent one	.157

	•••
	Seite.
Bundesftrafrecht der foweig. Eibgenoffenfcaft. Bunbes-	404
8-1-6	•
C.	
Cabres. Eintritt berfelben in die eingenoffischen Reftu- tenschulen	74
Centimenftufe. Befchluß bes Bundesrathes, betreffend Außerkursfezung ber 25-	127
Civilprozefordnung bei dem Bundesgerichte. Bundes- beschluß, betreffend bas Fortbestehen bes Gefegent	10.
wurfe über bie	181
D.	
Darleihen aus ben eidgenössischen Fonds. Bundesgefes über —	6
Darleihen aus den eibgenössischen Fonds. Reglement iber die —	10
Defret des Bundesrathes, betreffend die Bereinigung der Kontingente der Kantone ob und nid dem Bald in ein gemeinsames Bataillon	141
€.	
Financial of Ombosof Head of welling	
Eidgenoffenschaft. Bundesgefeg über bie politischen und polizeilichen Garantien ju Gunften ber	33
Einführung von Extrapoften auf einzelnen Routen .	125
Einheiten, taftifche, bes ichweizerischen Bunbesheeres. Beschluß bes Bunbesrathes, betreffend bie neue	
Rumerirung ber	368
und Bollfaffen. Befolug bes Bundesrathes, be-	
treffend bie -	72
- abgefdliffener, verrufener und falfcher Schweizer-	
mungen. Beschluß bes Bunbesrathes, betreffend bie -	177 76
Einlösungstarif für bemonetisirte Mungen	10
2 Millionen —	339
Eintritt ber Cavres: in Die ethgenöffichen Retruten-	
fculen. Berordnung bes Bunbesrathes, betr. ben -	74

							Geite.
Eifenbahn, babifche.							
Fortsezung von Ma							389
Cifenbahnangestellte.	Enthe	bung	einiger	Derf	elben i	non	•
ber Wehrpflicht. 2	dans	sbefall	uß bar	rüber		•	547
Eifenbahnen im Bebiete					Bund	CO-	
gefeg über ben Bau	und	Betri	eb von		•		170
Eifenbahnen. Benehm	igung	berje	migen	im R	anton		. 2
St. Gallen (R	orla	1d-W	pĺ).		•		195
Thurgau .	• '	•	•	•	•	•	199-
Waabt	•	•	•	•		•	20 3
Luzern .							207
Ballis .							2 56
Genf .			•		•		261
Bern .			•		•		265
Luzern .				_	•	•	271
Solothurn		-	•	•	•		276
Bafel-Landica	ft				•		281
Bafel-Stadt			•		•	•	286
Aargau .	•	• •	•	•	•	•	291
Zürich. (Zürich	-Gu	ıbetam	eil.)	•	•	·	296
Thurgau .	,			•	•	•	300
Zürich. (Schaf	Fhaus	n.Mi	nterthu	·)	•	:	304
Schaffhausen	191			••••	•	•	308
Zürich. (Winte	• •rtKu •	دواعه	`	•	•	•	313
St. Gallen. (8	Ranid	~ C .yy	· <i>)</i>	•	•		320
Graubunden	icoting	uuy-Ji	"Bug.)	•	•	•	325
St. Gallen. (age vur	m flaht	- Mann		٠ د ۲	•	329
Glarus .	20uui	an pactor	Sample	er lahini	,,	•	333
Zürich. (Zürich	امۇرى	ifan \	•	• .	•	•	562
Zürich. (Glatt			•	•	٠.	٠	567
Aargau. (Diet	iyui. J	i . Kanau		Baban.	Oahlas		
Graubunben. (C. A.	autuu ~~i~~h.	unv	Suven	'Athhien	4.)	578
Baadt. (Genf	Entin	uniervi	upa. j		· · ·	٠	583
Thurgau. (Rife	- 2/10T	Ben m	ເບ ຊານເ ພຣັ່ງ	tvon-	vern.	•	608
Tessin .	rnoau	-zau) : [[.]	•	•	•	630
	•	4 .		• •			ųэv
Eisenbahnen. Bertrag Großherzogthum Ba	June 1	Den C		piverz	uno i	em	
Großheizogihan Sa	wen,	verrej	ieno o	ite uvi	er jujic) [(-	438
gerifches Bebiet gu	upten	ven v	uvija)ei	H —	Early 6*	•	400
- im Rauton Genf.	zun	urodej	minB,	DELTE	jeno Z	tr≠	KDO
mindverlängerung		a arres	• L • (W 4-4		<u>.</u>	٥.	589
Eisenbahngesellschaft,						Re-	
fursbeschwerbe bersell		egen D	en De	dink	DED . II)	ut-	045
ganischen Großen R	athes	•	•	•	•	٠	317

. . . 317 Digitized by Google

	UC
Eisenbahngefellschaft. Ronflitt berfelben mit ber Regien	S ei
rung von Thurgan, wegen Anbringung einer Station	
in Ridenbach. Eifenbahntonzesstinen in ben Kantonen Uri und Teffin.	62
Bundesbeichluß, betreffend Ermachtigung an den Bun-	
besrath zur Genehmigung von -	59
Eisenbahnvertrag zwischen ber Schweiz und bem Groß- herzogthum Baben	43
Ergangung ber Artifel 8 und 9 ber eibgenöffichen	
Militarorganisation. Bundesbeschluß, betreffend -	55
Erflärung, nachträgliche, ju ben Artifeln 29, 37 und 40 bes Eisenbahnvertrags mit bem Großherzogthum	•
Baben	45
Extrapoften auf einzelnen Routen. Befchluß des Bundes-	4.0
rathes, betreffend bie Ginführung von - Extrapostreglement ber ichmeigerischen Gibgenoffenichaft	12 48
Extraposttarif, schweizerischer	51
	0.
₹.	
Festungewerte. Bundesbefclug, betreffend Rrebitbemil-	
ligung für Neubauten und Reparaturen ber	66
Finangverwaltung. Reglement für das Personal ber	1
eidgenösstlichen —	,
rifche Burgerrecht. Bundesbefchluß barüber, hinficht-	
lich ber Petition bes herrn alt Ranglers Dr. Berchtolb	54
Fonds. Bundesgesez über Darleihen aus ben eidg. — Fonds. Reglement über die Darleihen aus ben eidge-	
nössichen	1
Frantreich. Proviforifder Bertrag für den telegraphi-	
ichen Rorrespondenzverlehr zwischen ber Schweiz und -	46
Freiburg. Befchluß bes Bunbesrathes, betreffend bie Einziehung ber alten ichweizerischen Dtungen im	
Ranton —	10
Freiburger Angelegenheiten. Bundesbefchluß über die Peti-	,
tionen gegen ben Beschluß bes Bundesrathes, be- treffend bie -	5
Frembenfteuer. Beichluß bes Bundesrathes, betreffend	J.
bie im Ranton Genf von eidgenöffischen Beamten	,
und Angestellten zu bezahlende	- 1

٠ ;	÷ .				6
Garantie be	tr Staats	verfaffung '	bes Ru	ntons Zür	i th.
Bunbeshe	fcluß. bet	restend bie	· ·	• •	. 1
- ber Stag	etsverfaffur	ig bes Rani	ions Aar	gan. With	29-
belddufi.	betreffenb	Die —	•		. 1
- ber St	aatoverfaffi	ung bes	Regions	Geanphine	CAL.
PSeideluk	des Zundi	toratheo. T	ettenenv	DIE	્, ચ
Garantien,	politifche	und polize	Niche, 31	n Ganteen	DCA
Cibgenoffe	nschaft		•		• _•
Begenrecht.	Bunbesbe	efcluß, bei	reffend b	as Den tail	et=
lich brafil	ianischen !	Ronfularag	enten in	per Sar	Deiz
au haltent	e —				. 1
Benf. Befd	lug des B	undestathe	s, better	leng aus Atl	:III= ■
benfteuer i	m Ranton		T. . at	,	. 1
- Bundesb	ejchluß, be	r. die Elle	nvannen	im Kanton	2
- Befdluß	Des Bui	ndestathes,	betteff	end die E	in-
giehung be	r alten fc)	weizerischen	Wingen	im Kanton	
- Bunbesb	cialus, b	setzellend e	ine Berl	angerung	060
Zermins	für ben ?	Beginn bei	erdari	eiten an	ger e
Gifenbahn	von Kpo	n nach G	nt	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	5
Genie. Inftr	uthion für i	den eidgenbl	kloden 21	uperior oce	
Defdafteführ	rung des	Bundestat	pes im	Jahr 10.	. 1
Bundesbe	dlug über	. psc —	4050		
- Des Bur	idesgerichte	is im Jai	t 1852	. Sumbe	. 5
schluß, be	treffend Di	t — .		G-5- 101	
Bejdafteführ	ung des	Bundestar	peo im	Jahr 10	. 5
Bundesbel	dink' per	reffend die		90	
Gefegentwurf	über Das	s verjagre	n det de	in Dunver	ge-
richte. in	purgerum	en Rechts	trentigien	ten. Dati	. 1
fteben bes	elben —				
Gewährleiftu:	ng det Sta	aresectalin.	ng ura M	Babk "	•
Ħ	17	ø,	•		uu. 1 au-
•	m	M	*	" bûnd	_
M Iama M		(mG Laborat	E h/-	- * - *	
Glarus. B	mareede (10)	ing, berre	Heun ore	- Sileunnih	. 3
im Rantor	1		tuation's	rio (Finziafia	
- Befding	CAMPILLE COU	estathes, be	Gonton:	air sinfiedi	. 1
per alten	And Mari	münzen im	Municipal	nh had A	
- Scholink	いれいようしゃっしょう いたも ながか	beseathes,	netteller	יייע קע ט קע ן	6
Gränzbewach:	Milliatold(anisation b	NO 85° ED YMHH	undesbeschli	
hetreffent	ning vuitt	Jugt 104 ngen über t	to. Mama	Ennavantinis	_ 2

	69,1
	Seite.
Gnaubunden. Beschluß bes Bundesrathes, betreffend die Einzichung ber alten Schweizermungen im Ranton	117
- Bundesbeschluß, betr. Die Gifenbahpen im Ranton -	325
— Bundesbefchluß, betreffend die Semähnleistung ber, Berfaffung bes Kantons — — Bundesbeschiffen, betreffend die Lumanier-Eisenbuhn	,337
im Ranton —	578
Guiben. Berordnung bes Bunbesrathes fiber bie Re-	
frutirung, ben Unterricht und bie Pflichten ber	₁ 675
.	
Saubigen. Berordnung, betreffend bie Legierung, Die	
Untersuchung und Erprobung ber Geschützröhren im	355
Augemeinen, fo wie die Reuge der -	000
3.	
Jäger. Berordnung bes Bundesrathes, betreffent bie Bewaffnung und Ausruftung ber —	8 69
Importation frangofficher Mungforten in Die Schweig. Transitorische Berordnung, betreffend Portbermagi-	•
gung für die	. 92
Inspettor Des Genie. Instruktion fur ben eitigen	28
Inftruttion fur ben eidgenössischen Inspettor bes Benie. — fur ben Sanitatebienft bei ben eidgenössischen In-	28
ftruttionsabtheilungen ,	119
Instruktion für ben eidgenössischen Ariegekommistar auf	. 251
bem Baffenplag Thun Saftruttoren. Reglement über Befleidung und Bewaff-	. 431
nung ber eidgenössischen	24
· .	•
Konflitt zwischen ber Regierung von Thurgau und ber	
St. Ballifd-Uppenzellifchen Gifenbahngefellichaft wegen	·,
Anbringung einer Sation in Rifenbach	627
Ronfularagenten, taiferlich-braftlianische. Bundesbeschluß, betreffend bas benselben zu haltende Gegenrecht .	146
Ronfulargebühren. Befdluß bes Bunbesrathes, betr.	140
Modifitation des Tarifs fur bie	235
- Revidirter Tarif für die	235

	Ecite
Rontingent bes Rantons Lucru. Bunbesgefes, betreffenb bas jur Bunbesreferve tommmenbe	157
Rontingente ber Kantone Unterwalden ob und mib bem Balb, in ein gemeinsames Batoillan vereinigt. Defret	
bes Bundesrathes, betreffend die	141
Rredithewilligung für bas eidgenöffiche Archiv. Bundes-	444
beschluß, betreffend die —	350
- jur Ausbildung von Stabsoffizieren. Bundesbe-	
fcluß, betreffend Die	. 351
- jur Bollendung bes Telegraphennezes. Bundesbe-	
ichluß, betreffend —	393
- für Reubauten und Reparaturen von Festungewerfen.	CCK
Bundesbeichluß, betreffend	665
bas von ben Rantonen jum Gebrauch in ben eibge-	
	79
nössischen Militarichulen zu leibende	
tion für ben eidgenösfischen	251
£.	
Lager. Bundesbeichluß, betreffend Die Abhaltung eidge-	
nössischer —	545
Legirung, Untersuchung und Erprobung ber Gefcus-	-
röhren, fo wie die Dage ber Saubigen. Berord-	
nung, betreffend bie	355
Lugern. Bundesgefeg, betreffend bas gur Bundesreferve	
su stellende Infanteriekontingent bes Kantons	157
- Bundesbeschluß, betr. Die Eifenbahnen im Ranton -	207
October has Dankston that had fine	271
- Befdluß bes Bunbesrathes, betreffend bie Gin- giehung ber alten Schweigermungen im Ranton -	109
gregung bet utten Schivergermangen im Scanton —	103
. 202.	
Dag und Gewicht. Bunbesgefez über	84
- Bollgiehungeverordnung über	430
Mehrprägung fcmeig. Mangen. Bundesgefeg über -	66
- von zwei Millionen Einrappenftute. Bundesbefcluß	
über —	339
Melide-Biffone. Bundesbefchluß, betreffend ben 304-	
Instant out her Priite non	694

	Seite.
Melide-Biffone. Uebereinkunft zwischen ber schweizerischen	. '
Eidgenoffenschaft und dem b. Stande Teffin, wegen	
Ablöfung bes Brutengelbes auf ber Brute von -	623
Militarbefoldungen. Bunbesbefclug, betreffenb beren	
AA	44
	44
Militarorganisation. Bundesbeschluß, betreffend Ergan-	4-0
jung ber Art. 8 und 9 ber eidgenöffischen	553
Militärorganisationen. Genehmigung solcher	
für den Kanton Neuenburg	['] 78
,, ,, ,, Zürich	136
St Mallan	137
Galathurn	234
Rem	236
Maraau	255
` ` .	353
Whitemast W CD4	464
""" Apperzell A. Rh	629
""" " Glarus	
Militärpenflonen. Bundesgesez über die —	211
Militärfache. Bundesbeschluß, betreffend die Umwand-	
lung ber Anfage fur Befoldung und Bergutung im	
Reglement für Die eibgenöffifche Rriegeverwaltung in	
neue Bahrung	44
- Defret bee Bundesrathes, betreffend die Bereini-	
gung ber Kontingente ber Kantone ob und nit bem	
Bald in ein gemeinsames Bataillon	141
· ·	141
- Bundesgeseg, betreffend das vom Ranton Lugern	
gur Bundesreferve zu stellende Rontingent an In-	
fanterie	157
Militarfache. Bunbesgeseg, betreffend Abanberung ber	
Tafel 18 ber eibgenöffifchen Militarerganisation,	
binfichtlich ber Befoldung bes Personellen ber Ambu-	
lancen	347
- Bundesbefdlug über Abanderung der Art. 4 und	
6 Des Bundesgesezes, betreffend Die Enthebung von	
der Behrpflicht	547
	041
- Bundesbeschluß, betreffend die Aredithewilligung gur	954
Ausbildung von Stabsoffizieren	351
- Berordnung, betreffend bie Legirung, bie Unter-	
fuchung und Erprobung ber Befchugröhren im Allge-	
meinen, fo wie bie Dage ber Saubigen	355

	Geite.
Militarface. Befolug bes Bunbesrathes, betreffenb	
Die neue numerirung ber tattifchen Ginheiten bes	
foweigerifden Bunbesheeres	368
- Berordnung bes Bunbesrathes über bas Berhaltniß,	
nach welchem bie verschiebenen Schufarten fur bie	
jum Bunbesheere ju liefernden Befchuge bereit ju	
halten und ju verpaten find	382
- Berordnung bes Bunbesrathes über bie Organi-	
fation ber Raletenbatterien	399
	000
Militarschulen. Beschluß des Bundesrathes, betreffend	
ben Tarif über Die Entschädigungen für bas von	
ben Rantonen gu leihende Rriegematerial jum Ge-	=0
brauch in den eingenösfischen —	79
Mangeinlofung in den Rantonen Baabt und Geuf .	94
, im Kanton Ballis	99
" " Freiburg	101
" " " Reuenburg	103
" in ben Rantonen Bern und Golothurn	105
Bafel-Stabt, Bafel-Land-	
' schaft und Aargau .	107
" " " Luzern, Uri, Schwyz, Db-	
und Ribwalben	109
Marya with Rua	111
Queld was Schaffhanien	113
" " " Jutty und Schuffguafen	
Thurgau	115
" " " Braubunden und Tessin .	117
Mungen. Bundesgeseg über Mehrpragung ichweizerischer -	66
	-
- Einlösungstartf für bemonetisirte	76
- Befdluß, betreffend Die Ginlofung abgefchliffener,	
verrufener und falfcher	177
Dungen jum gefeglichen Rurfe. Befchluß bes Bunbes-	
rathes, betreffend bie Aufnahme frember, mit bem	
neuen fcweizerifchen Dangipfteme in Uebereinftimmung	
Rebender	38
- Befdlug bes Bundesrathes, betreffend nachtrugliche	U
Larifirung alter schweizerifder	40
non Millen und Confor Girteling berfelten benfelten	40
- von Billon und Rupfer. Einlösung berfelben burch	72
eidgenössische Post- und Bollfaffen	16
Mungforten. Tranfitorische Berordnung, betreffend Porto-	
ermäßigung für bie Juportation frangofischer	92

Seite.

11

laffenen —	41
Mungumwandlung. Bundesgeseg, betreffend bie	183
Münamesen. Mehrnrägung pau 2 Millianen Gitrappens.	
ftüte.	339 .
N .	
21.	·,
Radlag bes Reftes ber Sonberbundsfriegefculb. Be-	1
ichluß ber Bunbesversammlung, betreffent ben -	229
Rachpragung von zwei Millionen Ginrappenftute. Bunbes-	. 1
befchluß über - Rachtragefredite für 1852. Bundesbeschluß, betreffenb .	339
Rachtragefredite für 1852. Bundesbeschluß, betreffend.	
Bewilligung ber — : 243 und	24 6.
Bewilligung ber — : 243 und - für b. 3. 1853. Bundesbefchluß, betreffend Be-	000
minigung ver — 300. 301.	393
Reuenburg. Genehmigung ber Militarorganisation für	70
ben Ranton — Befchluß bes Bunbesrathes, betreffend die Einziehung	78
ber alten schweizerischen Mingen im Kanton	103
Ribmalben. Befching bes Bundesrathes, betreffend bie	100
Einlösung ber alten Schweigermungen im Ranton —	109
Numerirung ber tattischen Einheiten bes schweizerischen	100
Bundecheeres. Befchluß Des Bundesrathes, betr.	
die neue	368
Reubauten und Reparaturen von Teftungewerfen. Bun-	
besbeschluß, betreffend Rreditbewilligung für -	665
D .	·· .
Obmalden. Befchluß bes Bunbeorathes, betreffend bie	400
Einlösung ber alten schweizerischen Müngen im Ranton	10 9
Defterreich. Bertrag über ben Auschluß ber bortigen	ACC
Telegraphenlinien an die schweizerischen	· 46 6
Organisation bes Telegraphenwesens. Beschluß bes Bun- besrathes, betreffend bie -	69
besrathes, betreffend bie	U 3
betreffend die —	3 9 9
% .	
Penfionen und Entichabigungen ber im eingenöffischen	
Militarbienfte Berunglutten ober ihrer Angehörigen.	
Bunbesgeses über die	211
Antl. Somml. 26. III. AG	C I
Digiti	zed by Googl

Mungtarif. Nachtrag ju bem am 26. Marg 1851 er-

laffenen -

•	Erite.
Personal ber eibgenösfischen Finangverwaltung. Regle-	16
ment für das —	10
Petition bes heren Dr. Berchtolb für Aufnahme von	
politifchen Flüchtlingen in das Schweizerburgerrecht.	543
Bundesbeschluß, betreffend bie -	343
Petitionen gegen ben Beschluß bes Bundesenthes, betr.	
Die Freiburger Angelegenheiten. Bunbesbefcluß über	
bie —	550
Portoermäßigung für die Importation frangöfifcher Denng-	
forten in Die Schweig. Transitorifche Berordnung,	00
betreffend	92
Posten, (Extra-) auf einzelnen Routen	125
Postertrag, Bertheilung beefelben an bie Rantone .	2 37
Doft- und Bollfaffen. Berordnung bes Bunbesrathes,	
betreffend bie Bezeichnung ber mit Ginlbfung von	
Billon- und Rupfermungen beauftragten	72
Pofiturfe. Berordnung bes Bunbeerathes über Errich-	
tung von —	139
Postregal. Bundesbeschluß, betreffend bie Antheile ber	•
	237
Rantone am	201
	480
Schaft	519
Posttarif, (Extra-) ber ichweizerischen Gibgenoffenschaft	313
Postagen. Abanderung ber Litt. b. bes Art. 33 bes	0.05
Bundesgesezes über Die	227
Postvertrag zwischen ber Schweiz und bem Fürsten von	
Thurn und Taxis. Bundesbefdluß, betreffend ben -	650
- zwischen ber schweizerischen Gidgenoffenschaft und bem	
Fürsten von Thurn und Taxis	652
Preise bee Schiefpulvers in neuer Währung. Befchluß	
des Bundesrathns, betreffend Festsegung ber — .	145
Prefgefez bes Rantone Bern. Befdlug bes Bunbes-	
rathes, betreffend bas —	397
Pulverpreise in neuer Bahrung. Festsezung ber	145
60	
N.	
Rafetenbatterien. Berordnung des Bundesrathes, betr.	
die Organisation der —	399
Reduktion ber in verschiedenen Bundesgesezen in alter	•
Bahrung ausgebruften Anfage in neue Bahrung.	
Bunbeogefeg, betreffend bie	183

	700
Reglement ifber bie Darleihen aus ben eitzgenöffifchen	Seite.
Fonds	10
- für bas Personal ber eibg. Finanzverwaltung	16
- über Betletbung und Bewaffnung ber eibgenöffichen	
Instructioren	24
- für bas eibgenbiffifche Archiv	129
- ber ichweigerischen Bundestanglei. Abanderung bes-	
felben burch Beschluß bes Bunbesrathes	395
- ber schweiz. Eibgenoffenschaft für die Extrapoften .	480
Refrutenschulen. Berordnung, betreffend ben Gintritt	4200
der Cadres in die eidgenössischen	74
	74
Retursbeschwerbe ber St. Gallich-Appenzellichen Eifen-	
bahngesellichaft gegen ben Beschluß bes Großen Rathes	24.7
bes Rantons Thurgau	317
Reziprozität, hinsichtlich ber Konsularagenten zwischen	4.0
ber Schweiz und Brafilien	146
Rheinforrettion. Bundesbefchluß, betreffend Bewilligung	
eines Beitrags für bie —	667
Rheinthalgemeinden. Bundesbeschluß, betreffend beren	
. Befuch um einen Beitrag fur Berftellung ber ger-	
ftorten Behren und Leitwerke am Rhein	667
Ritenbach. Bundesbeschluß, betr. ben Ronflitt zwischen	
ber Regierung von Thurgau und ber St. Gallifch-	
Appenzellischen Gifenbahngefellschaft wegen Anbringung	
einer Station in	627
•	
©.	
Sanitatedienft bei ben eidgenöffifchen Inftruttionsab-	
theilungen. Instruktion für ben —	119
Sarbinien. Telegraphenvertrag zwifchen ber fcweizeri-	
ichen Eidgenoffenschaft und bem Konigreich	635
Scala über Die Entschädigungeantfielle ber Rantone am	000
	237
Reinertrag des Postregals .	201
Schaffhaufen. Befdluß bes Bundesrathes, bett. Die Gin-	440
giehung ber alten Schweizermungen im Ranton -	113
- Bundesbeschluß, betreffend die Gifenbalinen im Ran	
ton — .	308
Schiefpulver. Befching bes Bundesrathes, betreffenb	
Festfezung ber Preise für bas	145
Schifffahrtevertrag zwifden ber Schweiz und Babern .	613
- zwifden ber Schweiz und Bapern. Bunbesbefchluß	
hetreffenh hen	610

	6 die
Soufarten für bie jum Bunbeebeere ju liefernben Be-	
fouje se. Berordnung über bas Berbaltnif ber ver-	
schiebenen —	3-2
Schweizermfingen. nachtragliche Tariffrung alter	70
Edwyg. Befdluß bes Bunteeratbes, betreffent bie Gin-	
giebung ber alten Schweizermungen im Ranton	109
Solothurn. Befdluß bes Bunbesrathes, betr. bie Cin-	
giehung ber alten ichweizerischen Mungen im Ranton -	105
- Befdluß bee Bunteerathes, betr. Die Genehmigung	
ber Militarorganisation fur ben Kanton —	231
- Bundesbeschluß, betreffend die Gisenhahnen im Ran-	
ton —	276
Conderbundefriegeschult. Bundesbeschluß, betreffend ten	
Nachlaß des Restes der —	229
Staaterechnung vom Jahr 1851. Bundesbeichluß, be-	
treffend die	169
- vom Jahr 1852. Bundesbefdluß über bie eidgen.	601
Staateverfaffung bes Rantone Burid. Gemahrleiftung	
berfelben	145
- des Rantone Margau. Gemahrleiftung berfelben .	150
Stabsoffiziere. Rreditbewilligung für beren Ausbildung	351
St. Gallen. Befdlug bes Bundeerathes, betr. Die Gin-	
giehung ber alten Schweizermungen im Ranton	115
- Bundesbeschluß, betreffent Die Gifenbahnen im Man-	
ton —	195
- Befdluf bes Bundesrathes, betreffend bie Beneh-	
migung ber Militärorganisation für ben Kanton —	137
- Refurebeschwerbe ber bortigen Gifenbahngesellschaft	
gegen ben am 8. Janner 1853 vom Großen Rathe	
bes Kantans Thurgan gefaßten Beschluß	317
- Bundesbeschluß, betreffend Die Gifenbahn Rorfcach-	
Ragaz und Sargans-Wallenstadt	330
- Bundesbeschluß, betr. Die Gifenbahn Ballenftabt-	
Rapperschwol	329
- Ronflift zwischen ber bortigen Cifenbahngesellschaft	
und ber Regierung von Thurgan wegen Unbrin-	
gung einer Station in Nikenbach	627
- Bundesbeschluß, betreffend Bere ligung eines Bei-	
trage jum Bebuf ber Rheinforrettion im Ranton -	667

	Scut,
Tarif für bie Ginlösung bemonetisirter Mungen	76
- über bie Entschädigungen für bas von ben Rantonen	
jum Gebrauch in ben eidgenöffifchen Militarichulen gu	
leihende Kriegomaterial	79
- für bie modifizirten Konsulargebuhren. Befchluß bes	
Bundesrathes, betreffend ben —	235
- für die schweizerischen Extraposten	519
Tarifirung, nachträgliche, alter Schweizermungen. Bun-	
beerathebefcluß, betreffend	40
Telegraphen. Bunbesgeses über bie Erstellung von elet-	
trischen —	1
Telegraphenlinien. Bertrag über ben Anschluß ber fchwei-	
gerifchen an Die öfterreichischen	466
Telegraphenneg, fcmeigerifches. Gintheilung besfelben in	
4 Rreise	97
- Bundesbefchluß, betr. Bewilligung eines Rredites	
für die Bollendung bes	393
Telegraphenvertrag, proviforifder gwifden Frankreich	
und ber Schweiz	469
- zwischen ber Schweiz und Sarbinien	635
- amifchen ber fcmeigerifden Gibgenoffenfchaft und bem	
Großherzogthum Baben	657
Telegraphenwesen. Organisation besselben	69
• ., . •	0.0
Terminverlangerung fur ben Beginn ber Erbarbeiten an ber Lyon-Genferbahn. Bundesbefchlug, betreffenb .	589
	J O8
Tessin. Beschluß bes Bundesrathes, betreffend bie Ein-	117
jiehung ber alten Schweizermungen im Ranton Bundesbeschluß, betr. Ermachtigung an ben Bun-	117
Desrath gur Genehmigung von Gisenbahnkongesfionen	
im Ranton —	591
- Bundesbeschluß, betreffend ben Bollostauf auf ber	331
Brute von Melide-Biffone	621
- Uebereinfunft, betreffend Ablöfung bes Brutengelbes	021
auf ber Brute von Melide-Biffone	623
- Befchluß bes Bundesrathes, betreffend bie Gifenbab-	(,,,0
nen im Kanton —	630
Ihun. Inftruttion fur ben eidgenöffichen Rriegetom-	
miffar auf bem Baffenplag	251
multan unt asun semultstickens	₩U I

Thurgain. Bundesbefching, betreffent bie Cifenbahnen im	ette.
Ranton —	199
- Bundesbefcluß, betr. die Eifenbahnen im Ranton -	300
- Refursbeschwerbe ber St. Gallich-Appenzellischen	
Eisenbahngesellschaft gegen ben Beschluß bes Großen	
Rathes des Kantons —	317
- Befdluß bes Bunbesrathes, betr bie Einziehung	
ber alten Schweizermungen im Ranton —	115
- Bundesbeschluß, betreffend die Gifenbahn Ritenbach-	CO O
Natorf —	60 8
- Bundesbeschluß, betr. ben wegen Anbringung einer Station in Rifenbach beftehenden Konflitt gwifchen	
ber St. Ballifch-Appenzellifchen Gifenbahngefellichaft	
und bem hoben Stande	627
Thurn und Taxio. Bunbesbeichluft, betreffent die Ent-	
schäbigung au den Fürsten von — für Abtretung der	
Posten bes Kontrns Schaffhausen an bie schweizerische	
Eidgenoffenschaft	6 50
- Bertrag wegen Uebergang ber Poften bes Rantons	
Schaffhausen an die schweizerische Eidgenoffenschaft	
und ber befihalb von berfelben gu leiftenden Entfca-	•
bigung an ben Fürften von	652
Truppengufammenguge. Bundesbeschluß, betr. größere -	545
- 11.	•
Uebereintunft gwifchen bem ichweigerifchen Bunbesrathe	
und bem hohen Stanbe Bern über Ablöfung ber Bolle,	
Beg- und Brufengelber ic	342
- zwischen ber ichmeizerischen Gibgenoffenschaft und bem	
hohen Stande Teffin über Die Ablöfung bes Bruten-	
gelbes auf ber Brute von Melide-Biffonc	623
Uebungslager. Bundesbeschluß, betreffend bie	545
Umwandlung ber Anfage für Befoldung und Bergutung	
im Reglement für Die eidgenöffische Rriegeverwaltung	
in Folge Ginführung bes neuen Dungfußes	44
- ber in verschiedenen Bunbesgefezen in alter Bahrung	
ausgebruften Unfage in neue Bahrung. Bunbesgefes	
betreffend bie	183
Unterwalben, ob und nib bem Balb. Befdlug tes Bunbesrathes, betreffend ibie Einziehung ber alten	
Schweizermungen im Ranton	109
₩ 79 77 77 77 77 77 77 77 77 17 17 17 17 17	IUJ

	UDI
	Seite.
Unterwalben, ob und nib bem Balb. Detret bes	
Bundesrathes, betreffend bie Bereinigung ihrer Ron- tingente in ein gemeinsames Bataillon	141
tingente in ein gemeinsames Baraiuon . Uri. Befchlug tes Bunbesrathes, betreffend bie Gin-	
ziehung ber alten Schweizermungen im Ranton Bundesbeschluß, betreffend Ermächtigung an ben Bundesrath zur Genehmigung von Gisenbahntonzes-	109
sionen im Kanton —	591
3.	
Berbleiung ber Bollguter. Berordnung bes Bundesrathes;	150
betreffend die —	152
ob und nid bem Bald in ein gemeinsames Bataillon	141
Berordnung, betr. Die Bezeichnung ber mit Ginlöfung	
von Billon- und Rupfermungen beauftragten Doft-	
umb Zollkaffen	72
- betreffend ben Eintritt ber Cabres in Die eibgenöffi-	٠.
ichen Refrutenschulen	74
— transitorische, betreffend Portoermäßigung fia Die Importation französischer Münzsorten in Die Schweiz	92
- betreffend die Errichtung von Postursen	139
- betreffend die Berbleiung ber Zollgüter	152
- betreffend die Legirung, die Untersuchung und Er-	1.,5
probung ber Geschügröhren im Allgemeinen, so wie	
die Maße der haubigen	355
- über bas Berhaltniß, nach welchem bie verschiebenen	-
Schufarten für bie jum Bunbesheere ju liefernben	
Beschüge bereit zu halten und zu verpaten find .	382
- betreffend bie Organisation ber Rafetenbatterien .	3 99
- über Dag und Gewicht	430
- bes Bundesrathes, betreffend die Bewaffnung und	669
Ausrustung ber Jäger	009
richt und die Pflichten ber Guiden	675
Bertheilung bes Reinerertrage bes Poftregals an Die	
Rantone. Bundesbeschluß, betreffent Die -	237
Bertrag amifchen ber ichweizerischen Gibgenoffenichaft	
und bem Ronigreich Bapern, über gegenseitige Mus-	040
lieferung pon Berbrechern .	219

	Enic.
Bertrag zwischen ter Schweis und bem Großberzogthum	
Baben über gegenseitige Bollfreiheit ze. Bunbesbe-	
folug, betreffend den abgefoloffenen	357
- gwijden ber Schweig und bem Grogbergogthum	
Baten über Fortlegung ber Gifenbahnen von Mann-	
heim nach ber Schweizergrange. Buntesbeichluß,	
betreffend ben abgeschloffenen	359
	05.0
- gwischen ber Schweig und bem Großherzogtbum	
Baben, betreffend Die Beiterführung ber babifchen	400
Eisenbahnen über schweizerisches Bebiet	438
- swifden ber Schweiz und bem Großherzogthum	
Baben über gegenseitige Bollfreiheit auf furgen Ber-	
bindungoftrefen	457
- amifchen ber Schweig und Defterreich, betreffend	
ben Unichluß ber ichweizerischen an bie öfterreichischen	
Telegraphenlinien	466
• • • • • • • • • • • • • • • • • • • •	200
- provisorischer, für ben telegraphischen Korrespondeng-	4.00
vertehr zwischen Frankreich und ber Schweiz	469
- zwischen ber Schweiz und Bapern über Regelung	
der Schifffahrteverhaltniffe auf dem Bodenfee und	
Rhein	613
- zwifden ber Schweiz und Sarbinien, betreffend bie	
telegraphische Rorrespondeng amischen beiben ganbern	635
- amifchen ber Schweis und bem Furften von Thurn	
und Taris über Die Entschädigung für Abtretung ber	
Schaffhausischen Poften. Bundesbeschluß, betr. ben —	650
	OJO
- zwischen ber schweizerischen Gibgenoffenschaft und bem	
Fürsten von Thurn und Taxis wegen Uebergang ber	0-0
Schaffhaufischen Posten an die Eitgenoffenschaft .	652
- zwischen ber schweizerischen Gibgenoffenschaft und bem	
Großherzogthum Baben über gegenseitigen Anschluß	
der Telegraphenlinien	657
Bertrage zwischen ber ichweizerischen Gibgenoffenschaft	
und bem Großherzogthum Baben. Bunbesbefchluß,	
betreffend Bollmachtertheilung an den Bundesrath gur	
Auswechslung ber abgeschloffenen	391
Bollmachterheilung jur Auswechslung ber mit bem	001
Großherzogthnm Baben abgeschloffenen Berträge .	204
	391
Rollziehungenerdnung über Maß und Gemicht	430

	Sette.
Baabt. Befchtug bes Bunbesrathes, betreffend bie Ein-	•
giehung ber alten schweizerischen Mungen im Ranton -	` 94
- Bundesbefchlug, betr. Die Gifenbahnen im Ranton -	20 3
- Bundesbeschluß, betr. Die Gifenbahnen im Ranton -	583
Wallis. Befolug bes Bunbeerathes, betreffend bie	•
Einziehung ber alten ichweizerischen Dungen im	
Ranton —	99
- Bundesbeschluß, betr. bie Gifenbahnen im Ranton -	256
Behrpflicht. Bundesbeschluß über Abanderung ber Art. 4	
und 6 bes Bunbesgefeges, betreffenb bie Enthebnug	
pon der —	547
3.	
Bivilprozefordnung bei bem Bundesgerichte. Bundesbe-	;
ichluß, betreffend das Fortbestehen bes Gesentwurfs	٠. ١
über bie —	181
Bollauslöfung. Uebereinfunft gwichen bem Bunbesrathe	,: <u>.</u>
und dem hohen Stande Bern, betreffend -	342
- Uebereintunft zwifchen ber ichweizerifchen Cfogenof-	, 0 - 2
fenschaft und bem hohen Stande Tessin, betr. Die -	623
Bollauslöfungevertrag mit Bern. Bunbesbefching, be-	
treffend ben	341
- mit Teffin. Bunbesbeschluß, betreffent ben	621
Bollfreiheit. Bunbesbeschluß, betreffend ben gwifchen ber	
Schweig und bem Grofherzogihum Baben abgefchief-	
fenen Bertrag über gegenseitige	387
- auf furgen Berbindungeftrefen ju Lande ic. Bertrag	
amifchen ber ichweizerischen Gibgenoffenfchaft und bem	
Großherzogthum Baben über gegenfeitige	457
Bollguter. Berordnung bes Bunbesrathes, betreffend bie	
Berbleiung ber	152
Bollvertrag zwischen ber Schweiz und bem Großherzog-	
thum Baben	457
Bug. Beschluß bes Bunbesrathes, betreffent bie Gin-	
ziehung ber alten Schweizermungen im Ranton — .	111
- Befchluß bes Bundesrathes, betreffend die Beneh-	
migung ber Militarorganisation für ben Kanton —	353
Burich. Beschluß bes Bunbesrathes, betr. die Einziehung	
der alten Schweizermüngen im Ranton	113

	Geite.
Burid. Befcluß bes Bunbesrathes, betreffend bie E nehmigung ber Militärorganisation für ben Ranton — Bunbesbeschluß, betreffend bie Garantie ber Staa	- 136
verfaffung bes Rantons	. 148
- Bundesbeschluß, betreffend bie Eisenbahn Buri Gunbeteweil	. 296
- Bundesbeschluß, betreffend bie Etsendahn Schaffhe fen-Binterthur	. 304
- Bundesbeichluf, betreffend Die Gifenbahn Bint thur-Gigg	er- . 313
- Bundesbefdluff, betreffend bie Effenbahn von But bis Dietiton	
- Bundesbefdluß, betreffend Die Glatthal-Eisenba	ihn
im Kanton —	. 567

Mebersichtsregister

her

drei erften Bande ber amtlichen Sammlung.

Dur Motig:

Cifenbahnen.	Siche Poft und Ban G.	KVII
Expropriation.		XVII
Deimatlofenangelegenheit.	" Juftiz und Polizei "	▼
Mag und Gewicht.	" Juneres "	I٧
Mänzwefen.	"Finanzwesen "	XI
Miederlaffungen.	" Juftiz und Polizei "	▼
Pulverregal.	" Finanzwesen "	IX
Telegraphenwefen.	" Pok und Bau "	XIX
Berträge mit bem Ansland.	"Politisches "	II
Werfaffungen der Kantone.	" Juftiz und Polizei "	V
Bollwefen.	" handel und Joll "	XIII

		Band.	Seite.
Bundesversaffung vom 12. Berbftmonat 184	8.	1.	3
Lagfajungobefchluß, betreffend bie Erflarung	über	:	
bie Annahme ber neuen Bunbesverfaffung	bom	1	
12. Perbstmonat		. I.	36
- betr. Ginführung ber Bunbesverfaffung	mov-	ı	
14. herbstmonat 1848		. I.	38

Organifationsbestimmungen.

	Danb.	Scitt.
Bundesfig. Bezeichnung bes - v. 28. Rov. 1848	I.	48
- Leiftungen bes - vom 27. Rov. 1848 .	I.	47
Gid ber oberften Bundesbehörden. Befdlug vom		
15. Nov. 1848	I.	45
Erfagmanner in ben gefeggebenben Rathen. Befdluß,		
betreffend Zulaffung von - v. 10. Rov. 1848	1.	43
Gehalt des Bundesrathes und des Kanglers. Be-		
schluß vom 15. November 1848	i.	46
Geschäftereglement bes Stänberathes, vom 7. De-	••	10
zember 1849	H.	1
Geschäftereglement bes Rationalrathes, vom 9.		•
Juli 1850	П.	14
Gefcafteverfehr zwischen dem Rational- und Stande-	21.	17
	I.	279
rath. Geseg vom 22. Dezember 1849	I.	217
Organisation und Geschäftsgang des Bundesrathes,		49
nom 16. Mai 1849	I.	49
Reglement für die Bundestanzlei, vom 7. Auguft		
1850	11.	55
- Abanderung besselben vom 10. Marg 1853	III.	395
Regulativ, prov., betr. die vom Rational- und		
Standerath gemeinsam vorzunehmenden Bahlen,	_	
vom 15. Rovember 1848	1.	44
Bahl ber Mitglieder in den Rationalrath. Gefeg,		~
betr. Die — vom 21. Dezember 1850 .	IJ.	210
A		
Politisches.		
Auslieferungsvertrag mit Belgien. Beitrittserfla-		
rung des Kantons St. Gallen ju dem - v.		
3. März 1851	11.	268
Auslieferungevertrag mit Baiern , vom 28. Juni	11.	200
1851	m.	219
Brafilien. Uebereinfunft mit — betreffend bie	431.	213
	m.	146
Ronfularagenten, vom 17. Juli 1852 Erklärung zwischen Defterreich und ber Schweiz	ш.	140
über Aufhebung ber Abfahrtegelber, vom 26.	**	801
Rovember 1851	11.	Ont

Ba	nd. C	Beite.
Eifenbahnvertrag mit Baben, v. 27. Juli u. 11.		
August 1852	III.	438
- Bundesbefdluffe, betreffend ben - vom 14.		
August 1852	·m.	389
und 2. Februar 1853	IM.	391
Panbelsvertrag mit Sardinien, v. 8 Juni 1851		405
- Bunbesbefdlug, betr. ben - vom 29. Juli	•	•
1851	II.	419
Pofivertrag mit Defterreich, vom 2. Juli 1849	I.	121
Sugarfreich unm 25 Man 1840	I.	335
Melaian man 19 Man 1910	ī.	352
" Carbinian nam 21 OF 1850	II.	170
Rollsiakungkartikal n		1.0
21. Ottober 1850.	n:	189
" " Spanien, vom 2. Nov. 1850 .	Ħ.	201
" " Thurn und Taris über Entschä-		
bigung ber Schaffbaufifchen Do-		
ften, vom 12. Marg 1853 .	III.	652
- Bundesbefdlug, betr. obigen Bertrag, v. 15.		
Juli 1853	TYY.	650
		000
Schifffahrtsabgaben von Constanz bis Bafel. Ber-	m.	457
trag mit Baben vom 27., Juli 1852 .		
Schifffahrtsvertrag mit Baiern vom 2. Mai 1853	III.	613
Bundesbeschluß, betr. ben - v. 12. Inft		
1853	III.	619
Telegraphenvertrag mit:	٠	
Defterreich, v. 26. April 1852	Ш.	466
Frankreich, vom 23. Dezember 1852 .	Ш.	469
Sardinien, v. 25. Juni 1853	III.	635
Baben, v. 8. August 1853	m.	657
Bollfreiheit auf furgen Berbinbungeftrefen. Bertrag		•
mit Baden, vom 27. Juli 1852	Ш.	457
-		~~
- Bundesbeschlüffe, betreffend obigen Bertrag, vom 14. August 1852	III.	387
und 2. Febr. 1853	III.	391
mmn w. Order 1000 · · · · ·	III.	991

Juneres.

.1	and. 4	Beite.
Abanberung bes Reglementes ber Bunbesfanglei.		
Besthiuß vom 20. Mary 1853	W.	395
Befoldungsgesez vom 2. Angust 1853	m.	556
Bumbesblatt. Berausgabe bes - v. 5. Marg 1849	ī.	275
Befchluß über entfprechenbere Ber-		
ausgabe bes - vom 24. Marg 1851	Π.	344
Chrenmelbung bes herrn von Grenus. Befchluß		
vom 25. August 1851	u.	402
Gefchafteführung bes Bunbeerathee :		
3m Jahr 1849. Befchluß vom 2. De-		
gember 1850	u.	345
3m Jahr 1850. Befdluf v. 27. Maguft 1851	II.	352
Im Jahr 1851. Befchluß v. 11. August 1852	111.	187
Im Jahr 1852. Beschluß v. 5. August 1853	IH.	5 95
	241.	2 00
Geschäftsreglement bes Rationalrathes v. 9. Juli	h-	
1850	II.	14
- bes Stänberathes vom 7. Dez. 1849 .	II.	. 1
Geschäftsverkehr zwischen dem National- u. Stände-		0-0
rath. Publikation der Gesege. Bom 22. Dez. 1849	I.	279
Instruction für die Bevölkerungsaufnahme, vom		700
11. Febr. 1850	II.	796
Rangleisporteln. Gefez über ben Bezug ber - v.	**	74
19. Juli 1850	II.	37
Aredit für bas Archiv. Befchluß v. 2. Febr. 1853	ĦI.	350
Maß - und Gewichtsordnung. Gefez über Die -		. •
vom 23. Dez. 1851.	Ш.	84
- Bollziehungeverordnung über - vom 6. April		
1853	Ш.	430
Reglement für die Bundestanzlei, vom 7. August		
1850	II.	5,5
- für die Bundestanglei. Abanderung des -		
Befoluß vom 10 März 1853	Ш.	3 95
— für das eidgen. Archiv, vom 7. April 1852	ш.	129
Bollziehungsverordnung über Dag und Gewicht,		
vom 6. April 1853	Ш.	430
Boltsgablung. Gefez über Bornahme einer -		
vom 22. Dezember 1849	1	277

15	and.	Sette.
Befchaftsführung bes Bunbaggerichtes. Befchluß		
betreffend bie - vom 4. August 1853 .	Ш	. 59 3
Beimathlofenangelegenheit. Borlegung eines Be-		
feges. Beichlug vom 21. Dezember 1849 .	I.	. 285
Deimathlofigfeit. Gefeg, betreffend bie - vom		
3. Deg. 1850	II.	. 138
Rieberlaffungsbewilligung. Dauer und Roften ber -		
Befeg vom 10. Dezember 1849	Ĩ.	271
Organisation ber Bunbesrechtspflege, v. 5. Juni		
1849	1	. 65
Politifche und polizeiliche Garantie ju Gunften ber		
Gibaenoffenschaft.	III.	. 33
Prefigeles bes Rts. Bern. Beidluf bes Bunbes-		
rathes vom 11. März 1853	III.	. 397
Sporteintarif für die Bundesrechtspflege	П	. 30
Strafrecht vom 4. Febr. 1853	MI.	. 404
Strafrechtopflege fur bie eibgen. Truppen	II.	606
Berantwortlichfeit ber eibgen. Behörben und Be-		
amten. Gefeg über bie - vom 9. Deg. 1850	11	. 149
Berfahren bei Uebertretungen fistalifcher und poli-		
geilicher Bundesgefeze. Gefeg v. 30. Juni 1849	I.	87
Berfahren in burgerlichen Rechteftreitigteiten. Be-		
sez über das — vom 22. Nov. 1850 .	Π.	. 77
- Fortbestehen besselben. Beschluß v. 26. Juli		
1852	Ш.	181
Berfaffungegewährleiftungen :		
Thurgau, vom 30. April 1850	I.	435
Unterwalden ob b. Wald, v. 19. Juli 1850	II.	. 45
Unterwalden nid d. Wald, v. 19. Juli 1850	II.	47
Solothurn, v. 6. August 1851	П.	382
Basel-Landschaft, vom 6. August 1851 .	Ħ.	384
Uri, v. 11. August 1851	u.	392
Glarus, v. 23. August 1851	n.	. 397
Zűrich, vom 21. Juli 1852	III.	148
Burich (brei Gefeze), v. 30. April 1850	I.	433
Aargau, vom 21. Juli 1852	III.	150
Berfaffung von Graubunden. Befclug, betreffend		
bie - vom 3. Kebr. 1853	Mi.	337

Militärwefen.

· •	and. C	once.
Afpiranten auf Offigierestellen in Die eidgenöffischen		
Militariculen. Berordnung, betreffend Die Auf-		
nahme ber — dom' 15. Januar 1851 .	11'.	242
Befleibung, Bewaffnung und Ausrüftung tes Bun-	•	
besheeres, Gefeg über bie - vom 27. August 1851	II.	421
Befleibung und Bewaffnung ber eidgenöffischen In-		
ftruttoren, Reglement vom 28. November 1851	III.	24
Befoldung ber Ambulancenargte. Abanderung ber	•	
Tafel 18 in ber Militarorganisation, betreffend		
die — Beschluß vom 2. Februar 1853 .	III.	347
Bewaffnung und Ausruftung ber Scharficugen.		
Gefeg, betreffend die - vom 21. Dezember 1850	II.	207
Bewaffnung und Ausruftung ber Scharfichugen.		
Beschluß, betreffend bie - vom 13. Mai 1851	n.	314
Bewaffnung und Ausruftung ber Jager, Berorb-		•
nung vom 19. Dezember 1853	III.	669
Bilbung von Instruktoren für die Infanterie und	-	
Scharficugen, vom 27. September 1850 .	II.	68
Entschädigung für ju lieferndes Rriegematerial."		
Befchluß vom 14. Märg 1852	M.	79
Enthebung von ber Behrpflicht. Gefeg über bie -		
vom 19. Juli 1850	II.	39
- von ber Behrpflicht. Abanderung bes Befeges.		•
Beschluß, vom 20. Juli 1853	III.	547
Geschügröhren. Legierung, Untersuchung ber -		
Berordnung	III.	355
Guiben. Berordnung über die Refrutirung, ben Un-		
terricht zc. ber — vom 28. Dezember 1853 .	m.	675
Jägerflinten. Siehe Bewaffnung.		
Instruktion für ben :		
Inspettor bes Genie, vom 1. Oftober 1851		28
" ber Artillerie, vom 16. Juni 1851		
Berwalter des Materiellen, v. 24. Juni 1850		239
Obersten der Ravallerie, v. 24. Februar 1851	· II.	
" ber Scharfichüzen, v. 22. Febr. 1851	П.	257
Inspektoren ber Scharfschüzen und Infanterie,		
pom 14. Juni 1850	II.	232

	ınd. E	Scite.
Instruction für ben:	****	, . H
Rriegstommissär in Thun, vom 26. Nov. 1852		251
Sanitätsbienst, vom 17. März 1852	III.	119
Arebit für Ausbildung von Stabsoffizieren. Be-	157	954
schlus vom 3. Februar 1853	Щ.	351
Rredit für Festungswerte, Beichluß v. 2. August 1853	"Ш.	665
Legierung ber Gefcuge. Berordnung b. 4. Mara 1853	mi.	[355
Lugern. Abanderung ber Mannichaftsscala, Gefeg	III.	157
vom 16. Juli 1852 Mannschaftescala, vom 27. August 1851		
- Abanderung ber - betreffend Unterwalben.	II.	443
Defret vom 23. Juni 1852	m.	141
- Abanderung ber - betreffend Lugern. Gefeg	141.	141
* 4C 0 11 1060	III.	157
Mage ber 12- und 6-A-Ranonen. Berordnung	****	131
- betreffend die — vom 6. Juni 1851	IŦ.	326
Militartapitulationen. Befchluß, betreffend bie -		ULU
vom 20. Juni 1844	ì.	432
Militärorganisation vom 8. Mai 1850	I.	366
Abanderung der Tafel 18 ber -		000
betreffend Befoldung ber Ambulancen. Befoluß		
vom 2. Februar 1853	M.	347
Militarorganifation. Ergangung ber Art. 8 unb 9		
ber - Befchluß vom 28. Juli 1853	III.	553
Malitarerganifationen ber Rantone:		
Biletch. Beschluß vom 17. Mai 1852 .	M.	136
Bern. Bofchag vom 4. Oftober 1852 .	IH.	236
: Gigens. Befchluß vom 26. August 1853.	ш.	629
Bug. Befdlug vom 14. Februar 1852	Щ.	353
". Sowthurn. Befchluß vom 27. Auguft 1852	III.	224
Appenzell A-Rh. Befchlug vom 9. Mai 1853	III.	464
St. Gallen. Beschluß vom 11. Juni 1852	III.	137
Aargau. Befchluß vom 15. Dezember 1852	HI.	255
Reuenburg. Beschluß vom 12. März 1852	Ш.	78
Militärfchule für Genie und Artillerie. Unterricht		
ber Spezialwaffen, vom 16. und 18. Juni 1849	1.	175
Rumerizung ber taktischen Ginheiten bes Bunbes-		
beeres. Befching bom 4. Marg 1853	Ш.	
Denftonspesez vom 7. August 1852	III.	211
Vertuffionirung ber Steinfolofgewehre. Gefritung	· · ·	
einer Frift für die Rantone. Beschluß vom 7.		
Dezember 1849	11	7 9. 4

884		Seite.
Rafetenhatterien. Berordnung über Die Organi-		نز بلین چ
sation der — vom 26. Marz 1853	m.	³ 3 99
Refrutenmannschaft. Eintritt ber — in die eitgenbf-		
fifchen Militarichnien. Berordnung vom 15.		
Januar 1851	· IF.	248
Refrutenschulen. Berordnung über ben Eintritt ber	,	
Cabres in die tibgen vom 20. Februar 1852	ŗit.	74
Rechnung über die Granzbewassnung v. Jahr 1848.		
Beschluß vom 8. August 1851	U	. 364
Rechnung über die Granzbewaffnung v. Jahr 1849.		
Beschluß vom 14. August 1852	III.	232
Reiseentschäbigungen eibgen. Inspettoren. Berorb-		•
nung, betreffend bie - vom 17. Januar 1851	11.	253
Schufarten. Bereithaltung und Berpafung. Ber-		
ordnung vom 8. März 1853	Ш.	382
Strafrechtspflege für bie eibgenöffischen Truppen,		777.5.2
vom 27. August 1851	И.	606
Tarif über die Entschädigung für das von den	٠.,	
Rantonen zum Gebrauch in den eidgenofsichen		
Militärschulen zu liefernde Kriegsmaterial. 20	, . ,	
fcluß vom 24. März 1852	Щ.	.79
Truppenzusammenzüge. Beschluß v. 14. Juli 1853	Ш.	545
Umwandlung, ber Militarbefolbungen und Bergu-	•	
tungen in neue Bahrung, v. 23. Dezember 1851	411.	44
Untermalben. Abanderung ber Mannfchaftsfcala	·HI	141
Bereinigung ber Kontingente von Db- und Rib-	. •	•
walden. Defret vom 28. Juni 1852	M.	141
· · · · · · · · · · · · · · · · ·	H.	39
	m.	547
1	•	
Finanzwesen.		
a. Sinangen und Pulver.		
Befoldungegeses vom 2. August 1853	m.	- 55 6
Budget pro 1854. Befchluß gum - v. 3. Anguft		
1853	HI.	604
Darleiben aus ben eing. Fonbe. Befes fiber bie		
00 0 10 1	Ш.	. 6
- vom 23. Dez. 1851	IH.	

	and. C	Seite.
Erbschaftssteuer. Beschluß über bie zu entrichtende		
vom Rachlaß des herrn v. Grenus, vom 25.		
August 1851	U.	403
Festfezung ber Preife fur das Schiefpulver in neuer		
Bahrung. Befchluß vom 9. Dez. 1851 .	IU.	145
Finangverwaltung. Reglement für bas Personal		
(ber	III.	16
Belbscala. Gefeg, betreffend die - vom 9. Juli		
1851	II.	369
Rredit für bas eibgenöffifche Archiv. Befchluß v.		
2. Februar 1853	III.	350
- für Ausbildung von Stabsoffizieren. Befchluß		
. vom 3. Februar 1853	III.	351
- für Bollendung bes Telegraphenneges. Beichluß		
vom 2. Februar 1853	IU.	393
- für Festungewerte. Beschluß vom 2. August		
1853	III.	665
Rredite, außerorbentliche. Befchluß vom 26. Juli		
1853. Siehe Bunbesblatt von 1853	HI.	287
Rachtragefredtte für 1852. Befchluß vom 16.		
August 1852	Ш.	243
- für 1852. Beschluß vom 31. Jan. 1853 .	III.	246
- für 1853. " 5. August 1853.		
Siehe Bundesblatt 1853	IH.	289
Personal ber Finangverwaltung. Reglement für		
bas - vom 26. Dezember 1851	W.	16
Pulververwaltung:		
Abanderung ber Berordmung über ben Bulver-		
verkauf, vom 19. Nov. 1849	. I.	172
Festsegung ber Pulverpreise in neuer Bab.		
tnng, vom 9. Dez. 1851	IU.	145
Gefez über bas Pulverregal, vom 30. April	•	
1849	I.	165
Berordnung über ben Bertauf von Schief-	•	
pulver, vom 9. 3nti 1849	I.	171
betreffend bie Pulververwaltung, vom 7.		
Mai 1849	I.	168
- betreffend bie Pulververwaltung, vom 5.		
Juni 1850	IL.	33
Rechnung über bie Bewaffnung und Grangbewa-		
dung im Jahr 1848. Befdluß, betreffenb		
bie - nom 3 Mugust 1851	П	364

· · · · 8	and.	Seite.
Rechnung über bie Grungbewachung im Jahr 1849.		9
Beschluß vom 14. August 1852		232
Reglement für bas Perfonal ber Finanzverwaltung	IA.	
	III.	8u.16
Sonberbundefriegeschuld. Bablungebedingniffe für	•	:
Abzahlung ber — Beschluß vom 12. August		
1851	H.	
- Nachlaß ber - Beschluß v. 13. August 1852	IĦ.	229
Staatsrechnung vom Jahr:		
1849. Befcluf vom 21. Dez. 1850 .	·H.	358
1849, Nachträge. Beschluß, vom 13. August		
1851	II.	
1850. Beschluß vom 27. August 1851 .	H.	
1851. Beschluß vom 11. August 1852 .	III.	
1852. Beschluß vom 4. August 1853 .	ĦI.	601
b. Mungmefen.		
Aufnahme frember, mit bem neuen ichweigerischen		•
Mungfpftem in Uebereinstimmung ftebenber Mun-		
gen gum gefeglichen Rurfe. Befchlug vom 16.		
Nanuat 1852	III.	38
Außertursfezung ber 25 - Centimenftufe. Befchluß		
vom 17. Mai 1852	III.	127
Berechnung ber Berluftbetreffniffe an ber Mung-		
reform, vom 11. März 1851	11.	291
Bezeichnung ber mit Ginlösung von Billon = und		٠.
Rupfermunzen beauftragten Poft und Bolltaffen.	•	
Berordnung vom 20. Februar 1852	Ш.	. 72
Einlösung ber alten Müngen. Reglement vom 11.		
Märg 1851	11.	270
- abgefchliffener, verrufener Dungen. Befchluß		
vom 19. Januar 1852	Ш.	
Einlösungstarif vom 7. Mai 1850	i.	_
- Rachtrag zum - Bom 7. August 1850 .	11	
— vom 26. März 1851	n.	
- für bemonetifirte Mungen, v. 5. Marg 1852		
Einschmelzungsreglement vom 11. März 1851.	Ц	. 277
Entrichtung ber Posttaren in neuen Mungforten.	**	.400
Beschluß vom 14. August 1851	H.	. 400
Mehrprägung von Theilmungen. Gefez über -		. 386
vom 7. August 1851	II	. 200

*** *** **** *************************	and. C	5ette.
Mehrprägung von fomeigerifon Dingen. Gofes		
vom 23. Dez. 1851	31.	6 6
- (Radprigung) von god Diffionen Gin-	<u> </u>	-
rappenftiten. Beschluß vom 201 Januar 1853	m,	3 39
Mangen ber Rantone. Amahime bei ben eligen.		4=0
Raffen. Detret vom 30. Juui 1849	L	173
Mungeinlösung in ben Rantonen :		
Bandt u. Genf. Befalug v. 28. Juli 1851	III.	94
Ballis. Befchluß vom 8. August 1851 .	Mi.	99
Freiburg. Beschluß v. 23. Anguft 1851 .	M.	101
Neuenburg. Befcluß vom 8. Sept. 1851 .	IA.	103
Bern und Solothurn. Beschluß vom 20.	222	4 OF
Ott. 1851	m.	105
Bafel-Stadt, Bafel-Landigaft und Margan.	m.	107
Beschluß vom 19. Nov. 1851	111.	107
Luzern, Uri, Schwyz, Db- und Ridwalden.	771	109
Beschluß vom 17. Dez. 1851	III.	
Glarus u. Bug. Befcluß v. 9. Febr. 1852	Ш.	111
Bürich und Schaffhausen. Beschluß vom 2. März 1852	m.	113
Appenzell beider Rhoben ; St. Gallen und	mr.	113
Thurgau. Beschluß vom 3. Mai 1852 .	m.	115
Graubunden und Teffin. Beichluß vom 17.	441.	113
Mai 1852	m.	117
Mangrefarm. Ausführung ber - v. 7. Mai 1850	i.	310
- Berechnung ber Berluftbetreffniffe an ber -	ń.	291
Münzwesen. Geseg über bas - v. 7. Dai 1850	Ī.	305
Nachpragung von zwei Millionen Ginrappenftuten.	••	
Befdluß vom 20. Januar 1853	III.	339
Portoermäßigung für Importation frangöfischer		
Mungforten in Die Schweig, v. 14. April 1852	III.	92
Reduktionsfuß, nach welchem die Umwandlung ber-		
jenigen Gelbvertrage eibg. Raffen in neue Bab-		
rung geschehen foll 2c., vom 13. Dez. 1850	IL.	161
Tarif, ju welchem bie Rantonsmungen anzunehmen	•	
find, vom 30. Juni 1849	i.	173
- über bie Ginlofung ber alten Mungen. Ber-		
ordnung, betreffend ben - b. 26. Marg 1851	II.	283
Tarifirung nachträglicher alter Schweizermungen.		
Beschluß vom 21. Januar 1852	m.	40
Umwandlung ber eiba. Militärhesploungen u. Rer-		

	nd. e	seite.
gutungen in neuer Birung. Befchluß vom		: /:
: 123. Dez. 1851 Umwandlung ber in verschiebenen Bunbatgeferen	DI.	***
in alter Babrung ausgedofften Unfage in nene.	Ш.	183
Saubels und Bollwesen.	• •	
a. Handel.	· .	
Befahrung bes St. Gotthardtpaffes mahrend ber	•	
Binteregeit. Berordnung über ble - vom 4.	•	
November 1850	П,	71
Brafilien. Uebereintunft mit — betreffend bie		
Ronfularagenten	m.	146
Freier Bertebr auf der Wafferftraße von Lugern		450
nach Flüelen. Gesez vom 22. Mai 1849	I. n.	178 405
handelsvertrag mit Sardinien, vom 8. Junt 1851" Bundesbefchluß, be-	31 II.	403
treffend ben — vom 29. Juli 1851	iI.	419
Dolgausfubrzoll in Uri, Aufhebung Des - vom	7.7	
13. Mai 1850	II.	28
Polgichlag in Lugern. Befdluß, betreffend bas		
Detret über ben - vom 26. Marg 1851 ."	П.	288
Ronsulartarif. Revidirter vom 18. August 1852	m.	235
Ronfuln. Korrespondenzen und Auslagen ber	•	***
Berordnung über die — v. 22. Januar 1849	1.	429
— Reglement für Die schweizerischen — vom 1. Mai 1851.	IY.	293
- Reglement für Die ichmetzerischen - Movi-	11.	200
fifation bes Tarife. Befchlug v. 18. Auguft 1852	111.	235
Rutidertheil von Uri. Beidluß v. 18. Dez. 1850	n.	165
Lugern. Polgfolag in - Befdlug v. 26. Diarg 1851	II.	· 288
Urt. Holzausfuhrzoll vom 13. Mai 1850 .	II.	28
- Rutschertheil. Beschluß vom 18. Dez. 1850	11.	165
b. Ballmefen.		
Ausführung bes Bollgefeges, vom 3. Ottober 1849	ī.	213
Bern. Bollauslöfungeubereinfunft und Befclug	uī.	341
Camaraia lan Banaraian langta mig Salatank		342

25	and.	Seite.
Einfuhr gollpflichtiger Gegenstanbe auf erlaubten		•
Strafen und Landungeplagen, v. 12. Januar 1830	- 1	. 266
Inftruttion für bie Bollbeamten, v. 4. Dtt. 1849	1.	
Rieberlagebaufer. Lagergebuhr für bie - vom 1.		
Rebruar 1850	T.	. 269
Rheinschiffffahrtegolle. Regulirung ber - vom 12.	-	. 200
Nanuar 1850	1	. 268
Schifffahrteabgaben von Conftang bis Bafel. Ber-		. 200
Schilligatioangaven von Contang vie Sufei. Set-	***	. 457
trag mit Baben, vom 27. Juli 1852 .	Ш	
Schiffsahrtevertrag mit Baiern, vom 2. Mai 1853	m	. 613
- Bundesbeschluß betreffend ben - vom 12.		
Juli 1853	111.	619
Teffin. Lostauf bes Brutengelbes Milibe-Biffone.		
Uebereinfunft vom 6. Juli 1853	III.	. 623
- Bundesbeschluß, betreffend ben - vom 2.		
August 1853	Ш	. 621
Ueberschreiten ber Grange mit zollpflichtigen Waaren		
außer ben Bollftunden. Berordnung vom 25.		
Januar 1851	H.	. 255
Berbleiung ber Bollguter. Berordnung vom 21.		. 200
Ruli 1852	111	. 152
Bertrag mit Baben über Zollfreiheit ac., vom	111	. 134
Detring mit Buben uber Jourreigen it., vom	***	457
27. Juli 1852	III.	407
- Bundesbeschluffe vom 14. August 1852 und		40
2. Februar 1853	111.	
	1	u. 391
Bollauslösungeübereinkunft mit Bern, vom 14.	•	1
Februar 1853	m.	342
- mit Bern. Bunbesbeschluß, betr. bie - vom		
29. Januar 1853	III.	341
Bollauslöfungsübereinfunft mit Teffin über Lostauf		
bes Brutengelbes Melibe-Biffone, vom 6. Juli		
1853	III.	623
- mit Teffin über Lostauf bes Brutengelbes		
Melide-Biffone. Beschluß über Die - vom 2.		
August 1853	111.	621
Bollfreiheit auf furgen Berbindungeftrefen. Bertrag	111.	021
	***	457
mit Baden, vom 27. Juli 1852	111.	457
- Bundesbeschluß, betreffend obigen Bertrag,		0.05
vom 14. August 1852	III.	
nom 2. Kehr 1853	111	391



	and.	Ceite.
Bollgebiet. Beichluß, betr. Bilbung eines VI		
vom 2. Dezember 1850	13.	. 128
Bollgesez, vom 30. Juni 1849	1	. 180
" Beschluß über die Intrafttretung, vom		•
12. Januar 1850	1	, 196
" Berordnung zu bem — v. 3. Oft. 1849	I.	. 213
" Abanderung bes Lemma 1, Art. 6 bes -		
" vom 19. Juli 1850	11.	49
" Berordnung jum - v. 5. August 1850	11,	51
" vom 27. August 1851	IJ.	535
Bolltaffen jur Ginlofung von Billon- und Rupfer-		
mungen	111.	72
Zolltarif vom 30. Juni 1849	l.	
" vom 27. August 1851	11.	
" som bet dagage 2002		
	•	
Post und Banwesen.		
A. Voftwefen.		
, ,		
Errichtung von Postfurfen. Berordnung vom 16.		400
Juni 1852	III.	139
Extraposten auf einzelnen Routen. Ginführung ber -		
Beschluß vom 4. Febr. 1852	III.	
Extrapostreglement vom 1. Mai 1852	111	
Extrapositaris vom 1. Mai 1852	Ш	. 519
Bepal ber Reisenden und Fahrpoftftute Beftim-		
mungen, betr. Garantie für bas	I	. 154
Rutschertheil in Uri. Befdluß, betreffend ben -		
vom 18. Dez. 1850	11	. 165
Nachnahmbeträge und beren Gebühren in neuer		
eidgen. Währung. Beschluß v. 27. Nov. 1851	u.	. 599
Nachnahmen bei Postfendungen. Berordnung vom		
14. August 1849	I.	. 160
- von geringerem Belang. Befchluß vom 17.		
Sept. 1849	1.	. 164
Portvermäßigung für bie Importation frangofischer		
Mungforten in Die Schweig. Berordnung vom		
14. April 1852	m	. 92
Portofreiheit. Berordnung über bie - vom 10.		
Nov. 1851	II.	. 591
Poftfaffen jur Ginlofung von Billon- und Rupfer-		
mungen	111	. 72

3	anb.	Scite.
Poftfongessionen. Regulativ über Ertheilung von -	_	
vom 8. Sept. 1849	i.	156
- Regulativ über Ertheilung von - vom 28.		•
Rov. 1851	II.	601
- für Personentransport. Berordnung über Er- böhung ber - vom 7. Dez. 1850		
hohung der — vom 7. Dez. 1850	u.	
Postregal. Gesez über bas - v. 2. Juni 1849	Į.	_
- Bertheilung bes Reinertrags bes	III.	
Posttaren. Gefeg über bie - v. 4. Juni 1849	Ĩ.	110
- für die Zeitungen. Bollgiehungeverordnung b.		440
13. Suni 1849	I.	
- auf Alpenpaffen, vom 28. April 1851 .	И.	291
- für Alpenpäffe und Lokalkurfe. Berordnung		E00
über die — vom 12. Nov. 1851	II.	588
- Gefez über bie - vom 25. August 1851 .	П.	373
- Abanderung ber litt. b bes Art. 33 bes Ge-		007
fezes. Bom 6. August 1852	III.	227
- Entrichtung ber - in neuen Mingforten. Befchluß vom 14. August 1851		400
Seladius vom 14. August 1891	П.	400
Postverträge mit:		404
Desterreich, vom 2. Juli 1849	Į.	121
Frankreich, vom 25. Nov. 1849	I.	335
Belgien, vom 12. Nov. 1849	I.	352
Garbinien, vom 21. Ott. 1850	II.	170
Bollziehungsartitel v. 21. Oft. 1850 .	II.	189
Spaniep, vom 2. Nav. 1850	II.	201
Thurn und Taxis über Entschäbigung ber	***	eso.
Schaffhaufischen Posten, v. 12. Marg 1853	Ш.	
Beschluß über ben — v. 15. Juli 1853	III.	650
Vostverwaltung. Organisation ber — vom 25.		404
Mai 1849	I.	104
Reduktion der Taxen für die Beimagenführung u.		
Die Postillionstrinkgelber. Berordnung vom 14.	**	£07
Nov. 1851	Π.	597
Tarenbezug von Postreisenben auf Alpenpaffen. Beschluß über — vom 28. April 1851 .	**	004
Beschlug über — vom 28. April 1851 .	H.	291
Uebernahme der Posten auf Rechnung der Eidge-		07
nossenschaft, vom 28. November 1848	I,	97
Bertheilung bes Reinertrags bes Poftregals an bie Rantone. Befchluß vom 24. Juli 1852 .	***	027
vie Kantone. Beschiuß vom 24. Juli 1852.	m.	237
Beitungswesen. Reglement über bas - vom 8.	_	000
Deg. 1849	I.	288

	and.	Seite.
Beitungstaren. Bollziehungsverordnung über die — vom 3. Nov. 1851	11.	. 577
B. Danwefen.	·:	•
Bundesbeschluß über bas Gesuch ber St. Gallischen Rheinthalgemeinden um einen Beitrag für Der- ftellung ber Behren zc., vom 5. August 1853 Erpropriationsgesez vom 1. Mai 1850	'III. I.	
a. Eisenhahnwesen.		
Eisenbahnangelegenheit. Beschluß v. 18. Dez. 1849 Eisenbahnen im Kanton :	I.	286
Burich (Burich-Gundeteweil). Beschluß vom 28. Januar 1853	III.	296
vom 2. Februar 1853	III.	304
Burich (Winterthur - Elgg). Beschluß vom 28. Januar 1853	` III.	313
1853	III.	562
Járich (Glattthal). Beschluß vom 4. August 1853	MI.	567
Januar 1853	Ш.	265
17. August 1852	III.	207
Januar 1853	III.	271
Glarus. Beschluß vom 2. Februar 1853 Solothurn (Centralbahn). Beschluß vom 28.	ш.	333
Januar 1853	III.	276
28. Januar 1853	III.	286
Basel-Landschaft (Centralbahn). Beschluß v.		004
28. Januar 1853	III.	
Shaffhausen. Beschluß v. 2. Febr. 1853 St. Gallen (Rorfchach & Wyl). Beschluß v.	Ш.	
17. August 1852	III.	195

10	and.	Dette.
St. Gallen (Rorschach - Ragaz und Sargans-		
Wallenstadt). Beschluß v. 2. Febr. 1853	III.	32 0
St. Gallen (Ballenftaot - Rapperfcmyl).		
Beichluß vom 2. Febr. 1853	Ш.	329
Graubunden (Rorichach-Chur). Beichluß vom		
2. Febr. 1853	Ш.	325
Graubunben (Lutmanier). Befdlug vom 4.		
August 1853	Ш.	578
Margan (Brugg - Bafel). Befdlug vom 2.		
Februar 1853	IA.	291
Nargau (Dietiton-Aarau und Baben-Robleng).		
Beschluß vom 4. August 1853	111.	572
Thurgan (Jeliton - Romanshorn). Befchluß		
rom 17. August 1852	m.	199
Thurgau (Joliton - Romanshorn). Befchluß		
vom 28. Januar 1853	m.	300
Thurgau (Rifenbach-Naborf). Befchluß vom		
5. Վացաթե 1853	m.	· 608
Teffin (Lutmanier). Beschluß vom 7. Oft.		
1853	III.	630
Bandt (Morges - Averdon). Beschluß vom	•	
17. August 1852	Ш.	203
Baabt (Genf - Morges und Pverdon-Bern).		
Beschluß vom 4. August 1853	Ш.	5 83
Wallis (Bouveret-Sion). Beschluß vom 2.		
Februar 1853	Ш.	256
Genf. Beschluß vom 2. Februar 1853 .	III.	261
Genf. Terminverlängerung. Befchluß vom 4.		_
August 1853	III.	589
Eisenbahngesez vom 28. Juli 1852	III.	170
Eisenbahnkonzessionen in den Kantonen Uri und		
Teffin. Ermächtigung an ben Bundesrath .	III.	391
Eisenbahnvertrag mit Baben, v. 27. Juli u. 11.		
August 1852	III.	438
Bundesbeschluß, betr. ben - vom 14.	_	
August 1852	ПІ.	389
— Bundesbeschluß, betr. ben — vom 2.		
Febr. 1853	III.	391
Ermächtigung an ben Bunbesrath jur Genehmi-		
gung von Eisenbahnkonzesstonen in den Kanto-		
nen Uri und Teffin, vom 4. August 1853 .	Ш.	591

8	and. (Beite.
Expropriationsgesez vom 1. Mat 1850 Ronflift zwischen Thurgan und der St. Gallisch- Appenzellischen Eisenbahngesellschaft. Beschluß	· I.	319
über ben - vom 2. Februar 1853	III.	317
- Beschluß über ben - v. 5. August 1853	III.	627
b. Telegraphenwesen.		
Eintheilung des schweiz. Telegraphennezes. Beschluß vom 19. April 1852	III.	97
Erstellung ber Telegraphen. Gefeg über bie -	***	
vom 23. Dez. 1851	III.	1
Februar 1853	Ш.	393
Organisation bes Telegraphenwesens. Befchluß v.		
. 11. Februar 1852	III.	69
Telegraphenverträge mit:		
Desterreich, v. 26. April 1852	III.	466
Frankreich, vom 23. Dez. 1852	Ш.	469
Sarbinien, vom 25. Juni 1853	111.	635
Baden, vom 8. August 1853	Ш.	657

Ex. a. -6, 8 12/11/4



